

# Appenzellische Jahrbücher



Herausgegeben von der Appenzellischen Gemeinnützigen Gesellschaft

H.136

2008



# Appenzellische Jahrbücher

2008

Heft 136



Herausgegeben von der  
Appenzellischen Gemeinnützigen Gesellschaft

Redigiert von Heidi Eisenhut

**Umschlag** Metz, Centre Pompidou, [www.centrepompidou-metz.fr](http://www.centrepompidou-metz.fr),  
Hermann Blumer, Waldstatt (Fotos) und Modell der Limmatbrücke bei  
Wettingen, Grubenmann-Sammlung, Teufen

**Konzept/Redaktion** Heidi Eisenhut

**Bildredaktion** Heidi Eisenhut (1. Bauen mit Holz), Chronistin und  
Chronisten

**Gestaltung/Layout** Rolf Egger

**Druck** Appenzeller Medienhaus, Herisau

© 2009 Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft AGG

# Inhaltsverzeichnis

- 7 Vorwort

## Brain-Drain im Appenzellerland

- 11 Wie bewegen wir junge, talentierte Menschen dazu, nach ihren Lehr- und Wanderjahren in ihre Heimat zurückzukehren?  
*Hans-Rudolf Merz*

## 1. Bauen mit Holz

Zum 300. Geburtstag des Teufner Baumeisters  
Hans Ulrich Grubenmann (1709–1783)

- 28 Frederick Augustus Hervey, John Soane und die  
Holzbrücken der Baumeister Grubenmann  
*Rosmarie Nüesch-Gautschi*
- 39 Die Kirchendachkonstruktionen der Brüder Grubenmann  
*Jürg Conzett*
- 48 Salomon Schlatter (1858–1922) und das «verschirmte»  
Appenzellerhaus  
*Isabell Hermann*
- 58 Den Überlieferungen verpflichtet. Jürg Frehner, Ulrich Altherr  
und Werner Zellweger im Porträt  
*Hans Hürlemann*
- 68 Die Holz-Avantgarde. Ein Gespräch mit Fredi Altherr,  
Hermann Blumer, Paul Grunder und Hannes Nägeli  
*Interview: Peter Surber*

## 2. Chroniken und Nekrologe

- 80 Landeschronik von Appenzell Ausserrhoden für das Jahr 2008  
*Jürg Bühler*

Gemeindechronik von Appenzell Ausserrhoden für das Jahr 2008

- 97 Hinterland, *René Bieri*  
98 Urnäsch  
102 Herisau  
107 Schwellbrunn  
109 Hundwil  
110 Stein  
112 Schönengrund  
113 Waldstatt  
  
115 Mittelland, *Martin Hüsler*  
115 Teufen  
119 Bühler  
121 Gais  
123 Speicher  
127 Trogen  
  
131 Vorderland, *Isabelle Kürsteiner*  
132 Rehetobel  
134 Wald  
135 Grub  
137 Heiden  
140 Wolfhalden  
142 Lutzenberg  
143 Walzenhausen  
146 Reute

- 148 Landeschronik von Appenzell Innerrhoden für das Jahr 2008  
*Rolf Rechsteiner*

- 166 Bevölkerungs- und Finanzstatistik 2008 der Gemeinden  
Ausserrhodens und der Bezirke Innerrhodens  
*Peter Thuma und Silvan Wüst*

Nekrologe:

- 168 Josef Dobler, 1925–2008, *Rolf Rechsteiner*  
169 Karl Fässler, 1919–2008, *Arthur Sturzenegger*  
170 Johannes Fuchs, 1930–2008, *Rolf Rechsteiner*  
171 Alfred Jäger, 1919–2008, *Alfred Kern*  
172 Karl Niederer, 1919–2008, *Isabelle Kürsteiner*

### **3. Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft (AGG)**

- 176** Protokoll der 176. Jahresversammlung der AGG
- 180** Jahresrechnungen 2008 der AGG
- 185** Revisorenbericht
- 186** Berichte der dem Patronat der AGG unterstehenden Institutionen
- 204** Verzeichnis der Mitglieder der verschiedenen Kommissionen und der Rechnungsrevisoren
- 207** Jahresbericht der Stiftung  
Zentrum für Appenzellische Volksmusik
- 209** Mitgliederverzeichnis der AGG
- 235** Mitgliederbestand nach Gemeinden
- 236** Verzeichnis der mit der AGG im Schriftenaustausch stehenden Institutionen

### **4. Anhang**

- 238** Appenzeller Bibliografie 2008
- 282** Personenverzeichnis zur Bibliografie
- 289** Bildnachweis
- 291** Autorinnen und Autoren, Chronistin und Chronisten des Jahrbuches



## Vorwort

«Wird 2008 ein Jahr der Schindel in Innerrhoden?», fragte Rolf Rechsteiner im Appenzeller Volksfreund vom 31. Dezember 2007. «Die Lärchenschindel», so wird im Artikel betont, «ist nicht nur dauerhaft und dank grosser Harzanteile überaus wasserfest, sie vergraut in naturnahem Zustand auf der Wetterseite mit der Zeit mit einem Stich ins Stahlblaue, der jeder Fassade mit viel Glas eine besondere Note verleiht. Sonnseitig aber entwickelt sie warme Braun- und Rottöne, die dem Auge des Betrachters schmeicheln.» – In diesen wenigen Worten scheint mir formuliert, was unsere Holzbauten neben anderem auszeichnet: Das Baumaterial Holz hat etwas Lebendiges und Sinnliches. Ob dem Wind und Wetter ausgesetzt oder der Sonne: das natürliche Baumaterial ist «schön». Ich erinnere mich an die Worte eines Ortsbildberaters des Ausserrhoder Heimatschutzes, der liebevoll von «silbernen» Schindelfassaden sprach und dadurch die stahlblaue Verfärbung sogar edelte.

Beispiele für moderne schindelverschirmte Innerrhoder Bauten sind das Drehrestaurant Hoher Kasten und die Überbauung «Oberbad» in Appenzell. Bei beiden Projekten ist nicht nur der «Schirm» aus dem Baumaterial Holz: auch die Konstruktion selbst ist hölzern. «Bauen mit Holz» scheint einen Aufschwung zu erleben. Im 2008 eröffneten Reka-Feriendorf in Urnäsch finden 50 Familien Platz in den Minergie-Häusern, die aus einheimischem Holz gebaut wurden. Auf das Thema sensibilisiert, habe ich 2008 und 2009 Zeitungsartikel aus der regionalen Presse auf einen Stapel gelegt, um zu beobachten, welche Inhalte vermittelt werden: «Ein chinesischer Hut. Appenzeller bauen an imposanter Holz-Deckenkonstruktion in Frankreich mit» (AZ, 5. 1. 08, auch Tagblatt, 27. 5. 09 und AV, 2. 6. 09), «Lese-gesellschaft Bühler. Im zweiten Teil des Abends [...] erzählt der Holzfachmann Paul Grunder, Teufen, über nidsigenden und obsigenden Mond» (applaus, 17. 1. 08), ««Appenzeller Baulabel® für das Jahr 2008. Bauen mit Weitblick in Appenzell Ausserrhoden und Innerrhoden» (AV und AZ, 26. 3. 08), «Holzwirtschaft entwickelt sich weiter. Der Präsident der Appenzellischen Holzkette, Hermann Blumer, vermisst Vorgaben beim Einsatz von Holz am Bau» (Tagblatt, 9. 4. 08, auch AZ und AV, 22. 4. 09), «Auf Baustelle entscheiden. Auch lokale Holzbaufirmen bieten heute mit dem Elementbau sozusagen Fertighäuser an» (AZ, 14. 2. 09), «Minergie-P-Haus aus Holz. In Appenzell entsteht das erste Minergie-P-Haus Innerrhodens. Beim Projekt der Holzbau



Albert Manser AG Gonten handelt es sich um eine zukunftsweisende Bauweise» (AZ, 12.3.09), «Mit Holz intelligent bauen. Am kommenden Freitag beginnt in St. Gallen die elfte Immo-Messe. Zwei Themen stehen im Vordergrund: intelligentes, nachhaltiges Bauen und der Einsatz von Holz.» (Tagblatt, 16.3.09), «Mit Holz auf dem richtigen Weg, um ökologisch, energieeffizient und nachhaltig zu bauen» (Tagblatt, 19.3.09), «Weltrekord: ein 68 Meter hohes Hochhaus ganz aus Holz. Eine Vision aus dem Ausserrhoder Bauen-und-Wohnen-Regierungsprogramm nimmt Gestalt an» (AZ, 19.3.09), «Ein Haus aus Altholz. An der Immo-Messe in St. Gallen wurden am Wochenende Palettenhäuser vorgestellt» (Tagblatt, 23.3.09).

Die Inhalte zeigen: Unser identitätsstiftendes Baumaterial ist im Trend. Hinzu kommt, dass 2009 der 300. Geburtstag des in der europäischen Reiseliteratur als «Naturgenie» des Holzbaus rezipierten Hans Ulrich Grubenmann (1709–1783) gefeiert wird. In diesem Zusammenhang fand Anfang September in Teufen eine Fachtagung zum Thema «300 Jahre Tradition der Innovation im Holzbau» statt. Die Grubenmann-Bauten prägen noch heute manches Ortsbild in der ganzen Ostschweiz und im nahen Ausland, und sie erfreuen das Auge von Laien genauso wie sie bei Zimmerleuten und Ingenieuren Neugierde im Bereich der konstruktiven Ansätze hervorrufen. In der Grubenmann-Sammlung in Teufen werden Geschichte und Werke der Baumeisterfamilie gezeigt ([www.grubenmann-sammlung.ch](http://www.grubenmann-sammlung.ch)).

«Grubenmann» ist auch das Stichwort der ersten beiden Aufsätze im Thementeil des Jahrbuchs. Rosmarie Nüesch beleuchtet den Zugang der Italienreisenden Frederick A. Hervey und John Soane zu den Grubenmann'schen Brücken und Jürg Conzett erläutert die liegenden und gewölbten Dachkonstruktionen der Brüder Jakob und Hans Ulrich Grubenmann. Die hölzerne Verkleidung der Holzkonstruktionen, namentlich den Schindel-, Täfer- und Bretterschirm, nimmt Isabell Hermann mit Bezugnahme auf farbige Skizzen von Salomon Schlatter unter die Lupe. Hans Hürlemann porträtiert in seinem Beitrag drei Personen, die sich mit traditionellem Holzhandwerk befassen, den Mondholzexperten Jürg Frehner, den Schindelmacher Ueli Altherr und Werner Zellweger, einen Sammler von Zimmermannswerkzeug und Kenner von alten Arbeitstechniken. Auf der Basis des tradierten Wissens arbeiten drei Holzfachleute, die u.a. auch in Vereinigungen wie der Appenzellischen Holzkette ([www.holzkette.ch](http://www.holzkette.ch)) und dem Verein Urholz ([www.urholz.ch](http://www.urholz.ch)) engagiert sind: Es sind dies Hermann Blumer, Paul Grunder und Hannes Nägeli. Sie stellten sich zusammen mit Fredi Altherr, Ausserrhoder Denkmalpfleger und Mitinitiator des Forums Appenzellerhaus ([www.appenzellerhaus-ar.ch](http://www.appenzellerhaus-ar.ch)), an einem runden Holztisch den Fragen von Peter Surber.

Den Auftakt zum ersten Teil des Jahrbuchs macht der Vortrag von Bundesrat Hans-Rudolf Merz, den er an der Jahresversammlung der AGG in Schwende AI zum Thema «Brain-Drain im Appenzellerland» hielt. Der zweite Teil des Jahrbuchs enthält in bewährter Manier die Landes- und Gemeindechroniken beider Appenzell. Im dritten Teil ist der erste Jahresbericht von AGG-Präsident Hans Bischof im Wortlaut wiedergegeben; eingefügt in das Protokoll der Jahresversammlung. Neben der Rechnung nehmen die Berichte der Institutionen, die unter dem Patronat der AGG stehen, breiten Raum ein; ebenso das Mitgliederverzeichnis der AGG. Im vierten und letzten Teil ist die Appenzeller Bibliografie abgedruckt, die von den beiden Kantonsbibliotheken gemeinsam herausgegeben wird.

Das 136. Heft der Appenzellischen Jahrbücher präsentiert sich in einem geringfügig überarbeiteten Layout und gedruckt auf leichtem Papier. Zusammen mit Redaktionskommissionsmitglied Lisa Wüthrich-Früh konnte Anfang Jahr dem Vorstand der AGG der Vorschlag für diese Änderung zur Genehmigung unterbreitet werden. Die Frage, wie weit ein Buch in diesem Umfang noch zeitgemäss ist und vom Produktionsaufwand her lohnenswert, steht im Raum und wird zusammen mit dem Vorstand weiterverfolgt.

Mir bleibt zu danken: an erster Stelle der Chronistin und den Chronisten für ihre Arbeit, den Autorinnen und Autoren und der Innerrhoder Kantonsbibliothekarin Doris Überschlag sowie meinen Mitarbeiterinnen Sabeth Oertle und Leandra Naef. Ein weiteres Dankeschön geht an Lisa Wüthrich-Früh und die Mitglieder des AGG-Vorstandes, die bei der Lektüre der Chroniken mithalfen. Dölf Biasotto und Fredi Altherr danke ich für das Brainstorming zum thematischen Teil. Ferner danke ich allen, die Berichte, Statistiken, Protokolle – kurz Text- und Bildmaterial – geliefert haben, und ich bedanke mich beim Appenzeller Medienhaus für die gute Zusammenarbeit.

Den Leserinnen und Lesern von Heft 136 der Appenzellischen Jahrbücher wünsche ich viel Freude bei der Lektüre.

*Heidi Eisenhut, Redaktorin des Jahrbuchs*



# Brain-Drain im Appenzellerland

**Bundesrat Hans-Rudolf Merz**

Wie bewegen wir junge, talentierte Menschen dazu,  
nach ihren Lehr- und Wanderjahren in ihre Heimat zurück-  
zukehren?

Bearbeitete Fassung der Rede zur Jahresversammlung der  
Appenzellischen Gemeinnützigen Gesellschaft vom  
29. November 2008 im Mehrzweckgebäude Steinegg AI

*Sehr geehrter Herr Präsident  
Sehr geehrte Damen und Herren*

Ich danke Ihnen herzlich dafür, dass Sie mich zu Ihrer heutigen Jahresversammlung als Gastreferent zum Thema «Brain-Drain im Appenzellerland» eingeladen haben. Hinter dem nicht gerade urappenzellischen Wort «Brain-Drain» steckt leider ein durchaus appenzellisches Phänomen. «Brain-Drain» – wörtlich «Gehirn-Abfluss» – bedeutet nämlich die Abwanderung junger, hochqualifizierter Menschen aus ländlichen Gegenden in Richtung wirtschaftlicher Zentren. Im Mittelpunkt steht die Frage nach den Ursachen dieser Abwanderung und mit welchen Rezepten ihr zu begegnen sei. Konkret: Wie können wir diese jungen, talentierten Menschen dazu bewegen, nach ihren Lehr- und Wanderjahren in ihre Heimat zurückzukehren?

Mit dieser Themenwahl beweist die Appenzellisch-Gemeinnützige Gesellschaft (AGG) einmal mehr, dass sie auch nach 176-jährigem Bestehen stets am Puls der Zeit ist: Erst kürzlich, nämlich im AGG-Jubiläumsjahr 2007, machte das Bundesamt für Statistik mit einer Brain-Drain-Studie Schlagzeilen. Der Befund ist alarmierend: Das Appenzellerland ist massiv von der Abwanderung junger kluger Köpfe betroffen. Gemeinsam mit den Mit-Leidgenossen aus Uri liegt das Appenzellerland an der Spitze der unrühmlichen Schweizer Brain-Drain-Rangliste, und zwar mit Abstand. Dazu sogleich mehr.

Doch die AGG wäre nicht die AGG, würde sie einfach nur dem Zeitgeist hinterher rennen. Im Gegenteil: Ihre Schwerpunkte waren und sind stets nicht nur von brisanter Aktualität, sondern auch von anhaltender Bedeutung. Das zeigt ein Blick in die Themen der Jahrbücher, welche die AGG seit über 150 Jahren herausgibt. So nehme ich als Finanzminister mit Schmunzeln zur Kenntnis, dass sie sich bereits im Jahre 1864 mit dem Thema «Armenunterstützung und Liebessteuern» beschäftigte. Jedem Finanzplatzexperten zu empfehlen, nicht nur in Zeiten von Subprimekrisen, ist zudem der Beitrag «Über das appenzellische Zedelwesen» von 1884. Und als Schirmherr über die Eidgenössische Alkoholverwaltung führte ich mir gerne die «zur Warnung an das Volk herausgegebene» Geschichte von «Rudolf dem Branntweinsäufer» aus dem Jahre 1841 zu Gemüte.

Bei diesem Feingespür für dauerhaft aktuelle Fragen erstaunt es wenig, dass die AGG auch den Brain-Drain schon vor 116 Jahren entdeckt hatte.

Bereits 1892 nämlich lud die AGG Conrad Sonderegger aus Heiden, bekannt als «Panama-Sonderegger», ein, über Auswanderung zu referieren. Panama-Sonderegger war Ingenieur und

Postkarte mit dem so genannten «Panamahof» (links im Bild), erbaut von Conrad Sonderegger, Tanne, Wald AR.



selber ein erfolgreicher Auswanderer. 1858 geboren, wanderte er mit 22 Jahren nach Panama aus und war dort als Ingenieur und Unternehmer an der Erbauung des Panama-Kanals beteiligt. Als gemachter Mann kehrte er 1889 ins Appenzeller Vorderland zurück, bevor er viele Jahre später nach Zürich weiterzog. In seinem Referat vor der AGG beleuchtete er die Migration vor allem aus Sicht eines Auswanderungswilligen. Er wollte einerseits an die Wanderlust appellieren, zum andern aber die Gefahren und Mühsale der Auswanderung nüchtern aufzeigen. 1880 war Auswandern durchaus ein Abenteuer. Doch bei Panama-Sonderegger tönte bereits das Problem des Brain-Drain an, wenn er im leicht befremdlichen Jargon der damaligen Zeit festhielt: «Die Auswanderer rekrutieren sich [...] aus dem besten Volksmaterial. Die kräftigsten Leute, die man am liebsten behalten möchte, reisen ab; Kinder und Greise, Gebrechliche und Erwerbsunfähige bleiben zurück.»

Panama-Sonderegger war nicht mein einziger Vorredner. Ihm folgte Walter Ackermann aus Herisau, der von 1935 bis 1963 einer meiner Vorgänger im Ständerat war. Er verfasste in meinem Geburtsjahr 1942 eine Schrift zum Thema «Die appenzellischen Wirtschaftsverhältnisse und das Problem der Landflucht». Der Text entstand unter dem Eindruck der ruinösen Kriegswirtschaft und beklagt «die zunehmende starke Abwanderung, speziell der Jugend, aus den Landgemeinden in die Städte».

Als hätte Walter Ackermann meinen heutigen Auftritt geahnt, schrieb er 1942 überdies dankbar und hoffnungsvoll: «Ich möchte vor allem auch unserer Gemeinnützigen Gesellschaft, der Hüterin des gemeinnützigen Gedankengutes in beiden Appenzell, dafür danken, dass sie sich ebenfalls der Sache annehmen will». Nun, ich hoffe, die 68 Jahre des Wartens auf den heutigen Tag haben sich für die AGG gelohnt. Zwar bin ich selber



Walter Ackermann (1890–1969), Landammann und Ständerat von Appenzell Ausserrhoden.

kein eigentlicher Fall von Brain-Drain: Denn 1942 in Herisau geboren und noch heute hier wohnhaft, wurde ich nicht eigentlich gedraint – womit wir die Frage nach dem «Brain» höflich offen lassen können. Doch habe ich durch meinen Beruf, die Bundespolitik und durch viele Auslandsaufenthalte auch eine Aussensicht auf unsern Kanton gewinnen können. Gleichzeitig erlebte ich auch, wie die meisten meiner Schulkameradinnen und Schulkameraden aus beruflichen Gründen den Kanton verlassen haben.

Ich werde Ihnen nun zunächst den Begriff des Brain-Drain und den Forschungsstand genauer erläutern (Ziffer 1). Anschliessend möchte ich Ihnen die Wirkungen und die dramatischen Ausmasse dieser Abwanderung von Talenten aus dem Appenzellerland vor Augen führen (Ziffern 2-3). Daraufhin gilt es, die Ursachen dieses Brain-Drain zu ergründen (Ziffer 4). Zum Schluss werde ich mögliche Lösungen des Problems skizzieren (Ziffer 5).

### **1. Begriff des Brain-Drain und Forschungsstand**

Der Begriff des «Brain-Drain» meint, wie gesagt, die Abwanderung von gut ausgebildeten bzw. talentierten Menschen.

Geographisch gesehen lässt sich der internationale Brain-Drain vom nationalen Brain-Drain unterscheiden. Die gute Nachricht: International gehört die Schweiz zu den Gewinnern der Talentwanderung. Per Saldo erhalten wir pro Jahrgang der Hochschulabsolventen ca. 5 Prozent zusätzliche hochqualifizierte Menschen. National besteht aber eine massive Migration von so genannten Randregionen in die Zentren. Von dieser Binnenabwanderung spreche ich heute.

In personaler Hinsicht umfasst der Begriff hoch qualifizierte Arbeitskräfte. Hier knüpft man normalerweise an einem Tertiärabschluss an, sprich an das Diplom einer Universität, ETH oder Fachhochschule.

In sachlicher Hinsicht gibt es verschiedene Grade der Abwanderung. In der mildesten Form arbeitet jemand zwar ausserhalb des Appenzellerlandes, kehrt aber täglich oder zumindest an den Wochenenden nach Hause zurück. Das ist der Fall der Pendler und Wochenaufenthalter. Grosszügigerweise zählt man sie noch nicht zum Brain-Drain, obschon sie einen grossen Teil ihrer Zeit und Energie jenseits der Kantonsgrenzen einsetzen. Ebenfalls nicht zum Brain-Drain zählt der so genannte «Brain-Exchange», gewissermassen die Anreicherung von Talenten. Damit meint man junge Menschen, die sich zwar auswärts ausbilden und Erfahrung sammeln, nach einer gewissen Zeit aber zurückkehren. Geschieht diese Rückkehr aber lange Zeit nicht oder gar nie, ist das Wissen verloren. Das ist der eigentliche Brain-Drain.

Die relevante Grösse ist der Netto-Brain-Drain. Dieser ist der Saldo von Abwanderung (dem Brutto-Brain-Drain) und der Zuwanderung. Diese Zuwanderung heisst auf neu-appenzellisch «Brain-Gain», wobei gilt: Des einen Gain ist des andern Drain.

Trotz der Brisanz des Themas ist die Forschung eher spärlich. Wenn wir einmal von den erwähnten appenzellischen Frühwerken absehen, gibt es nur wenige einschlägige Abhandlungen. Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete untersuchte 2003 die Situation in den Alpenkantonen; der Kanton Wallis zog im selben Jahr mit einer eigenen Analyse nach, und 2005 taten sich mehrere Innerschweizer Kantone für eine Studie zusammen. Die beste Untersuchung aus appenzellischer Sicht ist die erwähnte Studie des Bundesamtes für Statistik aus dem Jahre 2007, welche die ganze Schweiz abdeckt. Sie basiert auf folgender Methode: Über vier Jahrgänge wurden Hochschulabsolventen gefragt, wo sie einerseits vor Studienbeginn und wo sie andererseits ein Jahr nach Abschluss wohnten. Dieser Fragestellung liegt die Annahme zugrunde, dass ein Absolvent im Moment des Berufseinstiegs entscheidende Weichen für seine spätere Rückkehr oder eben Nichtrückkehr stellt.

## 2. Negative Folgen des Brain-Drain

Weshalb aber beschäftigen wir uns überhaupt mit dem Brain-Drain? Kann diese Wanderung nicht auch erwünscht sein? Es gibt doch gerade in der appenzellischen Geschichte genügend Beispiele, wo Pioniere wagemutig die Ferne suchten und so der Heimat mannigfachen Profit verschafften. Ich denke zum Beispiel an das Handelsimperium der Zellweger, dessen Vertreter über den Globus verteilt am Erfolg woben (wobei die Zellwegers ihrerseits von Innerrhoden her «gebraindrainet» waren). Ich denke auch an Panama-Sonderregger, dessen geistiger und materieller Reichtum auf südamerikanischen Expeditionen gründete, oder an Walter Krüsi, die rechte Hand des Glühlampenerfinders Edison.

Und nebst diesen Pionieren gibt es doch auch Menschen, von denen man sich aus welchen Gründen auch immer erhofft, sie würden ins Pfefferland auswandern und nie wiederkehren. So wären die Einwohner von Güllen kaum traurig gewesen, wenn Dürrenmatts berühmte alte Dame die Kleinstadt, die sie in ihrer Jugend mit ewigen Rachegehlüsten verliess, nie wieder besucht hätte.

Schliesslich bringen talentierte Auswanderer ihrer einstigen Heimat auch immateriellen Gewinn, namentlich Aufmerksamkeit und sogar Ruhm. Das ist nicht erst so, seit emigrierte Schweizer Regisseure beachtete Agentenfilme drehen. Panama-Sonderregger schrieb schon 1892: «Wer die Kraft in sich fühlt, den steinigen Weg zu wandeln, der mag ruhig zum Wanderstabe greifen;



der Erfolg ist ihm sicher. [...] Wo er sich auch niederlässt, wird er sich die Achtung seiner Umgebung erwerben und dem Schweizernamen überall Ehre machen».

Doch von Ruhm alleine kann niemand leben, und die Nachteile der Abwanderung von hochqualifizierten Menschen sind für die betroffenen Regionen massiv:

Das Kernproblem des Brain-Drain ist der Abfluss von Wissen, unserer wichtigsten Ressource. Wissen ist nicht nur deshalb so bedeutsam, weil wir ein rohstoffarmes Land sind. Wissen ist als Ressource vor allem deshalb zentral, weil wir in einer so genannten Wissensgesellschaft leben. Dies hat wirtschaftliche und gesellschaftliche Folgen.

Wirtschaftlich gesehen ist Wissen zum wichtigsten Produktionsfaktor geworden, vor Kapital, Rohstoffen oder Arbeit. Wenn einer Volkswirtschaft die Ingenieure, Betriebswirte, Juristen, Informatiker oder Ärzte ausgehen, dann verliert sie Wissen in Form von qualifizierten Arbeitskräften. Diese fehlen dann einerseits als selbständige, innovative Unternehmer. Andererseits fehlen sie den vorhandenen oder potentiellen Unternehmen als Arbeitnehmende. Das behindert die Volkswirtschaft in ihrem Wachstum.

Der Wirtschaft entgehen mit diesen hochqualifizierten Abwanderern aber nicht nur Arbeitnehmer und Unternehmer, sondern auch zahlungskräftige Konsumenten.

Beides führt nebenher auch dazu, dass dem Staat und damit der Allgemeinheit beste Steuerzahler abhanden kommen. Diese Verluste betreffen die Unternehmenssteuern ebenso wie die progressiven Einkommenssteuern. Das ist umso bedauerlicher, als das ursprüngliche Gemeinwesen ja den grössten Teil der Ausbildung seiner jungen Einwohner finanziert hat. Die Früchte dieser Bildungsinvestition ernten nun andere Regionen. Ein Gemeinwesen, das an Brain-Drain leidet, subventioniert damit letztlich den Brain-Gain anderer Gemeinwesen. Das wiederum verschärft den Wettbewerbsnachteil der ländlichen Regionen gegenüber den Zentren.

Doch nicht nur wirtschaftlich, sondern auch gesellschaftlich wirkt sich der Verlust dieses Wissens aus. Wenn gut ausgebildete junge Menschen aus einem Kanton abwandern, verliert dieser nämlich auch kreative Inputs von initiativen Personen, welche als dynamischer Motor die Gesellschaft jung gehalten hätten, sei es durch kulturelles, politisches, karitatives oder sonstiges gesellschaftliches Engagement.

Diese negativen Auswirkungen des Brain-Drain wirken wie ein Teufelskreis. Mangelt es der Volkswirtschaft an qualifizierten Arbeitnehmern, an Unternehmern oder an zahlungskräftigen Konsumenten, dann zieht der Standort weniger Unternehmen an. Das wiederum macht ihn für junge Talente unattraktiver.

Fehlt es im Staat an potenten Steuerzahlern, müssen die Steuern der Verbleibenden erhöht oder aber öffentliche Leistungen reduziert werden. Beides schreckt wiederum gute Steuerzahler ab. Denselben Effekt hat schliesslich der Verlust an dynamischen, innovativen jungen Menschen: Droht eine Gesellschaft zu verkrusten oder zu überaltern, zieht sie immer weniger engagierte junge Leute an.

### 3. Ausmass des Brain-Drain

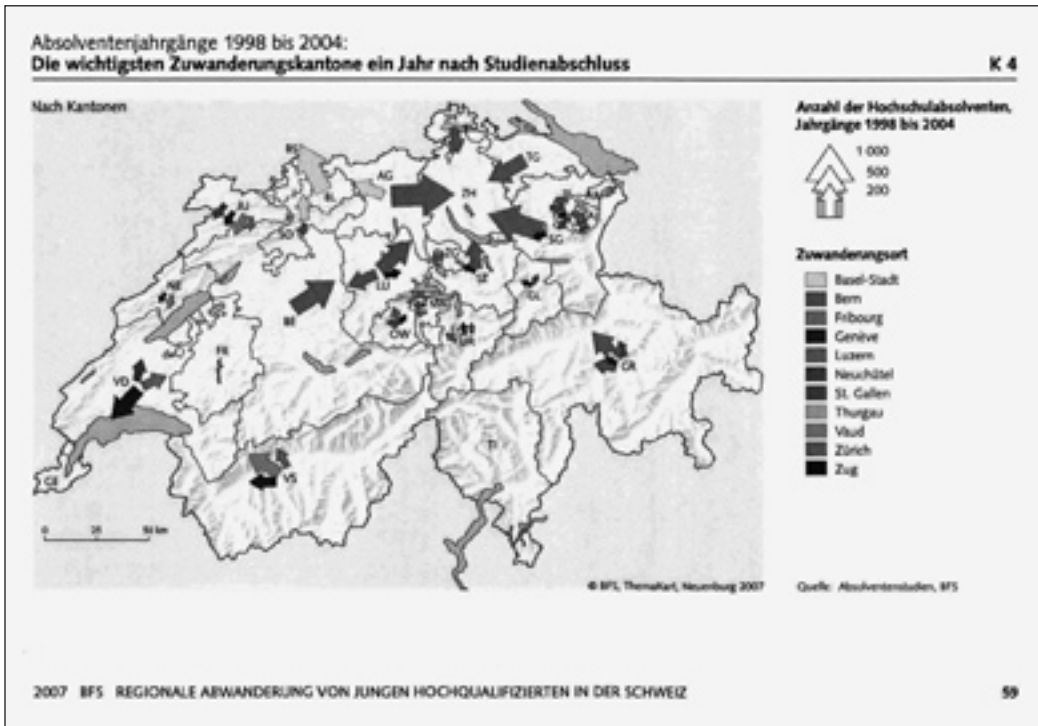
Wir haben nun gesehen, wie fatal sich Brain-Drain für eine Gesellschaft auswirken kann. Wie schlimm steht es denn nun aber diesbezüglich um das Appenzellerland?

Zuerst das nationale Bild: Von 26 Schweizer Kantonen profitieren nur gerade sieben von einem Netto-Brain-Gain. Alle anderen 19 Kantone verlieren per Saldo einen Teil ihrer Hochschulabsolventen an diese Kantone. Die Gewinnerinnen sind vor allem die Kernstädte Zürich, Genf, Basel, Bern und Lausanne. Sie gewinnen pro Jahrgang zwischen 20 und 30 Prozent an Absolventen dazu. Ihnen gegenüber stehen die ländlichen Gemeinden und Kantone, welche im Schnitt 27 Prozent ihrer Hochschulabgänger verlieren.

In der Ostschweiz leiden alle Kantone an einer Nettoabwanderung ihrer Hochschulabsolventen. Während aber St. Gallen «nur» ca. 25 Prozent der jungen Talente verliert, führen die beiden Appenzell – zusammen mit Uri – die unrühmliche Rangliste der Brain-Drain-Champions an: So wohnen ein Jahr nach Studienabschluss über 50 Prozent der jungen Ausserrhoderinnen

Quelle: Bundesamt für Statistik  
2007, S. 50 (Netto-Wanderung).





und Ausserrhoder nicht mehr im Kanton, in Innerrhoden sind es sogar 80 Prozent. Sowohl für junge Innerrhoder als auch für Ausserrhoder ist dabei Zürich das Ziel Nummer eins, gefolgt von St. Gallen, Bern und anderen Zentren.

Diese Zahlen sind zudem geschönt. Denn sie berücksichtigen nur den eigentlichen Abfluss junger Talente, nicht aber die ebenfalls massiven Ströme der Daheimgebliebenen, welche täglich pendeln oder sich gar die ganze Woche auswärts aufhalten. In Innerrhoden arbeiten 88 Prozent der verbleibenden Gesamtbevölkerung auswärts, und in Ausserrhoden sind es 70 Prozent derjenigen Hochschulabsolventen, die nach einem Jahr überhaupt noch im Kanton wohnen. Die erwähnten Brain-Drain-Nachteile treffen zwar auf Pendler und Wochenaufenthalter nicht in gleichem Masse zu, denn immerhin bezahlen diese ihre Steuern grossteils im Kanton und können sich zeitweise auch in der Gesellschaft einbringen. Doch geht der Kanton zum einen ihrer Arbeitskraft verlustig, und zum andern – weit gefährlicher – wohnt dem Pendeln eine starke Zentrifugalkraft inne. Es ist dann oft nur eine Frage der Zeit, bis jemand seinen Lebensmittelpunkt seiner Arbeitswelt anpasst und ganz wegzieht.

Was all diese Wanderungszahlen in Franken und Rappen bedeuten, ist schwer zu sagen. Die immateriellen Nachteile entzie-

Quelle: Bundesamt für Statistik 2007, S. 59 (Wanderungsrichtungen).

hen sich der Quantifizierung, aber was die volkswirtschaftlichen Ausfälle anbelangt, rechnen gewisse Schätzungen mit zweistelligen Millionenbeträgen pro Jahr und betroffenem Kanton.

#### 4. Ursachen des Brain-Drain

Die Lösung eines erkannten Problems setzt voraus, dass man seine Ursachen kennt. Werfen wir also einen Blick auf die wichtigsten Ursachen, welche zur Abwanderung junger Talente führen.

##### *Die wirtschaftlichen Bedingungen*

Die Jobaussichten stehen nach allen Untersuchungen unangefochten an der Spitze der Wanderungsgründe junger Hochschulabsolventen. Nachdem sie viele Jahre und ebenso viel Schweiß und Herzblut in ihre Ausbildung investiert haben, wollen diese jungen Menschen das Gelernte an einem ausbildungsadäquaten Arbeitsplatz umsetzen. Mit Abstand am attraktivsten sind der Dienstleistungssektor sowie wissensintensive Zweige der Industrie. Dies entspricht den Berufswünschen junger Absolventen wie z.B. Ärzte, Anwälte, Ingenieure, Unternehmensberater oder Forscher am besten. Hier sind die wirtschaftlichen Zentren der Schweiz klar im Vorteil. Ihr Grad an wissensintensiven Arbeitsplätzen ist bedeutend höher als im Appenzellerland. Ich nenne als Beispiel die Basler Pharmaindustrie oder die Zürcher Finanzdienstleister (auch wenn letztere kurzfristig etwas an Attraktivität verloren haben). Demgegenüber sind beide Appenzeller Kantone weder gewichtige Industriestandorte oder Forschungsplätze noch Dienstleistungszentren.

Interessanterweise spielt ein anderer Faktor eine bedeutend geringere Rolle: das Einkommen. Den Absolventen ist es wichtiger, ihre neuen Fertigkeiten zum Einsatz zu bringen, als bereits das grosse Geld zu machen. Sie können sich dies oftmals auch leisten, haben sie in jungen Jahren doch noch weniger weitreichende finanzielle Pflichten. Für das Appenzellerland ist dies insofern bedauerlich, als das verfügbare Einkommen, d.h. das Einkommen nach Abzug von öffentlichen Abgaben und Wohnkosten, hier im Schweizer Vergleich konstant rekordhoch ist.

Ebenso wie das Einkommen hat auch die Arbeitslosenquote einen überraschend geringen Einfluss auf den Wanderungsentcheid. Auch dies ist bedauerlich, würde doch auch dieser Faktor für das Appenzellerland sprechen. Unsere Arbeitslosenquoten sind nämlich besser als dies die Definition der Vollbeschäftigung verlangt.

Schliesslich spielt auch die Steuerlast bei der Wahl des Lebensmittelpunktes in jungen Jahren keine entscheidende Rolle. Dies geht einher mit der erwähnten geringen Bedeutung hohen Einkommens und der grossen Bedeutung einer interessanten

Stelle: Wer aus Neugier oder für ein höheres Diplom z.B. Praktika in Kauf nimmt, bezahlt ohnehin wenig Steuern. Auch hier sticht ein grosser Trumpf unserer Kantone zu wenig.

Die wirtschaftlichen Gründe für Brain-Drain lassen sich wie folgt zusammenfassen: Hochqualifizierte junge Menschen suchen vor allem eine ausbildungsadäquate Arbeit. Weder ein hohes Einkommen noch eine tiefe Arbeitslosenquote noch eine geringe Steuerlast können den Mangel an solchen Stellen aufwiegen. Das landwirtschaftliche und vom Kleingewerbe geprägte Appenzellerland kann diesbezüglich nur wenig punkten.

### *Die Infrastruktur im weiteren Sinne*

Nebst einer angemessenen Stelle bedürfen Wanderungswillige auch geeigneten Wohnraumes. Dieser muss den Bedürfnissen einer jungen Generation entsprechen, die früher oder später zudem Familienwünsche hegen mag. Hier geht die Tendenz in Richtung grosszügiger, moderner, praktisch gelegener Bauten. Demgegenüber krankt das Appenzellerland an beschränkt verfügbarem Bauland und einem hohen Bestand an nicht renovierten Altbauten.

Weiter sind sich junge Menschen von ihrer Studienumgebung in den Zentrumsstädten auch ein Sport- und Kulturangebot à discrétion gewöhnt. Gegenüber dieser Flut an Optionen, seien es Theater, Kinos, Restaurants, Diskotheken oder Sportanlagen, wirkt das ländlich geprägte Vereinsleben bei all seinen unschätzbaren Werten für das Zusammenleben auf nicht wenige junge Leute meist etwas behäbig.

Sodann kommt der Bildungslandschaft eine doppelte Bedeutung zu: Zum einen sind Hochschulkantone bezüglich Brain-Drain stark im Vorteil, da junge Leute viel eher im Kanton bleiben, wenn sie ihre Hochschulzeit ebendort verbringen konnten. Dies konnte man z.B. im Tessin feststellen, als mit Gründung der lokalen Universität die Abwanderung spürbar abnahm. Zum anderen wirkt ein beruflich relevantes Weiterbildungsangebot anziehend. Was Hochschulen betrifft, muss das Appenzellerland auf die St. Galler Institutionen verweisen. Diese können ihrerseits nicht das ganze Spektrum abdecken, im Vergleich beispielsweise mit den Universitäten grösserer Städte und den ETHs.

Daneben scheint auch plausibel, dass die politische Integration zur Verwurzelung junger Menschen beiträgt. Ob im Speziellen die Landsgemeinde hier markante Vorteile bietet bzw. böte, ist jedoch schwierig zu sagen.

Auch die geographische Lage eines Kantons hat einen Einfluss auf die Abwanderungslust seiner Jugend. Zum einen suchen junge Menschen kurze Wege zum pulsierenden Leben der Zentren; Abgeschlossenheit werten sie eher als Nachteil. Zum

anderen verstärkt eine weite räumliche Trennung von Heimat- und Studienort die Gefahr der Abwanderung. Je stärker die ursprünglichen Bande gedehnt werden, desto eher reissen sie. Ab einer gewissen Distanz bzw. Abgrenzung kippt dieser Effekt aber ins Gegenteil. So kennen gerade die durch die Alpen abgegrenzten Landesteile auffallend hohe Bleiberaten, das Wallis eine von 70 Prozent, das Tessin eine von fast 85 Prozent. Zur Alpenbarriere gesellt sich hier wohl auch die Sprachbarriere. Das Appenzellerland hingegen befindet sich punkto Distanz zu Zentren in der für einmal rostigen Mitte.

### *Persönliche Umstände*

Nebst diesen wirtschaftlichen und infrastrukturellen Aspekten sind es aber oft auch Momente der persönlichen Biographie, welche einen jungen Menschen zum Bleiben oder Abwandern bewegen. Verschiedene Faktoren können hier mitspielen:

Wenn z.B. Studierende oder Absolventen am Studienort eine Beziehung eingehen, besteht die Gefahr, dass ein städtisch geprägter Partner bzw. eine Partnerin nicht bereit ist, sich in einer ländlicheren Region niederzulassen. Das hat nicht zuletzt auch mit negativen Klischees zu tun, in unserem Fall über die sagenumwobene, aber letztlich wenig bekannte Welt östlich von Winterthur.

Umgekehrt ist es aber gut möglich, dass ein appenzellischer Studierender sich in der städtischeren Umgebung seines Studienortes auch persönlich immer wohler fühlt. Das liegt neben solchen amourösen Beziehungen auch daran, dass sich in den Zentren häufiger Lebensformen finden, welche den jungen Leuten entsprechen, wie z.B. Wohngemeinschaften oder Einpersonenhaushalte. Daneben finden sich in den Zentren auch mehr Personen mit höherem sozialem Status, gemessen an Ausbildung oder Einkommen. Diese Gesellschaft Gleichgesinnter wirkt auf junge Talente attraktiv.

Während sich sodann unsere Absolventen in den Zentren immer mehr zuhause fühlen, schwindet parallel die Bindung zur Heimat. Diese Entfremdung tritt umso stärker ein, als auch der frühere Freundeskreis von Sekundarschule oder Gymnasium das Appenzellerland verlassen hat.

Am Rande sei noch bemerkt, dass junge Frauen etwas eher abwandern als Männer. Damit sei aber nicht gesagt, dass junge Frauen selbständiger und junge Männer Nesthäkchen sind.

## **5. Mittel gegen den Brain-Drain**

Nach dieser Analyse der vielfältigen Ursachen von Brain-Drain komme ich nun zur eingangs gestellten Frage zurück: Mit welchen Rezepten begegnen wir diesem Verlust an hochqualifizierten jungen Menschen?

Hierzu gibt es drei mögliche Antworten: die despotische, die defaitistische und in der Mitte die appenzellische.

Zuerst zur despotischen: Freiheitsliebe und Verfassung erlauben weder Berliner Mauern noch Eiserne Vorhänge. Die Niederlassungsfreiheit erlaubt unseren jungen Hochqualifizierten dorthin zu ziehen, wohin ihr Herz sie trägt. Es kann also nur darum gehen, diese Herzen für das Appenzellerland schlagen zu lassen.

Dabei müssen wir uns aber auch nicht einfach defaitistisch dem Schicksal ergeben und sagen: «Der grössere Teil der Appenzeller wohnt nicht im Land, sondern auswärts. An dieser Tatsache können wir nichts ändern». Nein, Herzen können gewonnen werden!

Daher sollten wir den appenzellischen Mittelweg einschlagen. Dies bedeutet dreierlei:

- Wir sollten uns erstens mit appenzellischem Pragmatismus überlegen, welche Massnahmen unsere Gemeinwesen gegen den Brain-Drain ergreifen können. Der Staat darf dabei stark agieren, muss aber selber stets schlank bleiben. Auch sind der Föderalismus und die Selbstverantwortung zu wahren. Denn:
- Wir haben zweitens mit appenzellischer Freiheitsliebe stets den mündigen Bürger vor Augen zu halten. Damit meine ich einerseits die jungen potentiellen Abwanderer, deren Glück wir nicht im Wege stehen dürfen. Andererseits meine ich aber auch die Einwohner unserer Kantone, deren Eigeninitiative für den Kanton wir nicht mit staatlichen Korsetten abwürgen dürfen.
- Und drittens müssen wir mit appenzellischer Bescheidenheit akzeptieren, dass wir nun einmal bei aller Schaffenskraft nicht alles ändern können, was wir gerne ändern wollten.

Zum Schluss dieses Vortrags will ich nun diesen appenzellischen Weg des Pragmatismus, der Freiheitsliebe und der Bescheidenheit auf die drei Ursachen-Kategorien des Brain-Drain anwenden. Die so herausgeschälten Massnahmen seien sodann mit konkreten Beispielen appenzellischer Politik illustriert.

Die vielfältigen Ursachen des Brain-Drain machen klar, dass sich staatliche Massnahmen in ein komplexes Umfeld einfügen müssen. So erstaunt es nicht, dass weder Innerrhoden noch Ausserrhoden eine eigentliche Brain-Drain-Strategie kennen. Beide Kantone nehmen sich des Problems nämlich auf umfassendere Weise in ihren allgemeinen politischen Strategien an.

Eine solche Strategie findet sich für Ausserrhoden im aktuellen Regierungsprogramm 2007–2011. Dieses setzt sich «ein kontinuierliches Bevölkerungswachstum» zum langfristigen Ziel. Dazu hält das Regierungsprogramm fest, dass Ausserrhoden



«den Bevölkerungsrückgang der vergangenen Jahre umkehren» wolle. Ganz im Sinne der oben dargestellten Ursachen des Brain-Drain fordert das Regierungsprogramm, Ausserrhoden müsse «die Bedingungen für Familien und Unternehmen weiter verbessern. Dazu gehören gute Arbeitsplätze, intakte Erholungsangebote, ein vielseitiges Kulturangebot, attraktive Steuern und eine gute Verkehrsanbindung. Ebenso wichtig sind zeitgemässe Wohn- und Bildungsangebote, gezielte Investitionen in Wissenstransfer und Innovation sowie die Sorge um Gesundheit und Umwelt».

### *Die wirtschaftlichen Bedingungen*

Wir haben gesehen, dass für junge Absolventen vor allem eines zählt: Ein angemessener Arbeitsplatz, der den neu erworbenen Fähigkeiten entspricht und Entfaltungsmöglichkeiten bietet. Demgegenüber haben das Einkommen, die Steuerbelastung und die Arbeitslosenquote in dieser Lebensphase weniger Bedeutung.

Hier empfiehlt sich eine pragmatische Wirtschaftspolitik. Ihr Ziel müssen geeignete Rahmenbedingungen sein, damit sich Unternehmen im Appenzellerland ansiedeln bzw. hier bleiben und sich entfalten können. Im Fokus stehen qualifizierte Dienstleistungsunternehmen sowie im industriellen Bereich namentlich die Forschung und Entwicklung. Die Kantone können sich dabei der klassischen Mittel der Standortförderung bedienen, wie der Beratung, Vermittlung und Begleitung. Einschlägige Erfahrungen sind vorhanden. Für Jungunternehmer besonders hilfreich ist beispielsweise die Beratung bei der Firmengründung und bei der Ausarbeitung von Businessplänen, wie sie die appenzellischen Wirtschaftsförderungen anbieten. Weitere Massnahmen, die Ausserrhoden in seiner aktuellen Wirtschaftsstrategie vorsieht, umfassen einen KMU-Campus für Wissens- und Technologietransfer, den Aufbau von Kompetenzzentren und -netzwerken, die Förderung des Regionalmarketings und die Weiterentwicklung des Dialogs «Politik und Wirtschaft». Solche Massnahmen bündeln vorhandene Ressourcen, verbessern Schnittstellen und erhöhen die Strahlkraft der Wirtschaftsregion Appenzellerland.

Als sehr wirkungsvoll erweist sich ferner die Unternehmenssteuer-Politik. Neueste Erhebungen zeigen, dass Appenzell Ausserrhoden dank fiskalpolitischer Impulse seit 2007 einen sehr bemerkenswerten Zuwachs von netto rund 450 Firmen erfahren hat. Etliche dieser Firmen sind mit Arbeitsplätzen besonders im Handel und in der Informatik verbunden, also zudem in ökologisch erwünschten Bereichen. Dank aktiver Kommunikation dieser Steuervorzüge haben sie auch international beachtliche Bekanntheit erlangt. Die typisch appenzellische pragmatische



Verwaltung sowie eine tiefe Verschuldung und ein ausgeglichener Staatshaushalt üben eine ähnliche Anziehungskraft auf Unternehmen aus.

Zentral für neugierige junge Menschen ist sodann der Zugang zu Wissen. Ich denke dabei weniger an den Aufbau eigener Hochschulen als an die Vernetzung mit bestehenden Wissensinstitutionen. Vielmehr sind also überregionale Wissensnetze und Foren für Innovationswillige gefragt. Nebst den erwähnten Kompetenzzentren ist hier beispielsweise die Internationale Bodenseehochschule zu erwähnen, an der rund 40 tertiäre Bildungsanstalten beteiligt sind.

Diese und weitere, selbst kulturelle Angebote erfahren je länger je mehr Konturen durch eine aktive Regionalpolitik und vor allem durch die Instrumente des Neuen Finanzausgleichs (NFA). Beide Kantone Appenzell werden auf die Dauer von beiden Institutionen Nutzen ziehen. Fiskalisch ist das heute schon der Fall.

Schliesslich gilt es aber auch in Bescheidenheit einzusehen, dass wir mit staatlichen Mitteln nicht alles verändern können. Die besten Förderprogramme werden aus dem Appenzellerland nie einen internationalen Finanzplatz, einen Industrie- oder einen Forschungspark machen, wiewohl es Zeiten gab, zu denen Ansätze in all diesen Gebieten namentlich durch die Textilwirtschaft durchaus vorhanden waren.

### *Die Infrastruktur*

Hier zählen in erster Linie die Wohnmöglichkeiten verbunden mit der Verkehrsinfrastruktur. In zweiter Linie folgt das Bildungs-, Kultur- und Sportangebot.

Einer pragmatischen Politik stehen viele Felder offen. Eine aktive Bodenpolitik und geschickte Raumplanung schaffen die Grundlage für private Bauentscheide. So will das Projekt «Bauen und Wohnen» des Ausserrhoder Regierungsprogramms das Angebot an zeitgemäsem Wohnraum quantitativ und qualitativ steigern. Dazu dient ein Flächenmanagement, welches die verfügbaren Landflächen aufzeigen soll, oder die Initiierung und Begleitung von Neubauten und Sanierungen, die auf Investoren als Impuls wirken sollen. Gleichzeitig bietet der Kanton Anreize für eine nachhaltige Raum- und Siedlungsplanung an.

Sodann bedarf es einer attraktiven Verkehrsinfrastruktur. Der bereits gut ausgebaute öffentliche Verkehr mit Bus und Bahn kann beispielsweise durch die geplante Durchmesserlinie Trogen-St.Gallen-Appenzell optimiert werden. Nebst der Schiene ist auch die Strasse ein wichtiges Thema. Aktuell ist namentlich der «Zubringer Appenzellerland», der Anschluss ans Nationalstrassennetz, der im Rahmen des «Netzbeschluss Nationalstrassen» dereinst von den eidgenössischen Räten behandelt werden soll.

Eine moderne Bildungs- und Familienpolitik zieht junge Familien an. Sie ermöglicht beiden Elternteilen, ihre Ausbildung beruflich einzusetzen. Gleichzeitig fördert sie die Kinder und zieht so bereits die nächste Generation an jungen Talenten heran. Ein Beispiel ist die «Koordinierte Familienpolitik» des Ausserrhoder Regierungsprogramms. In deren Rahmen ist bereits eine Fachstelle für Familien entstanden, welche sowohl für Eltern als auch für die Wirtschaft eine kompetente Anlaufstelle in Familienfragen bietet. Sowohl der Familien- wie der Bildungspolitik dienen bedarfsgerechte Tagesstrukturen und Blockzeiten. Diese stimmen die ausgezeichneten appenzellischen Schulsysteme mit den Anforderungen von Familie und Wirtschaft ab.

Sodann bewahrt eine nachhaltige Umweltschutzpolitik unsere Ressourcen und unsere Umgebung, derweil Appenzellerland Tourismus den Genuss unserer traumhaften Landschaft fördert. Die Kulturpolitik schafft ein anregendes Klima für die Freizeitgestaltung und den geistigen Austausch. Hierzu leisten unter vielen anderen die Stiftung «Pro Innerrhoden» oder das neu geschaffene Ausserrhoder Kulturkonzept und der geplante «Kulturfrühling Ausserrhoden» wertvolle Beiträge.

Doch auch in all diesen Punkten sind liberale Grundsätze zu beachten: So profitiert beispielsweise die Bauentwicklung von massvollen Bauordnungen und von einfachen Verfahren. Förderinstrumente sind regelmässig auf Effizienz und Finanzierbarkeit zu prüfen. Vor allem aber ist privater Initiative der Vorrang zu geben. Zu begrüssen ist auch die enge Zusammenarbeit zwischen dem Staat und privaten Akteuren, wie sie beispielsweise in der Appenzeller Tourismusförderung stattfindet. Diese wird zwar staatlich unterstützt und koordiniert, den privaten Verbänden kommt aber erhebliches Gewicht und Mitverantwortung zu.

Die Liste an Unveränderlichem schliesslich ist lang. Wir können weder unsere Topographie noch unsere geographische Lage ändern. Das Appenzellerland ist und bleibt eine vorzügliche voralpine Gegend.

### *Die persönlichen Umstände*

In den persönlichen Belangen hat der Staat von vornherein wenige Gestaltungsmöglichkeiten. Soziale Umfeldler und die Bindung zu Familie und Freunden lassen sich nicht gesetzlich anordnen. Selbstverständlich tragen aber staatliche Rahmenbedingungen auch dazu bei, dass sich die persönlichen Umfeldler junger Menschen so entwickeln, dass Junge sich in ihrer Heimat wohl fühlen. Dazu gehören nicht zuletzt die erwähnten Felder der Familien- und Kulturpolitik.

Eine besondere Chance sehe ich in der Imagepflege: Wenn es uns gelingt, auswärtige Lebenspartner für unserer Region zu in-

teressieren und negative Vorurteile durch positive Bilder zu ersetzen, ersparen wir unseren Jungen, vor den Entscheid gestellt zu werden «Entweder Dein Appenzellerland oder ich». Angesichts all der Vorzüge unserer Region und des kommunikativen Engagements der staatlichen und privaten Akteure bin ich sicher, dass diese Überzeugungsarbeit gelingt.

Damit bin ich am Ende meiner Ausführungen. Das Problem des Brain-Drain im Appenzellerland ist massiv und gleichzeitig komplex. Der beste Weg, es anzugehen, ist eine appenzellische Mischung aus pragmatischer Politik, Liberalismus und Bescheidenheit.

Hoffnung erwächst mir von zwei Seiten: Zum einen zeigt die AGG seit 176 Jahren, wie tief und nachhaltig Liebe zum Appenzellerland empfunden und gelebt werden kann. Ihre Gesellschaft inspirierte schon Generationen junger Appenzellerinnen und Appenzeller, die sich zu ihren Wurzeln besinnen wollten. Zum andern sind wir Appenzeller überhaupt ein heimweh-anfälliges Völklein. Panama-Sonderegger mokierte sich 1892 darüber, als er schrieb: «Das leidige Heimweh hat [...] schon manchen jüngeren Appenzeller vorzeitig in's Ländchen zurückgeführt. Es kann auch nicht erstaunen, wenn wir [...] mehr als andere [...] an dieser Kinderkrankheit leiden. Unsere Dichter machen aus dem Heimweh ja beinahe eine Tugend.»

Nun denn, freuen wir uns über jeden, der an dieser Kinderkrankheit, dem Heimweh nach dem Appenzellerlande, leidet. Ich selber bekenne mich gerne zu ihr.

### Literatur- und Quellenverzeichnis

Ackermann, Walter: Die appenzellischen Wirtschaftsverhältnisse und das Problem der Landflucht. Separatdruck aus dem Appenzeller Anzeiger. Heiden 1942.

Bundesamt für Statistik: Regionale Abwanderung von jungen Hochqualifizierten in der Schweiz. Empirische Analyse der Hochschulabsolventenjahrgänge 1998 bis 2004. Neuchâtel 2007.

Kanton Appenzell Ausserrhoden (Hg.): Regierungsprogramm 2007–2011. Herisau 2007.

Kanton Wallis (Hg.): Rester – Partir – Revenir. Une étude de l'Observatoire valaisan de l'emploi sur l'exode des compétences des Valaisannes et Valaisans. Sion 2004.

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB): Brain-Drain in der Schweiz. Die Berggebiete verlieren ihre hochqualifizierte Bevölkerung. Bern 2003.

Sonderegger, Conrad: Ueber Auswanderung. Vortrag, gehalten an der Jahresversammlung der Appenz. gemeinnütz. Gesellschaft in Appenzell. In: Ajb 21 (1892), S. 89–115.

*Auswahl; für weitere Hinweise siehe z.B. die Literaturangaben in der Studie des Bundesamtes für Statistik, S. 78 ff.*

# 1. Bauen mit Holz

Zum 300. Geburtstag des Teufner Baumeisters  
Hans Ulrich Grubenmann (1709–1783)

## Frederick Augustus Hervey, Architekt John Soane und die Holzbrücken der Baumeister Grubenmann

ROSMARIE NÜESCH-GAUTSCHI

Mit der Verbreitung der Aufklärung auf dem europäischen Kontinent in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts kam die bürgerliche Bildungsreise in Mode. Das Reisefieber erfasste vor allem junge Männer; in ihren Aufzeichnungen und Briefen über die so genannten «Grand Tours» berichten sie von den Sehenswürdigkeiten ihrer Zeit. Als Bildungsreisenden in der Schweiz kennen wir den Briten Wilhelm Coxe (1747–1828), dessen *Briefe über den natürlichen, bürgerlichen und politischen Zustand der Schweiz* in drei Bänden 1781, 1791 und 1792 in Zürich erschienen.<sup>1</sup> Weiter kennen wir Johann Gerhard Reinhard Andreae (1724–1793), Apotheker in Hannover: seine *Briefe aus der Schweiz nach Hannover 1763* erschienen 1782.<sup>2</sup> Der hierzulande meistzitierte Johann Gottfried Ebel (1764–1830), Arzt in Frankfurt am Main, schrieb 1793 die *Anleitung, auf die nützlichste und genussvollste Art in der Schweiz zu reisen* und die beiden Bände *Schilderung der Gebirgsvölker der Schweiz*, erschienen 1798 und 1802.<sup>3</sup> Alle drei Bildungsreisenden befassten sich ausführlich mit den Brücken der Teufner Baumeister Grubenmann.

Weit weniger bekannt sind die beiden Reisenden, von denen in der Folge die Rede ist. Als John Soane (1753–1837) sein Studium an der Royal Academy in London beendet hatte, begab sich der junge Architekt auf eine Bildungsreise durch Frankreich nach Rom. Hier traf er auf den «Earl of Bristol» und «Bishop of Derry», Frederick Hervey, einen exzentrischen und vielseitigen Kenner von Kunst und Architektur. Hervey, begeistert von den Schweizer Holzbrücken, ermunterte John Soane, über die

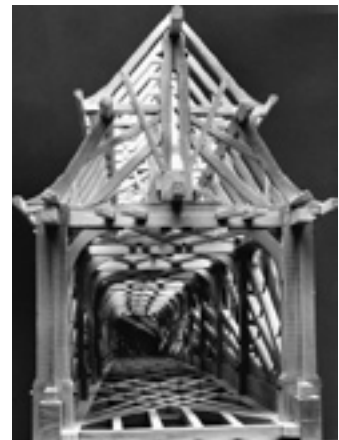
1 William Coxe: Briefe über den natürlichen, bürgerlichen und politischen Zustand der Schweiz. Zürich 1781, 1791, 1792.

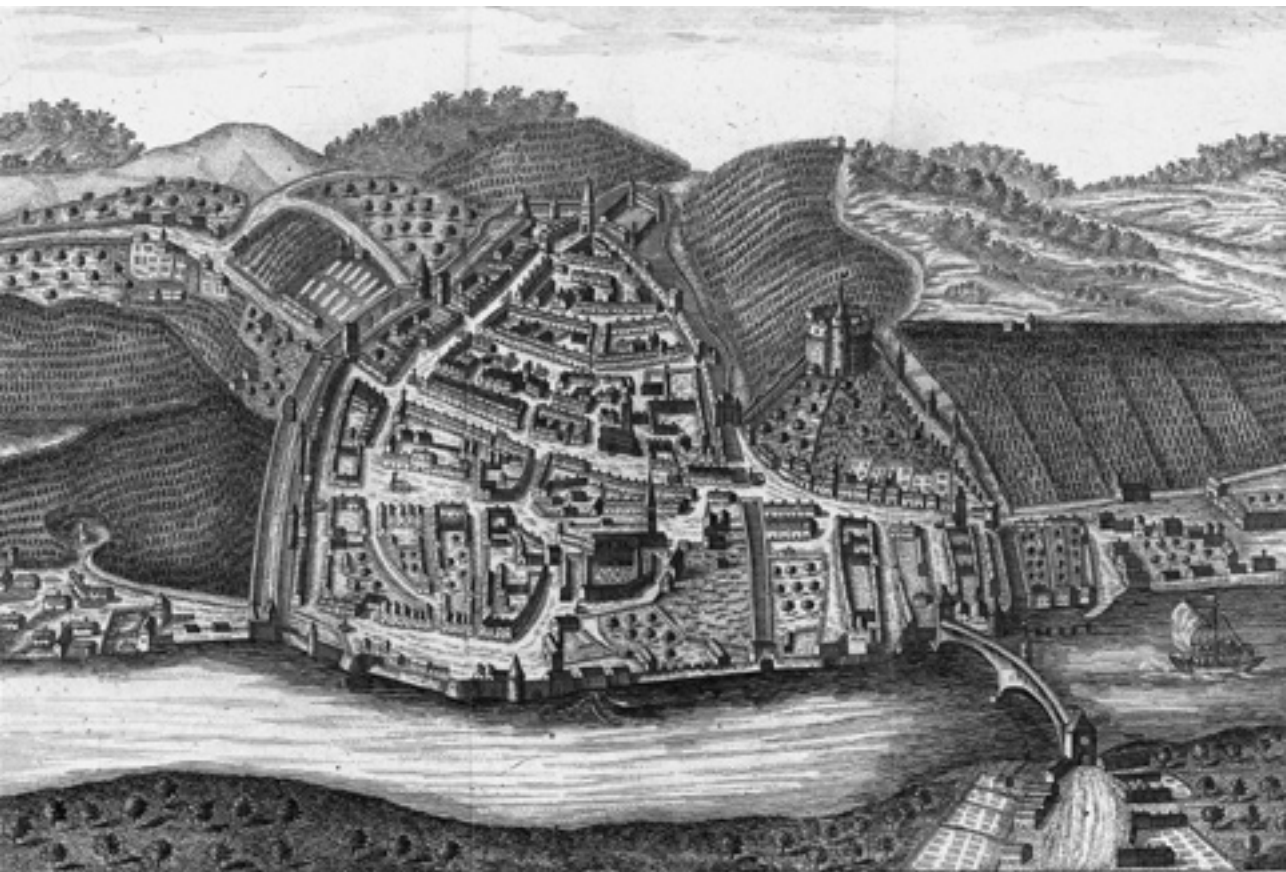
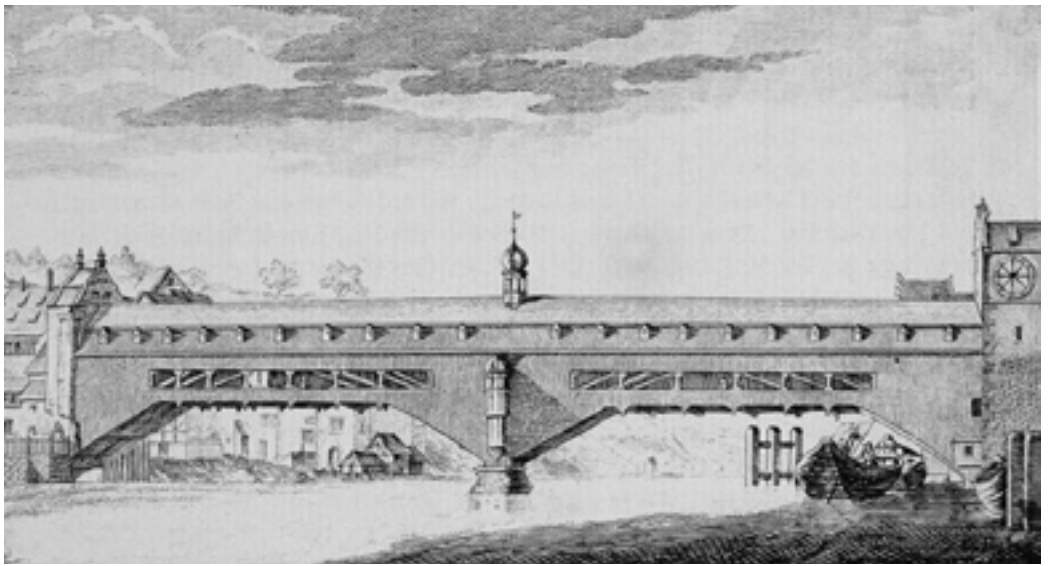
2 Johann Gerhard Reinhard Andreae: Briefe aus der Schweiz nach Hannover geschrieben, in dem Jahre 1763. Zürich und Winterthur 1776.

3 Die «Anleitung» erschien bis 1843 in acht Auflagen, teils erweitert. – Johann Gottfried Ebel: Schilderung der Gebirgsvölker der Schweiz. Leipzig 1798 und 1802. Nachdruck 1983 mit Kommentarheft von Peter Faessler.

*Die Rheinbrücke in Schaffhausen 1755–1758, Hans Ulrich Grubenmanns Meisterwerk, unten links Modell des ersten, stützenlosen Entwurfs, rechts Modell der ausgeführten Brücke (Durchsicht). Das Bauwerk wurde 1799 durch die französische Armee niedergebrannt.*

*Rechte Seite oben: Rheinbrücke nach einem Kupferstich im Museum Allerheiligen, Schaffhausen, ca. 1770; unten Ansicht der Stadt von Süden, gezeichnet und gestochen von Michael B. Wachsmuth, 1764.*





M. H. Schaeffer del. N. H. Schaeffer sculp. 1717  
**SCHAEF.**  
Ville Capitale du



**HOUSE.**  
Canton du même Nom.



Schweiz zurückzureisen und die Holzbrücken der Grubenmann zu studieren, was John Soane auch befolgte und die Schweiz 1780 besuchte.

### Frederick Augustus Hervey, Graf von Bristol und Bischof von Derry (1730–1803)

Eine bedeutende Sammlung von Grafiken des Architekten Michael Shanahan (1731–1811) verdanken wir dem interessierten Frederick Hervey.<sup>4</sup> Auf seiner ersten Grand Tour 1765–1766 war Hervey fasziniert von der majestätischen Rheinbrücke in Schaffhausen, die Hans Ulrich Grubenmann 1755–1758 errichtet hatte.

1768 wurde Hervey zum Bischof von Derry in Nordirland ernannt, woraufhin er sich entschloss, der Stadt Londonderry 1000 Pfund an den Bau einer Brücke über den Fluss Foyle zu spenden.<sup>5</sup> Für einen Entwurf beauftragte er den schottischen Architekten Robert Mylne und erhielt Anregungen von einheimischen Bauleuten. Drei Jahre später, 1770, unternahm Hervey seine zweite Grand Tour, diesmal begleitet von seinem Schützling Michael Shanahan und seinem Sohn August Hervey (1757–1796). Die kleine Gruppe reiste quer durch Frankreich, Deutschland, die Schweiz und Norditalien und benutzte jede Gelegenheit, um Brücken zu besichtigen und davon Pläne zu zeichnen. Besonders Interesse weckten bei ihnen die Brücken der Brüder Grubenmann mit deren innovativen Konstruktionen. Die Spannweiten dieser Brücken, welche die bisher bekannten Grenzen überschritten, und die kühnen Hängewerke veranlassten Hervey, sich intensiver mit dem Brückenbau in der Schweiz zu befassen. Hervey traf sich mit dem ihm schon von seiner früheren Expedition bekannten Grafen Peter von Salis in dessen Schloss in Bondo (Bergell). Mit von Salis' Unterstützung hatte der Bischof 1768 einen ersten Wettbewerb zugunsten des erwähnten Brückenbaus über den Fluss Foyle in Londonderry organisiert. Damals wurde unter andern mit dem Polier der Grubenmann der Bau des Modells einer Holzbrücke mit nur einem Bogen von 852 Fuss Länge über den Foyle vereinbart. Das Modell sollte in elf Monaten vorliegen und 100 Louisdor kosten. Mit dem Polier war Johannes der Jüngere, Sohn des Johannes Grubenmann, gemeint. Michael Shanahan bezeichnete später auf seinem Plan das Modell mit den Worten: «The first Model of the Brigde of Derry» (1771).<sup>6</sup>

Trotz des Erfolgs mit diesem ersten Entwurf entschied sich der Bischof von Derry für einen zweiten Wettbewerb, offen für ganz Europa. Die Ausschreibung erfolgte auch in der Schaffhauser Samstag-Zeitung vom 16. März 1771:

«Ein vornehmer Englischer Lord ersucht alle geschickten Baumeister, Zimmerleute und Künstler in der Schweiz und in Bündten, folgendes durchzulesen und wenn sie ihren Einsich-



*Einziges erhaltenes Porträt von Hans Ulrich Grubenmann, 1782 von Johann Jakob Brunschweiler.*

4 Zu Hervey vgl. Angelo Maggi: John Soane and «the sublime simplicity of the structure» of the wooden bridges of Switzerland. In: Angelo Maggi und Nicola Navone (Hrsg.): John Soane and the wooden bridges of Switzerland. Architecture and the culture of technology from Palladio to the Grubenmanns. Mendrisio 2003 (Cataloghi / Archivio del Moderno 8), S. 56–113. – Die italienische Ausgabe des Katalogs unter dem Titel «John Soane e i ponti in legno svizzeri. Architettura e cultura tecnica da Palladio ai Grubenmann» erschien bereits 2002.

5 Maggi, Simplicity (wie Anm. 4), S. 69.

6 Ebd., S. 69, Abb. S. 70.

ten trauen, daran zu arbeiten. Es ist ein Strom in Irland, dessen Lauf von Süden gegen Norden gerichtet ist. Seine Breite ist 827 Schuh. Seine Tiefe auf der einten Seite von 42 Schuh und nimmt bis zu der andern immer ab. Seine Flut steigt aufs höchste 12 Schuh hoch. Die beyden Seiten oder Ufer sind etwas steil und rauch, doch nicht abgebrochen. Der Grund des Stromes ist felsicht; es giebt starkes Eis darauf, aber nicht oft. Es regnet in dieser Gegend öfters, aber nicht heftig. Die Luft ist immer feucht, die Winde sind nicht gar stürmisch. Man findet daselbst sehr gutes Holz von allen Arten und vortreffliche Steine.

Man verlangt nun über diesen Strom eine hölzerne Brücke zu bauen, von einem einzigen Bogen oder 2 Schwibbogen, wie dergleichen zu Reichenau, Schaffhausen und Wettingen sind. Der beste Plan und Abriss, den man hievon einsendet, wird mit 10 neuen Louisd'or belohnt werden, die 2. nächstbeste jeder mit 5 Louisd'or, die Risse sollen alle bis den 1. Augustmonat 1771 an die Herren Direktoren des Seminariums zu Haldenstein oder Marschlins, nahe bei Chur in Bündten, eingesandt werden, durch welche auch die Preise oder Belohnungen aufs Späteste 2 Monate darauf, nach dem Befehle des obgemelten Mylords, jedem der sie verdient hat, sollen zugeschickt werden. Jeder Künstler wird auf seinen Plan seinen Namen und Wohnung setzen. Alle die Herren, welche dieses Avertissement lesen, werden ersucht, dasselbe den Künstlern, die keine Zeitung lesen, bekannt zu machen.»<sup>7</sup>

7 Zit. bei Josef Killer: Die Werke der Baumeister Grubenmann. 4. Aufl. Dietikon 1998, S. 56f.

In der gleichen Schaffhauser Zeitung hiess es am 1. April 1772: «Dem Ehrenden Publico ist schon mehrmal bekannt gemacht worden, was massen von S.T. Herrn Hervey, Bischof zu Derry in Irland, ein Begehren an alle Liebhabere mechanischer Wissenschaft seye gestellt worden, Ihme ein Modell oder Plan einer Brücke von 827 Schuhe zu verfertigen, welches nebst einigen andern auch Herr Johann Grubenmann, dermahl im Löbl. Gottshauss Wettingen, unternommen, mit den Erfolg, dass sein Plan von S. T. Herrn Bischof und sein Modell von andern kunstverständigen Herren für daur- und wahrhaft ist erkannt worden, solcher gestalten, dass hochermelter Herr Bischoff ihme nicht allein 100 Louid'or für sein Modell bezahlte, sondern noch darzu das Hauptwerck antragen lassen.»<sup>8</sup>

8 Ebd., S. 58f.

Der Bischof äusserte sich in einem Brief an Sir William Hamilton sehr zufrieden mit dem Erfolg, waren doch etwa 300 Projekte eingetroffen:

«When I undertook the measure of building a bridge at Derry of an enormous extent, I publish'd my scheme in the different gazettes of Switzerland & Germany, the two countries where such fabricks are most in use, & it is incredible what a number of



excellent plans & contrivances were sent me, from different parts, & what a number of Geniuses were awaken'd, both in those parts & also in Italy.»<sup>9</sup>

Etwas später fand ein anderes Modell den Weg nach Londonderry. Ein Artikel in «The Gentleman's Magazine» beschreibt 1772 das Modell einer Brücke für Irland. Die grossen Dimensionen, die vielen Teile aus denen es zusammengesetzt ist und die unzähligen Schrauben sind beeindruckend. Die Architekten stammten aus dem Appenzellerland, Johann Konrad Altherr aus Wald und Johann Konrad Langenegger aus Gais. Sie lieferten das Modell in einem Karren, mit dem sie sechs bis sieben Meilen pro Tag schafften.<sup>10</sup>

Altherr (ca.1740–1829) und Langenegger (1749–1818) hatten bereits Jahre vorher in Siebenbürgen gemeinsam Mühlen gebaut. Als Altherr um 1785 in St. Petersburg vom russischen Zaren beauftragt wurde, eine Münzstätte zu bauen – er war in seiner Appenzeller Heimat wegen Falschmünzerei verurteilt worden – liess er Langenegger kommen, um ihm bei der Ausführung des Auftrages behilflich zu sein. Nach seiner Rückkehr aus St. Petersburg nach Gais entwickelte sich Langenegger zu einem geschickten und angesehenen Architekten, der die Nachfolge der Grubenmann antrat.<sup>11</sup>

Die grosse Anzahl von Architekten, Modellbauern und Zeichnern, die sich mit Brückenentwürfen für Londonderry beschäftigten, überforderten Herveys Energie. Sein Ehrgeiz, die Brücke bis 1790 zu bauen, konnte nicht erfüllt werden.

### Christoph Jezler/Jezeler (1734–1791) von Schaffhausen

Bei seinem zweiten Besuch in Schaffhausen hatte Bischof Hervey die Absicht, den ehemaligen Stadtbaumeister Jezler einzuladen, ihn, seinen Sohn und den Zeichner und Architekten Michael Shanahan nach Rom zu begleiten. Anschliessend wollte er Jezler als Lehrer für seine Söhne nach Irland engagieren. Jezler lehnte das Angebot ab, er wollte als Patriot nur seiner Vaterstadt dienen.<sup>12</sup>

Christoph Jezler lernte wie sein Vater das Handwerk eines Kürschners (Pelzverarbeiters). Als sein Vater früh starb und ihm ein beträchtliches Vermögen hinterliess, gab er 22-jährig den Beruf auf, um sich ganz der Wissenschaft zu widmen. 1763 reiste Jezler nach Berlin, um bei Leonhard Euler und Johann Heinrich Lambert seine Studien in Mathematik und Physik zu vertiefen. 1765 zurückgekehrt nach Schaffhausen, unternahm er eine Reise durch die Schweiz, während der er mit seinem selbst entworfenen Barometer Messungen vornahm und dafür von der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Zürich Anerkennung erntete. Jezler war bekannt für seine *Beschreibung der hölzernen*

9 Zit. bei Maggi, *Simplicity* (wie Anm. 4), S. 69.

10 Ebd., S. 70.

11 Peter Witschi: *Appenzeller in aller Welt: Auswanderungsgeschichte und Lebensschicksale*. Herisau 1994, S. 164f.

12 Nicola Navone: *The eighteenth-century European reputation of the Grubenmann brothers*. In: Maggi/Navone (wie Anm. 4), S. 30–55, hier S. 33. – Zu Jezler oder Jezeler siehe auch: Karin Marti-Weissenbach: *Jezler [Jetzler], Christoph*. In: *Historisches Lexikon der Schweiz (HLS)*, Version vom 30.1.2008, URL: <http://www.hls-dhs.dss.ch/textes/d/D16625.php> mit weiteren Literaturverweisen.



Profilbildnis von Christoph Jezler, gestochen von H. Lips, ca. 1795.

13 Christoph Jezler: Beschreibung der hölzernen Brücke über den Rhein. In: Andreae, Briefe aus der Schweiz (wie Anm. 2). Als Separatdruck Winterthur 1778.

14 Ebd.

15 Ebd., S. 35.

16 Ebd.

*Brücke über den Rhein*, enthalten in Andreaes *Briefe[n] aus der Schweiz* (1763) und später als Separatdruck.<sup>13</sup> Infolge dieser Veröffentlichung ersuchte ihn die Obrigkeit, das Amt des Stadtbau-meisters zu übernehmen, das er mit strengem Regime führte. Allein seine Sanierungsbestrebungen fanden bei den Behörden keine Unterstützung und so demissionierte Jezler im August 1769 mit ausführlichem Schreiben. Um den vielen Anfeindungen zu entgehen, lebte er einige Zeit in Neuenburg, Yverdon und Grandson, wo er Kopien der Schaffhauser Rheinbrücke zeichnete. Hier hatte ihn das Angebot von Bischof Hervey erreicht.<sup>14</sup> Auch die Berufung des Königs von Preussen, als Lehrer in ein Seminar für Landesbaumeister einzutreten, lehnte er ab. Im Sommer 1771 reiste Jezler nach Paris. An der Académie Royal d'Architecture präsentierte Professor Jacques-François Blondel (1705–1774) am 22. Juli 1771 die Pläne der beiden Holzbrücken von Schaffhausen und Wettingen von Hans Ulrich Grubenmann, gezeichnet von Jezler.<sup>15</sup> Dieser schrieb dem Stadtpräsidenten von Schaffhausen über den grossen Erfolg. Blondel und Jean-Rodolphe Perronet (1708–1794), Architekt des Königs, fragten, ob sie die Pläne kopieren dürften. Noch nie hätten sie Zeichnungen von solcher Genauigkeit gesehen, sowohl im Grundsatz wie auch im Detail. In Paris herrschte eine wahre Begeisterung für die Werke der Baumeister Grubenmann.<sup>16</sup>

Nach der Rückkehr 1774 übernahm Jezler in Schaffhausen das Amt des Forstmeisters, das er während 12 Jahren zum Schrecken aller Holzfrevler mustergültig besorgte. Später wurde Jezler Professor für Mathematik und Physik am Schaffhauser Collegium humanitatis. Mit seiner pflichtbewussten Einstellung versuchte er auch hier, Missstände zu beseitigen. Ab 1778 setzte sich Jezler für die Waisenerziehung ein. Er opferte den grössten Teil seines Vermögens für den Bau eines Waisenhauses, das zwar nie seiner Bestimmung diente, sondern als Gymnasium gebraucht wurde.

Da er in Schaffhausen so viele Enttäuschungen erleben musste, beabsichtigte Jezler nach Deutschland auszuwandern. Vor der Abreise machte er noch eine Bergtour in den Alpstein, wo er im September 1791 am Messmer tödlich verunfallte.

### Architekt John Soane aus London (1753–1837)

Beat Fidel Zurlauben (1720–1799) publizierte 1780 in Paris seinen zweiten Band *Tableaux de la Suisse*, das wesentlichste illustrierte Werk des späten 18. Jahrhunderts.<sup>17</sup> Es enthält eine Reihe von bibliografischen Porträts, darunter dasjenige von Hans Ulrich Grubenmann, beschrieben als «un des plus ingénieux Architectes de ce siècle».<sup>18</sup> Seit 1770 war eine wachsende Faszination für die Holzbrücken der Brüder Johannes und Hans Ulrich Grubenmann zu spüren. Gelehrte, Kenner und «Grand Tou-

17 B éat Fid èle Antoine Jean Dominique Zurlauben: *Tableaux topographiques, pittoresques, physiques, historiques, moraux, politiques, littéraires, de la Suisse*. 4 Bde. Paris 1780–1788, hier Bd. 2 (1786).

18 Ebd., S. 135.

rists» besichtigten die Brücken, Zeitgenossen bewunderten die konstruktiven Wunderwerke und führende Architekten und Ingenieure wie Jacques-François Blondel und Jean-Rodolphe Peronet und nicht zuletzt John Soane studierten sie.<sup>19</sup>

John Soane, geboren in Whitchurch bei Reading, war der Sohn eines Maurers und wurde einer der grössten Architekten Englands. Sein Meisterwerk ist die Bank von England. Er entwickelte einen persönlichen Architekturstil, der besonders ausgeprägt bei der Dulwich Picture Gallery und den zahlreichen Landsitzen, die er nach seinen Entwürfen realisierte, zum Ausdruck kommt.

John Soane konnte dank privater Förderung an der Royal Academy in London Architektur studieren. 1770 startete er seine Karriere mit dem Entwurf für eine Brücke und gewann damit ein Stipendium für eine Italienreise. Schon sehr früh zeigte sich sein Interesse für den Brückenbau. Wie eingangs erwähnt, lernte Soane 1780 in Rom Frederick Hervey kennen. Es gilt als sicher, dass Hervey den jungen Architekten dazu ermunterte, bei seiner Rückreise nach England durch die Schweiz zu reisen, wie es Shanahan zehn Jahre früher getan hatte. In Rom studierte Soane die klassischen antiken Bauwerke und nahm auch Kontakt zu zukünftigen Förderern auf. Hervey, der Bischof von Derry, war somit ein solcher potentieller Auftraggeber. Hervey machte ihn bekannt mit Andrea Palladios *I quattro libri dell'architettura*. Im «Sir John Soane's Museum» in London befindet sich das Faksimile davon, in der Ausgabe von 1775 und mit dem Wappen des Bischofs von Derry auf dem Einband.<sup>20</sup> Soanes Neugier wurde angeregt durch die Bücher Palladios und die Beschreibungen des Bischofs über die wunderbaren Brücken der Grubenmann. So reiste John Soane Ende Mai 1780 in die Schweiz. Vom Comersee her, wohl über den Splügenpass, erreichte er Thusis. Auf dem Weg nach Chur, in Reichenau, wo zwei Nebenflüsse des Rheins zusammenfliessen, sah er von der Kutsche aus die beiden berühmten Holzbrücken von Johannes Grubenmann.

Am 27. Mai kehrte er von Chur nach Reichenau zurück. Er verwendete mehrere Tage zur Überprüfung der längeren der beiden Brücken. Kritisch notierte er den schlechten Zustand und beschrieb alle Schäden. Trotz aller Kritik zeichnete er den Aufriss, verschiedene Details und eine Studie des Tragsystems. Er vermass die ganze Brücke genau und bekam einen besseren Einblick in das Konstruktionssystem, als es Shanahan dargestellt hatte. Es ist bezeichnend, dass Soane diese Brücke von Reichenau als eines der vier Beispiele bei seinen späteren Vorlesungen an der Royal Academy verwendete.<sup>21</sup>

Aus dem Tagebuch von Soane erfahren wir von seiner Weiterfahrt. Nach einer weiteren Nacht verliess er Chur am 28. Mai in Richtung Walenstadt und sah unterwegs eine Rheinbrücke mit

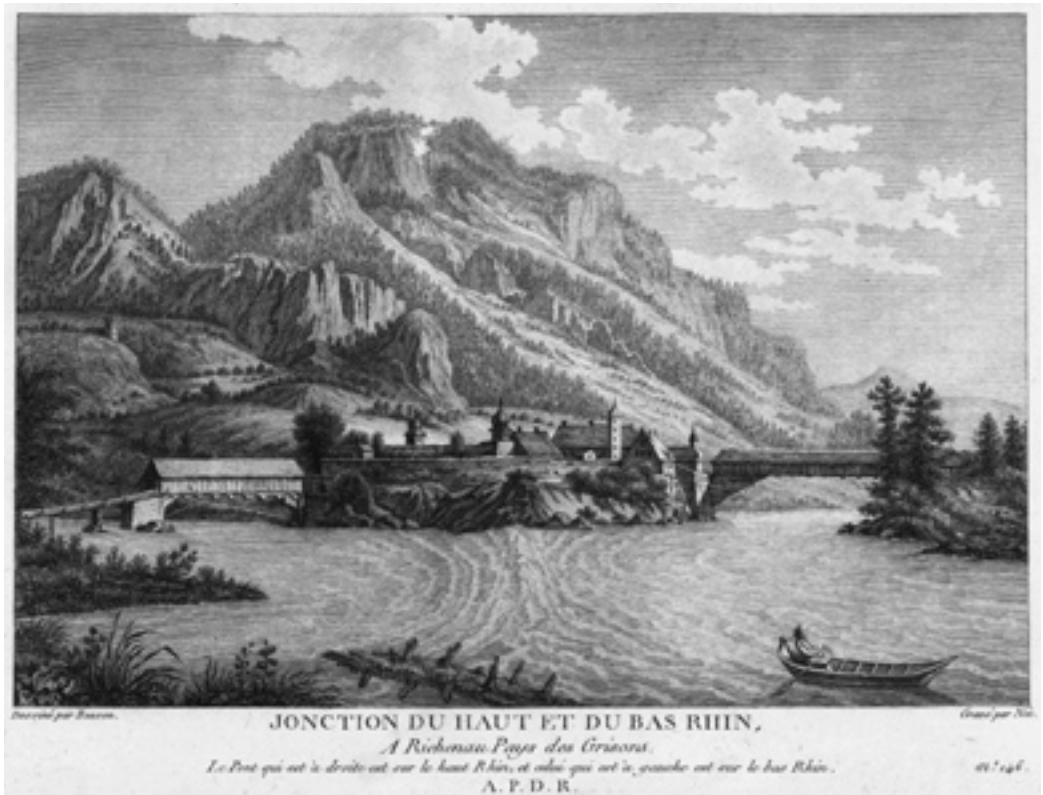


John Soane auf einem Porträt aus «A collection of literary portraits from Fraser's Magazine, 1833», Detail.

19 Vgl. hierzu die Beiträge von Maggi, Simplicity (wie Anm. 4), und Navone, European reputation of the Grubenmann brothers (wie Anm. 12).

20 Maggi, Simplicity (wie Anm. 4), S. 71 (mit Abb.).

21 Ebd., S. 73f.



Die beiden Rheinbrücken von Johannes Grubenmann (1707–1771), erbaut in den 1750er-Jahren, in denen Grubenmann verschiedentlich in Graubünden tätig war, etwa mit dem Palastbau für Oberst Andreas von Salis in Chur (heute Regierungsgebäude). Radierung um 1780 von Née nach einer Zeichnung von Besson.

22 Ebd., S. 74.

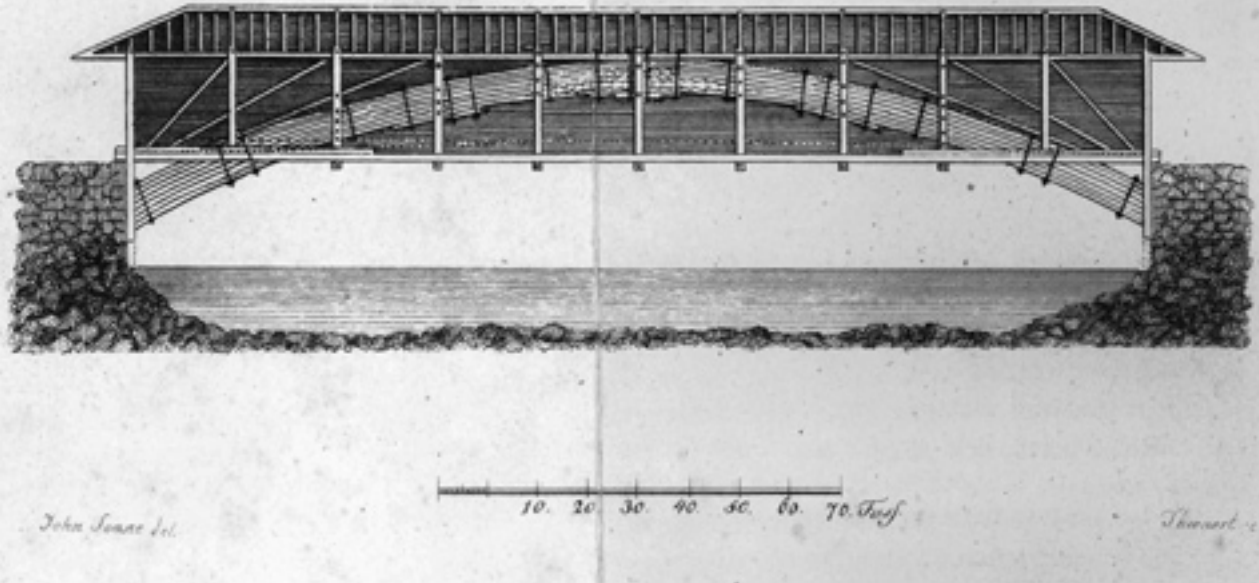
23 Ebd., S. 76.

10 oder 12 Pfeilern, die er nicht identifizieren konnte. Mit einem Boot erreichte er Weesen, wo er über Nacht blieb. Mit einem Bootsführer feilschte er über den Preis für die Schiffsreise nach Zürich. Er passierte auf der Linth eine Brücke von 100 Fuss und beobachtete, dass sie stark gebaut und in gutem Zustande war. Es handelte sich dabei wohl um die von Hans Ulrich Grubenmann gebaute Ziegelbrücke.<sup>22</sup>

Am 30. Mai verliess Soane Zürich und erreichte in Wettingen die Brücke über die Limmat. In einer neuen Begeisterung begann er die zweite Besichtigung. Die Eindrücke, die er festhielt, unterscheiden sich stark von denen in Reichenau. Die Konstruktion der Wettingerbrücke schien ihm viel stärker und interessanter. Hier bestand sie aus einem kompakten Bogen, gefügt aus sieben gekrümmten Balken, befestigt durch Verzahnungen und Verzapfungen. Soane notierte: «Very well put together & no want of Iron.»<sup>23</sup>

Am Morgen des 31. Mai 1780 machte sich der Architekt an die letzte Studie seiner Schweizer Brücken. Er untersuchte Hans Ulrich Grubenmanns berühmtestes Werk, die Rheinbrücke in Schaffhausen. Die Brücke entsprach nicht dem Entwurf, den Grubenmann zu bauen hoffte. Das Modell des Teufner Bau-

# Limmathbrücke bei Wettingen.



meisters zeigte eine Brücke mit einer einzigen Spannweite von 119 m. Der Stadtrat glaubte, dass eine Brücke mit einem Mittelpfeiler weniger kosten würde. Auch als Grubenmann auf sein Modell stieg und es sein Gewicht trug, verlangte man, dass er eine Brücke mit zwei Spannweiten vorlegen und den Pfeiler der alten Brücke benutzen sollte. Soane liess sich von den Anekdoten nicht beeindruckt und konzentrierte sich auf die Konstruktionsart. Die einzige poetische Konzession, die er sich erlaubte, war die folgende: er nannte die Brücke «airy» (luftig), um ihre Leichtigkeit zu bezeichnen. Soane zeichnete die Brücke – er hatte sie exakt ausgemessen – und ergänzte die Skizze durch zahlreiche Detailaufnahmen, wie die beiden Auflager und Eingänge. In der Mitte war eine Wendeltreppe angebracht, um den Pfeiler zu kontrollieren.<sup>24</sup> Die wichtigsten Merkmale der Rheinbrücke waren die beiden Hängewerke mit Spannweiten von 52 und 59 Metern. Da der Pfeiler etwas flussaufwärts lag, also nicht in der direkten Verbindung der beiden Eingänge, bilden die beiden Tragwerke einen stumpfen Winkel.

Am 1. Juni erreichte Soane Basel, wo er wegen eines Unfalls eine Woche aufgehalten wurde. Er entdeckte, dass der Inhalt eines seiner Koffer von der Kutsche gefallen und verloren gegangen war. Soane war verzweifelt über den Verlust seiner Instrumente, seiner Zeichnungen, die er auf der Reise gemacht hatte, und der

*Limmathbrücke bei Wettingen, gestochen von Medardus Thoenert nach einer Zeichnung von John Soane.*

*In: Ebel, Gebirgsvölker (wie Anm. 3), zwischen S. 390 und 391. – John Soane zeichnete die Brücke im Mai 1780. Eine identische Abbildung findet sich auch bei Coxé (1801), vgl. Maggi, Simplicity (wie Anm. 4), S. 108 f.*

24 Ebd., S. 77.



25 Ebd., S. 78.

26 Vorwort von Margret Richardson, Kuratorin im «Sir John Soane's Museum», in: Maggi/Navone, Soane (wie Anm. 4), S. 11.

27 Ebd.

28 Vgl. hierzu neben dem Standardwerk von Killer, Grubenmann (wie Anm. 7), v.a. Eugen Steinmann: Hans Ulrich Grubenmann. Erbauer von Holzbrücken, Landkirchen und Herrschaftshäusern, 1709–1783. Herisau 1984. In den Appenzellischen Jahrbüchern H. 112 (1984), gedr. 1985, S. 3–72, und H. 115 (1987), gedr. 1988, S. 3–28, finden sich zwei Beiträge Steinmanns zu Jakob und Johannes Grubenmann; letzterer abgefasst in Zusammenarbeit mit Peter Witschi. – Die Grubenmann-Expertise par excellence mit einer langen Publikationsliste ist Rosmarie Nüesch [Anm. der Red.], vgl. [www.grubenmannsammlung.ch](http://www.grubenmannsammlung.ch) (18. Juli 2009).

29 URL: [www.arch.unisi.ch](http://www.arch.unisi.ch) (18. Juli 2009).

Goldmedaille der Royal Academy. Tiefbesorgt gab er es auf, weiter Tagebuch zu führen; er entschloss sich, schnell nach Hause zu fahren. Die Blätter mit den Skizzen und Notizen der Brücken von Reichenau, Wettingen und Schaffhausen blieben glücklicherweise heil und stellen heute einen wichtigen Teil des Materials dar, das der Architekt von seiner Grand Tour nach Hause brachte. Unter den verlorenen Papieren befand sich auch die Korrespondenz mit Hervey.<sup>25</sup>

John Soanes Schweizer Zeichnungen sind ein wichtiger Beitrag zu unserem Wissen über die Hängewerk-Konstruktionen um 1780. Sie sind ferner von Bedeutung für Soanes Leidenschaft für diese Bauart und Technik und stellen eine der Grundlagen für das Ingenieurwissen im Brückenbau des folgenden Jahrhunderts dar.

Während John Soane in London ein Architekturbüro führte, übertrug man ihm 1788 den Auftrag für den Bau der Bank von England, der ihn während 15 Jahren beschäftigte. Ab 1809 wirkte er als Professor für Architektur an der Royal Academy und publizierte eine Reihe seiner Vorlesungen. Diese Veröffentlichungen, mit 1400 Zeichnungen illustriert, stellten eine grosse Herausforderung für den Architekten und sein Atelier dar. Seine Bemühungen galten der Schulung von modernen Architekten; Soane war es ein Anliegen, an der Academy Lektionen über Baukonstruktionen anzubieten, da es in London bisher keine gleichwertige Ausbildung gab, wie an der Ecole des Ponts et Chaussées in Paris. Soane baute eine Bibliothek für Architektur auf und sammelte Zeichnungen von Konstruktionen, ganz speziell von Brückenkonstruktionen, welche er während seiner Vorlesungen zeigte und diskutierte. Er entwarf selber zwei Brücken in Norwegen und Tyringham.<sup>26</sup>

Ergänzend zur Bibliothek baute Soane weitere Sammlungen auf: Kunstwerke, Architekturfragmente, Bücher und Architekturzeichnungen türmten sich in seinem Haus Nr. 13 Lincoln's Inn Fields. Das Gebäude entwickelte sich mit den Jahren zu einem Museum mit Ausstellungsräumen, überfüllt mit Objekten. 1833 schenkte Soane das Museum dem Staat. Es steht offen für Studierende und Laien und verfügt noch heute über den gleichen Bestand.<sup>27</sup>

Kein Wort widmeten die Bildungsreisenden den zahlreichen Kirchen mit ihren einzigartigen, weitgespannten Dachstühlen und den bedeutenden Herrschaftshäusern der Baumeisterbrüder Grubenmann.<sup>28</sup>

2002 eröffnete das Archiv der Akademie für Architektur der Universität in Mendrisio<sup>29</sup> eine Ausstellung mit dem Titel *John Soane e i ponti in legno svizzeri. Architettura e cultura tecnica da*

*Palladio ai Grubenmann*. Sie entstand in Zusammenarbeit mit dem Centro di Struttura di architettura Andrea Palladio<sup>30</sup> in Vicenza und dem «Sir John Soane's Museum»<sup>31</sup> in London. Zum ersten Male wurden die Originale aus dem John-Soane-Museum in der Öffentlichkeit gezeigt: Skizzen, Tuschzeichnungen und Aquarelle von Holzbrücken. Die Grubenmann-Sammlung Teufen hatte zuhanden der Ausstellung Modelle und andere Unterlagen ausgeliehen. Die Begleitpublikationen in italienischer und englischer Sprache sind eine wertvolle Ergänzung von bleibendem Wert und Interesse.<sup>32</sup>

30 URL: [www.cisapalladio.org](http://www.cisapalladio.org)  
(18. Juli 2009).

31 URL: [www.soane.org](http://www.soane.org)  
(18. Juli 2009).

32 Siehe oben Anm. 4.

## Die Kirchendachkonstruktionen der Brüder Grubenmann

JÜRIG CONZETT

Ziel dieses Beitrags ist es, mögliche Denkweisen der Brüder Jakob und Hans Ulrich Grubenmann bei der Konzeption ihrer Kirchendächer zu erhellen. Da keine geschriebenen Unterlagen zu dieser Frage vorhanden sind, kann man heute derartige Denkweisen nur anhand der gut erhaltenen und dokumentierten Konstruktionen und deren zeitlicher Reihenfolge festzustellen versuchen. Diese Arbeit ist also eher hypothetisch. Obwohl ich dadurch nicht sicher weiss, wieweit die nachfolgenden Behauptungen stimmen, sollen sie doch gewagt werden, denn sie führen zu Einsichten, die ohne diesen Versuch fehlen würden. Grundlage jeder Auseinandersetzung mit den Brüdern Grubenmann ist einerseits das Werk Joseph Killers<sup>1</sup>, andererseits die von Rosmarie Nüesch aufgebaute Grubenmann-Sammlung in Teufen<sup>2</sup>.

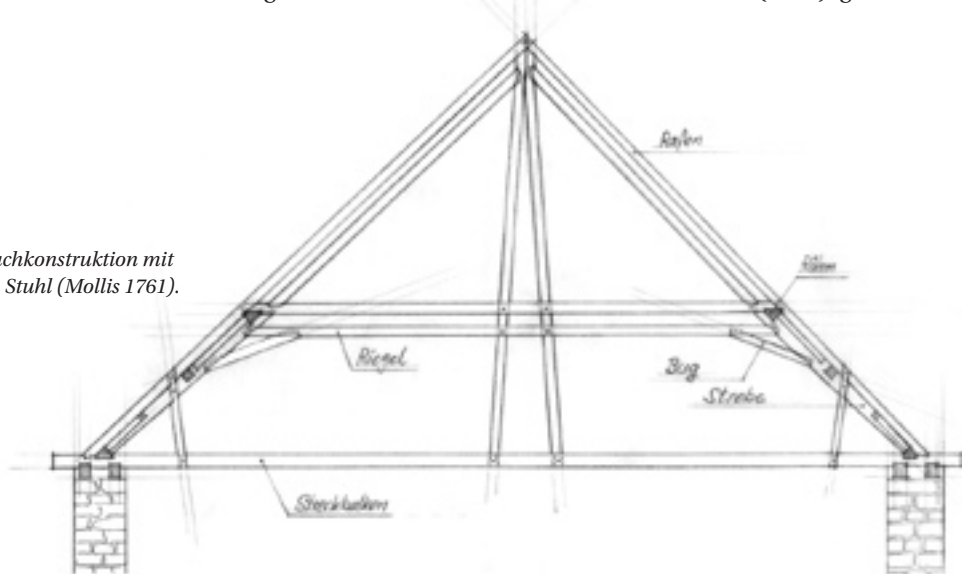
1 Joseph Killer: Die Werke der Baumeister Grubenmann. Diss. ETH Zürich. Zürich 1942. – Später in Buchform in verschiedenen Auflagen publiziert: Zürich 1959, Basel 1985, Dietikon 1998.

2 URL <http://www.grubenmannsammlung.ch> (6. August 2009).

### Zwei Konstruktionstypen

Die Kirchendächer der Brüder Grubenmann lassen sich in zwei Gruppen einteilen, in Dächer mit *liegendem Stuhl* (Abb. 1) und in *gewölbte Dachkonstruktionen*. Beispiele für Dächer mit liegendem Stuhl finden sich unter anderen in Gossau (1732), Eschenbach (1753), St.Gallenkappel (1755), Hombrechtikon (1759), Mollis (1761), Teufen (1779) und Trogen (1781). Auch die grösste Grubenmann-Kirche in Wädenswil (1767) gehört in

Abb. 1: Dachkonstruktion mit liegendem Stuhl (Mollis 1761).



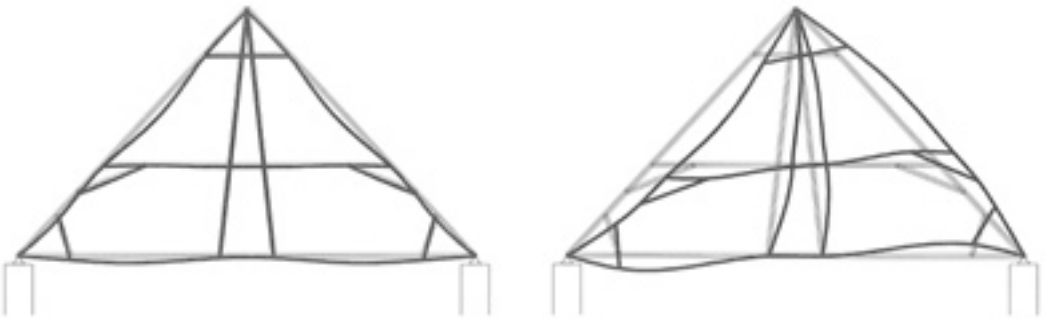


diese Gruppe, obwohl ihr Dach mit gekreuztem Giebel und sich kreuzweise durchdringenden Bogen, welche die Decke tragen, komplexer als die übrigen aufgebaut ist.

### Merkmale liegender Dachstühle

Bei liegenden Dachstühlen ruhen die *Rafen* oder *Dachsparren* auf längslaufenden horizontalen Hölzern, die *Rähm* genannt werden. Die Rähm liegen etwa alle 3 m auf *Bindern*, die aus schräggestellten *Streben* und horizontalen *Riegeln* bestehen. Die Fusspunkte der Binder werden durch *Streckbalken* zusammengehalten. Die statische Wirkung der Binder kann man sich als diejenige übereinandergestapelter *Sprenghwerke* vorstellen. Sämtliche Bauteile sind in kurzen Abständen gestützt und können sich nur geringfügig verformen. Allerdings ist das Tragwerk als Ganzes unter einseitig gerichteten Einwirkungen, etwa Wind, viel beweglicher als unter symmetrischer Last. Deshalb werden die Knotenpunkte zwischen Streben und Riegel durch *Bügel* rahmenartig versteift, sodass die Verformungen und Spannungen auch unter asymmetrischen Einwirkungen begrenzt bleiben (Abb. 2).

Abb. 2: Verformungen eines liegenden Dachstuhls unter symmetrischer (Schnee-) und asymmetrischer (Wind-)Einwirkung.



### Merkmale gewölbter Dachkonstruktionen

Die zweite Gruppe der gewölbten Dachkonstruktionen (Abb. 3) zeichnet sich dadurch aus, dass der höchste Punkt der Kirchendecke *über* der Krone der Längsmauern liegt. Ich nehme an, dass diese Konstruktionsweise vor allem aus Sparsamkeitsgründen gewählt wurde, um hohe Kirchenräume mit niedrigeren Mauern als bei liegenden Dachstühlen zu schaffen, denn es gibt keine Anzeichen für persönliche Vorlieben der Brüder Grubemann für das eine oder andere System; auch entschieden sie sich wiederholt immer wieder für das eine oder andere. Die Sparmassnahme der gewölbten Dachkonstruktion sollte nicht durch Streckbalken oder Zugstangen, die den überwölbten Kirchenraum durchdringen, offensichtlich werden. Vielmehr waren nach heutigen Begriffen *ingenieurmässige Fertigkeiten* gefragt, um diese zunächst widersprüchlich erscheinenden Anforderungen zu bewältigen.

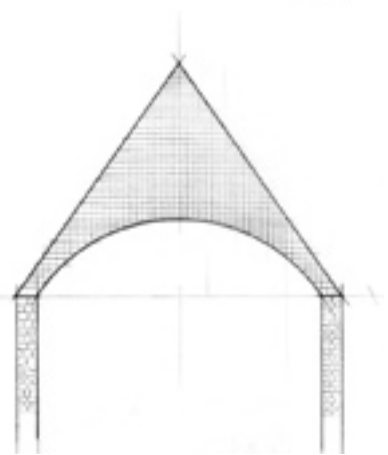


Abb. 3: Entwurfsraum für Dachkonstruktion mit gewölbter Dachkonstruktion.

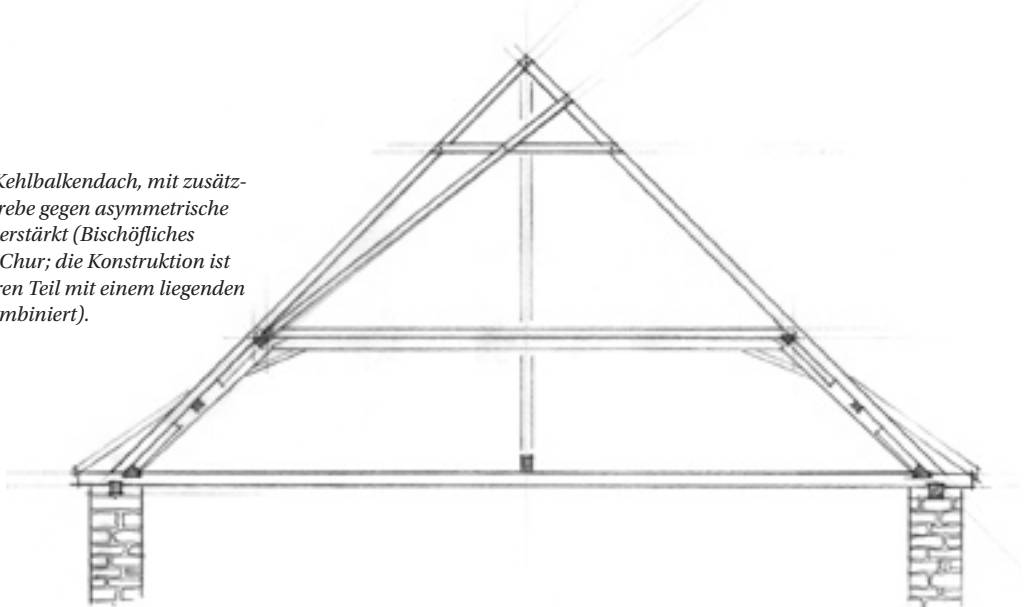
### Vom Sparrendach zum Kehlbalkendach

Ein erster Konstruktionsgedanke könnte vom Urtyp des *Sparrendachs* ausgegangen sein: zwei Sparren stützen sich über Holzschwellen auf je einem Erdwall und halten sich gegenseitig. Hohe Schneelasten können durch eine steile Dachneigung vermieden werden, weil der Schnee in diesem Fall laufend abrutscht. Bei grösseren Dimensionen des Dachs kann ein Durchbiegen der Sparren unter ihrer eigenen Last oder unter Winddruck durch einen oder mehrere *Kehlbalken* vermindert werden. Die statische Wirkung des Kehlbalkendachs ist mit derjenigen des liegenden Stuhls nahe verwandt. Doch gibt es beim Sparrendach in seiner reinen Form keine Binder mehr, wie beim liegenden Stuhl; die Binder sind sozusagen auf alle Sparrenpaare verteilt. Dadurch werden die Rähm überflüssig. Die zusammenhaltende Wirkung des Streckbalkens ist ersetzt durch die seitlich unverrückbaren *Widerlager*.

### Problem «Steifigkeit» und Einbau von Streben

Auch beim Kehlbalkendach stellt sich die Frage nach der Steifigkeit des Tragwerks unter einseitigen Lasten. Das klassische Kehlbalkendach widersteht derartigen Einwirkungen nur durch die Biegesteifigkeit der Sparren; die Kehlbalken sorgen lediglich dafür, dass beide Sparren eines Paares in gleichem Mass gebogen werden. Verbessern kann man dieses Verhalten nur durch das Einbauen zusätzlicher Streben. Zum Beispiel ist im bischöflichen Schloss in Chur ein Kehlbalkendach durch abwechselnd von der linken wie der rechten Seite aufsteigende Streben gegen asymmetrische Einwirkungen versteift (Abb. 4).

Abb. 4: Kehlbalkendach, mit zusätzlicher Strebe gegen asymmetrische Lasten verstärkt (Bischöfliches Schloss, Chur; die Konstruktion ist im unteren Teil mit einem liegenden Stuhl kombiniert).



Werden derartige Zusatzstreben vervielfacht, sind die Sparren in kürzeren Abständen unterstützt (Abb. 5). Das Kehlbalcken-Prinzip wird damit leistungsfähiger und gleichzeitig gegen asymmetrische Lasten steifer. Diese Anordnung gekreuzter Druckstreben ist seit der Zeit der Gotik bekannt. Bei höheren Mauern wird ein seitliches Ausweichen durch Zugbalken verhindert, die in gewissen Abständen die Holzschwellen verbinden. Die grösseren Abstände dieser Zugbalken weisen darauf hin, dass sie nicht als Teile der eigentlichen Dachkonstruktion konzipiert sind, sondern zum Unterbau (Mauern, Schwellen) gehören, der vertikal und horizontal unverschiebbare Auflager sicherstellen soll. Die Dachkonstruktion bildet statisch eine Art Gewölbe, das sich mit schräg gerichteten Auflagerkräften auf die Mauerschwellen abstützt.

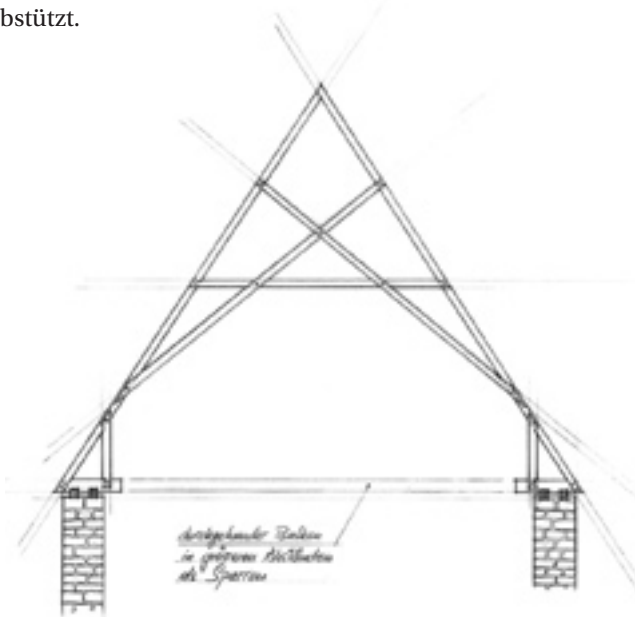


Abb. 5: Dach mit gekreuzten Streben ohne Binder und Rähm (Predigerkirche Zürich, frühes 14. Jahrhundert).

Im 18. Jahrhundert spielen ähnliche Konstruktionen im englischen Holzbrückenbau eine wichtige Rolle (Westminster Bridge, London 1737–1746, «Mathematical Bridge», Cambridge 1749). Bestimmt waren die Brüder Grubenmann mit den gotischen Vorbildern vertraut, vielleicht kannten sie auch die englischen Brücken aus Publikationen (Abb. 6).

Bei einer Dachkonstruktion aus gekreuzten Streben lässt sich die gewölbte Decke direkt an die umhüllenden Streben befestigen (Abb. 7). Voraussetzung für die günstige Wirkung dieser Konstruktion ist allerdings die bereits erwähnte Unverrückbarkeit der Widerlager gegen horizontale Kräfte. Solange diese Voraussetzung erfüllt ist, ergeben sich geringe Spannungen und geringe Verformungen in der Dachkonstruktion.

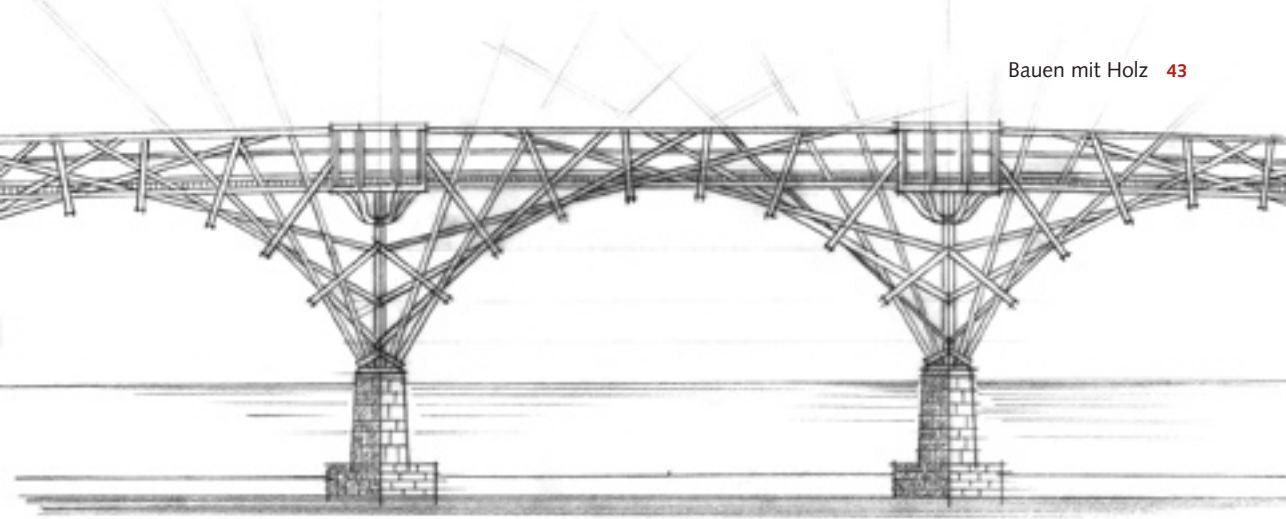
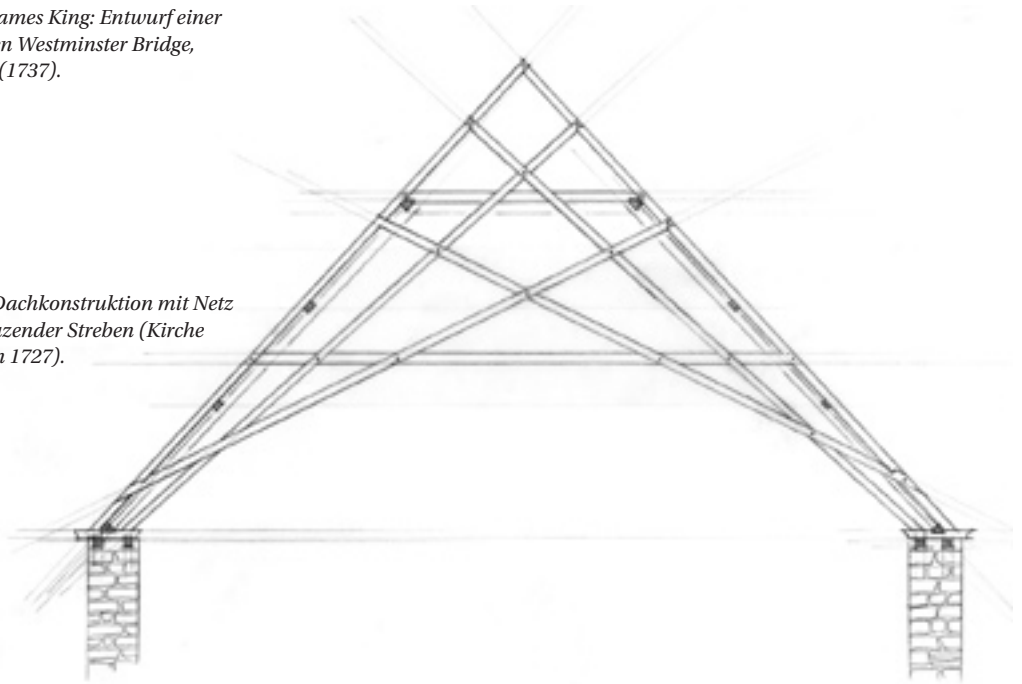


Abb. 6: James King: Entwurf einer hölzernen Westminster Bridge, London (1737).

Abb. 7: Dachkonstruktion mit Netz sich kreuzender Streben (Kirche Neukirch 1727).



### Folge des Verzichts auf «gotische» Zugbalken

Bei ihren frühen gewölbten Dachkonstruktionen liessen die Brüder Grubenmann die horizontalen «gotischen» Zugbalken weg. Man kann sich vorstellen, dass sie die Kronen der Längsmauern als horizontal unverrückbar betrachteten. Möglich ist, dass sich diese Mauern anfänglich tatsächlich so verhielten. Das oft zu beobachtende, nach aussen gerichtete Überhängen derartiger Längsmauern könnte sich erst im Lauf der Zeit ausgebildet haben, sei es durch Rissbildung in den Mauerwerksfugen oder durch ein allmähliches ungleiches Setzen des Baugrunds mit entsprechendem Verkippen der Fundamente.

Sobald sich die Fusspunkte der Dachtragwerke durch horizontales Verschieben der Mauern auseinander bewegen, verändert sich die Beanspruchung des Dachtragwerks in gravierender Art und Weise. Die ursprünglich auf Druck beanspruchten unteren Streben müssen in diesem Fall das Dach und die Mauern über das Kirchenschiff hinweg zusammenbinden und werden dadurch plötzlich auf Zug beansprucht – statt auf Druck, wie vermutlich gedacht. An den gegenüberliegenden Enden der Streben werden die Sparren nach unten gezogen, statt gestützt – die zuerst beabsichtigte Wirkung verkehrt sich in ihr Gegenteil. Die horizontal laufenden Riegel widerstehen dieser nach unten ziehenden Einwirkung auf die Sparren, sie werden aber dadurch viel stärker gedrückt als im ursprünglichen, unten unverschobenen Zustand. Dass sich die Brüder Grubenmann dieser vom Idealfall stark abweichenden statischen Möglichkeiten durchaus bewusst waren, zeigt die *zugfeste*, schwalbenschwanzförmige Verbindung zwischen Streben und Sparren. Wegen der starken Verbiegungen und lokal hohen Spannungen ist diese Konstruktion für auseinanderdriftende Fusspunkte schlecht gerüstet.

#### Ergänzung der gekreuzten Streben mit vertikalem Pfosten

Die Brüder Grubenmann müssen dies nach dem Bau der Kirchen in Weinfeldern<sup>3</sup> (1726) und Neukirch (1727) auch festgestellt haben (Abb. 8). In den folgenden Dachtragwerken von Häggenschwil (1728) und Eggersriet (1738) werden deshalb die gekreuzten Streben mit einem vertikalen Pfosten ergänzt. In Häggenschwil «schwebt» dieser noch zwischen den Riegeln, in Eggersriet läuft er bis zum Knotenpunkt der Sparren im Dachfirst durch (Abb. 9). Damit werden Verbiegungen der Sparren im oberen Dachteil vermieden; die prekären Verhältnisse bei den Fusspunkten bleiben jedoch noch unverändert.

3 In der schweizerischen Bauzeitung vom 21.1.1905, S. 38, wird die 1902 abgebrochene Grubenmannkirche von Weinfeldern beschrieben. Der Querschnitt der Dachkonstruktion ähnelt stark demjenigen der Kirche von Neukirch. Das unter dem First verlaufende Hängewerk wurde meines Erachtens später eingezogen.



Abb. 8: Verformungen des Dachtragwerks der Kirche Neukirch unter Eigenlast und Schnee.

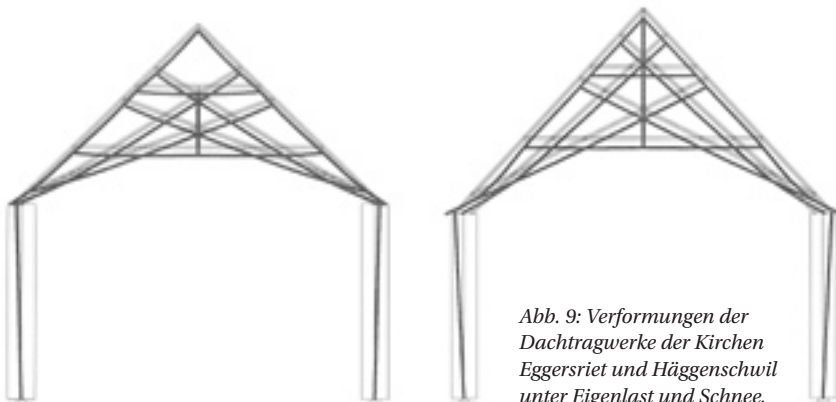
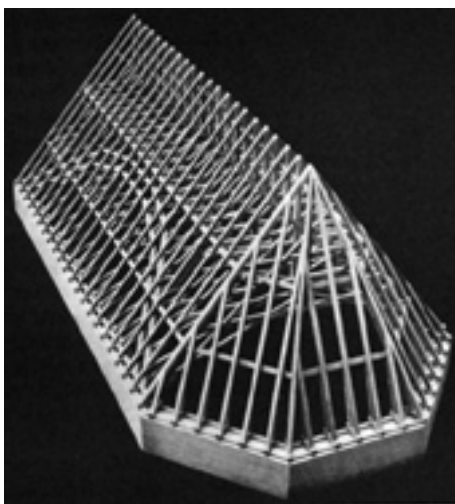


Abb. 9: Verformungen der Dachtragwerke der Kirchen Eggersriet und Häggenschwil unter Eigenlast und Schnee.



Abb. 10: Typisches Verformungsbild einer Kirchenwand: nachgiebige Wand, steife Ecken (Grub AR 2002).

Abb. 11: Der Bogen macht aus der Dachfläche eine steife Scheibe (Ebnat 1762).



### Die Dachfläche als steife Scheibe

Als nächster Schritt folgt ein *grundsätzlich neues Konzept*, nämlich die *Ausbildung der schrägen Dachfläche als steife Scheibe*. Meines Wissens ist dies eine Erfindung der Brüder Grubemann. Ausgangspunkt dieser Erfindung ist die Beobachtung, dass sich die Ecken der Kirchenschiffmauern nicht nach aussen bewegen und daher als Auflager unnachgiebiger sind als die übliche Wand (Abb. 10).

Eine steife Dachfläche, die sich auf diese Ecken stützt, kann die zwischen diesen Ecken liegenden Mauerteile nicht mehr nach aussen schieben. Ansatzweise helfen dazu schon die leicht asymmetrischen Verstrebenungen der Dachflächen von Hängenschwil und Stein AR (1749). Wesentlich leistungsfähiger sind aber von Ecke zu Ecke durchgehende Bogen (oder «Stabpolygone») in der Dachfläche. Diese treffen wir zum ersten Mal noch in sehr gedrückter Form im Dach der Kirche Schwanden GL (1753), dann eher parabolisch geformt in Oberrieden (1761) und Ebnat (1762) (Abb. 11).

Wenn nun diese Bogen den gesamten seitlichen «Gewölbeschub» der Dachkonstruktion aufnehmen müssten, ergäben sich darin Kräfte in der Grössenordnung zwischen 10 und 20 Tonnen. Diese Kräfte zu übertragen und sie über den Gebäudedecken zu verankern – sei es in durchgehenden Schwellen oder durch eine Verzahnung mit dem darunterliegenden Mauerwerk – wäre ein grosser Kraftakt. Auch sind die Hölzer dieser Bogen *zwischen* die Binder gesetzt und erzeugen deshalb in den Binderstreben Querdruckspannungen. Die Nachgiebigkeit des Holzes auf Querdruck macht diese Bogen relativ weich, sodass sie



schon aus diesem Grund nicht den vollen Schub aufnehmen können und somit die Mauern nur teilweise entlasten. Der Gewölbeschub der Dachkonstruktion wird somit durch die gemeinsame Wirkung der Dachflächen-Bogen, der zugbeanspruchten Streben und des Kippwiderstands der Längsmauern aufgefangen, und es ist schwierig, die einzelnen Anteile genau zu bestimmen. Dieses gleichzeitige Zusammenwirken verschiedener Tragsysteme ist typisch für Holzkonstruktionen der vorindustriellen Zeit.<sup>4</sup> Erst im 19. Jahrhundert werden die bis heute anerkannten Verfahren der statischen Berechnung entwickelt, die auf ein eindeutiges *statisches System* angewiesen sind, um brauchbare Resultate zu liefern – das neu geprägte Ideal der klaren Konstruktion steht in scharfem Gegensatz zu den *überlagerten* Tragwerken der Grubenmann-Zeit.

Dass die Bogen in der Dachfläche für die Brüder Grubenmann eindeutig zum Konzept der gewölbten Dachkonstruktionen gehören und nicht nur eine spezielle Form eines Windverbands sind, zeigt der Vergleich der gleichzeitig entstandenen Dachkonstruktionen der Kirchen von Mollis und Oberrieden. Beim liegenden Stuhl in Mollis sind die Dachflächen mit den althergebrachten gekreuzten Streben stabilisiert, der Dachflächen-Bogen bleibt den gewölbten Konstruktionen wie Oberrieden vorbehalten.

Eine virtuose Anwendung dieses Prinzips der steifen Scheiben sind die freitragenden Emporen der Kirche in Wädenswil, wo Bogen in der Ebene der geneigten Emporen ein Abgleiten der Hölzer (mit)verhindern (Abb. 12).

### Die Einführung des Firstträgers

Ein zweites Konzept, um das unbefriedigende Verhalten der frühen gewölbten Konstruktionen zu verbessern, ist das Einführen eines *Firstträgers*. In der Kirche Grub AR (1752) finden wir diesen zum ersten Mal, zehn Jahre später wieder in Brunnadern.

4 Siehe dazu: Tom F. Peters: *Transitions in Engineering: Guillaume Henri Dufour and the early 19th century cable suspension bridges*. Basel 1987.

Abb. 12: Freitragende Emporen in der Kirche Wädenswil (1767).



	Hans Ulrich Grubenmann 1709-1783		Jakob Grubenmann 1694-1738		
	G	L	G	L	
1720					
			■		Bühler
			■		Weinfelden Neukirch Hägenschwil
1730			■		Gossau Henau
			■		Eggersriet
1740			■		Steinach
	■		■		Stein AR
1750			■		Sulgen Grub AR Schwanden / Eschenbach St. Gallenkappel
			■		Hombrechtikon
1760	■		■		Oberrieden / Mollis Ebnet Brunnadern Erlen
	■		■		Oberuzwil Wädenswil
1770					
			■		Teufen
1780			■		Trogen

Beide Firstträger sind Stabbogen (Stabpolygone) mit durchgehenden Streckbalken. Die gegen die Viertelpunkte der Spannweite hin aufgefächerten mehrteiligen Polygone in Brunnadern erscheinen wie Vorwegnahmen späterer Darstellungen der grafischen Statik für Drucklinien unter ungleich verteilten Lasten – ein eindrückliches Beispiel, wie genau die Brüder Grubenmann in ihren Alterswerken das Kräftespiel in ihren Tragwerken kannten (Abb. 13). Auch hier sind die Bogen relativ weich und nicht dafür gedacht, die gesamte Last des mittleren Dachteils zu übernehmen, sondern, wie vorher angesprochen, ihre Rolle in einer kombinierten Tragwirkung aus längs- und querorientierten Elementen zu übernehmen.



Abb. 13: Firstträger der Kirche Brunnadern (1763).

Viele Tragwerke der Brüder Grubenmann kann man generell als *Faltwerke* oder *Trägerroste* bezeichnen. Sie nehmen damit verschiedene Konzepte vorweg, die auch für einen heute tätigen Ingenieur aktuell sein können.<sup>5</sup>

5 Die Dachkonstruktion der Mehrzweckhalle Mastrils (1994) als betoniertes Faltwerk aus zwei gegeneinander geneigten Dachscheiben und darin eingelegten bogenförmigen Vorspannkabeln ist eine Umsetzung der Dachkonstruktion von Ebnet auf ein Betontragwerk.

Abb. 14: Zeitliche und persönliche Zuordnung liegender Dachstühle und gewölbter Dachkonstruktionen der Brüder Grubenmann (L: liegender Dachstuhl, G: gewölbte Dachkonstruktion).



## Salomon Schlatter (1858–1922) und das «verschrönte» Appenzellerhaus

ISABELL HERMANN

### «Sich durchs Leben hindurch Sehen und Zeichnen» – zu Salomon Schlatters Lebenswerk

«Sich durchs Leben hindurch Sehen und Zeichnen»<sup>1</sup> – dieser Ausspruch von Salomon Schlatter charakterisiert einen Schwerpunkt seines Lebenswerkes sehr treffend. Im Betrieb des väterlichen Baugeschäftes in St. Gallen aufgewachsen, war Salomon seit früher Jugend mit Baumaterialien, Holzkonstruktionen und Bauprojekten vertraut. Mit fünfzehn Jahren begann er eine Zimmermannslehre, die er jedoch wegen eines Lungenleidens frühzeitig abbrechen musste. Einige Jahre später zwang ihn die angegriffene Gesundheit des Vaters, sein Studium aufzugeben und als Architekt in das Familienunternehmen Wartmann & Schlatter, das später Theodor Schlatter & Söhne hiess, einzusteigen.<sup>2</sup> Schlatter interessierte sich sehr für Zimmermannsarbeiten und Dachstuhlkonstruktionen. Er soll darin so bewandert gewesen sein, dass er aus einer Holzliste für einen Dachstuhl, die er in einem Archiv fand, die Rekonstruktion aufzeichnen konnte, ohne dass ein einziges Stück Holz übrig geblieben wäre.<sup>3</sup>

Eine Zone einer ortsbildgeschützten Überbauung in der Stadt St. Gallen geht auf Schlatters Entwurfstätigkeit zurück. Der über dem Klosterbezirk steil ansteigende Nordwestabhang besteht im oberen Teil an der Bernegg- und Gottfried-Keller-Strasse aus freistehenden Ein- und Mehrfamilienhäusern, die zwischen 1903 und 1914 durch das Bauunternehmen Theodor Schlatter & Söhne im st.gallisch-appenzellischen Heimatstil gebaut wurden.<sup>4</sup> 1910 zog sich Schlatter aufgrund seiner schwächlichen Gesundheit aus dem väterlichen Geschäft zurück und eröffnete ein eigenes Architekturbüro.<sup>5</sup> Diese neu gewonnene Freiheit erlaubte ihm, sich vermehrt als Zeichner und Schriftsteller zu betätigen.

Bei Salomon Schlatters Wanderungen durch die engere und weitere Heimat galt sein Interesse vor allem den wenig beachteten baulichen Schönheiten, besonders gerne zeichnete er ländliche Holzhäuser. Seinem unentbehrlichen Begleiter, dem Skizzenbuch, widmete er gar einen Aufsatz.<sup>6</sup> Was Skizzenbücher «aufgenommen haben, hat mehr Lebenswert als die schönste Bücherreihe, als die wertvollste Bildersammlung; es ist erlebt, Eigentum geworden.»<sup>7</sup> Dank seinem baukundlichen Verständnis hielt er mit wenigen und sicheren Strichen Bauwerke und bauliche Details in fein gearbeiteten Skizzen fest.

Durch «Sehen und Zeichnen» eignete sich Schlatter ein umfassendes Wissen über die Baukultur von St. Gallen und dem

1 Salomon Schlatter: Nochmals das Skizzenbuch? In: Die Schweizerische Baukunst 11 (1912), S. 177–179, Kunstbeilage S. 173–175.

2 Eric A. Steiger: Salomon Schlatter 1858 bis 1922. In: 86. Neujahrsblatt, hrsg. vom Historischen Verein des Kantons St. Gallen (1946), S. 5–34, hier S. 5–6.

3 Steiger, Salomon Schlatter (wie Anm. 2), S. 11–12.

4 Jost Kirchgraber, Peter Röllin: Stadt St. Gallen: Ortsbilder und Bauten. St. Gallen 1984, S. 36–37. Steiger, Salomon Schlatter (wie Anm. 2), S. 28.

5 Steiger, Salomon Schlatter (wie Anm. 2), S. 21.

6 Schlatter, Skizzenbuch (wie Anm. 1).

7 Ebd., S. 177.

8 Salomon Schlatter: Das Appenzellerhaus und seine Schönheiten. Hrsg. von der Heimatschutzvereinigung Appenzell A.Rh. St. Gallen 1922, 2. Aufl. 1944, 3. Aufl. Herisau 1980, 4. Aufl. 1986.

9 Stefan Sonderegger, Thomas Gadmer: Appenzeller Sprachbuch. Der Appenzeller Dialekt in seiner Vielfalt. Appenzell/Herisau 1999. Joe Manser: Innerrhoder Dialekt, Mundartwörter und Redewendungen aus Appenzell Innerrhoden. Appenzell 2001.

10 Salomon Schlatter: Etwas über äussere Wandbekleidung. In: Heimatschutz, Zeitschrift der «Schweiz. Vereinigung für Heimatschutz» 11/7 (1916), S. 97–109, hier S. 97.

11 Schlatter, Wandbekleidung (wie Anm. 10), S. 98.

12 Ebd.

Appenzellerland an, das er in späteren Jahren in unzähligen Aufsätzen weitergab. Seine vorzügliche Beobachtungsgabe schlug sich in einer bildhaften Sprache nieder, in der er bauliche Eigenheiten und konstruktive Details für den Leser leicht verständlich zu erklären vermochte. Im Auftrag der damals gegründeten Vereinigung für Heimatschutz verfasste er die Schrift «Das Appenzellerhaus und seine Schönheiten», die 1922 kurz nach seinem Tod erschien.<sup>8</sup> Eine zweite Auflage 1944 sowie eine dritte und vierte Auflage 1980 und 1986 bezeugten das grosse Interesse, das dem Bändchen mit den vielen anschaulichen Illustrationen entgegengebracht wurde. Noch heute ist das Büchlein präsent. Das baukundliche Wissen, dem ich als Inventarisatorin des Bandes «Die Bauernhäuser beider Appenzell» bei zahlreichen Hausbesitzern und Bewohnerinnen begegnet bin, ist häufig Salomon Schlatter zu verdanken. Bei meinen Besuchen holte man das abgegriffene Bändchen nicht selten vom Bücherbrett oder kramte es aus dem Sekretär, um auf eine Textstelle oder auf eine Abbildung hinzuweisen.

### **Das verschirmte Appenzellerhaus – «die Umfassungswände mit einem Mantel bekleiden»**

Beim Blättern in Salomon Schlatters Nachlass, der im Landesmuseum in Zürich mehrere Schachteln füllt, bin ich nebst den bekannten, für Text-Illustrationen geschaffenen Federzeichnungen einer Fülle von ansprechenden, farbigen Abbildungen von noch bestehenden, veränderten und verloren gegangenen Appenzellerhäusern begegnet. In frischen Farben wechseln sich getäferte Giebelfronten, schindelverschirmte Hausrückseiten und bretterschalte Stallwände ab. Das exponiert auf Hügeln und an Berghängen stehende Appenzellerhaus muss dem oft garstigen und unwirtlichen Wetter trotzen und sich vor Wind, Regen und Schnee schützen. Auf den Wetterseiten genügen die gestrickten Wände (Blockbauwände) nicht, Zugluft und Regenwasser abzuhalten. Schutz bietet jedoch eine Aussenverschalung oder ein Schirm, ein «Sche(r)m», wie er im Appenzeller Dialekt genannt wird.<sup>9</sup> Schlatter vergleicht den Schirm mit einem warmen Mantel, der die Aussenseiten der Umfassungswände bekleidet.<sup>10</sup>

Traditionelle Fassadenverschalungen sind Täfer-, Schindel- und Bretterschirme. Das feine Holz dieser Verkleidungen schützt das gröbere Holz des gestrickten Kerns. Schlatter begründet diese doppelte Verwendung von Holz mit dem Waldreichtum unserer Gegend sowie der Vertrautheit der Bearbeitung.<sup>11</sup> Die Schutzschirme erfordern Holz in Form von Schindeln oder Brettern, welche durch Spalten und Sägen hergestellt werden.<sup>12</sup> So wie die Art der Fassadenverkleidung, nämlich Täfer-, Schindel- oder Bretterschirm, ist auch der Ort ihrer Anwendung am Haus



Abb. 1



Abb. 2





Abb. 3



Abb. 4



Abb. 5



Abb. 6





Abb. 7

- Abb. 1 Kreuzfirsthau von 1735, Giebelfassade mit Täferschirm.*  
Farnbühl, Stein AR, Aquarell.
- Abb. 2 Hausrückseite mit Schindelschirm.*  
Inheld, Haslen AI, Aquarell von 1918.
- Abb. 3 Kreuzfirsthau, Schindelschirm auf Hausrückseite, Fenster mit Abwürfen und «Ohrklappen».*  
Riegelhau, Teufen AR, Zeichnung mit Blei- und Farbstift von 1917.
- Abb. 4 Haus von 1561, Giebelfassade mit seitlichem Wetterschild, Strickwand mit Aufzugläden unter den Fenstern.*  
Föschem, Haslen AI, Zeichnung mit Blei- und Farbstift von 1918.
- Abb. 5 Tätschdachhaus, durch seitliche Wetterschilde geschützte Giebelfassade, Brüstungstäfer unter den Fenstern des ersten Wohngeschosses.*  
Standort unbekannt, Zeichnung mit Blei- und Farbstift von 1918.
- Abb. 6 Kreuzfirsthau mit eingeschossigem Wohnhaus, vertäferte Giebelfassade und bretterschalter Stall.*  
Untere Kohlhalden, Speicher AR, Zeichnung mit Blei- und Farbstift von 1918.
- Abb. 7 Weidstadel, Schindeldach und bretterschirmte Wände.*  
Weitenau ob dem Kubel, Stein AR, Zeichnung mit Blei- und Farbstift von 1906.

althergebracht. Der Täferschirm wird ausschliesslich an der Hauptfassade des Wohnhauses angeschlagen. Schindelverschalt sind Seitenwände und Rückfassaden der Wohnhäuser und Stallscheunen. Die Bretterschalung indessen findet sich an Wandpartien, die nicht gestrickt, sondern geständert sind, «gri-glet» wie man im Appenzellerland sagt.

Es mag erstaunen, dass Salomon Schlatter als Heimatschützer dem damals neuen Baumaterial Eternit positiv gegenüber stand. Er rühmte seine baulichen Eigenschaften: «Er schwindet nicht, wirft sich nicht, reisst nicht, ist absolut wetterbeständig und unverbrennbar, also durchaus feuersicher. Er lässt sich sägen, feilen, bohren, nageln, bemalen.»<sup>13</sup> Vehement hingegen bekämpfte er die damals beliebte diagonale Anordnung der grossen Eternitplatten.<sup>14</sup>

### Der Schindelschirm – «wie eine Schuppenhaut»<sup>15</sup>

Die Entstehung des Schindelschirms sieht Schlatter richtigerweise im Kontext des Nagelschindeldaches (Abb. 7).<sup>16</sup> Im 16./17. Jahrhundert lösten genagelte Schindeln die lediglich auf den Dächern liegenden und mit Stangen und Steinen beschwerten grossen Brettschindeln ab. Sie ermöglichten steilere Dachflächen, was zusätzlichen Raum im Dachstock schaffte. Der Bauer spaltete Schindeln aus eigenem Holz, aus langsam gewachsenem, feinjährigem Fichten- oder Lärchenholz. Eisennägel hingegen waren in einem bäuerlichen Haushalt Mangelware, da nicht auf eigene Ressourcen zurückgegriffen werden konnte. Im Verlauf der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts wurde Eisen aufgrund der florierenden Eisenindustrie während des Dreissigjährigen Krieges billiger.<sup>17</sup> An den Hauswänden ersetzten Schindelschirme die Bretterschalungen, die bis anhin mit Holznägeln an den Wetterseiten angebracht worden waren. Der wirksame Schutz eines Schindelschirms wird durch die vielfache Überlappung jeder Schindel erreicht. Beim Anschlagen von unten nach oben in horizontalen Reihen werden drei Viertel der Schindellänge, und damit auch die Nagelköpfe, durch die neue Reihe überdeckt. Beim Schlaufschirm, der im Appenzellerland westlich der Sitter beheimatet ist, überlappen sich die Schindeln auch seitlich und zwar derart, dass durch die seitliche Überlappung (Schlaufung genannt) das von Westen herangetriebene Regenwasser abgehalten wird.<sup>18</sup>

Die Schindelhaut schmiegt sich den Unebenheiten und Vorsprüngen der Strickwand an. Das zeigt sich insbesondere an der Verdachung über den Fenstern, an den Abwürfen, die als feingeschweifte Vordächlein sich aus der glatten Wandfläche herausheben. Seitlich sind die Fenster durch vorstehende, sägeverzehrte Bretter geschützt, durch die so genannten Ohrklappen. Schlatters Zeichnung im Riegelhaus in Teufen (Abb. 3) fängt den

13 Ebd., S. 105.

14 Ebd., S. 108.

15 Ebd., S. 100.

16 Salomon Schlatter: Unsere Heimstätten wie sie waren und wurden. Eine baugeschichtliche Skizze. Hrsg. vom Historischen Verein des Kantons St. Gallen. St. Gallen 1909, S. 17.

17 Isabell Hermann: Die Bauernhäuser beider Appenzell. Basel 2004, S. 97.

18 Hermann, Bauernhäuser (wie Anm. 17), S. 148.



19 Schlatter, Heimstätten  
(wie Anm. 16), S. 18.

20 Schlatter, Appenzellerhaus  
(wie Anm. 8), S. 27.

21 Schlatter, Heimstätten  
(wie Anm. 16), S. 18.

22 Schlatter, Wandbekleidung  
(wie Anm. 10), S. 100.

23 Schlatter, Heimstätten  
(wie Anm. 16), S. 18.

Reiz einer befensterten Hausrückseite treffend ein. Geborgen am Abhang scheint sich die schindelverschirmte Giebelfassade uns zu verschliessen. Die Fenster ziehen sich unter dem Abwurf und zwischen den Ohrklappen zurück. Diese Fenstergestaltung mit der «feinen, weichen Linie der Abwürfe» und den seitlichen Schutzbrettern, «deren äussere Kante zu einer schön geführten Schmucklinie ausgeschweift ist», bezeichnet Schlatter als «Volkskunst im besten Sinne».<sup>19</sup> In der später verfassten Broschüre über «Das Appenzellerhaus und seine Schönheiten» beschreibt er das gleiche Phänomen etwas prosaischer, doch sehr bildhaft. In dieser Textfassung tropft nun der Regen unschädlich vom Abwurf «wie vom Dächli einer guten Kappe».<sup>20</sup>

Schlatter bezeichnet den Schindelschirm einerseits als «nüchtern und handwerklich, vollkommen dem Zweck und Material angepasst».<sup>21</sup> Andererseits ist aus seiner Beschreibung eine grosse Begeisterung herauszuspüren: «Wie eine Schuppenhaut legt sich der Schindelmantel weich und warm um das Haus, schmiegt sich in alle Winkel und biegt sich um alle Vorsprünge.»<sup>22</sup> Das Haus Inheld von Haslen malt er in seinem Aquarell (Abb. 2) mit einer schindelverschalten Rück- und Seitenfassade. Der Schindelschirm lässt die Unebenheiten der Wände durchscheinen, die Aufzugsläden unter den Fenstern und die Vorstösse des verkämmten Stricks zeichnen sich in der Schindelstruktur ab. Schlatter sieht im Schindelschirm gar «ein ganz hervorragendes Beispiel der [...] Gestaltungskraft des bäuerlichen Handwerks.»<sup>23</sup>

### **Täferschirm – «die im Inneren so beliebte gestemmte Täferung auch am Äusseren anwenden»**

Die der Sonne zugewandte Hauptfassade ist weniger auf einen Schutzschirm angewiesen. Sie ist durch das weit herausgezogene Vordach sowie die seitlich angebrachten Wetterschilde weitgehend vor Wind und Schlagregen geschützt. Etliche Hausfronten, vor allem im Appenzeller Vorderland, sind unverschalt oder verfügen lediglich im Erdgeschoss vor der Stube über eine Verschalung (Abb. 5). Vor allem das Giebelfeld, welches durch das Vordach geschützt ist, verbleibt häufig unverkleidet. Bei der Front des Hauses Farnbühl in Stein sind jedoch einzig das oberste Giebelfeld und die Wände des beidseits der Firstkammer liegenden Schloffs (Dachwinkelraum) unverschirmt (Abb. 1).

Der Täferschirm ist als jüngste Form der Fassadenverkleidung eine ganz spezielle Eigenheit des Appenzellerlandes. Schlatter führt den Ursprung des Täferschirms auf den Verschluss der Fensteröffnungen durch Aufzugsläden zurück. Die Führung des Ladens, welcher von unten vor das Fenster gezogen wird, bedarf eines Wetterschutzes, um das Verquellen der Laufleisten zu verhindern. Ein Ladenkasten mit einem Stück Tä-

fer an der Frontseite nimmt den Laden unterhalb des Fensters auf. «Damit war ein Anfang gemacht, die im Innern so beliebte gestemmte Täferung auch am Äussern anzuwenden».<sup>24</sup> In den Abbildungen (Abb. 1, 4–6) sind unterschiedliche Stadien der Abdeckung der Front durch einen Täferschirm dargestellt. Mit der Zunahme der Anzahl Fenster vergrösserte sich der Fassadenanteil mit Ladenkästen, so dass der Schritt vom Brüstungstäfer zum Fronttäfer, welches die gesamte Fassade überzieht, nicht mehr gross war. Die gegenseitige Beeinflussung der Auflösung der Fassade in Fensterreihen und der Einführung des gestemmen Fassadentäfers brachte die so typische, unverwechselbare Front eines Appenzellerhauses hervor. Das klare Raster des Täferschirms mit den regelmässig eingebundenen Fenstern entsprach dem Stilempfinden im Klassizismus. Diese Fassadengestaltung wurde in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts zuerst als neue Modeerscheinung an Bürger- und Fabrikantenhäusern und in der Folge an den Bauernhäusern angewendet.<sup>25</sup>

Immer wieder finden wir bei Schlatter den Vergleich der Hausfront mit einem menschlichen Antlitz, das freundlich in die Landschaft blickt. Sind nun bei einem Täferschirm die Läden hochgezogen, «dann ist Fenster und Wandfeld kaum mehr von einander zu unterscheiden und das Haus sieht aus, als ob es in tiefem Mittagsschlaf seine sonst so hellen Augen geschlossen hätte.»<sup>26</sup>

### Bretterschirm – «die älteste Form der Wandverkleidung»

Schlatter beschreibt den mit Holznägeln festgemachten Bretterschirm als «älteste Form der Wandverkleidungen in unsern Gegenden».<sup>27</sup> Dieser schützte die Wetterseiten des Hauses bevor der Schindelschirm üblich wurde. Die heute am Appenzellerhaus anzutreffenden Bretterschirme sind durchwegs mit Eisen Nägeln gearbeitet. Sie kommen in verschiedenen Formen mit wechselnder optischer Wirkung vor. Der Deckelschirm mit der breiten Fugenabdeckung erscheint als relativ grob gebänderte Wand, die schmalere Abdeckungen des Leistenschirms hingegen, welcher heute am häufigsten angewendet wird, erzeugen eine fein strukturierte Oberfläche. Beim seltenen geschlauften oder gemäss Schlatter «gehaspelten» Bretterschirm überdecken sich die Bretter schuppenartig, mit der einen Kante über das benachbarte Brett greifend.<sup>28</sup>

Als einziger Schirm wird die Bretterschalung nicht nur als Schutz einer Holzwand, sondern auch als Wandverschluss eines Ständergerüsts angewendet, die Bretter sind in diesem Fall an ein Holzgerüst genagelt (Abb. 1). Interessant ist die Beobachtung, dass diese Bretterwände Hausteile betreffen, die in der Entwicklung des Appenzellerhauses nachträglich entstanden und nicht gestrickt sind, dies sind die Vorbrücke und der Hausgang. Letzte-

24 Schlatter, Wandbekleidung (wie Anm. 10), S. 104.

25 Hermann, Bauernhäuser (wie Anm. 17), S. 133, 147.

26 Schlatter, Appenzellerhaus (wie Anm. 8), S. 31.

27 Schlatter, Wandbekleidung (wie Anm. 10), S. 98.

28 Ebd., S. 98. – Hermann, Bauernhäuser (wie Anm. 17), S. 150–151.

rer wurde beim Zusammenrücken von Wohnhaus und Stall dazwischen geschoben und als Erschliessung beider Hausteile genutzt. Vom Hausgang aus betritt man auf der einen Seite die Wohnräume, gegenüber gelangt man in die Vorbrücke, die als Gang vor den Ställen liegt. Diese war ursprünglich offen und nur von einer Vorlaube überdeckt. Eine Bretterwand verwandelte in der Folge Vorbrücke und Hausgang in geschlossene Räume. Mit Schlatters Worten «vereint sich Stall und Haus zu einem geschützten, wohl eingewandeten Ganzen»,<sup>29</sup> das in der Abbildung des Farnbühls besonders deutlich zum Ausdruck kommt (Abb. 1). Der Bretterschirm des Hausgangs und des Stalls schliessen sich lückenlos an den Täferschirm des Wohnhauses an.

29 Schlatter, Heimstätten (wie Anm. 16), S. 15.

### Schlatters Verdienste für das Appenzellerland

Im INSA (Inventar der neueren Schweizer Architektur 1850–1920) lauten Salomon Schlatters Berufsbezeichnungen: Architekt, Schriftsteller, Heimatschützer und Modellbauer.<sup>30</sup> Kirchgraber und Röllin erweitern diese Liste mit den Attributen: Zeichner und Maler sowie Altstadt- und Bauernhausforscher.<sup>31</sup> Seine Arbeit als Architekt beschränkte sich für das Appenzellerland auf das 1911/12 gebaute Bahnhofgebäude in Gais.<sup>32</sup> Als Staatsanktgaller nutzte er das nahe gelegene Hügelland zu seiner Erholung und frönte dort seiner Leidenschaft, dem Zeichnen und Malen. Die Bauernhäuser inspirierten ihn aber für sein architektonisches Schaffen. Sie verhalfen ihm zu einem ländlich geprägten Heimatstil, der sich an seinen für St. Gallen entworfenen Häusern beispielsweise in Schindelschirmen, beschnitzten Fensterbrettern und Zugladenkästen äusserte. In der schriftstellerischen Tätigkeit, die er erst in seinen letzten Jahren aufgriff, widmete er sich als Heimatschützer und Bauernhausforscher dem Appenzellerhaus. Wenn wir auch heute seinen mahnenden Finger, den er bisweilen im Interesse des Heimatschutzes erhoben hat, nicht mehr als zeitgemäss erachten, sind seine Verdienste für die Appenzeller Baukultur unumstritten. Das Projekt Bauernhausforschung, das 2004 mit dem Buchband «Die Bauernhäuser beider Appenzell» abgeschlossen wurde, konnte in weiten Teilen auf Schlatters hauskundlichem Wissen aufbauen.<sup>33</sup> Eindeutig zu wenig gewürdigt wurde bis anhin sein zeichnerisches Schaffen. Seine Federzeichnungen sind als Abbildungen in seinen Publikationen zwar hinreichend bekannt, doch viele Bleistift- und Farbstiftzeichnungen sowie Aquarelle verharren ungesehen in den Archivschachteln des Landesmuseums. Wäre nicht Salomon Schlatters hundertster Todestag im Jahre 2022 die Gelegenheit, seinen bedeutenden zeichnerischen Nachlass in Erinnerung zu rufen und einem breiteren Publikum vorzustellen?

30 Peter Röllin, Daniel Studer: St. Gallen. In: INSA Inventar der neueren Schweizer Architektur 1850–1920. Bd. 8. Bern 1996, S. 13–183, hier S. 38. Schlatter ist der Erbauer des Modells von Alt-St. Gallen, das auf Merians Stich von 1642 beruht und im Historischen Museum ausgestellt ist.

31 Kirchgraber/Röllin, Ortsbilder (wie Anm. 4), S. 37.

32 Steiger, Salomon Schlatter (wie Anm. 2), S. 28.

33 Hermann, Bauernhäuser (wie Anm. 17).

## Den Überlieferungen verpflichtet. Jürg Frehner, Ulrich Altherr und Werner Zellweger im Porträt

HANS HÜRLEMANN

Holz hatte in der Appenzeller Geschichte einen Stellenwert, den man sich heute kaum mehr vorstellen kann, auch wenn es in letzter Zeit als Werkstoff und Energielieferant wieder mehr geschätzt wird. In Urnäsch, der Gemeinde mit den grössten Waldflächen des Appenzellerlandes, sind zahlreiche schriftliche Quellen mit strengen Vorschriften über die Holznutzung erhalten geblieben. So war es strikte verboten, ohne Bewilligung der Obrigkeit Holz ausserhalb der Rhode, also ausserhalb der Gemeinde, zu verkaufen. Im 18. Jahrhundert wurde peinlich genau Buch geführt über jeden Hagstecken und jede Zaunlatte, die im Gemeinmerk (der Allmend, dem von den Ortsbürgern gemeinsam genutzten Gebiet) oder in den gemeinen Hölzern von jenen geschlagen werden durften, die hagpflichtig waren gegen das Gemeineigentum hin. Dazu kommt die allgemein appenzellische Eigenart, grundsätzlich sparsam umzugehen mit allem, was man hat, also auch mit dem Holz, und abgenutzte Kleidungsstücke und schadhaft gewordenes Werkzeug nicht wegzuerwerfen, sondern die Sachen möglichst so zu flicken, dass sie wieder längere Zeit getragen oder gebraucht werden können. Man hielt sich an überlieferte Arbeitsabläufe und an bewährte Termine für die Arbeit in Land- und Forstwirtschaft, die anhand des Appenzeller Kalenders mit seinen astrologischen Hinweisen errechnet wurden.

Solche Erkenntnisse, Verhaltensweisen und Arbeitstechniken sind zwar nicht mehr Allgemeingut, werden aber von traditionsbewussten Menschen bis heute mit Hingabe gepflegt und weitergegeben. Drei Männer sollen als Beispiel dienen: Jürg Frehner aus Gais mit den Holzschlagmethoden, die zur Gewinnung von so genanntem «Mondholz» nötig sind, der Urnäscher Ueli Altherr, der schon Zehntausende von handgespaltenen Schindeln hergestellt hat und der mit seinen 82 Jahren immer noch oft am Schindelbock sitzt, und schliesslich Werner Zellweger, Waldstatt, ein Sammler von Zimmermannswerkzeug und Kenner von alten Arbeitstechniken.

### Jürg Frehner: Mondholz aus Gais

Im Grundsatz sind sich viele einig, dass es Dinge gibt, die sich nicht mit der üblichen Logik erklären lassen. Das gilt für die Diskussionen um alternative Heilmethoden, aber auch für die Gewinnung und Verarbeitung von Naturmaterialien – in unserem Fall für das Holz. Nur wenige nehmen aber die Sache so ernst, dass sie sich seriös mit den Grundlagen befassen. Der 48-jährige



*Jürg Frehner zeigt das gut gelagerte und mit den für die Weiterbearbeitung notwendigen Angaben beschriftete Mondholz.*

Jürg Frehner gehört dazu. Er führt in Gais zusammen mit seinen drei Brüdern eine Holzbaufirma, die sich bemüht, neben den konventionellen Verfahren auch überlieferte, fast vergessene Methoden anzuwenden. Der Betrieb ist inzwischen als Verarbeiter von so genanntem «Mondholz» bekannt.

#### *Auf den richtigen Tag kommt es an*

Mondholz ist Holz, das nach alter Tradition an besonders geeigneten Tagen gefällt und richtig gelagert werden soll. Dass solche Tage vorzugsweise im Winterhalbjahr liegen, ist weiter nicht erstaunlich: Der Stamm enthält in der kalten Jahreszeit weniger Saft und reisst somit weniger leicht beim Trocknen. Jürg Frehner geht aber weiter bei der Bestimmung des Fälltermins. Er berücksichtigt den Stand des Mondes innerhalb des passenden Tierkreiszeichens, die vier Mondphasen von Voll- bis Leermond und dazu, ob der Mond ab- oder aufsteigt, also im Dialekt, ob der Mond «obsigend oder nidsigend» sei. All diese Angaben werden auch heute noch jedes Jahr im Appenzeller Kalender publiziert, und da holt sich auch Jürg Frehner die Grundlagen für die Bestimmung der günstigen Holzschlagtage. Als Zimmermann und Architekt hat er sich nach dem üblichen Werdegang gründlich mit dem Mondkalender und dem Tierkreis befasst, studierte die Erkenntnisse des berühmten Astronomen und Astrologen Johannes Kepler (1571–1630), die seit 1963 erscheinenden Aussaatkalender der Maria Thun (geb. 1922) und zahlreiche weitere vergleichbare Quellen, bis er sich selber auf das Mondholz einliess.



*Der Appenzeller Kalender als Hilfsmittel für die Bestimmung der günstigen Holzschlagtage.*

### *Ein Gädeli als Auslöser*

Den Anfang machte eine Beobachtung an einem unscheinbaren Schopf im Gebiet des Hirschbergs. Das Gebäude steht in einem Moorgebiet, sieht auf den ersten Blick aus wie eine «Streuschopfe» oder ein Weidgädeli. Jürg Frehner stellte verwundert fest, dass der Bretterschirm bis auf den Moorboden hinunter reicht, ohne Mauerstock oder Schwelle. Das Holz hätte eigentlich dort, wo es auf den Boden trifft, schon längst verfault sein sollen, denn die Konstruktion ist ungefähr 90 Jahre alt. Das Ganze zeigt zwar Spuren der Witterung, ist aber immer noch kerngesund. Das lässt sich nach Frehners Überzeugung nur so erklären, dass das Holz zu einem besonders günstigen Zeitpunkt geschlagen worden ist und deshalb keine Fäulnissspuren zeigt.

Diese Beobachtung war der Auslöser für die intensive Beschäftigung mit dem Thema. Heute ist Jürg Frehner so weit, dass sein Mondholz auffällig ruhig bleibt, nachdem es als Möbelholz oder Bauholz, zum Beispiel für gestemmte Täfer, verwendet worden war. Normalerweise wächst und schwindet Fichtenholz, das zu einem beliebigen Termin geschlagen und industriell getrocknet wurde, so heftig, dass es reisst. Deshalb wird solches Holz meistens mehrfach verleimt, um diesem unerwünschten Effekt zuvorzukommen. In der Firma Frehner wird das Mondholz zum errechneten Termin von vertraglich verpflichteten Förstern geschlagen, gesägt und anschliessend drei Jahre lang nach erprobten Verfahren kontrolliert getrocknet. Das Resultat ist überzeugend, kostet aber mehr als die übliche Methode. Solches Holz ist mit verblüffendem Erfolg sogar schon für denkmalpflegerische Einsätze verwendet worden. Noch hat Jürg Frehner Forschungsbedarf, denn bisher ist er noch nicht zufrieden mit der Fäulnisresistenz seines Mondholzes. Das wird noch etliche



*Dieser unscheinbare Schopf war Auslöser für Jürg Frehners Beschäftigung mit Mondholz.*



Zeit in Anspruch nehmen, bis auch dieses Ziel erreicht ist. Selbstverständlich arbeitet die Zimmerei Frehner auch mit Holz aus dem normalen Handel, denn es ist zur Zeit nicht möglich, genügend Mondholz bereitzustellen – und das noch zu einem vergleichbaren Preis. Ebenso selbstverständlich informiert die Firma darüber, ob nun tatsächlich Mondholz verwendet wird oder ob es sich um die übliche Ware handelt. Leider gibt es auf dem Markt auch Scharlatane, die Mondholz anpreisen, obwohl sie selber nicht einmal genau wissen, wovon sie reden...

### **Ulrich Altherr: Schindeln von Hand gespalten**

Ueli Altherr ist ein typischer Appenzeller Bauer, der nach einem arbeitsamen Berufsleben die Hände nicht einfach in den Schoss legen kann, um den so genannten Ruhestand zu geniessen. Die einen seiner Altersgenossen sieht man beim «Pöschele» an einem Waldrand, die anderen beginnen Alpfahrten zu schnitzen, und Ueli Altherr hat schon vor mehr als zwanzig Jahren angefangen, Schindeln herzustellen, zuerst für einen Sohn, der als Dachdecker froh war um einen verlässlichen Lieferanten von Rohmaterial, später auch für andere Kunden. Er geht dabei genau gleich vor, wie man es seit Jahrhunderten schon getan hat.

Vor seinem kleinen, gemütlichen Appenzellerhaus in der Au in Urnäsch lagert er das Rohmaterial, ein «Schendleblock», einen schön gerade gewachsenen Fichtenstamm ohne Äste. Vor allem gegen den Frühling hin wird der Baum sorgfältig zugeeckt, damit erstens an den Stirnseiten durch die Sonneneinstrahlung keine Risse entstehen und damit der Befall mit Holzwürmern vermieden werden kann. Die unerwünschten gefräsigen Gäste sind die Larven eines flugfähigen Insekts, das sich unbedeckt gelagertes Holz als Lande- und Eiablageplatz sucht.



### Schläuf- und Glattschindeln

Das Bloch wird dann in ungefähr halbmétrige «Rugel» zersägt und anschliessend geschunden, das heisst geschält, also von der Rinde befreit. Auf der Spaltmaschine oder mit der Axt auf dem «Schittertotz» werden die Rundhölzer gegen das Zentrum hin zu ungefähr sieben bis acht Zentimeter breiten «Müseln» gespalten, die ganz leicht konisch zulaufen, weil sie ja vom Umfang gegen das Zentrum des Stamms hin gespalten werden. Das ist das Rohmaterial, aus dem dann die verschiedenen Schindeltypen gespalten werden. Dachschindeln sind etwa 45 Zentimeter, Schirmschindeln – wie man die Wandverkleidungen nennt – etwa 24 Zentimeter lang.

Am häufigsten werden Schindeln für Schindelschirme gebraucht, wie sie an den traditionellen Appenzellerhäusern an den Rück- und Seitenfronten häufig vorkommen.<sup>1</sup> Im Appenzeller Hinterland und in Innerrhoden findet man besonders häufig Schlauf- oder Schläufschirme. Bei diesem Verfahren werden die Schindeln nicht nur vertikal, sondern auch seitlich überdeckt. Darum haben sie einen keilförmigen Querschnitt. Die dickere Seite liegt auf der links anschliessenden Schindel auf, und der dünnere Teil verschwindet unter der nächsten Schindel rechts. Im Appenzeller Vorderland und in grossen Teilen des Toggenburgs kommen häufiger Glattschirme vor. Dabei werden die gleichmässig dicken Glattschindeln seitlich aneinander gestossen und nur vertikal überdeckt. Bei dieser Sorte wird mehr Abfall produziert als bei den Schläufschindeln, denn diese letzteren sind besser der konischen Form des «Müsel» angepasst. Die gleichen Verfahren verwendet man auch für grössere Schindeln auf den Dächern. Allen hierzulande geläufigen Schindeln ist aber gemeinsam, dass die Jahrringe der Bretchen senkrecht stehen. Solches Holz, ob gesägt oder gespalten, nennt man Riftholz. Die Decken von Geigen, Gitarren oder Hackbrettern werden auch aus solchem Holz gebaut, ebenso die Resonanzböden von Tasteninstrumenten.

### Handgeschick und Augenmass

Ueli Altherr stellt einen «Müsel» senkrecht vor sich in den keilförmigen Einschnitt des Schindelbocks, setzt das Schindelmesser an und «bääzt» mit einem wohl dosierten Fitz mit dem Klüpfel oder hölzernen «Schendlehammer» die ersten vier Schindeln auf der Stirnseite an. «Bääze» ist ein alter Appenzeller Ausdruck und bedeutet «anreissen, anzeichnen oder vorzeichnen». Der fünfte Schlag fällt kräftiger aus, das Messer dringt in den «Müsel» ein, und mit kräftigem Druck wird ein erstes Schindelpaket abgespalten. Später werden die mit dem «Bääz-Schnitt» angezeichneten Schindeln aus dem Fünferpaket abgespalten. Anschliessend bündelt Ueli Altherr die Schindeln zu Paketen,

1 Siehe den Beitrag von Isabell Hermann in diesem Band, S. 48–57.

- 1) Die Müsel liegen bereit zum Spalten.
- 2) Ueli Altherr «bääzt» die Schindeln auf der Stirnseite des Müsels an. «Bääze» ist der Appenzeller Ausdruck für «anreissen, markieren».
- 3) Mit dem Schindelmesser spaltet er ein erstes Fünferpaket von Schindeln ab.
- 4) Die Pakete werden anschliessend in einzelne Schindeln gespalten.
- 5) Die fertigen Schindeln werden zu Bündeln zusammengebunden und bis zur Lieferung im Schopf gelagert.
- 6) So muss man sich einen Schlaufschirm vorstellen.
- 7) Beim Glattschirm werden die Schindeln seitlich nicht überdeckt.

3



1



2



4



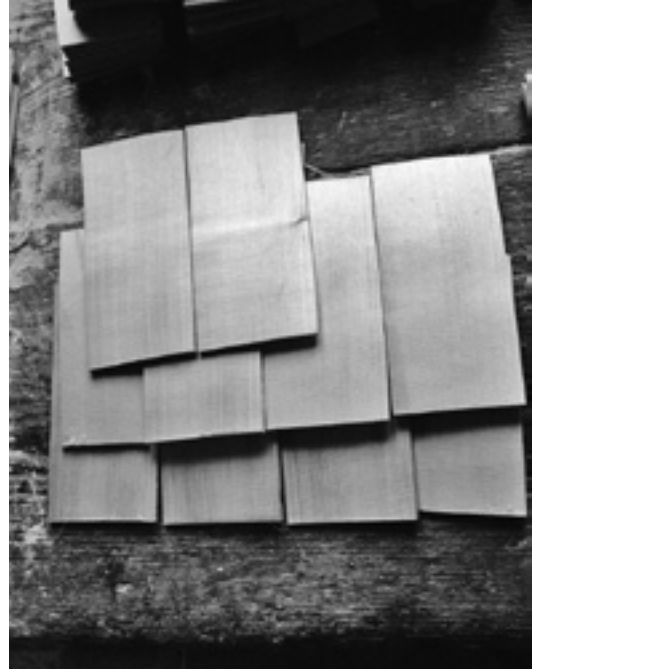
5



6



7



schnürt diese zu einem runden Packen mit ungefähr 400 Schindeln zusammen und lagert sie in der Garage oder geschützt unter einem Wellblech vor seinem Haus.

Mit berechtigtem Stolz erzählt der 82-Jährige von einem ungewöhnlichen Auftrag, den er vor Jahren aus dem Bernbiet erhielt. In Brechershäuseren bei Wynigen steht die «Glungge», jener Bauernhof, der durch die Verfilmungen der Gotthelf-Romane «Ueli der Knecht» und «Ueli der Pächter» berühmt geworden war. Das 1691 erbaute gewaltige Bauernhaus steht unter Schutz und sollte ein neues Dach erhalten, denn die 1963 aufgebrachte Schindelbedachung war schadhaft geworden. Man hatte damals zu dünne Glattschindeln verwendet, und die Überdeckung war zu knapp bemessen gewesen. Das und andere Unzulänglichkeiten führten dazu, dass entschieden wurde, das neue Dach mit Schlaufschindeln ausführen zu lassen. Zusammen mit einem anderen Bauern lieferte Ueli Altherr 100 000 Schindeln, die 10 cm breit und 45 cm lang waren, bei 6 bis 10 Millimetern Dicke. Acht Zimmermannsgesellen rissen im März 1997 400 m<sup>2</sup> alte Schindeln ab und montierten innerhalb von 18 Tagen die neue Bedachung.

Reich wird man nicht mit dem Schindelmachen, auch wenn man so sauber arbeitet wie Ueli Altherr. Sehr oft werden heute Schindeln von Fabrikationsbetrieben in Österreich, Deutschland oder Oberitalien in die Schweiz geliefert zu Preisen, die natürlich den Erlös für die Handarbeiter drücken. Allmählich spürt aber auch Ueli Altherr sein Alter. Darum wird er kaum mehr grosse Aufträge annehmen – aber als Zeitvertreib wird er wohl trotzdem noch weiter am Schindelbock sitzen, so lange es ihm Freude macht.

### **Werner Zellweger: Bewahrer alter Zimmermannskunst**

Werner Zellweger hat sich im Appenzellerland einen Namen gemacht als Kenner der Holzbearbeitung nach der Art unserer Vorfahren. Während 35 Jahren als Fachlehrer im Nebenamt an der Berufsschule Herisau hat er jeweils seine Klasse von Handwerkern aus der Baubranche für solche alten Techniken zu interessieren versucht. Vor allem bei den Zimmerleuten ist es ihm oft gelungen, dass die Begeisterung für altes Handwerk auf die jungen Leute übergesprungen ist. So traf man ihn beispielsweise vor ein paar Jahren im Rahmen der Festlichkeiten zur Erinnerung an die Schlacht am Stoss beim Mittelalter-Spektakel in Appenzell beim Teuchelbohren und Balkenhauen mit Zimmermannslehrlingen, die für den ungewohnten Einsatz bereit waren, ihre Freizeit zu opfern.

Werner Zellweger hat sich nach der Zimmermannslehre bei Konrad Staub in Hundwil stetig weitergebildet: an der Polierschule für Holzbau und in Kursen für Statik bis zur Meisterprü-



*Werkzeugsammlung von Werner Zellweger.*

fung. Mit zunehmendem Fachwissen wuchs auch der Respekt vor der Zimmermannskunst unserer Vorfahren, die mit einfachem Werkzeug Baudenkmäler schufen, die auch den aufmerksamen Laien beeindruckten. Der 76-jährige Werner Zellweger ist auch im Ruhestand ein begeisterter Zimmermann geblieben, der in seiner Garage eine grossartige Sammlung von altem Werkzeug aufbewahrt.

### *Der Appenzeller Strickbau*

Die gestrickten Holzhäuser des Appenzellerlandes prägen immer noch die Landschaft, obwohl heute längst nicht mehr alle Zimmerleute über genügende Kenntnisse verfügen, wie ein Appenzellerhaus im Detail konstruiert wurde. Dem versuchte Werner Zellweger während seiner Fachlehrerzeit abzuwehren, und auch heute noch wird er von interessierten jungen Berufsleuten um Rat gefragt.

Besonders eindrücklich ist es, auf welcher einfachen Art der raffinierte Appenzeller Strick konstruiert wurde: Das entrindete Rundholz wurde auf zwei starke Böcke gelegt und mit Bundhaken vor dem Verdrehen gesichert. Mit einer Schnur, die in Russ getunkt wurde, zeichnete man die erste Kante des zukünftig rechteckigen Balkens an, indem man sie ausrichtete, spannte und gegen den Stamm los liess. Mit der Hochaxt wurden dann keilförmige Einschnitte, so genannte Krallen, im Abstand von





ungefähr 30 Zentimetern bis auf die Russspur geschlagen. Mit der Breitaxt, von der es je Links- und Rechtshänderausführungen gab, mussten anschliessend die Rundholzsegmente zwischen den Krallen weggeschlagen werden, bis der Balken glatt war. Das wiederholte sich viermal, bis der Balken fertig war. Dickere Bäume wurden mit der Schrägsäge zurechtgeschnitten, denn mit der vorher geschilderten Methode hätte man viel zuviel Abfall produziert. Diese Säge bestand aus einem rechteckigen Holzrahmen, in dem ein Sägeblatt eingespannt war. Der eine Säger stand auf dem Baumstamm, der auf einem Bock lag, und führte die Säge an Griffen von oben, der andere stand oder kniete unter dem Baum, fasste die Schrägsäge an ähnlichen Zapfengriffen und zog die Säge nach unten. Mit wechselseitigem Zug wurden so Balken und Bretter gesägt.

*Werner Zellweger zeigt die Breitaxt, eines der wichtigen Werkzeuge zur Herstellung des Appenzeller Stricks. – Das Stück in Zellwegers Sammlung hatte eine abgenützte Schneide; ein versierter Schmied oder Schlosser schmiedete eine neue Schneide an den bestehenden Rest.*

### *Die Eckverbindungen*

Die rechteckig zugehauenen Balken werden übereinander gelegt und an den Ecken «gestrickt», und zwar auf zwei verschiedene Arten: Die einen Wände sind an den Ecken verkämmt und sind erkennbar an den vorstehenden Balkenenden, den so genannten Vorstössen oder Strickköpfen. An vielen Appenzeller Holzhäusern kann man so an den vorstehenden Strickköpfen an der Fassade die Raumeinteilung dahinter ablesen. Anfang des 19. Jahrhunderts kam ein raffinierterer Strick auf: die Verzin-

kung mit Schwalbenschwänzen, die wandbündig sind, die also keine Vorstösse mehr haben.

Werner Zellwegers reichhaltige Sammlung von Werkzeug für all die verschiedenen Arbeitsgänge beim traditionellen Hausbau enthält ein ganz besonderes Stück: eine Breitaxt, deren Schneide derart abgenützt war, dass ein versierter Schmied oder Schlosser eine neue Schneide an den bestehenden Rest schmiedete. Das Stück zeigt einerseits, wie sparsam man mit kostbarem Werkzeug umging, und andererseits nötigt es jedem Betrachter, der eine Ahnung vom Metallhandwerk hat, Hochachtung ab über eine perfekt gelungene, schwierige Reparatur. Diesen Respekt haben die Handwerker vergangener Zeit wahrlich verdient, wenn man sich vor Augen führt, was sie mit einfachsten Hilfsmitteln geschaffen haben.



## Die Holz-Avantgarde. Ein Gespräch mit Fredi Altherr, Hermann Blumer, Paul Grunder und Hannes Nägeli

INTERVIEW: PETER SURBER

Vom einstigen Strickbau zum Holztafelbau, vom einfachen Werkstoff zum Hightech-Material: Wo steht der einheimische Holzbau heute? An einem «runden Holztisch» geben die Holzfachleute Hermann Blumer, Paul Grunder, Hannes Nägeli und der Ausserrhoder Denkmalpfleger Fredi Altherr Auskunft darüber, wie sich das Holz gegenüber anderen Werkstoffen behauptet, welche Rolle es in der Minergie-Diskussion spielt, was die Spechte dazu zu sagen hätten – und welche Herausforderung die vielen Altbauten in der Region an die «Hölzigen» stellen.

### Zum Auftakt eine persönliche Frage: Wie sind Sie zum Holz gekommen?

**Hannes Nägeli:** Nicht aus Familientradition – wir hatten einen Bauernhof, den der ältere Bruder übernommen hat. Für mich als jüngeren Sohn lag Schreiner oder Zimmermann nahe, weil ich als Kind schon gerne mit den Händen gearbeitet habe. Ich lernte also Schreiner und konnte später die Zimmerei-Bauschreinerei von Ernst Hofstetter übernehmen. Mittlerweile macht die Zimmerei drei Viertel und die Schreinerei etwa einen Viertel unserer Arbeit aus.

**Hermann Blumer:** Bei mir war die Berufswahl familiär bedingt. Der Grossvater hatte das Geschäft angefangen, und ich selber wollte nie mit etwas anderem arbeiten als mit Holz. Ich sah den Leuten zu – es war wie in die Wiege gelegt, andere Gedanken kamen gar nie auf.

**Paul Grunder:** Der Vater war Pfarrer, aber der Grossvater Küfer, und neben uns gab es eine Sägerei. Das Holz war also immer eine Art Begleiter für mich. Ich habe dann auf Wunsch des Vaters die Kantonsschule angefangen, Gymnasium, Typus A, dort stieg ich eines Tages aus, habe Zimmermann gelernt, die Meisterprüfung gemacht, ging auf die Walz, später kam ein Zusatzstudium hinzu. Seit 1980 schliesslich führe ich mein eigenes Ingenieurbüro.

**Fredi Altherr:** Holz war als Architekt für mich schon immer ein Thema. Und jetzt seit acht Jahren als Denkmalpfleger habe ich täglich mit Holz zu tun. Das ist bei der Bauweise hier im Kanton einfach zwingend. Etwa sieben Achtel der traditionellen Häuser sind ja Holzbauten.

### Um hier gleich anzuknüpfen: Woher kommt diese Dominanz – abgesehen davon, dass das Holz nun einmal hier wächst?

*Altherr:* Das muss den Leuten einfach näher gelegen haben. Man könnte auch sagen: Sie waren rückständig, denn historisch war das früheste Haus wohl ein Holzhaus. Aber über längere Zeit zeigt sich, dass das vermeintlich Veraltete plötzlich wieder modern ist. Und manchmal lobbieren die «Mineralischen» besser, dann wieder die «Hölzigen».

*Blumer:* Das Klima spielt auf jeden Fall eine Rolle. Je nördlicher, umso mehr baut man mit Holz, das ein Gefühl von Wohnlichkeit und Wärme vermittelt. Im Süden sucht man dagegen eher die Kühlung mit dem Stein. Im Lauf der Zeit hat sich dann eine grosse Fertigkeit entwickelt in der Alpenregion, ein Überlieferungswissen, das gepflegt wurde.

### Bauen Sie auf diesem Wissen auf – oder sind Damals und Heute komplett verschiedene Welten?

*Nägeli:* Ja, das sind Überlieferungen, mit denen man lebt. Zum Beispiel das Wissen darum, wie das Holz «schafft», wie man es sauber verarbeitet, wie es reagiert beim Sägen mit dem Fuchsschwanz – das gleiche passiert auch an der Fräse. Wer es von Hand nicht kann, der hat auch Schwierigkeiten mit der Maschine.

*Grunder:* Das ist eine mündlich-handwerkliche Überlieferung, vom Meister zum Lehrling, vom Vater zum Sohn und natürlich über die Berufsschulen. Gerade in der Denkmalpflege oder bei Restaurationen ist es unverzichtbar, zu wissen, wie früher gearbeitet wurde.

### Was umfasst Holzbau heute alles? Erzählen Sie kurz von Ihrem aktuellsten Projekt.

*Blumer:* Aktuell ist das Centre Pompidou in Metz. Das Projekt war beinahe gescheitert; das Problem war: Fast alles war neu zu entwickeln. Kernstück des Baus ist ein geschwungenes Dach. Dessen Form war schwierig in den Griff zu bekommen, die Verbindungen waren nicht gelöst, viel zu viel Holz war eingesetzt, man wusste nicht, wie die Balken zugeschnitten und montiert werden könnten. In einem Wort: eine Wand, vor der man ratlos stand. Es ging etwa ein Jahr, bis ich wusste, wie man das machen könnte. Man musste Stück für Stück, Balken für Balken wie früher auflegen, und für die Verbindungen wurde ein spezieller Bolzen entwickelt.

*Nägeli:* Wir produzieren Ein- und Mehrfamilienhäuser, die möglichst einfach in Materialisierung und Ausführung sind und dabei minimalste graue Energie benötigen.

*Grunder:* Unser letztes grosses Projekt war die Brücke über die Ilfis im Emmental: eine hydraulisch hebbare zweispurige





*Einfamilienhaus, Hueb, Wolfhalden, 2009. Projektierung und Ausführung: Nägeli AG, Holz- und Innenausbau Gais. Für die Konstruktion wurden gut 200m<sup>3</sup> Holz verbaut, 98m<sup>3</sup> AppenzellerHolZ für Aussen- und Trennwände, 99m<sup>3</sup> Brettstapel für Zwischenboden und Dach und 5m<sup>3</sup> Brettschichtholz. Das Holz stammt aus den Wäldern vom Hirschberg und Gäbris. Das Haus besteht aus 90 Elementen (Wände, Zwischenwände, Böden und Dach).*

*Links oben: Obermattbrücke bei Langnau im Emmental, 2004/05. Siegerprojekt des Wettbewerbs «Neue Holzbrücken im Emmental». Projektierung: Holzbau Paul Grunder AG, Teufen AR. Eisenbeton: Raymond Weymann SA, Neuchâtel. Doppelspurige Trogbrücke für unbeschränkten Verkehr, Spannweite 33 m. Weltweit erste, bei Hochwasser hydraulisch um 80 cm heb- bare Holzbrücke. Bauherrschaft: Kanton Bern.*

*Links unten: Golf Resort, Yeosu, Südkorea, 2008/09. Projektierung: Shigeru Ban, Japan. Holzkonstruktion: Blumer-Lehmann AG, Gossau. Dachkonstruktion aus ca. 2500 dreidimensional gebogenen Holzbauteilen; die hölzernen «Baumkronen» sind ineinander verwoben.*

1 CNC steht für «Computerized Numerical Control» und ist eine elektronische Methode zur Steuerung und Regelung von Werkzeugmaschinen (CNC-Maschinen) bzw. für die dafür eingesetzten Geräte (Controller, Computer).

Strassenbrücke. Bereits zweimal ist es eingetreten, dass man sie bei Hochwasser heben musste. Aktuell ist ein Aussichtsturm im Zürcher Unterland, eine gemischte Konstruktion Holz-Stahl mit einer Plattformhöhe von rund 38 Metern. In die Höhe und in die Weite, das ist unser Tätigkeitsfeld. Dabei versuchen wir stets, möglichst einfach zu bauen, nicht verkünstelt.

**Stichwort «Einfachheit»: Ist das Holz ein Werkstoff, der dazu animiert? Generell ist ja der Aufwand, etwa fürs Verbinden oder Aussteifen, grösser als bei anderen Baustoffen. Mit Beton ginge alles viel leichter ...**

*Nägeli:* Grundsätzlich kann man mit Holz alles machen. Einfach zu bauen ist meine Philosophie. Das heisst jedoch nicht, dass man nicht auch sehr spezielle und komplexe Ausführungen realisieren kann.

*Blumer:* Man baute früher auch komplexe Konstruktionen, aber nicht in dieser Grössenordnung. In der Zwischenzeit hat sich die Palette der Holzwerkstoffe erweitert, die Verbindungen sind einfacher geworden, hinzu kommen die CNC-Maschinen<sup>1</sup>, die leisten, wofür man früher von Hand x-mal mehr Zeit gebraucht hätte.

*Nägeli:* Dank der CNC-Technik können auch alte Konstruktionen wieder rationell ausgeführt werden, etwa Schwalbenschwanz-Verbindungen, die in Vergessenheit gerieten.

**Grunder:** Eine Schwierigkeit sehe ich darin, dass viele Architekten gar nicht wissen, was man mit Holz alles bauen kann. Für das Aussteifungsproblem etwa hat der Holzbau heute elegante Lösungen. Man kann sich nur wünschen, dass sich alle, die Architektur studieren, intensiv mit dem Holzbau beschäftigen.

**Heute scheinen die Architekten doch sehr an Holz interessiert zu sein – sogar bei Prestigeobjekten wie dem Centre Pompidou.**

**Blumer:** Metz ist ein Projekt des japanischen Architekten Shigeru Ban, der sich stark mit bionischem Bauen<sup>2</sup> beschäftigt. Er hat lange mit Karton gebaut, jetzt hat er eine Holzphase. Aber das wechselt vielleicht wieder. Man kann nicht generell sagen, die Architekten bauten voll aufs Holz. Wäre dem so, dann gäbe es nicht so viele gemauerte Häuser.

**Grunder:** Holz macht heute vielleicht 15, höchstens 20 Prozent des gesamten Bauvolumens in der Schweiz aus. Ich habe Architekten erlebt, die gesagt haben: einmal Holz, nie mehr Holz. Weil es ihnen zu kompliziert war in der Planung, im Vor-ausdenken.

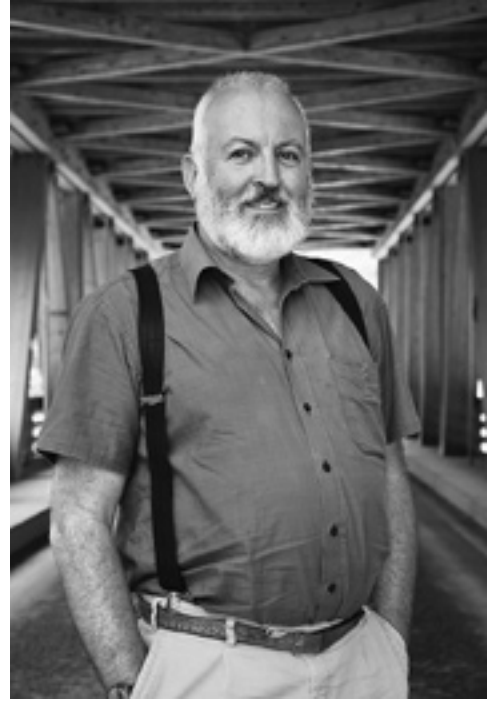
**Sieht man aber zum Beispiel den Holzpreis Schweiz 2009 an, dann staunt der Laie, was alles aus dem Werkstoff Holz entsteht, selbst Grossbauten bis hin zur Konstruktionshalle der Pilatusflugzeuge in Stans. Holz ist eine Erfolgsgeschichte – oder täuscht der Eindruck?**

**Nägeli:** Es geht den Holzbauern in der Region, soweit ich sehe, relativ gut. Aber die Masse läuft total anders. Allerdings müssen wir zugeben: Lange Zeit war auch der Holzbauer selber wenig innovativ.

**Altherr:** Holzbau galt als rückständig. Typisch dafür: Als es den einheimischen Textilkauflenten Zellweger gut ging, fingen sie an, mit Stein zu bauen. Holz war nicht mehr «in». Und das Image des Rückwärtsgewandten blieb. Es gab in den 1970er-Jahren den Slogan der Holzindustrie: «holz isch heimelig». Heute ist «heimelig» nicht mehr gefragt. Und wer auf Gewinnoptimierung achtet, wird auch nicht nach Holz fragen. Der Durchschnittsbau besteht aus einer Betondecke, Backsteinwänden und einer Schaumstofffassade. Das kann man kalkulieren, das ist auf zwanzig, dreissig Jahre ausgelegt, das ist Wegwerfware. So baut die breite Masse.

**Sie haben vorhin den Anspruch formuliert, einfach und energieeffizient zu bauen. Ist das Holz dafür geeignet – oder ist auch in Sachen Energiebilanz das Leben des Holzbauers komplizierter?**

**Nägeli:** Wir haben Messungen mit der ETH Zürich durchgeführt und den dynamischen U-Wert<sup>3</sup>, also den tatsächlich am



*Paul Grunder: «Man kann sich nur wünschen, dass sich alle, die Architektur studieren, intensiv mit dem Holzbau beschäftigen.»*

2 Bionisches Bauen versucht technische Probleme nach dem Vorbild biologischer Funktionen zu lösen. Das Wort «Bionik» ist eine Zusammensetzung aus «Biologie» und «Technik».

3 Mit dem U-Wert (früher k-Wert) ist der Wärmedurchgangskoeffizient bezeichnet, der angibt, welche Wärmemenge pro Quadratmeter durch einen Bauteil verloren geht, wenn die Temperaturdifferenz zwischen innen und aussen 1° Celsius (= 1 Kelvin) beträgt. – Je kleiner der U-Wert ist, desto besser, weil weniger Wärme durch den Bauteil geleitet wird. Der U-Wert kann aber nur die Wärmeleitung beschreiben, und dies auch nur im stationären Fall. Instationäre Vorgänge, Speicherung oder Wärmestrahlung werden dabei nicht berücksichtigt.





*Hannes Nägeli: «Der Bündner Architekt Gion Caminada sagte, früher habe man gestrickte Häuser so gebaut, dass sie die ersten zwei Jahre Probleme bereiteten, bis sich alles richtig eingerenkt hatte – und danach war 300 Jahre Ruhe.»*

4 Die Phasenverschiebung ist der Zeitraum vom Auftreten der höchsten Temperatur auf der Aussenoberfläche eines Bauteils bis zum Erreichen der höchsten Temperatur auf seiner Innenfläche.

Gebäude gemessenen Wert, eruiert. Dieser ist wesentlich, das heisst 27 Prozent, besser als der rechnerische. Das Wohlfühlklima und die Atmosphäre, welche unsere Holzbauten auszeichnen, sind Qualitäten, die noch zu wenig messbar sind.

### Man müsste demnach «psychologisch» messen können?

**Nägeli:** Der U-Wert ist ein theoretischer Wert, der zuwenig aussagt, etwa über die Phasenverschiebung<sup>4</sup>. Wenn man das ändern könnte, hätten die Holzsysteme sicher einen Vorteil auf dem Markt. Und was aus meiner Sicht ebenfalls stärker berücksichtigt werden müsste, ist die Frage, wie viel Energie in einem Baustoff steckt, bis er verbaut ist. Das sind Fragen der Nachhaltigkeit, für die eine zunehmende Zahl von Menschen ein Bewusstsein entwickelt. Ich denke schon, dass die Zeit für uns arbeitet. Aber die Masse denkt noch wie vor 20 Jahren.

### Auch weil Holzbau teurer ist?

**Nägeli:** Das ist kurzfristiges Denken. Der Bündner Architekt Gion Caminada sagte, früher habe man gestrickte Häuser so gebaut, dass sie die ersten zwei Jahre Probleme bereiteten, bis sich alles richtig eingerenkt hatte – und danach war 300 Jahre Ruhe. Heute hat man die ersten fünf Jahre keine Baumängel. Dafür stehen wir, überspitzt formuliert, vor einem Sondermüllhaufen, wenn die Garantie abgelaufen ist.

### Sondermüll?

**Altherr:** Das stimmt. Ein Verbundstoff, bei dem Beton, Stahl, PVC, Kleber und alles Mögliche zusammenkommt, der ist kaum noch zu trennen. Und das entspricht der Definition von Sondermüll. Was die Frage der Energiebilanz betrifft: Beton ist ja sehr dicht und sehr schwer. Je dichter und schwerer etwas ist, desto energieintensiver ist es.

**Blumer:** Es ist relativ neu, dass man wieder mit Massivholz arbeitet. Seither hat man einen Argumentationsnotstand, weil man nicht genau weiss, wie vielseitig Massivholz einsetzbar ist und wie sich dessen Einsatz im verbauten Zustand im Laufe der Zeit bewährt. In zehn Jahren sind diese Fragen vielleicht gelöst. Massivholz ist ein grandioser Dämmstoff mit einer enormen Balancewirkung in Feuchtigkeit und Temperatur. Die Folge ist ein ausgeglichenes Raumklima. Das hat Hannes Nägeli wissenschaftlich nachgewiesen.

**Nägeli:** Was der heutige U-Wert nicht berücksichtigt, ist unter anderem: Wie gut ist die Dämmung im Sommer? Bei einer Sagex-Dämmung ist das ein gewaltiger Unterschied. Bei minus 10 Grad isoliert sie sehr gut – bei plus 30 Grad hingegen sehr schlecht. Holz hat durch die Ausgleichswirkung bei allen Temperaturen einen enormen Vorteil gegenüber anderen Dämm-



stoffen. Einen durchgefrorenen Stamm habe ich noch nie gesehen. Entsprechend hörte ich noch nie einen Specht über kalte Füsse klagen...

**Die Spechte könnten Ihren Argumentationsnotstand also beheben. Aber ernsthaft gefragt: Wäre es sinnvoll, eine Appenzeller Holzforschungsstelle einzurichten?**

*Blumer:* Es gibt innerhalb des Ausserrhoder Regierungsprogramms 2007–2011 und der Neuen Regionalpolitik NRP Bestrebungen in diese Richtung. Zu nennen ist etwa das Programm «AR Innotech»<sup>5</sup>, mit welchem Innovationsprojekte gefördert und Arbeitsplätze eingerichtet werden, mit einer breiten Trägererschaft von Behörden, der Energie-, Holz- und Landwirtschaft und Privaten. Im Rahmen eines Teilprojekts wird an einem Instrumentarium gearbeitet, um die Werte, die Hannes Nägeli erforscht hat, zu untermauern. Das oberste Ziel für unsere Region heisst, die appenzellische Holzkultur zu kennen, in der Wohnen und Leben zusammengehören, wo man gesund wohnt und Bauten erstellt, die in Erscheinungsweise und Ausdruck typisch für unsere Region sind. Daran ist anzuknüpfen.

5 Regierungsprogramm 2007–2011, [www.ar.ch/regierungsprogramm](http://www.ar.ch/regierungsprogramm) (14. August 2009), Strategisches Projekt 5: Umsetzung Wirtschaftsstrategie und Neue Regionalpolitik (NRP). Unter Hauptmassnahmen: «Aufbau von Kompetenzzentren und -netzwerken, z.B. in den Bereichen Holz, Gesundheit, Fitness usw., 2008: Start NRP-Projekt «AR Innotech.» – Zur NRP siehe auch [www.regio-suisse.ch](http://www.regio-suisse.ch).

**Braucht es dafür wissenschaftliche Nachweise? Reicht es für Sie als Holzbauer nicht, wenn die tägliche Erfahrung Ihr Wissen bestätigt?**

*Nägeli:* Die Reglementierung ist nicht hieb- und stichfest. Mit unserem System «AppenzellerHolZ» bauen wir nicht für die Masse, sondern für bewusst ganzheitlich denkende Bauherrschaften. Wir produzieren das System seit drei Jahren. Es sind über sechzig Wohneinheiten bezogen, und alle Bewohnerinnen und Bewohner sind begeistert. Das ist für mich das Entscheidende.

*Grunder:* Unsere Zeit ist nun einmal zahlen- und zertifikatsgläubig. Und es ist schon die Frage: Warum schaffen wir den Durchbruch nicht, warum kippen wir den U-Wert nicht endlich? Aber wichtiger ist am Ende natürlich die Überzeugungsarbeit bei den Bauherrschaften, die Mund-zu-Mund-Propaganda. Und vom Volumen her müssen wir die Arbeit ja auch noch bewältigen können.

**Vorhin fiel das Stichwort «Appenzellische Holzkultur». Was würde das konkret heissen?**

*Blumer:* Da muss ich als erstes für die Architekten eine Lanze brechen. Wir haben neulich in Kärnten Holzbau-Objekte besichtigt – bei jenen, die hervorragend waren, waren stets Architekten beteiligt. Während Projekte von Holzbaufirmen ohne Bezug von Architekten oft mittelmässig aussahen. Also: Wir brauchen dringend Architektur, in Symbiose mit dem Holzbau.

Gerade Passivhäuser sind heute meist bockbeinige Kisten, sehen scheusslich aus, machen das Ortsbild kaputt, und dabei wäre das gar nicht nötig. Mit traditioneller Holzbauweise kann man heute energiebewusst und trotzdem schön bauen. Man muss nur wissen wie.

*Altherr:* Dass sich die Leute unter zeitgemäßem Holzbau nicht so recht etwas vorstellen können, daran sind wir zu einem Teil selber schuld. Gerade wir Ausserrhoder haben uns zu lange auf Biberli und Hosenträgern und Alpaufzügen ausgeruht und zu wenig gemerkt und vermittelt, dass die herausragenden Fähigkeiten Ausserrhodens im Bauen liegen. Hier könnten wir uns die Lorbeeren holen. Dabei geht es nicht einfach um Bewunderung für alte Häuser, sondern darum, dass man das Alte wahrnimmt – als dynamisch, erfreulich und verpflichtend für die Zukunft. Dieses Bewusstsein um die appenzellische Baukultur fehlt noch in vielen Köpfen.

*Blumer:* Helfen dabei könnte ein Baugremium, eine Art Baukulturbegleitung, nicht im Sinn von Verboten, sondern von Ermöglichen. Was ich mir wünschte, wäre ein Leitbild, für die nächsten dreissig, vierzig Jahre. Darin müsste als erstes geklärt sein: Will man ausserhalb der Bauzonen bauen? Will man das heutige Erscheinungsbild des Kantons mit seiner Streusiedlungsstruktur erhalten und ausbauen? Der zweite Punkt wären dann Regeln für das Bauen innerhalb der Bauzone. Alle sprechen von unserem schönen Landschaftsbild und wollen dieses erhalten. Aber die Realität sieht anders aus. Unzählige Häuser verfallen, die Zahl der Bauern nimmt ab, und was man mit den Häusern «nebed osse» machen soll, weiss niemand. Wir sind in dieser Beziehung in einer riesigen Existenzkrise. Auf sie eine Antwort zu finden, das wäre eine grosse Aufgabe für den Holzbau.

### Was sagt der Denkmalpfleger dazu?

*Altherr:* Die grössten Probleme sehe ich weniger ausserhalb der Bauzonen als innerhalb der Dörfer selber. Wir haben mit Abstand den höchsten Altbaubestand schweizweit. Die Hälfte der Appenzeller Häuser ist vor 1919 gebaut worden. Dank der Frühindustrialisierung im Bereich der Textilindustrie war Ausserrhoden im 18. und beginnenden 19. Jahrhundert einer der am dichtesten besiedelten Flecken Europas. Wir waren topmodern in fast jeder Beziehung. Und dies hat sich im Hausbau niedergeschlagen. Leben, Arbeit und Architektur waren eine Einheit. Im Webkeller standen die Webstühle, im Parterre hatte die Konfektionierung der Spulen ihren Platz, oben hat man gewohnt. Die grossen Fensteröffnungen haben ebenso mit dieser Lebensarbeitsform zu tun wie die Perfektionierung der Fassade, Zugläden und Verschalungen, Fenster und Vorfenster mit Schiebern.

Das ist alles komplex – auf einem hohen Niveau. Und modern. Das Appenzellerhaus trägt sogar Merkmale der klassischen Moderne des 20. Jahrhunderts. Doch das wird nicht wahrgenommen. Wenn wir die Wende schaffen, dass man diese Häuser nicht als «alte Hütten» ansieht, sondern als vormoderne Höchstleistung, wenn wir die Überzeugung vermitteln, dass das Alte nicht deshalb gut ist, weil es alt ist, sondern weil es einmal modern war und man darauf aufbauen kann – dann sieht es nicht mehr so lähmend aus.

### Was bedeutet das konkret?

*Altherr:* Das läuft aufs Renovieren ebenso hinaus wie aufs Neubauen. Bei Geschosshöhen von 1 Meter 80 neben den Balken gibt es nicht mehr viel zu renovieren. Ich könnte Dutzende solcher Häuser zeigen. Aber das Problem ist: Man kann sie nicht einfach aus einer Häuserreihe herausbrechen. Da sind gute Ideen gefragt, da muss man sich wagen, zu verändern. Um zu verändern, muss man aber wiederum verstehen, was vorher war, nicht nur oberflächlich, sondern in der Tiefe: Wie ist ein Ortsbild entstanden, wie spielen Erscheinung und Material, Konstruktion und Nutzung zusammen? Das ist anspruchsvoller als Reparaturbauten ausserhalb der Bauzonen. Bei letzteren haben wir schon eine ganze Palette von gelungenen Beispielen – vor allem an attraktiven Lagen. Schwieriger ist es mit Häusern im «Chrache», an nördigen und schlecht erschlossenen Orten.

### Das heisst: Es braucht Architekten, die solch komplexe Neudeutungen des Alten leisten können?

*Altherr:* Das braucht es. Und es setzt voraus, dass wir stärker zusammenspielen. Dann kann man erfreuliche Resultate erzielen. Dass das zu oft noch nicht passiert, hat aus meiner Sicht damit zu tun, dass man unterschätzt, was unsere Region an baulichem Reichtum bietet.

### Wie tönt das für die Praktiker?

*Blumer:* Ich unterstütze das sehr, und es denken wohl viele ähnlich. Doch es fehlt noch der Schwung. Warum stehen heute noch, etwa an der Alpsteinstrasse in Herisau, Slumhäuser, die nicht mehr bewohnt werden können? Das hätte man vor 15 Jahren schon anpacken können.

*Grunder:* Als Grundstückschätzer besuche ich jährlich etwa 600 bis 700 Objekte im Kanton. Da bestätigt sich, was Fredi Altherr sagt. Wir haben unheimlich viel Substanz, die erneuert werden muss. Und wir müssen den Mut haben, gewisse Objekte abzurechnen, wenn Raumhöhe, Bausubstanz und zu viel anderes nicht mehr stimmen. Das Arbeitsvolumen ist bei uns vorhanden, aber oft fehlen die Mittel. Man staunt, wie viele Leute



*Fredi Altherr: «Das Appenzellerhaus trägt sogar Merkmale der klassischen Moderne des 20. Jahrhunderts.»*



*Hermann Blumer: «Wir sind vorne mit dabei. Zurzeit macht der Holzbau eine Revolution durch. Was jetzt und in den nächsten zehn Jahren entstehen wird, ist bahnbrechend.»*

bei uns «hausen» auf eine Art, die man nicht mehr «wohnen» nennen kann. Das beelendet mich manchmal.

**Altherr:** Wir haben begonnen, für solche Hausbesitzer Hilfeleistungen anzubieten: Wir beurteilen die Liegenschaft nach dem unterlassenen Unterhalt, nach dem Veränderungs- und Ausbaupotential, den heutigen energetischen Ansprüchen und dem Marktwert<sup>6</sup>. Diese Aufgabe müssen wir anpacken, sonst sehen die Dörfer in fünfzig Jahren schlecht aus.

**Blumer:** Rechnen wir aus: Wenn man 20 000 Häuser für je eine Million renoviert, sind das 20 Milliarden. Das ist heute ja gar keine unerreichbare Summe. Denn Erneuerung schafft einen langfristigen Wert. Wenn ich Bill Gates wäre, ich würde sofort da investieren. Näbes Schöners gäbs nöd...

**Vorarlberg scheint geschafft zu haben, worüber wir hier diskutieren: den Holzbau auch als Imageträger zu etablieren. Sind die Rahmenbedingungen besser, oder macht das Appenzellerland einfach weniger von sich reden?**

**Blumer:** Wir sind vorne mit dabei. Zurzeit macht der Holzbau eine Revolution durch. Was jetzt und in den nächsten zehn Jahren entstehen wird, ist bahnbrechend. Man wird das praktisch nicht mehr brennbare Holz haben, man wird ein Holz haben, das dauerhaft ist, wir werden generell einen viel grösseren Funktionsumfang für Holz haben.

**Und das Appenzellerland – im Falle unserer Expertenrunde Ausserrhoden – schwingt bei dieser Revolution die Fahne zuvorderst?**

**Blumer:** Ja, das muss das Ziel sein. Wir haben einen so soliden Boden und einen so grossen Fundus an Wissen und Erfahrung, das gibt es sonst nirgends.

**Nägeli:** Das fängt mit den Lernenden an. Die zahlreichen motivierten Berufsleute erhalten in unserer Region eine solide Grundausbildung.

**Grunder:** Als ich 1968 am Berufswettbewerb teilgenommen habe, da wurde Holz noch unter «ferner liefen» wahrgenommen. Heute ist die Beachtung und die berufliche Identifikation sehr viel stärker.

**Blumer:** Um auf Vorarlberg zurückzukommen: Beeindruckt hat mich die Jugendförderung. Schon im Vorschulalter werden die Kinder für das Handwerk begeistert. Das fehlt bei uns. Wir müssten unbedingt das Verständnis für die Holzberufe – und nicht nur für diese – fördern. Holzbau kann man nicht rein theoretisch erfassen, sondern nur mit allen Sinnen. Aber insgesamt bin ich überzeugt: Es gibt keinen Ort auf der Welt, der so aufs Holz eingeschworen ist wie das Appenzellerland. Bloss die Wirkung ist noch nicht ganz da.

6 Teilprojekt «Haus-Analyse», Strategisches Projekt 7 «Bauen und Wohnen» im Rahmen des Regierungsprogramms 2007–2011 des Kantons Appenzell Ausserrhoden, [www.ar.ch/regierungsprogramm](http://www.ar.ch/regierungsprogramm) (14. August 2009).

*Die Gesprächsteilnehmer:* **Fredi Altherr** (1956), St.Gallen/Herisau, Architekt und Kantonaler Denkmalpfleger, seit 2001. – **Hermann Blumer** (1943), Waldstatt, dipl. ing. ETH/SIA, Geschäftsleiter der Création Holz GmbH, Beratungsunternehmen für ganzheitliches Gebäude-Engineering, Herisau, seit 2003, Verwaltungsrat Ingenieur- und Planungsbüro SJB.Kempter.Fitze AG, Herisau, seit 1978, und Holzwerk Lehmann AG, Gossau SG, Sägewerk, Holzverarbeitung und Holzhandel, seit 2002. – **Paul Grunder** (1947), Teufen, eidg. dipl. Zimmermeister, Holzbauingenieur, Bundesexperte BAK, Dozent an der Fachhochschule Bern (Architektur, Holz und Bau), Obmann der Grundstückschätzungskommission Appenzell Ausserrhoden, Inhaber der Paul Grunder AG, Ingenieur- und Planungsbüro für Holzbau in Teufen, seit 1980. – **Hannes Nägeli** (1962), Gais, eidg. dipl. Schreinermeister, Geschäftsinhaber Nägeli AG, Holz- und Innenausbau, seit 1988; die Firma hat 45 Mitarbeitende (Zimmerleute und Schreiner), darunter ca. 10 Lernende. Unter dem Label «AppenzellerHolZ – natürlicher Elementbau von A-Z» ist die Firma spezialisiert auf Holz-Elementhäuser und -Scheunen aus naturbelassenem einheimischem Holz. – **Peter Surber** (1957), Trogen, ist Kulturredaktor beim St.Galler Tagblatt.

## **2. Chroniken und Nekrologe**



## Landeschronik von Appenzell Ausserrhoden für das Jahr 2008

JÜRIG BÜHLER, HERISAU



*In Herisau wurde dem zum Bundespräsidenten gewählten Hans-Rudolf Merz ein herzlicher Empfang bereitet.*

(Bild: Archiv Appenzeller Zeitung)

Das Jahr 2008 brachte für Appenzell Ausserrhoden drei Höhepunkte festlicher Art: Das Schweizerische Volkstanzfest, das Appenzeller Kantonturnfest und schliesslich den Empfang des zum Bundespräsidenten gekürten Hans-Rudolf Merz. Alle drei Höhepunkte waren in Herisau lokalisiert. – Im September hatte Hans-Rudolf Merz einen Herz-Kreislauf-Stillstand erlitten. Die Anteilnahme der Bevölkerung an der Gesundheit des Ausserrhoder Bundesrats war schweizweit gross und die Genesung erfolgte erstaunlich schnell: Nur wenige Wochen nach der Bypass-Operation konnte der Finanzminister in sein Amt zurückkehren. Beim Bundespräsidentenempfang am 11. Dezember säumten gegen 2000 Personen die Strassen im Zentrum von Herisau und applaudierten «ihrem Hansruedi». Pascal Couchepin, Bundespräsident 2008, und 200 Gäste waren mit einem Extrazug von Bern angereist, um am Empfang teilzunehmen. Nur 80 Tage seien seit dem Zusammenbruch von Merz vergangen, hielt der Herisauer Gemeindepräsident Paul Signer fest: «Die Besorgnis über seine Gesundheit war gross. Noch grösser ist jetzt unsere Freude, ihn als strahlenden Bundespräsidenten feiern zu dürfen.»

Heimat vermittele ihm Bodenhaftung, sagte Hans-Rudolf Merz in seiner Rede an die Bevölkerung. Diese Bodenhaftung, die ihm Kraft gebe, habe er als Kind, als Berufsmann und als Politiker in Herisau erhalten. Kraft werde Hans-Rudolf Merz als Bundespräsident 2009 brauchen, sagten Pascal Couchepin, der Ausserrhoder Landammann Jakob Brunnschweiler und Ständeratspräsident Alain Berset anlässlich der Feier in der evangelischen Kirche. – Dem Appenzeller Kantonturnfest in Herisau war an beiden Wochenenden ein Grosse Erfolg beschieden. 6500 Turnerinnen und Turner überzeugten bei bestens organisierten Wettkämpfen unter strahlendem Himmel. Organisatoren, Teilnehmerinnen und Teilnehmer und die zahlreichen auswärtigen Gäste zeigten sich sehr zufrieden mit dem Verlauf des Breitensportlichen Anlasses. – Erfreulich verlief auch die Inbetriebnahme des Reka-Feriendorfes in Urnäsch im März. Seither sind die 50 Wohnungen fast durchgängig ausgebucht; dies hat dazu geführt, dass die Zahl der in Ausserrhoden registrierten Logiernächte um mehr als 40 Prozent angestiegen ist. – Erstmals ist im Jahr 2008 der mit 25 000 Franken dotierte kantonale Kulturpreis verliehen worden: Preisträger ist der Urnäschener Mu-

siker Noldi Alder. – Auf der politischen Bühne sind die erneute Ablehnung einer Initiative zur Einführung des Proporzwahlsystems für den Kantonsrat sowie das klare Ja zum neuen Finanzausgleichsgesetz zu erwähnen. – Eingereicht und zustande gekommen ist im Jahre 2008 eine Initiative zur Wiedereinführung der Landsgemeinde. Der Regierungsrat lehnt das Begehren ab, es muss nun noch im Kantonsrat behandelt und schliesslich den Stimmberechtigten zur Volksabstimmung vorgelegt werden.

### Eidgenössische Abstimmungen

Auf eidgenössischer Ebene hatten die Stimmberechtigten 2008 über zehn Abstimmungsvorlagen zu befinden.

	Ja	Nein
<i>24. Februar</i>		
Volksbegehren «Gegen Kampfplärm in Tourismusgebieten»	3 551	10 172
Reform Unternehmenssteuergesetz	7 283	6 345

In Appenzell Ausserrhoden sind die beiden eidgenössischen Vorlagen ebenso deutlich verworfen worden wie auf eidgenössischer Ebene.

	Ja	Nein
<i>1. Juni</i>		
Einbürgerungsinitiative	6 930	9 334
Initiative Volkssouveränität statt Behördenpropaganda (Maulkorb-Initiative)	4 554	11 378
Verfassungsartikel Gesundheitsgesetz	5 434	10 330

Wie auf gesamtschweizerischer Ebene wurden sowohl die beiden Initiativen als auch der Verfassungsartikel zur Krankenversicherung abgelehnt. Im Gegensatz zur Einbürgerungsinitiative, die in acht Gemeinden Zustimmung fand, wurden die beiden anderen Vorlagen in allen Gemeinden abgelehnt.

	Ja	Nein
<i>30. November</i>		
Unverjährbarkeit Pornografie	9 344	8 658
Initiative flexibles AHV-Alter	6 327	11 858
Initiative gegen Verbandsbeschwerderecht	5 940	11 913
Hanf-Initiative	6 610	11 260
Revision Betäubungsmittelgesetz	11 894	5 628

Bei allen fünf Abstimmungsvorlagen stimmten die Ergebnisse mit den Resultaten auf gesamtschweizerischer Ebene überein. Angenommen wurden die Initiative für die Unverjährbarkeit von pornografischen Straftaten an Kindern sowie die Revision des Betäubungsmittelgesetzes; die anderen drei Vorlagen scheiterten deutlich.

### Kantonale Abstimmungen

	Ja	Nein
<i>1. Juni</i>		
Proporz-Initiative	7 061	7 949
Gesetz über den Finanzausgleich	11 965	2 612

Nicht zum ersten Mal hatten die Stimmberechtigten über eine Volksinitiative zu befinden, welche die Einführung des Proporzwahlverfahrens für das Kantonsparlament verlangte. Aber auch diesmal war dem von SVP, CVP, EVP, SP, Gewerkschaftsbund und Grünen getragenen Begehren kein Erfolg beschieden. Die Vorlage wurde mit einer Nein-Mehrheit von 53 Prozent abgelehnt. Mit Ausnahme von Herisau (Ja-Mehrheit von 61,2 Prozent) und Trogen (51,4 Prozent) wurde die Initiative in sämtlichen Gemeinden verworfen. Unbestritten war das Finanzausgleichsgesetz, welches in sämtlichen 20 Gemeinden mit grossem Mehr angenommen wurde. Die Stimmbeteiligung lag bei 42 Prozent.

### Kantonale Wahlen

Bei der Ergänzungswahl am 24. Februar wurde der 37-jährige parteilose Steuerexperte Roger Krapf, Teufen, mit 2472 Stimmen als neues Mitglied des Verwaltungsgerichts gewählt. Er ersetzte Otmar Sieber, der im Gericht auf den Bereich Steuerrecht spezialisiert war. Roger Krapf war von der FDP erst nach dem Versand der Abstimmungsunterlagen vorgeschlagen worden. Die von der SP portierte und von SVP und CVP unterstützte Ursula Gyr unterlag mit 1397 Stimmen deutlich. Die Wahlbeteiligung betrug lediglich 20 Prozent. Beide Kandidierenden waren weitgehend unbekannt und spät nominiert worden.

## Kantonsrat

Der Ausserrhoder Kantonsrat kam im Jahre 2008 zu sechs Sitzungen zusammen und erledigte dabei Geschäfte von unterschiedlicher inhaltlicher Bedeutung. Der Rat beschloss, sowohl die Initiative für die Einführung des Proporzwahlsystems für den Kantonsrat als auch jene zur Wiedereinführung der Schulnoten für die 4. bis 6. Primarklasse den Stimmberechtigten zur Ablehnung zu empfehlen. Unbestritten war die Genehmigung der mit einem Rekordüberschuss abschliessenden Staatsrechnung 2007. Kritik gab es bei der Behandlung des Budgets 2008, vor allem das Wachstum der Staatsverwaltung war Gegenstand der Diskussion. Dass die Wirtschaftsförderung von der gleichnamigen Stiftung gelöst und ins neugeschaffene Amt für Wirtschaft überführt wurde, führte im Rat zu kritischen Voten. Während die turnusgemässe Wahl von Gilgian Leuzinger (FDP, Bühler) zum Kantonsratspräsidenten unbestritten war, musste Ratschreiber Martin Birchler bei seiner Bestätigung 15 Enthaltungen zur Kenntnis nehmen. Das neue Finanzausgleichsgesetz wurde vom Rat in dritter Lesung ebenso oppositionslos verabschiedet wie die Revision des kantonalen Steuergesetzes. Verschiedene Erlasse im Bereich der Schule wurden im Kantonsrat zwar diskutiert, passierten aber schliesslich unverändert im Sinne der Regierung.

An der Kantonsratssitzung vom *18. Februar* stand die zweite Lesung der Proporz-Initiative im Mittelpunkt. Das Begehren für eine Änderung des Wahlverfahrens des Kantonsparlaments war von SVP, CVP, EVP, SP, Gewerkschaftsbund und den Grünen lanciert worden. In erster Lesung hatte der Rat der Initiative eine Absage erteilt. Die Debatte war vom bevorstehenden Abstimmungskampf geprägt. Die Volksdiskussion hatte kaum neue Erkenntnisse gebracht, wie sich Regierung und die vorbereitende Kommission einig waren. Die Kommission trat mehrheitlich für eine Ja-Empfehlung für die Initiative ein, die Regierung verhielt sich neutral und überliess den Entscheid ohne An-

trag dem Rat. Die Initiative verlangte einen Grundsatzentscheid in der Verfassung. Heikle Fragen wie die Wahlkreiseinteilung hätten später noch ausgearbeitet werden müssen. Trotz der breiten Unterstützung im Rat und dem Plädoyer eines Volksdiskussionsteilnehmers waren die Vertreter des Status quo (Proporzwahlen in Herisau, Majorzwahlen in den übrigen 19 Gemeinden) in der Überzahl. Mit 37:24 Stimmen bei einer Enthaltung ging die Initiative mit einer Nein-Empfehlung ans Volk. Die überwiegende Mehrheit der mit 26 Mitgliedern dominierenden FDP-Fraktion und der 22 Parteiunabhängigen setzte sich durch. – In dritter Lesung wurde ohne Gegenstimme das neue Finanzausgleichsgesetz gutgeheissen. Es setzte den Schlusspunkt unter die zahlreichen Anpassungen von Erlassen, die durch das NFA/KFA-Paket und die Verteilung des Nationalbankgoldes sowie die Steuergesetzesrevision bedingt waren. Es wurden Ausgleichsinstrumente für die Gemeinden geschaffen. – Nachdem eine Motion von Ralph Devos (SVP, Heiden) für eine Revision des Tourismusgesetzes mit 42 zu 18 Stimmen überwiesen worden war, musste dieser Erlass revidiert werden. In Zukunft würden auch Beiträge gewährt werden, wenn die Finanzierung von Projekten über Eigenkapitalbeschaffung oder erzielten Cashflow erfolgt. – Nach der Klärung juristischer Fragen wurde die von Schengen/Dublin beeinflusste Revision des Datenschutzgesetzes in zweiter Lesung mit 62:0 Stimmen verabschiedet und dem fakultativen Referendum unterstellt.

Anlässlich der letzten Sitzung im Amtsjahr 2007/08 am *5. Mai* genehmigte der Rat die Staatsrechnung 2007 mit einem Rekordüberschuss. Zudem informierte die Regierung, wie es zur Studie «Neugründung einer Kantonalbank» gekommen war. Ein weiteres Thema war die Neuregelung der Wirtschaftsförderung. – Die Absegnung der Staatsrechnung 2007 mit einem Überschuss von 18 Mio. Franken passierte problemlos. Es wurde beschlossen, 16 Mio. Franken des Überschusses in den Staatsstrassenfonds einzulegen. Dort hatte eine Not-

lösung getroffen werden müssen, nachdem das Bundesamt für Strassen bei der Zusicherung von Geldern im Rahmen des NFA einen Rechenfehler begangen hatte, der ein Loch in den Fonds riss. Mit der erwähnten Einlage war die Spezialfinanzierung der geplanten Projekte gesichert. Die SP-Fraktion hatte sich nur für eine Einlage von 6 Mio. Franken ausgesprochen, mit 49:9 Stimmen bei zwei Enthaltungen wurde der Antrag jedoch abgelehnt. – Zu reden gab im Rat die von der Regierung in Auftrag gegebene 90000-Franken-Vorstudie für die Neugründung einer Ausserrhoder Kantonalbank. Zwei Ratsmitglieder wollten die Regierung mittels einer Interpellation verpflichten, die Studie der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Doch Landammann Jakob Brunnschweiler, der die Interpellation im Namen der Regierung beantwortete, blieb hart. Er verwies darauf, dass die Studie aus verschiedenen Papieren bestehe und nicht als Gesamtbericht vorliege. Zudem wären auch die Sitzungen des Regierungsrats nicht öffentlich. An diesen Sitzungen, so Brunnschweiler, seien Grundlagenentscheide gefällt worden. Immerhin gab er die Namen der Mitglieder der Arbeitsgruppe bekannt. Aus dieser Liste geht hervor, dass Finanzdirektor Köbi Frei eine breit zusammengesetzte Experten-Gruppe leitete, in der hauptsächlich Juristen, Wirtschafts- und Kommunikationsexperten mitwirkten. – Bei der Behandlung des Rechenschaftsberichts der Regierung kam die Schaffung eines Amtes für Wirtschaft zur Sprache, das die bisherige externe Wirtschaftsförderung, in deren Finanzierung auch Industrie und Gewerbe eingebunden waren und die auch deren Verbandssekretariate führte, ablöste. Es sei mangelhaft informiert worden, was in einem Bereich mit grosser politischer Verantwortung Spekulationen Vorschub geleistet habe, wurde kritisiert. Andere Votanten sprachen von einer «unglücklichen Aufgleisung» des Projekts. Der SVP-Fraktionschef kritisierte Volkswirtschaftsdirektorin Marianne Koller (FDP). Nachdem der Kanton steuerlich attraktiv geworden sei, brauche es für die Ansiedlungsbemühungen ein eingespieltes Team. Mit der Neustrukturie-

rung der Wirtschaftsförderung, deren Geschäftsleiter Ruedi Aerni inzwischen gekündigt hatte, gehe viel Know-how verloren. – Ohne grössere Diskussionen wurde dem Bericht der Staatswirtschaftlichen Kommission (StwK) bei einem Nein und zwei Enthaltungen zugestimmt. Sowohl der Rechenschaftsbericht des Ober- wie derjenige des Verwaltungsgerichts wurden ohne Wortmeldung zur Kenntnis genommen. Der Bericht der Justizkommission wurde mit einigen Bemerkungen gutgeheissen. Kaum diskutiert, aber mit Lob versehen, wurde auch der Geschäftsbericht der Assekuranz. Vom Jahresbericht und der im Vergleich gut abschliessenden Rechnung der Pensionskasse wurde ebenfalls Kenntnis genommen. Am Schluss der Sitzung wurden Arthur Sturzenegger (pu, Reute) und Stefan Frischknecht (FDP, Urnäsch) unter Würdigung ihrer Leistungen verabschiedet.

Die erste Kantonsratssitzung im neuen Amtsjahr am 2. Juni stand traditionell im Zeichen verschiedener Wahlgeschäfte. Daneben wurden verschiedene schulrechtliche Erlasse diskutiert und das Assekuranzgesetz revidiert. Erstmals mit dabei waren Käthi Nef (pu, Urnäsch) und Yvette Anhorn (pu, Reute). Der Kantonsrat wählte den 47-jährigen Bauingenieur und früheren Gemeindepräsidenten von Bühler, Gilgian Leuzinger, zum neuen Präsidenten. Der FDP-Politiker ersetzt in diesem Amt den parteiunabhängigen Arthur Sturzenegger, Reute.



*Der freisinnige Gilgian Leuzinger aus Bühler präsidiert den Kantonsrat im Amtsjahr 2008/09.*

(Bild: Archiv Appenzeller Zeitung)



*Obwohl nicht immer ganz unbestritten, kam die Ausserrhoder Regierung mit ihren Vorlagen im Kantonsparlament mehrheitlich durch.*  
(Bild: Archiv Appenzeller Zeitung)

Zum ersten Vizepräsidenten und damit zum designierten Präsidenten im folgenden Amtsjahr rückte Ralph Devos (SVP, Heiden) auf; zweiter Vizepräsident wurde der parteiunabhängige Max Frischknecht aus Heiden. Eine Überraschung gab es bei der Bestätigungswahl für Ratschreiber Martin Birchler. Nachdem die Staatswirtschaftliche Kommission Kritik an der Führung der Kantonskanzlei geübt hatte, gab es bei der Wahl des Ratschreibers stattliche 15 Enthaltungen. – Auf der Basis der neuen Angestelltenverordnung, die nach ausgiebiger Diskussion mit 55 zu 7 Stimmen klar gutgeheissen wurde, verdienen Primarlehrkräfte und Kindergärtnerinnen künftig gleich viel, Sekundarlehrkräfte werden besser bezahlt; zudem wurde einer generellen Lohnerhöhung für Lehrpersonen zugestimmt. Gegen diese Anpassungen opponierten vor allem Mitglieder der SVP-Fraktion. Bildungsdirektor Rolf Degen (FDP) argumentierte, die Arbeit der Lehrpersonen sei nicht nur anspruchsvoller, belastender und zeitintensiver geworden, auch die Studiendauer habe sich in den letzten Jahren verlängert. Dem sei Rechnung zu tragen, um gegenüber den Nachbarkantonen konkurrenzfähig zu bleiben. Nach intensiver Diskussion und der Ablehnung eines Nichteintretensantrags der SVP wurde der revidierten Schulverordnung mit 56 Ja, 6 Nein und einer Enthaltung zugestimmt. Diese sieht u.a. vor, dass für eine Regelklasse ein Richtwert von 16 bis 24 Schülern gilt. Weniger zu reden gab anschliessend der Beschluss über

die Aufteilung der Mehrkosten auf der Basis der beiden Verordnungsänderungen. Der Betriebskostenbeitrag des Kantons an die Gemeinden erfuhr ab 2009 auf der Basis von 2200 Franken eine Erhöhung um 166.70 Franken pro Schüler. – Nach längerer Diskussion wurde die Revision des Assekuranzgesetzes mit der Einführung eines Schadenselbstbehalts von zehn Prozent in erster Lesung mit 58:4 Stimmen verabschiedet und der Volksdiskussion unterstellt. – Im Anschluss an die Sitzung begab sich der Rat nach Bühler, wo der neue Kantonsratspräsident Gilgian Leuzinger gefeiert wurde.

An der Kantonsratssitzung vom 15. September gab die Volksinitiative zur Wiedereinführung der Noten ab der 4. Klasse viel zu reden. Die Noten-Initiative war mit 1095 gültigen Unterschriften eingereicht worden. Notwendig sind deren 300. Im Komitee sassen Vertreter der FDP, CVP und Parteiunabhängige, doch die Federführung hatte die SVP. Mit dem Inkrafttreten des neuen Schulgesetzes im Jahr 2000 war das Notensystem auf der Primarstufe durch Wort-Beurteilungen ersetzt worden.

19 Parlamentsmitglieder empfahlen die Initiative zur Annahme, obwohl die SVP nur acht der 65 Mandate innehat. Bildungsdirektor Rolf Degen setzte sich durch. Er hatte zuvor gewarnt, Bildung sei «zu wichtig, um als Spielball parteipolitischer Machtkämpfe missbraucht zu werden». – Längere Debatten löste auch das Ener-



giekonzept aus. Nicht nur die SVP-Fraktion hatte Rückweisung beantragt, sondern auch die Finanzkommission. Diese begrüßte zwar das Ziel des haushälterischen Umgangs mit der Energie und der Schonung der Umwelt, setzte aber Fragezeichen in Bezug auf die finanziellen Aspekte, wo es an Klarheit mangle. Die Rückweisung wurde knapp verhindert und die Vorlage gutgeheissen. – Ein Ja gab es auch zum Beitritt des Kantons zum sogenannten «Hooligan»-Konkordat. Bei den Kinderzulagen beliest man es gegen Opposition der SP bei den vom Bund vorgeschriebenen Mindestansätzen.

An seiner Sitzung vom 27. Oktober verabschiedete der Kantonsrat eine in der Stossrichtung unbestrittene Steuergesetzrevision in erster Lesung mit 61 Ja-Stimmen bei einer Enthaltung. Im Vordergrund der Revision stand die Entlastung von kleineren und mittleren Einkommen sowie Vermögen. Hauptdiskussionspunkte waren die Abzüge für Versicherungsprämien und Sparzinsen sowie ein Härtefallausgleichsmodell für die Steuerausfälle der Gemeinden. Der Kantonsrat stimmte hierbei dem Antrag der parlamentarischen Kommission zu und beauftragte die Regierung, auf die zweite Lesung hin ein solches Modell zu erarbeiten. Über eine Motion sollte auch versucht werden, «tragbarere» Lösungen für die Landeskirchen zu erwirken, da diese Steuerertragsausfälle von rund 1 Mio. Franken in Kauf nehmen müssten. In der Eintretensdebatte hatte die Stossrichtung der Revision allgemeine Akzeptanz bei den Fraktionen und der stets auf Sparsamkeit bedachten Finanzkommission gefunden. Von der SP wurde erwähnt, dass frühere Versprechungen bei der damals nicht mitgetragenen Unternehmenssteuerreform eingehalten worden seien. Auch die bürgerlichen Fraktionen und die SVP, die ihren Finanzdirektor stützte, stellten sich hinter die Vorlage. Niemand stellte den Zeitpunkt der Revision und die Inkaufnahme von Steuerausfällen angesichts der Finanzkrise sowie der getrübbten Konjunkturaussichten in Frage. Die Kosten für die Steuerausfälle belaufen sich auf 16,6 Mio. Franken. 13,2 Mio. sollte

der Kanton tragen, die restlichen 3,38 Mio. Franken würden auf die Gemeinden entfallen. – Weitere Themen der Sitzung waren die Totalrevision der Verordnung zum Bundesgesetz über das Messwesen, welche oppositionslos mit 62 Stimmen angenommen wurde. In zweiter Lesung wurde der Teilrevision des Gesetzes über die Gebäude- und Grundstückversicherung mit 57 Ja zu 4 Nein zugestimmt. Die dazugehörige Verordnung wurde ebenfalls verabschiedet.

Das Anwachsen der Staatsverwaltung von Appenzell Ausserrhoden war an der Kantonsratsitzung vom 1. Dezember ein breit diskutiertes Thema. Die Finanzkommission rügte die überproportionalen Steigerungen beim Sach- und Personalaufwand. Im Bereich des Personalaufwands sah das Budget 2009 5,6 Prozent oder 4,6 Mio. Franken mehr vor als 2008: 2,2 Mio. Franken für generelle und individuelle Lohnanpassungen von maximal 3,5 Prozent, 2,4 Mio. Franken zur Schaffung neuer Stellen. Die Finanzkommission beantragte, bei der Ausweitung des Stellenplans 0,5 Mio. Franken weniger auszugeben. Mit 49 Ja-, 9 Nein-Stimmen und 5 Enthaltungen wurde der Antrag angenommen. Anträge, die Lohnanpassungen nach unten zu korrigieren, fanden keine Zustimmung. Der budgetierte Gesamtaufwand betrug nach Abzug der halben Million Franken für 2009 noch etwas mehr als 436 Mio. Franken, der Ertrag über 440 Mio. Franken. – Im Weiteren hat der Rat den Businessplan des Spitalverbands mit einem Globalkredit von 31,45 Mio. Franken zur Kenntnis genommen. Kritisiert wurde, dass strategieorientierte Teile des Businessplans dem Kantonsrat nicht mehr vorgelegt würden, mit dem Argument, der Spitalverbund wolle sich von der Konkurrenz nicht mehr in die Karten blicken lassen. – Auch zum Globalkredit für die Kantonsschule Trogen über 13,92 Mio. Franken sagte der Kantonsrat Ja. Diskutiert wurde, ob im Fall der Kantonsschule das Globalbudget das richtige Instrument sei, da in den vergangenen Jahren mehrmals Nachtragskredite gesprochen werden mussten. – Schliess-



lich nahm der Rat vom Finanzplan 2010–2012 und vom Investitionsplan 2010–2014 Kenntnis und genehmigte einen Kredit von 5,1 Mio. Franken an das Funksystem «Polycom». In zweiter Lesung stimmte der Kantonsrat dem Beitritt zur interkantonalen Vereinbarung über die hochspezialisierte Medizin zu.

### Staatsrechnung 2008

Die Staatsrechnung 2008 von Appenzell Ausserrhoden wies einen Überschuss von rund 11,3 Mio. Franken aus. Budgetiert war ein Ertragsüberschuss von rund 0,5 Mio. Franken. Dies ergab gegenüber dem Budget 2008 einen um rund 10,8 Mio. Franken besseren Abschluss. Wichtigster Faktor für das gute Ergebnis waren höhere Steuereinnahmen von rund 6 Mio. Franken und höhere Erträge aus den Bundesanteilen. Bei den kantonalen Steuern (Staatssteuern) war ein Wachstum von rund 5,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Die Mehrerträge bei den natürlichen Personen betragen 7,8 Mio. Franken. Bei den juristischen Personen war ein Ertragsausfall von 1,9 Mio. Franken zu verzeichnen. Bei der direkten Bundessteuer und der Verrechnungssteuer betrug der Mehrertrag rund 3,4 Mio. Franken. Der Systemwechsel zur Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) schlug bei den Bundessteuern mit einem ausserordentlichen Mehrertrag von 2,1 Mio. Franken zu Buche. Die Einnahmen aus der Motorfahrzeugsteuer waren um rund 0,5 Mio. Franken gestiegen. Die Nettoinvestitionen beliefen sich auf rund 34,6 Mio. gegenüber den budgetierten 33,3 Mio. Franken. Der Eigenfinanzierungsgrad lag bei 115,9 Prozent. Das Rechnungsjahr 2008 war das erste Jahr mit dem NFA als neuem Finanzausgleichssystem. Gleichzeitig wurden im Kanton auch andere politische Bereiche neu geregelt, etwa die Sozialhilfe, die Berufsbildung und die Gesundheit. Auch wurde auf 2008 der kantonale Steuerfuss um rund zehn Prozent gesenkt und neue steuerliche Entlastungsmassnahmen kamen zur Anwendung. Neben der guten Ertragslage waren auch deutliche Mehraufwen-

dungen zu verzeichnen. Diese beliefen sich bei den Beiträgen an die sozialen Einrichtungen auf 3,5 Mio. Franken und bei den ausserkantonalen Hospitalisierungen auf 1,6 Mio. Franken. Mindererträge von rund 1,4 Mio. Franken gab es bei den Ergänzungsleistungen des Bundes an die AHV und IV. Ebenfalls mit 1,4 Mio. Franken «Verlust» wirkte sich für Appenzell Ausserrhoden der Rechenfehler aus, dessentwegen der Kanton St.Gallen 2008 zu wenig Geld aus dem nationalen Finanzausgleich erhalten hatte.

### Volkswirtschaft

In Appenzell Ausserrhoden war die gesamtwirtschaftliche Entwicklung sowohl im Gewerbe als auch in der Industrie in der ersten Jahreshälfte gut. Die Zahl der registrierten Stellensuchenden bei der Regionalen Arbeitsvermittlung erreichte im Juni mit 508 Personen den tiefsten Stand seit 2002. Mit der Jahresmitte kam aber die Wende, und die Zahl der Stellensuchenden stieg bis Ende Jahr auf 679. Der Grund für diese Entwicklung seit dem zweiten Halbjahr 2008 liegt in der so genannten globalen Finanzmarktkrise, welche die stark im Export engagierten Ausserrhoder Industrie- und Gewerbebetriebe empfindlich traf.

*Wirtschaftsförderung.* Bei der Wirtschaftsförderung gab es im Rahmen einer Anpassung der Strukturen im Departement Volks- und Landwirtschaft gewichtige Änderungen. Die bisher von der Stiftung zur Förderung der Ausserrhoder Wirtschaft mit massgeblicher finanzieller Unterstützung des Kantons geführte Wirtschaftsförderung wurde der Stiftung nach einem entsprechenden Regierungsratsbeschluss entzogen und Anfang Mai ins neu geschaffene kantonale «Amt für Wirtschaft» überführt. Die etwas überstürzt vollzogene Umstrukturierung führte zu Kritik von verschiedenen Seiten. Der langjährige Ausserrhoder Wirtschaftsförderer Ruedi Aerni reichte die Kündigung ein. Mit Amtsantritt auf Anfang 2009 wählte der Regierungsrat Karin Jung als Leiterin des Amts für Wirtschaft. Die Neuorga-

nisation hatte keine negativen Auswirkungen auf die Ansiedlung von Firmen: 2008 wurden im Handelsregister 548 (Vorjahr 352) Firmen eingetragen; diesen stehen 173 (197) Löschungen gegenüber. Der Standort-Marketingpreis 2008 ging an den Appenzeller Witzwanderweg im Vorderland bzw. an die beiden Initianten Peter Eggenberger, Walzenhausen, und Ruedi Rohner, Heiden. Der Förderpreis der Stiftung Wirtschaftsförderung ging an die Appenzeller Line GmbH von Verena und Heinz Fiechter in Hundwil.

### Landwirtschaft

In der Landwirtschaft dominierten 2008 Fragen rund um die Milchwirtschaft. Bis im Sommer herrschte Zuversicht; die Milchpreise stiegen an, was dazu führte, dass die Milchproduktion auf hohem Niveau lag. Im Juli und August 2008 betrug die Steigerung gegenüber dem Vorjahr jeweils mehr als 6 Prozent. Viele Milchbauern wollten sich mit einer hohen Produktion eine gute Ausgangslage für die Zeit nach der Aufhebung der staatlichen Milchkontingentierung, die mit dem 1. Mai 2009 ihren Anfang nahm, verschaffen. Hohe Milchmengen und stagnierende Märkte führten Ende 2008 zu vorzeitigen Senkungen des Milchpreises. – Anfang Jahr stiegen die Preise für Schlachtschweine und Jäger rasch an. Die Preise für grosses Schlachtvieh, Kälber und Schafe waren ebenfalls gut. Sie lagen gleichauf oder höher als im Vorjahr, obwohl wie bei der Milch gegen Ende Jahr ein Einbruch zu verzeichnen war. – In der Agrarpolitik beschäftigten die Diskussion um den Agrarfriehandel und die ersten Vorschläge des Bundes zur Neuausrichtung der Direktzahlungen. Erfreulich war die Initiative von Urnäser Landwirten, welche in der von ihnen gegründeten Urnäser Milchspezialitäten AG die bisher in Molkereien der ganzen Schweiz verkaufte Urnäser Milch zum Teil vor Ort zu verarbeiten begannen. Die Rindviehhalter wurden 2008 mit zwei veterinärmedizinischen Massnahmen konfrontiert: Im Frühjahr und Herbst erfolgten die entscheidenden Phasen der Bovine-Virus-Diarrhoe-, kurz BVD-Sanierung. In beiden Appenzell

mussten ca. 40 000 Ohrstanzproben entnommen werden. Auf der Basis dieser Proben konnten 370 Tiere als Virusstreuer identifiziert werden. Jeder sechste Betrieb war davon betroffen. – Im Laufe des Sommers mussten die Tiere (Rindvieh und Schafe) die Impfung der Blauzungenkrankheit über sich ergehen lassen.

### Justiz und Polizei

Die im Vorjahr erfolgte Einführung des Allgemeinen Teils des Schweizerischen Strafgesetzbuches zeigte 2008 ihre konkreten Auswirkungen. Sie führte einerseits zu einem Rückgang in der Belegung der Strafanstalt Gmünden und andererseits zu einem vermehrten administrativen Aufwand. Der wirtschaftliche Rückgang im zweiten Halbjahr beeinflusste den Auftragseingang in den Werkstätten der Strafanstalt negativ. Die Fallzahlen bei den Strafverfolgungsbehörden nahmen sowohl bei den Erwachsenen als auch bei den Jugendlichen weiter zu. Die zunehmende Gewaltbereitschaft Jugendlicher erfordert immer mehr Einsätze sowohl der Regionalpolizei als auch der Jugendkontaktpolizei. Im Verlauf des Jahres wurden Vorarbeiten für einen möglichen Umzug von Teilen des Departements Sicherheit und Justiz nach Herisau getätigt.

*Gerichtswesen.* Beim Kantons- und Obergericht bewegten sich die Fallzahlen im Rahmen der üblichen Schwankungen. Beim Verwaltungsgericht war hingegen mit 146 neuen Fällen (Vorjahr 110) eine Steigerung von gut einem Drittel festzustellen; beim als Einzelrichter amtierenden Präsidenten waren es mit 88 Fällen ebenfalls deutlich mehr Fälle als im Vorjahr. Aber nicht nur die Zahl der Fälle hatte zugenommen, diese waren zudem noch bedeutend aufwendiger geworden; Ende 2008 waren 99 Prozent der neuen Fälle pendent. Zu den aufwendigen Fällen gehörten Beurteilungen fürsorglichen Freiheitsentzugs ebenso wie Verfahren betreffend das öffentliche Beschaffungswesen. Im Zusammenhang mit der geplanten Neuorganisation des Ausserrhoder Gerichtswesens soll

dem ungleichen Arbeitsanfall Rechnung getragen werden. – Beim Kantonsgericht lag die Zunahme von acht Prozent im Rahmen der üblichen Schwankungen. Bei den Strafprozessen sanken die Neueingänge gegenüber dem Vorjahr um 40 Prozent. Die Behandlung von mittelschweren und kleineren Fällen hatte sich von den Abteilungen auf die Einzelrichter verlagert. Beim Jugendgericht gingen 6 (1) Fälle ein. Bei den Vermittlungsbegehren blieb die Zahl mit 200 stabil; davon konnten 47 Prozent erfolgreich erledigt werden. Mit der Zunahme der Neueingänge um fast ein Drittel ist die Zahl der Schuldbetreibungen und Konkurse markant gestiegen.

*Strafanstalt Gmünden.* Die Auslastung der Strafanstalt Gmünden lag mit 84,8 Prozent um 9 Prozent tiefer als in den vergangenen Jahren. Die Ein- und Austritte gingen um fast ein Drittel zurück. Im Gegenzug stieg die Zahl der Insassen mit Strafen von 1 bis 3 Jahren an. Bei den Insassen machten ausländische Staatsangehörige mehr als 50 Prozent aus. Der Rückgang der Belegung erklärt sich durch die neue Regelung im Strafgesetzbuch, welche anstelle von kurzen Freiheitsstrafen neu Geldstrafen sowie vermehrt bedingte und teilbedingte Freiheitsstrafen vorsieht.

*Kriminalstatistik.* Im letzten Jahr wurden in Appenzell Ausserrhoden insgesamt 3329 Straftaten (inkl. Versuche) begangen, d.h. rund 25 Prozent mehr als im Vorjahr (2670). Insgesamt waren bei diesen 3329 Straftaten 1875 Straffälle zu bearbeiten, also rund 16 Prozent mehr als im Vorjahr (1611). In der Hauptsache handelte es sich dabei um Verstösse gegen das Strafgesetzbuch und das Betäubungsmittelgesetz (2571 und 387). Von den 2571 Verstössen gegen das Strafgesetzbuch wurden 1472 (57 Prozent) abgeklärt. Damit übertrifft die Kantonspolizei ihre langjährige hohe Aufklärungsquote, wonach regelmässig rund jedes zweite Delikt geklärt wird. Die Zunahme der Verstösse betraf mit einer Ausnahme alle Deliktsarten; von 58 auf 46 Fälle abgenommen hat hingegen die Häusliche

Gewalt. Die Alterskategorie der 15- bis 17-Jährigen begeht nach den 30- bis 49-Jährigen am meisten Straftaten im Kanton. Jedes vierte Delikt wird von einer Person unter 18 Jahren begangen. Dabei stehen Raubüberfälle im Vordergrund.

*Unfallstatistik.* Die Statistik für das Jahr 2008 zeigt bei den polizeilich registrierten Unfällen einen Rückgang um 34 auf 304 Unfälle. Dabei wurden wie im Vorjahr drei Menschen getötet und 143 Personen verletzt (Vorjahr 156). Der Gesamtsachschaden verringerte sich um 18 Prozent auf 2,464 Mio. Franken (Vorjahr 3,013 Mio. Franken). Die Hauptursachen der Verkehrsunfälle waren erneut das Nichtanpassen der Geschwindigkeit und das Missachten des Vortrittsrechtes. Zudem musste bei insgesamt 32 (23 davon bei Selbstunfällen) beteiligten Fahrzeuglenkerinnen und -lenkern eine Blutprobe angeordnet werden. Gegenüber dem Vorjahr ging die Zahl der Selbstunfälle von 115 auf 108 zurück.

*Jagdstatistik.* Während der ordentlichen Rehwildjagd wurden 398 (Soll 422) Rehe erlegt, davon im Hinterland 210 (220), im Mittelland 123 (132) und im Vorderland 65 (70). Im Durchschnitt wurden die Abschussvorgaben zu 94 Prozent erfüllt, was einem sehr guten Resultat entspricht, so dass auf die Anordnung einer Nachjagd verzichtet werden konnte. Im Hochjagdgebiet (Gemeinde Urnäsch) wurden 7 Gämsen, im übrigen Hinterland 2, im Mittelland 2 und im Vorderland 1 Gämse erlegt. In der Gemeinde Urnäsch wurden insgesamt 21 Stück Rotwild erlegt. Im übrigen Kantonsgebiet erfolgten keine Abschüsse.

*Asylstatistik.* Wie beim Bund stieg die Zahl der anwesenden Asylsuchenden und vorläufig Aufgenommenen auch in Ausserrhoden erstmals nach fünf Jahren wieder an, und zwar um 53 Personen (34,6 Prozent). Ende Jahr waren 119 Asylsuchende und 87 vorläufig Aufgenommene, also insgesamt 206 Personen im Kanton gemeldet. Sie stammten aus 18 Herkunftsländern.

staaten. Dieser Anstieg führte zur Auslastung der bestehenden Asylunterkünfte. Zusätzlich mussten neue Asylunterkünfte in den bisherigen sowie in weiteren Aufnahmegemeinden eingerichtet werden. Nach dem Ausschluss aus der Sozialhilfe nach abgelaufener Ausreisefrist erhielten drei Personen auf Antrag Sachleistungen der Nothilfe. Im Jahre 2008 wurden 18 Personen (Vorjahr 17) von den Bundesbehörden neu als Flüchtlinge anerkannt. Mit diesem Status lebten Ende Jahr 148 Personen (Vorjahr 134) im Kanton.

### Bauen und Umwelt

Die Neugestaltung des Finanzausgleichs und die Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen waren aufwendig und gestalteten sich für alle Beteiligten schwierig. Vor allem der Strassenbau war 2008 von grundlegenden Veränderungen betroffen. Das vom Bund vorgeschlagene Finanzierungsmodell zur Ergänzung des Strassennetzes wurde von Appenzell Ausserrhoden zurückgewiesen. – Der Wohnungsbau entwickelte sich im Kanton recht gut: Es wurden 257 neue Wohnungen erstellt (Vorjahr 70).

Im Bereich Hochbau ist der Beginn der Erneuerung des Psychiatrischen Zentrums Appenzell Ausserrhoden (PZA) in Herisau zu erwähnen. In den kommenden Jahren werden rund 40 Millionen Franken investiert. – Im Tief-

bau wurden die mehrjährigen Sanierungsprojekte Ortsdurchfahrt Rehetobel, Sanierung Mühltoibel, Wolfhalden, und Ausbau Strecke Stein-Teufen in Angriff genommen. Das Projekt «Verkehrsraum Herisau/Umfahrung» wurde in enger Zusammenarbeit mit den Bundesstellen weiter bearbeitet.

### Gesundheit

Die Kostenentwicklung im Gesundheitswesen war auch 2008 ein viel diskutiertes Thema. «Mehr Markt» und «mehr Wettbewerb» waren zwei Schlagworte, die helfen sollten, die Kosten besser in den Griff zu bekommen. Neue Finanzierungsmodelle waren ebenso im Gespräch wie weitere Regulierungsmassnahmen. Diese wiederum würden Kontroll- und Steuerungsmaßnahmen auf Seiten der öffentlichen Hand erfordern. – Mit Arbeitsbeginn von Departementssekretärin Gabriela Küpfer am 1. Januar wurde der bisherige Departementssekretär Rolf Arnold Leiter des neu geschaffenen Spitalamts. Ebenfalls im Zuge der Neuorganisation übernahm Reto Fausch Anfang Oktober die Leitung des neuen Amtes für Gesundheit. Neben verschiedenen anderen Aufgaben obliegt ihm auch die Vernetzung mit den unterschiedlichsten Leistungserbringern im Gesundheitswesen. Mitte Jahr übernahm Peter Häni vom altershalber zurücktretenden Erhard Taverna das Amt des Kantonsarztes; der neue Kantons-



*Landammann Jakob Brunschweiler beim Spatenstich zum Beginn der umfassenden Erneuerung des Psychiatrischen Zentrums.*

(Bild: Archiv Appenzeller Zeitung)

arzt hat allerdings seine Anstellung auf Ende Februar 2009 bereits wieder gekündigt. Die im Zusammenhang mit dem neuen Gesundheitsgesetz geschaffene Stelle des Kantonszahnarztes hat Markus Voneschen in einem 10-Prozent-Pensum übernommen.

*Spitalverbund.* Herausragendes Ereignis im Jahre 2008 waren die Aktivitäten und Feierlichkeiten zum 100-Jahr-Jubiläum des Psychiatrischen Zentrums Appenzell Ausserrhoden, welche mit dem Festakt am 27. Oktober einen Höhepunkt erlangten. 52 Veranstaltungen standen während des Jubiläumsjahres auf dem Programm. Mit dem Bündnis gegen Depression setzt der Regierungsrat im Regierungsprogramm 2007–2011 auf Früherkennung und die bessere Unterstützung depressiv erkrankter Menschen. Das Programm erfreut sich grosser Resonanz. – Anfang April erfolgte der Spatenstich zur Optimierung und baulichen Erneuerung des Psychiatrischen Zentrums in Herisau. – Im Spital Heiden wurde ein moderner 16-Zeilen-Computertomograf in Betrieb genommen. – Die stark gestiegene Geburtenanzahl im Spital Herisau erfordert neue Abläufe, zusätzliche Räumlichkeiten und eine Sanierung der Infrastruktur. Die neue Gebäuwelt Herisau mit ihrer einzigartigen Atmosphäre wurde am 24. Oktober offiziell dem Betrieb übergeben. – Mit dem Klinikinformations-System (KISAR) verfügt der Spitalverbund seit 2008 über ein modernes, integriertes Informatik-Tool zur Unterstützung der medizinischen und pflegerischen Prozesse. – Die Leistungszahlen zeigen im Berichtsjahr erfreuliche Resultate. Insgesamt liegen sie über den Erwartungen und dem Vorjahr, was sich in der Rechnung widerspiegelt. Das Psychiatrische Zentrum verzeichnet im stationären Akutbereich eine Belegung von 102,5 Prozent und übertraf damit Budget und Vorjahr. Das Pflegeheim war mit 93,9 Prozent ausgelastet, das Wohnheim sogar mit 99,9 Prozent. Die Zahl der Pflergetage im PZA stieg um knapp 3000 auf 58 300 an. – Im Spital Heiden verzeichneten alle Abteilungen massive Zunahmen gegenüber dem Vorjahr. Mit einer Frequenzsteigerung von

22,4 Prozent bei den stationär behandelten Patienten wurde das Budget um 2,8 Prozent übertroffen. Die Zahl der Pflergetage erhöhte sich um gut 500 und stieg auf 17 000 an. – Der positive Trend im Spital Herisau setzte sich im Jahr 2008 fort. Die Zunahme von 8,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr bzw. 11 Prozent gegenüber dem Budget brachten den Betrieb an seine Kapazitätsgrenzen. Die Zahl der Pflergetage erhöhte sich um rund 1200 auf 30 670.

## Bildung

Die Arbeiten im Zusammenhang mit der Totalrevision der Anstellungsverordnung Volksschule und der Teilrevision der Schulverordnung beschäftigten im Jahre 2008 die zuständigen Stellen im Departement Bildung. Die entsprechenden Vorlagen wurden im Juni im Kantonsrat engagiert diskutiert und genehmigt. Die Umsetzung der neuen kantonalen Berufsbildungsgesetzgebung verlief problemlos, obwohl zahlreiche Neuerungen eingeführt wurden. – Im Sommer wurde die Pilotphase des Projekts «Brücke AR» abgeschlossen und das Angebot definitiv ins kantonale Bildungsangebot integriert. Am Ende des Schuljahres hatten 85 Prozent der mehr als 60 Jugendlichen aus der «Brücke AR» eine definitive Lösung in Form eines Lehrvertrags, einer Arbeitsstelle oder eines Ausbildungsplatzes an einer weiterführenden Schule.

*Kantonsschule.* Beim Start zum Schuljahr 2008/09 waren an der Kantonsschule in Trogen total 735 Lernende (Vorjahr 769) eingeschrieben: Gymnasium 431 (447), Berufsfachschule Wirtschaft 54 (59), Fachmittelschule 63 (53), Sekundarschule 168 (186) und Freiwilliges 10. Schuljahr 19 (24). – Die Kantonsschule führte in der Abteilung Mittelschule eine Elternbefragung durch, an der sich 408 von 462 angeschriebenen Eltern beteiligten. Allgemein kam dabei eine recht grosse Zufriedenheit zum Ausdruck. Ein Drittel der Eltern wünschen sich eine noch bessere Förderung der individuellen Begabungen. Als unbefriedigend wurde die Vorbereitung auf die Studienwahl beurteilt.



**Berufsbildungszentrum.** Das Berufsbildungszentrum Herisau (BBZ) befindet sich weiterhin in einer Wachstumsphase. Die Schülerzahlen stiegen erneut an, und zwar von 917 auf 999. Diese Steigerung ist auf den Eintritt des dritten Jahrgangs der ab Sommer 2006 in Herisau beschulten Detailhandelsberufe, auf die hohen Schülerzahlen in den meisten andern Berufen sowie auf die seit Sommer 2007 in Herisau unterrichteten Schreinerpraktiker zurückzuführen. Dazu kommen noch mehr als 60 Lernende des Angebots «Brücke AR». Die steigenden Schülerzahlen führten zu einem erhöhten Platzbedarf; darum wurde ein bestehendes Zimmer in zwei Zimmer umgebaut. Die Schulzimmer sind zu 90 Prozent und die Turnhalle zu 100 Prozent ausgelastet. Erfreulich ist auch, dass die zweite Routineüberprüfung des Qualitätsmanagementsystems erfolgreich verlaufen ist.

### Kirchen

Finanzsorgen beschäftigten die Verantwortlichen der Evangelischen Landeskirche beider Appenzell im Jahr 2008. Bereits anlässlich der Synode im Juni wurde ausgiebig über die als Folge der Revision des kantonalen Steuergesetzes zu erwartenden Steuerausfälle von rund einer Million Franken debattiert. Einem Vorstoss für eine Abgeltung der Steuerausfälle durch den Kanton war in der Folge kein Erfolg beschieden. Ein Thema der Sommersynode war u.a. die grosse Arbeitsbelastung der Ge-

schäftsstelle und des Kirchenrats; die entsprechenden Pensen sollten optimiert und überprüft werden. Die neue Vereinbarung mit dem Kanton über die Gefängnisseelsorge in Gmünden wurde abgelehnt; dies vor allem darum, weil der Kanton statt wie bisher 70 nur noch 60 Prozent der Kosten übernehmen wollte. Anlässlich der Synode im Dezember hiessen die Synodalen eine neue Finanzierung für das Kirchenblatt «Magnet» gut: Es wird nicht mehr den einzelnen Kirchgemeinden für die Abonnemente Rechnung gestellt, sondern der «Magnet» wird über eine Erhöhung der Landeskirchensteuer um 1,2 auf 7,6 Prozent finanziert. Gutgeheissen wurde von den Synodalen auch das Budget 2009, welches bei Ausgaben von rund 2 Mio. Franken praktisch ausgeglichen abschliesst. Genehmigt wurden ferner eine Pensenerhöhung für die Geschäftsstelle und – im zweiten Anlauf – eine Erhöhung des Gefängnisseelsorge-Penums. Für die abtretende Kirchenrätin Rösli Knöpfel, Herisau, wurde Josua Bötschi, Heiden, gewählt.

### Tourismus und Bahnen

**Tourismus.** Der Tourismus entwickelte sich 2008 in Appenzell Ausserrhoden erfreulich. Insbesondere die Eröffnung des Reka-Feriendorfes in Urnäsch hatte die erhofften positiven Auswirkungen (siehe Gemeindechronik, Urnäsch). In den 50 Ferienwohnungen wurden 6375 Gäste beherbergt, 51 930 Logiernächte ge-



*Das Reka-Feriendorf in Urnäsch erfreut sich seit seiner Eröffnung im März einer guten Auslastung.*

(Bild: Archiv Appenzeller Zeitung)



neriert und eine Auslastung von 96 Prozent erreicht; die durchschnittliche Aufenthaltsdauer lag bei 8,1 Tagen. Der erfreuliche Trend kommt auch in den Zahlen des Bundesamts für Statistik zum Ausdruck: Die Zahl der Gästekünfte stieg um 22 Prozent und die Logiernächtezahzahl stieg um 42 Prozent auf den langjährigen Bestwert von 212 715; auch ohne das Reka-Feriendorf wäre die Zahl der Logiernächte um 7,5 Prozent höher als im Vorjahr. Umfragen bei den verschiedenen touristischen Leistungsträgern bestätigten die positive Entwicklung sowohl im Tages- als auch im Beherbergungstourismus. – In der Leitung der Appenzellerland Tourismusmarketing AG (ATMAG) kam es Ende November 2008 erneut zu einem Wechsel. Knapp ein Jahr nach seinem Stellenantritt reichte Geschäftsführer Patrick Hartmann seine Kündigung ein. Ad interim übernahm Regina Dörig-Kramis am 1. Dezember die Geschäftsführung der ATMAG. Sie erfüllte diese Aufgabe neben ihrem Amt als ATMAG-Verwaltungsratspräsidentin; gleichzeitig koordinierte sie die operativen Geschäfte der Appenzellerland Regionalmarketing AG (ARMAG). Eine Überprüfung der Gewichtung und Ausgestaltung der gemeinsamen Aktivitäten mit den Tourismusorganisationen von Appenzell Ausserrhoden und Innerrhoden war Ende Jahr pendent.

*Appenzeller Bahnen.* Die Appenzeller Bahnen AG hat 2008 insgesamt 6,3 Mio. Passagiere befördert: drei Prozent mehr als im Vorjahr. Es wurde ein Verkehrsertrag von erstmals über 10 Mio. Franken erwirtschaftet. Dies entspricht einer Steigerung im Vergleich zum Vorjahr um knapp 8 Prozent. Insbesondere im ersten Semester wurde ein deutliches Plus in den Sommermonaten erzielt. Weiter haben die Zunahme bei den General-, Monats- und Jahresabonnements und eine Preiserhöhung Ende 2007 das Resultat positiv beeinflusst. Im zweiten Semester bewegten sich die Verkehrserträge im vergleichbaren Rahmen wie im Vorjahr. Operativ konnten die AB für 2008 ein positives Ergebnis von 2 Mio. Franken ausweisen. Sorgen bereitet die Situation der Pensionskasse

Ascoop, die sich weiter verschlechtert hat. Die gesamte Unterdeckung von 23,5 Mio. Franken wurde als Rückstellung verbucht, was zu einem negativen Gesamtergebnis von 3,4 Mio. Franken führte. Dieser Betrag wird den Reserven der AB entnommen.

*Säntis-Schwebebahn.* Die Säntis-Schwebebahn AG hat 2008 mehr Passagiere befördert und den Umsatz gesteigert. Wesentlich zum Erfolg beigetragen haben die drei Gastronomiebetriebe Passhöhe, Schwägälp und die Panorama-Restaurants Säntisgipfel: Sie erzielten Rekordergebnisse. Insgesamt wurden 463 035 Passagiere befördert; das sind wenig mehr als im Jahr zuvor. Der Gesamtumsatz erhöhte sich um knapp 900 000 auf 14,2 Mio. Franken. Der Betriebserfolg kletterte um 200 000 auf 2,8 Mio. Franken. Der Umsatz in den drei Restaurants stieg um 400 000 auf 7,6 Mio. Franken, was vor allem auch auf die vielfältigen Aktivitäten im Bereich Tagungen und Seminare zurückzuführen ist. Mit dem Transport von Gästen wurden 5,6 Mio. Franken umgesetzt, gegenüber 5,1 Mio. Franken im Vorjahr.

## Kultur

Das neue Kulturkonzept zeigte 2008 seine erfreulichen Auswirkungen: Zum einen ist der Urnäser Noldi Alder der erste Preisträger des neu geschaffenen kantonalen Kulturpreises, und zum andern ist mit «Obacht Kultur» ein dreimal jährlich erscheinendes, erfrischend gestaltetes Kulturblatt aus der Taufe gehoben worden. – Noldi Alder durfte den Kulturpreis des Kantons Appenzell Ausserrhoden im Rahmen eines Festaktes von Regierungsrat und Kulturdirektor Jürg Wernli und im Beisein zahlreicher Gäste entgegennehmen. Der Preis ist mit 25 000 Franken dotiert. Die Laudatio hielt der Autor und Publizist Iso Camartin. Er sprach vom Künstler Noldi Alder als begnadetem Erzähler, der die Schönheit und die Abgründe des Lebens glaubhaft und meisterhaft zur Darstellung bringe. Über viele Jahre schuf Noldi Alder ein breites und vielseitiges musikalisches Werk. Angesiedelt in der Appenzeller Volksmusik hat



Aus den Händen von Regierungsrat Jürg Wernli (links) erhielt Noldi Alder den erstmals verliehenen Ausserrhoder Kulturpreis. (Bild: Archiv Appenzeller Zeitung)



Margrit Bürer, Kulturamtsleiterin, mit der ersten Ausgabe von «Obacht Kultur». (Bild: Archiv Appenzeller Zeitung)

er diese in stetiger Auseinandersetzung mit Zeitgenössischem kontinuierlich weiterentwickelt. Daneben ist ihm die Kulturvermittlung ein ernstes Anliegen. In seinen Projekten bindet er immer wieder eine Vielzahl von Musikschaffenden ein und begeistert damit Beteiligte wie Publikum gleichermaßen. Noldi Alder ist einer der innovativsten und lebendigsten Vertreter der schweizerischen Volksmusik und hat eine internationale Ausstrahlung. – Das Kulturblatt «Obacht Kultur» verfolgt verschiedene Ideen. Zum einen wird mit «Obacht Kultur» das im Kulturkonzept formulierte Ziel umgesetzt, Transparenz bezüglich der Entscheide und Kriterien der Kulturförderung zu schaffen. Zum anderen ist «Obacht Kultur» selber ein Förderinstrument und bietet eine Plattform für künstlerische Präsentationen, etwa über die Carte blanche in der Mitte des Hefes. Weiter ist das Kulturblatt ein Forum, um ausgewählte kulturelle und kulturpolitische Themen journalistisch recherchiert zu präsentieren und Diskussionen zu eröffnen. Eine separate Rubrik bietet den kantonalen Gedächtnisinstitutionen Kantonsbibliothek, Staatsarchiv und Denkmalpflege die Möglichkeit, ihre Themen und Inhalte zur Darstellung zu bringen und zusammen mit der Fachstelle Kulturförderung jeweils

in der Frühjahrsausgabe die Jahresberichte zu veröffentlichen. Mit der Lancierung des Kulturblatts zeigt sich Appenzell Ausserrhoden über die Kantonsgrenzen hinaus im Feld der Kultur als aktiv und selbstbewusst.

**Kulturstiftung.** Die Ausserrhodische Kulturstiftung hat im Jahr 2008 Werkbeiträge im Gesamtbetrag von 80 000 Franken an neun Kulturschaffende aus den Bereichen Bildende Kunst, Musik, Literatur, Theater und Tanz ausgerichtet. In der Bildenden Kunst kommen eine Künstlerin und zwei Künstler zum Zug: Die Malerin Nicole Böniger wurde für ihre beharrlichen Forschungsarbeiten zur Materialität und zu den Geheimnissen der Farbe ausgezeichnet. Der in Genf lebende Peter Stoffel beeindruckt v.a. durch seine Grossformate und deren psychedelischen Sog. Costa Vece reflektiert in seinen multimedialen Arbeiten mit Sehnsucht und mit Melancholie gesellschaftliche Konflikte und zeitgenössische Befindlichkeiten. In der Sparte Musik wurden drei Werkbeiträge vergeben: Der Pianist Fabian Müller ist das Beispiel eines Musikers, der sich abseits der klassischen Ausbildungswege eine eigene, sprühende Sprache aus Tasten und Saiten, Komposition und Improvisation geschaffen hat. Der

Trompeter Michael Neff erspielte sich mit vielfältigen und kontinuierlichen Jazzprojekten einen erstklassigen Ruf. Für die Weiterentwicklung seines Instruments Syntharp, das akustische und elektronische Tonerzeugung klanglich und optisch kombiniert, erhielt Rolf Krieger einen Werkbeitrag. In der Sparte Literatur, Theater, Tanz gingen zwei Werkbeiträge an arrivierte Künstlerinnen: an die Autorin Viola Rohner, die an Kurzgeschichten und am Romanprojekt «Alles Gute und auf Wiedersehen» arbeitete, und an die Szenografin Karin Bucher, mit der eine Persönlichkeit gewürdigt wurde, deren Schaffen sich grenzüberschreitend in den Sparten Wort, Performance, Raum-Inszenierung und Theater bewegt. Ein dritter Werkbeitrag ging im Sinne einer Ermunterung an die junge, aus Stein stammende Tänzerin und Performerin Janine Laube, die sich der Erkundung des Körpers im (Natur-)Raum widmet.

### Sport

Auch 2008 waren zahlreiche Einzelsportlerinnen und -sportler sowie Mannschaften für ihre Verdienste geehrt worden. Insgesamt 58 Medaillen haben Ausserrhoderinnen und Ausserrhoder von Schweizer-, Europa- oder Weltmeisterschaften nach Hause gebracht: Beat Hefti, TV Herisau, Bronze, 2er-Bob, Schweizer Meisterschaft (SM), St. Moritz, Silber, 4er-Bob, SM, St. Moritz. Johnny Dörig, TV Stein, Gold, 2er-Bob, Jun.-SM, St. Moritz. Alex Baumann, TV Stein, Silber, 2er-Bob, Jun.-SM, St. Moritz. Isabelle Hellmüller, Speicher, OLG St. Gallen/Appenzell, Silber, OL, Langdistanz, Kat. D45, SM, Baden, Silber, OL, Sprint, Kat. D45, SM, Baden. Sven Hellmüller, Speicher, OLG St. Gallen/Appenzell, Bronze, OL, Sprint, Kat. H14, SM, Baden. Mirjam Hellmüller, Speicher, OLG St. Gallen/Appenzell, Bronze, OL, Langdistanz, Kat. D16, Jun.-EM, Rüttenen b. Solothurn. Martin Wagner, Niederteufen, Bronze, Gespannfahren, Kat. Vierspänner, SM, Henau. Peter Bleiker, Gais, Silber, Springreiten, Nationspreis Senioren, EM, Barcelona. Thomas Heiniger, BC Trogen-Speicher, Junioren + Elite, Gold, Badminton, U19, Mixed Doppel, SM, Ad-

liswil, Gold, Badminton, U19, Herren Doppel, SM, Adliswil, Bronze, Badminton, Elite, Herren Doppel, SM, La Chaux-de-Fonds. Christoph Heiniger, BC Trogen-Speicher, Elite, Bronze, Badminton, Elite, Herren Doppel, SM, La Chaux-de-Fonds. Tenzin Pelling, BC Trogen-Speicher, Elite, Bronze, Badminton, Elite, Damen Einzel, SM, La Chaux-de-Fonds, Bronze, Badminton, Elite, Damen Doppel, SM, La Chaux-de-Fonds. Livio Dorizzi, BC Trogen-Speicher, Junioren + Elite, Gold, Badminton, U17, Herren Einzel, SM, Adliswil, Gold, Badminton, U17, Herren Doppel, SM, Adliswil, Silber, Badminton, U19, Mixed Doppel, SM, Adliswil, Bronze, Badminton, Elite, Mixed Doppel, SM, La Chaux-de-Fonds. Janic Kleiner, BC Trogen-Speicher, Junioren + Elite, Gold, Badminton, U17, Herren Doppel, SM, Adliswil, Silber, Badminton, U17, Herren Einzel, SM, Adliswil. Simone Spescha, BC Trogen-Speicher, Junioren, Bronze, Badminton, U17, Damen Einzel, SM, Adliswil Bronze, Badminton, U17, Damen Doppel, SM, Adliswil. Nadine Spescha, BC Trogen-Speicher, Junioren, Silber, Badminton, U15, Damen Einzel, SM, Adliswil, Bronze, Badminton, U15, Damen Doppel, SM, Adliswil. Sabrina Inauen, BC Trogen-Speicher, Junioren Silber, Badminton, U17, Damen Einzel, SM, Adliswil. Vera Wild, BC Trogen-Speicher, Junioren, Bronze, Badminton, U15, Damen Doppel, SM, Adliswil. Daniela Heiniger, BC Trogen-Speicher, Senioren, Gold, Badminton, S45, Mixed Doppel, SM, Genf, Silber, Badminton, S45, Damen Doppel, SM, Genf. Claude Heiniger, BC Trogen-Speicher, Senioren, Gold, Badminton, SSO, Herren Doppel, SM, Genf, Gold, Badminton, S45, Mixed Doppel, SM, Genf. Käthy Eisenhut, SV Rehetobel, Masters, Bronze, Speedskating, AK30, EM, Gera (D), Bronze, Speedskating, D30, WM, Pescara (I). TV Schwellbrunn, Faustball, Bronze, Faustball NLA, SM Halle. Ueli Frischknecht, TV Schwellbrunn Faustball, Silber, Faustball, Nationalteam Herren, EM, Stammheim (D). Cyrill Schreiber, FG Appenzeller Vorderland, Silber, Faustball, Nationalteam Herren, EM, Stammheim (D). David Berger, TV Schwellbrunn Faustball, Silber,

Faustball, Nationalteam U21, EM, Karlsdorf (D). Franziska Hohl, SV Rehetobel Geräteriege, Bronze, Geräteturnen, K7, Bodenturnen, SM, Schiers, Bronze, Geräteturnen, K7, Sprung, SM, Schiers. Gruppe Junior, TV Teufen, Rhythmische Gymnastik, Gold, Rhythmische Gymnastik, Gruppe Junior B, SM, Aigle. Schanika Mohn, TV Teufen, Rhythmische Gymnastik, Silber, Rhythmische Gymnastik, Junior 1B, SM, Aigle. Anastassia Landolf, TV Teufen, Rhythmische Gymnastik, Bronze, Rhythmische Gymnastik, Jugend 2B, SM, Aigle. Domenik Meier, TV Teufen, Nachwuchs, Silber, Crosslauf, U12-Schweizermeisterschaft, Tenero. TV Stein, Gym-Team, Bronze, Gymnastik Kleinfeld, Vereinsturnen, SM, Solothurn. Getu TV Waldstatt, Bronze, Rhöhrad, Vereinsturnen, SM, Solothurn. Fabienne Puppini, Schwimmclub Herisau, Gold, Schwimmen, 200m Freistil, Jg. 1993, SM, Kreuzlingen Silber, Schwimmen, 400m Freistil, Jg. 1993, SM, Kreuzlingen Bronze, Schwimmen, 200m Vierlagen, Jg. 1993, SM, Kreuzlingen Bronze, Schwimmen, 200m Rücken, Jg. 1993, SM, Kreuzlingen Bronze, Schwimmen, 100m Freistil, Jg. 1993, SM, Kreuzlingen. Corinne Hagmann, Schwimmclub Herisau, Silber, Schwimmen, 100m Brust, Jg. 1993, SM, Kreuzlingen Silber, Schwimmen, 200m Brust, Jg. 1993, SM, Kreuzlingen Silber, Schwimmen, 400m Vierlagen, Jg. 1993, SM, Kreuzlingen Bronze, Schwimmen, 200m Vierlagen, Jg. 1993, SM, Kreuzlingen. Etienne Alder, Schwimmclub Gais, Bronze, Schwimmen, 50 m Delphin, Junioren, SM, Bellinzona. Sandra Mohsin-Höhener, Sportschützen Gais, Silber, Gewehr 10m, Frauen, SM, Bern. Pistolen-Sportschützen-Verein Teufen, Gold, Pistole 25m, Gruppenmeisterschaft, SM, Thun. Paddy Gloor, Pistolen-Sportschützen-Verein Teufen, Gold, Freipistole 50m, SM, Thun, Gold, Sportpistole 50m, SM, Thun, Gold, Zentralfeuerpistole 25m, SM, Thun, Gold, Sportpistole 25m, SM, Thun, Gold, Standardpistole 25m, SM, Thun, Silber, Militär Schnellfeuerpistole 25m, SM, Thun, Silber, CISM-Kombination 25m, SM, Thun. Tino Good, ASV Waldstatt, Gold, Armbrust, U23, Mannschaft, 30m, WM, Sulgen, Bronze, Arm-

brust, Junioren, 10m stehend, SM, Aarau. Andreas Schneider, ASV Herisau, Gold, Armbrust, Junioren, 30m kniend, WM, Sulgen, Gold, Armbrust, Junioren, 10m kniend, SM, Ebnat-Kappel, Gold, Armbrust, Junioren, 30m kniend, WM, Sulgen. Samuel Bachmann, ASV Herisau, Silber, Armbrust, Junioren, 30m stehend, WM, Sulgen, Bronze, Armbrust, Junioren, 10m kniend, SM, Ebnat-Kappel. Bruno Müller, ASV Herisau, Gold, Armbrust, Senioren, 30m, SM, Sulgen. Jakob Müller, ASV Herisau, Silber, Armbrust, Senioren, 30m, SM, Sulgen. ASV Waldstatt, Silber, Armbrust, Nachwuchs, 10m, SM, Wil Silber, Armbrust, Nachwuchs, 30m, SM, Wil. ASV Herisau, Gold, Armbrust, Elite, 10m, SM, Ebnat-Kappel Gold, Armbrust, Nachwuchs, 30m, SM, Seon, Bronze, Armbrust, Nachwuchs, 10m, SM, Wil Bronze, Armbrust, 30m, SM, Ettiswil. Sandra Graf, Gais, TV Teufen, Bronze, Rollstuhlsport Marathon, Paralympics, Peking, Silber, Rollstuhlsport 1500m, SM, Huttwil, Silber, Rollstuhlsport 5000m, SM, Huttwil, Bronze, Rollstuhlsport 800m, SM, Huttwil. Weitere herausragende Resultate: 1. Rang, Weltrekord, Halbmarathon, Lissabon; 1. Rang, Marathon, London; 1. Rang, Weltrekord, Marathon, Padua.

### Verschiedenes

*Personelles.* Der Urnäser Hackbrettspieler Walter Alder aus der Dynastie der «Aldere» ist mit dem «Goldenen Violinschlüssel», dem «Oskar» der Volksmusik, ausgezeichnet worden. – Die Leserinnen und Leser der «Appenzeller Zeitung» wählten die Gaiser Rollstuhlsportlerin Sandra Graf zur «Appenzellerin des Jahres». – Bei der Frauenzentrale von Appenzell Ausserrhoden hat die Urnäserin Marie-Theres Biasotto das Präsidium übernommen; sie löst Ulrike Naef-Stückelberger ab, die nach 15 Jahren demissioniert hat. – Anstelle von René Traber, Waldstatt, hat Walter Hasenfratz, Teufen, beim Appenzellischen Feuerwehr-Verband das Präsidium übernommen. – Einen Wechsel an der Spitze gab es auch beim Hochjagdverein von Appenzell Ausserrhoden: Hanspeter Gantenbein, Urnäsch, übernahm das Präsidium von Urs Dörig, Urnäsch. – Bei der CVP von Ap-

penzell Ausserrhoden hat der interimistische Präsident Helmut Rottach, Herisau, den Vorsitz im Kantonalvorstand definitiv übernommen. – An der Spitze der Sektion Säntis des Schweizerischen Alpen-Clubs (SAC) löste Leo Zraggen, Teufen, den bisherigen Präsidenten Heinz Beutler, Herisau, ab; neuer Obmann der Rettungskolonie wurde der Urnäser Hampi Schoop. – Andrea Caroni, Jurist, Gemeinderat in Grub und Präsident der Ausserrhoder Jungfreisinnigen, wurde von Bundesrat Hans-Rudolf Merz zum persönlichen Berater berufen.

*Dies und Das.* Die mit 1273 gültigen Unterschriften eingereichte Volksinitiative zur Wiedereinführung der Landsgemeinde in Appenzell Ausserrhoden ist formell zustande gekommen. Das vom Regierungsrat in Auftrag ge-

bene Rechtsgutachten war in der Folge zum Schluss gekommen, dass die Initiative gültig sei, doch wären bei einer Umsetzung verschiedene Anforderungen zu erfüllen. Der Regierungsrat beantragte dem Kantonsparlament die Ablehnung des Begehrens, weil für ihn gesamthaft gesehen die Nachteile überwiegen würden. Die Debatte im Kantonsrat und die Volksabstimmung waren Ende 2008 noch pendent. – Für rund 90 000 Franken hat die Ausserrhoder Regierung eine Expertise über eine mögliche Neugründung einer Ausserrhoder Kantonalbank erstellen lassen. Aufgrund der nicht öffentlich diskutierten Ergebnisse der Studie beschloss der Regierungsrat, die Sache nicht weiterzuverfolgen, weil eine Neugründung weder wirtschaftlich noch gesellschaftlich Sinn mache.



## Gemeindechronik von Appenzell Ausserrhoden für das Jahr 2008

### Hinterland

RENÉ BIERI, HERISAU

«Wie Herisau einen Tag lang zum freiwilligen Bundesbern-Asyl wurde», titelte die Appenzeller Zeitung in einer mehrseitigen Reportage im Anschluss an die Feier zu Ehren des neu gewählten Bundespräsidenten Hans-Rudolf Merz am 11. Dezember in Herisau. Rund 60 Ausserrhoderinnen und Ausserrhoder waren nach Bern gereist, um «ihren» Hans-Rudolf Merz nach Hause zu begleiten. Der Umsteigebahnhof Gossau bot der St. Galler Regierung Gelegenheit, den Gast und dessen Amtsvorgänger Pascal Couchepin zu begrüßen. Hans-Rudolf Merz zeigte sich nach seinem Wochen zuvor erlittenen Herz-Kreislauf-Stillstand fit und grüsste hier und dort. Viel Volk säumte trotz eher garstigem und kaltem Wetter die Strassen bis zum Obstmarkt, dem Herz der Festivitäten. Höhepunkt war der offizielle Festakt in der Kirche, bei dem mit dem Landsgemeindelied tiefe appenzellische Emotionen geweckt wurden. Die erste Ansprache hielt der Ausserrhoder Landammann Jakob Brunnschweiler, der an Johannes Baumann, den bisher einzigen Bundespräsidenten des Kantons, erinnerte. Auch der neue Bundespräsident ergriff das Wort und formulierte seine Vorsätze für das Präsidentschaftsjahr, namentlich die Absicht, für Demokratie, Föderalismus, Rechtsstaat, soziale Marktwirtschaft und die Leute dieses Landes einstehen zu wollen. Dritter Redner war Pascal Couchepin. Beim Nachtessen der geladenen Gäste ergriffen Ständeratspräsident Alain Berset, FDP-Präsident Fulvio Pelli und der Geehrte das Wort. Für Herisau war der 11. Dezember ein festlicher und freudvoller Tag. Es dürfte wieder einige Jahrzehnte dauern, bis sich ein Ereignis dieser Art wiederholt. – Ein zweites Ereignis mit nationaler Ausstrahlung war die Einweihung des Reka-Feriendorfes in Urnäsch. Am 15. März zogen die ersten Gäste ein; die Belegung während des ganzen Jahres war äusserst erfreulich.



*Impressionen des Empfangs von Bundespräsident Hans-Rudolf Merz am 11. Dezember in Herisau.*

(Bilder: Archiv Appenzeller Zeitung)

ralismus, Rechtsstaat, soziale Marktwirtschaft und die Leute dieses Landes einstehen zu wollen. Dritter Redner war Pascal Couchepin. Beim Nachtessen der geladenen Gäste ergriffen Ständeratspräsident Alain Berset, FDP-Präsident Fulvio Pelli und der Geehrte das Wort. Für Herisau war der 11. Dezember ein festlicher und freudvoller Tag. Es dürfte wieder einige Jahrzehnte dauern, bis sich ein Ereignis dieser Art wiederholt. – Ein zweites Ereignis mit nationaler Ausstrahlung war die Einweihung des Reka-Feriendorfes in Urnäsch. Am 15. März zogen die ersten Gäste ein; die Belegung während des ganzen Jahres war äusserst erfreulich.





## URNÄSCH



(Bild: Urnäsch Tourismus)

### Wahlen und Abstimmungen

Die von 58 Stimmberechtigten besuchte öffentliche Versammlung hiess das Budget 2009 oppositionslos gut. Bei Ausgaben von 12,415 Mio. Franken präsentierte sich dieses praktisch ausgeglichen, basierend auf einem unveränderten Steuerfuss von 5,6 Einheiten. Kantonsrat Stefan Frischknecht (1990 als 34-Jähriger gewählt) sowie Gemeinderat und Vizepräsident Peter Kürsteiner (1999) traten auf Ende des Amtsjahres zurück. Das Stimmvolk ersetzte beide am 27. April durch Käthi Nef-Alder (Kantonsrätin) und Hansruedi Diem (Gemeinderat). – Am 28. September wurde die von der SVP bekämpfte Revision der Gemeindeordnung mit 252 Ja gegen 234 Nein knapp angenommen. Neben der Grundsatzfrage zur vorgeschlagenen Teilrevision war die Zusatzfrage über die möglichen «Stolpersteine» zur Anzahl der Mitglieder des Gemeinderates und zur Wahlkompetenz für den Gemeindeschreiber zu beantworten. Eine Senkung der Mitgliederzahl von neun auf sieben wurde mit 151 Ja gegen 343 Nein deutlich abgelehnt. Mit 256 Ja gegen 247 Nein folgte das Volk hauchdünn dem Vorschlag des Gemeinderates, die Wahlkompetenz für das Gemeindeschreiberamt dem Gemeinderat zu übertragen. – 45 Stimmberechtigte genehmigten an der Kirchhöri vom 5. Dezember das Budget 2009 mit einem um 0,3 auf 4,3 Einheiten reduzierten Steuerfuss. Es wird mit einem Ausgabenüberschuss von 240 000 Franken gerechnet.

Abgelehnt wurden hingegen zwei Investitionen: Zum einen handelte es sich um einen Betrag von 30 000 Franken für die Sanierung des Kugelfangs beim Schiessstand. Verworfen wurde auch der Kredit von 150 000 Franken für die Schaffung von zwei Belagspuren auf der Dürrenstrasse auf einer Länge von rund 800 Metern.

### Kirche

Sibylle Blumer-Stähelin heisst die neue Präsidentin der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Urnäsch. Sie löste Bert Anderauer ab, der das Amt aus gesundheitlichen Gründen abgeben musste. Die von 34 Stimmberechtigten besuchte Versammlung gab grünes Licht für die Weiterverfolgung des kombinierten Neubauprojekts Pfarrhaus und Gemeindeverwaltung. Mit der Bewilligung eines Kredits von 15 000 Franken für die ortsplannerische Projektstudie wurde ein erster Schritt getan. Orientiert wurde ferner über die geplante Zusammenlegung des Religionsunterrichts mit der katholischen Kirchgemeinde.

### Industrie und Gewerbe

Die vor fünf Jahren von den Brüdern Jakob und Thomas Gülünay gegründete Firma tomcom (Tojaco Trading GmbH) wurde im April vom Innerschweizer Unternehmen Mobilezone übernommen. Gleichzeitig wurde der Bereich Mobilezone-Business von Kriens nach Urnäsch verlegt. Bislang arbeiteten 18 Leute für das Unternehmen; mit der Verlegung nach Urnäsch werden laut Geschäftsangaben weitere zehn dazukommen. Die Büroräumlichkeiten befinden sich im ehemaligen Biasotto-Haus gegenüber dem Bahnhof. – Am Alten Silvester hielt Hansueli Diesterbeck das bekannte Gasthaus Sonne zum letzten Mal offen. Seither steht das Haus zum Verkauf. – Im «Löwen» feierte die vierte Generation das 30-Jahr-Jubiläum. Am 1. Mai 1978 hatten Jean und Elisabeth Bänziger den Doppelbetrieb Metzgerei/Restaurant an der Unterdorfstrasse 8 übernommen. Die Liegenschaft ist seit 1867 in Familienbesitz. – Ende 2007 nahm die Dörig Käsehandel AG ihren



*Der markante Anbau der Dörig Käsehandel AG; die Firma wurde kurz nach dessen offizieller Inbetriebnahme an die Mifroma (Migros) verkauft.*

(Bild: Archiv Appenzeller Zeitung)

Neubau in Betrieb und im Sommer wurde die Renovation des Altbaus abgeschlossen. Damit modernisierte die Firma ihre Infrastruktur und baute die Lagerkapazität auf 66 000 Laib Käse aus. Eine überraschende Meldung wurde wenige Wochen später verbreitet: Mitte August gab der Migros-Betrieb Mifroma die Übernahme (85 Prozent des Aktienkapitals) der Dörig Käsehandel AG bekannt. Dörig Käse erhofft sich durch diese Massnahme einen Zugang zu neuen Märkten. Betriebsleiter ist Urs Dörig; dessen Bruder Leo übernahm bei der neuen Besitzerin besondere Aufgaben. – Ende Oktober schloss der Jeansladen Tokada von Beatrix Engler an der Unterdorfstrasse 2.

### Schule

Ab Schuljahr 2008/09 sind in Urnäsch schulische Tagesstrukturen im Angebot. Die Gemeinde baute damit das Betreuungsangebot aus, das bisher auf privater Basis zur Verfügung stand. Angelika Bellorti, die bereits vor vier Jahren das Betreuungsangebot übernommen hatte, wurde von der Gemeinde mit einem 50-Prozent-Pensum angestellt. – Die Gemeinde feierte am 2. Juni das Kinderfest, das erstmals nach fünf Jahren wieder stattfand. Das Motto hiess «Ferienparadies Urnäsch» – ein kurz nach der Eröffnung des Reka-Feriendorfes geeignetes Thema. Rund 400 Kinder und Lehrpersonen nahmen am farbenprächtigen Umzug teil; auf der Festwiese im Tal folgten reizvolle Bühnenauftritte. – Spatenstich beim «Rosenhügel» am 6. Mai: Das Heilpädagogische Schulinternat, Teil der Stiftung Zürcher Kinder- und Jugendheime, investiert 10 Mio. Franken in

Sanierung und Erweiterung. Das Gebäude an der Tüfenbergstrasse wurde 1874 als «Bad- und Kuranstalt Sonnenhügel» gebaut und ab 1907 von der Stiftung Ferienkolonie der Stadt Zürich für Erholungsangebote genutzt. Von 1930 bis 1964 diente die Liegenschaft als Kur- und Erholungsanstalt für Stadtzürcher Schulkinder. Dann richtete die Stadt das «Stadtzürcherische Übergangsheim Rosenhügel» ein. Seit 2000 ist das Schulinternat getragen von der Stiftung Zürcher Kinder- und Jugendheime. Der «Rosenhügel» bietet aktuell 18 geistig behinderten Kindern und Jugendlichen Platz zum Wohnen und Lernen.

### Kultur und Vereine

An der Abendunterhaltung des Jodelchörlis Urnäsch am Säntis wurde die Herisauerin Heidi Meier-Bösch nach 14 Jahren als Leiterin verabschiedet. – Noldi Alder ist der erste Preisträger des neu geschaffenen kantonalen Kulturpreises (siehe Landeschronik). – Walter Alder konnte



*Hackbrettspieler Walter Alder erhielt im Rossfall-Saal den «Goldenen Violinschlüssel».*

(Bild: Archiv Appenzeller Zeitung)

am 4. Oktober im historischen Rossfall-Saal den «Goldenen Violinschlüssel» entgegennehmen, eine der höchsten Auszeichnungen in der Schweizer Volksmusik. Buchautor und Volkskundekenner Hans Hürlemann ging in seiner Laudatio auf die einmalige Musikdynastie Alder ein: Seit 1497 gibt es Alder-Musikanten und seit 124 Jahren die Striichmusig Alder. – An der Hauptversammlung des Turnvereins Urnäsch mussten Präsident und Oberturner neu gewählt werden, nachdem Ueli Schmid (Präsident) und Thomas Steingruber (Oberturner) schon vor Jahresfrist ihren Rücktritt angekündigt hatten. Der neue Präsident heisst Stefan Kürsteiner (bisher Hauptjugileiter), neuer Oberturner wurde Andreas Raschle. – Die Urnäscher Kirchenkonzerte starteten am 16. November in die 40. Saison. Die in Herisau wohnhafte Katharina Schewe und die Urnäscherin Verena Blaas sind für die Konzerte verantwortlich. Die Idee zu den Kirchenkonzerten hatte vor 40 Jahren Paul Schoop. Für die Umsetzung konnte er damals den Herisauer Markus Auer gewinnen, der sich in der Folge 37 Jahre lang für die Konzerte eingesetzt hatte.

### Verschiedenes

Im Rahmen der Agrarpolitik 2007 können Projekte zur regionalen Entwicklung mit Bundesbeiträgen unterstützt werden. Urnäsch realisiert als erste Gemeinde solche Projekte, in deren Zentrum die Schaffung von Wertschöpfung in der Landwirtschaft steht. Die geförderten Projekte zeichnen sich durch die Zusammenarbeit der Landwirtschaft mit den verschiedenen Branchen der Region aus, namentlich dem Gewerbe, dem Tourismus, der Holz- und der Forstwirtschaft. Als grösstes dieser Projekte erstellte die bereits gegründete «Urnäscher Milchspezialitäten AG» einen gemeinschaftlichen Milchverarbeitungsbetrieb für 2,7 Mio. Kilogramm Milch. Zum Programm gehören auch der Umbau und die Einrichtung eines gewerblichen Käsereifungslagers für neue Käsespezialitäten durch die Firma Dörig Käsehandel AG. Im Weiteren sollen agrotouristische Angebote in verschiedenen Landwirtschaftsbe-

trieben umgesetzt und es soll in die Erstellung eines Landwirtschaftsweges durch Urnäsch investiert werden. Insgesamt belaufen sich die Investitionen auf 6,2 Mio. Franken. 1,43 Mio. werden durch den Bund beigesteuert, 1 Mio. durch den Kanton. – Am 15. März zogen die ersten Feriengäste ins Reka-Feriendorf Urnäsch ein. Bis Ende Jahr verbrachten 6000 Erwachsene und Kinder hier ihre Ferien. Bei einer Saisondauer von 230 Tagen war jede der 50 Wohnungen durchschnittlich 220 Tage besetzt; das entspricht einer Auslastung von 96 Prozent. Damit waren die Budgetziele und Erwartungen bereits im ersten Betriebsjahr erreicht worden.

Am 31. Mai, dem Tag der offiziellen Einweihung des Reka-Dorfes, hiessen die Aktionärinnen und Aktionäre der Feriendorf Urnäsch AG eine Erhöhung des Aktienkapitals um minimal 100 000 und maximal 600 000 Franken gut. Ein solcher Schritt hatte sich abgezeichnet, weil trotz des sich abzeichnenden guten Rechnungsabschlusses für die Bauarbeiten auf der Finanzierungsseite die Vorgaben nicht erreicht worden waren. Werner Zellweger trat als Verwaltungsrat zurück. Seine Verdienste als Bindeglied zur Landwirtschaft wurden gewürdigt.

Das Reka-Dorf und die neue Marketingorganisation «Appenzellerland am Säntis» stellten Urnäsch Tourismus vor neue Herausforderungen. An der Hauptversammlung unter dem Vorsitz von Karin Antilli wurden neue Strukturen geschaffen. Hauptveränderung: Erika Meier wurde die Leitung der Geschäftsstelle Urnäsch Tourismus übertragen; sie trat aus dem Vorstand zurück. Dieser hatte verschiedene Veränderungen zu verzeichnen: Neben Erika Meier traten auch Tobina Urbanz und Andrea Ehrbar zurück. Neu nahmen Lisa Borner, Urs Kuster und Elisabeth Frischknecht Einsitz in das Gremium. – Der 8. Striichmusigtag am 26. April war erneut ein voller Erfolg. Zehn Restaurants boten den Gästen musikalische Genüsse an. – Einen Tag nach der Nutzung der Infrastruktur durch alt Bundesrat Christoph Blocher für seine Bundesfeieransprache, die von gegen 800 Leuten besucht worden war, machten die Kinderkonzerte am 2. und 3. Au-



*Die ersten Gäste trafen am 15. März im Zentrum des Reka-Feriedorfs ein.*

(Bild: Archiv Appenzeller Zeitung)

gust auf dem Areal Feld zum vierten Mal Station in Urnäsch. Rund 2000 Kinder und Eltern kamen zu diesem Grossanlass. – 29 Dörfer hatten sich um den 10. Europäischen Dorferneuerungspreis beworben, darunter aus der Schweiz auch Urnäsch. Der im Zweijahresrhythmus durchgeführte Wettbewerb wird von der europäischen «Arge Landentwicklung und Dorferneuerung» veranstaltet. 2008 siegte das Dorf Sand in Taufers im Südtirol. Urnäsch belegte zusammen mit vier weiteren Dörfern (darunter Brontallo im Maggital) den Ehrenplatz. Am 25. September reiste eine Delegation von Gemeinde- und Kantonsvertretern in die Niederlande zur Preisverleihung in Koudum. Für die Jury war das Reka-Feriedorf ein beeindruckendes Beispiel für den Wandel vom Abwanderungsraum zum Innovationsstandort. – Mit einem symbolischen Spatenstich erfolgte am 22. August der Start zum grossen Neubauvorhaben der Stiftung Columban. Am 11. Oktober legte dann das Behindertenheim den feierlichen Grundstein für das neue Beschäftigungs- und Verwaltungszentrum. Stiftungsratspräsident Peter Schmid konnte rund 120 Gäste begrüßen. Das 8,9-Mio.-Projekt soll voraussichtlich Ende 2009 bezugsbereit sein. – Urnäsch Tourismus weihte am 30. August den neu gestalteten «Lillyweg» ein. Die Kinderbuchmalerin Lilly Langenegger gab mit ihren Figuren

«Lilly» und «Martin» dem Weg den Namen und die Inhalte. Von Urnäsch auf die Schwägälp führt der bereits vor 15 Jahren gebaute Landwirtschaftsweg. Sein mittleres Teilstück zwischen der Steinflue und dem Elektrizitätswerk Urnäsch baute die örtliche Tourismusorganisation nun zu einem familienfreundlichen Themenweg aus. – An der Hauptversammlung des Appenzeller Brauchtummuseums stimmten die Mitglieder dem Kauf der Liegenschaft Drogerie am Dorfplatz für 510 000 Franken und dem Umbau für 240 000 Franken ohne Gegenstimme zu. Mit dem Erwerb der Nachbarliegenschaft können Raumprobleme gelöst und später neue Ideen für den Ausbau der Infrastruktur an die Hand genommen werden.

### **Totentafel**

Ende Januar schloss sich der Lebenskreis von Georges Rohner. Im Mitteilungsblatt der Gemeinde würdigte Gemeindepräsident Stefan Frischknecht die Verdienste des Verstorbenen. Georges Rohner war eine markante Urnäschener Unternehmerpersönlichkeit; zahlreich waren auch seine öffentlichen Engagements. So war er im Kantonsrat langjähriger Präsident der Finanzkommission. Aus einheimischer Sicht legendär war sein jahrzehntelanger Einsatz für den Skilift Osteregg.

## HERISAU



(Bild: Toni Küng)

### Wahlen und Abstimmungen

Trotz einer Nein-Parole der SVP genehmigten die Stimmberechtigten am 30. November das Budget 2009 mit 3438 Ja gegen 891 Nein deutlich. Dies bei gleichbleibendem Steuerfuss.

### Kirchen

Die Finanzrechnung der katholischen Pfarrei Herisau, Waldstatt und Schwellbrunn ist im Lot. An der Kirchgemeindeversammlung unter der Leitung von Präsident Christoph Ledergerber fand die Rechnung 2007, die mit einem Überschuss von 68 000 Franken abschloss, einstimmig Zustimmung. 40 000 Franken wurden dem Renovationsfonds zugewiesen. – Ende März kam es zur Stabsübergabe in der Pfarreileitung. Anstelle von Norbert Hochreutener wurde Elmar Tomasi mit dieser Aufgabe betraut. Norbert Hochreutener wird weiterhin in der Pfarrei und daneben als Seelsorger im Psychiatrischen Zentrum Appenzell Ausserrhoden tätig sein. Die symbolische Stabsübergabe fand im Rahmen eines Festgottesdienstes am 27. April statt. – Die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde konnte den Präsidiumsstuhl endlich besetzen. Am 27. April wurde an der Urne Ursula Hofmänner-Heeb mit 555 Stimmen als Kivo-Mitglied und mit 533 als Vorsitzende gewählt. Das Budget mit einem Vorschlag von knapp 130 000 Franken fand Zustimmung. – Ende Oktober verabschiedete die Kirchenvorsteherschaft Jeannette Geser. Sie war acht Jahre

Mitglied der Kivo, zwei davon als Vizepräsidentin und weitere zweieinhalb Jahre als Interimspräsidentin. – Am 30. November genehmigten die Stimmberechtigten das Budget 2009 mit 828 gegen 65 Stimmen. Kivo-Präsidentin Ursula Hofmänner wurde mit 707 von 711 gültigen Stimmen als Mitglied der Synode gewählt.

### Industrie und Gewerbe

Am 12. Januar eröffnete WinWin seinen neuen Markt im Industriezentrum Hölzli. – Mitte März feierte die Landi mit Tankstellenshop und Laden an der St. Gallerstrasse ihr zehnjähriges Bestehen. Die Genossenschaft durfte in einem feierlichen Akt nach einer Bauzeit von rund einem Jahr auch gleich den Neubau offiziell eröffnen. – Am 3. April eröffnete an der Schmiedgasse 4 bis 6 eine Filiale der Tochtergesellschaft von «Otto's Warenposten» ein «Sparparadies». Sie nennt sich «Radikal Liquidationen» und ist die 13. Filiale dieser Art in der Schweiz. Ein Grossteil des Sortiments stammt aus Konkursen oder Überproduktionen. Von Lebensmitteln bis hin zu Textilien und Kosmetik wird alles angeboten. – Die «r+n transporte» zügelte im Frühjahr vom Walke-Gewerbezentrum nach St. Gallen-Winkeln in eine ehemalige Lagerhalle der Firma Goessler Couverts. Das vor zehn Jahren gegründete Transportunternehmen verzeichnet ein grosses Wachstum. Von sechs Fahrzeugen in den Anfangsjahren ist der Wagenpark auf 20 angewachsen. Der Hauptsitz der Firma bleibt weiterhin in Herisau. – Aus der Buchhandlung und Papeterie Zollinger an der Oberdorfstrasse 31 ist «Buchpunkt – Bücher und mehr» geworden. Nach über zwölf Jahren übergaben René und Kathrin Zollinger am 24. Mai das Geschäft an Ursula Kupferschmid-Zangerl und Patricia Stern-Huber. – Am 24. April wurde an der Alpsteinstrasse 24 eine Coop-Pronto-Tankstelle eröffnet. Acht Zapfsäulen wurden installiert und der Shop umfasst rund 2000 Artikel des täglichen Bedarfs. – Huber Fenster feierte im April das 125-Jahr-Jubiläum. 1883 eröffnete Gottlieb Huber im Kreuzweg eine Glaserei. In den Anfängen war der



Betrieb noch an verschiedenen Standorten tätig, bis Emil Huber sen. 1915 das Unternehmen an der Oberdorfstrasse 55 zusammenlegte. 1987 verlegte die Firma ihren Sitz in einen Neubau an der St. Gallerstrasse. Das Unternehmen, das 60 Mitarbeitende beschäftigt, wird von Martin Huber geleitet. – Ein Wirtejubiläum gab es am 1. Mai im «Bären» Sturzenegg zu feiern. Auf den Tag genau 25 Jahre früher hatte Sepp Räss den Doppelbetrieb Restaurant/Landwirtschaft in dritter Generation übernommen. Das geschichtsträchtige, unter Denkmalschutz stehende Haus ist im 100. Jahr in Räss-Besitz; 1909 war Johann Anton Räss erster Besitzer geworden. 1950 ging das Objekt an Johann und Cecilia Räss über, die Eltern des heutigen Besitzers. – Der Verein Claro-Weltladen Herisau feierte im September das 25-Jahr-Jubiläum mit einem Fest an der Oberdorfstrasse. Die Idee für die Gründung eines Dritte-Welt-Ladens stammte vom damaligen Pastoralassistenten Norbert Hochreutener. Der Verein zählt rund 160 Mitglieder. – Am 1. Oktober weihte die Inauen Maschinen AG ihr neues Produktionsgebäude und Logistikcenter ein und machte damit einen wichtigen Schritt auf dem Weg in die Zukunft. Sie baute mit ihren VC999-Verpackungssystemen ihre weltweite Marktstellung aus. Die Firma ist zu 100 Prozent in Familienbesitz; gegründet wurde sie von Bernhard Inauen. – Am 4. Oktober eröffnete die Appenzellerland Sport AG mit Hauptsitz in Teufen an der Oberdorfstrasse eine Filiale. Sie ist Anlaufstelle für ein vielfältiges Kurs- und Vortragsangebot und ist zudem Fachgeschäft für Sportbekleidung. – Das Autohandelsunternehmen Hucar zieht im Sommer 2009 von der Alpsteinstrasse (ehemals Auto Müller), wo es seit acht Jahren tätig war, an die Cilanderstrasse. Am 10. Oktober erfolgte der symbolische Spatenstich für den Neubau. In der Nähe wurden im Übrigen im Laufe des Herbsts die Gebäulichkeiten des Gewerbe- und Industriezentrums GIZ (ehemaliges Werk 3 der AG Cilander) abgebrochen (siehe auch AJb 2007, S. 125). – Kurz vor Jahresende wurde die Meldung verbreitet, dass die Wälli AG Ingenieure mit Sitz in Arbon per 1. Januar 2009 die

Moggi Ingenieure AG in Herisau übernehme. Alleininhaber der Herisauer Unternehmung ist Reto Moggi. Dieser konnte mit dem Verkauf die Nachfolge regeln. Moggi beschäftigt 40 Angestellte. Alle Arbeitsplätze sollen erhalten bleiben. Mit der Übernahme beschäftigt die Wälli AG Ingenieure 130 Mitarbeitende an zehn Standorten, im Appenzellerland neben Herisau auch in Appenzell. Die Wälli Ingenieure AG entstand 2008 durch den Zusammenschluss der drei Unternehmen Wälli, Merkl und Plancad. – Rita Häberli schloss Ende Jahr die 1973 eröffnete Modeboutique «Jet Set» an der Gosauerstrasse 8. Schon zehn Jahre früher war sie mit ihrem Ehemann mit Textilien für die Dame im ganzen Land von Markt zu Markt gezogen. – Eine weitere Schliessung wurde Ende Jahr Tatsache. Nach 37 Jahren gaben Claire und Hans-Ulrich Fischbacher aus Altersgründen ihren Getränkehandel an der Alpsteinstrasse (Haus Kronenbräu) auf. Das Geschäft war am 1. Juli 1972 gegründet worden. – Aus den ehemaligen Räumen der Textilunternehmung Signer & Co. ist das Gewerbe- und Industriezentrum Hölzli (GIZ Hölzli) entstanden. Der Signer-Betrieb ging 2004 an die AG Cilander. Mehrheitsaktionärin der Textilveredlungsfirma ist die Steinegg Aktiengesellschaft, der operative Arm der Steinegg Stiftung. Ende November wurde die GIZ Hölzli AG mit einem Aktienkapital von 1 Mio. Franken gegründet. Es handelt sich um eine Tochter der Steinegg Aktiengesellschaft.

### Schule

Gleich zwei Kindergärten schlossen auf Ende des Schuljahres 2007/08 ihre Pforten. Walke und Rietwis werden künftig nicht mehr betrieben. Sinkende Kinderzahlen waren für die Schliessung verantwortlich. Die Kinder im Einzugsgebiet werden den Kindergärten Saum und Waisenhaus zugeteilt. Der Kindergarten Rietwis wurde auf den gleichen Zeitpunkt ins Schulhaus Kreuzweg verlegt. Hier wurden Räume frei durch die Verlegung der schulergänzenden Kinderbetreuung in den «Bienen-garten» (früher ebenfalls ein Kindergarten).



Aus den oben erwähnten Gründen schloss auch der Schulbetrieb im Schulhaus Ramsen. Diese Kinder werden fortan im Schulhaus Moos unterrichtet.

### Kultur und Vereine

Den Reigen der Hauptversammlungen eröffnete aus Tradition jeweils schon Anfang Januar der Feuerwehrverein Herisau. Präsident Peter Rohrer trat zurück; er wurde ersetzt durch Beat Metzger. Die Versammlung nahm die Auflösung der Betriebsfeuerwehr von Huber+Suohner zur Kenntnis. Damit verschwand die letzte Betriebsfeuerwehr der Gemeinde. Jene des Psychiatrischen Zentrums Appenzell Ausserrhoden, des Zeughauses und der AG Cilander waren bereits früher aufgelöst und in die Gemeindefeuerwehr integriert worden. – Das Saumchörli muss einen neuen Dirigenten suchen. Anfang Jahr teilte Willi Rohner mit, dass er nach siebenjähriger Tätigkeit diesen Posten verlassen würde. – Die Frauenriege TV Herisau hat eine neue Präsidentin. An der Hauptversammlung übernahm Heidi Köppel das Amt von Leni Maag. Köppel war zehn Jahre an der Spitze des Vereins. – Die krisengeschüttelte Bürgermusik Herisau, die gemäss eigenem Schreiben als Bauernkapelle überleben will, wählte an ihrer 122. Hauptversammlung den Waldstätter Marcel Gsell zum neuen Präsidenten. Dieser löste Ruedi Herzig ab. Vizepräsident und musikalischer Leiter ist Emil Zellweger. – Frischer Wind bei den Frohsinn-Chören: Diese gaben sich im Frühjahr ein neues Erscheinungsbild, und zwar ein Signet für den Frauenchor, eines für den Gesamtchor und eines für den Sängerbund, der neu «Männerchor Frohsinn» heisst. Die Herisauer Frohsinn-Chöre bestanden aus ursprünglich drei Vereinen. 1981 fusionierten die beiden Chöre «Männerchor Frohsinn» und «Männerchor Sängerbund» zum «Sängerbund Frohsinn». Frauen- und Männerchor Frohsinn sind bis heute zwei eigenständige Vereine; die Zusammenarbeit wird auf Vorstandsstufe geregelt. – Der Berg- und Skiclub Alpina Herisau feierte im Februar das 100-jährige Bestehen. Der Jubilar baute 1922 auf Kleinwald/Schwäg-

alp eine Clubhütte, unmittelbar bei der Postautohaltestelle Kleinwald. Alpina wird seit 25 Jahren von Karl Rietmann präsiert; später, an der 100. Hauptversammlung im August, trat der zum Ehrenpräsidenten ernannte Karl Rietmann die Präsidialverantwortung an Patrick Enz ab. – Wechsel an der Parteispitze der FDP Herisau: Markus Brönnimann löste Hanspeter Blaser ab. Grund für dessen Rücktritt war seine Wahl zum Vorsitzenden der kantonalen FDP vor Jahresfrist. – Ende April war der ganze TV Säge mit über 100 aktiven Mitgliedern in insgesamt 15 Riegen und vielen Ehemaligen drei Tage lang auf den Beinen. Gefeiert wurde das 100-Jahr-Jubiläum. Präsiert wird der Verein von Markus Ziegler. – Rund 250 Gäste feierten am 20. April im Casino das Jubiläum «50 Jahre Club der Älteren». Der Verein, der rund 350 Mitglieder zählt, wurde umgetauft in «Club 60 plus». Präsident Meyer betonte bei der Enthüllung des neuen Logos, man wolle mit diesen Massnahmen und zusätzlichen Angeboten vor allem im Bereich Sport und Wandern die Attraktivität auch für Jungsenioren steigern. – Nach vierjähriger 1.-Liga-Zugehörigkeit stieg der Fussballclub Herisau in die 2. Liga ab. Die Mannschaft belegte in der laufenden Meisterschaft den Schlussrang. – Ende Mai hielt der Trägerverein «Wohnheim Kreuzstrasse» seine 25. Mitgliederversammlung ab. Das Heim beherbergt Menschen, die zur Bewältigung ihres Lebensalltags der Unterstützung bedürfen. Das Jubiläumsfest fand am 26. August statt. Anita Dörler amtet seit der Gründung als Präsidentin. – Der bisherige Vizepräsident Andi Lehmann löste Heinz Jucker an der Spitze der Bezirksvereinigung Mühle ab. Jucker reichte zuhänden der Hauptversammlung nach sechs Jahren seine Demission ein. – Am 14. November trafen sich die Schwinger im Casino, um das 75-Jahr-Jubiläum des Schwingclubs Herisau zu feiern. Der Verein zählt aktuell 300 Mitglieder. Am Jubiläumsabend kam es nach vier Jahren auch zu einem Präsidentenwechsel. Bruno Eisenhut trat das Amt an den Waldstätter Markus Bösch ab. – Wichtigstes Traktandum der Hauptversammlung des Landfrauenvereins Herisau war

der Wechsel an der Vereinsspitze. Monika Knöpfel war seit 2002 Vorsitzende und wünschte jetzt eine Entlastung. Annette Frischknecht und Vroni Dörig übernahmen das Präsidium gemeinsam. – Die Appenzellische Naturwissenschaftliche Gesellschaft (ANG) feierte ihr 50-Jahr-Jubiläum auf besondere Art. Mit dem 75-jährigen ETH-Professor Richard Ernst war erstmals ein Nobelpreisträger (1991, Chemie) zu Gast. ANG-Präsident Richard Kunz konnte rund 80 Gäste begrüßen. Die Gesellschaft war am 28. Oktober 1958 gegründet worden. Richard Kunz präsidiert die ANG seit 30 Jahren. Neben ihm engagieren sich Ruth Beutler, Rudolf Widmer und Manfred Rüschi seit Jahrzehnten für die Institution. – Wechsel an der Spitze der Schützengesellschaft Herisau-Säge: An der 159. Hauptversammlung übernahm Beat Rusch das Präsidium von Ernst Bösch.

### Verschiedenes

Der Verein für Freizeitgestaltung gab Anfang Jahr die Schliessung des Jugendkafis an der Gossauerstrasse per 31. März bekannt. Das «Jugi» Herisau bestand 34 Jahre lang und war damit einer der ältesten autonomen Jugendtreffpunkte der Schweiz. Umso schwerer fiel dem Vereinsvorstand die Entscheidung zur Schliessung. Personelle Probleme wurden als Grund angegeben. Der Gemeinderat bemühte sich um eine Nachfolgeregelung. Gemäss Beschluss des Einwohnerrates sollte das «Jugi» unter eigener Regie wiedereröffnet werden. Mitte Juli übergab der Trägerverein «Freizeitgestaltung» das Jugendzentrum symbolisch der Gemeinde; bereits im Herbst konnte das Haus an der Gossauerstrasse wieder eröffnet werden. – Die Hema GmbH war per Ende März durch die Gesellschafter liquidiert worden. Sie wurde durch einen Verein ersetzt. Präsidentin ist Corinne Sieber. Nach dem Ausfall 2007 feierte die 21. Hema am letzten September-Wochenende ein glückliches Comeback. Die Neuerungen fanden grossen Anklang. Ob zum Einjahresrhythmus zurückgekehrt wird, bleibt noch offen. – Das alle zwei Jahre stattfindende Guggetröffe in Herisau gilt, mindestens was die Zahl der Teilneh-

menden betrifft, als fasnächtlicher Höhepunkt im Appenzellerland. Über 1000 Guggenrinnen und Gugger und dazu viele Sujetswagen nahmen am Spektakel vom 10. Februar teil. – Der Appenzellische Hilfsverein eröffnete am 15. Februar in der Neuen Steig 7 eine Tagesstätte und schaffte damit niederschwellige Arbeitsplätze und einen Kontaktraum für Menschen mit psychosozialen Schwierigkeiten. – Der Herisauer UBS-Sitz am Obstmarkt war im Frühjahr per Annonce zum Verkauf angeboten worden. Der Bank-Palazzo kostet 17,5 Mio. Franken. Der Kanton wollte ihn nicht kaufen, obwohl die Verwaltung drei Viertel davon gemietet hat. Das Gebäude im Zentrum Herisau war 1984 von der damaligen Appenzell-Ausserrhodischen Kantonalbank (ARKB) erstellt worden. 1996 wurde die marode Bank samt Hauptsitz von der damaligen Schweizerischen Bankgesellschaft (SBG), heute UBS, gekauft. Später verkaufte die UBS eine grosse Zahl ihrer durch den ARKB-Deal erworbenen Appenzeller Gebäude an die Maag Property Company AG. – Für 550 000 Franken verkaufte die Vereinigung Appenzeller Energie das Wasserkraftwerk Schwänberg an die St. Gallisch-Appenzellischen Kraftwerke. Sie übernahmen damit auch die denkmalpflegerischen Auflagen in diesem einzigartigen Naherholungsgebiet. – Das Schulheim «Gott hilft» feierte am 7. Juni mit einem Tag der offenen Tür das 75-Jahr-Jubiläum. Die Ursprünge des Kinderheimkonzepts liegen in Graubünden. Ergriffen von der Not leidender Kinder gab Emil Rupflin 1916 seine sichere Stellung auf und gründete zusammen mit seiner Frau Babette eine Stiftung für heimatlose Kinder. 1933 übernahm die Stiftung «Gott hilft» die bestehende Knabenerziehungsanstalt Wiesen in Herisau. Sie war mit Hilfe eines Legats von Katharina Barbara Schläpfer-Binder 1849 gegründet worden. – Noch vor wenigen Monaten drohte der 1993 gegründeten, privat geführten Spielgruppe Jupidu das Aus. Doch Anfang Juni konnte das weitere Bestehen dank Gründung eines Trägervereins mit dem Namen «Verein Spielgruppe Jupidu» und dank finanzieller Unterstützung der Gemeinde gesichert



*Vor der Kulisse des Regierungsgebäudes wurde am Schweizerischen Volkstanzfest zu volkstümlichen Klängen getanzt.*

(Bild: Archiv Appenzeller Zeitung)

werden. Seit 1999 wirkt die Spielgruppe an der Gutenbergstrasse 3. Präsidentin des Trägervereins ist Eveline Künzler. – Das hat es in Herisau wohl noch nie gegeben: 3500 Trachtenleute, die Mitte Juni während zweier Tage in den Strassen und in Festräumen tanzten, ein farbenfroher Umzug, Darbietungen von Volksbräuchen aller Art: ein (Appenzeller) Volksfest der Superlative. Ein 18-köpfiges OK mit einem Budget von fast einer halben Mio. Franken hatte zusammen mit einer 30-köpfigen Arbeitsgruppe das Schweizerische Volkstanzfest vorbereitet. Auch dass die Delegiertenversammlung der Schweizerischen Trachtenvereinigung (STV) mit mehr als 1000 Teilnehmenden gleichentags und -orts stattfand, war einmalig. Pünktlich zum Festauftritt traf auch Bundesrat Hans-Rudolf Merz ein. Der Festumzug mit 2000 Teilnehmenden, darunter 62 Gruppen mit rund 30 Wagen und fast ebenso vielen Musikformationen, setzte einen fulminanten Schlusspunkt unter ein Wochenende, von dem man noch lange schwärmen wird: So fröhlich, munter und originell, vor allem aber mit so vielen Gästen, ist in Herisau schon lange Zeit nicht mehr gefestet worden.

Rundum zufriedene Gesichter, turnerische Darbietungen auf hohem Niveau, eine Organisation, die wie am Schnürchen klappte, und hochsommerliches Wetter: Das 100. Appenzeller Kantonaltturnfest fand an den beiden Wo-

chenenden 21./22. und 28./29. Juni mit 6500 Teilnehmenden aus über 270 Vereinen aus der ganzen Schweiz in Herisau statt. Dazu kamen nach den Worten des OK-Präsidenten Peter Künzle rund 1000 Helferinnen und Helfer sowie 500 Kampfrichter. Zusammen mit den Zuschauerinnen und Zuschauern waren allein am zweiten Samstag rund 10 000 Menschen auf den Festplätzen. Das letzte Kantonaltturnfest hatte 2001 in Teufen stattgefunden (siehe auch Landeschronik). – Doch damit nicht genug der Festgrossanlässe innert kurzer Zeit; es kam noch ein dritter dazu: Am 6. Juli war Herisau Austragungsort des Appenzeller Kantonalschwingertages. Organisiert wurde dieser vom Schwingklub Herisau, der 2008 den 75. Geburtstag feiern durfte. – Zwei Meldungen aus der Gastroszene: Anfang Juli musste das Restaurant Talhof an der St. Gallerstrasse einem Neubau der Loppacher Cabana AG weichen. Damit war das letzte Haus verschwunden, das noch an die ehemalige Talstrasse (heute St. Gallerstrasse) erinnerte. Im Sommer erhielt das «Jägerhaus», ebenfalls eine traditionsreiche Quartierwirtschaft, einen neuen Namen. Besitzer Willi Frischknecht entschied sich für «Rosengarten»; dies aus Dankbarkeit, dass vor vier Jahren auf der Nachbarparzelle eine prächtige Gartenanlage gleichen Namens entstanden war. Besitzerin dieser Anlage ist die Steinegg-Stiftung. – Auf den Empfang von Bundespräsi-

dent Hans-Rudolf Merz am 11. Dezember, dem zweiten Ausserrhoder Bundespräsidenten nach Johannes Baumann (1938), ist eingangs verwiesen worden.

### Totentafel

«Santina ist tot», so die traurige Osterbotschaft, die am 22. März in Herisau verbreitet wurde. Santina, die Wirtin der «Baracca», war noch zwei Tage zuvor an der Beerdigung ihrer Schwester Maria zugegen gewesen. Nachmittags kehrte sie zurück in ihre geliebte «Baracca», stürzte im Haus, und Stunden später mussten die Ärzte die Hoffnung aufgeben. Völlig unerwartet trat der Tod an sie heran. Mit Santina Sagrafena verstarb ein Original im Herisauer Wirtshausleben – ein überaus liebenswürdiges und gutmütiges dazu. Auch im hohen Alter von über 85 Jahren empfing sie die Gäste jeden Nachmittag, rauchte gerne eine Zigarette, war eine muntere Gesprächspartnerin und blieb in der Gaststube, bis der letzte Gast das Haus verlassen hatte. Über 60 Jahre lang war Santina – Gäste nannten sie ausnahmslos nur beim Vornamen – Wirtin

in der «Baracca», das heisst im Restaurant Schachen. Oft hatte Santina erzählt, wie sie ein Jahr nach Kriegsende, am 16. November 1946, in Rom den Zug nach Herisau bestiegen hatte. Nur zu Ferienzwecken, wie sie immer beteuerte. Der Besuch galt ihrer Tante Carolina, welche die «Baracca» führte. Schon am ersten Tag wurde die junge Italienerin von der Gastgeberin eingespannt. Das Schicksal wollte es, dass Tante Carolina an Weihnachten 1946 an einem Herzversagen starb. Es war der Beginn von Santinas langer Wirtinnenkarriere im fernen Herisau, die an Ostern 2008 ein jähes Ende fand. Mit dem Tod von Santina ist ein langjähriges Herisauer Wirtinnenkapitel geschrieben. Darüber hinaus hat auch das Haus selbst seine Geschichte. Es war einst etwa zwei Kilometer westlich des heutigen Standorts platziert, als «Baracca» in der Nüegg. Diese diente den italienischen Gastarbeitern Anfang des letzten Jahrhunderts als Unterkunft. Die Männer verrichteten zu Hunderten harte Arbeit beim Bau der Bodensee-Toggenburg-Bahn, die 1910 eingeweiht worden war.

---

## SCHWELLBRUNN



(Bild: Peter Frischknecht)

### Wahlen und Abstimmungen

Am 24. Februar sagten die Stimmberechtigten mit 290 Ja zu nur 28 Nein deutlich Ja zu einem neuen Marktreglement. – Am 27. April kam es zu einer Kampfwahl um das vakante Gemeinderatsmandat; zurückgetreten war Beth Baumann,

die 1995 als erste Frau ins Gremium gewählt worden war. Das Rennen um ihre Nachfolge machte Christian Wildermuth mit 228 Stimmen. Gegenkandidatin Annelies Fuchs erhielt 188 Stimmen. – Die Einwohnerversammlung genehmigte am 9. November das Budget 2009 mit 52 zu 0 Stimmen. Der Voranschlag basierte auf einem um 0,4 Einheiten reduzierten Steuerfuss. An der Versammlung wurde bekannt, dass das Dorf im März 2009 seine Poststelle verlieren würde. Der «Dorflade» von Kurt Oettli übernimmt die Dienstleistungen der Post. – Am 30. November billigten die Stimmberechtigten an der Urne das neue Feuerschutzreglement mit 387 Ja gegen 91 Nein. Etwas umstrittener war die Totalrevision des Baureglements. Diese wurde mit 311 Ja gegen 157 Nein gutgeheissen.

### Kirchen

Anfang Jahr gab Alfred Schläpfer den Rücktritt als Präsident der Kirchenvorsteherschaft (Kivo)

bekannt, dies nach fünfjähriger Amtszeit. Die Kivo richtete daraufhin einen Appell an die Mitglieder, bei der Regelung der Nachfolge behilflich zu sein. Am 13. April wurde mit Hans Frischknecht zwar ein neues Mitglied in die Kirchenvorsteherschaft gewählt, womit das Siebnergremium erstmals seit Jahren wieder komplett war, aber der Präsidiumssessel blieb weiterhin leer. Unbestritten blieben an der Versammlung die Rechnung 2007 und das Budget 2008. Gemäss einem Antrag wurde eine ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung durchgeführt, die über einen Kredit für die Innenrenovation der Kirche zu befinden hatte. Man rechnet mit Kosten von rund einer halben Mio. Franken. – Die ausserordentliche Versammlung wählte am 23. November Verena Hubmann eine Woche nach ihrer Ordination als Pfarrerin. Sie bildet in Zukunft zusammen mit Mark Schwyter das Pfarrerteam der Gemeinde. Die Wahl erfolgte einstimmig. Vizepräsidentin Manuela Langenauer kündigte an der Versammlung ihren Rücktritt als Mitglied der Kivo per Frühjahr 2009 an.

### Industrie und Gewerbe

Am 3. Mai wurde im «Ochsen» das Jubiläum «70 Jahre Sturzenegger» gefeiert. Annelies und Peter Sturzenegger führen den Doppelbetrieb Metzgerei/Restaurant in dritter Generation. Vor ihnen waren Werner und Irene Sturzenegger (1968 bis 2000) und Hans und Julie Sturzenegger (1938 bis 1968) für den Ochsen verantwortlich. – Einen Wechsel gab es im «Störchli». Mitte März ging die Liegenschaft mit der beliebten Wirtschaft von Vreni und Walter Raschle

an Peter und Yvonne Schmid-Fuchs über. Raschles führten den Betrieb seit 1992.

### Schule

Ein Freudentag am 13. September in der Gemeinde: Nach elfmonatiger Bauzeit konnte die Schul- und Sportanlage im Sommertal offiziell eingeweiht werden. Die vielen Besucher wurden mit einem abwechslungsreichen Programm belohnt. Im Beisein von Landammann Jakob Brunnschweiler erläuterte Gemeindepräsident Ueli Nef den Werdegang des Schulhausneubaus. – Mit der Eröffnung der erweiterten Schulanlage Sommertal wurde der Schulbetrieb im Schulhaus Rank hinfällig. Das altehrwürdige Fabrikantenhaus aus den Sechzigerjahren wurde zum Verkauf ausgeschrieben. Ende September ging es an das Herisauer Ehepaar Elisabeth und Markus Beeli über. Es soll neu Kunst- und Kulturinteressierten zur Verfügung stehen. Allerdings haben die Stimmberechtigten noch zu einer Umzonung Stellung zu nehmen.

### Kultur und Vereine

Beim Damenturnverein Schwellbrunn gab es Anfang Jahr einen Wechsel an der Spitze. Jantine Wehrli übernahm das Präsidialamt von Gabi Brunner. – Eine Ablösung gab es auch bei der Musikgesellschaft Schwellbrunn. Roland Danuser wurde an der 131. Hauptversammlung als Nachfolger von Hansruedi Staub zum neuen Präsidenten gewählt. Der Verein konnte im Übrigen auf Anfang Januar Rosina Vincenz aus Herisau als neue musikalische Leiterin gewinnen. – Die Männerriege Schwellbrunn lud



*Behörden drücken im neuen Schulgebäude Sommertal die Schulbank: V.l.n.r. Landammann Jakob Brunnschweiler, Gemeinderat Karlheinz Diethelm, Gemeindepräsident Ueli Nef sowie die Gemeinderäte Hansueli Reutegger und Reinhard Brändle.*

(Bild: Archiv AZ)



am 9. August zum zehnten Mal zum «Schwellbrunner Mountainbike-Event» ein. Der Bekanntheitsgrad ist gross, und es finden sich jeweils bis zu 300 Personen am Start ein. OK-Präsident ist Bruno Tobler. – Der Samariterverein Schwellbrunn feierte am 8. November das 100-Jahr-Jubiläum. In der schön geschmückten Turnhalle nahmen über 80 Personen, angeführt von Kantonalpräsident Thomas Brocker und Gemeindepräsident Ueli Nef, am Jubiläumsfest teil. – Die Hauptversammlung des Feuerwehrvereins kurz vor Jahresende stand im Zeichen von Neuwahlen. Andreas Weiler übernahm von Rolf Handschin das Präsidentenamt. Neues Vorstandsmitglied wurde Thomas Rutz.

### Verschiedenes

Im Hotel Harmonie tagte am 8. März der Ostschweizer Armbrustschützenverband, der sich zur 105. ordentlichen Delegiertenversammlung traf. – Eine Woche später traf sich mit der «Vereinigung für Appenzell Ausserrhoder Wanderwege (VAW)» im Mehrzweckgebäude eine weitere grosse Organisation im höchstgelegenen Ausserrhoder Dorf. Die Versammlung stimmte der Schaffung einer technischen Geschäftsstelle zu. – Anfang Mai wurden auf dem Sportplatz Sommertal 220 Tonnen Asphalt als Unterlage für den neuen Kunstrasen eingebaut. Auf dem Kunstrasen selbst fanden am 31. Mai die ersten Spiele statt.

## HUNDWIL



(Bild: Alois E. Kälin)

### Wahlen und Abstimmungen

Das Stimmvolk hatte am 27. April ein neues GPK-Mitglied zu wählen. Das Rennen machte Heinrich Baumann mit 94 Stimmen. – Am 30. November befürworteten die Stimmberechtigten mit 256 Ja gegen 23 Nein das Budget 2009 bei gleichbleibendem Steuerfuss.

### Industrie und Gewerbe

Am 1. Februar hatten Peter und Annemarie Knöpfel Grund zum Feiern. Auf den Tag genau 25 Jahre früher, am 1. Februar 1983, hatten sie in dritter Generation den Landgasthof «Rössli» übernommen, den sie zu einem in der Region bekannten Speiserestaurant machten. Das Haus

ist seit 60 Jahren in Familienbesitz. Nur einige Tage später, am 6. Februar, machte sich auch Sohn Peter Knöpfel selbstständig – wie damals sein Vater bereits als 22-Jähriger. Er erwarb das Restaurant «Rose» in Appenzell, das der gelernte Koch gemeinsam mit seiner Partnerin Daniela Knöpfel führt. – Abschied nach 64 Jahren: Hans und Elsa Knöpfel waren seit 1944 Gastgeber im «Löwen» am Landgemeindeplatz. Seit dem Frühjahr ist das Haus geschlossen, die Zukunft der Traditionswirtschaft ungewiss. Die Knöpfels dürften wohl die dienstältesten Gastwirte im Kanton gewesen sein. – Im Herbst 2007 hatte Conrad Staub die von ihm in vierter Generation geführte Staub Holzbaunternnehmung AG eingestellt. Die Schliessung erfolgte, weil der Inhaber das Pensionsalter überschritten hatte und keine geeignete Nachfolgeregelung gefunden werden konnte. Einige Mo-



*Hans und Elsa Knöpfel führten seit 1944 den «Löwen» und dürften wohl die dienstältesten Wirtsleute im Kanton gewesen sein.*

(Bild: René Bieri)



nate später erfüllten sich die Hoffnungen doch noch. Am 1. April gründeten die drei Gontner Hanspeter Neff, Niklaus Sutter und Sepp Brülisauer die Höhibau AG und setzen nun die Holztradition im Landsgemeindedorf fort. Sie konnten von Conrad und Friedel Staub die Räume samt Maschinen und Mobiliar zu günstigen Konditionen übernehmen. – Die Firma Appenzeller Line GmbH erhielt anlässlich der Delegiertenversammlung des Gewerbeverbandes Appenzell Ausserrhoden den Förderpreis 2008 der Ausserrhoder Wirtschaft. Dieser wird jährlich an innovative und leistungsfähige Betriebe und Projekte in Ausserrhoden vergeben. Verena und Heinz Fiechter konnten die Auszeichnung von Volkswirtschaftsdirektorin Marianne Koller entgegennehmen. Die beiden verarbeiten im «Bären» Rohstoffe aus der Region.

### Schule

Auch die Gemeinde hat aufgrund sinkender Schülerzahlen Massnahmen ergreifen müssen. Um normale Klassengrössen zu erreichen, wurde deshalb beschlossen, in drei Abteilungen zu unterrichten, die jeweils zwei Klassen umfassen (1./2., 3./4. und 5./6.).

### Kultur und Vereine

Am zweitletzten November-Wochenende verabschiedete sich die Musikgesellschaft Hundwil von ihren alten Uniformen. Die Neuuni-

formierung erfolgte in feierlichem Rahmen an zwei Unterhaltungen in der Schulanlage Miledi. – Wie erst Anfang 2008 bekannt wurde, hatte der Frauen- und Männerchor noch Ende 2007 den langjährigen Dirigenten José de Jesus Munoz verabschiedet. Mehr als 13 Jahre profitierten die Chöre von seinem grossen musikalischen Fachwissen und Können sowie von seiner Vielseitigkeit. Der Männerchor steht seit Anfang 2008 unter der Leitung von Rösli Schiess und Peter Schmid; der Mitgliederbestand konnte gehalten werden. Der Mitgliederbestand im Frauenchor ist hingegen schon seit längerem knapp. In Mitgliederkreisen heisst es, dass eine Auflösung für das Vereinsleben und die langjährige Gesangskultur in Hundwil als grosser Verlust bewertet würde.

### Verschiedenes

Am 24. November 2007 war der Elternverein Hundwil (EVH) gegründet worden. Der Vorstand besteht aus Andreas Burri, Tamara Burri und Karin Steingruber. Bereits Anfang 2008 wurden Events organisiert. In den Sportferien war der Gruebenliechtli-Umzug ein Höhepunkt, aber auch der Schlittelpausch auf der Schwägälp und der Besuch der Spielschüür. Der EVH will u.a. mit einem eigenen Webportal ein Netzwerk für und von Familien, aber auch für einzelne Eltern und Einzelpersonen aufbauen.

---

## STEIN



(Bild: Paul Preisig)

### Wahlen und Abstimmungen

Eva Louis (seit 2001) und Werner Odermatt (seit 1999) traten als Mitglieder des Gemeinderates zurück. Am 27. April kam es zu einer Kampfwahl. Bei einem absoluten Mehr von 241 Stimmen wurden Ernst Heeb mit 467 und Bettina Bernhardsgrütter-Preisig mit 302 Stimmen gewählt. Auf Hannes Tanner entfielen 153 Stimmen. – 506 Ja zu 22 Nein: So lautete am 30. November das Verdikt der Stimmberechtigten zum Voranschlag 2009, der eine Reduktion des Steuerfusses um 0,3 Einheiten vorsah.



*In den 30 Jahren ihres Bestehens haben 7,3 Mio. Personen die Schaukäserei in Stein besucht. Mit über 320 000 Eintritten war das Jahr 2008 ein Rekordjahr.*

(Bild: Archiv Appenzeller Zeitung)

### Kirchen

Die Ersatzwahl des GPK-Mitgliedes beschäftigte die ordentliche Kirchgemeindeversammlung unter dem Vorsitz von Urs Hugener. Ernst Eisenhut gab nach zehn Jahren den Rücktritt aus der Geschäftsprüfungskommission; Nachfolger wurde sein Vorgänger Hansruedi Müller, der sich somit zum zweiten Mal für dieses Amt portieren liess. Die von 28 Stimmberechtigten besuchte Versammlung genehmigte die Rechnung 2007, die mit einem Gewinn von 4400 Franken abschloss. Mit grosser Zufriedenheit nahm die Versammlung von der gelungenen Aussenrenovation der Kirche Kenntnis. – Die Budgetversammlung der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde hiess das Budget 2009 mit gleich bleibendem Steuerfuss von 0,7 Einheiten einstimmig gut. Pfarrerin Bettina Knecht vertrat Pfarrer Claude Séchaud während dessen viermonatigem Studienurlaub.

### Kultur und Vereine

Eine neue Fahne, neue Instrumente und das 135-Jahr-Jubiläum waren für die Musikgesellschaft Stein Gründe für ein grosses Fest, das Mitte September drei Tage dauerte. Verbunden waren damit auch eine Klassenzusammenkunft mit über 550 Ehemaligen sowie ein Musikwettbewerb, den die Musikgesellschaft Haslen vor dem Musikverein Herisau und der Bürgermusik Gonten gewann.

### Verschiedenes

Einmaliges Spektakel Anfang Februar bei der Schaukäserei und dem Volkskundemuseum: Der Autohersteller Opel stellte das neueste Modell Zafira vor. Zu dieser Weltpremiere kamen gegen 600 Journalisten in Gruppen aus ganz Europa. – 2007 stand für die Schaukäserei im Zeichen des Umbruchs. Der langjährige Trend abnehmender Besucherzahlen war dank grosser Investitionen im Umfang von 4,5 Mio. Franken gestoppt worden. Mit 35 Prozent mehr Besucherinnen und Besuchern (total 266 000) ging das Jahr 2007 als ein sehr erfolgreiches in die Geschichte der Genossenschaft ein. 2008 konnte mit total 320 000 Besuchern nochmals ein äusserst bemerkenswerter Anstieg von 20,6 Prozent verbucht werden. Ende Juni feierte die «Schauchäsi» das 30-Jahr-Jubiläum mit einem zweitägigen Fest. 7,3 Mio. Personen besuchten seit der Eröffnung die Touristenattraktion.

### Totentafel

Am 19. April starb Werner Ambühl im 90. Altersjahr völlig unerwartet inmitten der Jubiläumsfeier «50 Jahre Dargebotene Hand». Er hatte diese Institution zusammen mit seiner Frau gegründet. In guter Erinnerung bleiben die vielen «Störgel Zmorge» des Vereins «Haus der Begegnung» und die offenen Häuser vorerst in Stein, später in Degersheim, die während vieler Jahre unter seiner Leitung standen.

## SCHÖNENGRUND



(Bild: René Dahinden)

### Wahlen und Abstimmungen

Nach dem Rücktritt von Gemeinderat Stefan Preisig hatte das Stimmvolk am 27. April die Vakanz zu füllen. Urs Haymoz wurde mit 51 Stimmen bei einem absoluten Mehr von 39 gewählt. Die Wahlbeteiligung lag bei 10,4 Prozent. – Am 1. Juni billigten die Stimmberechtigten mit 139 Ja gegen 17 Nein die Vereinbarung über kantonsübergreifende gemeinsame Organe des Feuerschutzes mit den Gemeinden Neckertal, Hemberg und Oberhelfenschwil. Die Jahresrechnung wurde am gleichen Abstimmungswochenende mit 145 Ja gegen 11 Nein deutlich angenommen. – Am 30. November genehmigten die Stimmberechtigten einen Baukredit von knapp 279 000 Franken für den Neubau eines Feuerwehrdepots mit 154 Ja gegen 19 Nein. Das revidierte Baureglement wurde mit 141 Ja gegen 30 Nein angenommen, ebenso der

Voranschlag mit einer Steuerfussreduktion um 0,5 Einheiten mit 170 Ja gegen 6 Nein. Seit 2006 war es bereits die dritte Reduktion des Steuerfusses. Zusammen mit Speicher hat Schönengrund neu den zweittiefsten Ansatz im Kanton.

### Kirchen

Pfarrerin Barbara Stehle Stäubli gab nach achtjähriger Tätigkeit ihre 50-Prozent-Anstellung per Ende August auf. Zudem musste die Kirchgemeinde vom Rücktritt des Kivo-Mitglieds Elisabeth Lämmli nach siebenjähriger Amtszeit Kenntnis nehmen. – Anfang Juni informierte die Kirchgemeinde über eine Innenrenovation der Kirche. Die Kosten werden sich auf rund 440 000 Franken belaufen. Letztmals war die Kirche 1909 innen und aussen umfassend renoviert worden.

### Industrie und Gewerbe

Ende Februar feierten Karl Klarer und sein Team das fünfjährige Bestehen der Rolltech GmbH. Diese berät Firmen bei Lager-, Archiv-, Werkstatt- oder Einrichtungsfragen und verkauft entsprechende Regalsysteme. Karl Klarer war schon über 20 Jahre im Aussendienst für ein auf Lager- und Betriebseinrichtungen spezialisiertes Unternehmen tätig. Als seine Festanstellung gefährdet schien, entschloss sich der gebürtige Gontner zur beruflichen Selbstständigkeit. Seine Frau Emmi ist für die Administration zuständig, und neben Sohn Ivan Klarer arbeitet noch Arnold Nüesch im Betrieb.



*1909 war die Kirche Schönengrund zum letzten Mal innen und aussen renoviert worden. 2009 steht eine neue Innenrenovation an.*

(Bild: Archiv Appenzeller Zeitung)

### Kultur und Vereine

Wechsel beim Gewerbeverein Schönengrund-Wald: Kurt Knaus übergab die Akten nach 14 Jahren seinem Nachfolger Hans Brunner. Der Verein war 1990 gegründet worden.

### Verschiedenes

Die Appenzeller Schwinger empfangen an der Delegiertenversammlung Anfang März im «Ochsen» den zweifachen Schwingerkönig Ernst Schläpfer, der zum Obmann des Eidgenössischen Schwingerverbandes gewählt worden war. Es ist das höchste Amt, das der Verband zu vergeben hat. Schläpfer löste Hans Pauli aus Oftringen ab. Die Ehrung in der «alten Heimat» (Ernst Schläpfer wohnt in Neuhausen SH) erfolgte im Beisein von Regierungsrat Hans Diem sowie den Schwingerkönigen Thomas

Sutter und Jörg Abderhalden. – Am 12. April war die Gemeinde gleich nochmals Gastgeberin einer kantonalen Vereinigung. Der Kantonale Landwirtschaftliche Verein AR hielt unter dem Vorsitz von Hansueli Giezendanner seine ordentliche Delegiertenversammlung ab. Im Vorstand gab es einen Wechsel; Bruno Walser aus Gais löste Robert Höhener ab, ebenfalls ein Gaiser, der zum Ehrenmitglied ernannt wurde. – Nach dem überraschenden Unfalltod des Besitzers und Wirts des Bergrestaurants Hochhamm, Peter Flück, am 23. Mai schien der beliebte Treffpunkt einer unsicheren Zukunft zuzusteuern. Das Haus blieb aber nur wenige Wochen geschlossen. Im Juli übernahm die langjährige Mitarbeiterin Aline Zeller zusammen mit ihrem Mann Konrad das Berggasthaus und führt es seither pachtweise.

---

### WALDSTATT



(Bild: H. U. Gantenbein)

### Wahlen und Abstimmungen

Am 24. Februar wählten die Stimmberechtigten Hans Staub zum neuen Mitglied der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission, nachdem Ernst Zellweger seine Demission eingereicht hatte. Der vom Einwohnerverein portierte 52-jährige Kandidat erreichte 385 Stimmen und übertraf das erforderliche absolute Mehr von 202 deutlich. – Die Abstimmung über die beiden kommunalen Vorlagen konnte nicht wie vorgesehen am 30. November durchgeführt werden. Der Regierungsrat von Appenzell Aus-

serrhoden hiess eine dagegen erhobene Beschwerde gut. Die Stimmberechtigten hätten über zwei Gemeindevorlagen abstimmen sollen, zum einen über das Referendum gegen die Schaffung einer 80-Prozent-Stelle für die Schulsozial- und Jugendarbeit und zum anderen über das Budget 2009. Die Abstimmungen wurden ins erste Quartal 2009 verschoben.

### Kirche

An der von 25 Stimmberechtigten besuchten Herbstversammlung war die Abstimmung über das Budget der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Waldstatt eine Formsache. Der Voranschlag geht bei gleichbleibendem Steuerfuss von einem Ertragsüberschuss von 5800 Franken aus; dies bei einem Budgetvolumen von gut 43 000 Franken. Kivo-Präsidentin Andrea Langenegger konnte von einem sehr guten ersten Betriebsjahr in den neuen Räumlichkeiten der «Oase» berichten. Der Ort werde rege genutzt. Pfarrer Johannes Stäubli rief die Strukturen des Zweckverbandes Schönengrund, Schwellbrunn und Waldstatt in Erinnerung.

### Industrie und Gewerbe

Besuch des Industrievereins Appenzell Aus-

serrhoden Mitte Februar bei der Arcolor AG, die seit 12 Jahren Dekor-Druckfarben für Möbel und Lamine herstellt und elf Jahre nach der Gründung durch Dölf Krapf und Günter Werner im Gewerbehaus Böhl im August 2007 vis-à-vis des alten Standorts ein neues Fabrikations- und Bürogebäude bezogen hatte. 40 Mio. Franken wurden investiert. Mit 50 Mitarbeitenden erreicht das Unternehmen einen Weltmarktanteil von über 50 Prozent. – Die Blumer Techno Fenster AG will Herisau nach 25 Jahren an der Kaserenstrasse 88a verlassen und plant in Waldstatt einen Neubau. Wie die Firma Mitte Februar schrieb, erwarb sie das Grundstück mitsamt der seit Jahren leer stehenden Halle von der Kuhn Champignons AG. – Die Lignatur AG bleibt in Waldstatt. Die Firma baut in der Mooshalde einen Erweiterungsbau, der bis Ende 2009 bezugsbereit sein soll. Bei der Standortwahl hatte sich die Firma für einen Verbleib in Waldstatt entschieden. Es wurden auch Varianten (sogar in Österreich) geprüft. Geschäftsleiter und Inhaber der Firma sind Ruedi Jud aus Schwellbrunn und Ralph Schläpfer aus Teufen. Lignatur beschäftigt 30 Mitarbeitende. Die Firma ist auf die Herstellung von industriell gefertigten Decken- und Dachelementen spezialisiert.

### Kultur und Vereine

Mit der Zeit gehen will der Kranken- und Heimpflegeverein Waldstatt. An der 108. Hauptversammlung war eine Statutenänderung traktandiert. Die wichtigste Änderung: Der Verein heisst neu Spitex Waldstatt. Präsiert wird er von Erika Lenzo. – «Heimspiel» für den Turnverein Waldstatt: 2008 konnte die Turngala wieder in der eigenen Gemeinde durchgeführt werden, nachdem man im Vorjahr wegen schlechten Wetters in die Sportanlage Wühre nach Appenzell ausgewichen war. Gäste aus dem Appenzellerland, dem Rheintal, dem Toggenburg und dem Zürcher Weinland nahmen am 1. Juli am polysportiven Wettkampf teil. – Am letzten August-Wochenende feierten sechs Vereine insgesamt 480 Jahre ihres Bestehens: 125 Jahre Turnverein, je 100 Jahre Männerriege und Samariterverein, 75 Jahre Frauenturnver-

ein, 50 Jahre Feuerwehrverein sowie 30 Jahre Guggemusik «Mehrzweckblaari». Die dreitägige Feier war reich an Höhepunkten; insgesamt war von 1500 Gästen die Rede.

### Verschiedenes

Am 15. März hielt die Schweizerische Landjugend in Waldstatt ihre Delegiertenversammlung ab. Für die Gemeinde war die Pflanzung eines von den Gästen gestifteten Baumes vor dem renovierten und erweiterten Mehrzweckgebäude ein besonderer und nachhaltiger Akt. – Am 31. Mai ist in der Gemeinde der Emma Kunz-Pfad offiziell eingeweiht worden. Emma Kunz war Forscherin, Heilerin und Künstlerin. Obwohl sie die letzten zwölf Jahre ihres Lebens in Waldstatt verbrachte, war sie hierzulande kaum bekannt. Zu ihren Ehren erschien das Buch «Emma» von Yvon Mutzner und Peter Donatsch. Buchvernissage war am 22. Mai in der Mehrzweckanlage. – Im Laufe des Sommers begann die Mittelbeschaffung für einen Skatepark auf dem gemeindeeigenen Boden beim Mehrzweckgebäude. Die Initiative ergriffen seinerzeit Jugendliche und Kinder, die nun beim Gemeinderat Gehör fanden. Die Anlage ist auf 250 000 Franken veranschlagt und soll vorwiegend von privaten Sponsoren finanziert werden. – Der 24. Waldstattlauf am 16. August war ein Erfolg auf der ganzen Linie, denn die Teilnehmerzahl mit fast 500 Läuferinnen und Läufern war noch nie so hoch und die neue Kategorie Walker/Nordic Walker reüssierte auf Anhieb. – Nach langer Suche wurde Vreni Walz doch noch fündig. 25 Jahre führte sie das Seniorenheim «Bad Säntisblick». Am 1. September übernahmen Margrit und Walter Harzenetter die Leitung. Die Aktiengesellschaft Bad Säntisblick bleibt in Waldstätter Händen. Neben Walter Harzenetter gehören Walter Nägeli und Gregor Bodenmann der Gesellschaft an. – Zwölf Bauern, die Hälfte aller Waldstätter Milchviehalter, trafen sich mit 292 Stück Vieh auf dem traditionellen Vihschauplatz – zum letzten Mal an diesem Ort, weil 2009 gebaut werden soll. Schaupräsident Jakob Scherrer konnte noch nicht sagen, wo die Vihschau künftig stattfinden wird.



## Mittelland

MARTIN HÜSLER, SPEICHER



*Der Holzschnitzelhacker macht aus Stämmen Heizmaterial.*

(Bild: Archiv Appenzeller Zeitung)

Zu Beginn des Jahres unterzeichneten die Gemeinden Teufen, Gais, Speicher und Trogen einen Vertrag für die Erstellung und den Betrieb einer gemeinsamen Holzschnitzelhalle. Deren Kosten wurden mit 743 000 Franken veranschlagt. Als Standort wählte man den Steineggwald zwischen Teufen und Speicher. Ende August erfolgte der Spatenstich. Ende November wurde die Halle ihrer Bestimmung übergeben. Sie fasst rund 5000 Kubikmeter Holzschnitzel, deren Heizkraft über Wärmeverbände vorab öffentlichen Gebäuden in den erwähnten vier Gemeinden dient. – Ende Oktober feierte die

Musikschule Appenzeller Mittelland ihr 25-jähriges Bestehen. Im Teufner Lindensaal kam man zum gediegenen und in jeder Hinsicht harmonischen Fest zusammen, bei dem unter anderem die Verdienste von Schulleiter Wilfried Schnetzler gebührend gewürdigt wurden. – Anfang November wurde in den Dörfern Teufen, Bühler und Gais der Rotbach-Check eingeführt. Er wurde durch eine Projektgruppe aus Gewerbekreisen initiiert, die ein vermehrtes Einkaufen der Bevölkerung in ihren Dörfern anstrebt. Der Rotbach-Check gilt in 60 Betrieben als Zahlungsmittel.

---

### TEUFEN



(Bild: Gemeindekanzlei Teufen)

### Gemeinde

Anfang Jahr entstand eine Diskussion um das Kunstrasenprojekt, zu dem der Teufner Souverän mit dem Ja zu einem 1,2-Mio.-Franken-Kredit im Herbst 2007 grünes Licht gegeben hatte. Die «Arbeitsgruppe Sportplatz» wollte den Auftrag für den Rasen nach Prüfung diverser bestehender Anlagen einem belgischen Unternehmen erteilen, statt die in Bühler domizilierte Firma Tisca Tiara zu berücksichtigen. Dies löste einen Leserbriefwirbel aus und hatte zwei Beschwerden beim Ausserrhoder Verwaltungsgericht zur Folge, die in einem Fall bezüglich «Arbeitsvergabe» noch nicht ent-



schieden ist. Die Firma Tisca Tiara hat ihre Beschwerde zurückgezogen. – Anfang Mai wurde bekannt, dass das Bundesgericht eine Beschwerde der Gemeinde Teufen gegen einen Entscheid des Ausserrhoder Verwaltungsgerichts gutgeheissen hat. Das Verwaltungsgericht hatte im Januar 2007 festgestellt, dass der öffentlich aufgelegte, vom Gemeinde- und Regierungsrat genehmigte Quartierplan Bündt aus dem Jahr 2002 nicht gültig sei, wogegen die Gemeinde beim Bundesgericht Beschwerde erhob und Recht bekam. Damit unterlagen letztlich jene Grundeigentümer, die im Rahmen eines Baubewilligungsverfahrens Einsprache erhoben und diese ans Verwaltungsgericht weitergezogen hatten. – Im Mai gab die Gemeinde mittels Absichtserklärung bekannt, dass die eigene Abwasserreinigungsanlage zwischen 2015 und 2020 geschlossen und das Teufner Abwasser stattdessen in der ARA Au in St.Gallen gereinigt werden würde. – Um das Zeughaus einer neuen, sinnvollen Nutzung zuzuführen, lancierte der Gemeinderat im Juni einen Projektwettbewerb. – Am Goldibach konnte Ende August der Rastplatz Wetti-Tobel eingeweiht werden. Dazu gehören auch ein sogenannter «Erfühl-Pfad» sowie eine Naturkneippstanlage. – Auf den 1. November übernahm Sandra Fässler aus Stein die Leitung der Sozialen Dienste Teufen-Gais. – Gegen das Migros-Neubauprojekt «Rothenbüel», das ein mehrstöckiges Gebäude mit Einkaufszentrum und Wohnungen vorsieht, formierte sich hef-



*Kneippanlage auf dem Rastplatz Wetti-Tobel.*

(Bild: Archiv Appenzeller Zeitung)

tiger Widerstand. Beim Regierungsrat wurde ein Rekurs eingereicht, und ein Komitee lancierte eine Petition mit der Forderung nach Einreichung eines neuen Baugesuchs, das der sensiblen Lage des Standorts gestalterisch besser Rechnung trage. – Eine von 314 Personen unterschriebene Petition, eingereicht nach den Sommerferien, suchte um mehr Sicherheit für Fussgänger im Bereich des so genannten «Sonnenranks» nach.

### Wahlen und Abstimmungen

1357 Ja gegen 342 Nein: So lautete das Verdikt beim Urnengang vom 24. Februar, bei dem es um den Teilzonenplan «Scheibe» ging. Der Teufner Souverän verschaffte damit der Migros die Möglichkeit, im fraglichen Gebiet ein auf drei Jahre befristetes Provisorium zu erstellen, damit am festen Standort der oben erwähnte Neubau erstellt werden kann. – Bei einem absoluten Mehr von 464 und 626 erzielten Stimmen wurde Ende April Martin Ruff in den Gemeinderat gewählt, aus dem Gaby Bucher nach 15 und Walter Nef nach 12 Jahren zurückgetreten waren. Der zweite freie Sitz blieb mangels Kandidierender einstweilen frei. In die GPK zog mit 697 Stimmen (absolutes Mehr 365) Christian Ehrbar ein. – In stiller Wahl wurde Anfang Mai Monica Sittaro in den Gemeinderat gewählt, nachdem ihre Gegenkandidaten Matthias Indermaur und Marcel Fleisch ihre Bewerbungen zurückgezogen hatten. – Beim Urnengang Ende November passierte das Budget 2009 mit 1882 Ja gegen 151 Nein. Etwas umstrittener war die Schaffung einer neuen Stelle im Ressort «Betriebe und Sicherheit»; 1280 Ja zu 760 Nein lautete hier das Ergebnis. Die Stimmbeteiligung betrug 52 Prozent.

### Industrie und Gewerbe

Das Teufner Bauunternehmen Mettler & Tanner AG konnte im Mai sein 25-jähriges Bestehen feiern. Die Firma beschäftigt 25 Mitarbeiter. – Die «Waldegg» von Anita und Chlaus Dörig erhielt im Spätsommer erneut die ISO-Zertifizierung, nachdem sie bereits 2005 diese Auszeichnung verliehen bekommen hatte. – Auf

den 1. Oktober übernahm der Bündner Peder Koch die Geschäftsleitung der Berit-Klinik. Er trat damit die Nachfolge des altershalber zurücktretenden Hans Koller an, der aber weiterhin als Delegierter des Verwaltungsrates amtierte. – Die Paracelsus-Klinik in der Lustmühle feierte ihr 50-jähriges Bestehen mit einem Tag der offenen Türe. Walter Winkelmann hatte die Privatklinik 1958 gegründet. – Ende September schloss sich die Türe zur Boutique Sanna, wo Susanna Westarp-Diener ihre Kundschaft während knapp 30 Jahren bedient hatte. – An der in Hemberg durchgeführten Generalversammlung der Landi Säntis wurde bekannt, dass die Landi Teufen mit der Land- und Alpwirtschaftlichen Genossenschaft als Trägerin in der Landi Säntis aufgehen würde. Das Zusammengehen wurde auf den 1. Februar 2009 wirksam. – Am Sonnenbergweg eröffnete Ende Oktober Floristin Karin Graf ein Blumengeschäft und gab ihm den Namen «blattwerk». – Im Frühwinter wechselte der Name des alteingesessenen Sportgeschäfts Wako-Sport in Keimer-Sport. Äusserer Anlass dazu war das 5-Jahr-Jubiläum der Besitzerfamilie Keimer, die das Geschäft 2003 von Walter Koch übernommen hatte.

### Kultur und Vereine

An der Spitze des Samaritervereins Teufen erfolgte im Januar ein Wechsel. Daniele Ruppener-Leirer übernahm an der HV das Präsidium von Thomas Brocker, der nach fünf Amtsjahren zurücktrat. – Im Pfarreizentrum Stofel wurde im Februar das «Josef-Musical» aufgeführt. Es handelte sich um ein Gemeinschaftsprojekt beider Kirchgemeinden mit der Musikschule Appenzeller Mittelland. – Mit einem Fest, durchgeführt auf dem Hechtplatz und in der Hechtremise, beging im August die Kulturbar «Baradies» ihr fünfjähriges Bestehen. – Das Zeughaus war ab Ende August Ausstellungsort für die visarte.ost. Zu sehen waren Arbeiten jener zwölf Ostschweizer Künstlerinnen und Künstler, die seit 1997 ein viermonatiges Stipendium für den Aufenthalt in einem Pariser Atelier erhalten hatten. – Die von Wilfried Schnetzler geleitete Bach-Kantorei trat im November mit einem

Konzert an die Öffentlichkeit. In der evangelischen Kirche erklangen, begleitet vom «Ensemble la fontaine», zwei Bach-Kantaten und die «Lutherische Messe in G-Dur». – Im Rahmen der Veranstaltungsreihe «Jenseits der Norm» zum 100-Jahr-Jubiläum des Psychiatrischen Zentrums Appenzell Ausserrhodens setzte die Gemeindebibliothek Teufen in der Hechtremise mit der Inszenierung «Besuch bei Peter Morger, dem Abwesenden. Eine Begegnung mit dem Schriftsteller und Menschen Peter Morger» Anfang November einen vielbeachteten Schwerpunkt. – Im Bahnhof Teufen präsentierte Fredi Gmünder in den beiden letzten Monaten des Jahres eine Ausstellung mit dem Titel «Höhlen- und Seelenbilder». Darin zeichnete er gewissermassen den Weg zu sich selber nach, einen Weg, den zu beschreiten er sich 2004 entschlossen hatte. – Das Anfang Dezember vorgestellte Neujahrsblatt der Lesegesellschaft Teufen unter dem Titel «einzig ARTig» hatte Kunstschaffende des Wohnheims Schön büel als gemeinsame «Urheber».

### Kirchen

Am ersten Sonntag im Januar konnte die Evangelische Kirchgemeinde Teufen das neue, in wenigen Monaten errichtete Kirchgemeindehaus Hörli einweihen. Dessen Bau war dank der Zustimmung zu einem Baukredit von 1,75 Mio. Franken durch eine ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung im Januar 2007 möglich geworden. – Am Palmsonntag verabschiedete sich im Rahmen eines besonderen Gottesdienstes Diakon Bruno Ammann von der Kirchgemeinde, der er 13 Jahre lang gedient hatte. – Nach einer umfassenden Innenrenovation konnte Anfang Juni die evangelische Kirche wieder offiziell eingeweiht werden. Ein Festgottesdienst bildete dazu den feierlichen Rahmen. Auffallend nach der Renovation war die dank der Auffrischung der Farben und punktueller Umgestaltungen erlangte heitere und festliche Stimmung im Kirchenraum. – Am 8. September konnte Pater Bruno Furer, Seelsorger der katholischen Pfarrei Teufen-Bühlerstein Nord, seinen 80. Geburtstag feiern. – Zu



*Chor der Grubenmannkirche nach der gelungenen Innenrenovation.*

(Bild: Archiv Appenzeller Zeitung)

einem nachhaltigen Erlebnis wurde die Konfirmationsreise der Teufner Konfirmandinnen und Konfirmanden. Sie verbrachten eine Woche auf dem holländischen Jisselmeer, an Bord eines zweimastigen Segelschiffs. – Infolge eines Unfalls, den Pfarrer Axel Fabian im August erlitten hatte, sah sich die Kirchenvorsteherschaft genötigt, für eine Stellvertretung zu sorgen. Mit Pfarrerin Verena Hubmann aus Schwellbrunn konnte eine Lösung gefunden werden.

### Schule

Ein lehrreiches Projekt fand mit der Herstellung und Herausgabe einer Kinderzeitung, der «Kinder Tüüfner-Poscht», einen erfolgreichen Abschluss. Die Zeitung wurde von der Redaktion des Teufner Gemeindeblattes und vier Mittelstufenklassen der Lehrkräfte Niedermann/Menzi, Schulhaus Landhaus, und den Mittelstufenklassen Bischof/Hofstetter, Niederteufen, erarbeitet. – Mit der Schliessung der Einführungsklasse mangels Schülerinnen und Schülern Ende des Schuljahres ging eine lange Tradition zu Ende. Die regionale Einführungsklasse für die Gemeinden Teufen, Speicher, Bühler und Gais war 1990 ins Leben gerufen worden. – Nach 38 Jahren erfolgreicher Tätigkeit als Sekundarlehrer verliess Peter Rupp, bekannt unter dem Spitznamen «Kudu», die Schule Teufen, um in den wohlverdienten «Unruhestand» zu treten. – Nach 15 Jahren Schulpräsidium trat Gaby Bucher von ihrem Amt zurück. In der Tüüfner Poscht vom April 2008 wurde ihre Arbeit u.a. mit folgenden Worten

gewürdigt: «Schulpräsidentin zu sein war für Gaby Bucher kein Job, sondern eine Haltung. Im Leiten ihres Ressorts verspürte sie Lust, im Gespräch von Angesicht zu Angesicht entwickelte sie Lösungen, im täglichen Kontakt mit den Kindern, den Lehrkräften, den Eltern überprüfte sie ihre Visionen und leitete Forderungen nach Veränderungen ab.» – Die erste Oberstufe der Schule Teufen stellte im Rahmen des Projekts «Fairplay in Teufen» über eine längere Zeitdauer Überlegungen zum Umgang mit Genussmitteln an. Im November präsentierte sie den Erwachsenen das Ergebnis ihrer Arbeit, in der auch persönliche Verhaltensänderungen ins Auge gefasst wurden. – Grosser Tag für die Sekundarklasse 2b: Sie konnte im Herbst als einzige Schweizer Schulklasse der Aufzeichnung der TV-Sendung «Deal or no Deal» beiwohnen und dabei auf Tuchfühlung mit Moderator Roman Kilchsperger gehen.

### Sport

Patricia Marciello vom TV Teufen, mehrfache Schweizermeisterin im Siebenkampf, wurde an der in Kriessern durchgeführten Delegiertenversammlung des Leichtathletikverbandes St. Gallen, beider Appenzell und Liechtenstein (SGALV) als Sportlerin des Jahres 2007 ausgezeichnet. – Die Themen «Jugend und Sport» sowie «Sport und Prävention» bildeten die Schwerpunkte des 2. Sportforums, das Anfang September im Teufner Lindensaal durchgeführt wurde.



44 Teilnehmende aus zwölf Ländern am Peace Camp im «Fernblick – Haus der Versöhnung».

(Bild: Archiv AZ)

### Verschiedenes

Gastreferent an der Ende April im Teufner Lindensaal durchgeführten Sämtistagung der Ausserrhoder SVP war der im Dezember 2007 abgewählte alt Bundesrat Christoph Blocher. – Aus Anlass des 60. Jahrestages der indischen Unabhängigkeit gastierte im Mai das «Soory India Festival» im Teufner Lindensaal, vermittelt durch den in Teufen lebenden Inder Shaji Adathala. Der Erlös aus der Veranstaltung kam

Hilfsbedürftigen zugute. – Zur Mittelbeschaffung für das Einrichten eines Parteisekretariats ging die Ausserrhoder SP einen originellen Weg. Sie veranstaltete am letzten Mai-Tag im Zeughaus Teufen eine Auktion, zu der 28 Ausserrhoder Künstlerinnen und Künstler Werke zur Verfügung stellten. – Das im Juli zum 16. Mal durchgeführte Peace Camp im «Fernblick – Haus der Versöhnung» führte 44 Männer und Frauen aus zwölf Ländern zusammen.

## BÜHLER



(Bild: Richard Fischbacher)

### Gemeinde

Der erste Montag im Juni wurde für Bühler zu einem Freudentag. Nach einer anstrengenden

Kantonsratssitzung empfing die Gemeinde mit Gilgian Leuzinger den gleichentags frisch gewählten Präsidenten des Ausserrhoder Parlaments. Im Gemeindesaal ging ein rauschendes Fest zu Ehren des ehemaligen Gemeindepräsidenten über die Bühne. – Die Bühlerer Jungbürgerinnen und Jungbürger besuchten anlässlich des Jungbürgertags im August den Basler Pharmakonzern Novartis. – Ab Mitte November beherbergte die Gemeinde Bühler erneut Asylsuchende. Untergebracht wurden sie im Kobelthaus, das der Gemeinde gehört. – Eine im Herbst durchgeführte Umfrage zur Zukunft des Altersheims ergab ein klares Votum für den Fortbestand der Institution. Elf Prozent aller Bühlerer Haushalte hatten sich an der Umfrage beteiligt. – In Bühler feierte im November die Regionale Feuerwehr Teufen-

Bühler-Gais ihr fünfjähriges Bestehen. Das Fest war mit der Inbetriebnahme eines neuen Tanklöschfahrzeugs und eines neuen Atemschutz-Mannschaftstransporters verbunden. – Ende November gab der Gemeinderat bekannt, dass Bühler als erste Ausserrhoder Gemeinde der Vereinigung der Gemeinden der Region Appenzell AR–St.Gallen–Bodensee beitrifft. Diese Vereinigung bildet eine Erweiterung der bisherigen «Region St. Gallen».

### Wahlen und Abstimmungen

Für den durch den Rücktritt Hans Jörg Freunds frei gewordenen Gemeinderatssitz kam beim Urnengang von Ende April keine Wahl zustande. Bei einer Wahlbeteiligung von lediglich 13,6 Prozent verpassten alle Personen, die Stimmen erhalten hatten, das absolute Mehr von 68 deutlich. – Am 1. Juni genehmigte die Stimmbürgerschaft die Jahresrechnung 2007 mit 341 Ja gegen 44 Nein; die Stimmbeteiligung lag bei 41,4 Prozent. – Im November stimmte der Souverän dem Budget 2009 mit 384 Ja gegen 89 Nein zu; dies bei einer Stimmbeteiligung von 50,5 Prozent.

### Kirche

Die Kirchgemeindeversammlung der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Bühler wählte Ende April Heidi Holderegger-Freund in die Kirchenvorsteherschaft. Sie ist Nachfolgerin von Heidi Albrecht.

### Schule

Die Schule Bühler folgte dem Beispiel anderer Gemeinden und bietet seit Beginn des Schuljahrs 2008/09 einen Mittagstisch an.

### Industrie und Gewerbe

Ende August eröffnete die Raiffeisenbank Appenzell, die 1996 in den ehemaligen Räumen der Ausserrhoder Kantonalbank ihre erste Ausserrhoder Geschäftsstelle eingerichtet hatte, neugestaltete Räumlichkeiten. – Ein wahrhaftig nicht alltägliches Arbeitsjubiläum konnte im Herbst Panagiotis Palangkas begehen. Der gebürtige Grieche hielt der Firma Tisca Tiara 40



*40 Jahre bei der Tisca Tiara – und keinen Tag gefehlt: Panagiotis Palangkas (Mitte) mit Geschäftsleitungsmitglied Urs Tischhauser (links) und Personalchef Kurt Meier.*

(Bild: Archiv Appenzeller Zeitung)

Jahre lang die Treue und fehlte dabei keinen einzigen Arbeitstag. – Viel Ungemach für die Firma Eschler: Heftige Regenfälle führten im Oktober dazu, dass das Dach ihrer im süddeutschen Balingen domizilierten Produktionsstätte einbrach und auf den Maschinensaal stürzte. Menschen blieben glücklicherweise vor grösserem Unheil verschont, doch entstand Sachschaden in Millionenhöhe.

### Kultur und Vereine

Dem FC Bühler wurde im Oktober eine grosse Ehre zuteil. In der vom Schweizerischen Fussball-Verband und von der SuvaLiv durchgeführten Fairplay-Vereins-Trophy kam der Verein auf den dritten Rang und konnte in Bern als Preis einen Materialgutschein im Wert von 7000 Franken entgegennehmen. – Im Herbst stand einer der in Bühler regelmässig durchgeführten Seniorennachmittage ganz im Zeichen des 125-Jahr-Jubiläums des Frauenvereins. Im Gemeindesaal gab sich eine gutgelaunte Seniorenrunde ein vergnügtes Stelldichein bei Speis, Trank und Tanz.

### Verschiedenes

Die Bühlerer Kindergärtnerin Erika Masina, die sich für ein Kosovo-Hilfsprojekt engagiert, konnte Anfang April von den Helvetia-Versicherungen einen Check über 2800 Franken für Hilfsgüter entgegennehmen.



## GAIS



(Bild: Hans Bänziger)

**Gemeinde**

Bei der FDP Gais erfolgte anlässlich der Hauptversammlung ein Wechsel im Präsidium. Reto Pfändler löste Silvia Lenz ab. – Im März genehmigte der Gemeinderat ein neues Jugendkonzept. Es legt die Angebote der Gemeinde im Bereich der Jugend- und Sozialarbeit in der Schule fest und koordiniert diese mit Angeboten Dritter. – Im Mai ging bei der Gemeinde eine Petition mit 565 Unterschriften ein. Sie hatte zum Ziel, eine Parzelle auf der Hohegg in die ursprüngliche Wohnzone W 1 zurückzustufen, aus der sie 1996 im Zuge einer Abstimmung in die Wohnzone W 3 umgezogen worden war. Mit der Rückzonung sollte der Bau von zwei im Empfinden der Petitionäre überdimensionierten Mehrfamilienhäusern verhindert werden. Im November erteilte dann die Baukommission die Baubewilligung für die beiden Häuser. Sie trat auch nicht auf vier Einsprachen ein, und zwar wegen fehlender Legitimation derselben. – Im August gab der Gemeinderat bekannt, dass er eine Petition, welche die Ver-

legung der Chilbi vom Dorfplatz auf den Schulhausplatz anvisierte, abgelehnt habe. Das Begehren war von acht Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern eingereicht worden.

**Wahlen und Abstimmungen**

Ende April hiess der Gaiser Souverän die Gemeinderechnung 2007 mit 376 Ja gegen 27 Nein gut. Bei der Ergänzungswahl in die GPK machten René Ebnetter mit 307 und Thomas Stahr mit 153 Stimmen das Rennen. Letzterer wurde mit exakt dem absoluten Mehr von 122 Stimmen auch zum GPK-Präsidenten gewählt. Die Wahlbeteiligung lag bei 18,8 Prozent. – Dem Budget 2009, das auf einer Steuerfussenkung basiert, wurde im November mit 978 Ja gegen 89 Nein zugestimmt. Nicht ganz so deutlich, aber mit 882 Ja- zu 142 Nein-Stimmen immer noch klar, passierte eine Änderung der Gemeindeordnung mit einer Reduktion der Anzahl Gemeinderatssitze von neun auf sieben. Die Stimmbeteiligung lag bei fast 53 Prozent.

**Kirche**

Die Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Gais erhielt im April mit Elsbeth Höhener-Schläpfer eine neue Kassierin. Die Kirchgemeindeversammlung wählte sie zur Nachfolgerin von Werner Tanner, der sein Amt nach neun Jahren abgab.

**Schule**

Im November wurden aus Gaiser Drittschülerinnen und -schülern Schauspieler. Im Zuge einer Projektwoche realisierten sie unter Anleitung von Schauspieler und Coach Andreas Beutler Antiwerbefilme zur Suchtproblematik, in die viel Eigenerlebtes einfluss.



*Modell der beiden umstrittenen Häuser auf der Hohegg, für deren Bau die Baukommission im November grünes Licht gab.*

(Bild: Archiv Appenzeller Zeitung)



## Industrie und Gewerbe

Im Haus Schwantlern 12 eröffneten Ende Februar die beiden gelernten Schneiderinnen Vreni Gmünder und Claudia Spirig das «Creativ Schöpfli», ein Atelier für Nähzubehör aller Art. – Im Frühjahr kam etwas Bewegung in die Gaiser Gastro-Szene. Im Restaurant auf dem Sommersberg übernahmen Jakob und Andrea Brunner-Streule das Zepter. Das Bierhaus westlich des Dorfplatzes erfuhr eine Renovation und wurde um einen Weinkeller erweitert, nicht zuletzt deshalb, weil mit der Weinhandlung Keel aus Walzenhausen eine neue Pächterin eingezogen war. – Die Festzeltvermieterfirma Komos AG mit Sitz in Gais und Lager in St. Gallen-Winkeln wurde im Frühjahr an die deutsche Eschenbach Zeltbau GmbH & Co. verkauft. Die Mitarbeitenden konnten weiterbeschäftigt werden. – Ende Mai eröffnete Jean-Claude Lièvre an der Langgasse eine Massagepraxis mit dem Namen «Wellness Oase». Im Angebot steht u.a. die Aurum-Manus-Massage, eine ganzheitliche Behandlung mit Aromatherapie und Edelsteinen. – Zu einem Erfolg wurde die zweite Gaiser Tischmesse, durchgeführt am letzten Mai-Wochenende im Oberstufenzentrum. 60 Gewerbler nahmen daran teil und vermochten viel Volk anzulocken. – Im Sommer nahm die Neco GmbH, domiziliert in der Foren, ihre Tätigkeit im Fahrzeug- und Metallbau auf. Geführt wird das Kleinunternehmen von Christoph Neff. – Bis auf weiteres geschlossen blieb das Café Rhän. Auch zum Jahresende zeichnete sich noch keine Lösung ab.

## Kultur und Vereine

Mit den «Wyfelder Luusbuebe» trat im Januar im Kronensaal eine Formation auf, die Volksmusik mit neuen, originellen Ansätzen zur Darbietung brachte. – Weltraumspezialist Men J. Schmidt fesselte die Mitglieder der Neuen Lesegesellschaft mit einem buchstäblich weit ausholenden Referat, das er im Januar im Kronensaal hielt. – Im Rahmen von «Literatur an Ort und Stelle» fand im Januar im «Idyll» ein Seminar zu Robert Walser statt. 17 Literaturbeflissene aus Norddeutschland nahmen daran teil

und erkundeten Walsers Spuren im Appenzellerland. – Im März war die Schriftstellerin Petra Ivanov Gast bei der Neuen Lesegesellschaft. – Beim Gaiser Schwimmclub erfolgte im April ein Wechsel im Präsidium. Für den zurücktretenden Roland Egger wählte die Hauptversammlung Marlis Waldmeier. – Einen viel beachteten Auftritt hatte am Pfingstsamstag die Brassband Berner Oberland in der evangelischen Kirche. – Mit einem Jubiläumsschiessen und einem Unterhaltungsprogramm in der Brunnenau begingen die Sportschützen ihr 200-Jahr-Jubiläum. Der Verein war aus dem Zusammenschluss der Stand- und der Feldschützen herausgewachsen, zu denen später auch noch die Militärschützen hinzustiegen. – Einen prominenten Gast hatte die Neue Lesegesellschaft Gais im August in ihren Reihen. Die TV-Moderatorin und Radiofrau Mona Vetsch berichtete von ihrer vielfältigen Tätigkeit. – «All that Jazz» war das Programm betitelt, mit dem der Chor Gais unter der Leitung von Michael Schläpfer im September in Gais und in St. Gallen vors Publikum trat. – Im Rahmen einer Lesung erhielten die Mitglieder der Neuen Lesegesellschaft im Oktober Einblick ins Schaffen des in Gais wohnhaften Schriftstellers Felix Mettler. – Im Alterszentrum an der Gäbrisstrasse erhielt die Gontnerin Susanna Wettstein Gätzi gegen Ende Jahr Gelegenheit, ihre Fotografien aus dem Appenzellerland zu präsentieren. – Mit der Schlüsselübergabe an Hans Willi-Klee ging für Karl Rechsteiner Anfang Dezember ein langes Wirken im Dienste des Museums am Dorfplatz zu Ende. Seit den späten 1960er-Jahren hatte sich der ausserordentlich versierte Lokalhistoriker und ehemalige Gemeindebeamte um den Auf- und Ausbau des Museums verdient gemacht. Hauptbestandteil des mittlerweile umfangreichen Museumsgutes sind Gaiser Ansichten und namentlich Grafiken sowie Federzeichnungen von Johann Ulrich Fitzi. – Zu einem grossen Genuss wurde das Adventskonzert in der evangelischen Kirche, zu dem sich der Jodlerklub Herisau-Säge, die A-cappella-Formation Rolls Voice, das Alphontrio Egnach und das Brass-Quintett Quintessence zusammenfanden.

## Klinik

Im März gab die Klinik bekannt, dass sie Ausbaupläne hege und dafür Investitionen in der Höhe von gut drei Mio. Franken plane. Mit den entsprechenden Bauarbeiten wurde Ende April begonnen.

## Verschiedenes

Michael Bless aus Teufen wurde Sieger des 46. Lichtmess-Schwingets. Im Schlussgang besiegte er Emil Signer aus St.Peterzell. – Ein schöner Erfolg war dem karitativen Projekt von Reiner Rupp beschieden. Er sammelte im Mai in Gais für diverse Organisationen fast 100 Velos, die später dann in Rumänien und in Afrika wieder in Verkehr gesetzt wurden. – Mit einem gediegenen Fest feierte die Kultur- und Hausgemeinschaft «Zur Oase» Anfang September ihr 10-jähriges Bestehen. – Im Herbst eröffneten Jakob Bosshart, Helen Keller, Monika Kurath und Martha Manser an der Langgasse das Paula-Koller-Haus, benannt nach der ehemaligen, im Mai 2007 verstorbenen Besitzerin des Gebäudes. Im Paula-Koller-Haus können Seni-



*Das Paula-Koller-Haus an der Langgasse dient neu als Wohnsitz für Seniorinnen und Senioren.*

(Bild: Archiv Appenzeller Zeitung)

orinnen und Senioren ihren Lebensabend in familiärer Umgebung verbringen. – 24 Stunden lang hätte der Aargauer Langstreckenschwimmer Jürg Ammann im Hallenbad der Klinik Gais unterwegs sein wollen. Nach zwölf Stunden musste er den Anfang November in Angriff genommenen Rekordversuch wegen Verdauungsproblemen abbrechen.

---

## SPEICHER



(Bild: Thomas Christen)

## Gemeinde

Des ständigen Vandalismus' überdrüssig, engagierte der Gemeinderat im März versuchsweise eine private Wachdienstfirma mit dem Auftrag, die immer wieder heimgesuchten Orte und Objekte zu den kritischen Zeiten zu obser-

vieren. Der Rat sah sich zum Handeln genötigt, nachdem Sachschäden von rund 20 000 Franken entstanden waren. Der Versuch war von so viel Erfolg gekrönt, dass der Gemeinderat das Projekt um ein Jahr verlängerte. – Mitte Juli reichte Gemeindepräsident Christian Breitenmoser offiziell seinen Rücktritt per Ende Mai 2009 ein, nachdem er bereits im Januar 2007 angekündigt hatte, im Verlauf der Amtsdauer 2007/11 zurücktreten zu wollen. – Erneut Unruhe um den möglichen Bau einer Natelantenne gab es im Verlauf des Sommers. Nachdem sich im Januar 2007 bereits heftige Opposition gegen den Bau einer fünf Meter hohen Natelantenne auf dem Dach des ehemaligen Lanker-Gebäudes beim Bahnhof geregt hatte, war das von der Firma Orange eingereichte Baugesuch nicht bewilligt und der Mietvertrag durch den Grundstückbesitzer gekündigt worden. Anderthalb Jahre später nahm Orange einen neuen Anlauf und beabsichtigte bei der

Dorfgarage Künzli in der Gewerbezone Wies den Bau einer Antenne. Aber auch hier erwuchs dem Projekt Widerstand in Form von 50 Einsprachen. Eine im November angesetzte Einspracheverhandlung vor Ort blieb zunächst ergebnislos; die Einsprechenden zeigten sich willens, ihren Kampf fortzusetzen. Im Dezember trat Jürg Künzli, der Grundeigentümer der Dorfgarage, vom Vertrag mit Orange zurück. – Zur Erinnerung an das Jahr, in dem sie die Volljährigkeit erlangten, schufen die Speicherer Jungbürgerinnen und Jungbürger an der für sie Ende Oktober veranstalteten Feier ein Kunstwerk: zwei Tafeln, die auf den Dorfplatz zu stehen kamen. – Anfang November portierte die FDP Peter Langenauer als Kandidaten für das Amt des Gemeindepräsidenten. – Anfang Dezember wurde bekannt, dass aus dem ehemaligen Altersheim Schönenbühl ein Hotelbetrieb würde. Herbert und Laure Sidler, Inhaber des Hotels Appenzellerhof, erhielten damit den Zuschlag für das Projekt eines sogenannten «Low Budget Hotels», eines Ein-Stern-Betriebs, der vornehmlich als Gruppenunterkunft für Schulen oder Vereine konzipiert ist. Als Untermieter beabsichtigte zudem der Verein Tipiti die Belegung von Räumlichkeiten für ein Schulprojekt. – Ende Jahr gab der Gemeinderat bekannt, dass zu Ehren der Gebrüder Howard und Arthur Eugster ein Eugster-Weg gebaut werde. Dessen Gestaltung übergab man den Landschaftsarchitekten von Parbat, Linus J. Holenstein und Martin Inauen.

### Wahlen und Abstimmungen

Am letzten April-Wochenende nahm der 7,4-Mio.-Franken-Kredit für die Erweiterung des Zentralschulhauses die Abstimmungshürde. 920 Stimmberechtigte sprachen sich dafür aus, 524 waren dagegen. Für eine reine Sanierung, wie sie dem Wunsch der SVP entsprochen hätte, stimmten 885, dagegen 413. – Der Speicherer Gemeinderat wird von elf auf sieben Mitglieder reduziert. Der Souverän stimmte Anfang Oktober einer entscheidenden Initiative, lanciert von einer elfköpfigen Gruppe unabhängiger Speicherer, zu. Das Abstimmungs-

prozedere verlangte von den Stimmberechtigten eine Willensäußerung sowohl zur Initiative (779 Ja gegen 274 Nein) als auch zu einem gemeinderätlichen Gegenvorschlag (610 Ja gegen 435 Nein), der die Mitgliederzahl des Gemeinderates auf neun reduzieren wollte. In der Stichfrage obsiegte dann die Variante mit sieben Mitgliedern deutlich: Fast 60 Prozent oder 655 Stimmberechtigte sprachen sich dafür aus. Ebenfalls angenommen wurde ein weiterer Initiativvorschlag beziehungsweise ein ihm gegenübergestellter gemeinderätlicher Gegenvorschlag. Hierbei ging es um die Wahl der Schulkommission, die bis anhin in der Kompetenz des Souveräns gelegen hatte. Neu obliegt diese Wahl dem Gemeinderat, wofür sich 747 Stimmbürgerinnen und -bürger aussprachen; 311 votierten dagegen. – Im November sagten die Speicherer im Verhältnis von 1113:310 Ja zum Budget 2009. Das revidierte Baureglement erhielt 1013 Ja-, die 322 Nein-Stimmen gegenüberstanden. Die Stimmbeteiligung lag bei 50 Prozent.

### Kirche

In einem mehrteiligen Zyklus nahmen sich die Evangelische Kirchgemeinde Speicher und die Katholische Pfarrei Speicher-Trogen-Wald des Themas «Ökumene» an. Die Gesprächsabende stiessen auf reges Interesse. – Die Kirchgemeindeversammlung der Katholischen Kirchgemeinde Speicher-Trogen-Wald wählte im April Heidi Bühler aus Speicher zur neuen Präsidentin. Sie folgte in diesem Amt Beat Aepli aus Trogen nach, der nach sechs Amtsjahren demissioniert hatte. Für Niklaus Baumgartner, Speicher, wurde Martin Fässler, Speicher, in die Exekutivbehörde gewählt. Im Pfarreirat löste Maria Helfenstein, Speicher, den nach acht Jahren aus dem Präsidialamt scheidenden Rolf Suter, Trogen, ab. Einstweilen offen blieb im Pfarreirat die Vakanz, die sich durch den Rücktritt von Hans Raggenbass, Speicher, ergeben hatte. – Eine Vakanz in der Kirchenvorsteherschaft ergab sich bei der Evangelischen Kirchgemeinde Speicher. Für den nach einem Jahr zurücktretenden Sebastian Reetz konnte an der Kirchge-



*Ein Abschieds-Ciao, gebildet von Schülerinnen und Schülern, für die drei scheidenden Lehrkräfte Heinz Naef, Peter Klee und Peter Abegglen.*

(Bild: Archiv Appenzeller Zeitung)

meindeversammlung kein Ersatz gefunden werden. – Grosse Betroffenheit in weiten Kreisen löste die im Juli bekannt gewordene Demission des Pfarrer-Ehepaars Britta und Frank Ueberschaer nach lediglich zwei Amtsjahren in Speicher auf Ende Januar 2009 aus. Die Kündigung hinterlässt ein Fragezeichen im Zusammenhang mit der internen Kommunikation zwischen den Behörden auf Gemeindeebene und der Ebene der Landeskirche sowie dem Pfarrerehepaar. Ihr Arbeitsfeld verlegten Ueberschaers in den Kirchbezirk Lörrach. – Mit einem festlichen Gottesdienst gedachte am zweitletzten August-Sonntag die Evangelische Kirchgemeinde der Grundsteinlegung ihres Kirchenbaus im Jahr 1808.

### Schule

Am Ende des Schuljahres 2007/08 hiess es für drei langjährige Lehrer der Oberstufe Abschied nehmen vom Schuldienst: Heinz Naef hatte 36 Jahre an der Sekundarschule gewirkt, Peter Klee 34 Jahre und Peter Abegglen 28 Jahre. Das Trio wurde auf sehr warmherzige Weise in den (relativen) Ruhestand entlassen. – «Bewegen, Entdecken und Gesundheit» stand als Thema im Mittelpunkt des Sondertags der Oberstufe. Dieser fand im Rahmen des nationalen Projekts «freestyle» statt und wurde im September durchgeführt. – Einer grossen Herausforderung stellten sich im Advent die drei sechsten Klassen des Buchenschulhauses, das Gsängli sowie die Jugendmusik des Musikvereins. In der evangelischen Kirche führten sie unter der Leitung

von Andreas Bänziger zweimal Paul Burkhardts «Zäller Wiehnacht» auf.

### Industrie und Gewerbe

Anfang Januar gab Eduard Tanner seinen Betrieb, die Scherlerei Tanner AG, in andere Hände. Der Betrieb mit zehn Mitarbeitenden wurde von Urs und Anna-Rose Schläpfer aus Trogen übernommen, die damit die Weiterexistenz der schweizweit einzigen mechanischen Scherlerei für Webwaren sicherten. – Im Juni erfolgte der Spatenstich für eine neue Geschäftsstelle der Raiffeisenbank Heiden. Als Standort wählte man jene Liegenschaft unweit des Bahnhofs, in der früher jeweils ein Café domiziliert war. Anfang Dezember wurde die von Marcel Künzle geleitete Geschäftsstelle, zu deren Betreuungsgebiet auch Trogen gehört, eröffnet. – Auf Ende Jahr nahmen Jolanda und Carlo Tempini Abschied vom Restaurant Adler, das sie 30 Jahre lang geführt hatten. Ihre Nachfolge traten Tamara und Giovanni Borraccia-Tempini an.

### Kultur und Vereine

Als sechsseitiges Leporello gestaltete der in Speicher aufgewachsene und in St. Gallen wohnhafte Stefan Krummenacher das beim Neujahrspéro im Buchensaal präsentierte Neujahrspéro im Buchensaal präsentierte Neujahrspéro 2008. Zu sehen sind darauf ungewöhnliche Ansichten von Speicher aus allen Richtungen der Windrose. – Der Speicherer Hansjörg Rekade stellte im Februar und März in der Galerie Speicher verschiedene neue Ar-



*Die Minstrels bei ihrem Auftritt im Museum für Lebensgeschichten anlässlich der Ausstellung über ihr Werk.*

(Bild: Archiv Appenzeller Zeitung)

beiten von Art Comics bis Tuschzeichnungen aus. – Beim Trägerverein des Museums für Lebensgeschichten erfolgte im Februar ein Wechsel an der Vereinsspitze. Für Samuel Eugster wählte die Hauptversammlung den ebenfalls in Trogen wohnhaften Johannes Schläpfer zum neuen Präsidenten. – Ende April erschien, veröffentlicht vom Museum für Lebensgeschichten, ein von Heidi Hachfeld-Hörler verfasstes Buch über das Leben im einstigen Armenhaus, dem nachmaligen Altersheim Schönenbühl. Die Autorin, nunmehr in Berlin lebend, verbrachte als Tochter des Leiter-Ehepaars ihre Kindheit und Jugend im Schönenbühl. – Aus Anlass des 30-Jahr-Jubiläums der Galerie Speicher organisierte das Galeristenpaar Getraud und Jules Kaeser eine Doppelausstellung. Zum einen zeigte der Hausherr neue Arbeiten, lineare und flächige Kompositionen im Quadrat, zum andern waren vielgestaltige und aus diversen Materialien geformte Werke von Bildhauer Fredi Thalman, seinerzeit erster Ausstellender in der Galerie Speicher, zu sehen. – Beim Frauechreis Speicher-Trogenwald erfolgte Ende April ein Wechsel im Präsidium. An der Hauptversammlung des seit 90 Jahren bestehenden Vereins trat Sonja Schläpfer zurück. Als neues Leitungsteam wurden Doris Schnider und Gabriela Iller gewählt. – Eine Art Wiederauferstehung erlebten die Minstrels, eine Musikformation, die 1969 mit ihrem Hit «Grüezi wohl, Frau Stirnimaa» in aller Leute Ohr war. Das Museum für Lebensgeschichten im Hof Speicher widmete der Gruppe eine den ganzen Sommer lang dauernde Ausstellung.

Die bärtigen, langhaarigen Musiker in Hippieklamotten mit ihrem Repertoire aus Jazz, Blues, Folk, «Lumpeliedli» und Volksmusik aus der Schweiz, dem Balkan und anderen Ländern lebten in einer Kommune im Trogner Bädli. Einzelne unter ihnen bereichern seither das musikalische Leben in Appenzell Ausserrhoden. – Im Pfarreizentrum Bendlehn erwies am letzten Samstag im Mai ein unter der Leitung von Frédéric Fischer und Rosy Zeiter stehender Projektchor dem deutschen Komponisten Albert Lortzing die Reverenz. Der Chor sang Ausschnitte aus diversen Opern des Romantikers, wobei Regula Fischer und Hans Georg Kasper Solopartien übernahmen. – Im Buchensaal gelangte im September das Kindermusical «Wakatanka», das bereits im Vorderland dargeboten worden war, zur Aufführung. Unter der Leitung von Silvio Söldi wirkten rund 50 Kinder aus Speicher und Trogen mit. – Auch die fünfte Auflage der Speicherer Beizen- und Kultur Nacht, durchgeführt am letzten Oktober-Samstag, stiess auf jenes Echo, das sich die Kulturkommission erhofft hatte. In elf Gaststätten wurde getafelt und musiziert, und viele Kontakte konnten geknüpft werden. – Im Museum für Lebensgeschichten wurde Ende Oktober eine Ausstellung eröffnet, die Anna Barbara Zellweger-Zuberbühler (1775–1815) galt. Die gebildete Speicherer Arzttochter aus dem Fabrikantenhaus Oberdorf 2 war die Gattin des Trogner Landammanns und Kaufmanns Jakob Zellweger-Zuberbühler. Ihr handschriftlicher Nachlass gehört zum Familienarchiv Zellweger in der Kantonsbibliothek. – Sein 20-Jahr-Jubi-



läum als Gestalter und das 10-jährige Bestehen von Zarava war Urs Bürki Anlass für eine Ausstellung in seinem Haus auf Vögelinsegg. Zu sehen gab es Arbeiten von vier Designern. – Gerry Züger-Verblakt, eine in Speicher lebende Holländerin, erhielt gegen Jahresende Gelegenheit, in der Galerie Speicher Einblick in ihr malerisches Schaffen zu geben. Sie zeigte Bilder, die unter dem Eindruck einer Grönlandreise entstanden waren.

### Verschiedenes

Im Mai nahmen die Appenzeller Bahnen auf der Linie St. Gallen-Trogen den ersten Gelenktriebwagen der zweiten Serie in Betrieb, nachdem die erste Serie im Dezember 2004 auf die Schienen gestellt worden war. Die neuen Züge erfuhren namentlich wegen des Kurvenkreischens etwelche Verbesserungen. Ende August wurden dann im Rahmen eines Festes, zu dem auch die Bevölkerung eingeladen war, drei weitere neue Gelenktriebwagen in Betrieb genommen. Man taufte sie auf die Namen «Trogen», «Speicher» und «Teufen», was auch «na-

mentlich» bereits auf die geplante Durchmesserlinie Trogen-Appenzell hindeutet. – Beim 74. Vögelinseggschiessen sicherte sich die Schützengesellschaft Trogen über die 300-m-Distanz den 1. Rang bei den Sektionen. Über 50 Meter schwang die Gruppe Bettenau des UOV Untertoggenburg obenaus. – Mit einem «Tag des offenen Bades» erinnerte man sich Mitte November an das 30-jährige Bestehen des Hallenbades und des Buchensaals. Bei geführten Besichtigungen konnte man einen Blick hinter die Kulissen der Anlage werfen.

### Totentafel

Am 6. September verstarb im 83. Lebensjahr Christ-Johann Collenberg-Schweizer. Der gebürtige Bündner Oberländer hatte ab 1953 bis zu seiner Pensionierung als Lehrer an der Primarschule Speicher gewirkt. Er unterrichtete ferner an der regionalen landwirtschaftlichen Fortbildungsschule. In seiner Freizeit engagierte er sich als Dirigent verschiedener Chöre. Die Beisetzung fand im bündnerischen Luven statt.

---

## TROGEN



(Bild: Rolf Wild)

### Gemeinde

Mit Beginn des neuen Jahres führte die Gemeinde das Bausekretariat und die Bauverwaltung wieder in eigener Regie, nachdem sie rund vier Jahre lang personell eng mit der Gemeinde Rehetobel zusammengearbeitet hatte. – Im Fe-

bruar beschloss der Gemeinderat die Anschaffung eines neuen Schulbusses, wofür er einen Kredit von 85 000 Franken genehmigte. – Anfang April gab der Gemeinderat bekannt, dass Ernst Schreck, Leiter des Altersheims Boden, per Ende Juli seine Aufgabe in andere Hände übergeben und sich neuen beruflichen Herausforderungen stellen werde. Schreck hatte von März 1996 bis Dezember 2006 das Altersheim Schönenbühl Speicher geleitet und war anschliessend in gleicher Funktion in Trogen tätig. – Im Juni wurde das Projekt «Lebenswerter Dorfkern Trogen – zur Aktivierung alter Bausubstanz» der Öffentlichkeit vorgestellt. Im Projekt ist die Absicht enthalten, das Dorfzentrum als Wohnzone aufzuwerten. – Im Juli wählten die Gemeinderäte von Trogen und Speicher die 42-jährige Katrin Signer aus Speicher zur neuen Leiterin des Altersheims Boden. Ihre Stelle trat sie Mitte September an. – Die ARA Trogen-Wald im Brändli stand Anfang



November der Öffentlichkeit für Besichtigungen offen. Beweggrund dafür war der Abschluss diverser Erneuerungsarbeiten.

### Wahlen und Abstimmungen

In Trogen sagte der Souverän Ende April Ja zu zwei umstrittenen Zonierungsvorlagen, gegen die im Vorfeld der Abstimmung beim Regierungsrat – erfolglos – Rekurs eingereicht worden war. Für den Teilzonenplan Boden votierten 376 Stimmberechtigte, dagegen 348. Etwas deutlicher wurde den Teilzonenplänen Unterstadel (404:316) und Büel (406:317) zugestimmt. Ende 2008 war nach wie vor eine private Beschwerde gegen den Inhalt des gemeinderätlichen Abstimmungsediktes beim Kantonalen Verwaltungsgericht hängig; somit sind alle drei Teilzonenpläne trotz Volks-Ja noch nicht in Rechtskraft erwachsen. Der freie Sitz im Gemeinderat, aus dem Rita Schumann zurückgetreten war, ging an Annelies Schmid. Sie erhielt bei einem absoluten Mehr von 289 Stimmen deren 565. Tony Blättler wurde mit 521 Stimmen neu in die GPK gewählt, Präsident des Gremiums wurde Urs Bitterli mit 569 Stimmen. 553 Stimmen entfielen auf das neue Schulkommis-sionsmitglied Barbara Ill-Schenkel. – Bei einer Stimmbeteiligung von fast 60 Prozent hiessen die Trognerinnen und Trogner im November das Budget 2009 mit 537 Ja gegen 130 Nein gut.

### Industrie und Gewerbe

Abermals – und nun schon in vierter Folge – wurde der Behindertentag bei den Gewerblern für alle Beteiligten zum nachhaltigen Erlebnis. 18 Menschen mit einer Behinderung aus zwei Trogner Heimen liehen ihre Arbeitskraft während eines Tages im November verschiedenen Betrieben in Trogen, Speicher, Wald und Rehetobel.

### Kultur und Vereine

Verteilt über das ganze Jahr fand der 2006 begonnene und von der J.S. Bach-Stiftung getragene Zyklus der Aufführungen von Bach-Kantanten in der evangelischen Kirche seine Fortsetzung. Mit Rudolf Lutz als musikalischem

Leiter und mit namhaften Interpretinnen und Interpreten stiessen die Aufführungen, zu denen stets auch eine Einführung und eine Reflexion zum Kantatentext gehören, weitherum auf grosse Resonanz. – Das vierte «Feuer & Eis»-Festival, das grundsätzlich als Erfolg gewertet werden konnte, wurde getrübt durch unvernünftige Partygänger, die sich erhebliche Sachbeschädigungen zuschulden kommen liessen. – An seiner im Februar in Trogen durchgeführten Hauptversammlung beschloss der Verkehrsverein Speicher-Trogen seine Auflösung per Ende 2008. Als letzter Präsident amtierte der Trogner Rolf Wild. – Anfang Mai konnte im ehemaligen Schlachthaus der «Hirschen»-Metzgerei der Jugend-Kulturraum «Viertel/Bar» eröffnet werden. Eine Gruppe von Jugendlichen hatte sich über Monate hinweg zielstrebig für dessen Zustandekommen eingesetzt und bei der Einrichtung des Raums tatkräftig Hand angelegt. – Die Räume der ehemaligen Papeterie Wild konnten im August einem neuen Verwendungszweck zugeführt werden. Auf Initiative von Bernadette Oehler Wilmes und Marc Wilmes-Oehler wurde die «Galerie am Landsgemeindeplatz» eingerichtet und ihrer Bestimmung übergeben. Sie soll vorab einheimischen Künstlerinnen und Künstlern als Plattform dienen. In der Advents- und Weihnachtszeit beherbergte die Galerie am Landsgemeindeplatz eine Ausstellung zum Thema «Engel». Sieben Künstlerinnen und Handwerker präsentierten ihre Arbeiten. – Bei der Anfang Dezember erfolgenden Vergabe des Trogener Kunstpreises wurden Annemarie Hug (Aussenwohngruppe Signina, Chur), Hildegard Bertha Bollhalder (Werkheim Wyden, Balgach) und Vreni Müller (Psychiatrisches Zentrum Appenzell Ausserrhoden, Herisau) mit den Auszeichnungen bedacht. Ein Förderpreis ging an Otto Schafflützel. Den Kunstpreisklappstuhl erhielten Monika Künzler und Rebekka Zeller.

### Kirche

An der Kirchgemeindeversammlung der Evangelischen Kirchgemeinde Trogen konnten vorläufig keine Nachfolger für die aus der Kirchen-

vorsteherschaft zurückgetretenen Dorette Endenburg Ertek und Andreas Rohner gefunden werden, so dass das Gremium vorläufig zu fünf seines Amtes waltete.

### Kantonsschule

Aus dem an der Kantonsschule erteilten Instrumentalunterricht erwächst auch das Ensemblespiel. Im Januar boten diverse Formationen ein Kammerkonzert, bei dem Kompositionen aus aller Welt zu hören waren. – «Dialogue» nannte sich ein musikalisches Projekt, das national bekannte Rapper Ende April mit dem Schulorchester der Kantonsschule zusammenführte. Von den Auftritten wurde eine Live-CD produziert. – Im Rahmen des Jubiläums «100 Jahre Psychiatrisches Zentrum Appenzell Auserrhoden» setzten sich Schülerinnen und Schüler mit dem Thema «Psychiatrie» auseinander. Daraus entstand auch eine Ausstellung im Bibliotheksgebäude der Kantonsschule. – Gute Noten gab es im März für die der Kantonsschule angegliederte Sekundarschule Trogen-Wald-Rehetobel. Die vorzügliche Qualifikation stammte von Experten der Pädagogischen Hochschule St. Gallen. – Die Aula der Kantonsschule war Ende März Ort der Freizeitarbeiten-Ausstellung der Lehrlinge Inner- und Auserrhodens. Die attraktive Schau zog Hunderte von Besucherinnen und Besuchern an. – Die Theatergruppe der Kantonsschule drehte im Frühjahr in Eigenproduktion den Kurzfilm «Milch und Champagner», eine Liebesgeschichte zweier Appenzeller Jugendlicher mit unterschiedlicher sozialer Herkunft. Im Mai fand in der Kanti-Aula die Premiere statt. – An der Abschlussfeier der Fachmittelschule und der Berufsmaturität konnte Rektor Willi Eugster die Diplome, Fachausweise und Maturitätszeugnisse an 43 Absolventinnen und Absolventen aushändigen. Die Feier ging in der evangelischen Kirche vonstatten, wie wenige Tage danach auch jene für die 116 Maturae und Maturi, die ihr Reifezeugnis erhielten; drei Prüflinge hatten das angestrebte Ziel nicht erreicht. – Im August kam gute Nachricht aus Bern für die Fachmittelschule (FMS) der Kantonsschule.

Ihre im Juni erstmals ausgehändigten Ausweise erlangten die gesamtschweizerische Anerkennung. Dies geschah auf Empfehlung einer Kommission der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren. – Die weltweit sich bemerkbar machende Finanzkrise war Thema eines Podiumsgesprächs, an dem unter der Moderation von Englischlehrer Hans Fässler Fachleute Stellung nahmen und auch Schüler eingebunden wurden. – Eingebunden in ein Projekt von Young Enterprise Switzerland (YES) stellten sechs Kantonsschüler sechs Miniunternehmen auf die Beine und stellten sie Ende November vor. Mit der Suche nach Investoren stiegen sie ins Geschäftsjahr.

### Kinderdorf Pestalozzi

Im Februar ging abermals «power\_up radio» auf Sendung. Das Radio-Mobil strahlte seine Beiträge zum dritten Mal aus dem Kinderdorf Pestalozzi aus. – Im April konnte die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi einen Check über 40 000 Franken in Empfang nehmen. Gespendet wurde das Geld von der «Aspecta» Assurance



*Willi Lemke, UNO-Sonderbeauftragter für Sport, zu Besuch im Euroschool-Camp im Kinderdorf Pestalozzi.*

(Bild: Archiv Appenzeller Zeitung)

International AG in Vaduz. – Im Mai wurde das 2006 eingeweihte Besucherzentrum des Kinderdorfs für den Preis «European Museum of the Year» nominiert. Die Preisübergabe erfolgte in Dublin. – Im Juni stellte die Pädagogin Martina Schäfer ein von ihr erarbeitetes, für die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi bestimmtes Kurshandbuch zur interkulturellen Pädagogik vor. – Im September stattete Willi Lemke, UNO-Sonderberater für Sport und in dieser Funktion Nachfolger von alt Bundesrat Adolf Ogi, dem Euroschool-Camp im Kinderdorf einen Besuch ab. Am Camp nahmen 200 Jugendliche aus 25 Ländern teil.

### Verschiedenes

Für die Genossenschaft Pro Krone Trogen begann das Jahr erfreulich. Deren Präsident Niklaus Sturzenegger konnte seitens des Soroptimist Clubs St. Gallen/Appenzell einen Scheck über 33 600 Franken entgegennehmen. Das Geld ist bestimmt für die Restaurierung des Rokokoraums in der «Krone». – Ende August konnte nach nur sechswöchiger Bauzeit im Lindenbühl ein vergrößerter Seminarraum in

Betrieb genommen und ein neuer Speisesaal eingeweiht werden. – Mit einem Gedenkanlass im Oktober, durchgeführt in der RAB-Bar, gedachte man des 100. Geburtstags der im Jahr 2003 verstorbenen Elisabeth Pletscher, Kämpferin für das Frauenstimmrecht. – Einmal mehr gelang es den Organisatoren der Trogner Gespräche, einen namhaften Gast zu verpflichten. Anfang Dezember stellte sich im rappelvollen Kronensaal Bundesrätin Doris Leuthard den Fragen von Dorle Vallender und Hans Altherr. – 40 Jahre lang hatte sich Rolf Wild als eines der Gründungsmitglieder für die Skilift Trogen-Breitenebnet AG engagiert. Ende November trat er aus dem Verwaltungsrat zurück.

### Totentafel

Ende Juli wurde Jakob Schläpfer zu Grabe getragen. Der im 75. Lebensjahr verstorbene Landwirt diente seiner Wohngemeinde von 1972 bis 1978 als Gemeinderat und sass 1980/81 im Kantonsrat, aus dem er wegen der Verkleinerung der Trogner Deputation von drei auf zwei Personen nach nur einem Amtsjahr wieder ausscheiden musste.

## Vorderland

ISABELLE KÜRSTEINER, WALZENHAUSEN

Christa Veil und Andre Peter führten in Heiden die fünfte Appenzeller Heilwoche durch; dies in ehrenamtlicher Arbeit. Ziel der Heilwochen ist es, Menschen praktisch auf ihrem spirituellen Weg zu begleiten. Besondere Erwähnung verdienen die Vorträge «Spirituelle Selbstheilung» mit Jakob Bösch und Anouk Claes, «Heil und Heilung» mit Benediktinerpater Anselm Grün sowie «Natürlich zum Wunschkind» mit Birgit Zart.

Im Juni legte das Betreuungs-Zentrum Heiden die dritte positive Rechnung in Serie vor. Das 15-Jahr-Jubiläum wurde mit einem Fest für die Öffentlichkeit begangen (AZ 23.6.). Diskussionslos verabschiedeten die Delegierten das Budget 2009 mit 5,6 Mio. Franken Aufwand und einem Ertragsüberschuss von 90 000 Franken.

Die Forstkorporation Appenzeller Vorderland erstellte zum 30-Jahr-Jubiläum im Heldholz in Walzenhausen neben dem Werkhof, welcher bereits über eine integrierte Holzschnitzelheizung verfügte, eine neue Holzschnitzel-Lagerhalle.

Nach der Pensionierung von Hans-Ulrich Lohri, Heiden, übernahm Peter Tobler aus Reute, langjähriger Mitarbeiter von Hans-Ulrich Lohri, das Geschäft. Er wurde in den verschiedenen Vorderländer Gemeinden gewählt und eingesetzt.

Seit 2008 unterrichtet Andrea Kind an der Musikschule Appenzeller Vorderland Hackbrett. Gleichzeitig ist sie eine der ersten Hackbrett-Studentinnen der Schweiz an der Hochschule in Luzern. – Anfangs September fand im Kursaal Heiden das erste Ensemble- und Orchesterkonzert der Musikschule unter dem Motto «Pop meets classic» statt.

Das Projekt «bye-bye stand-by» des Jugendprojekts «Plattform» brachte in den Schulen des Appenzeller Vorderlandes Schülerinnen und Schülern den bewussten Umgang mit elektrischer Energie näher.

An der 102. Generalversammlung der Raiffeisenbank Heiden wurden Karin Welz, Trogen, und Helga Künzli, Speicher, in den Verwaltungsrat gewählt. Nach wie vor ist die Vorderländer Bank auf Erfolgskurs, wie Bankleiter Marcel Rohner mit Zahlen belegte. Mitte Juli begrüßte er das 5000. Mitglied, Nelly Rickenbacher aus Wald. Am 1. September erhielt die Raiffeisenbank einen neuen Vorsitzenden in der Bankleitung. Auf Marcel Rohner, der 27 Jahre lang die Raiffeisenbank Heiden geprägt hatte, folgte Jürg Baumgartner (AZ 30.8.). Anfang Dezember erfolgte die Erweiterung ins Mittelland durch die Eröffnung der Geschäftsstelle Speicher mit Geschäftsstellenleiter Marcel Künzle.

Das Ausserrhoder Gesundheitsdepartement ernannte Frederico Goti zum Chefarzt Chirurgie am Spital Heiden. Er folgte auf Andreas Gredler und trat die Stelle am 1. April 2009 an (vgl. auch Landeschronik, Spitalverbund).

Seit dem 29. März bilden neu fünf Gemeinden – Heiden, Rehetobel, Reute, Wolfhalden, Walzenhausen – die Spitex Vorderland. Für die zurücktretenden Cornelia Frehner, Wolfhalden, Sabine Pfister, Walzenhausen, und Karin Gigon, Heiden, wurden Gaby Weber, Wolfhalden (Präsidentin), Arthur Sturzenegger, Reute, sowie Marlies Mettler, Walzenhausen, in den Vorstand gewählt. Der KMU-Betrieb bietet gut 19 Vollzeitstellen, welche sich knapp vierzig Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teilen.

Am 30. August feierten 220 Mitarbeitende mit rund 60 Kunden 65 Jahre Stiftung Waldheim. In mehreren Häusern im Kanton Appenzel Ausserrhoden bietet die Stiftung Waldheim rund 170 Bewohnerinnen und Bewohnern mit körperlicher und geistiger Behinderung aus 17 Kantonen eine Heimat. Im November konnte die Stiftung nach rund zehn Monaten Bauzeit das Aufrichtfest für die «Neue Krone» in Walzenhausen feiern.



Das Abbruchvolumen beträgt 6500 m<sup>3</sup>.

(Bild: Archiv Appenzeller Zeitung)

Der Verein Dunant-Jahr 2010 stellte am 3. Bodensee-Jugendgipfel in Vaduz seine Projekte für das Jubiläumsjahr vor. Geplant sind eine fünftägige Jugendfriedenskonferenz und der internationale Friedenslauf «Kinder laufen für Kinder», der danach jährlich stattfinden soll.

Mit dem Abbruch des Fabrikgebäudes beim Heilbad Unterrechstien wurde Platz für die erste Bautetappe des Wellnessparks Appenzeller-

land mit zwanzig Eigentumswohnungen und einer Tiefgarage mit 79 Plätzen geschaffen.

Der Witzweg mit 100 Witztafeln, initiiert von Peter Eggenberger, Wolfhalden, und Ruedi Rohner, Heiden, feierte sein 15-Jahr-Jubiläum. Im Oktober wurde den zwei Vorderländern der Standortmarketingpreis verliehen. H.R. Fricker, Künstler aus Trogen, erfand den Witz-Slam. Ruedi Holderegger aus Rehetobel gewann den einmaligen Wettkampf im Witzeerzählen.

## REHETOBEL



(Bild: Pius Steiner)

Der Zivilstandsbeamte Urban Walser wurde zum neuen Gemeindeschreiber gewählt, zuvor war er Gemeindeschreiber-Stellvertreter gewesen. Er arbeitet zu je fünfzig Stellenprozenten als Gemeindeschreiber und weiterhin als Zivilstandsbeamter. – Nach den Sommerferien lud das Altersheim «Ob dem Holz» zu einem Sommernachtsfest ein.

### Wahlen und Abstimmungen

27.4.: GPK-Präsidium: Reto Degen (gewählt)

30.11.: Budget 2009 (angenommen, 561:72)

30.11.: Übernahme des Bilanzfehlbetrags der Spezialfinanzierung Gewässerschutz (angenommen, 566:66)

30.11.: Übernahme des Bilanzfehlbetrags der Wasserversorgung (angenommen, 556:66)

### Industrie und Gewerbe

Die Optiprint AG investierte zwei Mio. Franken in eine Hochpräzisions-Bohranlage und ein Laser-Direktbelichtungssystem. Neu entwickelt Optiprint AG ein Produkt, das Menschen mit einer Behinderung wieder zu einer funktionierenden sinnlichen Wahrnehmung und damit zu einem normalen Leben verhelfen soll. – Stefan Schläpfer eröffnete an der St.Gallerstrasse 8 eine Mentalpraxis für Coaching, Training, Meditation und Supervision. – Am 23. August lud das Alters- und Pflegeheim Krone anlässlich seines 30-Jahr-Jubiläums, davon 20 Jahre Pflegevertrag, zum Tag der offenen Tür ein. – Das Gasthaus «Gupf» wurde mit 17 Gault-Millau-Punkten ausgezeichnet. – 1978 eröffnete Rolf Sturzenegger ein Malergeschäft, heute führt er den Betrieb zusammen mit seinem Sohn Roman Sturzenegger (AZ 9.9.). – 30 Jahre Muttenzer Applikations-

Systeme MAPS, EDV-Dienstleistungen unter Geschäftsführer Rico Muttener. – Evelyn Kunzmann eröffnete im November im ehemaligen Volg einen Laden für Raritäten. – Einmal mehr luden Gewerbebetriebe Menschen mit Behinderung zur Aktion «Behinderte im Gwerb» ein. In Rehetobel beteiligten sich die Schreinerei Zähler und die Firma Wenk Bau AG.

### Kirchen

*Ökumene:* Am 5. und 6. Januar zogen rund 30 Kinder in Vierergruppen als Sternsinger durch Rehetobel. – Im Mai verbrachten 29 Jugendliche im Sonneblick in Walzenhausen ein ökumenisches Oberstufenwochenende. – Im Juni führte der Gemischtchor die ökumenische Friedensmesse zum 20-Jahr-Jubiläum von Dirigent Peter Vonbank auf. – Nach den Sommerferien feierten die beiden Landeskirchen einen ökumenischen Gupf-Gottesdienst, umrahmt vom Jodlerhörli Speicher. – Im November trafen sich 35 Jugendliche beider Kirchgemeinden zum ersten Projekttag.

*Evangelische Kirche:* Die Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde feierte 20 Jahre farbige Chorfenster, geschaffen von Ida und Alfred Kobel aus St. Gallen.

*Katholische Kirche:* Die Rechetobler Katholiken legten den Kirchenverwaltungs- und Pfarreirat im April zusammen. Erste Präsidentin des Kirchenrates wurde Sandra Jäggi (AZ 11.4.).

### Schulen

Das Elternforum fand im Februar zum zweiten Mal statt. Aktuelle Themen waren Sicherheit auf dem Schulweg sowie Pausenkiosk und Pausenbegegnung. Im zweiten Teil referierte Assad Dhaemmaghami zum Thema «Konfliktmanagement und Friedenserziehung für Familien und Schulen». – Der neu erstellte Teil der Skater-Anlage wurde vor den Sommerferien eröffnet. – Im Schuljahr 2008/09 wurden Tagesstrukturen und Blockzeiten eingeführt, welche von Daniel Egli aus Rheineck geleitet werden. – Die ehemalige Hauswartwohnung wurde ab dem Schuljahr 2008/09 nicht mehr vermietet,

weil sie die nächsten drei Jahre für schulische Zwecke genutzt werden wird.

### Kultur und Vereine

2008 fanden erneut erfolgreiche «Konzerte in Rehetobel» statt. – Der Verkehrsverein lud im Februar zur Vollmond-Schneeschuhwanderung ein. – Heidi Steiner folgte als Präsidentin des Sportvereins auf Brigitte Bruderer. Der Verein startete die Aktivitäten zu «150 Jahre turnt Rehetobel». Erster Anlass war ein öffentlicher Apéro. Die Rechetobler Geräteriege brillierte mit verschiedenen Siegen und Bestrangierungen (siehe Landeschronik). Am 24. Oktober startete das neue Angebot Aktiv30+ anstelle des Badmintons. – Pfarrer und Kulturförderer Carl Haegler feierte am 20. September seinen 80. Geburtstag. Am ersten Gipfelgespräch der Saison 08/09 auf der Hundwiler Höhe weilte der vor Lebenslust und Energie strotzende Kunstmäzen bei Marcel Steiner zu Gast. – Die Brass Band Rehetobel trennte sich nach 13 Jahren von Dirigent Guido Knaus.

### Verschiedenes

Zehn Jahre Mobility-Car-Sharing in Rehetobel: Die von Roger Sträuli initiierte erste Car-Sharing-Ortsgruppe im Vorderland ist zehn Jahre alt und umfasst heute zehn Haushaltungen mit 17 Mitgliedern. – Innerhalb der Sommerserie stellte die Appenzeller Zeitung den Insektenkundler Emanuel Hörler vor. – Jakob Kern wanderte in die USA aus und arbeitet heute für das Welternährungsprogramm in Rom (AZ 3.9.).

### Totentafel

Bruno Steiner-Hasler (1931–2008) wurde am 3. März 1931 in Rehetobel geboren. Er absolvierte nach der Schulzeit die Lehre als Elektriker und heiratete Olga Hasler. In den Sechzigerjahren eröffnete das Ehepaar ein Geschäft für Installationen samt Laden für Elektroartikel. Von 1966 bis 1975 gehörte der dreifache Vater dem Gemeinderat an. Er bekleidete öffentliche Ämter wie Präsident der Feuerpolizeikommision, Zivilschutz-Ortschef oder Kassier des Schützenvereins. – Zu Karl Fässler (1919–2008) siehe Nekrologe, S. 169.



## WALD



(Bild: Gemeindeganzlei Wald)

Die Leitung des Altersheims Obergaden übernahm Brigitte Künzler. Sie folgte auf Edith Bänziger, die ihr Amt aus gesundheitlichen Gründen zur Verfügung stellen musste. – Am 8. August wurde das Schulhaus Säge verkauft. Es brachte der Gemeinde Einnahmen von rund 270 000 Franken. – Die Schulkommission wurde zu Gunsten der geleiteten Schule aufgelöst. – Remo Eugster gab auf Ende des Amtsjahres 2008/09 seinen Rücktritt aus dem Gemeinderat bekannt. – Der Steuerfuss sank um 0,1 Einheiten auf neu 4,5 Einheiten; trotzdem rechnet der Voranschlag 2009 bei Totalausgaben und -einnahmen von je rund 4,5 Mio. Franken mit einer schwarzen Null (AZ 20.10.).

### Wahlen und Abstimmungen

27.4.: Gemeinderätin: Marlis Bänziger (gewählt)  
30.11.: Voranschlag 2009 mit 0,1 Prozent Steuerfussenkung (angenommen, 242:31).

### Industrie und Gewerbe

Verwaltungsratspräsident und Geschäftsleiter Fredy Walser engagiert sich seit 40 Jahren für die Walser+Co. AG. 1967 trat er ins Unternehmen



*Marlis Bänziger wurde in den Gemeinderat gewählt.*

(Bild: Archiv Appenzeller Zeitung)

ein und übernahm ab 1974 die Leitung der Bereiche Landwirtschaft sowie Finanzen. Gleichzeitig wirkte er aktiv in der Geschäftsleitung mit. Nach dem Rücktritt seines Vaters 1999 übernahm Fredy Walser das Verwaltungsratspräsidium. Zusammen mit Fredy Walser konnten Chandramokan Vadivelu, Goar Gähler und Hans Siegenthaler auf 20 sowie Ivan Kotromanovic auf 25 Dienstjahre zurückblicken. – Am 30. April schloss Poststellenleiterin Claudia Enzler die Tore der Poststelle Wald für immer. Neu übernahm der «Spar» als Agentur diverse Postdienstleistungen. – 17 junge Steinhauer, Steinmetze und Steinbildhauer der Berufsschule St. Gallen erstellten unter Leitung von Stilkundelehrer Rainer Hardegger in Freiwilligenarbeit während zwei Wochen eine neue Steinbogenbrücke über den Sägebach. – Der seit 10 Jahren bestehende Gewerbeverein wurde porträtiert (AZ 30.8.).

### Kirche

Im Februar initiierte die politische Gemeinde in Zusammenarbeit mit der Kirchgemeinde den ersten Ideen-Workshop betreffend Innenrenovation der evang.-ref. Kirche (AZ 25.2.).

### Schulen

Der neue Kindergarten in Wald besteht seit 25 Jahren. Zuvor diente das Restaurant «Löwen» als Kindergartendomizil. – Der Sportplatz Obergaden wurde gegen weitere Hangrutschungen gesichert.

### Kultur und Vereine

Zaubern liegt in der Familie: «Nina vo Wald», die Tochter von Hannes Irniger alias «Hannes vo Wald» hatte im Januar ihren ersten Soloauftritt als Zauberin (AZ 22.1.). – Der TV Wald erreichte mit seiner Schaukelringübung an den Schweizer Meisterschaften im Vereinsturnen den Final und schlussendlich mit 0,02 Punkten Rückstand den fünften Platz. – Suzanne Chappuis, Anita Mauchle und François Margot präsentierten in der Kirche ein humorvolles, kurzweiliges Liederprogramm mit Kompositionen vom 17. bis ins 20. Jahrhundert. – Der Verkehrsverein löste sich gemäss HV-Beschluss vom 22. Mai per Ende

Jahr auf. – Der Gemischte Chor Wald erlangte am Schweizer Gesangsfest in Weinfeldern am 14. Juni unter der Leitung von Jürg Surber als einziger Appenzeller Chor das Prädikat «vorzüglich». Der Chor zählte Ende Jahr 72 Mitglieder aus Wald und allen umliegenden Dörfern. – Im Gasthof «Hirschen» und in der «Rütegg» bei Obereggen fanden am 27. und 28. September zum zweiten Mal die Appenzeller Literaturtage statt. Organisator ist Werner Bucher, Orte Verlag.

### Verschiedenes

Am 8. Januar um 20.08 Uhr begannen Philippe Büchel aus Wald und Samuel Weishaupt aus Appenzell ihre Weltreise. Sie planen, mit ihrem selbst umgebauten Gefährt AI 8108 fünfzig Länder zu bereisen. – Samuel Mosimann ist Schauspieler, Mitglied der Compagnie Setzkasten und er ist Wäldler (AZ 2.9.). – Zur Verbesserung der Amphibienlebensräume wurde in Wald ein Weiher erstellt.

## GRUB



(Bild: Gemeindeganzlei Grub)

Das Eigenkapital wurde auf 928 000 Franken erhöht, die mittel- und längerfristige Verschuldung auf 6,14 Mio. Franken reduziert. – Andrea Claudio Caroni trat nach fünf Jahren als Mitglied der RPK/GPK und drei Jahren als Gemeinderat zurück. – Die über eine Mio. Franken teure Sanierung der Strasse und des Vorplatzes bei der evangelischen Kirche Grub AR wurde Ende Oktober fristgerecht fertig. Entstanden sind durch die Verschiebung der Strasse nach Westen zwei Trottoirs. Die Gestaltung des neuen Platzes gegenüber der Kirche bezahlte eine Privatperson (AZ 1.11.). – Der Gemeinderat beantragte, den Steuerfuss um 0,1 auf 4,3 Einheiten zu senken. Das Budget sah einen Ertragsüberschuss von 29 250 Franken vor.

### Wahlen und Abstimmungen

27.4.: Gemeinderat: Guido Bischofberger (gewählt)



Guido Bischofberger wurde in den Gemeinderat gewählt.

(Bild: Archiv Appenzeller Zeitung)

27.4.: Jahresrechnung 2007 (angenommen, 188:10)

30.11.: Budget 2009 mit 0,1 Einheiten Steuerfussenkung (angenommen, 318:28)

### Industrie und Gewerbe

Die Aktionäre der Mineral- und Heilbad Unterrechtestein AG stimmten Ende Juni einer möglichen Kapitalerhöhung zu. Damit stand der Weg offen, das Aktionskapital innert der nächsten zwei Jahre nach Bedarf um maximal 1,08 Mio. auf 4 Mio. Franken zu erhöhen. Der Spatenstich zur Wellnessresidenz Appenzellerland beim Heilbad Unterrechtestein erfolgte am 4. September. – Barbara Camenzind, Chefin des Reithofs in der Rüti, ist nicht nur ausgebildete Pferdefachfrau, sondern auch Sängerin (AZ 24.10.).

### Kirchen

*Evangelische Kirche:* Am 20. April lud die Evangelische Kirchgemeinde Grub-Eggersriet zum Familien-Zmorge im Gemeindesaal Eggersriet ein. – Am 6. Juli feierte Matthias Küng nach 12 Jahren seinen letzten Gottesdienst in Grub. Tania Guillaume, die neue Pfarrerin der Evangelischen Kirchgemeinde Grub-Eggersriet, zog mit ihrem Mann ins Pfarrhaus ein und hielt am 17. August ihre Antrittspredigt (AZ 17.11.).



*Tania Guillaume, Pfarrerin der Evangelischen Kirchgemeinde Grub-Eggersriet*

(Bild: Archiv Appenzeller Zeitung)

*Katholische Kirche Heiden, Grub AR und Wolfhalden:* siehe unter Heiden.

### Schulen

Im Februar lud die Schule Grub zu den Tagen der offenen Türen in Grub und an der Oberstufe in Wolfhalden ein. – Nach den Sommerferien startete auf eine Petition hin ein Mittagstischprojekt für 14 Gruber Schüler, die in Wolfhalden die Sekundarstufe besuchen. Sie essen im Restaurant Krone und werden betreut (AZ 3.9.). – Am 15. August stellte die Schulkommission das neugestaltete Schulhaus vor. Innerhalb eines Monats waren helle, von einem übergreifenden Farbkonzept geprägte Zimmer entstanden. Gleichzeitig wurde die Energieeffizienz des Schulhauses gesteigert. – Die Gemeinden Heiden, Grub und Reute waren im Grundsatz übereingekommen, eine gemeinsame Schulleitung mit Sitz in Heiden zu bilden. Grub löste sich damit von Wolfhalden und der Gruber Schulleiter Hans-Peter Hotz wurde ab 1. November mit

einem neuen Vertrag der Administration der Gemeinde Heiden angegliedert.

### Kultur und Vereine

Die FDP zeichnete den «Bären»-Retter Rudolf Bischof mit der FDP-Rose aus (AZ 14.1.). – Der «Appenzeller Winter» begeisterte auch im 16. Jahr (AZ 17.1.). – Jasmine Cummings übernahm von Alois Bischof das Präsidium der Musikgesellschaft Grub. – Am 30. März begann das erste Musiklager der regionalen Jugendmusik Grub AR-Eggersriet-Grub SG. 18 Jungbläserinnen und -bläser und zehn Leiter verbrachten eine Woche in Wildhaus. – Im April porträtierte «Applaus» René Rohner, FDP-Kantonsrat, Gemeinderat in Grub, Inhaber einer Schreinerei und Gründungsmitglied sowie Präsident des Vereins «Kein Stolz auf Tropenholz». – Bei kühler Temperatur fand der 25. Gruber Sportplausch Mitte Juni statt. – Im September stellte Walter Züst seinen neuen historischen Kriminalroman «Mit einem Schlag» vor. – Reiter aus der ganzen Schweiz mit geistigen Behinderungen massen sich bei den Spezial-Olympics-Reiter-spielen im «Reithof in der Rüti».

### Verschiedenes

«Ich bin ein Generalist» titelte die AZ am 1. Oktober und porträtierte Andrea Claudio Caroni, der seit 2008 als persönlicher Mitarbeiter von Bundesrat Hans-Rudolf Merz arbeitet.

## HEIDEN



(Bild: Gemeindeganzlei Heiden)

Vizepräsident Johann Jakob Solenthaler trat nach 18 Jahren im Gemeinderat, davon sieben als Vizepräsident, zurück. – Im Mai beschloss der Gemeinderat, Landwirte, die eine geruchsemissionsschwache Schleppschlauchanlage benützten, mit einem einmaligen Beitrag von 5000 Franken zu unterstützen. – Die Baukosten für den Umbau der Wohnung im 2. Obergeschoss des Rathauses beliefen sich auf 216 554 Franken, wovon die Gemeinde Nettokosten von 194 831 Franken zu tragen hatte. – Johann Jakob Solenthaler übernahm ab 1. Juni die adminis-



Richard Hillingers Friedenstaube in Heiden: Norbert Näf und Josef Büchelmeier. (Bild: Archiv Appenzeller Zeitung)

trative Heimleitung des Altersheims Müllersberg. Heimleiterin Monika Brander konzentriert sich derweil auf die betriebliche Führung, welche durch die Pflegebedürftigkeit verschiedener Bewohner immer grösser wird. – Der Umbau des Schulhauses Blumenfeld 4, das neu als «Musikschulhaus» genutzt wird, verzeichnete gegenüber den 250 000 Franken in der Investitionsrechnung einen Mehraufwand von 50 225 Franken infolge unvorhersehbarer Sanierungen und weiterer Bedürfnisse der Musikschule. – Im Hasenbühl oberhalb der Klinik am Rosenberg konnte Bauland für 15 bis 20 Einfamilienhäuser erschlossen werden (AZ 30.10.). – Im Ressort Schule wurde auf das Rechnungsjahr 2009 eine grundlegende Systemänderung eingeführt: Ein Globalbudget verpflichtet die Schulleitung, einen definierten Leistungsauftrag zu erfüllen. – Am 4. November überreichte Oberbürgermeister Josef Büchelmeier aus Friedrichshafen Norbert Näf die Friedenstaube. Diese wurde anfangs Dezember an Sarajevo weitergegeben. – Eine Zwischenbilanz zur Einwohnerbefragung im Dezember 2006 ergab zwei Jahre später, dass viele der gewünschten Projekte und vorgeschlagenen Massnahmen in Planung, in Realisierung oder gar schon ausgeführt worden waren (AZ 6.11.). – Nach über dreissig Jahren ging Finanzverwalter Reinhard Trunz in Pension.

### Wahlen und Abstimmungen

27.4.: Gemeinderat: Werner Rüegg (gewählt)

27.4.: Neues Abwasserreglement mit Gebührenerhöhung gemäss Verursacherprinzip (angenommen, 420:336)

1.6.: Projekt Kursaal Sanierungskredit 3,5 Mio. Franken (angenommen, 680:482)

30.11.: Voranschlag 2009 (angenommen, 868:330)



Werner Rüegg wurde in den Gemeinderat gewählt.

(Bild: Archiv Appenzeller Zeitung)

## Industrie und Gewerbe

Anfang Jahr eröffneten Heide und Ralf Dornieden einen Praxisraum für Physiotherapie und Osteopathie an der Brunnenstrasse. – Am 8. Februar wurde die neue Werkstätte der Appenzeller Bahnen in Heiden eröffnet und damit der Standort Heiden gestärkt. – Das Alters- und Pflegeheim Quisisana bot neu einen wöchentlichen Mittagstisch und Aktivitäten unter dem Titel «Treffpunkt 65+» an. Zudem feierte die Genossenschaft «Alterssiedlung Quisisana» das 25-Jahr-Jubiläum. Genossenschaftspräsident ist Josua Bötschi. – Die Firma Varioprint mit Geschäftsführer Andreas Schmidheini wurde mit dem Ostschweizer Unternehmerpreis 2008 ausgezeichnet. Am 17. Oktober fand der Spatenstich für ein neues Bürogebäude statt (AZ 18.10.). – Petra Züst eröffnete an der Wiesstrasse 13 das Kosmetikstudio Petra. – Das Hotel Heiden wartete nach dreimonatiger Bauzeit mit einer modernen Gartenanlage auf. Der neue Küchenchef heisst Reto Inauen. – Die Genossenschaft Migros Ostschweiz zeigte die Absicht, einen Supermarkt im Gebiet Nord zu erstellen. Im Mai wurde der Landkauf getätigt. – Rosmarie Neeser und Antoinette Bänziger schlossen ihr Tabakgeschäft Neeser. – Das Betriebsgebäude des EW Heiden an der Bachstrasse feierte sein 10-Jahr-Jubiläum. – Carve Sport Kurt feierte ebenfalls das 10-Jahr-Jubiläum. – Der neue Coop eröffnete am 20. Oktober als Provisorium seine Tore; die Bauphase dauert noch bis 2009. – Am 19. November erfolgte der Spatenstich zur neuen Raiffeisenbank Heiden, am 8. Dezember 2008 die Grundsteinlegung. – Erika Gretler und Nadia Baumann eröffneten im «Haus zur Bergulme» ihren Laden «oohs & aahs» für Laufschuhe und Dekorartikel.

## Kirchen

*Ökumenische Jugendkommission:* Erlebnistag der Kinder der 1. bis 6. Klasse in der zweiten Ferienwoche. Fast 60 Kinder und Jugendliche genossen eine Reise ins Land Fantasia. – Die Jugendkommission mit Maya Beutler Graf, Regula Nyffenegger, Daniel Wachter und Alex

Burkhart organisierte für die Oberstufenschüler im Juli eine vergnügliche Kanu-Tour auf dem Rhein von Stein am Rhein bis nach Schaffhausen.

*Evangelische Kirche:* Am 27. April wählte die evangelische Kirchgemeinde den in Thal tätigen Pfarrer Hans Konrad Bruderer. Er trat seine Arbeitsstelle am 1. Januar 2009 an. Bis dahin oblagen die Stellvertretungen nach dem Weggang von Heinz-Jürgen und Nyree Heckmann Diakon Bruno Ammann und Pfarrerin Bettina Knecht. – Die Kivo wurde mit Ruedi Graf und Monika Niederer auf acht Personen erweitert, das Präsidium blieb weiterhin vakant.

*Katholische Kirche Heiden, Grub AR und Wolfhalden:* Eine knappe Mehrheit stimmte an der Versammlung für den Verkauf des Hauses «Heimeli» am Rosenweg 10. Ebenfalls angenommen wurden eine Steuersenkung von 0,5 Einheiten sowie ein Kreditantrag von 25 000 Franken für die Sanierung der Sakristei und der Kapelle.

## Schulen

130 Schulkinder des Schulhauses Dorf schnuperten im Juni beim Zirkus Bengalo Zirkusluft. – Die 6. Klasse vom Schulhaus Wies gewann den ersten ICT-Wettbewerb für Ausserrhoder Schulen, bei dem eine Multimedia-Arbeit ohne direkte Mithilfe der Lehrpersonen zum Thema «Bär, Luchs und Wolf – Raubtiere zurück in der Schweiz» gefordert war. – Im Mai überreichte Heinz Brülisauer von der Varioprint AG im Lernstudio des Schulhauses Dorf 10 000 Franken an den administrativen Schulleiter Urs Weber. – Für Schulleiter Peter Kruythof, der ins kantonale Departement Bildung wechselte, wurde Hans-Peter Hotz, zuvor für die Schulgemeinden Wolfhalden und Grub tätig, gewählt.

## Vereine

Der Kiwanis-Club Appenzeller Vorderland spendete der Dorfbibliothek Heiden 1500 Franken zur Beschaffung von Kinderbüchern. – Erika Stocker trat im März als Präsidentin des Bezirksvereins Unterkirchen zurück. Das Amt blieb vakant. – Trudi Schiess gab das Präsidium



des Samaritervers eins Heiden-Grub an Maja Niederer weiter. – Der Ornithologische Verein Heiden und Umgebung konnte sein 100-Jahr-Jubiläum feiern. Auf Präsident Hans Eugster, Grub, folgte Ernst Eugster, Heiden. – Seltenes Jubiläum: Nina Weinert feierte 40 Jahre Präsidentin des Kneippvereins Heiden und Umgebung. – Im Juni erreichte die Jugendmusik drei Bronze-Auszeichnungen am Schweizer Jugendmusikfest in Solothurn. Nach den Sommerferien gab Simon Anderegg den Dirigentenstab an Beat Brunner weiter. – Nach dem Rücktritt von Interims-Präsidentin Sabina Rechsteiner blieb das Amt der Frauengemeinschaft Heiden verwaist. – Die Gemeinde erhöhte die finanzielle Unterstützung der Gemeindebibliothek von 20 000 auf 35 000 Franken. Der Verein, dem 631 Mitglieder angehören, zählte einen Bestand von 11 145 Medien. 2008 lieh das Bibliotheksteam 37 900 Medien aus, 26 885 Bücher und 11 015 CDs, Hörbücher und DVDs. – Andreas Rechsteiner gab das Verwaltungsratspräsidium der Skilift AG auf Druck der Betriebskommission an Jörg Binder ab. Seinen 100. Geburtstag feierte der Ski-Club unter anderem in Brigels-Waltensburg-Andiast. – Erstmals konnten am Suruggen die Schweizer Meisterschaften für Hornschlitten ausgetragen werden. Organisation: Hornschlitten-Club Heiden und Umgebung. – Die Bläsergruppe Heiden beeindruckte mit einem glanzvollen Konzert zum Jahresende.

### Kultur

Das Kinoprogramm wurde immer umfassender. Nach einem Jahr Kinderkino KinoKLAPP stand fest: «Wir machen weiter» (AZ 24.5.). – Das Projekt «ver-rückt», eine Veranstaltungsreihe der Gemeindebibliothek und des Historisch-Antiquarischen Vereins Heiden im Rahmen des Jubiläumsprogramms 100 Jahre Psychiatrisches Zentrum Appenzell Ausserrhodens, war mit insgesamt sechs Programmpunkten während des ganzen Jahres präsent: ein Höhepunkt war u.a. die Adolf-Woelfli-Lesung von Erika Fritsche und Heinz Andrea Spychiger. Eine Ausstellung, Film und Theater waren weitere Bestandteile des at-

traktiven und erfolgreichen Projekts. – Das Hotel Pension Nord führte im März Beethoven-Tage mit Vorträgen, Dokumentar-, Musik- und Spielfilmen sowie Kammermusik-Konzerten durch. – Heiden beging den Weltfrauentag mit dem traditionellen Frauenznacht im Hotel Linde und kulturellem Programm. – Die Herzogenberg-Gesellschaft liess ein Joseph Joachim gewidmetes Violinkonzert von Heinrich von Herzogenberg edieren. So wurde es beinahe 120 Jahre nach seiner Entstehung in Heiden in einer Welturaufführung der Öffentlichkeit vorgestellt (AZ 26.4./5.5.). – An Henry Dunants Geburtstag feierte das Schweizerische Rote Kreuz beider Appenzell sein 100-jähriges Bestehen mit einer Sonderausstellung zum Jubiläum (AZ 7.5., 10.5.). Im November wurde zwischen dem Henry-Dunant-Museum und dem Militärmuseum in der katalanischen Hauptstadt Barcelona eine Zusammenarbeit vereinbart. Der Dunant-Platz an der Seeallee sollte besser zur Geltung kommen und vielfältiger genutzt werden. Zur Vorbereitung wurde eine Projektgruppe eingesetzt. – Das Alphorn Trio Kellenberger Samuel, Cornelia und Martin, Heiden, erreichte am Eidgenössischen Jodlerfest ein «sehr gut». – Zum Gesprächs-Orgelkonzert an der historischen Orgel mit Annerös Hulliger aus Dürrenroth im Emmental lud das Historische Museum ein. – Am 9. Dezember erhielt Fabian M. Müller, Jazz-Pianist, von der Ausserrhodischen Kulturstiftung einen Werkbeitrag (siehe Landeschronik).

### Verschiedenes

Karin Schmid unterrichtete während einiger Monate Englisch in Nepal (AZ 19.2.). – Ende August wurde eine Gruppe von Jugendlichen im Pfadiheim von einer Jugendbande bedroht und mit Schlägen traktiert. Die Leserschaft der Appenzeller Zeitung beklagte sich über die schlechte Orientierung der Öffentlichkeit. – Lichter gegen Ausgrenzung und Armut: Heiden setzte für die Caritas-Aktion am 20. Dezember ebenfalls ein Lichtzeichen.



## WOLFHALDEN



(Bild: Andreas Butz)

Seit Mai besteht eine Energieberatungsstelle. Das Pilotprojekt wird vom Verein Energie AR begleitet und unterstützt. – Auf den 1. Oktober zog die Gemeindebibliothek vom alten Schulhaus Dorf ins Erdgeschoss des Geschäftshauses Dorf 39 der Elektra-Korporation. – Das Budget 2009 sieht eine Steuerfusssenkung von 0,1 Einheiten auf 4,3 Einheiten vor. Der Voranschlag rechnet bei einem Aufwand von rund 10 Mio. Franken mit einem Überschuss von 35 000 Franken. Geplant sind Investitionen von 1,5 Mio. Franken, davon entfallen 500 000 Franken auf die erste Etappe der Sanierung der Sonderstrasse. – Pünktlich auf Weihnachten konnte das frisch renovierte Gemeindehaus bezogen werden. Die Bauarbeiten dauerten 14 Monate. Aussen glänzte das Haus schon Mitte Jahr im neuen Kleid. Das Innenleben des ehemaligen Wohnhauses wurde in ein zeitgemässes Bürogebäude umgewandelt.



*Das Schulhaus Zelg feierte sein 100-Jahr-Jubiläum.*

(Bild: Archiv Appenzeller Zeitung)

## Wahlen und Abstimmungen

27.4.: GPK-Präsident: Hans Peter Hohl (gewählt)

27.4.: Jahresrechnung 2007

(angenommen, 282:17)

30.11.: Budget mit tieferem Steuerfuss

(angenommen, 427:106).

## Industrie und Gewerbe

Seit Januar betreiben Michel und Raphael Schoch in Wolfhalden die Airbag-Garage. Ein Unterschied zu anderen Garagen ist nicht der Kundenservice, sondern das spezielle Ausbildungskonzept für schwer erziehbare Jugendliche (AZ 15.11.). – Roland Kugler übergab die Geschäftsleitung der Kugler Holzbau AG an seine Söhne Rolf und Walter Kugler. – Zehn Mio. Franken hat die G. Bopp & Co. AG aus Zürich in einen Neubau für ihren Zweigbetrieb im Mühltoibel investiert. Die Firma stellt hochpräzise Metallgewebe für den Weltmarkt her. – Im Juli besuchten Mitglieder des Industrievereins Appenzell Ausserrhoden die HWB Das Gürtel-design AG. – Ende Juni schloss Margrit Kliebenschildel ihr «Schatzchäschtli» im Dorfzentrum. – Das Gasthaus Harmonie, landläufig «Chischtepass» genannt, ist seit 40 Jahren in Familienbesitz. Ruth und Peter Kunz-Tobler führen das am Witzweg gelegene Restaurant in zweiter Generation. – Seit September führt Erika Signer das Restaurant Kreuz, welches zwischen 1990 und 2006 von Werner Bucher und Irene Bosshart betrieben worden war. – Die Genossenschaften Pro Wolfhalden und Alterssiedlung Kronenwiese hielten ihre ausserordentliche GV ab.

Beide Genossenschaften hatten denselben Vorstand. Dabei erhielt der Verwaltungsrat der Genossenschaft Pro Wolfhalden den Auftrag zur Liquidation der Genossenschaft mit dem Ziel, möglichst viele Pro-Wolfhalden-Mitglieder in die Schwesterorganisation Genossenschaft Alterssiedlung Kronenwiese aufzunehmen. Geplant ist ein Ersatzbau für das heutige Altersheim Wüschbach südlich des Gasthofes Krone im Dorfzentrum (AZ 30.9.). – Ende November feierte Erika Abderhalden das 10-Jahr-Jubiläum ihres Kosmetikstudios. – Seit 30 Jahren führt Rösli Meier-Bischofberger das Restaurant Eintracht.

### Kirchen

*Katholische Kirche Heiden, Grub AR und Wolfhalden:* siehe unter Heiden.

*Evangelische Kirche:* Nach einer Totalsanierung läuteten Mitte Juli die vier Glocken im Wolfhändler Kirchturm wieder.

### Schulen

Das «Forum Schulbus» analysierte den Ist-Zustand und entwickelte Visionen von der Abschaffung bis zur Zusammenlegung der Schulhäuser oder der Auslagerung des Schulbusdienstes an ein Privatunternehmen. – Ende April feierte das Schulhaus Zelig sein 100-Jahr-Jubiläum (AZ 28.4.). Die Schüler vergruben zum Schulschluss eine Zeitkapsel, welche an das 100-Jahr-Jubiläum des Schulhauses Zelig erinnern sollte. – Ende Oktober verliess Schulleiter Hans-Peter Hotz Wolfhalden, dies der Neuorganisation des Amtes wegen (siehe unter Grub). Mit Stellenantritt am 1. Februar 2009 wurde Stefan Signer, Heiden, neuer Schulleiter. – Die Drittklässler des Schulhauses Zelig führten unter der Leitung von Anita Sonderegger und Esther Züst das Weihnachtsspiel «S Flötemeitli» auf.

### Kultur und Vereine

Maggie Frey-Lienhard ist die erste Frau an der Spitze der Lesegesellschaft Aussertobel seit deren Gründung 1870. – Abendunterhaltung «Oldies Night» der Musikgesellschaft Wolfhalden mit Theater. – Im März wählte der Verkehrsver-

ein die ersten Ehrenmitglieder seiner Geschichte: Ida Buschor und Hans Tobler. – Dreimal jährlich wird die Alte Mühle in Wolfhalden für einen Jazz-Event hergerichtet. Verantwortlich sind Corrie Sprüngli, Jeannette Huwyler und Brigitte Gerber. – Ende Mai begeisterte in Wolfhalden sowohl das Open Air beim Restaurant «Harmonie» wie auch das 5. Gratis-Open-Air «Rock The Wolves» mit Stargast Toni Vescoli und seinen Sauterelles. – Als 1.-August-Redner konnte der Verkehrsverein den Oberegger Carlo Schmid-Sutter verpflichten. – Der Gewerbeverein Wolfhalden-Lutzenberg wurde am 16. August von der Appenzeller Zeitung porträtiert. – Ende September luden der Gemischte Chor Wolfhalden unter Leitung von Eveline Sohm sowie der Schülerchor Walzenhausen unter der Leitung von Michael Weber zum Herbstkonzert mit zwei Chören ein. – Ein besonderes Unternehmen wagte der TV Wolfhalden: Er beteiligte sich als einziges Team aus der Region am 4. Oktober an der «Red Bull Jungfrau Stafette» mit Start am Rheinfall und Ziel in Dübendorf. Dazwischen lagen 533 Kilometer zu Fuss, per Rad, Ski, Paragliding, Motorrad, Auto und Streckenflug.

### Verschiedenes

Im April porträtierte die Appenzeller Zeitung Gemeindepräsident Max Koch, weil er sich für den Schutz von Haien engagiert. – Physiotherapeut Thomas Meier betreute an den Olympischen Spielen in Peking als Mitglied des Medicalteams Biker, Bahnfahrer und Leichtathleten.

### Totentafel

Ernst Auer (1923–2008) wuchs mit zwei Geschwistern in der Lippenreute und später im Gmeindle auf. Nach dem Schulbesuch arbeitete er als Seidenweber, später als Briefträger. 1958 heiratete er in zweiter Ehe Hildegard Bläsi, Sohn Kurt wurde ihnen geschenkt. Ernst Auer setzte sich im Gemeinderat ein. Die Landwirtschaft, welche er im Nebenerwerb betrieb, war ihm eine Herzensangelegenheit. Mit viel Einsatz versah er den Posten des Gemeindefürsorgers bis weit über das Pensionsalter hinaus.

## LUTZENBERG



(Bild: Gemeindekanzlei Lutzenberg)

«Lutzenberg im Appenzellerland» steht in schwarzen Lettern neben einem zweifarbigen modernen Symbol, das unschwer als Weintraube erkennbar ist. So sieht das neue Logo der Gemeinde Lutzenberg aus. Neue Flaggen, neues Briefpapier, neue Homepage und ein überarbeitetes Gemeindeblatt [fokus@lutzenberg.ch](mailto:fokus@lutzenberg.ch) unterstreichen das vereinheitlichte Erscheinungsbild der Gemeinde (AZ 30.6.). – Das Baureglement vom 26. Mai 1998 musste den neuen planerischen Grundlagen (Baugesetz und Bauverordnung) angepasst werden. Das Raumplanungsbüro Spaargaren & Partner AG ist für den Entwurf verantwortlich. – Am 1. Juli wurde das Internet-GIS-Portal mit vielfältigen Funktionen freigeschaltet. – Im Gebiet Brenden-Engelgasse will Lutzenberg eine zusätzliche Wohnzone für rund 15 Einfamilienhäuser oder Doppeleinfamilienhäuser sowie zwei Mehrfamilienhäuser und zwei Wohn- und Geschäftshäuser schaffen. – Die Gemeinde Lutzenberg senkte die Steuern um 0,2 auf 3,9 Einheiten. Damit habe der Gemeindesteuerfuss einen historischen Tiefstand erreicht. – Gemeindepräsident Erwin Ganz übergab der Feuerwehr Lutzenberg am 25. Oktober das neue Atemschutzfahrzeug Mercedes 315 4x4.

### Wahlen und Abstimmungen

30.11.: Budget 2009 (angenommen, 526:64)

30.11.: Steuerfussenkung um 0,2 Einheiten (angenommen, 518:86)

### Industrie und Gewerbe

Die in der Nacht vom 30. auf den 31. Oktober 2006 niedergebrannte Zwirnerei Bäumlin AG nahm im Sommer 2008 den Betrieb wieder auf. – Mitte Juni folgte Josef Koller Christian Rieber ins Präsidium des Fitness-Clubs Wienacht AG als Trägerschaft des Hotels Seeblick. – Die Post schloss die Poststelle Lutzenberg. Post-Angebote gibt es künftig im Laden des Reha-Zentrums in Brenden (AZ 7.8.). – Am 30. August gab im Vorderland der Bison- und Erlebnishof Aemisegger Einblicke in die Vielfalt der Auserrhoder Landwirtschaft. – Das Gasthaus Helvetia in Wienacht wurde abgebrochen. – Das Hotel Seeblick wechselte ab Januar 2009 die Führung: Jutta Basler-Schmid trat die Nachfolge von Christine und Joe Bittel an. – Das Hotel Hohe Lust war Ende Jahr 50 Jahre im Besitz der Familie Gähler: Seit 1991 führen Barbara und Beat Barmettler-Gähler das Hotel.

### Kirchen

*Evangelische Kirchgemeinde:* Pfarrer Hans Konrad Bruderer verliess den Gemeindekreis Thal-Lutzenberg Ende Jahr, um nach Heiden zu wechseln. Seine Nachfolge trat Christian Münch an, der am 1. April 2009 als Verweser angestellt wurde, da er erst nach zweijähriger Tätigkeit im Kanton die Wahlfähigkeit erhält.

### Schulen

Wechsel der Schulleitung Walzenhausen/Lutzenberg auf Ende Schuljahr: Auf Jean-Pierre Barbey folgte Iso Schmalz. Sein Pensum umfasst 30 Prozent für Lutzenberg und 70 für Walzenhausen. – Die Sechstklässler holten sich am CS-Cup in Thun den Vize-Schweizermeister-titel im Fussball.

### Kultur und Vereine

Anfang März übernahm Fritz Beutler das Präsidium der Spitex Thal-Lutzenberg von Regula Laux. – Zwei Abendunterhaltungen der turnenden Vereine Lutzenberg zum Thema «EM 08» begeisterten im Frühling das Publikum. – Die Premiere des Musicals «Wakatanka», einem

Jugendförderungsprojekt des Appenzellischen Blasmusikverbandes, fand in Lutzenberg statt. – Das ehemalige Schützenhaus Gitzbüchel wurde zum Vereinslokal umgebaut. – Auch ohne gemeindeeigene Schiessanlage siegten die Jungschützen von Wienacht-Lutzenberg am Ausserrhoder Gruppenfinal. – Aus Anlass des 100-jährigen Bestehens der Toblerone war eine Wanderausstellung der Firma Kraft Foods, zu der Toblerone gehört, vom 20. Juli bis 17. August in der Firma Weinbau Lutz zu Gast (AZ 18.7.).

### Verschiedenes

Beim Klusbach wurde auf Höhe Chellentobel ein Geröllsammler installiert. – In der Sommerserie stellte die Appenzeller Zeitung am 14. Juli den «Alpenblick», das Durchgangszentrum für Asylbewerber, vor.

### Totentafel

Gertrud Berweger (1944–2008) wuchs als jüngste von drei Geschwistern in Herisau auf. Sekundarschule Talhof in St. Gallen und Seminar Rorschach sowie ab 1964 Lutzenberg waren die weiteren Lebensstationen. Anfangs unterrichtete die engagierte Primarlehrerin 57 Kinder in vier Klassen im heutigen Gemeindehaus, das ihr in all den Jahren auch als Wohnung diente. Kompetent arbeitete sie in der Schulkommission, im Vorstand der Vorderländer Lehrervereinigung, aber auch im Damenturn-, Samariter- und Lehrerturnverein mit. Sie engagierte sich im Volleyballclub und im Frauenverein, bei der Pro Juventute und der Erwachsenenbildung. 2007 folgte die Pensionierung. Im Frühsommer 2008 wurde eine Tumorerkrankung diagnostiziert und schon am 14. Juli verstarb Gertrud Berweger.

---

## WALZENHAUSEN



(Bild: Bruno Tobler)

«Fünf, sieben oder neun Sitze im Gemeinderat», diese Frage stand im Zentrum der politischen Diskussionen in Walzenhausen. Die SP hatte am 4. Januar eine Behörden- und Verwaltungsreform gefordert. Das Volk entschied sich für sieben Sitze. – Ende Januar erhielt das Alterswohnheim ein Rollstuhl-Auto. – Daniel Stähler, Jürg Gammenthaler und Lisa Wüthrich-Früh traten aus dem Gemeinderat zurück. – Die Gemeinde kaufte die Liegenschaft 135 Almendsberg von Josef Wespe, um einen Werkhof

zu erstellen. – Der Voranschlag 2009 sah einen Aufwand von rund 10,7 Mio. Franken sowie einen Ertragsüberschuss von 90 490 Franken bei einem von 4,1 auf 3,8 Einheiten gesenkten Steuersatz vor. – Die Jahresrechnung 2008 schloss mit einem Rekordergebnis. Statt eines Defizites von 79 100 Franken verzeichnete die Rechnung einen Ertragsüberschuss von 1 809 000 Franken, weshalb zusätzliche Abschreibungen von 726 000 Franken getätigt werden konnten.



*Iris Oberle, Peter Kellenberger und Kurt Bischofberger wurden in den Gemeinderat gewählt.*

(Bilder: Archiv Appenzeller Zeitung)

## Wahlen und Abstimmungen

27.4.: Gemeinderätin: Iris Oberle (gewählt)

27.4.: Gemeinderat: Peter Kellenberger (gewählt)

27.4.: Gemeinderat: Kurt Bischofberger (gewählt)

30.11.: Voranschlag 2009 (angenommen, 526 : 64)

30.11.: Steuerfusssenkung um 0,3 Einheiten (angenommen, 518:86)

## Industrie und Gewerbe

Der 8-Mio.-Franken-Bau des Kunststoffwerks Herrmann AG ging zügig voran. Im November bestand die Firma das GMP-Audit, das die Erfüllung höchster internationaler Standards bescheinigt. – Herbert und Urs Züst kauften das ehemalige Hotel Hirschen, das bis 1987 vom Ehepaar Agi und Beni Hagen geführt wurde. Ab 1992 war die Freie Evangelische Gemeinde Eigentümerin. Vater und Sohn Züst errichteten 2008 Praxis- und Büroräume sowie Kleinwohnungen. – Aus dem Bahnhofskiosk wurde ein Shop mit Sitzgelegenheit, geschützt von einer Glasfront. – Rosmarie Rechsteiner und Sylvia Huber teilen sich das Präsidium der Genossenschaft «Dorf 48, Genossenschaftsladen am Bahnhof»; als Nachfolgerinnen von Brigitte Schläpfer. – Für das Gasthaus Traube wurde ein Pächter gesucht. – Die Stiftung Sonneblick feierte am 22. Juni ihr 75. Jahresfest mit einer Buchvorstellung. Der pensionierte Pfarrer und Buchautor Willy Reifler präsentierte sein Werk «Ich wag's, Gott vermag's». – Im August feierte Coiffure Markus sein 25-Jahr-Jubiläum.

## Kirchen

*Ökumene:* Mit Beginn des Schuljahres 2007/2008 wurde gemeinsam mit der evangelischen Kirchgemeinde der ökumenische Religionsunterricht eingeführt. So erhalten die katholischen Kinder ab der 3. Klasse mit der Vorbereitung zur Erstkommunion zusätzlichen Unterricht.

*Katholische Kirchgemeinde:* Am 6. April wurden die letzten fünf Kapuzinerinnen-Schwestern des Klosters Maria der Engel in Appenzell

in einem Gottesdienst feierlich verabschiedet. Sie zogen nach Walzenhausen ins Kloster Grimmenstein (AZ 2.4., siehe auch Landeschronik AI). – Kirchenpräsident Clemens Wick kündigte seinen Rücktritt im Jahre 2009 an. Angenommen wurde eine Steuersenkung von 0,5 auf 0,45 Einheiten. – Mitte August feierte das Kloster Grimmenstein ein ganz besonderes Fest: Die Holzschnitzelheizung wurde der Öffentlichkeit vorgestellt. Im Vorfeld gab es eine Diskussion via Presse wegen des Einsatzes eines Filters. Dank eines Sponsors wurde die Holzschnitzelheizung mit dem von einem Teil der umliegenden Bewohner geforderten Filter ausgerüstet.

## Schulen

Ende Mai verabschiedete Conny Schreiber Schulpräsidentin Lisa Wüthrich-Früh. – Wechsel der Schulleitung Walzenhausen/Lutzenberg auf Ende Schuljahr: Auf Jean-Pierre Barbey folgte Iso Schmalz. Sein Pensum umfasst 30 Prozent für Lutzenberg und 70 für Walzenhausen. – Der Walzenhauser Schülerchor unter Leitung von Michael Weber war die einzige Oberstufenvertretung schweizweit am eidgenössischen Sängerfest in Weinfelden.

## Kultur und Vereine

Der Chor über dem Bodensee unter der Leitung von Judit Marti lud anlässlich seines 10-Jahr-Jubiläums zum Silvester-Dinner mit musikalischer Umrahmung ein. Der Chor trat ausserdem mit «Liedern zur Sommernacht» auf der Meldegg auf. – Bereits zu Jahresbeginn gewannen die U10 Minis aus Walzenhausen den Faustball-Nachwuchswettkampf «Rhomberg-Cup» in Rebstein. – Der STV Walzenhausen holte sich erneut den Meisterschaftstitel im Mixed-Team Volleyball des ATV. Am 3. Mai führte der TV für beinahe 500 Turnende die Frühlingsmeisterschaften im Geräteturnen durch. Zum zweiten Mal in Folge wurde die Faustballerjugend durch das Team «Cool and clean» in Zusammenarbeit mit Swiss Olympic und dem Bundesamt für Sport BASPO für fairen und sauberen Sport in Bern ausgezeichnet. – Es



fanden Abendunterhaltungen des Jodlerklubs Echo vom Kurzenberg mit Gästen aus dem Emmental, dem Jodlerquartett Chuelauene, statt. Am «Eidgenössischen» erreichten die Jodler ein «sehr gut». – Wechsel im Vorstand des Frauenvereins Lachen an der 110. Hauptversammlung: Auf Präsidentin Christine Brandenberger (15 Jahre) folgte Ehrenmitglied Uschi Graf. – An der 110. Hauptversammlung des Verkehrsvereins wurde Michèlle de Potzolli für Bruno Tobler ins Präsidium gewählt. – Einmal mehr präsentierte die Walzehuser Bühni verschiedene Kulturperlen (AZ 25.4.) wie Musical-Star Florian Schneider mit Mundartrock oder in Zusammenarbeit mit der Associazione Italiana die «Serata Italiana». Eine Premiere stand im November an, als die traditionelle Filmmacht zusammen mit einer Schulklasse organisiert wurde. – Am Schweizer Mühltage öffnete das Zwirneli in Lachen mit seinem imposanten Wasserrad, das funktionstüchtig ist und dank einer Stiftung saniert werden würde, die Türen (AZ 5.5). – Der Fassdaubenclub Lachen beging sein 30-Jahr-Jubiläum. Seit 1992 organisierte der Club den Duathlon, woraus das Bike-Rennen entstand. – Die Viehzuchtgemeinschaft Walzenhausen feierte ihr 100-jähriges Bestehen mit einer Jubiläumsschau und einem Jubiläumsabend in der Mehrzweckanlage (AZ 9.10., 13.10.). – Der Weihnachtsmarkt wurde um eine Attraktion, der Ehrung ausserordentlicher Leistungen von Gemeindegliedern, erweitert. Vreni Künzler ehrte namens der Gemeinde im Jahre 2008 verdiente Sportler: Nico Lenggenhager, Beda Kellenberger, Cyrill Schreiber und die Faustballgemeinschaft Appenzeller Vorderland.

### Verschiedenes

Alt Regierungsrat Werner Niederer, in Walzen-

hausen aufgewachsen, wurde im Ostschweiz-Bund vom 7. Januar in der Appenzeller Zeitung porträtiert (Sachdossier «Ehemalige Regierungsräte»). – Im Mai wurde Erwin Steingruber in den Vorstand von «Energie AR» gewählt.

### Totentafel

Ernst Walser (1921–2008) wurde am 7. Juli 1921 in Walzenhausen geboren. Seine Eltern führten den Bäckerei- und Restaurantbetrieb «Bahnhof». 1940 begann er in Wetzikon seine Lehre bei der Post, fünf Jahre später absolvierte er die Zusatzausbildung zum Bahnpostler. 1947 heiratete er Heidi Schöni. Dem Ehepaar wurden die Kinder Annemarie, Christine und Markus geschenkt. 1957 bezog die Familie das eigene Haus im Sonnenberg in Walzenhausen und gleichzeitig wurde Walser zum Nachfolger von Paul Ammann als Posthalter von Walzenhausen gewählt. Die alten Posträumlichkeiten waren im Türmlihaus untergebracht, 1959 erfolgte der Umzug in das neue Bahnhofgebäude. Pensioniert engagierte er sich für die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde in Vorsteherschaft, Kirchenchor und als Revisor der Stiftung Sonneblick. Die Straffung und Registrierung der vielen Dokumente im Kirchenarchiv war ebenfalls ein Verdienst des Walzenhausers, der im Dorfblatt «Treffpunkt» mit Mundartgeschichten aus Alt-Walzenhausen Freude bereitete. – Erika Götz (1914–2008) wurde in Staad geboren, half als Näherin den Lebensunterhalt der Familie mitzuverdienen. Von 1940 bis 2003 diente sie dem Kapuzinerpater Roland Bertsch als treue, zuverlässige und pflichtbewusste Haushälterin, seit 1974 in Walzenhausen. Auch das Kloster Grimmenstein konnte stets auf ihre Hilfe zählen. Erika Götz hielt Pater Roland Bertsch in ihrem stillen Wirken den Rücken für seine seelsorgerische Tätigkeit frei.



## REUTE



(Bild: Edi Thurnheer)

Die Pro-Kopf-Verschuldung sank von 3700 im Jahr 2003 auf 1400 Franken Ende 2008. – Rolf Ammann trat als Gemeinderat zurück. – Am 12. April organisierte die Wirtschaftskommission den zweiten Gewerbe-*Apéro* auf dem Landwirtschaftsbetrieb Watt von Bruno und Helen Nessensohn. – Mitte April wurde Arthur Sturzenegger geehrt. Er trat als Kantonsrat auf dem Höhepunkt seiner politischen Karriere ab. Bis Ende Mai bekleidete er das Amt des Kantonsratspräsidenten. Ins Ausserrhoder Parlament war er 1996 gewählt worden. – Ebenfalls 1996 war der zurücktretende Hanspeter Eugster in den Gemeinderat gewählt worden. Er betreute die Ressorts Soziales und Gesundheit. Seit 2001 war er Vize-Gemeindepräsident. – Der Gemeinderat präsentierte an der öffentlichen Orientierungsversammlung die Ergebnisse der Bevölkerungsumfrage und stellte darin eine grosse Zufriedenheit fest. Von 650 verschickten Fragebogen wurden 226 retourniert. Daraus ging u.a. hervor, dass die Lebensqualität als sehr hoch bezeichnet wird. Ein grosser Teil der



Die neue Gemeinderätin Marlen Oggier und die neue Kantonsrätin Yvette Anhorn.

(Bilder: Archiv Appenzeller Zeitung)

Bevölkerung zeigte sich mit dem Verkehrsnetz zufrieden, Verbesserungen wünschten Junge nachts und an Wochenenden. Betreffend Schulwesen, das sich in stetem Umbruch befindet, war eine Verunsicherung festzustellen. Eine gute Note erzielte die Gemeinde als Dienstleistungsbetrieb. Weil eine Grünabfuhr gewünscht wurde, verteilte die Gemeinde in einem ersten Schritt eine Broschüre über richtiges Kompostieren; die Grünabfuhr wurde geprüft. – Ende April erfolgte die Inbetriebnahme des neuen Tanklöschfahrzeuges durch den Feuerwehr-Zweckverband Oberegg-Reute sowie die Segnung des Gefährts durch Pfarrer Johann Kühnis. – Im November entschied der Rat, dass das Kulturobjekt Dorf 11 aus dem Schutz entlassen werde. Der Teilzonenplan Unterdorf wurde von den kantonalen Ämtern als genehmigungsfähig erklärt. – Das Budget 2009 sah bei knapp 3,7 Mio. Franken Aufwand einen Ertragsüberschuss von 1700 Franken vor. Der Steuerfuss blieb bei 4,3. An der Versammlung äusserten zwei Einwohner ihren Unmut über die Verpachtung des Landwirtschaftsbetriebes, der zum Altersheim Watt gehört, nachdem der jetzige Pächter gekündigt hatte. Der Gemeinderat hatte sich für drei Pächter, zwei davon aus Reute, entschieden. Zum Ärgernis der Votanten lieferten die drei Pächter keine Milch in die Dorfkäserei ab.

### Wahlen und Abstimmungen

27.4.: Gemeinderätin: Marlen Oggier (gewählt)

27.4.: Kantonsrätin: Yvette Anhorn (gewählt)

27.4.: 1,2-Mio-Franken-Kredit für Sanierung der «Alten Kanzlei» (angenommen, 141:108)

27.4.: Schaffung Wärmeverbund mit Holzschnitzelheizung (angenommen, 167:82)

27.4.: Jahresrechnung 2007

(angenommen, 202:39)

30.11.: Budget (angenommen, 174:59)

30.11.: Budget (angenommen, 174:59)

### Industrie und Gewerbe

Markus Lüchinger heisst der neue Leiter des Wohn- und Pflegeheims Sonnenschein in Reute. Er folgte auf Oliver Hofmann, der die Stelle zweieinhalb Jahre innehatte.

## Kirche

*Evangelische Kirchgemeinde:* Am 13. März lud die Kirchgemeinde zum Frühstückstreffen aller Generationen ins Alters- und Pflegeheim Watt ein. – Ein Jahr nach den Turbulenzen um die rechtswidrige Entlassung der Pfarrerin, dem Rücktritt der Kirchenvorsteherschaft und der Frage um «Sein oder Nichtsein» kehrte die Kirchgemeinde Reute-Oberegg zurück zum Alltag, wie die ordentliche Kirchgemeindeversammlung am 16. März zeigte. – Im Dezember fragte die Kirchgemeinde ihre Mitglieder nach ihren Bedürfnissen, Wünschen und Visionen. – Ein Ad-hoc-Chor mit mehr als 50 Jugendlichen und Erwachsenen brachte unter der Leitung von Malcolm Green ein Gospelkonzert in der Kirche Reute zur Aufführung.

## Schulen

Anfang September studierte der Zirkus Bengalo während vier Tagen eine Show mit allen Schulkindern ein. – Das Amt des Schulleiters wurde um 5 auf 15 Prozent angehoben. Für Schulleiter Peter Kruythof wurde Hans-Peter Hotz, zuvor für die Schulgemeinden Wolfhalden und Grub tätig, gewählt. Sein Pensum ab dem 1. November ist 60 Prozent für Heiden und 15 Prozent für Reute.

## Kultur und Vereine

Ende Januar wechselte die Leitung des Turnvereins von Urban Bischofberger zu Monika Schefer. – Am 29. März wurde Reute als neues

und fünftes Mitglied in die Spitex Heiden-Rehetobel-Wolfhalden-Walzenhausen aufgenommen. Die Gemeinde Reute wird durch Arthur Sturzenegger im Vorstand vertreten. – Karin Pletscher und Elisabeth Blaser-Erke gründeten die Frauenorganisation «Frauen für offene und transparente Gesellschaftsentwicklung» kurz «Fotra». – Anfang Juni führte der Kaninchen- und Geflügelzüchterverein Reute/Oberegg in Oberegg die Kleintierschau durch. – Am 18. Juni interviewte die Appenzeller Zeitung ATV-Präsident Daniel Büchel über Turnverband und Kantonales Turnfest. Schon im März hatte der TV Reute zum «Rüütiger Filmfestival», den Unterhaltungsabenden, eingeladen. – Am 4. Oktober fand der 22. Geländelauf in verschiedenen Kategorien statt. – Die Feldschützengesellschaft besuchte mit rund 30 Schützinnen und Schützen das Berner Kantonschützenfest im Emmental. Sektionsresultat: 92,498 Punkte. – Die Musikgesellschaft füllte mit ihrer Unterhaltung die Turnhalle.

## Verschiedenes

Ruedi Wehrli, professioneller Husky-Schlittenhundeführer, demonstrierte Vereinen und Gruppen den Umgang mit den sibirischen Huskies. – Rainer Stöckli sichtete den Nachlass des Schriftstellers Peter Morger in der Kantonsbibliothek Appenzell Ausserrhoden und initiierte eine Hefreihe über das Schaffen des 2002 verstorbenen Schriftstellers, Journalisten und Fotografen.

## Landeschronik von Appenzell Innerrhoden für das Jahr 2008

ROLF RECHSTEINER, OBEREGG

Das Jahr 2008 brachte viel Bewegung nach Innerrhoden. Die Rücktritte von Landammann Bruno Koster und Kantonsgerichtspräsident Ivo Bischofberger versprachen eine spannende Landsgemeinde. Daniel Fässler und Roland Inauen gingen als Sieger aus dem Wahlkampf hervor. Nach 36 Jahren im Amt verabschiedete sich Ratschreiber Franz Breitenmoser; an seine Stelle trat der Jurist Markus Dörig. Der Bezirk Appenzell wählte in der Person von Lydia Hörler-Koller erstmals eine Frau ins Hauptmannamt. Neue Hauptleute gab es auch in den Bezirken Schlatt-Haslen und Rüte. Erstmals in der Geschichte des katholischen Innerrhoden musste ein Kloster aufgehoben werden: Die letzten fünf Nonnen im Kloster Maria der Engel in Appenzell zogen nach St. Ottilia Grimmstein um. Eine Stiftung übernahm die Gebäude und Vermögenswerte des Klosters. Wichtige Entscheide traf auch der Bauernverband: Der Mühlenbetrieb wurde verkauft und die Fleischgenossenschaft Appenzell (FGA) liquidiert, was den definitiven Ausstieg aus dem operativen Geschäft bedeutete.

### Eidgenössische Abstimmungen

Beim Urnengang vom 24. Februar legten die Stimmberechtigten Innerrhodens ein überdeutliches Ja (63,7 Prozent) für das Unternehmenssteuerreformgesetz II ein, obwohl die jüngste kantonale Steuerrunde zu Gunsten der Unternehmer recht umstritten war. Das erstaunt umso mehr, als das schweizerische Mittel nur eine Zustimmung von 50,5 Prozent ausmachte. Eingelegt wurden 2020 Ja und 1153 Nein. – Keine Chance hatte die Volksinitiative «Gegen Kampfjetlärm in Tourismusgebieten», die mit 2536 Nein gegen 651 Ja deutlich verworfen wurde.

Drei deutliche Nein legten die Innerrhoder am 1. Juni in die Urne: Die Volksinitiative «für demokratische Einbürgerungen», die Volksinitiative «Volksouveränität statt Behördenpropaganda» (Maulkorbinitiative) und der Verfassungsartikel «für Qualität und Wirtschaftlichkeit der Krankenversicherung» erzielten einen mageren Ja-Anteil von knapp unter 35 Prozent.

Ebenso einheitlich sah das Bild am 30. November aus, als über fünf Vorlagen abgestimmt wurde: Die vier Volksinitiativen für eine ver-



*Jurist Markus Dörig löste Ratschreiber Franz Breitenmoser in seinem Amt ab.*

*Kloster Maria der Engel im Zentrum von Appenzell mit dem Kernbau von 1679–1682.*

(Bilder: Appenzeller Volksfreund)



nünftige Hanfpolitik mit wirksamen Jugendschutz, für die Unverjährbarkeit pornografischer Straftaten, für ein flexibles AHV-Alter und zur Abschaffung des Verbandsbeschwerderechts scheiterten ebenso wie das revidierte Betäubungsmittelgesetz knapp unter der 40-Prozent-Marke.

### Bund und Mitstände

Im Berichtsjahr hatte Appenzell Innerrhoden in der Person von Werner Ebnetter als Departementsvorsteher den Vorsitz der Sozialdirektorenkonferenz Ostschweiz inne. Ebnetter nahm zudem an den Sitzungen der Ostschweizer Gesundheitsdirektoren teil und vertrat diese an der Schweizerischen Gesundheitsdirektorenkonferenz. Querbeet gab die Kantonalisierung des Behindertenwesens im Zuge des NFA viel zu diskutieren.

Erstmals seit sieben Jahren tagte auch die Militär- und Zivilschutzdirektoren-Konferenz Ostschweiz in Appenzell. Dadurch hatte Landesfährnich Melchior Looser den Vorsitz für ein Jahr inne, und sein Departement führte das Sekretariat. Im Bereich Zivilschulzausbildung arbeiteten die Kantone St. Gallen und beide Appenzell intensiv zusammen.

Prominentester Gast der Landsgemeinde war Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf. Sie trat im Kreise ihrer ehemaligen Regierungskollegen an: Die Bündner Regierung war in corpore eingeladen. Auch EU-Botschafter Michael Reiterer machte Innerhoden die Aufwartung.

### Kantonale Politik

Ständerat Ivo Bischofberger aus Obereggen machte sein Versprechen vom Vorjahr wahr und stellte das Amt des Kantonsgerichtspräsidenten zuhanden der Landsgemeinde zur Verfügung. – Landammann Bruno Koster hatte bereits vorher seinen Rücktritt angekündigt. Für Spannung war also gesorgt. Abschied nahm auch Dominik Baldegger, der sich während sieben Jahren an der Seite des Volkswirtschaftsdirektors erfolgreich als Wirtschaftsförderer betätigt hatte. An seine Stelle trat am 1. Juli der gebürtige Herisauer Benedikt Vuilleumier.

Die Ständekommission bearbeitete an 28 Sitzungen 1313 Geschäfte, was sich in 3848 Protokollseiten niederschlug. Sie beantwortete 65 Vernehmlassungen und setzte zehn Erlasse in Kraft, darunter eine Schall- und Laserverordnung, einen Beschluss zur Jagdprüfung und etliche Beschlüsse zum Gesundheitswesen. Zwei Erlasse betrafen das Berufsbildungswesen: Brückenangebote und Ausbildungsbeiträge wurden den aktuellen Bedürfnissen angepasst. Neu geregelt wurde das Geldspiel in öffentlichen Lokalen. – 2008 wurden 50 erleichterte und 18 ordentliche Einbürgerungen registriert. Im Weiteren wurden 18 Kostengutachten für Sonderbeschulung beschlossen und zehn baurechtliche Ausnahmegewilligungen erteilt. Eine lange Reihe von Genehmigungen wurde verabschiedet, darunter etliche Werkverträge und das Wettbewerbsprogramm für ein «Gesundheitszentrum Appenzell». Vom Bauwesen her ins Gewicht fielen fünf neue Quartierpläne, zwei Quartierplan-Änderungen und drei Teilzonenpläne. Aus dem Swisslos-Fonds konnten Geldmittel im Umfang von 822 000 Franken für kulturelle Belange und in der Sportförderung eingesetzt werden. – Die Ständekommission beschäftigte sich im Berichtsjahr mit 57 Rekursen, von denen acht teilweise geschützt und 27 abgewiesen wurden; auf drei wurde nicht eingetreten.

In ein Wespennest stach Landesfährnich Melchior Looser mit einem Projekt, das die einheitliche Adressierung für das ganze Kantonsgebiet im Sinne der Registerharmonisierung mit dem Bund zum Ziel hatte. Die Idee, sämtliche «Satelliten» des Dorfes Appenzell unter der Postleitzahl 9050, aber mit dem entsprechenden Weileramen zu versehen, stiess auf erbitterten Widerstand, vor allem aus Gewerbetreibenden. Man fürchtete um den Verlust der Marke «Appenzell», die während Jahren von der Wirtschaftsförderung gezielt aufgebaut worden war. Es gelang schliesslich, einen Kompromiss zu finden.

Mit einem Zwischenbericht zu möglichen Strukturreformen im politischen Bereich trat die Ständekommission im September an die

Öffentlichkeit. Die Kommission habe «relativ grossen Respekt» vor der Aufgabe, erklärte Landammann Carlo Schmid-Sutter, weshalb die Verantwortung auf möglichst viele Schultern verteilt werden solle. Der Zwischenbericht ging an Behörden, Parteien und Verbände. Er soll ein Jahrzehnt nach APPIO (Appenzell Innerrhodisches Informatik-, Organisations- und Raumkonzept) und Gewaltentrennung eine neue Runde der Effizienzsteigerung einläuten. Angedacht sind Szenarien wie die Zusammenlegung von Bezirken im inneren Landesteil, die Aufhebung der Feuerschau oder die Integration der Schulgemeinden in die Bezirke. Ausgangspunkt der Arbeit war ein Vorstoss im Grossen Rat.

*Grosser Rat:* Der Grosse Rat stand ab Juni 2008 unter dem Präsidium von Gabi Weishaupt-Stalder; als Vizepräsident amtierte der Gontner Hauptmann Ruedi Eberle. Das Gremium versammelte sich zu fünf Sessions und beschäftigte sich mit insgesamt 67 traktandierten Geschäften.

In seiner *Februarsession* verabschiedete der Grosse Rat das Sanierungsprojekt «Verkehrsknoten St. Anna» zuhanden der Landsgemeinde und genehmigte einen Zusatzkredit von 890 000 Franken für die Dorfgestaltung Appenzell. Viel zu reden gab der Umbau des Kapellentrakts beim Gymnasium Appenzell. In der *Märzsession* wurden die Laufende und die Investitionsrechnung des Kantons eher durchgewinkt als diskutiert. Gute Ergebnisse wurden und werden leichter hingenommen als schlechte. Im *Juni* wurde Landammann Daniel Fässler anstelle seines Amtsvorgängers in den Bankrat gewählt, Maya Michel-Kirchgraber, Steinegg, und Urs Koch, Appenzell, wurden zu Mitgliedern der Landesschulkommission erhoben. Der Rat stimmte der Stossrichtung für die Schaffung eines «Gesundheitszentrums Appenzell» im Grundsatz zu. Die *Oktobersession* war geprägt von einer Monsterdebatte zu den Grundzügen eines neuen Baugesetzes. Der Kernpunkt – die Mehrwertabschöpfung bei Umzonungen neuen Baulands – wurde ersatz-



*Grossratspräsidentin Gabi Weishaupt-Stalder sowie Landammann Daniel Fässler.*

(Bilder: Appenzeller Volksfreund)

los aus der Vorlage gestrichen. Keine Chance hatte ein Initiativbegehren um Streichung der Popularbeschwerde im Rahmen der Revision. Am 1. Dezember schliesslich beschloss der Rat eine neuerliche Senkung der Unternehmenssteuern. Juristische Personen würden fortan nur noch 8 anstelle der bisherigen 8,8 Prozent bezahlen. Ein Ordnungspereimeter für Gastwirtschaften, der Wirte u.a. gezwungen hätte, rund um ihr Haus für Ruhe und Ordnung zu sorgen, wurde «versenkt».

### Landsgemeinde

Strahlendes Wetter und eine entsprechende Zuschauerkulisse prägten die Landsgemeinde vom 27. April 2008, die mit der Wahl eines neuen stillstehenden Landammanns, eines neuen Kantonsgerichtspräsidenten und einer Schulgesetzrevision Inhalt und Spannung garantierte. Der kantonale Gewerbeverband hatte mit der frühen Präsentation von vier möglichen Kandidaten das Land gehörig aufgemischt: Ruedi Eberle, Gonten, Bruno Ulmann, Schwende, Daniel Fässler, Appenzell, und Urs Koch, Appenzell, wurden als mögliche Kandidaten vorgestellt – allerdings ohne Garantie, vom KGV auch wirklich unterstützt zu werden. Koch zog sich angesichts mangelnden Echos frühzeitig zurück, Säckelmeister Sepp Moser stieg ohne Unterstützung ins Rennen, allerdings mit der Erklärung, er stehe zur Verfügung, wolle aber keinen aktiven Wahlkampf betreiben. Aus dem Ring gehört wurden zusätzlich die Namen von Sepp Breitenmoser, Appenzell, und von alt Säckelmeister Paul Wyser. Letztere





*Kantonsgeschäftspräsident  
Roland Inauen.*

*Alt-Ratschreiber  
Franz Breitenmoser.*

*Landsgemeinerednerin  
Blanca Fässler.*

(Bilder: Appenzeller  
Volksfreund)

fielen im ersten Ausmehren aus der Wahl, was Signalwirkung für kommende Kandidaturen haben dürfte: Der Überraschungscoup wird offenbar nicht mehr geschätzt. Moser und Eberle schieden im zweiten Wahlgang aus. Der Jurist Daniel Fässler machte schliesslich das Rennen vor Bruno Ulmann. Fässler ersetzte Bruno Koster, welcher der Standeskommission seit 1999 angehörte. Er war zunächst Säckelmeister, dann sieben Jahre lang Landammann. Carlo Schmid-Sutter blieb als regierender Landammann unbestritten, ebenso die verbleibenden Mitglieder der Standeskommission, wenn auch Statthalter Werner Ebnetter, Landesfähnrich Melchior Looser und Säckelmeister Josef Moser Gegenvorschläge hinnehmen mussten.

Als neuer Kantonsgeschäftspräsident machte der Volkskundler und Kurator des Museums Appenzell, Roland Inauen, das Rennen vor dem Juristen Beda Eugster. Ivo Bischofberger, vor Jahresfrist in den Ständerat gewählt, hatte sein Versprechen wahr gemacht und demissioniert, nicht zuletzt um der Gewaltentrennung nachzuleben. – Neu ins Kantonsgeschäftsgericht gewählt wurden die bisherige Oberegger Bezirksgerichts-Vizepräsidentin Elvira Hospenthal-Breu und Bezirksrichter Sepp Koller aus Appenzell.

Mit Ratschreiber Franz Breitenmoser wurde ein Urgestein der Innerrhoder Politlandschaft offiziell verabschiedet. Breitenmoser hatte während 36 Amtsjahren 34 Mitglieder der Standeskommission, darunter neun Landammänner, kommen und gehen sehen.

Die Sachvorlagen erwiesen sich als spannend und waren nicht frei von Überraschungen. So brachte ein engagiertes Votum der sechsfachen Mutter Blanca Fässler die Schulgesetz-Revision zu Fall, die eine Annäherung an die Vor-

gaben des Schulkonkordates «HarmoS» bedeutet hätte. Das Obligatorium für zwei Jahre Kindergarten mit Vorverlegung des Stichtages hatte keine Chance. – Die «grossen Brocken» unter den Sachgeschäften fanden breite Zustimmung. Genehmigt wurde ein Globalkredit von 12,1 Mio. Franken für den gestaffelten Umbau des Gymnasiums Appenzell und ein Baukredit von 3,9 Mio. Franken für die Sanierung der Staatsstrasse im Bereich St. Anna bis Schäfli Steinegg. Ein Hickhack entstand um die Festlegung der Familienzulagen. Die Ratsmehrheit wollte nur das vom Bund vorgeschriebene Minimum gewähren und für einen das Obligatorium übersteigenden Teil die Möglichkeit schaffen, auch die Arbeitnehmenden zur Finanzierung heranzuziehen. Nach drei engagierten Voten, darunter einem Rückweisungsantrag, stellte der Landammann fest: «Die Mehrheit ist dafür; die Minderheit aber bemerkenswert gross.» Die übrigen Vorlagen der mit 16 Sachgeschäften reich befrachteten Traktandenliste – mehrere waren Anpassungen an übergeordnetes Recht – wurden im Sinne von Standeskommission und Grosse Rat verabschiedet.

Vom Stuhl aus bekämpft wurde ausser Traktanden die Popularbeschwerde in Baufragen, die im Zuge der Baugesetz-Revision abzuschaffen sei, wie ein ortsansässiger Architekt unter Androhung einer Einzelinitiative forderte. Ein weiterer Votant wehrte sich vehement gegen die von der Standeskommission bereits beschlossene Neudressierung, die Aussengemeinden wie Steinegg und Meistersrüte zwar mit der Postleitzahl 9050, nicht aber mit dem Namen «Appenzell» bedienen wollte. Der Verlust der «Marke» stand im Vordergrund des Votums.



## Bezirke und Feuerschau

Am ersten Sonntag im Mai fanden im inneren Landesteil die ordentlichen Bezirksgemeinden statt. Auf dem «Kronengarten» in Appenzell schlug die Stunde für Lydia Hörler-Koller, die aus einem Dreivorschlag als erste Frau der Geschichte des Bezirks an die Spitze gewählt wurde. Sie trat als 50. Hauptmann und in der Position «stillstehend» an. (Wie auf kantonaler Ebene die Landammänner, wechseln im Bezirk Appenzell der regierende und der stillstehende Hauptmann alle zwei Jahre die Position.) Neu in den Bezirksrat gewählt wurden Josef Manser und Valentin Inauen. Ausgeschieden ist Albert Streule, der dem Gremium während elf Jahren als Hauptmann vorgestanden hatte.

Gonten und Schlatt-Haslen erledigten ihre Geschäfte je in der Pfarrkirche, und zwar in rekordverdächtigem Tempo. In *Schlatt-Haslen* wurde es knapp um die Wahl des stillstehenden Hauptmanns: Das Handmehr war nicht zu eruieren; Urs Ledergerber obsiegte nach einer Pattsituation erst beim zweiten Auszählen über Walter Inauen. Der Seilbahnfachmann Thomas Keller wurde in den Bezirksrat gewählt. Rechnung und Steuerfuss waren unbestritten, und ein Kredit zur Schaffung von Parkplätzen in Schlatt wurde klar gesprochen.

*Gonten* genehmigte die Rechnung und hielt am aktuellen Steuersatz fest. Amerei Motzer-Fässler wurde als Bezirksrichterin gewählt, und Lucia Ledergerber-Specker wurde Motzer-Fässlers Nachfolgerin als Vermittler-Stellvertreterin.

Der Bezirk *Schwende* sah sich gezwungen, den Steuerfuss um drei auf 31 Prozent zu erhöhen. Allzu bitter dürfte diese «Pille» jedoch nicht sein: Der neue Steuersatz hält nach wie

vor mit Appenzell und Gonten in etwa die Waage. Als neues Mitglied des Bezirksrates wurde Meglisalpwirt Sepp Manser gewählt. Zum Nachfolger von Bezirksrichter Sepp Koller – er war von der Landsgemeinde ins Kantonsgericht berufen worden – bestimmte die Versammlung den Juristen Markus Fässler aus Appenzell.

Im Bezirk *Rüte* wurden nicht die im Vorfeld nominierten Kandidaten gewählt. Als neuer stillstehender Hauptmann wurde der Versicherungsfachmann Hanspeter Knöpfel aus Steinegg und als neues Ratsmitglied Fredy Mittelholzer, Eggerstanden, gewählt. Neu hielt Mirta Ammann Schefer Einzug ins Bezirksgericht. Ein Kredit von 1,47 Mio. Franken zur Sanierung der Chlustobelbrücke in Brülisau wurde fast einstimmig genehmigt, und die Liegenschaftsteuer gehört endlich der Vergangenheit an.

*Feuerschaugemeinde*: Die Feuerschaugemeinde Appenzell ging mit gutem Beispiel voran: Sie liess sich von der Dunke 2008 den Auftrag geben, auf dem Dach des Betriebsgebäudes eine Photovoltaik-Anlage mit Gestehungskosten von 250 000 Franken zu erstellen. Das Vorhaben wurde umgehend an die Hand genommen; die Anlage liefert jährlich 30 000 kWh Strom, was dem Eigenbedarf von Feuerwehr- und Werkgebäude entspricht.

Abermals blickte die Feuerschau auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Nach Abschreibungen von 2,6 Mio. Franken und Rückstellungen im Umfang von 360 000 Franken resultierte bei einem Aufwand von 17,5 Mio. Franken ein Ertragsüberschuss von 70 000 Franken. Bei einem Selbstfinanzierungsgrad von 126,4 Prozent konnten Investitionen von rund 3,5 Mio. Fran-



*Lydia Hörler-Koller, erste Frau der Geschichte an der Spitze des Bezirks Appenzell sowie die stillstehenden Hauptleute Urs Ledergerber, Bezirk Schlatt-Haslen, und Hanspeter Knöpfel, Bezirk Rüte.*

(Bilder: App. Volksfreund)



*Photovoltaik-Anlage auf dem Dach des Betriebsgebäudes der Feuerschaugemeinde Appenzell.*

(Bild: Appenzeller Volksfreund)

ken getätigt werden. Ausgewiesen wurde zudem ein Nettovermögen von 773 000 Franken. Interessante Entwicklungen zeigt die Bautätigkeit in Innerrhoden auf: Lag die bewilligte Bau-summe aufgrund von Grossprojekten im Vorjahr noch bei über 40 Mio. Franken, schrumpfte sie 2008 auf 13,1 Mio. Der Stromverbrauch stieg um 4,6 Prozent auf 74 Mio. Kilowattstunden; die Eigenproduktion lag bei 9,16 Prozent. Die Trinkwasserversorgung konnte ohne Wasserzukauf gewährleistet werden. Die Gätteriquelle allein lieferte 832000 m<sup>3</sup> Wasser, zehn Prozent davon wurde an Ausserrhoder Gemeinden verkauft. Die Feuerschaugemeinde hat sich zum wichtigen Arbeitgeber gemausert. Sie beschäftigte im Berichtsjahr 31 Personen, darunter 7 Lehrlinge.

### **Finanzen und Steuern**

Die Staatsrechnung 2008 des Kantons Appenzell Innerrhoden fiel abermals erfreulich aus. Sie schloss mit einem Überschuss von rund 3 Mio. Franken ab; budgetiert waren 4,8 Mio. Sämtliche getätigten Investitionen konnten direkt bezahlt werden, und es wurden Rückstellungen im Gesamtwert von zwölf Mio. Franken vorgenommen. Ein Aufwand von 134,534 Mio. stand einem Ertrag von 137,539 Mio. Franken gegenüber. – In der kantonalen Investitionsrechnung resultierte eine Nettoinvestitionszu-

nahme von 460 000 Franken, dies nach Einnahmen von 5,570 und Ausgaben von 6,030 Mio. Franken. – Die Gegenrechnung von Nettoinvestitionen, Abschreibungen und Ertragsüberschuss ergab einen Finanzierungsüberschuss von 3,222 Mio. Franken. Der Eigenfinanzierungsgrad lag bei 157 Prozent. – Erfreulich hoch fiel der gesamte Steuerertrag aus. Er überstieg die Erwartungen um insgesamt 2,1 Mio. Franken und erreichte ein Total von 37,663 Mio. Franken, eine halbe Million mehr als im Vorjahr. Der Gesamtsteuerertrag stieg gegenüber dem Vorjahr um 5,21 Prozent.

Erstmals wurde nach neuem NFA abgerechnet; Innerrhoden erhielt einen Pauschalbetrag von annähernd 20 Mio. Franken. Ein nachträglicher NFA-Ausgleich für das Jahr 2007 im Umfang von knapp 4 Mio. Franken wurde als Rückstellung verbucht, um künftige Mindererträge abzufedern, falls die Finanzkraft des Kantons stärker ansteigen würde als jene der anderen Stände. Es wurden Rückstellungen von je 1,5 Mio. Franken für Spital und Gymnasium gebildet, und drei noch nicht realisierte Projekte wurden vorfinanziert.

Neben ordentlichen Abschreibungen, welche zehn Prozent des Buchwertes umfassen – in Zahlen ausgedrückt 1,4 Mio. Franken – konnten ausserordentliche Abschreibungen von weiteren 3,8 Mio. Franken verbucht werden.

Die Investitionen in der Abwasserrechnung (1 Mio.) und in der Strassenrechnung (4,8 Mio.) konnten zusammen mit den oben genannten Beträgen vollumfänglich über die Laufende Rechnung finanziert und demnach direkt abgeschrieben werden.

### **Kantonalbank**

Die Kantonalbank zeigte sich 2008 krisenfest: Im Zinsengeschäft, ihrem wichtigsten Tätigkeitsbereich, blieb sie erfolgreich. Bezüglich Ablieferung an den Kanton brach sie gar den bisherigen Rekord: 6,7 Mio. Franken gingen in die Staatskasse.

Negative Auswirkungen der weltweiten Finanzmarktkrise betrafen vor allem die börsenabhängigen Geschäfte. Die Kommissionen aus Wertschriften- und Anlagegeschäften reduzierten sich um eine auf 5,9 Mio. Franken, die verwalteten Kundenvermögen schrumpften aufgrund der Kursrückschläge um 12,1 Prozent auf 1,4 Milliarden Franken. Das Zinsengeschäft bildete mit 77 Prozent des Bruttoertrags einmal mehr den eigentlichen Eckpfeiler der Appenzeller Kantonalbank. Mit 28 Mio. Franken konnte der Zinsertrag fast auf gleicher Höhe gehalten werden wie im Vorjahr. – Den grössten Sprung nach vorne machten die Kundengelder, die um 130 Mio. auf 1,63 Milliarden Franken anwuchsen. Das Misstrauen in marodierende Grossbanken wirkte sich auch hier positiv aus. Auch die Kundenausleihungen verzeichneten mit 1,7 Milliarden Franken ein leichtes Plus, das fast vollumfänglich auf das Hypothekengeschäft zurückzuführen war. Die Bilanzsumme überstieg erstmals zwei Milliarden Franken. – Leicht gesunken waren die Geschäftskosten auf 16,78 Mio. Franken. Der Sachaufwand konnte deutlich kleiner gehalten werden, hingegen wuchs der Personalaufwand um eine halbe Mio. Franken an. – Ein um 1,4 auf 19,45 Mio. Franken gesunkener Bruttogewinn wurde ausgewiesen. Weil zwar mehr bei den Liegenschaften abgeschrieben, dafür aber weit weniger für Risikogelder auf die Seite gelegt werden musste, konnte mit 10,6 Mio. Franken trotz allem ein höherer Reingewinn ausgewiesen

werden als im Vorjahr. Davon gingen 6,7 Mio. Franken an den Kanton. Das Eigenkapital per Jahresende bezifferte sich auf 177 Mio. Franken.

Im Berichtsjahr wurde die Erweiterung des Hauptsitzes in Appenzell mit einem Aufwand von 5,6 Mio. Franken abgeschlossen. Geschaffen wurden neben zusätzlichen Büroräumen vor allem zusätzliche Sprechzimmer für Besprechungen auf Termin.

Die akute Wirtschaftskrise, die sich gegen Jahresende abzeichnete, führte zu neuen Forderungen an die Banken. Industrie, Gewerbe, und Konsumenten seien «grosszügig mit Geld einzudecken», damit die drohende Rezession erträglich bleibe, hiess es. Die Kantonalbank übte Zurückhaltung, versprach aber Zinssenkungen, um die Wirtschaft nach Kräften zu entlasten.

### **Wetter und Landwirtschaft**

Nach einem milden Auftakt mit Wärmerekord im Februar (20 Grad) kehrte der Winter Anfang März zurück. Es lagen 30 bis 40 Zentimeter Neuschnee und die Temperaturen sanken auf minus 14 Grad Celsius. Eine Wärmeperiode ermöglichte einen ersten Gülleaustrag, bevor Ende März erneut ergiebig Neuschnee fiel, gefolgt von einem nasskalten April. Erst Anfang Mai installierte sich eine stabile Hochdrucklage. Anhaltender Föhn trug der Alpennordseite trockene Luft und Temperaturen bis 30 Grad ein, was eine zügige Heuernte ermöglichte, obwohl die Sonneneinstrahlung daran wenig beteiligt war. Der Juni zeigte sich recht wechselhaft, was die Heuernte auf höher gelegenen Betrieben verzögerte und die Qualität der Ernte beeinträchtigte. Mitte Juli brachte ein Tiefdruckgebiet 80-100 Liter Wasser pro m<sup>2</sup> in zwei Tagen. Danach folgte heisses und schwülwarmes Sommerwetter bis weit in den August hinein. Schon Mitte September meldeten sich Vorboten des Winters; es fiel Schnee bis 1500 Meter; Bise, Hochnebel und kalte Temperaturen folgten. Der Oktober brachte nochmals goldenes Herbstwetter und Temperaturen bis 18 Grad. Anfang November sanken die Tempe-



*Der Mühlenbetrieb im Hoferbad wurde an die Firma UFA AG verkauft.*

(Bild: Appenzeller Volksfreund)

raturen und spätestens beim ersten Schnee Mitte November mussten die Kühe in den Stall gebracht werden.

*Landwirtschaft:* Die 120. Hauptversammlung des Bauernverbandes tagte am 9. März in Haslen. Im Laufe des Jahres war der Verkauf des Mühlenbetriebs im Hoferbad Wirklichkeit geworden. Den Zuschlag erhielt die Firma UFA AG nach intensiven Verhandlungen mit drei Interessenten. Der Verkaufspreis wurde nicht veröffentlicht, doch besserte sich die finanzielle Situation des Bauernverbandes merklich. Sämtliche Einlagekonti im Umfang von 940 000 Franken konnten zurückbezahlt und Hypotheken von 850 000 Franken amortisiert werden. Ausgewiesen wurde ein Cashflow von 216 000 Franken. Der Gewinn umfasste 26 500 Franken. Das Eigenkapital per 31.12.2008 belief sich auf 234 300 Franken.

Die Bekämpfung der Tierseuche BVD und die Impfung gegen Blauzungenkrankheit rissen ein Loch in die Tierseuchenkasse. Immerhin konnte eine Ausbreitung der Bluetongue auf die Schweiz vorerst abgewendet werden. Die Impfung erfolgte auf Anordnung des Bundesrates zu einem ungünstigen Zeitpunkt, hatten doch Weidegang und Alpsaison bereits begonnen.

Im Sommer wurden die festgefahrenen WTO-Verhandlungen ohne Ergebnis abgebrochen, sehr zur Freude des Bauernverbandes, der dem Ganzen wenig Kredit gegeben hatte.

Mit Sorge verfolgt wurden auch Verhandlungen über ein Agrarfreihandelsabkommen mit der EU. Die erneute Krise im Milchmarkt trübte die Stimmung, Frustration machte sich breit. Eine Milchpreiserhöhung um sechs Rappen wurde bereits im Oktober zurückgenommen.

*Tierbestand:* Die Tierbestände blieben mehr oder weniger stabil. Beim Rindvieh wurde seit 2006 ein Rückgang um 150 auf 14 753 Tiere verzeichnet. Zuwachs gab es beim Geflügel (139 304; +5,5%), bei den Ziegen (1019; +16%) und bei den Pferden. Bei den Schweinen wurde über zwei Jahre gerechnet um 600 Tiere auf 25 307 Tiere abgebaut; auch die Schafe gingen um 7,5 Prozent zurück auf 3538 Stück.

Ein zukunftsweisendes Projekt wurde auf der Alp Rainhütten realisiert. Drei Sennen spannten zusammen, um ihre Milch an einem Ort zu verkäsen. Albert Räss von der Alp Furgglen und Werner Signer von der Bollenwees bringen ihre Milch zu Theresia und Beni Hollenstein, die ihren Milchertrag dazu schlagen und daraus den Rainhütten-Alpkäse fertigen. In den ersten Wochen konnten täglich 800 Liter Milch verarbeitet werden. – Mit Rücksicht auf die Bedürfnisse der ENHK wurden die drei Hütten auf Häderen von der Alpengenossenschaft Fählen total saniert. Die Arbeiten dauerten vom 19. Juni bis Ende September. Die Hütten werden die Zeit überdauern und stellen fortan ein Bijou unter den Kulturdenkmälern der Innerrhoder Alpwirtschaft dar.

Kurz vor dem Jahreswechsel konnte das Handbuch zum Innerrhoder «Modellstall» in die Vernehmlassung gegeben werden. Es ist das Resultat einer umfassenden Studie, die bereits im Vorjahr in Angriff genommen worden war. Im Rahmen einer Programmvereinbarung mit dem Bund versuchen drei Departemente, die wachsenden Raumbedürfnisse der Landwirtschaft in umweltverträglichen Bauten unterzubringen.

### Justiz und Polizei

Die Jugendanwaltschaft wurde zu Jahresbeginn in das Justiz-, Polizei und Militärdepartement eingegliedert. Es wurden 56 Strafbefehle erlassen, von denen 40 durch persönliche Leistungen des Delinquenten geahndet wurden. – Am Kantonsgericht wurden 60 Neueingänge (Vorjahr 50) verzeichnet, darunter 45 Rechtshilfege-suche. 50 wurden mit Beschluss, weitere sechs mit Urteil erledigt. Die Abteilung Verwaltungsgericht verzeichnete 21 (27) Neuzugänge. Es wurden 15 Urteile gesprochen, zehn Bescheide und zwei Beschlüsse ausgefertigt. – Am Bezirksgericht Appenzell wurden vom Einzelrichter 88 Urteile gefällt und zehn Vergleiche erzielt. Acht Fälle wurden mittels Bescheid erledigt, 33 Fälle abgeschrieben. Die Neuzugänge stiegen leicht an auf 181 Fälle; das Gremium sah sich mit zwölf Zivil- und zehn Strafsachen (Neuzugänge) konfrontiert. In Obereggen haben sich die Neuzugänge für den Einzelrichter auf 36 Fälle verdoppelt. – Die Gerichte arbeiten effizient: Sieben Fälle wurden an das Bundesgericht weitergezogen, nur drei Beschwerden in Strafsachen wurden geschützt.

Im Zusammenhang mit dem Schengenraum wurden der Bezirk Obereggen und Teile des Bezirks Rüte in die erweiterte Grenzregion integriert, die von mobilen Patrouillen der Grenz-wacht kontrolliert werden.

### Gewerbe und Industrie

Die Hauptversammlung des kantonalen Gewerbeverbandes stand im Zeichen der Zufriedenheit. Peter Eisenhut, ehemaliger Chefökonom der IHK St.Gallen-Appenzell, bezeichnete



*Käthi Fässler, Hof Weissbad, Köchin des Jahres 2008.*

(Bild: Appenzeller Volksfreund)

Innerrhoden «wirtschaftlich gesehen als Insel». Zwar sei das Haushalteinkommen am kleinsten, das Wachstumspotenzial aber umso grösser angesichts aller bestimmenden Faktoren. Präsident Albert Manser lobte den Tourismus als Paradeferd der Innerrhoder Wirtschaft und beklagte die auffällige Kurzfristigkeit bei Grossprojekten im Baugewerbe. Befürchtet wurden Einbussen beim Detailhandel, namentlich in der Autobranche war eine rückläufige Tendenz spürbar. Die Versammlung wählte Thomas Rechsteiner als Kassier und berief Sepp Zimmermann neu in den Ausschuss.

Hohe Ehre für Küchenchefin Käthi Fässler im Hotel Hof Weissbad: Fässler wurde zur Köchin des Jahres 2008 gewählt. Die gebürtige Brülisauerin absolvierte ihre Lehre im «Edelweiss» in Schwende und bildete sich auf Saisonstellen in Flims, im Wallis und im Romantik Hotel Säntis in Appenzell weiter. Absolute Perfektion erlangte sie bei Felix Kubli in Davos. Seit 1994 steht sie in der Küche des Hof Weissbad. Die Führung wurde ihr 1997 übertragen.

Markant aufgerüstet hat im Jahr 2008 die Firma Al Tech in Mettlen. Eine neue Schaufel-fräsmaschine im Wert von 1,3 Mio. Franken war in Betrieb genommen worden. Diese ist dank



CNC-Steuerung in der Lage, beliebig geformte Turbinenschaufeln für Wasserkraftwerke mit einer Genauigkeit von 2/100 mm zu fräsen.

Nach Turbulenzen im Jahr 2001 geriet die Fleisch-Genossenschaft Appenzell (FGA) erneut in Schwierigkeiten. Ende Juli mussten die Genossenschafter darüber in Kenntnis gesetzt werden, dass die Anzahl Schlachtungen und die Ertragslage nicht ausreichen, um den dringenden Sanierungsbedarf der Anlagen zu finanzieren. Der Kauf der Liegenschaft durch den Verband – die FGA war im «Anker» bis anhin nur eingemietet – war erwogen und ein möglicher Investor gefunden worden, doch habe der Kanton eine Unterstützung dieses Vorhabens klar abgelehnt, schrieb Präsident Sepp Dähler in seinem Brief an die Teilhaber. So war es folgerichtig, dass die 11. Generalversammlung die Liquidation des Unternehmens beschloss. Man sah sich angesichts eines Verlustvortrags von knapp 720 000 Franken vor der Wahl, die gesamte Anlage zu verkaufen oder in Konkurs zu gehen. Neunzig Prozent der Anwesenden zogen das Erstere vor. Als neue Betreiberin wurde im September die Fleisch- und Feinkost AG vorgestellt. Inhaber sind Martin Räss und Philipp Fässler, die es wie ihre Vorgänger als wichtig erachten, dass regionale Schlachtungen in stressfreiem Umfeld möglich sind.

Keinen Schritt weiter kam das Bauprojekt Krone im Dorfzentrum Appenzells. Obwohl sich nach «konstruktiven Gesprächen» mit Behörden und Verbänden eine Lösung für den inzwischen stillgelegten Hotelbetrieb abzeichnete, verhinderte eine Einsprache den Baubeginn. Sie wurde von der Standeskommission in wenigen Punkten geschützt – mit verheerenden Konsequenzen für die Bauherrschaft. Der Zwist konnte bis zum Jahresende nicht beigelegt werden.

### **Bevölkerungsbewegung und Gesundheit**

Der Einwohnerbestand per 31. Dezember 2008 wurde mit 15 652 Personen beziffert, was einen Zuwachs von knapp 100 (Vorjahr +153) Personen bedeutet. Der Bestand der ständigen

ausländischen Wohnbevölkerung betrug rund zehn Prozent oder 1601 Personen (+49). 30 Asylbewerbende und 25 vorläufig aufgenommene Flüchtlinge beziehungsweise ausländische Personen sind mitgezählt.

Am Spital Appenzell konnte die Zusammenarbeit mit dem Kantonsspital St. Gallen KSSG gefestigt werden. Das Ärzteteam um Chefarzt Jochen Lange hielt an der dezentralen Versorgung fest, was für die Zukunftsplanung des «Gesundheitszentrums Appenzell» wegweisend ist. – Das Spital konnte sein Leistungsangebot ausweiten. Am 1. Juli eröffnete Christian Hobi im Haus E seine eigene Praxis für Urologie. Hobi ist Oberarzt am KSSG, die «Filiale» in Appenzell betreibt er auf eigene Rechnung; er mietet die Infrastruktur und kauft den Support des Spitals Appenzell ein. Die Zusammenarbeit mit dem Zentrumsspital wird durch diese Lösung gestärkt. Kurz darauf folgte mit der Eröffnung einer Augenarztpraxis der zweite Akt zur Angebotserweiterung. Mit Florian Sutter konnte ein bestausgewiesener Ophthalmologe im Haus E angesiedelt werden; er ist im Teilpensum Oberarzt an der Uni-Klinik in Zürich und ist in Herisau Teilhaber einer Gemeinschaftspraxis. Seine Tätigkeit in Appenzell ist mit dieser eng verknüpft. Schliesslich konnte im November eine Praxis für Psychiatrie und Psychotherapie etabliert werden, die Johannes Berger in Teilzeit betreut.

Erklärungsbedarf hatte das Spital nach Medienberichten, wonach unter dem Personal von Spital und Pflegeheim grosse Unzufriedenheit herrsche und daraus resultierend eine regelrechte Kündigungswelle angerollt sei. Auslöser waren Umstrukturierungen im Pflegedienst und bei den Rettungsdiensten, die in erster Linie einen höheren Anspruch an die Professionalität anstrebten. Spitaldirektor Kurt A. Kaufmann legte dar, dass hier ein natürlicher Prozess ablaufe wie in ähnlichen Institutionen vergleichbarer Grösse. Die Fluktuation bewegte sich statistisch gesehen im normalen Rahmen, also unter 20 Prozent. Frei gewordene Stellen konnten mit qualifiziertem Personal besetzt werden.



## Bildung

Das Gymnasium Appenzell, vormals Kollegium St. Antonius Appenzell, feierte sein 100-jähriges Bestehen. Zum Auftakt des Jubiläumsjahres boten Lehrkräfte und Studierende gemeinsam eine Kriminalkomödie in Form eines Musicals, das an mehreren Wochenenden aufgeführt wurde, um möglichst viele Ehemalige im Haus zusammenzuführen. Gross war die Schar geladener Gäste am offiziellen Festakt vom 1. März. Umrahmt von feierlicher Musik lobten Landammann und Erziehungsdirektor Carlo Schmid-Sutter und Rektor Ivo Bischofberger die Verdienste der Kapuziner um das höhere Bildungswesen im Kanton. Schmid-Sutter bedauerte, dass die Patres nach 91 Jahren die Verantwortung an den Kanton abtreten mussten, lobte aber ausdrücklich den sanften Übergang, der durch die Kapuzinerprovinz, die Gymnasialkommission und die Behörden des Kantons in gutem Einvernehmen habe abgewickelt werden können. Bischofberger liess den Blick in die Vergangenheit schweifen, zeichnete den permanenten Wandel des Zeitgeistes nach und äusserte tief empfundene Dankbarkeit für die Leistungen der Ordensleute, auf denen das Gymnasium seine Zukunft und die seiner Schützlinge aufbauen werde.

Ende Juni konnten 60 Gymnasiastinnen und Gymnasiasten ihr Maturazeugnis in Empfang

nehmen. Als Jahrgangsbeste brillierte Manuela Brülisauer, Appenzell (Note 5,61), gefolgt von Melanie Dörig, Appenzell (5,5), und Philipp Wirth (5,44) aus Gais. Aus dem Lehrkörper verabschiedet wurde Josef Küng nach 31 Jahren im Dienst der Jugend.

Das Schulamt Appenzell wurde um eine Dienststelle erweitert. Mit Beginn des Schuljahres 2008/09 wurde mit Nicole Borra eine schulische Sozialarbeiterin angestellt, die für Beratungen in Konfliktsituationen für Schüler, Eltern und Lehrkräfte verfügbar ist.

## Kirchen

Als einschneidendes Ereignis im Kirchenjahr wird die Schliessung des Frauenklosters Maria der Engel in Appenzell in die Geschichte eingehen. Annähernd 400 Jahre lang hatte die Schwesterngemeinschaft bestanden. Schweren Herzens mussten die letzten fünf Nonnen erkennen, dass sie mangels Nachwuchses nicht mehr in der Lage waren, das Kloster im Alleingang zu führen. Sie entschieden sich zur Übersiedlung nach St. Ottilia Grimmenstein, nachdem die angesuchte Aufhebung des Klosters von Rom besiegelt und von Bischof Markus Büchel per Dekret vollzogen worden war.

Ursprünglich hatte die Schwesterngemeinschaft in einer Klausur auf dem heutigen Friedhof, später im Schloss gewohnt, bis ab 1682 der



*Kapuziner-Patres: Nach 91 Jahren hatten sie 1999 die Verantwortung für die Mittelschulbildung an den Kanton abgetreten.*

(Bild: Appenzeller Volksfreund)



*V.l.n.r.: Manuela Brülisauer, Melanie Dörig und Philipp Wirth, die besten Maturi 2008.*

(Bild: Appenzeller Volksfreund)



*Die letzten fünf Nonnen  
des Frauenklosters Maria  
der Engel.*

(Bild: Appenzeller  
Volksfreund)

neue Konvent als Heimstatt diente. Die Nonnen lebten nach dem Grundsatz «ora et labora» in einfachsten Verhältnissen. 1744 wurde die strenge tridentinische Klausur eingeführt, die den Nonnen jegliches Verlassen der Gemäuer untersagte. Sie wirkten Grosses im Stillen, sättigten Hungernde unter Verzicht auf reichliche Mahlzeit für sich selbst und führten die Mädchenschule im Dorf in eigenen Schulhäusern. Für den Bau des Bahnhofs und der Post, die Schulanlagen im Gringel und das Museum Liner stellten sie Boden zur Verfügung, den sie in der Hochblüte des Klosters selber bewirtschaftet hatten. Die Klosteranlage und die darin enthaltenen Kunstschatze wurden in eine Stiftung überführt. Am 8. November wurde zudem ein Freundeskreis ins Leben gerufen, der diese in ihren Bestrebungen unterstützt, die Anlage als Ort der Stille und Kontemplation am Leben zu erhalten.

Standespfarrer Stephan Guggenbühl konnte im Berichtsjahr das 10. Dienstjahr in der Pfarrei Appenzell feiern. Er hatte sein Amt am Mauritustag 1998 angetreten. Seinem Wahlspruch «Dienen mit Freude» ist er treu geblieben.

Grossen Aufwand betrieb die Pfarrei Appenzell in Schlatt, wo die Kirche bereits ab Oktober 2007 mit einem Aufwand von rund 900 000

Franken umfassend saniert worden war. Die Arbeiten an der Aussenhülle begannen Anfang April und wurden bis Mitte Juni fertiggestellt. Ziel der Renovation war nicht nur eine Instandstellung und Reinigung, sondern auch eine Rückführung der wichtigsten Gestaltungselemente in die Zeit der Erbauung. Federführend war das Planerteam architekten:rlc ag, Rheineck.



*Kirche Schlatt nach erfolgter Aussenrenovierung durch  
die architekten:rlc ag, Rheineck.*

(Bild: Appenzeller Volksfreund)

«Die Kirchenmauer bekommt sechs Boxen», titelte Monica Dörig im Appenzeller Volksfreund beim Bericht über die Kirchgemeindeversammlung vom 14. März 2008. Die Rede war von einem äusserst knappen Beschluss bezüglich der geplanten Sanierung der Fussgänger-galerie bei der Pfarrkirche St. Mauritius. Daraus sollte nichts werden, denn eine Gruppe von Einsprechern wandte sich mit Stimmrechtsbeschwerde an die Standeskommission. Diese erkannte, dass ein Formfehler vorlag, der eine Überprüfung der ganzen Situation erforderlich machte. Der Versammlungsführer hatte über Rückweisungsanträge nicht formgerecht abstimmen lassen. Auf den Gang zum Verwaltungsgericht verzichtete der Kirchenrat; die Abstimmung wurde auf das folgende Jahr verschoben.

### Tourismus und Bahnen

Der Innerrhoder Tourismus verzeichnete abermals ein ausgezeichnetes Jahr. Noch einmal konnten die Logiernächte markant über dem schweizerischen Durchschnitt gesteigert werden. 169 587 (Vorjahr 160 911) Übernachtungen wurden in den 50 Hotels und Berggasthäusern registriert, was einem Zuwachs um 5,4 Prozent entspricht. Die Zahlen der Parahotellerie werden nicht systematisch erfasst, aber auch bei Campingplätzen, Ferienwohnungen und «Schlaf im Stroh» wurden Steigerungen in dieser Grössenordnung registriert. Gelungen ist offenbar eine Verlängerung der Hochsaison in das Frühjahr hinein. Zahlreiche Veranstaltungen verteilt übers ganze Jahr haben zu dieser Entwicklung beigetragen. Als Beispiel sei der Imkerkongress erwähnt, der über 1000 Bienenfreunde an drei Tagen in Appenzell versammelte. Der Tourismusförderungsfonds leistete Beiträge an den Verein Appenzellerland Tourismus AI, die Appenzellerland Marketing AG, Ostschweiz Tourismus sowie an den Bezirk Oberegg für verschiedene Veranstaltungen. Diese werden allerdings nicht mit Geldbeträgen, sondern ausschliesslich mit Dienstleistungen gefördert. 108 Beherbergungs- und Gastwirtschaftsbetriebe und zusätzlich 596 Ge-

werbebetriebe unterstützten den Fonds mit Beiträgen zwischen 100 und 1000 Franken.

*Hoher Kasten:* Trotz ungünstiger Witterung im Sommer und namentlich im September schrieben die Innerrhoder Bergbahnen durchwegs positive Ergebnisse. Am Hohen Kasten überschlugen sich die Ereignisse.

Das neue Drehrestaurant Hoher Kasten erfreute sich einer überwältigenden Saison, die vom 1. Mai bis zum 1. Januar dauerte. Nach vier Monaten waren die budgetierten Frequenz-Ziele bereits erreicht, und nach sechs Betriebsmonaten konnten die Besucherzahlen des bisher stärksten Jahres 1971 mit 191 000 Frequenzen übertroffen werden. 2008 war das beste Jahr in der 45-jährigen Geschichte der Hoher Kasten Drehrestaurant und Seilbahn AG. Per Ende Dezember konnten 241 000 Seilbahn-Frequenzen festgehalten werden. Der Bahnumsatz bezifferte sich auf 2,478 Mio. Franken (+164 Prozent); der Nebenertrag vervierfachte sich und erreichte 318 000 Franken. Auf der Ausgabe-seite wirkte sich der Hochbetrieb auf den Personalaufwand aus; er stieg um 83 Prozent auf 775 000 Franken. Immerhin war die Saison um die Monate November und Dezember erweitert worden, und die hohe Nachfrage wurde häufig nur mit Vollbesetzung beim Bahnpersonal bewältigt. Der Cashflow bezifferte sich auf 1,426 Mio. Franken. Nach Abschreibungen wurde ein Jahresgewinn von 692 000 Franken ausgewiesen. Die Bauabrechnung für das Drehrestaurant schloss mit aktivierten Kosten von 9,608 Mio. Franken, wovon im Berichtsjahr bereits 308 000 Franken abgeschrieben werden konnten.

*Ebenalp:* Trotz der grossen Konkurrenz in Sichtweite verzeichnete auch die Ebenalpbahn ein sehr gutes Jahr. Es wurde mit knapp 200 000 Beförderungen ein neuer Frequenzrekord erzielt. Bei den Skiliften – der Winterbetrieb beschränkte sich auf den Berg – wurde mit 273 000 Beförderungen ein durchschnittlicher Wert erreicht. Der Cashflow bezifferte sich auf knapp 534 000 Franken. Für die Bahnerneuerung im Frühjahr 2009 wurden Rückstellungen von 350 000 Franken gebildet, weshalb nach Ab-



Das Drehrestaurant Hoher Kasten, ebenfalls ein Werk der architekten:rlc ag, Rheineck, erlebte einen erfolgreichen Betriebsstart. (Bild: Appenzeller Volksfreund)

schreibungen ein durchschnittlicher Jahresgewinn von 98 000 Franken ausgewiesen werden konnte. Begraben wurde nach Vorabklärungen ein Projekt «Beschneigungsanlage für den Skilift Horn», welches Investitionen von einer Mio. Franken und jährliche Betriebskosten von 50 000 Franken bedeutet hätte.

**Kronbergbahn:** Die Kronbergbahn wechselte anlässlich der Generalversammlung die Spitze des Vorstandes aus. Markus Wetter ersetzte den langjährigen Präsidenten Walter Regli; Landammann Daniel Fässler wurde neu in den Vorstand gewählt. Das Unternehmen verzeichnete das umsatzstärkste Jahr seiner Geschichte, obwohl bei der Bahn ein Umsatzrückgang gegenüber dem Vorjahr um neun Prozent zu verzeichnen war. Einmal mehr waren die Nebenbetriebe für den Erfolg verantwortlich. Der Kronberg-Bob stagnierte auf hohem Niveau, das Bergrestaurant verzeichnete einen Zuwachs von 174 000 Franken (+16,4 Prozent), und beim Seilpark konnten die Eintritte um 80 Prozent gesteigert werden. Der Ge-

samtumsatz bezifferte sich auf 3,323 Mio. Franken, der Cashflow erreichte 708 000 Franken.

**Hof Weissbad:** Absolute Rekordzahlen präsentierte auch das Hotel Hof Weissbad. Der Umsatz konnte gegenüber dem Vorjahr um knapp eine Million gesteigert werden. Bei einem Cashflow von 3,443 Mio. Franken konnte für 2008 ein Erfolg von 509 000 Franken verbucht werden – 25 Prozent mehr als im Vorjahr. Ausserdem wurden die langfristigen Kredite um 2,6 Mio. Franken abgebaut. Der Eigenfinanzierungsgrad betrug 60 Prozent. 43 264 Logiernächte wurden gezählt, die Hotelbelegung lag bei sagenhaften 99 Prozent. 178 Mitarbeitende kümmerten sich um das Wohl der Gäste.

### Kultur

Den ersten kulturellen Höhepunkt des Jahres setzte der Dramatische Verein Obereggi mit der Aufführung des «Schacher Sepp» unter der Leitung von Regisseur Fredy Kunz. In den Hauptrollen waren Bruno Stark und Tim Haas (Tod) zu sehen. Gezeigt wurde ein buntes Zusam-

menspiel von bodenständiger Volkstümlichkeit und märchennaher Inszenierung. Das Volksstück wurde achtzehn Mal vor vollem Haus gespielt.

Die Theatergesellschaft Appenzell wagte sich im November mit dem Schwank «Stöpsel» im Kulturzentrum Ziegelhütte vor das Publikum. Die farbenprächtig inszenierte Gesellschaftskomödie unter Regie von Erich Koller begeisterte mehrere hundert Besucher. In der Hauptrolle war Alfred Fässler zu sehen.

Das Museum Liner feierte sein zehnjähriges Bestehen mit mehreren Sonderausstellungen. Dem viel gepriesenen Bauwerk von Gigon/Guyer war die erste Ausstellung mit dem Titel «Museen: Schöner bauen – besser schauen; Architektur und Denkbilder» gewidmet. Es folgte eine weitere Ausstellung in der Kunsthalle Ziegelhütte zu Carl Walter Liner in Paris, gespiegelt in Fotografien seines Zeitgenossen Henri Cartier-Bresson. Ein spannendes Gastspiel gab auch der amerikanische Pop-Art-Künstler Jim Dine mit seiner epochalen Einzelausstellung «Hot Dream (52 Books)». Grosses Echo erhielt die Ausstellung «Julius Bissier – der metaphysische Maler», die am 8. November eröffnet wurde. Im Winterhalbjahr wurden in der Ziegelhütte Sammlungsschätze der Stiftung Liner publikumsnah präsentiert.

Das Museum Appenzell wartete bereits im März mit einer viel beachteten Sonderausstellung auf. Der gebürtige Appenzeller Gerold Rusch hatte dem Haus seine fantastisch dokumentierte Sammlung von Druckgrafiken vom 16. bis ins 19. Jahrhundert geschenkt und stellte die interessantesten gleich persönlich vor. Dann folgte eine Ausstellung von rund 100 Werken der Malerin Verena Broger, die bis zum 21. Mai dauerte. «Bienenfleiss – honigsüss» hiess es während des Sommers. Anlass für diese vielfältige Ausstellung mit diversen Begleitveranstaltungen war der 85. Imkerkongress der deutschsprachigen Schweiz, der im September in Appenzell Gastrecht genoss. Im Dezember erhielt eine Retrospektive des Malers Sepp Fässler «Genglis Sepp» viel Aufmerksamkeit. Der gelernte Stickerei-Zeichner hat es ver-

standen, die bisweilen gestörte Idylle seiner Heimat so darzustellen, dass sie vielen als schützenswert im Bewusstsein haften bleibt.

Anfang März durfte das Zentrum für Appenzellische Volksmusik im Roothuus Gonten den musikhistorischen Nachlass von Johann Manser-Gmünder (1917–1985) als Schenkung entgegennehmen. Er umfasst eine beträchtliche Sammlung von Postkarten, Musikalien, Instrumenten, Schellackplatten und Tonbändern. Sein Sohn, Zentrumsleiter Joe Manser, hatte sie erbrechtlich übernommen, aufgearbeitet, erforscht und inventarisiert. Sie bildet fortan einen wichtigen Grundstock für die Forschungsarbeit des Zentrums in beiden Appenzell.

Der international gefeierte Künstler Roman Signer hat in nächster Nachbarschaft seiner «Drehscheibe» auf dem Adlerplatz ein weiteres Kunstwerk etabliert. Am Sitterufer bewegt sich alle drei Minuten ein hydraulischer Tisch. Wasser spritzt aus seinen Beinen, so dass er sich zur Seite neigt, bis der Druck in sich zusammenfällt. Das Objekt ist ein Geschenk des Künstlers an den Staat. Wolfgang Grünewald und Hans Huber haben die Realisation als Sponsoren ermöglicht.

Die 9. Appenzeller Kabarett-Tage gingen eine Woche vor der Landsgemeinde mit grossem Erfolg über die Bühne. Alfred Dorfner machte am Donnerstag den Anfang, gefolgt von Piet Klocke am Freitag, musikalisch angestachelt von Simone Sonnenschein. Den Höhepunkt bildete einmal mehr der Kampf um «De goldig Bibeflade», den die Mammutjäger gewannen – vor dem Kollegium Kalksburg und Stefan Vögel in der Rolle des frisch geschiedenen Macho. Das Duo «Lapsus» begeisterte mit gekonnter Moderation.

Das für einmal etwas schweizlastige A-capella-Festival brachte erneut hervorragende Gesangsformationen auf die Bühne: «The House Jacks» aus Amerika und die Bündner Gruppe «acavoce», «Rolls Voice» und «Zapzarap» liessen nichts anbrennen, ebenso wenig die Berner Klamauk-Gesangstruppe «Bagatello».

Das Postplatz Openair feierte sein 15-jähriges Bestehen mit einem Staraufgebot. Erst-





*Roman Signers Tisch am Ufer der Sitter im Dorf Appenzell.*

(Bild: Appenzeller Volksfreund)

mals gab es mit der «Unlimited Beatles Show» bereits am Freitagabend ein Konzert. Am Samstag sorgte die Appenzeller Band «Rough» für einen flotten Auftakt. Zur Publikumsband schlechthin avancierte die Augsburgische Formation «The Seer», und die Kölsch-Rocker BAP erwiesen sich als Überraschungscoup. Die «Blues-Caravan» zelebrierten ein Stück Ladies-Night, bevor die argentinischen «Karamelo Santo» mit Ska-Punk ein stimmungsvolles Finale zeigten.

Der Innerhoder Kulturpreis 2008 ging an den Kunstmaler Alfred Broger, der mit seinen 85 Jahren ungebrochene Vitalität und Kreativität an den Tag legt. Über Jahrzehnte bewegte sich der gelernte Grafiker durch alle Sparten seines Genres – stilischer und doch stets kritisch hinterfragend, was er gerade schuf. Als einen seiner grössten Erfolge bezeichnet der Jubilar die Auszeichnung «Sportkünstler des Jahres 1998», die ihm weit über die Landesgrenzen hinaus grosse Publizität einbrachte. Beim Festakt am 30. Au-

gust im Museum Appenzell, wo ihm eine Sonderausstellung gewidmet war, lobte ihn Peter Rothenbühler, Chefredaktor von «Le Matin», indem er in die Runde warf: «Ehrlich gesagt, ich habe den Verdacht, dass ihr gar nicht wisst, was für ein grosser Künstler Alfred Broger ist.» Rothenbühler bezeichnete Broger als Intellektuellen in bestem Sinne, als belesenen und sensiblen Workaholic der Kunst.

Der Hitzige Appenzeller Chor, für den Gastauftritt beider Appenzell an der Olma 2006 ins Leben gerufen, erhielt im November den Förderpreis der Internationalen Bodenseekonferenz IBK zugesprochen.

Nach 32 Jahren unermüdlicher Tätigkeit als Dirigent, Arrangeur und Organisator legte Dölf Mettler Mitte März die Verantwortung für den Männerchor «Alpsteer Brülisau» in jüngere Hände. Lehrer Andreas Mollet aus Appenzell trat in die Fusstapfen des Altmeisters, um mit 28 versierten Sängern die Zukunft des Vereins zu sichern.



Mit dem alljährlichen Winterkonzert verabschiedete sich Dirigent Suso Mattle nach 15 Jahren intensiver und fruchtbarer Tätigkeit von der MG Harmonie Appenzell. Der Anlass geriet zum beeindruckenden Leistungsnachweis.

Die Bürgermusik Gonten legte sich eine neue Uniform zu, die sich von der alten nur in feinen Details unterscheidet. Die stolze Landsknecht-Uniform mit Tschako (Helm) hat genauso ihre Anhänger wie das klassische Jabot mit Dreispitz der Harmonie Appenzell. Gefeierte wurde Anfang Juni.

Der Verein Konzerte in der Kirche Oberegg steht unter neuer Führung. Die HV 2008 wählte Tim Haas als Nachfolger von Präsident Elmar Dörig, der den Verein durch das erste Jahrzehnt geführt hatte. Der KIK wartete wie üblich mit drei hochstehenden Konzerten auf. Den Auftakt bildete das Neujahrskonzert mit den «Fränzli da Tschlin» und dem St. Galler Organisten Rudolf Lutz. Das Konzert zum Maien mit französischer Kathedralmusik richtete der Oberegger Chororganist Martin Küssner (Ravensburg) gemeinsam mit der Mezzosopranistin Lina Maria Akerlund und dem Kirchenchor Oberegg unter Leitung von Birgitta Roggors-Müller aus. Das dritte Konzert mit Wiener Klassik, interpretiert von Sopranistin Julia Sophie Wagner, dem Organisten Christoph Grohmann und dem Orchester «La Partita» unter der Gesamtleitung von Dirigent Frank Mehlfeld, löste einen Sturm der Begeisterung aus.

## Sport

Im Rahmen eines durch den Bund geförderten Sanierungsprogramms wurden die Innerrhoder Schiessanlagen mit emissionsfreien Kugelfängen ausgestattet. Das verschossene Blei gelangt nicht mehr in den Boden, sondern kann in mit Gummigranulat gefüllten Kisten aufgefangen und der Wiederverwertung zugeführt werden. Wenn eine Anlage stillgelegt wird, muss der vormalige Kugelfang saniert und das kontaminierte Erdreich als Sondermüll entsorgt werden.

Gegen Jahresende wurden vom Erziehungsdepartement herausragende sportliche Leis-

tungen mit Ehrengaben gewürdigt. Unter den Orientierungsläufern hatten sich hervorgetan: Willi Streuli (3. Rang Schweizer Staffelmeisterschaft H160), Lukas Ebnetter (5. Rang Studenten-WM in Tartu, Estland) und Franziska Dörig (2. Rang Schweizer Staffelmeisterschaft D16). Unter den Mannschaftssportlern taten sich die Seilzieher hervor: Die Damen des Seilziehclubs Gonten erkämpften den 2. Rang an der SM in der Kategorie Damen 520 kg und gingen als Drittrangierte in zwei Gewichtsklassen der Nationalmannschaft an der WM in Schweden hervor. Der Seilziehclub Appenzell errang an der SM der Junioren (U23 bis 450 kg) den zweiten Platz. In der gleichen Kategorie erreichte das Team Gonten-Appenzell-Stans den 3. Rang an den Open-Weltmeisterschaften. Den hervorragenden 2. Platz errang auch die Nationalmannschaft Herren Elite Kat. 560 kg an der Weltmeisterschaft in Schweden. Unter den Schützen brillierte der Inf.-Schützenverein Gonten; er errang den 2. Platz an der Schweizerischen Gruppenmeisterschaft 300 m Feld A.

## Verschiedenes

Ein kleiner, aber sensationeller Fund wurde gemacht bei Aushubarbeiten für die Überbauung «Wohnen im Park» in Appenzell. Steinzeitliche Schneid- und Schabwerkzeuge, abgeschlagen von Silex-Brocken, kamen zum Vorschein. Der zuständige Archäologe datierte sie auf die Zeit zwischen 8000 und 5000 v. Chr. und erkannte in ihnen den Beweis dafür, dass der Talkessel bereits zu dieser Zeit wenn nicht bewohnt, so doch von Menschen aufgesucht worden war.

Der Alpstein schrieb im Jahr 2008 traurige Geschichte. Nicht weniger als sechs Bergtote waren zu beklagen. Bereits am 2. Januar rutschte am Obergatter/Kamor ein Berggänger aus und stürzte in den Tod. Am 2. Mai wurde eine Wandergruppe spätabends am Äscher von einer Lawine überrascht, welche eine Person in die Tiefe riss. Ein weiterer Todesfall war am 21. Juli zu beklagen, als ein Mitglied einer Wandergruppe auf dem Gläubt-Weg zwischen Altenalp und Seealp über den Wegrand hinausgeriet

und in die Tiefe stürzte. Am 28. August ereilte dasselbe Schicksal einen Berggänger in den Filderbettern unterhalb des Schäflers. Am 14. Dezember schliesslich geriet eine Schneeschuhläuferin auf der Alp Sigel in ein Schneebrett. Sie konnte nur noch tot geborgen werden, wie auch ein weiterer Berggänger, der am 30. Dezember am Hohen Kasten sein Leben verlor. Glück hatte eine Person, die am 21. Juni auf der Gloggeren in ein Culoir stürzte; sie konnte rasch geborgen und ins Spital geflogen werden, weil der Vorgang vom Äscher her zufällig beobachtet worden war.

Im September konnte bezüglich Alpstein ein Jahrhundertwerk als abgeschlossen erklärt werden: Die Berggasthäuser, Club- und Vereinshütten auf Innerrhoder Gebiet sind mit wenigen Ausnahmen an die Kläranlagen im Tal angeschlossen. Die erste Abwasserleitung liess vor 25 Jahren das Bergrestaurant Hoher Kasten erstellen. Die spektakulärste dürfte sich zwischen Meglisalp und Seealpboden befinden: sie ist direkt an die Felswand geschraubt. Die Gesamtkosten von 4,3 Mio. Franken für das Leitungsnetz teilten sich Besitzer, Kanton und Bezirke.

## Bevölkerungs- und Finanzstatistik 2008 der Gemeinden Ausserrhodens und der Bezirke Innerrhodens

PETER THUMA UND SILVAN WÜST

### Appenzell Ausserrhodens

<i>Gemeinde</i>	<b>Absolute Zahlen</b>					<i>Ergebnis der Jahresrechnung in TFr.</i>
	<i>Anzahl Einwohner 31.12.2008</i>	<i>Gemeinde-Steuerfuss</i>	<i>Vermögen in TFr.</i>	<i>Bruttoverschuldung in TFr.</i>	<i>Eigenkapital in TFr.</i>	
Bühler	1 652	4,50	12 988	10 676	1 915	1 342
Gais	2 987	4,35	15 126	13 198	1 569	466
Grub	1 014	4,40	8 745	6 806	928	82
Heiden	4 092	4,10	19 998	14 143	1 000	-
Herisau	15 527	4,30	90 526	78 737	3 846	2 565
Hundwil	994	4,30	6 794	5 554	643	17
Lutzenberg	1 229	4,10	7 250	1 999	1 415	552
Rehetobel	1 680	3,90	13 771	11 268	2 042	849
Reute	679	4,30	4 188	2 535	763	29
Schönengrund	488	4,20	3 385	781	1 653	298
Schwellbrunn	1 475	4,40	8 659	6 152	1 735	8
Speicher	4 012	3,70	23 082	20 739	1 327	31
Stein	1 332	4,10	5 445	1 710	2 599	108
Teufen	5 766	3,20	45 311	37 303	4 720	201
Trogen	1 688	4,60	8 948	7 900	651	4
Urnäsch	2 268	4,60	14 297	11 696	2 368	475
Wald	868	4,60	2 896	2 421	348	44
Waldstatt	1 755	4,50	15 863	14 641	1 143	47
Walzenhausen	2 071	4,10	10 572	5 878	2 103	1 081
Wolfhalden	1 719	4,40	9 872	8 101	864	319
<b>Summe</b>	<b>53 296</b>		<b>327 715</b>	<b>262 238</b>	<b>33 629</b>	<b>8 517</b>

### Appenzell Innerrhodens

<i>Bezirk</i>	<i>Einwohner 31.12.2008</i>	<i>Steuerfuss o/Kirchgem. in %</i>	<i>Finanzvermögen in TFr.</i>	<i>Verwaltungsvermögen in TFr.</i>	<i>Ausgaben in TFr.</i>	<i>Einnahmen in TFr.</i>
Appenzell	5 815	92	1 184	5 898	6 433	6 795
Schwende	2 118	111	770	1 793	2 198	2 245
Rüte	3 217	120	468	2 160	3 668	4 111
Schlatt-Haslen	1 148	112	542	279	857	941
Gonten	1 458	98	1 694	-	1 108	1 117
Oberegg	1 896	106	5 559	1 765	3 981	3 215
<b>Summe</b>	<b>15 652</b>		<b>10 217</b>	<b>11 895</b>	<b>18 245</b>	<b>18 424</b>

**Verhältniszahlen**

<i>Gemeinde</i>	<i>Steuerertrag je Einwohner in Fr.</i>	<i>Brutto- Verschuldung je Einwohner in Fr.</i>	<i>Brutto- Verschuldungs- anteil 1) in %</i>	<i>Investitions- anteil 2) in %</i>
Bühler	2 987	6 462	99,4	6,7
Gais	3 213	4 418	83,8	11,6
Grub	2 646	6 712	116,2	15,2
Heiden	2 852	3 456	70,9	8,0
Herisau	3 091	5 071	106,5	12,4
Hundwil	1 807	5 588	91,8	11,3
Lutzenberg	3 044	1 627	29,1	9,6
Rehetobel	3 130	6 707	117,1	19,2
Reute	2 480	3 733	72,6	15,4
Schönengrund	1 977	1 600	32,0	6,6
Schwellbrunn	2 112	4 171	78,9	37,4
Speicher	3 396	5 169	107,5	14,4
Stein	3 261	1 284	21,0	7,5
Teufen	4 449	6 469	91,4	33,0
Trogen	2 916	4 680	95,0	14,0
Urnäsch	2 372	5 157	80,8	8,3
Wald	2 658	2 789	50,5	11,2
Waldstatt	3 089	8 342	178,4	9,7
Walzenhausen	3 454	2 838	46,6	17,1
Wolfhalden	3 079	4 713	83,7	23,0
<b>Durchschnitt</b>	<b>3 143</b>	<b>1 707</b>	<b>90,8</b>	<b>17,1</b>

1) Fremdkapital ohne Spezialfinanzierungen in % des Finanzertrages

2) Bruttoinvestitionen in % der gesamten Ausgaben

Detaillierte Kennzahlen 2008 der Gemeindefinanzen sind unter [www.ar.ch](http://www.ar.ch), Rubrik Departemente/Departement Finanzen/Finanzausgleich abrufbar.

<i>Bezirk</i>	<i>Aufwand- überschuss in TFr.</i>	<i>Ertrags- überschuss in TFr.</i>	<i>Abzuschr. Investitionen in TFr.</i>	<i>Pro-Kopf- Verschuldung in Fr.</i>
Appenzell		362	5 898	1 014
Schwende		47	1 793	847
Rüte		443	2 160	607
Schlatt-Haslen		84	279	-35
Gonten		9	-	
Oberegg	766		1765	509
<b>Summe</b>	<b>766</b>	<b>945</b>	<b>11 895</b>	

## Josef Dobler

(Weissbad, 1925–2008)

ROLF RECHSTEINER, OBBEREGG



Josef Dobler, besser bekannt als «Hornsepp», wurde am 31. Juli zu Grabe getragen. Er war eine prägende Persönlichkeit der Appenzeller Volksmusik und hat Akzente gesetzt, ohne jemals von seiner sprichwörtlichen Bescheidenheit zu lassen.

Josef Dobler wuchs auf der Liegenschaft Horn oberhalb Schwende auf. Damit ist auch die Herkunft seines Spitznamens erklärt. 1951 übersiedelte er an den Haslersteg in Weissbad, drei Jahre später führte er Mathilde Koller an den Traualtar. Sieben Kinder wurden dem Paar geschenkt; zwei starben vor ihrem Vater.

Das Bauerngut umfasste mit eigenem Boden und Pachtland ungefähr acht Hektaren. Als Lebensgrundlage war das knapp, weshalb Josef Dobler einen Ochsen in den Stall stellte, mit dem er im Winter Holz schrenzte und in der Vegetationszeit im Lohn Mist ausführte. Sobald die ersten brauchbaren Maschinen auf den Markt kamen, investierte er in einen Einachser mit Zapfwelle – den ersten seiner Art weit herum. Auch der erste Mistkran der Gegend (1974) stand bei ihm. Hornsepp junior übernahm schliesslich den Betrieb, der Vater konnte kürzer treten.

Ein paar Jahre zuvor hatte er zu malen begonnen. Er stellte mit dem Pinsel seine Welt dar; durchaus in der Tradition der Appenzeller Bauernmaler. Von 1973 an sind Bilder erhalten. Einige, vor allem Eimerbödeli und Zifferblätter für Wanduhren, konnte er verkaufen, einen grösseren Teil verschenkte er. Im Alter erblindet, war er zunehmend auf die Fürsorge seiner Angehörigen angewiesen.

Den Zugang zur Musik fand er als Bub, als er einen Pater in der Kirche Geige spielen hörte. Als Fünfzehnjähriger lernte er selbst das Geigenspiel nach klassischer Art bei Musikdirektor Josef Signer. Appenzellisches brachte ihm danach Franzsepp Inauen bei. Mit 18 Jahren trat

er das erste Mal öffentlich auf. Später widmete er sich auch dem Kontrabass, dem Cello und dem Hackbrett. Diese Vielseitigkeit, sein musikalisches Talent, seine Schlagfertigkeit und sein sprichwörtlicher Mutterwitz machten ihn zu einem begehrten Streichmusikanten. Jahrzehntelang trat er in der Folge mit den besten Musikern auf.

Ab 1950 gibt es Kompositionen aus seiner Feder – etliche davon wurden Repertoirestücke für Appenzeller Musikanten, die beliebtesten sind auf Schallplatten verewigt. Sie orientierten sich an den grossen Vorbildern der Vergangenheit und bestechen durch ihre eingängigen, schlääzigen Melodien und interessante Harmonien. Josef Doblere Treue zu den Traditionen zeigte sich auch in seinen religiösen Werken, zwei Messen, zwei Marienliedern und einem Strauss von Weihnachtsliedern. Die kirchlich-religiöse Kultur Innerrhodens bedeutete ihm viel.

1995 wurde ihm der Innerrhoder Kulturpreis zugesprochen – nicht nur für seine kompositorische Tätigkeit, sondern auch und vor allem für seine Jugendförderung: Mehrere Formationen sind aus seinen Schülerinnen und Schülern, die immer auch seine musikalischen Schützlinge waren, hervorgegangen. Und seine Söhne, Töchter und Enkelinnen haben schon mehrfach bewiesen, dass sie aus demselben Holz geschnitzt sind, auch wenn nicht alle «nur» Appenzellisches spielen. Hornsepp hat Unvergängliches geschaffen.

*Quelle: Hans Hürlemann*

## Karl Fässler-Egger

(Rehetobel, 1919–2008)

ARTHUR STURZENEGGER, REHETOBEL



Geboren am 24. November 1919 auf Neuschwendi Rehetobel, wurde Karl Fässler schon früh in die familiäre Beschäftigung in der elterlichen Landwirtschaft einbezogen, zumal sein Vater sich zusätzlich als Metzger betätigte und seine Mutter, ein pädagogisches Naturtalent, ein Kinderheim eröffnete.

Nach absolvierter Berufslehre in der ortsansässigen Metzgerei zur Traube besuchte Fässler die RS und gleich nach deren Abschluss im Jahr 1939 hatte er bei der Mitrailleur Kp IV/83 Aktivdienst zu leisten. Mit den dort gefundenen Kameraden jeden Dienstgrades pflegte er Freundschaft zeit seines Lebens, indem er bis kurz vor seinem Tod regelmässig Kompanie-Tagungen organisierte.

Noch während der Aktivdienstzeit ging er mit Nelly Egger aus Herisau die Ehe ein, der ein Sohn und eine Tochter geschenkt wurde. Nach kurzer Wohnsitznahme im zürcherischen Weinigen bot sich dem jungen Ehepaar die Gelegenheit, in Rehetobel den Gasthof Löwen zu erwerben.

Obwohl während den letzten zwei Kriegsjahren etwelche Schwierigkeiten zu bewältigen waren, gelang es den jungen Wirtsleuten, mit dem Löwen einen weit herum bekannten Gasthof aufzubauen. Während der Sommersaison wurden in der Nachkriegszeit um die vierzig Kurgäste aufs beste beherbergt. Nelly Fässler-Egger, eine gelernte Köchin, bot den Gästen eine vorzügliche Küche, derweil Karl Fässler im Betrieb überall zupackte. Sein Dienst begann beim Empfang bei der Post, wo er, gekennzeichnet durch eine Löwen-Portiermütze, die per Postauto angereisten Gäste abholte und deren Gepäck in einem Velo-Anhänger in den Löwen brachte, um dann gleich in der Küche wieder zur Mithilfe anzutreten. Mit heimeliger Gasthof-Atmosphäre gewannen die Fässlers bald einen grossen Bestand an treuen Gästen,

die über Jahre wiederholt ihre Ferien im Löwen verbrachten. Ausserhalb der Saison betätigte sich Karl Fässler als Rehetobler Aushilfs-Briefträger, derweil seine Frau den Gastbetrieb leitete.

Nach umsichtiger Präsidiarzeit im örtlichen Verkehrsverein nahm Karl Fässler Einsitz im Vorstand des kantonalen Fremdenverkehrsverbandes und bald darauf im Vorstand des Verbandes Schweizerischer Verkehrsvereine, wo ihm viele wertvolle Beziehungen mit anderen Kantonen eröffnet wurden. Nach dem Besuch der Hotelfachschule in den 1950er-Jahren verbrachte er – nicht zuletzt zur Weiterbildung – zwei Wintersaisons im Hotel Eden in Arosa, um hernach seine Gattin in der Führung der Löwenküche abzulösen.

In den 1960er-Jahren gehörte er dem Rehetobler Gemeinderat an. Als Vorsteher des entsprechenden Ressorts konnte er im Jahre 1966 die Kläranlage im Wiesli einweihen, stolz darüber, dass es die erste in Betrieb genommene im Kanton war.

Nach dem Verkauf des «Löwen» im Jahre 1967 liess er sich als vollamtlicher Briefträger nach Heiden wählen. Jetzt hatte er Zeit zum privaten Wandern, zunächst im Kreise der Familie, bald aber betätigte er sich in öffentlichen Wanderorganisationen, die er zum Teil mitbegründete.

Während vielen Jahren leitete er die zu jener Zeit beliebten Radiowanderungen. Mit den bei Radio DRS in schönem, unverfälschtem Rehetobler Dialekt ausgestrahlten Routenbeschreibungen animierte er Hunderte von Wanderlustigen zur Teilnahme.



Nach seiner Pensionierung versah er mit freudigem Einsatz nacheinander – zum Teil gleichzeitig – bei der Vereinigung für Appenzell A.Rh. Wanderwege (VAW) verschiedene Chargen: Bezirksobmann, Wanderleiter, Materialverwalter, technischer Leiter.

Dem Verstorbenen war keine Arbeit zu gering. Sein zupackendes Vorgehen wirkte er-

munternd und führte Vorhaben zu einer Lösung, die viele für unausführbar hielten. Karl Fässler war zeit seines Lebens eine öffentliche Persönlichkeit. Der ihm wohlwollend «verliebene» vulgo «Charly fix» belegt eindrücklich seine allseitige und allzeitige Hilfsbereitschaft, was zu seiner charismatischen, kantonsweiten Bekanntheit und Beliebtheit beitrug.

## Johann Fuchs

(Appenzell, 1930–2008)

ROLF RECHSTEINER, OBEREGG



Mit Johann Fuchs, «Chlin Fochsli», Meistersrüte, wurde Ende September ein begnadeter Hackbrettbauer und Förderer der Appenzelmusik zu Grabe getragen. Man kannte ihn als Conférencier mit träfem Witz und schätzte seine spontane Art, wenn es darum ging, die Stimmung in einer wie auch immer zusammengesetzten Gesellschaft zu heben. Er pflegte als Spross einer Familie, in der viel gesungen wurde, das Ratzliedli, lernte schon früh das Handorgelspiel und schätzte das gepflegte «Uufmache» mit bekannten Grössen seiner Zunft. In der Streichmusik Franzsepp Inauen etwa schätzte man sein Akkordeonspiel, und oft musizierte er zusammen mit Jakob und Ueli Alder, Albert Räss, Josef Dobler «Hornsepp» und vielen anderen.

Weit herum bekannt wurde «de chlin Fochsli» aber als Hackbrettbauer. Als Möbelschreiner fand er Zugang zu diesem Handwerk, als er für den Alders Jock 1954 ein Hackbrett «flicken» sollte. Das Innenleben des Instruments und dessen Machart waren ihm nicht vertraut – hier tat sich eine neue Welt auf, die er sich nach Versuch und Irrtum allmählich erschloss. Der Weg zur serienreifen Produktion eigener Instrumente war steinig: «Die erschte hets me veropft», verriet er einst im Interview. Die Auswahl des richtigen Holzes, «fiigjohreds» Fichtenholz aus Appenzeller Wäldern, geschla-

gen zum richtigen Zeitpunkt, luftgetrocknet während einer genau bemessenen Zeitspanne – all dies waren die Grundlagen zur hervorragenden Qualität des «Fochsli»-Hackbretts. Vorzügliche Instrumente bildeten den Grundstein zu dessen Förderung und Weiterentwicklung.

Im August 1975 wurde im Rathaus Appenzell über einen ganzen Monat eine Ausstellung zum Hackbrett als Appenzeller Nationalinstrument gezeigt. Es verschaffte sich dank dieser Präsentation einen hohen Bekanntheitsgrad und erlebte im Appenzellerland eine wahre Renaissance: Gemäss Jakob Alder entstanden allein im Jahre 1975 über vierzig Hackbretter. Zur gleichen Zeit legte Josef Peterer, «Gehrseff», auch sein «Appenzeller Hackbrett-Büechli» vor, welches als erster gedruckter Lehrgang für das Instrument gilt. Die zahlreichen Hackbretter, welche in der Folge die Werkstatt von Johann Fuchs verliessen, verblieben grösstenteils in der Region rund um den Säntis, etliche fanden ihren Weg in die übrige Schweiz, vereinzelte gingen nach Übersee.

Wenn er auch selbst nicht Hackbrett spielte, so gilt «de chlin Fochsli» doch als einer der

grossen Förderer dieses Instruments. In allen Musikschulen des Appenzellerlandes und ausserhalb ist das Hackbrett mittlerweile ein grosser Renner. Wenn es früher durchwegs Begleitfunktion in einer Formation hatte, so wird es heute oft auch als Soloinstrument eingesetzt. Die jungen Talente orientieren sich an Vorbildern, welche die Vielfalt pflegen und dem

Hackbrett weit mehr abverlangen als den Wohlklang der traditionellen Appenzeller Weisen.

Der reiche Erfahrungsschatz des Meisters lebt in seiner Werkstatt weiter, die sein Sohn Johannes Fuchs übernommen hat. Er widmet sich der gezielten Weiterentwicklung des Instruments.

*Quelle: Joe Manser*

## Alfred Jäger-Züger

(Teufen, 1919–2008)

ALFRED KERN, TEUFEN



Eine grosse Trauergemeinde versammelte sich am 22. Oktober in der Grubenmannkirche in Teufen, um von einem Mann Abschied zu nehmen, der während vieler Jahre in Gemeinde und Kanton in verschiedenen Funktionen für unser Gemeinwesen gewirkt hatte.

Alfred Jäger-Züger wurde am 16. Januar 1919 in Rehetobel geboren. Hier besuchte er die Primarschule, wechselte anschliessend in die Sekundarabteilung der Kantonsschule Trogen und liess sich im Seminar Kreuzlingen zum Primarlehrer ausbilden. Sein Berufsabschluss fiel mit dem Ausbruch des zweiten Weltkrieges zusammen. Der junge Lehrer absolvierte die Rekrutenschule und leistete in der Folge immer wieder Aktivdienst. Zwischendurch machte er in Stellvertretungen die ersten Erfahrungen als Lehrer.

1941 wählte ihn der Gemeinderat an die Schule Urnäsch und hier begann seine sehr erfolgreiche Tätigkeit als Pädagoge. Alfred Jäger verheiratete sich mit Lilli Züger, die er im Seminar kennen und schätzen gelernt hatte. Der Ehe entsprossen eine Tochter und zwei Söhne. Seine Familie bedeutete ihm viel, auch wenn sie oft auf ihn verzichten musste, wenn er seine Freizeit den vielfältigen Aufgaben in Gemeinde und Kanton widmete. Ohne das Verständnis und die Fürsorge seiner Gattin Lilli hätte er dieses immense Arbeitspensum in Beruf und Öffentlichkeit nicht bewältigen können.

Nach fünfzehn Jahren in Urnäsch wurde er an die Schule Niederteufen berufen. Er vermittelte seinen Schülerinnen und Schülern nicht nur Stoff, sondern versuchte ihnen auch das mitzugeben, was er für ein gutes menschliches Zusammenleben als wichtig erachtete. Seine offene, frohe Art ermöglichte ihm, zu seinen Zöglingen rasch eine gute Beziehung aufzubauen. Viele Ehemalige sind ihm dankbar, dass sie schon so früh zu einer guten Arbeitshaltung und zur Verantwortung in der Gemeinschaft erzogen wurden. Alfred Jäger liebte das Appenzellerland. Als Mitglied der Landesschulkommission und der Expertenkommission arbeitete er bei der Schaffung des ersten Schulgesetzes mit und gestaltete so den äusseren Rahmen für unser Schulwesen, als Kursleiter und Mitautor von Lehrmitteln erarbeitete er Inhalte für unsere appenzellische Schule.

Alfred Jäger war ein offener, geselliger Mensch. Bei Diskussionen über die mannigfaltigsten Themen konnte er sich ereifern. Aber stets blieb er sachlich, argumentierte mit Fakten, griff nie eine Person an, die eine andere Meinung vertrat. Immer fand er auch Zeit, einen

Hilfesuchenden anzuhören, und selten ging jemand ohne handfesten Rat von ihm weg.

Schon in der Urnäser Zeit war dem jungen Lehrer die Aufgabe eines Gemeindegerechtsaktuars anvertraut worden; nach seinem Wechsel nach Teufen wählte man ihn zum Präsidenten des Gemeindegerechts. Mit der ihm eigenen Gründlichkeit arbeitete er sich in das Rechtswesen ein, und als er 1967 in den Kantonsrat gewählt wurde, halfen ihm diese Kenntnisse bei der Erarbeitung von neuen Gesetzen und Verordnungen. Seine politische Laufbahn wurde von 1977–1979 mit dem Amt des Kantonsratspräsidenten gekrönt. In seiner Wohngemeinde betätigte sich der Verstorbene aber auch im kulturellen Bereich. Er redigierte einen grossen Teil der «Teufener Hefte» und bei der Schaffung des Grubenmann-Museums und des ortskundlichen Archivs half er tatkräftig

mit. 1982 wurde Alfred Jäger in die Stiftung für appenzellische Volkskunde gewählt. Nach seiner Pensionierung 1984 widmete er sich seiner letzten grossen Aufgabe, der Mitarbeit beim Aufbau des Volkskundemuseums in Stein.

In den letzten Jahren wurde es stiller um Alfred Jäger. Er zog sich bewusst zurück, weil er fand, nun müssten jüngere Menschen an der Gestaltung und der Zukunft unserer Gemeinde, unseres Landes arbeiten. Doch sein Geist blieb bis zuletzt wach und seine Freunde trafen sich nach wie vor mit ihm zu lebhaften Gesprächen. Eine plötzliche, schwere Krankheit nahm ihm die Kraft, und am 15. Oktober hat er uns im 90. Lebensjahr still verlassen. Gemeinde und Kanton, viele Freunde und ehemalige Schüler gedenken seiner und sind dankbar für das, was er in seinem langen Leben für Land und Volk getan hat.

## Karl Niederer-Schelling

(Heiden, 1919–2008)

ISABELLE KÜRSTEINER, WALZENHAUSEN

Dr. med. Karl Niederer, am 22. Oktober 1919 geboren, verbrachte zusammen mit seinen Geschwistern Arthur, Ruth und Rosmarie eine arbeitsreiche, aber auch unbeschwernte Jugend in der alten Mühle in Wolfhalden. Nach der Schulzeit in Wolfhalden und Heiden folgten die Kantonsschule Trogen und Studiensemester an den medizinischen Fakultäten von Genf, Bern und Zürich. Das Staatsexamen feierte Karl Niederer 1945 in Bern. Aus seiner bewegten Studienzeit u.a. als Mitglied der Studentenverbindungen Rhenania und Utonia blieben viele Erinnerungen und Freundschaften. Nach dem Staatsexamen führten den Vorderländer Assistenzstellen nach Interlaken, Bern, Münsterlingen und St. Gallen. 1954 erfolgte die Wahl zum Oberarzt ans Kantonsspital in St. Gallen. In dieser Funktion war Karl Niederer an den Pferdesporttagen 1956 auf dem Breitfeld Platzarzt, wo



er Doris Schelling kennenlernte. Im Mai 1957 heirateten die beiden. Als er im gleichen Jahr als Chefarzt ans Bezirksspital Heiden gerufen wurde, folgten der Umzug an den Carl Böckli-Weg in Heiden und die Eröffnung einer eigenen Praxis im Privathaus. Tochter Karin erblickte im Februar 1958 das Licht der Welt. Die Söhne Adrian und Beat vervollständigten das Familienglück.

Während den folgenden 28 Jahren prägte der Chefarzt und Chirurg Karl Niederer die medizinische Versorgung am Spital Heiden. Ab 1960 konnte er seine Vorstellungen und Erfahrungen in die Planungs- und Bauphase des

neuen Spitals einbringen. Der Chefarzt, Praxisarzt und Familienvater brachte es fertig, Spital, Praxis, Hausbesuche und Nachteinsätze sowie seine Familie unter einen Hut zu bringen; dabei war die Unterstützung durch seine Frau Doris Niederer unabdingbar. Einen Ausgleich zur Praxis- und Spitalarbeit fand Karl Niederer im Reiten und Schwimmen. Bei den Ausritten wurde er oft von seinen Kindern begleitet. Grosse Bedeutung hatten für den erfolgreichen Arzt nicht nur seine Kinder, sondern auch seine acht Enkel. Er freute sich über ihre Besuche und Ferienaufenthalte in Heiden. Ihre Anwesenheit schien auf ihn die Wirkung eines Jungbrunnens zu haben. Der Arzt aus Berufung, Ehemann, Vater und Grossvater wurde jedoch nicht von Schicksalsschlägen verschont. Tief war der Schmerz beim Abschied von seinem Enkel Oliver. Nach der Aufgabe der Praxis im Jahr 1995 nahmen die Symptome einer Parkinson-Erkrankung zu. Viele Jahre lang kämpfte er unermüdlich und tapfer gegen seine Krankheit an, stets liebevoll unterstützt und umsorgt von seiner Ehefrau Doris. Infolge der Erkrankung

von Doris Niederer zog Karl Niederer 2004 ins Betreuungszentrum Heiden. Im Oktober des gleichen Jahres starb Doris Niederer. Auch diesen harten Schicksalsschlag nahm Karl Niederer still und würdevoll an. Nie beklagte er sich. Er kämpfte weiter und beeindruckte viele mit seinem Willen. Einer seiner letzten Wünsche war es, mit seinen Kindern mit einem Glas Sekt anzustossen; sei's als Symbol des Abschieds, des Aufbruchs zu neuen Horizonten oder einfach auf das Wohl und Wohlergehen aller. Karl Niederer verstarb am 14. Juli. Eine grosse Gemeinde nahm am 22. Juli in der evangelischen Kirche Heiden Abschied von einer grossen Persönlichkeit und einem Menschenfreund.

Als Chirurg hatte er viele neue Erdenbürger auf ihrem ersten Weg begleitet, zahllosen Menschen das Leben gerettet und unzähligen Vorderländern in seiner Praxis zu mehr Lebensqualität verholfen. Im Besonderen aber hatte der Arzt mit seinem starken Willen und Glauben eine positive Lebenshaltung auch in der Krankheit vorgelebt.



### **3. Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft (AGG)**



## Protokoll der 176. Jahresversammlung der AGG

Samstag, 29. November 2008, 10.15 Uhr  
Mehrzweckgebäude, Steinegg, Appenzell

Vorsitz: Hans Bischof

Protokoll: Annette Joos-Baumberger

### 1. Eröffnung und Jahresbericht des Präsidenten

Präsident Hans Bischof begrüsst die AGG Mitglieder und die Gäste der Jahresversammlung 2008 herzlich. Speziell willkommen heisst er die Damen und Herren in politischen Ämtern, den Bezirkshauptmann von Rüte, Hans Breu, und den Referenten, Bundesrat Hans-Rudolf Merz. Nach der Begrüssung der Ehrenmitglieder und der Vertreter der Presse erwähnt der Präsident die Entschuldigungen verschiedener AGG-Mitglieder.

Der Tradition entsprechend richtet Bezirkshauptmann Hans Breu das Wort zur Begrüssung an die Versammlung. Er dankt der AGG für ihren Einsatz im sozialen und kulturellen Bereich. Der Bezirk Rüte ist ländlich geprägt und hat 3200 Einwohner. 20 Prozent der Bevölkerung sind in der Landwirtschaft tätig. In den letzten Jahren ist im Bezirk eine rege Bau- und Umbautätigkeit in Gang gekommen, da die Wohnqualität in Steinegg/Rüte attraktiv ist. Publikumsmagnete der ganzen Region sind die Seilbahn auf den Hohen Kasten und das neue Drehrestaurant. Die Einladung des Bezirks zu Kaffee und Gipfeli und die sympathischen Worte des Bezirkshauptmanns werden mit Applaus verdankt.

In der Totenehrung gedenkt der Präsident der verschiedenen Angehörigen der AGG, welche im vergangenen Jahr verstorben sind. In respektvoller Erinnerung erheben sich die Anwesenden von den Stühlen.

Es folgt der Jahresbericht des Präsidenten:

*Hochgeachteter Herr Landammann  
Sehr geehrter Herr Grossratspräsident  
Herr Kantonsratspräsident  
Sehr geehrte Herren der Standeskommission  
Herren Regierungsräte  
Sehr geehrte Damen und Herren der  
eidgenössischen Parlamente  
Geschätzte Mitglieder der AGG  
Meine sehr geehrten Damen und Herren*

Dieses Jahr feierte und feiert das Psychiatrische Zentrum Appenzell Ausserrhoden PZA in Herisau das 100-jährige Bestehen. Auch die AGG durfte bei der Gründung mitwirken. Obschon zugegebenermassen die Pflege und Heilung der psychisch Not leidenden Menschen anfänglich aus heutiger Sicht nicht rühmendwert ausfiel, hat der stetige zeitliche Wandel mitgeholfen, ein heute nicht mehr wegzudenkendes Werk zu schaffen.

Im PZA arbeiten Mitmenschen, welche die gestellten grossen Aufgaben verantwortungsvoll übernehmen. Einen Teil dieser Aufgaben könnten auch wir übernehmen, indem wir psychischkranken Menschen als Mitglieder unserer Gesellschaft im täglichen Leben respektvoll und mit Würde gegenüberreten. Indem wir – jede/r persönlich – dies umsetzen, handeln wir ganz im Sinn und Zweck der Appenzellischen Gemeinnützigen Gesellschaft.

Was können wir weiter tun, um Not leidenden Menschen Unterstützung zu bieten? In den Medien und mittels Postsendungen wird täglich aufgerufen, finanzielle Hilfe zu leisten. Schweizerinnen und Schweizer sind Spendenaufrufen gegenüber wohlgesinnt und grosszügig. Niemand möchte aber mit seiner Spende etwas unterstützen, das nicht seinen Vorstellungen entspricht.

Sehr geehrte Damen und Herren, wir alle dürfen in Freiheit denken und handeln. Wir dürfen unsere Meinung kundtun und spenden wie und wo wir wollen. Leider gehört es zu unserer Zeit, dass wir uns Gedanken darüber machen müssen, ob die Spenden wirklich bis zu den Mittellosen kommen oder ob sie irgendwo in beabsichtigter Bereicherung versickern. – Es gibt in unserem unmittelbaren Umfeld finanziell Not leidende Familien und Einzelpersonen oder so genannte «versteckte Armut»: ein Tabu-Thema in unserer Gesellschaft. Die wirtschaftlichen Aussichten für die nahe Zukunft könnten die bestehenden Nöte noch vervielfachen. Denken wir beim Spenden auch an diese Mitmenschen in unserer näheren Umgebung. Sie sind unsere Nachbarn und leben mit uns zusammen. Zudem können wir diese Hilfe mit den eigenen Augen erleben und wahrnehmen.

Die AGG will weiterhin unbürokratisch helfen, wo Not ausgewiesen oder vorausschauende Hilfe angebracht ist, damit die Menschenwürde gewahrt bleibt und angemessener Lebensstolz möglich ist. Helfen Sie, die zukünftigen Tätigkeiten der AGG in diesem Sinne zu unterstützen. Besten Dank.

Der AGG Vorstand hat in sechs Sitzungen die Gesuche und Geschäfte des Jahres 2008 bearbeitet. Ich danke dem Vorstand für die wertvolle Mitarbeit in meinem ersten Präsidialjahr herzlich. Ebenso herzlich danken wir für die im Jahr 2008 erhaltenen Spenden und Vermächtnisse.

Im vorstehend erwähnten, gehörten Sinne erkläre ich die heutige Versammlung als eröffnet.

Vizepräsidentin Annette Joos stellt den Jahresbericht zur Diskussion. Der Bericht wird ohne Wortmeldung mit Applaus genehmigt und verdankt.

Die Einladung zur Jahresversammlung 2008 wurde den Mitgliedern der AGG zusammen

mit dem Jahrbuch fristgerecht zugestellt. Es werden keine Änderungs- oder Ergänzungsanträge zur Traktandenliste gestellt. 115 stimmberechtigte AGG Mitglieder sind anwesend, das absolute Mehr beträgt 58. Als Stimmzähler werden gewählt: Roland Inauen, Hansheini Kempf, Hansueli Schläpfer und Fredi Stricker.

## 2. Protokoll der Jahresversammlung 2007

Das Protokoll der 175. Jahresversammlung vom 1. Dezember 2007 im Mehrzweckgebäude Reute AR findet sich im Jahrbuch auf den Seiten 222 bis 227. Ohne Wortmeldung wird das Protokoll genehmigt und der Aktuarin Annette Joos-Baumberger verdankt.

## 3. Rechnungsablage

Die Ausführungen zu den Jahresrechnungen 2007 finden sich im Jahrbuch auf den Seiten 228 bis 232. Kassier Sepp Eugster erläutert die Rechnungen. Per 31. Dezember 2007 beträgt das Vermögen der AGG rund 1766 600 Franken. Der Kassier bedankt sich bei allen Mitgliedern und Spendern für ihre Unterstützung im letzten Jahr. Es werden keine Fragen zur Rechnung gestellt.

Der Revisorenbericht auf Seite 233 des Jahrbuches wird von Revisor Hans Giger verlesen. Er beantragt:

- Die Jahresrechnungen der AGG seien zu genehmigen,
- dem Kassier Sepp Eugster sei Entlastung zu erteilen,
- dem Kassier und dem Vorstand sei für die grosse Arbeit Dank auszusprechen.

Alle Anträge des Revisors werden einstimmig gutgeheissen.

## 4. Bestimmung des Mitgliederbeitrages

Hans Bischof beantragt im Namen des Vorstandes, die bestehenden Mitgliederbeiträge von 25 Franken für Einzelmitglieder, 45 Franken für Ehepaar- und Partnermitgliedschaften sowie 500 Franken für die Mitgliedschaft auf Lebzeiten zu belassen. Der Antrag wird ohne Gegenstimme gutgeheissen.

### 5a. Festsetzung der Finanzkompetenz des Vorstandes

Die Jahresversammlung hat gemäss Art. 9 lit. e AGG-Statuten den jährlichen Betrag zu beschliessen, über welchen der Vorstand während des Jahres verfügen kann. Der Vorstand stellt den Antrag, die Finanzkompetenz auf 35 000 Franken zu belassen. Das Wort zu diesem Antrag wird nicht benutzt und der Antrag ohne Gegenstimme genehmigt.

### 5b. Subventionen 2008

Der Vorstand der AGG beantragt der Versammlung die auf Seite 2 der Einladung aufgelisteten Subventionen an Patronatsorganisationen der AGG zu sprechen. Die Versammlung genehmigt einstimmig die Ausrichtung der Unterstützungen im Gesamtbetrag von 24 000 Franken.

### 6. Wahlen

Gemäss Art. 9 lit. g der Statuten der AGG hat die Jahresversammlung mindestens sieben Mitglieder des Vorstandes, den Präsidenten und den Kassier sowie die Rechnungsrevisoren zu wählen. Vorstandsmitglied Katharina Sturzenegger-Nänny hat ihren Rücktritt erklärt. Nach dem Verlesen des Rücktrittsschreibens folgen eine wunschgemäss kurze Würdigung der langjährigen verdienstvollen Tätigkeit von Katharina Sturzenegger und die Übergabe eines Geschenkes.

Die Wahl des Präsidenten Hans Bischof nimmt Vizepräsidentin Annette Joos vor. Die Wahl erfolgt einstimmig mit Applaus. Sepp Eugster wird von der Versammlung einstimmig als Kassier bestätigt. Die verbleibenden Vorstandsmitglieder Elisabeth Wüthrich-Früh, Dölf Biasotto, Caius Savary und Annette Joos-Baumberger werden in globo einstimmig bestätigt.

Als neue Vorstandsmitglieder werden vorgeschlagen: Gaby Bucher-Germann, Teufen, und Ueli Widmer, Trogen/Wollerau. Beide stellen sich der Versammlung kurz vor, sie sind vielen AGG-Mitgliedern aus anderen Tätigkeiten bekannt. Gaby Bucher und Ueli Widmer werden

von der Versammlung einstimmig gewählt. Der Vorstand der AGG setzt sich somit neu aus je zwei Hinter-, Mittel- und Vorderländer Vertreterinnen und Vertretern und zwei Vertretern aus dem Kanton Appenzell Innerrhoden zusammen.

Ebenfalls den Rücktritt erklärt hat Revisor Hans Giger, Rehetobel. Der Präsident verliest das Rücktrittsschreiben und würdigt die Verdienste mit Worten und Präsent. Der Vorstand hat entschieden, Hans Giger nicht zu ersetzen. Die beiden verbleibenden Revisoren Walter Bischofberger, Oberegg, und Fredi Lämmli, Schönengrund, stellen sich zur Wiederwahl und werden einstimmig gewählt.

### 7. Kreditbegehren Stiftung Grubenmann-Sammlung (20 000 Franken)

Rosmarie Nüesch-Gautschi, seit 1979 Leiterin der Grubenmann-Sammlung, hat im Dezember 2006 die AGG um einen Beitrag zugunsten des Projekts «Zeughaus» angefragt. Der Vorstand hat die Grubenmann-Sammlung 2007 besichtigt und sich über das Projekt orientieren lassen. Projektträgerschaft ist die im Sommer 2007 gegründete Grubenmann-Stiftung. Deren Präsident Landammann Jakob Brunnschweiler ergreift das Wort und stellt Stiftung und Projekt kurz vor. Im Rahmen des Umbaus des Zeughauses Teufen soll die Grubenmann-Sammlung im mittleren Stock untergebracht werden. Es ist geplant, rund um die Sammlung verschiedene Aktivitäten im Bereich Holzbau durchzuführen. Die Finanzierung ist mit Spenden und Beiträgen von Kanton und Gemeinde vorgesehen. Die Gemeinde Teufen beteiligt sich mit einem namhaften Beitrag. «Mutter» und Initiantin des Projekts ist Rosmarie Nüesch-Gautschi. – Die Versammlung genehmigt einstimmig einen Beitrag von 20 000 Franken an die Grubenmann-Stiftung. Landammann Brunnschweiler bedankt sich herzlich.

### 8. Wünsche und Anträge

- Alle Mitglieder der AGG haben das Jahrbuch 2007 zusammen mit der Einladung zur HV erhalten. Der Vorstand freut sich über Ge-

staltung und Inhalt und dankt der Verantwortlichen, Heidi Eisenhut, herzlich für ihren grossen und engagierten Einsatz. Eingeschlossen in den Dank werden die Autoren der Gemeinde- und Landeschroniken.

- Hans Künzle bittet den Vorstand, für neue Projekte selbst die Initiative zu ergreifen.
- Der Präsident bedankt sich zum Schluss bei allen Anwesenden für die Teilnahme an der Jahresversammlung und bittet, aktiv Werbung für Neumitglieder zu machen.

Die 177. Jahresversammlung findet am Samstag, 28. November 2009, in Hundwil statt.

Ende der Jahresversammlung: 11.15 Uhr.

Im Anschluss spricht Bundesrat Dr. Hans-Rudolf Merz zum Thema «Brain-Drain im Appenzellerland. Wie bewegen wir junge, talentierte Menschen dazu, nach ihren Lehr- und Wanderjahren in ihre Heimat zurückzukehren?». Das Referat ist im vorliegenden Heft auf den Seiten 11 bis 26 nachzulesen.

## Jahresrechnungen 2008 der AGG

### Einnahmen

	Fr.	Fr.
Kapitalzinsen .....		28 777.33
<b>Spenden, Vergabungen, Vermächtnisse</b>		
Leiser Lydia, Rehetobel .....	1 000.—	
Marta Schläpfer, Herisau .....	1 000.—	
AR Lotteriefonds 2007 .....	3 000.—	
Rheinburg-Klinik, Dr. Beat Huber .....	1 500.—	
Implenia Bau AG, Teufen .....	3 000.—	
EG Fischer-Sutter Berta, Bühler .....	238 000.—	247 500.—
<b>Unterstützungsbeiträge ab Fr. 200.-</b>		
Patria Versicherungen, Basel.....	10 000.—	
Huwa Finanz- und Beteiligungs AG, Appenzell .....	5 000.—	
Hansueli Jüstrich, Walzenhausen.....	1 000.—	
UBS AG, Herisau.....	500.—	
Appenzeller Kantonalbank, Appenzell .....	500.—	
Rudolf Gamp, Appenzell.....	275.—	
Brauerei Schützengarten, St.Gallen.....	250.—	
Just Schweiz AG, Walzenhausen .....	200.—	
H. U. Schläpfer-Reiser, Herisau .....	200.—	
Katharina Sturzenegger-Nänny, Trogen.....	200.—	
	18 125.—	
an Direkthilfefonds .....	- 15 200.—	
an Besondere Aufgaben .....	- 238 000.—	235 075.—
<b>Mitgliederbeiträge .....</b>		<b>47 848.10</b>
<b>Druckkostenbeiträge</b>		
Appenzell Innerrhoden .....	1 500.—	
Appenzell Ausserrhoden .....	3 000.—	4 500.—
<b>Sozialverzeichnis</b>		
Einnahmen .....	71.—	
Ausgaben .....	- 22.45	48.55
<b>Total Einnahmen.....</b>		<b>93 598.98</b>

**Ausgaben**

	Fr.	Fr.
<b>Subventionen</b>		
gemäss Beschluss der JV 2008 .....		24 000.—
<b>Ausserordentliche Beiträge</b>		
Landesbuchhaltung Herisau (Appenzeller Namensforschung) .	20 000.—	
Kantonsschule Trogen (Projekt Kurzfilm) .....	3 000.—	
Pro Infirmis, Herisau .....	3 000.—	
Bibliothek Wolfhalden .....	500.—	
Feuer & Eis Festival, Trogen .....	500.—	
Wakatanka Grub SG und AR (Kindermusical) .....	2 000.—	
Beratungsstelle für Familien, St.Gallen .....	4 200.—	
eisbrand GmbH, Uri Barasch, St.Gallen (Dialogue-hip-hop) . . .	1 000.—	
Mineraliensammlung Dr. Bertold-Suhner-Stiftung .....	6 135.05	40 335.05
<b>Jahrbuch</b>		
Druck / Versand .....	40 873.65	
Honorare .....	19 759.80	60 633.45
<b>Verwaltung</b>		
Diverse Aufwendungen .....	1 517.85	
Sitzungsgelder .....	1 050.—	
Jahresversammlung .....	3 749.60	
Honorar .....	1 500.—	
Depotgebühren, Bankspesen .....	432.90	
Homepage .....	1 176.50	9 426.85
unsere Beiträge .....		380.—
<b>Total Ausgaben</b> .....		<b>134 775.35</b>



Vermögen am 31.12.2007 .....	1 766 612.96
Einnahmen 2008.....	93 598.98
	1 860 211.94
Ausgaben 2008 .....	134 775.35
<b>Vermögen am 31.12.2008 .....</b>	<b>1 725 436.59</b>

## Vermögensausweis

### Aktiven

	Fr.	Fr.
<b>Wertschriften</b> .....		1 696 131.13
Geldmarkt .....	39 622.50	
Obligationen .....	808 776.64	
Aktien .....	418 073.89	
Fonds.....	313 989.—	
Immobilien .....	81 060.—	
übrige Anlagen .....	89 045.—	
	<u>1 750 567.03</u>	

### Konten

Postcheck.....	15 458.43	
UBS AG, Herisau .....	4 127.94	
Appenzeller Kantonalbank .....	244 271.25	
Appenzeller Kantonalbank, Euro-Konto.....	685.39	264 543.01
Verrechnungssteuern .....		4 045.50
Aktive Rechnungsabgrenzungen .....		49 968.10

### Darlehen

Wohnheim und Werkstätte Landscheide .....		10 000.—
---	--	----------

### Antiquitäten

.....		20 000.—
-------	--	----------

### Mineralien

.....		1.—
-------	--	-----

### Total Aktiven.....

		<b>2 044 688.74</b>
--	--	---------------------

### Passiven

Kreditoren .....		42 240.25
Passive Rechnungsabgrenzungen .....		27 022.45

### Fondsgelder

Direkthilfefonds .....		19 569.10
Besondere Aufgaben .....		230 420.35

### Total Passiven.....

		<b>319 252.15</b>
--	--	-------------------

### Vermögen am 31. 12. 2008 .....

		<b>1 725 436.59</b>
--	--	---------------------

**Rechnungen Fondsgelder**

	Fr.	Fr.
<b>Direkthilfefonds</b>		
Bestand 31.12. 2007 .....		8 399.50
Patria Versicherungen Basel .....	10 000.—	
Huwa Finanz- und Beteiligungs AG, Appenzell .....	5 000.—	
Katharina Sturzenegger-Nänny, Trogen .....	200.—	15 200.—
		<hr/>
Kanton AR, Alkoholzehntel .....		3 000.—
		<hr/>
		26 599.50
Unterstützungen (7) .....		7 030.40
Bestand 31.12.2008 .....		<hr/>
		19 569.10
		<hr/>
<b>Besondere Aufwendungen</b>		
Bestand 31.12.2007 .....		0.—
EG Fischer-Sutter Berta, Bühler .....		238 000.—
		<hr/>
		238 000.—
Unterstützungen (2) .....		7 579.65
Bestand 31.12.2008 .....		<hr/>
		230 420.35
		<hr/>
<b>Fonds Behindertenhilfe</b>		
Bestand 31.12.2007 .....		254 507.40
Kapitalertrag .....		7 915.70
		<hr/>
		262 423.10
Verwaltung .....	300.28	
Unterstützungen .....	6 261.35	
Kursverlust .....	51 099.70	57 661.33
Bestand 31.12.2008 .....		<hr/>
		204 761.77
		<hr/>

**Vermögensausweis****Aktiven**

	Fr.	Fr.
UBS AG, Herisau .....		16 865.27
Wertschriften .....	195 285.20	
Wertschriftenertrag .....	939.50	
Kursverlust .....	- 51 099.70	145 125.—
Darlehen Zeddel .....		2 000.—
Darlehen Pro Sonderschule .....		20 000.—
Darlehen Verein VHPG .....		20 000.—
Verrechnungssteuer .....		1 250.80
<b>Total Aktiven .....</b>		<b>205 241.07</b>

**Passiven**

Passive Rechnungsabgrenzungen .....		479.30
<b>Total Passiven .....</b>		<b>479.30</b>
<b>Vermögen am 31. 12. 2008 .....</b>		<b>204 761.77</b>
Bestand am 31.12.2007 .....		254 507.40
Bestand am 31.12.2008 .....		204 761.77
<b>Verlust 2008 .....</b>		<b>49 745.63</b>

## Revisorenbericht

Sehr geehrte Damen und Herren

Auftragsgemäss haben die unterzeichneten Revisoren die Jahresrechnung 2008 der AGG geprüft. Die Einnahmen- und Ausgabenbelege wurden stichprobenweise mit den Buchungen verglichen. Die Ergebnisse der Buchhaltungen stimmen mit den Zahlen der Jahresrechnungen überein. Die per 31. 12. 2008 aufgeführten Vermögenswerte sind durch entsprechende Bestätigungen ausgewiesen.

Die ordentliche Gesellschaftsrechnung schliesst mit einem Ausgabenüberschuss von Fr. 41 176.37 ab.

Die Jahresrechnung 2008 des Behindertenhilfe-Fonds weist einen Ausgabenüberschuss von Fr. 49 745.63 aus. Das Vermögen per 31. Dezember 2008 beträgt Fr. 204 761.77.

Die Buchhaltungen sind sauber geführt und ordnungsgemäss abgeschlossen.

Wir beantragen der Hauptversammlung 2009:

1. Die Jahresrechnungen 2008 der Appenzelischen Gemeinnützigen Gesellschaft seien zu genehmigen.
2. Dem Kassier Josef Eugster sei Entlastung zu erteilen, und für die grosse Arbeit sei ihm der beste Dank auszusprechen.
3. Dem ganzen Vorstand der AGG sei für die grosse, uneigennützig geleistete Arbeit herzlich zu danken.

Appenzell, 6. Juli 2009

Die Revisoren:

*Walter Bischofberger*  
*Alfred Lämmli*

## Jahresberichte der dem Patronat der AGG unterstehenden Institutionen

### Appenzeller Bibliobahn

[www.bibliobahn.ch](http://www.bibliobahn.ch)

Die Appenzeller Bibliobahn nahm im März 1988 ihren Betrieb auf und musste diesen mit dem Fahrplanwechsel am 14. Dezember 2008 in der alten Form einstellen. Der mit 3500 Büchern ausgerüstete Wagen der Appenzeller Bahnen brachte Bücher unter der Leitung von Kurt Sallmann direkt an die Bahnhöfe Gais, Waldstatt und Bühler, bis Dezember 2006 auch nach Gonten. Zielgruppe waren Kinder im Vorschul- und Primarschulalter und die sie begleitenden Mütter oder Väter.

Der über 100-jährige Bahnwagen musste mit dem Fahrplanwechsel 2008 aus dem Verkehr gezogen werden. Bis auf Weiteres wird er zu den bekannten Öffnungszeiten in Gais stationär zugänglich bleiben.

Die Frage nach dem weiteren Verlauf der Geschichte der Bibliobahn ist derzeit noch offen. Soll das Appenzellerland an diesem schweizweiten Unikum festhalten, oder hat die Bibliobahn ihren Dienst getan, der nicht zuletzt darin bestand, die Gründung neuer Bibliotheken anzuregen? Die Anschaffung eines neuen Wagens, inklusive Ausstattung, würde 130 000 Franken kosten.

Gerold Ebnetter, Student an der Fachhochschule HTW Chur, Abteilung Informationswissenschaft, führte im Rahmen einer Masterarbeit eine Machbarkeitsstudie zum Thema «Bibliobahn im Kanton Appenzell Ausserrhoden» durch. Die Arbeit wurde im Appenzellerland durch eine Steuergruppe, bestehend aus Kurt Sallmann, Leiter Bibliobahn, Heidi Eisenhut, Leiterin Kantonsbibliothek, Erika Preisig, Leiterin Gemeindebibliothek Teufen, und Simone Agosti, Marketingleiterin Appenzeller Bahnen, begleitet.

Bis zum 4. Juli 2008 fand eine öffentliche Umfrage statt, an der die Schülerinnen und Schüler der Gemeinden Bühler, Gais, Waldstatt und Gonten sowie über 160 Erwachsene teilgenommen haben. In den Monaten September bis November 2008 führte Herr Ebnetter verschiedene Interviews. Die Masterarbeit wurde Ende Februar 2009 schriftlich eingereicht. Die

mündlichen Prüfungen fanden im April 2009 statt. Die Ergebnisse der Masterarbeit werden im September 2009 der Öffentlichkeit vorgestellt.

*Prof. Dr. Peter Wegelin  
und Steuergruppe «Machbarkeitsstudie»*

### Appenzellischer Hilfsverein für Psychischkranke

[www.hilfsverein-appenzellerland.ch](http://www.hilfsverein-appenzellerland.ch)

Das Jahr 2008 wird als ein fruchtbares und kreatives Jahr in die Geschichte des Hilfsvereins eingehen. Dies vor allem im Blick auf unsere Arbeit im Netzwerk der Sozialpsychiatrie unter dem Namen «Sozialbegleitung Appenzellerland».

*Arbeits- und Kreativatelier*

Im Mittelpunkt standen die offizielle Eröffnung und das erste volle Betriebsjahr des «Arbeits- und Kreativateliers». Die Grundidee von einem «Ort, wo man hingehen kann, wo jemand ist und wo man etwas tun kann» ist verwirklicht worden. Jede Woche zeigt, wie sehr das Atelier einem Bedürfnis entspricht. 19 Personen fanden dort im Lauf des Jahres einen niederschweligen Arbeitsplatz. Auch das Kreativatelier wurde rege benutzt. Dass dem so ist, verdankt es vor allem den Personen, die dort arbeiten: Es sind dies Michael Higi, Valeska Bänziger und Verena Zimmermann, die bereits vorher im Begleiteten Wohnen viel Beziehungsarbeit geleistet hatten und darum einladend wirken. Aber es sind auch die Klientinnen und Klienten selbst, die in Herisau und darüber hinaus ein Netzwerk bilden. So ist das Atelier nicht nur Arbeitsort, sondern auch Treffpunkt. Das ist wichtig, weil viele der Klienten alleine wohnen und froh sind um soziale Kontakte.

Neben der Zusammenarbeit mit den Heimstätten Wil ist das Team sehr kreativ in der Entwicklung von eigenen Produkten. Das Arbeits- und Kreativatelier bildet mit seinen niederschweligen Arbeitsplätzen eine Ergänzung zu den Institutionen für geschützte Arbeitsplätze in der Region. Die Zusammenarbeit mit diesen ist erfreulich, so soll der Übergang zu einem grösseren Arbeitspensum möglich sein, je-

doch auch der umgekehrte Weg offen sein, wenn Betroffene weniger arbeiten können.

Im Berichtsjahr haben uns die Betriebsbewilligung und die finanzielle Beteiligung des Kantons beschäftigt; inzwischen ist erstere eingetroffen und die finanzielle Beteiligung ist geregelt. Ohne die namhaften Beiträge von Stiftungen (aus dem Jahr 2007) an die Infrastruktur und zur Starthilfe wäre das Projekt allerdings nicht in Gang gekommen. Eine besondere Unterstützung liess 2008 die Geoinfo Herisau AG dem Atelier zukommen: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben 3000.00 Franken aus ihrer Kaffeekasse gespendet. Ihnen allen herzlichen Dank! Dieser Dank gilt auch der Katholischen Kirchgemeinde Herisau, die uns Beerdigungs- und andere Kollekten zukommen liess und darüber hinaus den Hilfsverein mit insgesamt 5263.00 Franken unterstützte.

Das Kreativatelier, das eine notwendige Ergänzung zum Arbeitsatelier bildet, weil die kreative Beschäftigung sich oft als Zwischenschritt zur produktiven Arbeit zeigt, wird durch den Hilfsverein finanziert werden müssen. Hier wird noch eine längerfristige Lösung angestrebt.

#### *Begleitetes Wohnen*

Die ambulante Wohnbegleitung bildet inzwischen ein festes Angebot in der sozialpsychiatrischen Versorgung im Appenzellerland. Noch immer steigt die Zahl der zu begleitenden Menschen, die nach einem Aufenthalt in der Klinik oder in einem Wohnheim wieder eigenständig wohnen wollen. Inzwischen ist die Zahl 50 überschritten.

Die Konstanz im Begleitetem Team von acht Personen in Teilzeit ist sehr hoch, womit eine grosse Kontinuität in der Beziehung zu den Klientinnen und Klienten ermöglicht wird. Valeska Bänziger und Michael Higi haben sich wegen ihres Wechsels zum Arbeitsatelier aus dem Begleiteten Wohnen verabschiedet. Neu zum Team gestossen ist Elisabeth Baumgartner. Seit der Gründung im Jahr 1996 ist Monique Roovers mit Umsicht, Kompetenz und grossem Engagement in der Leitung des Begleiteten Wohnens tätig; sie hat wesentlich zu seiner Erfolgsgeschichte beigetragen – auch zum guten Geist, der vom Team ausgeht. Dieser war spürbar an den Kochtreffs oder bei der gemeinsamen Weihnachtsfeier mit allen Klientinnen und Klienten. Einen besonderen Dank möchte ich den freiwilligen Helferinnen im Kochtreff aussprechen: es sind dies Ursula Bernhard, Erika Kessler und Sandra Rudolf.

Die Arbeit mit Menschen, die an psychosozialen Schwierigkeiten leiden, bewegt sich in verschiedenen Hinsicht in Grenzbereichen. Sie erfordert grenzüberschreitende Fähigkeiten wie soziale, psychiatrische, hauswirtschaftliche und nicht selten auch seelsorgereiche Qualitäten. Gefragt sind Menschen, die andere ohne Vorurteile annehmen, ihnen zuhören und mit ihnen an ihren Grenzen arbeiten können. Das erfordert ein hohes Mass an Belastbarkeit und gefühlsmässigem Engagement. Das Ziel ist immer die Eigenständigkeit zu fördern und zu unterstützen, die Verantwortung den Klienten zu überlassen und sie darin zu stärken. Darum ist es auch wichtig die Grenzen der Arbeit realitätsgerecht wahrzunehmen.<sup>1</sup> Das heisst oft, nicht zu viel zu erwarten und gleichzeitig die Hoffnung auf Besserung aufrecht zu erhalten. Manfred Bleuler schreibt dazu: «Es ist unrealistisch, alle Not und alles Leid, mit denen wir es zu tun haben, der einen oder anderen Krankheit zuzuschreiben, die wir zu heilen hätten. Gar oft haben wir schlichtere Aufgaben: Einem, der leidet eine zeitlang nahe zu sein und ihn, wo wir es vermögen, etwas zu stützen ... Wir möchten ihn bescheiden, ein Stück weit auf seinem Schicksalsweg begleiten, so lange ihm unsere Nähe gut tut, und wir können bestrebt sein, ihm da und dort ein wenig zu raten und zu helfen, und zwar in der persönlichen Art, die nur dem Einzelnen angepasst ist.»<sup>2</sup>

Die beiden Teams der «Sozialbegleitung Appenzellerland» sind täglich mit viel Freude an dieser Arbeit. Dafür danke ich allen.

#### *Ausschuss des Vorstandes*

Der Ausschuss des Vorstandes als Leitungsorgan für das Begleitetes Wohnen und das Atelier traf sich zu zehn Sitzungen mit der Teamleitung (M. Roovers / M. Higi). Ihm gehören an: Christa Berger, Rita Senn, Nicolo Schwarzenbach und Norbert Hochreutener. – Aus dem Vorstand verabschiedet hat sich Rahel Gerlach (Sozialberatung App. Vorderland), die eine neue berufliche Herausforderung angenommen hat. Ich danke ihr für ihr kurzes, aber sehr engagiertes Dasein.

1 Vgl. Udo Rauchfleisch: Menschen in psychosozialer Not. Beratung, Betreuung, Psychotherapie. Göttingen 2004, S. 149.

2 Manfred Bleuler: Realistische und unrealistische Zielsetzungen in der Psychiatrie. In: Psychiatria Clinica 13 (1980), S. 131–138, hier S. 131.



*Weitere Unterstützungen und Dank*

Neben den Projekten unterstützte der Hilfsverein wiederum zahlreiche Einzelpersonen mit psychischen Behinderungen mit insgesamt 7403.00 Franken. – All die Arbeit des Appenzellischen Hilfsvereins und der Sozialbegleitung Appenzellerland wäre nicht möglich ohne Ihre Unterstützung. Ich danke Ihnen für die finanziellen Gaben, die Mitarbeit, die Gemeindebeiträge, Kirchenkollekten und Einzelgaben. Der Hilfsverein ist sehr darauf angewiesen.

*Norbert Hochreutener, Präsident*

**Fachkommission Mineraliensammlung**

Seit Mai 2008 werden die Mineraliensammlungen der Bertold Suhner-Stiftung sowie der Appenzellischen Gemeinnützigen Gesellschaft in einem Zivilschutz-Raum der Kantonsschule Trogen gelagert. Damit entfallen monatlich wiederkehrende Mietzins-Ausgaben, die jeweils von der AGG getragen wurden. Im Hinblick auf diese Dislokation wurde zuvor von den Besitzern der Sammlungen (BSS sowie AGG) sowie vom Kanton Appenzell Ausserrhoden (Entlehner, vertreten durch die Schulleitung der Kantonsschule Trogen) ein Leihvertrag ausgearbeitet und unterzeichnet. – Die Zügelaktion der Mineraliensammlungen war für die Fachkommission eine grosse Herausforderung, mussten doch Tausende, teilweise sehr heikle Mineralproben fachgerecht eingepackt, für den Transport gerichtet und anschliessend in den Vitrinen oder Schubladen am passenden Platz wieder eingeordnet werden. Unter der Mithilfe verschiedener Mitglieder des Mineralogischen Vereins St. Gallen verlief der Umzug wie geplant und ohne Schadenfolge. Der neu bezogene Raum wird nun einzig als Lagerort genutzt. – Bedeutende Teile der Sammlung werden der Öffentlichkeit in einer Mineralien-Ausstellung im Gipfelgebäude des Säntis präsentiert. Anfang Juli 2008 konnte die Ausstellung «Gwönderfützig – Faszination Mineralien» eröffnet werden. Die Ausstellung wird gut frequentiert und stösst auf positives Echo. In zahlreichen Vitrinen sind Mineralien und Kristalle, geordnet nach Herkunft oder nach Mineralgruppe, zu bestaunen: Achate, Calcite, Fluorite, Pyrite, Quarze und vieles mehr aus allen Teilen der Welt. Schwerpunkte bilden Mineralien aus der Schweiz, aus Kassandra, aus Laurion sowie aus Trepca. Zudem sind den Mineralien des Alpsteins, der nächsten Umgebung, mehrere Vitrinen gewidmet. – Um den Besuchern das Thema Strahlen, also die Suche nach Kristallen, näher zu

bringen, wurden eigens eine künstliche Mineralkluft sowie ein Strahler-Biwakplatz eingerichtet. Die Ausstellung bietet damit einen faszinierenden Einblick in die Welt der funkelnden Mineralien und Kristalle.

*Dr. Peter Kürsteiner, Präsident*

**Pro Senectute Appenzell Ausserrhoden**

[www.ar.pro-senectute.ch](http://www.ar.pro-senectute.ch)

*Vorwort der Präsidentin*

Anfang 2009 durfte ich die Nachfolge von Hansjürg Knaus antreten. Ich danke ihm herzlich für seinen vorbildlichen, langjährigen Einsatz zugunsten unserer Bevölkerung und für die umsichtige Art und Weise, wie er den Wechsel im Präsidium und die Erneuerung des Stiftungsrates eingeleitet hat. Ich freue mich, seine Arbeit weiterzuführen. – Wir werden Bewährtes pflegen, aber gleichzeitig aufmerksam und kompetent reagieren auf sich abzeichnende Veränderungen, welche unsere älteren Einwohnerinnen und Einwohner tangieren. – Das Älterwerden hat so viele Facetten wie das Leben selbst. Den einen ist es vergönnt, ihr Alter gesund und in finanzieller Sicherheit zu geniessen, andere bleiben weit über das AHV-Alter hinaus eingespannt in Berufsarbeit und Betreuungsaufgaben. Die einen sind umgeben von Familie und Freunden, andere verbringen ihre Tage sehr einsam. Die einen sind nach der Pensionierung froh über die neue Freiheit, «nicht mehr zu müssen» und Dinge zu entdecken, die man auch noch gut kann und gerne macht. Die andern vermissen die Kontakte zur Arbeitswelt und empfinden sich als überflüssig. Manche fühlen sich überfordert, weil heute «erfolgreich altern» schon fast Pflicht ist. – Menschen in der zweiten Lebenshälfte sind ein wichtiger Teil unserer Gesellschaft. Pro Senectute Appenzell Ausserrhoden will ihnen eine respektvolle Begleiterin sein, mit zeitgemässen Dienstleistungen und unkomplizierter Hilfe. – Ich danke Bund, Kanton, Gemeinden, Spenderinnen und Spendern und vielen Freiwilligen, die uns helfen, unseren Auftrag zu erfüllen.

*Alice Scherrer, Präsidentin*

*Vorwort des Geschäftsleiters*

Unser bisheriger Stiftungspräsident, Hansjürg Knaus, ist nach 20 Jahren zurückgetreten. 20 Jahre, in denen sich die Organisation stetig verändert hat. Dienstleistungen wie die Sportangebote wurden aufgebaut.

Haushilfe und Mahlzeitendienst wurden gegründet und später an die Spitex übergeben. Administrative Begleitungen und Steuererklärungsdienst starteten vor einigen Jahren. Kurz, die Organisation hat sich nicht zuletzt dank der umsichtigen Führung von Hansjürg Knaus weiterentwickelt und sich dauernd den Bedürfnissen angepasst. – Ich möchte Hansjürg Knaus für die fruchtbare Zusammenarbeit danken. Einerseits für die gute Unterstützung bei der Umsetzung der Stiftungsbeschlüsse, andererseits aber auch für die manchmal kritischen Fragen und Grundsatzdiskussionen. – Ich bin überzeugt, dass Pro Senectute Appenzell Ausserrhoden mit der neuen Präsidentin und dem teilweise neu zusammengesetzten Stiftungsrat gut gerüstet ist für die Zukunft und weitere Entwicklungen erfolgreich in Angriff nehmen wird. Dies ist nur dann möglich, wenn wir alle, also die freiwilligen Helferinnen und Helfer, die Festangestellten und der Stiftungsrat wie bisher am gleichen Strick und in die gleiche Richtung ziehen. Ich möchte allen an dieser Stelle für ihr grosses Engagement im letzten Jahr danken. – Entspannt hat sich unsere finanzielle Situation. Mit fast allen Gemeinden und mit dem Kanton haben wir Leistungsvereinbarungen abgeschlossen. Zudem durften wir 2008 einen weit überdurchschnittlichen Ertrag aus Spenden und Testamenten verbuchen. Auch an dieser Stelle möchte ich allen danken, welche unsere Arbeit zu Gunsten der älteren Bevölkerung finanziell unterstützen.

#### *Dienstleistungen*

*PS Sozial:* Die Anzahl der Beratungen stieg im Berichtsjahr wiederum und betrug 421 (Vorjahr 385). Mehr als die absolute Anzahl der Beratungen belastet uns, dass die Probleme immer komplizierter werden und deren Lösungen folglich immer mehr Arbeitszeit benötigen. – Rund  $\frac{1}{3}$  unserer Fälle betreffen Heimbewohnerinnen und Heimbewohner. Diese Beratungen werden vom Bundesamt für Sozialversicherungen nicht mehr subventioniert. Deshalb haben wir mit 18 von 20 Gemeinden und mit dem Kanton eine Beitragsvereinbarung ab 2009 abgeschlossen. – Zusätzlich zur eigentlichen Sozialberatung erteilen wir vor allem telefonische Auskünfte zu verschiedenen Themen. – Die Alzheimer Beratungsstelle hat 31 Beratungen (Vorjahr 27) durchgeführt. Neben der eigentlichen Beratungstätigkeit hat unsere Fachmitarbeiterin an sechs öffentlichen Veranstaltungen mitgewirkt. Zusätzlich wurde wiederum das «Netzwerk Demenz» organisiert, eine kantonale Veranstaltung für Fachpersonen verschiedenster

Disziplinen. Teilgenommen haben 38 Personen. – Im Berichtsjahr haben wir 86 292.95 Franken (Vorjahr 57 492.00) direkt an Seniorinnen und Senioren zur Überbrückung von Notlagen ausbezahlt. Auch in Zukunft werden wir im Kanton Rentnerinnen und Rentner haben, welche in engen finanziellen Verhältnissen leben und bei denen trotz Ergänzungsleistungen ungedeckte Kosten entstehen.

*PS Service:* Unter «PS Service» fassen wir diejenigen Dienstleistungen zusammen, die in Ergänzung zu Angehörigen und/oder Spitex das selbständige Wohnen in den eigenen vier Wänden fördern. – Bei den administrativen Begleitungen nahm trotz 14 Austritten als Folge von Todesfällen oder Heimübertritten die Gesamtanzahl auf 73 (Vorjahr 69) nochmals zu. Ende 2008 waren 47 freiwillige Helferinnen und Helfer für diese Dienstleistung im Einsatz. Jährlich wird eine interne Weiterbildung für alle Helferinnen und Helfer organisiert. – Unser Steuerklärungsdienst füllte 429 Steuererklärungen (Vorjahr 419) aus. Auch diese Helferinnen und Helfer erhalten Schulung und Begleitung für ihre Tätigkeit. – Unsere Ortsvertreterinnen und -vertreter besuchten 448 Personen (Vorjahr 475), gratulierten zu runden Geburtstagen und informierten über das Angebot von Pro Senectute. Auffallend ist, dass trotz der demographischen Zunahme der Altersbevölkerung die Zahl der Gratulationen abnimmt. – Das Pilotprojekt für einen Entlastungsdienst wurde abgeschlossen. Aufgrund der schwachen Nachfrage sowie der grossen finanziellen Defizite des Dienstes musste auf eine definitive Einführung verzichtet werden. Aktuell laufende Entlastungen werden jedoch weitergeführt.

*PS Sport:* Obwohl mehr Leute alt werden, ist die Anzahl der durchgeführten Lektionen tendenziell rückläufig. Ein Grund dafür ist, dass ab 2008 einige Heime das Heimturnen selber anbieten. Aber auch die Konkurrenz durch andere Anbieter wächst, und die Kundenwünsche verändern sich. So investieren wir vermehrt in Sportarten für jüngere Pensionierte und bieten aktuell folgendes Angebot an: Beckenbodentraining, Bergwandern und Wandern, Bewegung & Gedächtnistraining (Heimturnen), Krafttraining, Langlauf, Schneeschuhenlaufen, Sturzprophylaxe, Tanzen (Volks- und Kreistänze), Tennis, Turnen & Gymnastik (klassisches Seniorenturnen), Walking, Nordic Walking und Yoga. – Unser neuestes Angebot ab 2009 für gesundheitsbewusste, leistungsfähige Personen heisst «RondomFit» und ist eine zeitgemässe Kombination von Ausdauer, Kraft, Beweglichkeit und Koordination.

*PS Bildung:* Im Berichtsjahr wurden 240 Lektionen angeboten (Vorjahr 359). Der Rückgang ist sehr hoch. Er ist nur zum Teil durch die dezentrale Geographie des Kantons zu erklären und weist gewisse Parallelen mit den sinkenden Lektionenzahlen des Bereichs Sport auf. Es braucht neue Anstrengungen, um einen Gegentrend einzuleiten. Als erster Schritt dazu wurde ein Konzept für Sport und Bildung erarbeitet. – In Herisau unterstützen wir seit mehreren Jahren eine Singgruppe unter der Leitung von Ruedi Bösch. Regelmässig nehmen über 25 Sängerinnen und Sänger teil. – Viele unserer Sportgruppen organisierten wiederum Weihnachtsfeiern, Jahresausflüge und weitere Treffen, um Kontakte unter den Turnerinnen und Turnern zu fördern. Im Berichtsjahr wurden uns 55 solche Treffen gemeldet. Dieses soziale Element unserer Sportangebote möchten wir gezielt fördern. – Weiterhin engagieren wir uns für das Reprisenkino «Kinomol» im Kino Rosental in Heiden. Es wurden 21 Filme gezeigt. – Zusammen mit dem Club 60plus (früherer Name: Club der Älteren) haben wir wiederum eine Veranstaltung organisiert. Rund 150 Personen besuchten die Nostalgiemodeschau.

*PS Projekte:* Im 4. Jahr dieses Projektzyklus haben wir die Alterskonferenz in Reute durchgeführt. In allen Gemeinden des Kantons sind während der letzten vier Jahre solche oder ähnliche Veranstaltungen zur Vernetzung der Anbieter von Altersarbeit durchgeführt worden. Grundsätzlich wurden diese positiv bewertet und eine Wiederholung wird gewünscht. Als nächster Schritt muss jetzt das Konzept überarbeitet bzw. an die gemachten Erfahrungen angepasst werden. Spätestens ab 2010 soll der zweite Zyklus der Alterskonferenzen anlaufen. – Auf der Basis des neuen Altersleitbildes der Gemeinde Teufen hat Pro Senectute den Auftrag erhalten, ab 2009 eine wöchentliche Sprechstunde in Teufen anzubieten. Im Berichtsjahr erfolgten die Vorarbeiten für den Start der Stelle.

#### *Finanzen, Organisation*

Die Jahresrechnung der Stiftung schliesst mit einem Einnahmenüberschuss von 56 175.00 Franken ab. Das Vermögen beträgt Ende 2008 1 297 651.37 Franken. – Der Stiftungsrat traf sich im Jahr 2008 zu vier Sitzungen. Der Ausschuss tagte fünf Mal. Der bisherige Präsident, Hansjürg Knaus, Herisau, ist nach 20 Amtsjahren zurückgetreten. Ebenfalls aus dem Stiftungsrat zurückgetreten sind Max Stieger, Speicher, und Christian Nänny, Bühler. Der Stiftungsrat

dankt den ehemaligen Mitgliedern für ihren grossen Einsatz. – Als neue Präsidentin konnten wir das bisherige Stiftungsratsmitglied, Alice Scherrer, alt Frau Landammann, gewinnen. Wir haben den Stiftungsrat mit neuen Mitgliedern ergänzt, welche wir speziell auch nach beruflichen Fachkenntnissen gesucht haben: Georg Amstutz, Herisau, Medienbeauftragter des Kantons; Rodolphe Dettwiler, Teufen, Leiter Ausgleichskasse und IV-Stelle Appenzell Ausserrhoden; Birgit Schwenk, Gais, Dr. med., Geriaterin; Elisabeth Eschler, Teufen, alt Gemeindepräsidentin Bühler; Barbara Schittli, Speicher, lic. iur., Gerichtsschreiberin und Mediatorin. – Der Personalbestand der Festangestellten betrug Ende Jahr acht Personen, welche sich 460 Stellenprozente teilen. Neben den Festangestellten arbeiten rund 160 Freiwillige mit, als Sportleiterinnen und Sportleiter, im Steuerklärungsdienst, bei den administrativen Begleitungen, im Entlastungsdienst oder als Ortsvertreterinnen und Ortsvertreter. Wir möchten allen für ihre Mitarbeit herzlich danken.

*Markus Gmür, Geschäftsleiter*

### **Pro Senectute Appenzell Innerrhoden**

[www.ai.pro-senectute.ch](http://www.ai.pro-senectute.ch)

Als Dienstleistungsorganisation zugunsten der älteren Menschen und ihrer Angehörigen ist es der Stiftung Pro Senectute Appenzell Innerrhoden ein besonderes Anliegen, sich stetig mit Fragen des Alterns und mit dessen Ansprüchen und Anforderungen auseinanderzusetzen. Dabei zeigen sich verschiedene positive Entwicklungen. Lebenserwartung und behinderungsfreie Lebenszeit haben zugenommen, die Menschen werden heute bei besserer Gesundheit älter. Erfreulich ist auch, dass trotz unterschiedlicher Interessen von Jung und Alt keine offensichtlichen Generationenkonflikte erkennbar sind. Dies darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass das Altern für unser Zusammenleben eine weit reichende gesellschaftliche Herausforderung bleiben wird. Die Unterstützung der Beziehungen von Jung und Alt bleibt wichtig und ist auch in den vielfältigen Aktivitäten von Pro Senectute von Bedeutung. – Zu den weiteren zentralen Aufgaben von Pro Senectute Appenzell Innerrhoden gehört die Auseinandersetzung mit der Situation der älteren Menschen in den Bereichen Gesundheitsförderung, Wohnsituation und Hilfen zu Hause, wirtschaftliche Situation, Befindlichkeit und Lebensfragen, Mobili-

tät und gesellschaftliche Beteiligung. In der täglichen Arbeit bleibt unser oberstes Ziel, möglichst lange ein eigenständiges und selbst bestimmtes Leben der älteren Menschen zu unterstützen und ihre Mitwirkung am gesellschaftlichen Leben zu stärken. Damit wollen wir Lebensqualität im Alter ermöglichen und die menschliche Würde im letzten Abschnitt des Lebens wahren. – Auch im letzten Jahr hat Pro Senectute ihre Angebote in die Bereiche Bildung, Sport, soziale Unterstützung und gesellschaftliche Aktivitäten unterteilt. Dies wiederum mit dem Ziel, den unterschiedlichen Ansprüchen und Anforderungen gerecht werden zu können. Pro Senectute AI will für die ältere Bevölkerung in Appenzell Innerrhoden in jeder Situation eine verlässliche Partnerin sein.

### *Bildung*

Die Bildungsangebote der Pro Senectute sollen älteren Menschen den Erwerb von neuem Wissen und neuen Fertigkeiten ermöglichen. Unter gleichaltrigen Kursteilnehmenden fällt es vielen leichter, sich an Unbekanntes wie beispielsweise neue Technologien heranzuwagen. Dabei ist das Know-how der jungen Generation durchaus gefragt, wie dies der bereits zum sechsten Mal durchgeführte Handykurs dokumentiert. Der anregende Austausch zwischen der jungen und älteren Generation erwies sich für alle als eindrucksvolle Erfahrung. Seit mehreren Jahren werden von Pro Senectute auch verschiedene Computerkurse angeboten. An den sechs PC-Kursen nahmen insgesamt 37 Personen teil. Im Kurs «Wie fahre ich?» konnten acht Senioren und Seniorinnen Theorie und Praxis des Autofahrens repetieren. Dass Kochen auch Männern Spass machen kann, zeigen die Kochkurse für Männer. Im Frühjahr nahmen neun und im Herbst dreizehn Männer an den kulinarischen Kursnachmittagen teil, wobei auch einige dabei waren, die für sich die Begeisterung am Kochen entdeckten und beide Kurse besuchten. Unter dem Titel «Die letzten Dinge regeln» wurden im Frühjahr in Appenzell und im Herbst in Oberegg je zwei gut besuchte Anlässe organisiert. Der erste Nachmittag war dem Thema Nachlassplanung gewidmet und klärte verschiedene Fragen zu Testament und Erbrecht. Der zweite Nachmittag galt dem Thema Patientenverfügung.

### *Sport*

In unseren Sportangeboten ist auch Platz für Geselligkeit und für den sozialen Austausch. Im Zentrum steht der ältere Mensch mit seinen Möglichkeiten.

Mit unterschiedlichen Angeboten möchten wir ein entsprechend angepasstes Training ermöglichen. Verschiedene Aktivitäten wie beispielsweise Turnen und Sturzprophylaxe eignen sich auch sehr gut für Menschen mit körperlichen Einschränkungen. Es ist uns ein Anliegen, auch ältere Seniorinnen und Senioren anzusprechen, um damit deren Mobilität und Lebensqualität zu unterstützen. Im Kanton trafen sich in allen Bezirken und in den Altersheimen insgesamt 13 Gruppen zum wöchentlichen Turnen. Zwei zusätzliche Gruppen kamen regelmässig im Hallenbad zum Aquafitness zusammen. Weitere durchgeführte Sportangebote waren Wandern, Nordic Walking, Yoga und Sturzprophylaxe. Insgesamt fanden 656 Sportanlässe mit durchschnittlich 15 Teilnehmenden statt. Unsere Kurse werden ab fünf Teilnehmenden durchgeführt. Leider mussten einige weitere Kurse einer zu geringen Nachfrage wegen abgesagt werden. Die engagierten Sportleiterinnen ergänzten die Sportstunden mit verschiedenen geselligen Anlässen und Ausflügen. Für Pro Senectute waren 25 Sportleiterinnen und Sportleiter im Einsatz. Die Leiterinnen und Leiter bildeten sich in Kursen weiter, um ein zeitgemässes und attraktives Training zu ermöglichen. An fünfzehn Kursen in den Bereichen Bildung und Sport nahmen insgesamt 152 Personen teil.

### *Soziale Unterstützung*

*Beratung und Begleitung:* Vielfältige Sach- und Lebensfragen von älteren Menschen waren Themen in der Sozialberatung. Einzelpersonen, Ehepaare und Angehörige suchten den Kontakt, um Situationen zu klären. In den Beratungsgesprächen stand die Erhaltung und Wiedergewinnung einer weitgehend selbständigen Lebensführung im Zentrum. Es ist unser Ziel, Alltagskompetenz, Selbstwertgefühl und Lebensfreude zu unterstützen, um damit zu einer bestmöglichen Lebensqualität beizutragen. Beratungsinhalte waren Fragestellungen zu Hilfe und Pflege zu Hause, persönlichen Schwierigkeiten, Demenzerkrankungen, finanziellen Problemen und die Auseinandersetzung mit dem Thema «Wohnen im Alter». Pro Senectute wurde für Auskünfte zu Sozialversicherungsfragen und Testament oder bei der Errichtung einer Patientenverfügung beigezogen. Angehörige von demenzkranken Menschen trafen sich in einer Gruppe von Betroffenen einmal pro Monat zum Erfahrungsaustausch. Erzählen, Zuhören und Sich-gegenseitig-Unterstützen helfen Situationen zu verstehen und neue Kräfte zu schöpfen. Insgesamt

wurden 127 Ratsuchende beraten oder über längere Zeit fachlich begleitet.

*Tageszentrum:* Im Tageszentrum erfahren die Gäste grösstmögliche Lebensqualität. Eine stets gleich bleibende Tagesstruktur vermittelt die nötige Orientierung und Sicherheit. Die Betreuungs- und Aktivierungsplanung unterstützt Ressourcen und persönliche Fertigkeiten der Gäste. Der Besuch wird von Gästen sowie von Angehörigen als Hilfe erlebt. Neben der zeitlichen Entlastung begünstigt er in manchen Situationen auch die Loslösung von allzu starker Fixierung auf die persönlichen Bezugspersonen. Eine andere Umgebung und neue Kontakte ermöglichen den Austausch und unterstützen die Zugehörigkeit. Das Tageszentrum ist von Dienstag bis Freitag geöffnet. Altersbedingte Krankheiten und leichte psychische oder körperliche Behinderung sind oft Anlass für den Besuch. Gegenüber dem Vorjahr (783) stieg die Anzahl Besuchstage auf 939. Diese Tage verteilen sich auf 27 Personen, 13 Frauen und 14 Männer.

*Mahlzeitendienst:* Der Mahlzeitendienst ist mehr als Mahlzeiten liefern. Mit zunehmendem Alter treten immer mehr Risikofaktoren auf, welche die Ernährungssituation verschlechtern können. Kaufprobleme, die Einnahme von Medikamenten, Verlust von Geschmacks- und Geruchssinn und Einsamkeit tragen im höheren Alter dazu bei, dass oft zu einseitig und zu wenig gegessen wird. Auf diese Gefahren will der Mahlzeitendienst mit Informationen aufmerksam machen. Im direkten Kontakt wird die Kundenschaft über die Wichtigkeit einer ausgewogenen Ernährung informiert und motiviert, der Gesundheit Sorge zu tragen. Die sieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben im gesamten Kantonsgebiet insgesamt 13 125 Mahlzeiten ausgeliefert, davon 774 auf dem Gemeindegebiet Oberegg. Gekocht wurden die Mahlzeiten weiterhin für das Innere Land im Altersheim Gontenbad, für Oberegg im Alters- und Pflegeheim Watt.

*Besuchsdienst:* «Schön, dass Sie kommen» – so oder ähnlich tönt es bei der Begrüssung unserer Freiwilligen. Besuche bilden eine Brücke zur Welt und erweitern den Lebenskreis der besuchten Menschen. Sie sind Lichtblicke im Alltag und bilden eine willkommene Abwechslung. Es gibt verschiedene Situationen, die es einem Menschen erschweren, von sich aus Kontakte zu knüpfen: Verlust eines Angehörigen, Krankheit, Altersbeschwerden. Die Besuche können dazu beitragen, der drohenden Isolation entgegenzuwirken. Die engagierten Mitarbeitenden haben

mehr als 22 Personen insgesamt 357 Mal besucht. Der Dienst wird in Kooperation mit der Pfarrei angeboten.

*Freiwillige Renten- und Finanzverwaltung:* Im abgelaufenen Betriebsjahr haben elf Personen Pro Senectute mit der freiwilligen Finanzverwaltung betraut. Zusätzlich wurden sechs vormundschaftliche Mandate geführt. Im Auftrag werden die laufenden Verpflichtungen bezahlt und die Einnahmen verwaltet. Zudem wird Steuererklärung ausgefüllt, und wenn nötig werden Gespräche mit Ämtern und Krankenkassen geführt. Das Reglement für die freiwillige Renten- und Vermögensverwaltung hält die Bedingungen für die Übernahme der Verwaltungsaufgaben fest. Die Kostenbeteiligung richtet sich nach den Vermögensverhältnissen. Viele Kundinnen und Kunden wurden zusätzlich von der Sozialberatung in persönlichen und sozialen Angelegenheiten begleitet.

*Finanzielle Unterstützung:* Um materielle, psychosoziale und physische Notlagen zu lindern oder zu beheben, sind individuelle Finanzhilfen in Ergänzung zu den gesetzlichen Sozialversicherungen ein wichtiges Mittel. Die Leistungen erfolgen subsidiär zu den gesetzlichen Ansprüchen. Diese finanzielle Unterstützung wird aus der AHV-Kasse des Bundes (Art. 10 ELG) und wenn nötig zusätzlich durch Spenden ermöglicht. Das Reglement zur Individuellen Finanzhilfe und das Fondsreglement der Pro Senectute AI klären die Ausrichtung der bedarfsorientierten Finanzhilfe. Voraussetzung dafür ist eine persönliche Notlage. Im Berichtsjahr wurden zur Unterstützung in Notsituationen 13 413.00 Franken ausbezahlt.

#### *Gesellschaftliche Aktivitäten*

Im April lud Pro Senectute erstmals zu einem *Jassnachmittag* ein. Rund sechzig Jassbegeisterte kamen nach Haslen und genossen den Nachmittag. Im Oktober wurde nach Brülisau eingeladen, und auch dort jasteten über siebzig Seniorinnen und Senioren um die Wette. Die Freiwilligengruppe des *Kino-Teams* organisierte vier Filmnachmittage im Mesmerhaus in Appenzell. Insgesamt kamen 191 Personen zu den vier Vorstellungen. Besonderen Anklang fanden Filme aus dem Appenzellerland. Das *Erzählcafé* von Pro Senectute hat im vergangenen Jahr zu sieben verschiedenen Themen stattgefunden. Nebst den Anlässen auf der Beratungsstelle an der Marktgasse 10c wurden auch im Bürgerheim Appenzell, im Pflegeheim Appenzell und im Altersheim Gontenbad



Erzählcafés durchgeführt. Einmal im Monat treffen sich gegen 30 Personen zum gemeinsamen Essen in einem Restaurant in Appenzell oder der näheren Umgebung. Der *Mittagstisch* ist ein wichtiger Ort des Austausches und der Kontaktpflege. Mitte Dezember nutzten 16 Personen – Grosseltern mit ihren Enkeln – das Angebot zum *Kerzenziehen* und gestalteten mit viel Liebe und Eifer Geschenke mit einer ganz persönlichen Note. Beim täglich stattfindenden Seniorentreff im Altersheim Gontenbad geniessen Bewohnerinnen und Bewohner sowie weitere Gäste das nachmittägliche Zusammensein gleichermaßen. Zur wöchentlichen Probe des Seniorenchors kommen jeweils über 80 Personen zum gemeinsamen Singen. Die Freude am Volks- und Appenzeller Liedergut wird nicht nur in den Proben, sondern auch an verschiedenen Auftritten hör- und spürbar.

#### *Die Aktivitäten in Oberegg*

Die verschiedenen Aktivitäten wurden getragen und unterstützt von der Ortsvertreterin Daniela Breu und von zehn weiteren engagierten Personen aus Oberegg. Die Geburtstagsbesuche wurden von den Jubilaren sehr geschätzt, beim monatlich stattfindenden Mittagstisch trafen sich stets mehr als zwanzig Personen. Beliebt waren auch die Spielnachmittage während der Wintermonate. In der einzigen Männerturngruppe im Kanton trafen sich jede Woche mindestens zehn Männer zu körperlichen Aktivitäten. Wöchentlich trafen sich auch zwölf Frauen zu abwechslungsreichen Turnstunden. Die Angebote im Altersheim Torfnest, regelmässige Turnstunden und der monatlich stattfindende Singnachmittag, sind bei den Bewohnerinnen und Bewohnern sehr beliebt. Der Mahlzeitendienst erfreute sich grosser Nachfrage, es wurden 774 Mahlzeiten geliefert. Die Vorträge zur Patientenverfügung und zu Fragen rund ums Erben waren sehr gut besucht. Bei Fragen zur persönlichen Lebenssituation stand die Zweigstelle der Pro Senectute AR in Heiden der Bevölkerung aus Oberegg zur Verfügung. Frau Annemarie Bächler, dipl. Sozialarbeiterin FH, wurde dazu im letzten Jahr von neun Ratsuchenden kontaktiert.

#### *Finanzen*

Die Angebote von Pro Senectute Appenzell Innerrhoden orientieren sich auf nationaler Ebene an der Beitragsvereinbarung zwischen Pro Senectute Schweiz und dem Bundesamt für Sozialversicherung BSV sowie auf kantonaler Ebene an der Leistungsvereinbarung mit dem Gesundheits- und Sozialdepartement

des Kantons Appenzell Innerrhoden. Bund und Kanton unterstützen die Leistungen mit Beiträgen. Spenden und Zuwendungen aus der Bevölkerung werden ausschliesslich für die älteren Menschen in Appenzell Innerrhoden eingesetzt. – Die Finanzkrise hat sich negativ auf das Ergebnis der Jahresrechnung 2008 ausgewirkt. Ende 2008 beträgt das Organisationskapital 1382062.00 Franken (Vorjahr 1476831.00). Es mussten erhebliche Kursverluste in Kauf genommen werden: Fondstitel, die im Berichtsjahr 91903.00 Franken an Wert eingebüsst hatten. Pro Senectute Appenzell Innerrhoden hält bei der Anlage in Wertschriften die BVV2-Richtlinien ein. – Die Buchführung von Pro Senectute AI wird im Auftragsverhältnis vom Altersheim Gontenbad geführt.

#### *Geschäftsstelle*

Die Geschäftsstelle wird von Edi Ritter, dipl. Sozialarbeiter FH, geleitet. Er wird dabei von Anita Walser, dipl. Sozialarbeiterin FH, und von Ruth Schiess, Kauffrau, unterstützt. – Die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle teilen sich 200 Stellenprozente.

#### *Zusammenarbeit und Vernetzung*

Pro Senectute hat Einsitz in den Kommissionen des Bürgerheims Appenzell und des Altersheims Torfnest in Oberegg. In diesen Kommissionen wird eng und konstruktiv mit dem Gesundheits- und Sozialdepartement zusammengearbeitet. Verschiedene Angebote zugunsten der älteren Bevölkerung im Heim sind dank der wohlwollenden Zusammenarbeit möglich. Andererseits kann Pro Senectute bei Leistungen wie dem Mahlzeitendienst und dem Tageszentrum auf die Unterstützung des Altersheims Gontenbad zählen. Dank der guten Zusammenarbeit im Spitex-Vorstand und mit den Mitarbeiterinnen der Spitex konnten wichtige Hilfen zugunsten der Klientinnen und Klienten gesichert werden. Der Kontakt mit Mitarbeitenden der beiden Landeskirchen sichert den wichtigen Informationsaustausch. Regional wird im Vorstand des Schweizerischen Roten Kreuzes beider Appenzell mitgearbeitet. An den schweizerischen Geschäftsleiterkonferenzen von Pro Senectute Schweiz werden die Anliegen der älteren Bevölkerung und des Kantons auch auf nationaler Ebene vertreten. Als Trägerorganisation unterstützt Pro Senectute AI die Unabhängige Beschwerdestelle für das Alter Ostschweiz (OBA) und die Alzheimervereinigung St. Gallen-Appenzell.



### Dank

Pro Senectute Appenzell Innerrhoden wird von vielen Mitarbeitenden unterstützt. Diese engagieren sich freiwillig oder mit bezahlten Stundenpensen in den unterschiedlichen Bereichen. Obwohl einige Tätigkeiten entschädigt werden, geht das Engagement oft über das Entgelt hinaus. Wir bedanken uns bei allen Mitarbeitenden für den grossen Einsatz und für die gute Zusammenarbeit.

### Stiftungsrat

Der Stiftungsrat traf sich zu vier offiziellen Sitzungen. Die wichtigsten Geschäfte waren: Genehmigung von Jahresrechnung, Budget und Revisorenbericht; Grundsatzentscheide zum aktuellen Angebot; Auswirkungen des neuen Finanzausgleiches (NFA) auf die Tätigkeit von Pro Senectute Appenzell Innerrhoden beurteilen und Massnahmen festlegen; Zusammenarbeit mit Pro Senectute Schweiz diskutieren und bestimmen. Zur gegenseitigen Information und zum Meinungsaustausch traf sich der Stiftungsrat zusätzlich mit dem Vertreter der Ostschweiz, der zugunsten unserer Region im Stiftungsrat der Pro Senectute Schweiz Einsitz hat.

*Edi Ritter-Rufer, Geschäftsleiter*

## Schule Roth-Haus, Teufen

[www.roth-haus.ch](http://www.roth-haus.ch)

Die allgegenwärtige und fast täglich thematisierte Finanzkrise hat den Bildungsbereich noch nicht erfasst. Aber es ist nur eine Frage der Zeit, bis sich die Auswirkungen auch im Schulbereich bemerkbar machen werden. Im abgelaufenen Jahr hat es uns weder an Arbeit noch an Aufgaben gefehlt. Und wenn wir etwas vorausblicken, erkennen wir, dass noch bedeutende Problemstellungen auf Stiftungsrat und Schule Roth-Haus zukommen werden.

Wie geplant konnte die Arbeit am «Zusammenarbeitsvertrag und Leistungsvereinbarung» mit dem Kanton Appenzell Ausserrhoden zu einem guten Ende gebracht werden. Das Vertragswerk ist am 1. Januar 2009 in Kraft getreten und hat vorerst eine Gültigkeit von drei Jahren. Im pädagogischen Bereich sind die zu erbringenden Leistungen und Ziele definiert. Im Sinne der Qualitätskontrolle wurden auch Standards und Kriterien zur Erfolgswirksamkeit vereinbart. In finanzieller Hinsicht wurde ein Systemwechsel vorgenommen. Die Schule erhält neu ein fixes Schulgeld pro Kind und Jahr anstelle einer Defi-

zitdeckung durch die beteiligten Kantone am Ende einer Rechnungsperiode. Die Schulleitung erhält dadurch weitere unternehmerische Freiheit, übernimmt aber auch mehr Verantwortung für den Mitteleinsatz. Allfällige Defizite können nicht mehr abgewälzt, sondern müssen durch die Stiftung getragen werden.

Direkt verbunden mit dem Systemwechsel ist auch ein neuer Abrechnungsmodus. Die Verrechnung der Schulgelder erfolgt neu quartalsweise. Dies erlaubt uns, auf Bankkredite für die Finanzierung des laufenden Betriebes zu verzichten.

Seit Gründung der Stiftung wurde die Schule durch eine Schulkommission geführt, die den Schulleiter in seiner Arbeit unterstützte. Um die Effizienz zu verbessern, hat der Stiftungsrat entschieden, die Schulkommission aufzulösen und damit auf eine Hierarchiestufe zu verzichten. Die Kompetenzen der Schulleitung wurden konsequenterweise im operativen Bereich erweitert.

Seit 1996 habe ich mich als Präsident des Stiftungsrates für die Schule Roth-Haus eingesetzt. Es war eine bewegte Zeit mit ganz unterschiedlichen Schwerpunkten. Die Arbeit hat mich gefordert, aber auch bereichert. Nun habe ich mich entschieden, einen Schlusspunkt zu setzen und das «Amt» per 30. September 2009 in neue Hände zu übergeben.

Ich danke allen Mitgliedern des Stiftungsrates und der Schulkommission für ihren Einsatz und die Unterstützung, die ich in all den Jahren erfahren durfte. Ebenso danke ich der Schulleitung und allen Mitarbeitenden für ihr Vertrauen, das Mitdenken und die tägliche Arbeit in der Förderung der ihnen anvertrauten Kinder. Stiftungsrat, Schulleitung und Mitarbeitenden wünsche ich gemeinsam mit dem Departement Bildung des Kantons AR eine glückliche Hand in der weiteren Entwicklung der Schule Roth-Haus.

*Werner Hugelshofer, Präsident des Stiftungsrates*

## Staatsbürgerliche Arbeitsgemeinschaft beider Appenzell

Die Staatsbürgerliche Arbeitsgemeinschaft hat sich zum Ziel gesetzt, sich bis 2010 mit Themenkreisen auseinanderzusetzen, die sich mit freiwilligem Engagement und Fronarbeit in der Politik (2008), im Bereich Vereine (2009) und im Bereich Soziales im Rahmen des Dunantjahres (2010) verbinden lassen. – Leider wurde die Zielvorgabe für 2008 nicht erfüllt. Der für 2008 vorgesehene Themenkreis ist den Mit-

gliedern der Arbeitsgemeinschaft selbst zum Verhängnis geworden: Grosse anderweitige Auslastung haben zu einem Verzicht auf Aktivitäten geführt. Zudem ist festzuhalten, dass die Funktion der Arbeitsgemeinschaft im Verbund mit verschiedenen anderen Anbieterinnen und Anbietern vergleichbarer Aktivitäten mehr denn je Analysebedarf ausweist. Die Arbeitsgemeinschaft muss ihre Positionierung überdenken und auch eine mögliche Auflösung diskutieren.

*Ruedi Früh, Präsident*

## **Stiftung Ostschweizerisches Wohn- und Altersheim für Gehörlose, Trogen**

*www.hausvorderdorf.ch*

### *Bericht der Heimkommission*

#### *50-Jahr-Jubiläum Ostschweizerisches Wohn- und Altersheim für Gehörlose Trogen*

Im Anschluss an die ordentliche Jahresversammlung vom 7. Mai 2008 feierten wir mit den geladenen Gästen im Hotel Krone Trogen das 50-Jahr-Jubiläum unserer Institution. – Festreferate hielten Stiftungsratspräsident alt Regierungsrat Kaspar Zimmermann, Glarus, und Heimkommissionspräsident Emil Hersche, Appenzell. Als Fachreferent über Gehörlosigkeit und Sprachbehinderungen orientierte uns der Direktor der Sprachheilschule St. Gallen, Bruno Schlegel, Vizepräsident des Stiftungsrates. Der Gemeindepräsident von Trogen, Nik Sturzenegger, überreichte uns seine herzlichsten Glückwünsche zum Jubiläum.

### *Um- und Neubau fordert heraus*

Bekanntlich ist der Umbau eines Hauses, das weiter bewohnt wird, mit vielen Umtrieben und Unannehmlichkeiten verbunden. Ganz besonders ist dies der Fall, wenn in einem Alters- und Pflegeheim über längere Zeit gebaut wird. Der anhaltende Lärm des Presslufthammers, der entstehende Staub und die ständige Präsenz von Bauarbeitern und Handwerkern im Hause stören nicht nur die Bewohnerinnen und Bewohner. Die vielen Umtriebe bedeuten auch für die Heimleitung und die Mitarbeitenden eine enorme zusätzliche Belastung und Herausforderung. Alle Betroffenen bitten wir weiterhin um Verständnis und Geduld. Wir alle sind davon überzeugt, dass sich nicht nur der grosse Aufwand, sondern auch die damit verbundenen Unannehmlichkeiten durch die erreichte bessere Wohnqualität zuletzt gelohnt haben werden. Und ein Ende der Um- und Neubauphase ist abzusehen.

*Der Verlauf und das bisherige Ergebnis sind erfreulich*  
Die Realisierung des Neu- und Umbaus entsprechen dem vorgesehenen Terminplan. Bis Ende Jahr war der Neubau wie vorgesehen praktisch fertig erstellt und entspricht in den Ausführungen unseren Erwartungen vollauf. Die sechs neuen, sehr geräumigen und hellen Zimmer konnten Ende Jahr bezogen werden. Der alte Speisesaal, der eher dunkel und wenig besonnt war, wurde um ein grosses Volumen erweitert und konnte anlässlich des jährlich stattfindenden Bazars und der späteren Weihnachtsfeier erstmals benutzt werden. Die Küche erfuhr durch die Erweiterung eines separaten Abwaschraumes und eines kleinen Chef-Büros eine wohltuende Entlastung durch bessere Platzverhältnisse.

### *Was erwartet uns noch?*

Wie im Projekt vorgesehen, werden derzeit die Abteilung für Demenzerkrankte im Untergeschoss des Mitteltraktes (frühere Arbeits- und Beschäftigungstherapie) und das neue Pflegebad gebaut. Diese Abteilung liegt örtlich optimal, weil sie mit einem speziell für die Patienten angelegten Spaziergarten auf der Stuchenwiese verbunden wird. Alsdann wird ein lange gewünschter «Raum der Stille» ebenfalls im Untergeschoss errichtet. In der letzten Bauphase werden der jetzige Coiffeur-Salon und das alte Pflegebad entfernt, um für die Eingangspartie mehr Platz mit Sitzgelegenheit vor dem neuen Bettenlift und eine bessere Übersicht zu erhalten.

### *Baukommission*

Die Baukommission schaut mit Argusaugen auf die Entwicklung der Baukosten. Diese halten sich wie vorgesehen im Rahmen des Kostenvoranschlages. Einige zusätzliche, in der Projektphase nicht vorgesehene, sich aber für den Heimbetrieb mit Sicherheit lohnende Einrichtungen verursachen verantwortbare Zusatzkosten. Wir alle – die Heimbewohner, die Heimleitung und die vorgesetzten Gremien – freuen uns mit jedem Tag mehr auf die Fertigstellung und die wiederkehrende Ruhe im Heim.

### *Erfreuliche Vollbelegung unseres Hauses*

Trotz der Um- und Neubauphase, sind alle Zimmer stets besetzt, was uns einerseits überrascht, aber auch sehr erfreut. Ausserdem besteht eine dauernde Warteliste in unserem Heim. Wir schliessen daraus, dass unsere Institution einem zeitgemässen Bedürfnis entspricht und dass sich die Öffnung des Gehörlosenheims auch für Hörende in allen Teilen gelohnt

hat. Das Zusammenleben von Gehörlosen mit Hörenden hat bisher für alle nur positive Erlebnisse zur Folge gehabt.

#### *Heimrechnung*

Dank Vollbelegung des Heimes und haushälterischer Führung schloss die Jahresrechnung mit einem ausserordentlich erfreulichen Ergebnis, und es konnte wiederum ein grosser Betrag an den Bau- und Renovationsfonds überwiesen werden. An dieser Stelle danken wir auch allen Spenderinnen und Spendern ganz herzlich, die unserer Institution wohlgesinnt sind und uns immer wieder kleinere oder grössere Beträge zuweisen. Ein Spender hat uns gar einen grossen Betrag speziell für die Errichtung des Gartens für Demenzzranke zugewiesen, was uns ganz besonders freut.

#### *Stiftungsrat*

Am 25. Juni verstarb nach längerer Krankheit unser geschätztes früheres Mitglied im Stiftungsrat, Dr. med. Hans Rudolf Häberlin, Amriswil. Wir danken dem ehemaligen Delegierten der Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Thurgau für seine langjährige konstruktive Mitarbeit im Stiftungsrat und werden ihm ein treues Andenken bewahren.

#### *Dank*

Wir haben allen Grund zu danken. Bauen ist in diesem Ausmass in jeder Hinsicht immer mit kleineren und grösseren Risiken verbunden. Bis heute wurden wir Gott sei Dank vor grösseren Unfällen verschont. Ganz besonders danken wir der Heimleitung und ihren Mitarbeitenden für die vielen zusätzlichen Mühen und Arbeiten, die sie wegen des Umbaus auf sich nehmen. Wir danken aber auch den Bewohnerinnen und Bewohnern, die immer wieder von Lärm und Staub und vielen Umtrieben gestört werden und auf diese Immissionen mit Gelassenheit und Verständnis reagieren. Schliesslich sei auch allen Kolleginnen und Kollegen der Heimkommission, der Baukommission und des Stiftungsrates gedankt, die uns mit Rat und Tat und viel Verständnis unterstützen.

*Emil Hersche, Präsident Heimkommission*

#### *Bericht der Heimleitung*

Ein bewegtes Jahr liegt hinter uns. Der Umbau hat uns alle sehr gefordert, aber ein gutes Resultat zeichnet sich bereits heute ab. Den Saal für verschiedene Anlässe möchten wir mit einer öffentlichen Feier im

Frühjahr 2009 offiziell eröffnen. Alle Zimmer im Haus Vorderdorf besitzen verschiedene Charaktere – je nach Gebäude. So ist für jeden Geschmack und für jedes Bedürfnis das Richtige dabei. Die Vielfalt an architektonischen Verschiedenheiten bereichert unser Heimleben genauso wie die verschiedenen Persönlichkeiten, die bei uns wohnen und sich tagtäglich begegnen.

#### *Bewohnerinnen und Bewohner*

2009 möchten wir uns vermehrt den Themen «Fortbildung im Alter» sowie «Erhaltung der Selbständigkeit» widmen. Wir sind überzeugt, dass diese beiden Komponenten eng miteinander verknüpft sind. Wenn es uns gelingt, für die Menschen, die hier wohnen, ein ihren Möglichkeiten angepasstes Programm zu bieten, welches sich ausgewogen geistigen wie musischen Themen widmet, ist das eine Bereicherung ihrer Lebensqualität. Diese wiederum spiegelt sich im Willen zur Erhaltung der eigenen Selbständigkeit wider. Unsere Absichten bestehen darin, auch etwas weniger alltägliche Veranstaltungen anzubieten: etwa einen PC-Kurs für Senioren, Kochkurse, Lesungen, Wein-Degustation usw. Wir freuen uns jetzt schon auf die Umsetzung, wobei wir auch hier die Bewohnerinnen und Bewohner möglichst in die Wahl der Kurse miteinbeziehen. Das Zusammenleben zwischen den gehörlosen und den hörenden Menschen im Haus Vorderdorf ist zu einer täglichen Selbstverständlichkeit geworden. Aus diesem Grund möchten wir die Fortbildungen nicht selektiv anbieten. Hörende wie gehörlose Bewohner sollen die Möglichkeit haben, die Alltagsaktivitäten zu erleben. Selbstverständlich verfolgen wir nach wie vor Anliegen der gehörlosen Bewohnerinnen und Bewohner. In Zusammenarbeit mit den Pfarrämtern bieten wir regelmässig Bibelstunden für alle an, welche abwechselnd speziell für Hörende und Gehörlose konzipiert sind. Die Fachstelle für Gehörlose in St. Gallen wurde reorganisiert und erteilt nur noch Beratungen. Die Freizeitaktivitäten für gehörlose Senioren werden jedoch nicht verschwinden, sondern diese Angebote werden in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Gehörlosenbund, dem Gehörlosenclub St. Gallen, durch die gehörlosen Kirchengemeinden der Region sowie durch das Haus Vorderdorf in Trogen organisiert. So resultiert letztlich ein breiteres und abwechslungsreicheres Angebot der gerne besuchten Anlässe für Gehörlose. Gehörlose Senioren aus der Region sind herzlich willkommen, bei unseren Anlässen mitzumachen.

### *Pflege und Betreuung*

Die Mitarbeitenden der Pflege setzen sich zum Ziel, die Menschen nach ihren Bedürfnissen und Möglichkeiten zu begleiten. Im August 2008 hat Monika Deng ihre Ausbildung «Fachfrau Betreuung» abgeschlossen und übernahm neu die Leitung der Aktivierung. Es besteht ein Aktivierungsteam von vier Personen, das zum Musizieren animiert, Feste gestaltet und durchführt, wie z.B. das vergangene «Oktoberfest». Zum Programm gehören die «Schönheitsoase», die Kochgruppe und die Schwimmbadbesuche im Mineral- und Heilbad Unterrechstien. Während der Umbauphase war oft Spontaneität gefragt. Wir sind stolz, dass wir auch während dieser Phase die Pflegequalität gewährleisten konnten. Vier diplomierte Pflegefachfrauen besuchten wichtige Weiterbildungen bezüglich BESA-System (BewohnerInnen-Einstufungs- und Abrechnungssystem). Die Bewohnerinnen und Bewohner werden neu nach Ressourcen eingestuft. Dies entspricht unserem Betreuungskonzept.

### *Hauswirtschaft und Verpflegung*

Die Hauswirtschaft und der Küchendienst wurden neu organisiert sowie die Aufgaben und Verantwortungen neu verteilt. Neu ist die Hauswirtschaft für den Service im Speisesaal verantwortlich. Dies ermöglicht einen gepflegten Service, direkten Kontakt zu den Bewohnerinnen und Bewohnern und mehr Überblick in der Raumreinigung. Der Küchenchef freut sich über die Bereicherung des Teams mit einer ausgebildeten Konditorin-Confiseurin, welche die Patisserie herstellt. Die neue Abwaschküche bietet viel mehr Platz. Die neue Lüftung stellt – nach mehreren Anfangsspannen – ein angenehmes Raumklima her. Zum Hauswirtschaftsteam gehören neu ein gehörloser Praktikant «Haustechnik» und eine Praktikantin von der «Brücke» Herisau. Seit August bieten wir einen Ausbildungsplatz für «Fachfrau Hauswirtschaft». Den Seniorenmittagstisch, der in den Wintermonaten im Haus Vorderdorf stattfindet, haben wir mit Unterhaltung bereichert. Unsere grössten Herausforderungen im Jahr 2008 waren: den Alltagsablauf während des Umbaus zu gewährleisten, nebst den neu eingeführten Strukturen, den intensiven Umbauarbeiten und personellen Anpassungen immer den Überblick zu behalten und auf all die kleinen und grossen Wünsche unserer Bewohnerinnen und Bewohner einzugehen.

### *Administration*

Die Pensionspreise konnten für das Jahr 2008 beibehalten werden. Die Krankenkassen haben gemäss neuem Vertrag ihre Rückvergütungen an die Bewohnerinnen und Bewohner erhöht. Die BESA-Ansätze wurden entsprechend angepasst. Anfragen für Zimmer und Wohnungen sind steigend. Da wir mehr Bewohnerinnen und Bewohner haben, die einen Teil ihrer administrativen Angelegenheiten selbst verwalten, werden auch die Dienste des Sekretariats zunehmend in Anspruch genommen. In Zusammenarbeit mit Pro Senectute AR haben sich die Informationsmöglichkeiten über soziale Fragen bei der Verwaltung erweitert. So informieren wir z.B. die Angehörigen, an wen sie sich für welche Angelegenheiten wenden können.

### *Dank*

Wir danken allen, die uns im Jahr 2008 unterstützt haben. Den Bewohnerinnen und Bewohnern danken wir für das uns geschenkte Vertrauen. Den Mitarbeitenden danken wir für ihre positive Einstellung zur Arbeit. Dem Stiftungsrat, der Heimkommission und der Baukommission danken wir für ihr offenes Ohr zugunsten der Bewohnerinnen und Bewohner und der Mitarbeitenden. – Besucher und Angehörige laden wir herzlich ein, mit uns die neuen Räume zu geniessen. Wir wünschen uns allen viel Freude im Neubau und an den weiteren neu gestalteten Räumlichkeiten.

*Illir Selmanaj, Heimleiter*

## **Säntisblick – Sozialpsychiatrische Angebote, Herisau**

[www.saentisblick.org](http://www.saentisblick.org)

### *Bericht der Vereinspräsidentin*

Wandel, Veränderungen und Anpassungen prägten die Arbeit des Vorstandes, des Geschäftsleiters und des gesamten Teams auch im letzten Jahr. Ein wichtiger Wechsel betrifft die Subventionierung und damit die Teilfinanzierung unserer Arbeit. Diese wurde mit dem neuen Finanzausgleich (NFA) auf den 01.01.2008 vom Bund an die Kantone übertragen. Einiges ist noch unklar, z.B. was den Leistungsauftrag nach der Übergangsfrist ab 2011 und dessen Finanzierung betrifft. Den Verantwortlichen im Gesundheitsdepartement möchte ich bestens danken für die unterstützende Zusammenarbeit in diesem Prozess. So sind wir zuversichtlich, dass trotz geänderter Rah-

menbedingungen unsere professionelle Betreuungsarbeit auch in Zukunft finanziell gesichert sein wird: zum Wohle unserer Bewohnerinnen und Bewohner.

- Der administrative Aufwand hat deutlich zugenommen, weil es nun nicht mehr eine einzelne Stelle ist, welche die Subventionierung unserer Organisation regelt. Dazu kommt, dass im Sämtisblick sowohl Bewohnerinnen und Bewohner mit Rentenanspruch als auch solche in einer IV-Massnahme betreut werden. Für den Aufenthalt der Letzteren ist weiterhin der Bund zuständig. - Zudem könnten vom Konzept her Plätze belegt werden, deren Finanzierung mit den heutigen Rahmenbedingungen nicht gesichert sind: Junge Erwachsene unter 18 Jahren, die in keiner IV-Massnahme integriert sind und wegen ihres Alters noch keinen Rentenanspruch geltend machen können. Unser Geschäftsleiter und als Kontrollorgan der gesamte Vorstand ist mehr denn je gefordert, die Finanzierung unserer Arbeit sicherzustellen.

*Wandel im Erscheinungsbild:* Unser Corporate Design ist moderner geworden und der neue Name entspricht unserem heutigen Angebot. Unsere Strategischen Erfolgsfaktoren (SEF) wurden neu diskutiert. Sie kommunizieren kurz und verständlich unser Kerngeschäft.

*Tag der offenen Tür:* Am 8.11.2008 durften wir viele interessierte Besucherinnen und Besucher durch unser Tageszentrum und unsere Wohngemeinschaft Wohnen 3 führen. Allen, die zum Gelingen dieses Tages beigetragen haben ein ganz herzliches Dankeschön. Wir hoffen, mit diesem Einblick in unsere Tätigkeit die Verankerung in Herisau weiter gefestigt zu haben.

*Vorstand:* Auf die letzte Hauptversammlung hin gab Herr Markus Stäheli seinen Rücktritt bekannt. Wir bedanken uns für sein Engagement und seinen aktiven Beitrag an das Gelingen der in den letzten Jahren durchgeführten Strukturanpassungen. Wir sind weiterhin auf der Suche nach interessierten Vorstandsmitgliedern. Der Vorstand behandelte an sechs Sitzungen und in zusätzlichen Arbeitsgruppen erneut viele Traktanden zu Konzepten, Personalfragen, Finanzen etc. An der letzten Mitgliederversammlung lag der Schwerpunkt auf den durch die Namensänderung nötig gewordenen Statutenänderungen.

*Dank:* Ich danke allen ganz herzlich, die sich in irgendeiner Form für den Sämtisblick einsetzen.

*Rosmarie Kühnis, Vereinspräsidentin*

### *Bericht der Leitung*

2009 wird unsere Organisation 35 Jahre alt. Sie wurde 1974 unter der Trägerschaft des Appenzellischen Hilfsvereins für Psychisch Kranke als «Wohnheim Schmiedgasse» in Herisau gegründet. In der zurückliegenden Zeitspanne war unsere Organisation einem stetigen Wandel unterworfen und hat sich kontinuierlich weiter entwickelt (siehe unten «Geschichte der Organisation»). - Als Übergangsorganisation gehört der Wandel sozusagen zu unserem Kerngeschäft. Menschen kommen zu uns, verbringen einen Zeitabschnitt ihres Lebens im Sämtisblick und gehen eines Tages wieder. Jeder Mensch, der zu uns kommt, ist einzigartig in seiner Persönlichkeit, mit seinen Wünschen, Hoffnungen, Zielen und Bedürfnissen. Wir versuchen, der Lebensrealität unserer Bewohnerinnen und Bewohner mit Respekt und Neugier zu begegnen und eine professionelle und individuelle Begleitung während ihrer Zeit im Sämtisblick zu gewährleisten. Ich möchte an dieser Stelle allen Bewohnerinnen und Bewohnern wie auch allen Teammitgliedern ganz herzlich dafür danken, dass sie sich dieser Herausforderung jeden Tag wieder aufs Neue stellen. - Heute können wir erstmals auf ein volles Betriebsjahr unserer Wohngemeinschaft Wohnen 4 für Jugendliche / junge Erwachsene (Eröffnung: August 2007) wie auch unserer Wohngemeinschaft Wohnen 3 und des Tageszentrums in unserer neuen Liegenschaft (Umzug: Mai 2007) zurückblicken. Unser spezialisiertes Angebot für Jugendliche / junge Erwachsene in einer beruflichen Massnahme der IV (Erstausbildung) erfreut sich einer grossen Nachfrage. Auch die neuen Räumlichkeiten des Tageszentrums und der Wohngemeinschaft Wohnen 3 sind aus unserem Angebot nicht mehr wegzudenken.

*Dank:* Wie unter [www.saentisblick.org](http://www.saentisblick.org) ersichtlich, hat sich das Outfit unserer Organisation verändert. Ganz herzlichen Dank an jenen Bewohner, der dank seiner Ausbildung zum Grafiker den gesamten Corporate-Design-Prozess zu einem erfolgreichen Abschluss brachte. - Dank gebührt auch den Beratungsprofis aus dem ID-Fabrik-Netzwerk, die das Qualitätsmanagementsystem ID\*\*\* mit dem Sämtisblick als Modellorganisation zu einem eigentlichen Managementsystem weiterentwickelt haben. Sie haben uns auch bei der Überprüfung und Neuformulierung unserer strategischen Erfolgsfaktoren wie auch bei der Implementierung eines effizienten QM-EDV-Tools kostenlos unschätzbare Dienstleistungen erbracht. - Die Zusammenarbeit mit dem Vorstand



war auch im Berichtsjahr erneut von Vertrauen und gegenseitiger Wertschätzung geprägt. Die Bedeutung einer pragmatischen und effizienten Zusammenarbeit zwischen strategischer und operativer Ebene in Zeiten des Wandels ist nicht hoch genug einzuschätzen. – Die Zusammenarbeit mit unseren Zuweisern war intensiv. Trotz der sich stetig verändernden Rahmenbedingungen in unserer Gesellschaft versuchen wir immer wieder, individuelle Lösungen anzubieten. – Erstmals in der 35-jährigen Geschichte unserer Organisation ist im Jahre 2008 einer unserer Bewohner gestorben. Er verstarb unter bis heute nicht ganz geklärten Umständen während eines Klinikaufenthaltes. Dieser Todesfall hat den Vorstand, das Team und die Mitbewohnerinnen und Mitbewohner sehr betroffen zurückgelassen.

*«Die Sonne scheint für dich – deinetwegen –, und wenn sie müde wird, beginnt der Mond, und dann werden die Sterne angezündet.»*

Sören Kierkegaard, dänischer Schriftsteller und Philosoph

*Sebastian Reetz-Spycher, Geschäftsleitung*

## Geschichte der Organisation

1974

Gründung des Wohnheims Schmiedgasse in Herisau durch den Appenzellischen Hilfsverein für Psychischkranke  
Angebot: 10 Teilzeitbetreute Wohnplätze für psychisch beeinträchtigte Erwachsene

1991

Umzug an die Gossauerstrasse in Herisau und Gründung der Ganztagsbetreuten Wohngemeinschaft  
Angebot: 10 Teilzeitbetreute Wohnplätze  
6 Ganztagsbetreute Wohnplätze mit interner Tagesstruktur

1993

Ablösung vom Appenzellischen Hilfsverein für Psychischkranke und Gründung des Vereins Therapeutische Wohngemeinschaften Säntisblick

2001

Eröffnung einer neuen Aussenwohngruppe (Wohnen 3) und des internen Arbeitsateliers  
Angebot: Wohnen 1 (Betreuungsgrad hoch) 6 Plätze  
Wohnen 2 (Betreuungsgrad mittel) 6 Plätze  
Wohnen 3 (Betreuungsgrad niedrig) 4 Plätze  
Internes Arbeitsatelier 6 Beschäftigungsplätze

2001

Öffentliche Podiumsdiskussion in Herisau anlässlich der 8. Hauptversammlung des Vereins Therapeutische Wohngemeinschaften Säntisblick zum Thema «Therapeutische Wohngemeinschaften als Brücke zwischen Psychiatrie und Autonomie – Sozialpsychiatrie im Wandel?!»

2004

Jubiläum: 30 Jahre Säntisblick

2007

Gründung Wohnen 4 (Jugend-Wohngruppe) 5 Plätze  
Umzug Wohnen 3 und Tageszentrum in eine neu erworbene Liegenschaft an der unteren Harfenbergstrasse 3 in Herisau

2008

Neuer Name «Säntisblick – Sozialpsychiatrische Angebote»

*Aktuelles Angebot*

Wohnen 1 (Betreuungsgrad hoch) 6 Plätze  
Wohnen 2 (Betreuungsgrad mittel) 7 Plätze  
Wohnen 3 (Betreuungsgrad mittel) 5 Plätze  
Wohnen 4 (Betreuungsgrad hoch) 5 Plätze  
Nachbetreuung (in eigener Wohnung) nach Bedarf  
Tageszentrum 7 Beschäftigungsplätze

*Personalbestand*

Betreuung Wohnbereich 1200 %, 16 Mitarbeitende (inkl. 4 Ausbildungsplätze)  
Betreuung Tagesstruktur 145 %, 2 Mitarbeitende (inkl. 1 Ausbildungsplatz)  
Leitung / Verwaltung 210 %, 4 Mitarbeitende

Total 1555 %, 22 Mitarbeitende

*Doris Bloch, Agogische Leitung*



## Verein Dreischübe. Betriebe für berufliche Rehabilitation von Menschen mit psychischen Behinderungen

[www.dreischuibe.ch](http://www.dreischuibe.ch)

### Leitbild

Vertreterinnen und Vertreter beider Betriebe erarbeiteten zusammen mit dem Präsidenten und einem Mitglied der Geschäftsleitung in mehreren intensiven Sitzungen den Entwurf eines neuen Leitbildes. In der bei allen Teammitgliedern durchgeführten Vernehmlassung stiess der Text auf ein recht gutes Echo; die Notwendigkeit eines Leitbildes wurde durchwegs bejaht, denn «nur wer das Ziel kennt, findet den Weg», wie sich ein Vernehmlassungsteilnehmer prägnant ausdrückte. Der Vorstand stimmte dem neuen Leitbild am 13. Oktober 2008 zu und beauftragte die Geschäftsleitung, die Mitarbeitenden damit vertraut zu machen. Anfangs 2009 sollen zu diesem Zweck sowohl in Herisau als auch in St. Gallen geeignete Veranstaltungen mit allen Teammitgliedern stattfinden. Der Vorstand wird sich daran beteiligen und dadurch deutlich machen, dass er das Leitbild als zentrale Aussage und Vorgabe für die Arbeit in der Dreischübe betrachtet.

### Umsetzung der strategischen Ziele

Im Hinblick auf die Umsetzung der im Jahre 2007 erarbeiteten strategischen Ziele wurde ein Umsetzungsplan mit Prioritäten, zeitlichen Vorgaben und der Definition der Verantwortlichkeiten ausgearbeitet; ausserdem wurden die finanziellen und ressourcenmässigen Konsequenzen aufgezeigt. Die Begleitung der Umsetzung wurde einer «Strategie-Umsetzungsgruppe» übertragen, die den Vorstand regelmässig über den Stand der Arbeiten orientiert. Der Vorstand hat von den detaillierten Zwischenberichten Kenntnis genommen und stellt mit Befriedigung fest, dass konkrete Fortschritte erzielt werden konnten. Erfreulich ist vor allem, dass das Projekt für ein neues Reha-Konzept in Arbeit ist und Mitte 2009 fertig gestellt sein soll. Auch die Anstrengungen, die innerbetriebliche Organisation zu optimieren und die interne und externe Information zu fördern, macht Fortschritte, ebenso die Angleichung der Anstellungs- und Arbeitsbedingungen in beiden Betrieben; so entstand ein neues Personalhandbuch, und Regelungen für die Klienten wurden vereinheitlicht. Probleme der internen Informationskultur wurden z.T. mit externer Beratung angegangen, und ausserdem wurden – ebenfalls mit externer Begleitung –

zwei Führungsseminare durchgeführt. Die Anstrengungen, Personen an Geschützten Arbeitsplätzen bei der Integration in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren, wurden verstärkt weitergeführt; leider sind nur in Einzelfällen positive Resultate zu verzeichnen.

### Personalkommission

Unter Leitung eines Vorstandsmitglieds – John F. Leuenberger – befasste sich eine aus Kadermitarbeitenden zusammengesetzte Arbeitsgruppe mit Zweck und Aufgaben der bestehenden paritätischen Personalkommission (PPK). Die im Vorstand entwickelte Idee, die PPK durch eine ausschliesslich aus Vertretern und Vertreterinnen des Personals zusammengesetzte Personalkommission (PK) zu ersetzen, stiess auf grosses Interesse und wurde durchwegs gut aufgenommen. Die Arbeitsgruppe erarbeitete ein Reglement für die PK, die – als Mitwirkungsorgan auf Betriebsebene – inskünftig die Interessen der Teammitglieder gegenüber der Geschäftsleitung vertreten soll, und sie definierte die Mitwirkungsrechte der neuen Kommission. Der Vorstand begrüsst die vorgeschlagene neue Lösung; er beabsichtigt, der Mitgliederversammlung eine Ergänzung der Statuten zu beantragen, durch welche der Personalkommission eine ihrer Bedeutung entsprechende Stellung im Rahmen der Organisation der Dreischübe zugewiesen werden soll.

### Neues Lohnsystem

Die Einführung des bereits 2007 beschlossenen neuen Lohnsystems verläuft planmässig. Ab 1. Januar 2009 werden alle Mitarbeitenden systemgerecht eingereiht sein.

### Tageszentrum

Aus Anlass des fünfjährigen Bestehens des Tageszentrums fand eine kleine Feier statt, an welcher Urs Stillhard namens des Vorstandes den Dank für die geleistete wertvolle Arbeit aussprach.

### Betrieb Herisau

Am 31. März 2008 stattete der gesamte Vorstand dem Betrieb Herisau einen Besuch ab. Nach einem informativen Rundgang trafen sich die Mitglieder des Vorstandes, die gesamte Geschäftsleitung und die Bereichsleiterinnen und Bereichsleiter zu einer Aussprache, an welcher offen und in freundschaftlicher Atmosphäre hängige Fragen – insbesondere aus dem Bereich der gegenseitigen Information – diskutiert wurden.

### *Geschäftsprüfungskommission (GPK)*

Die Geschäftsprüfungskommission befasste sich bereits im Jahre 2007 intensiv mit der Befindlichkeit der Mitarbeitenden im Betrieb Herisau. Sie führte zahlreiche Gespräche mit Teammitgliedern durch und orientierte den Vorstand darüber. Der Vorstand unterstützt grundsätzlich die Arbeit der GPK und brachte das der Kommission gegenüber auch zum Ausdruck. Kein Verständnis hatte der Vorstand allerdings für die Art und Weise, wie die GPK vorging. Er bedauerte, dass der Geschäftsleitung nicht wenigstens Gelegenheit geboten wurde, zu den Aussagen der Teammitglieder Stellung zu nehmen; er sah darin eine krasse Verletzung des Grundsatzes des rechtlichen Gehörs. Der Vorstand lud daher die GPK auf den 4. Februar 2008 zu einer gemeinsamen Sitzung ein, an welcher die bestehenden Meinungsverschiedenheiten besprochen und nach Möglichkeit ausgeräumt werden sollten. Leider gelang das nicht, und nach einer zweiten Aussprache am 14. Februar 2008 erklärte die gesamte GPK zuhanden der Mitgliederversammlung ihren Rücktritt. Glücklicherweise konnte die Nachfolge rasch geregelt werden. Mit Benno Giger, Pia Trutmann Rüesch und André Brugger fanden sich drei Persönlichkeiten, die mit der Dreischübe eng vertraut und bereit sind, die verantwortungsvolle Aufgabe anzugehen. An einer gemeinsamen Sitzung diskutierten die neu gewählten GPK-Mitglieder mit dem Vorstand über die Aufgaben der Geschäftsprüfungskommission und die möglichen Vorgehensweisen; dabei sicherte der Vorstand der Kommission seine vorbehaltlose Unterstützung zu.

*Hans-Jürg Schär, Präsident*

### **Verein Werkstätte und Wohnheim für Behinderte Steig, Appenzell**

*www.steig.ch*

Über das ganze Jahr gesehen war 2008 für die «Stääg» ein eher ruhiges Jahr. Die 22 Bewohnerinnen und Bewohner und die 47 Beschäftigten fühlten sich wohl. Ihr Leben auf der «Stääg» nahm seinen gewohnten Lauf.

Aber auch die «Stääg» spürt die Weltwirtschaftskrise, denn sie ist als Zulieferin für Industrieunternehmen von einer florierenden Wirtschaft abhängig. Der Arbeitsvorrat wurde im Winter immer magerer und führte zu nur noch etwa 60 Prozent Beschäftigung im März 2009. Darum wurde die Chance genutzt, ein neues Produkt, Anzündhilfen in Form von

«Appenzellerbüscheli», zu entwickeln. Aktuell verfügt die Werkstätte aber wieder über soviel Arbeit, dass dieses Projekt zurückgestellt werden musste und eine Auslastung bis zu den Gewerbeferien sichergestellt ist. – Unsere Erfolgsfaktoren sind: Kundennähe, keine Klumpenrisiken, Qualität, Flexibilität, Kreativität und Innovation.

Der Vorstand nutzte die stabile Situation der «Stääg», um sich vertieft mit strategischen Fragen auseinanderzusetzen. In zwei halbtägigen Workshops wurden Stärken und Schwächen analysiert, eine Marktbeurteilung gemacht und Konsequenzen daraus gezogen, Chancen und Gefahren für unsere Institution abgeleitet und Handlungsfelder definiert. In verschiedenen Arbeitsgruppen werden diese Handlungsfelder in den nächsten Monaten genauer betrachtet und daraus erwachsende Massnahmen im Vorstand besprochen. – Selbstverständlich steht das Wohl der Behinderten immer an erster Stelle, vor aller Wirtschaftlichkeit und Strategie.

Nicht zuletzt fiel auch die Vorbereitung auf das 25-Jahre-Jubiläum ins Jahr 2008. Eine Arbeitsgruppe hat bereits im Herbst mit der Planung begonnen. Resultate sind zwei Geschenke: eine Bocciabahn für unsere Behinderten und das Umfeld der Steig und ein geschichtlicher Rückblick in Buchform. – Insgesamt dürfen wir auf ein interessantes, lehrreiches Jahr zurückblicken und ein positives Fazit ziehen.

### *Betrieb Werkstätte und Wohnheim – Rückblick auf 25 Jahre «Stääg»*

Wenn ich jetzt, im Frühjahr 2009, einen Bericht über das Jahr 2008 in Werkstätte und Wohnheim schreibe, so schaue ich vor allem auf 25 Jahre «Stääg» zurück, dankbar und voll Freude.

*Start – Aller Anfang ist schwer:* Im Januar 1984 begann ich meine Arbeit in ein paar leeren Räumen des Kinderheims auf der Steig. In der ganzen Region Appenzellerland gab es bis zu diesem Jahr keine Arbeitsstätte für Behinderte. Initiative gemeinnützige Organisationen und Angehörige von Menschen mit einer Behinderung haben 1983 einen Verein gegründet, um eine Behinderteninstitution aufzubauen. Die verantwortlichen Organe des Vereins «Stääg» haben mit dem ehemaligen Waisenhaus in Appenzell einen zentralen Standort für die ganze Region gefunden. Im Laufe des Januars 1984 waren es vier Betreute, die das Angebot von Arbeitsstruktur benutzten, im Frühjahr waren es bereits fünfzehn. Für fünf Betreute wurde auch eine Wohnmöglichkeit eingerichtet. Bald konnten verschiedene Arbeitsauf-

träge akquiriert werden; so war es möglich, die Fähigkeiten der Betreuten zu fördern, ohne Produktions- und Ertragsdruck. Der Vorstand des Vereins hatte stets ein offenes Ohr für Investitionen im Arbeitsbereich und Wünsche für das Wohlbefinden in der Freizeit.

*Konsolidierung – Auf Bewährtem aufbauen:* Mit den Jahren kamen mehr Betreute in unsere Werkstätte und unser Wohnheim. Dies führte zu neuen Organisationsformen und grösserem Raumbedarf. 1996 arbeiteten 32 Betreute in der Werkstätte, davon lebten 13 auch im Wohnheim. Für Vorstand und Leitung stand immer der Gedanke im Vordergrund, dass Menschen mit geistiger Behinderung ihren Mitmenschen in allen Lebensbereichen gleichgestellt sind. Sie sollen ihr Leben möglichst selbstbestimmt und selbstverantwortlich gestalten und über ein differenziertes Angebot an Fördermassnahmen verfügen können. Im Zentrum ihrer Lebensgestaltung stehen ihre Fähigkeiten und Stärken. Der Umgang mit geistig behinderten Menschen erfordert vom Personal viel Geduld, Verständnis und Güte. Denn geistig behinderte Menschen möchten – ebenso wie Sie – ernst genommen und freundlich behandelt werden. Indem Arbeiten und Aufträge vorgezeigt und miteinander in kleinen Teilschritten und über längere Zeit eingeübt werden, ist es möglich, grosse Erfolgserlebnisse zu erreichen. Können die Betreuten eine Arbeit oder Aufgabe selbstständig ausführen, gibt ihnen dies Sicherheit. Seit Bestehen der «Stääg» dürfen wir spüren und erfahren, dass Menschen mit einer Behinderung im Appenzellerland integrierte und anerkannte Mitglieder der Gesellschaft sind. Es besteht keine Ausgrenzung und Vereinsamung, wie zum Teil in den Städten und Grossagglomerationen.

*Neue Infrastruktur – Nötiges ausbauen:* Mit den Neubauten von Werkstätte (2002) und Wohnheim (2005) entstanden Anfang und Mitte dieses Jahrzehnts zeitgemässe Infrastrukturen. Der Vorstand reagierte so auf die engen Platz- und Raumverhältnisse, die veralteten Wohneinrichtungen sowie die höhere Lebenserwartung von Behinderten und auf die Anforderungen seitens des Arbeitsinspektorates. Die Betreuten und das Personal sind stolz und glücklich, dass sie auf der «neuen Stääg» leben und arbeiten dürfen. Mit der Einführung eines Qualitätsmanagements hat sich unsere Institution auch im Bereich der Nachhaltigkeit, den Führungs- und Organisationsstrukturen der Zukunft angepasst.

*Dank – Getragen über 25 Jahre:* So dürfen wir mit Freude, Stolz und vor allem Dankbarkeit auf 25 Jahre

«Stääg» zurückschauen. Gemeinsam haben wir unseren behinderten Mitmenschen ein Stück Heimat geschaffen. Und dies war nur möglich, weil sich in den mehr als 25 Jahren immer wieder Menschen uneigennützig für die «Stääg» und ihre Betreuten eingesetzt haben und noch einsetzen. So bleibt mir zum Schluss nur noch danke zu sagen: Herzlichen Dank allen Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern und den Revisoren: Sie waren all die Jahre unzählige Stunden für die «Stääg» da. Danke dem Personal für seinen unermüdlichen, liebevollen und kompetenten Einsatz zugunsten der uns anvertrauten Mitmenschen. Ohne die Auftraggeber aus Industrie und Gewerbe wäre unsere Aufgabe, den Betreuten Struktur zu bieten, um ein Vielfaches schwieriger zu erfüllen; einen Dank ihnen für das entgegengebrachte Vertrauen. Wir sind auch all jenen Personen zu grossem Dank verpflichtet, die uns materiell und ideell unterstützen. Sie alle haben dazu beigetragen, dass die «Stääg» heute ein moderner Arbeitsplatz für Betreute und ein angenehmes Zuhause für die Bewohner ist. – Ein herzliches «Vergelt's Gott».

*Godi Trachsler, Betriebsleiter*

## **Wohnheim Kreuzstrasse Herisau**

[www.wohnheim-kreuzstrasse.ch](http://www.wohnheim-kreuzstrasse.ch)

Es dürfte niemanden verwundern, dass dieser Jahresbericht mit einem Rückblick auf das Jubiläum zum 25-jährigen Bestehen des Wohnheims beginnt. Es war für alle Beteiligten ein besonderes Gefühl, dass unsere Institution in der Öffentlichkeit so viel wohlwollende Aufmerksamkeit erfuhr und so viel Anerkennung für die hier jeden Tag geleistete Arbeit ausgesprochen wurde. Mitte August trafen sich (fast) alle, die das Wohnheim auf diesem Weg über kürzere und längere Strecken begleitet und unterstützt haben, sei es als Mitarbeitende, Vorstandsmitglieder, Mitglieder des Aufsichtsrates, Revisorinnen und Revisoren, Gönner, frühere Skeptiker, Vertreterinnen und Vertreter der Behörden und viele mehr mit den Bewohnerinnen und Bewohnern zum fröhlichen, bunten Fest im Hof. Dem OK und dem Berater für die Öffentlichkeitsarbeit sei hier nochmals ganz herzlich gedankt. Auch wenn der Aufwand beträchtlich ist: 2013 feiern wir das 30-Jahr-Jubiläum.

Allerdings war auch im Jubiläumsjahr nicht immer nur Festlaune angesagt. Im Frühsommer musste die Heimleiterin eine fünfwöchige Auszeit nehmen. Ein deutliches Signal, wie kräftezehrend die Arbeit

im Wohnheim ist. Der Stellvertreter und das ganze Team haben auch in dieser Situation ihre hohe Fachkompetenz und Professionalität bewiesen und die vorübergehende Lücke in der Leitung souverän überbrückt und ebenso mit Bedacht den Wiedereinstieg der Heimleiterin in den Wohnheim-Alltag vorbereitet. Dafür gebührt ihnen grosse Anerkennung und Dank. Ich danke aber auch dem Aufsichtsrat, der in diesem Moment für das Team eine starke Stütze war. – Die Fachkompetenz und Professionalität des Teams und die hohe Qualität der geleisteten Arbeit wurden auch im Rezertifizierungsaudit bestätigt. Die verschiedenen institutionalisierten strukturellen Möglichkeiten, welche von allen Mitarbeitenden genutzt werden, «bieten Grundlagen und Klarheit und bilden eine Plattform für gute, professionelle, zielorientierte, vernetzte fachliche Arbeit wie auch Raum für deren Weiterentwicklung», stellte die Auditorin von «Wege zur Qualität» fest. Die Fachkompetenz genießt im Wohnheim Kreuzstrasse einen hohen Stellenwert, sowohl von der Qualifikation her wie von der Weiterentwicklung der Fachkompetenz: «Von dieser Seite her scheint die Institution sehr gut aufgestellt und positioniert.» – Anfangs hatten wir uns mit den Anforderungen des Qualitätsmanagements nicht leicht getan. Heute ist es aus dem Alltag im Wohnheim nicht mehr wegzudenken und wir hoffen, dass diese Zusammenarbeit auch unter der Zuständigkeit des Kantons fortgeführt werden kann. – Die grosse Akzeptanz des Wohnheims in Fachkreisen und bei den Behörden kam auch darin zum Ausdruck, dass die Heimleiterin Barbara Auer in die kantonale Heimkommission berufen wurde.

#### *Vorstand und Aufsichtsrat*

Der Vorstand traf sich im letzten Jahr zu drei Sitzungen. Neues Mitglied ist seit der Mitgliederversammlung Patricia Stöppler-Cadonau, Speicher. Sie hat inzwischen das Vizepräsidium übernommen. Fester Bestandteil im Jahresablauf sind auch die Treffen zwischen Vorstand und Aufsichtsrat einerseits, von Vorstand und Team andererseits.

#### *Statistisches*

Während des Jahres 2008 haben 21 Menschen vorübergehend oder andauernd im Wohnheim Kreuzstrasse gelebt, vier Frauen und 17 Männer. Es erfolgte ein Austritt, und es waren drei Eintritte zu verzeichnen (ein Mann, zwei Frauen). – Aus dem Kanton Appenzell Ausserrhoden kommen neun Wohnende, zehn aus dem Kanton St.Gallen, ein Bewohner

stammt aus dem Kanton Appenzell Innerrhoden und einer aus dem Kanton Aargau. – 2008 verzeichnete das Wohnheim 6958 Belegungstage (Vorjahr 6887), was einer Auslastung von 100.05 Prozent entspricht (Vorjahr 99.3 Prozent): Während einiger Zeit war das Gästezimmer auf Wunsch und notfallmässig vermietet.

#### *Finanzen*

Seit der Kanton für die Behinderteneinrichtungen zuständig ist, werden die Beiträge an die Institutionen nicht mehr nachschüssig, sondern zeitgerecht geleistet. Dadurch wurde nun erstmals deutlich, dass der Verein in den 25 Jahren seines Bestehens eine beachtliche Reserve anlegen konnte und erst noch ohne je Defizitgarantien von der Heimvereinbarung bzw. der Interkantonalen Vereinbarung über soziale Einrichtungen (IVSE) bezogen zu haben. Das ist der Umsicht der Kassiere und dem Kostenbewusstsein der Heimleiterinnen zu verdanken. Wir sind zuversichtlich, dass dies auch seitens des Kantons Anerkennung findet und dass unsere Zukunft auch finanziell gesichert ist. – Ein herzlicher Dank gilt wie immer den Mitgliedern für ihre Beiträge und den Spenderinnen und Spendern für ihre grossen und kleinen Spenden. Jede Spende ist ein Zeichen der Anerkennung und der Sympathie für das Wohnheim und die Menschen, die dort leben und arbeiten.

#### *Ausblick*

Seitens des Vorstandes verfolgen wir aufmerksam die Entwicklungen im Hinblick auf die Umsetzung der NFA und die Erarbeitung des kantonalen Behindertenkonzepts. Sicher wird es die eine oder andere Veränderung bringen, aber wir sind überzeugt, dass das Wohnheim Kreuzstrasse sich in einem Vierteljahrhundert einen festen und respektierten Platz im Angebot für Menschen mit einer Behinderung erarbeitet hat. Ich danke allen, die sich dafür eingesetzt haben und das auch weiterhin tun werden.

*Dr. Anita Dörler, Präsidentin*

## Verzeichnis der Mitglieder der verschiedenen Kommissionen und der Rechnungsrevisoren

### 1. Mitglieder der Kommissionen

#### Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft

*Gesellschaftsvorstand:* Hans A. Bischof-Egger, Präsident; Annette Joos-Baumberger, Herisau, Aktuarin und Vizepräsidentin; Josef Eugster-Rempfler, Appenzell, Kassier; Lisa Wüthrich-Früh, Heiden; Dölf Biasotto-Keller, Urnäsch; Caius Savary-Tekenbroek, Appenzell; Gaby Bucher-Germann, Teufen; Ueli Widmer, Trogen

*Redaktionskommission:* Dr. phil. Heidi Eisenhut, Leiterin Kantonsbibliothek, Rehetobel; Lisa Wüthrich-Früh, Heiden

#### Appenzeller Bibliobahn

Prof. Dr. Peter Wegelin, Teufen; Kurt Sallmann, Gais

#### Hauswirtschaft beider Appenzell

Josette Egli Graf, Heiden, Präsidentin; Maria Koch, Gonten, Vizepräsidentin; Tabea Zürcher-Züst, Herisau, Aktuarin; Erika Mettler, Waldstatt, Kassierin; Helen Schneider-Gmünder, Herisau, Vertretung Lehrerinnen; Daniela Fritsche, Appenzell, Vertretung Grosshaushalte; Eveline Mettler, Waldstatt, Prüfungsleiterin; Regula Stricker-Küng, Stein, Lehrstellenvermittlung

#### Appenzellische Volksschriftenkommission

Walter Klausner, Schulberater, Trogen

#### Appenzellischer Hilfsverein für Psychischkranke

*Vorstand:* Norbert Hochreutener, Seelsorger, Herisau, Präsident; Rita Paolucci, Herisau, Aktuarin; Christa Berger, Herisau, Kassierin; Dr. phil. Matthias Weisshaupt, Regierungsrat, Teufen; Dr. med. Bruno Kägi, Chefarzt PZA, Herisau; Dr. med. Nicolo Schwarzenbach, Herisau; Pia Trutmann Rüesch, Herisau; Rahel Gerlach, Sozialberatung App. Vorderland, Heiden; Bruno Schnellmann, Heiden; Rita Senn, Herisau; Martin Weidmann, Sozialberatung Appenzell Innerrhoden, Appenzell; Sappho Wieser-Bosshard, Pro Infirmis St. Gallen-Appenzell, Appenzell

*Leitung Sozialbegleitung Appenzellerland:* Michael Higi, Grub; Monique Roovers Deriks, Herisau

#### Kantonalkommission Pro Infirmis

##### St. Gallen/Appenzell

Hans-Rudolf Früh, Bühler, Präsident; Leo Coray, Bad Ragaz, Vizepräsident; Alfred Züst, Herisau, Finanzberater; Dr. med. Thomas Frischknecht, Urnäsch; Monika Eugster-Sutter, Appenzell; Dr. iur. Manfred Dähler, St. Gallen; Emil Zeller, Oberriet

##### Fachkommission der Mineraliensammlung

Dr. Peter Kürsteiner, Uzwil, Präsident; Dr. Hans Aeschlimann, Trogen, Vizepräsident und Protokollführer; Hans Bischof, Grub AR, Kassier/Vertreter AGG; Dölf Biasotto, Urnäsch, Vertreter AGG; Hans Künzle, Herisau; Ernst Lehmann, Herisau; Mario Piredda, Herisau

#### Pro Senectute Appenzell Ausserrhoden

*Stiftungsrat:* Alice Scherrer, alt Landammann, Grub, Präsidentin; Hansjakob Eugster, Trogen, Vizepräsident; Georg Amstutz, Herisau; Rodolphe Dettwiler, Teufen; Elisabeth Eschler, Teufen; Elisabeth Rusch, Herisau; Barbara Schittli, Speicher; Birgit Schwenk, Gais

*Geschäftsleitung:* Markus Gmür, Rehetobel

#### Pro Senectute Appenzell Innerrhoden

*Stiftungsrat:* Lic. iur. Emil Nisple, Appenzell, Präsident; Melchior Looser, Oberegg; Maria Dörig, Appenzell; Albert Fässler, Appenzell; Dr. med. Kurt Ebner, Appenzell

*Leitung Geschäfts- und Beratungsstelle:* Edi Ritter, Appenzell

#### Schule Roth-Haus, Teufen

*Stiftungsrat:* Werner Hugelshofer, Teufen, Präsident; Norbert Eugster, Appenzell, Vizepräsident; Meinrad Müller, Niederteufen, Kassier; Dölf Biasotto, Urnäsch, Delegierter AGG; Gaby Bucher-Germann, Lustmühle; Monica Sittaro, Teufen, Delegierte Gemeinde Teufen; Roman Reuteler, Appenzell, Delegierter Insieme; Katharina Sturzenegger-Nänny, Trogen, Delegierte AGG; Andreas Maeder, St. Gallen, Schulleiter (mit beratender Stimme); Ursula Lauper, Engelburg, Protokoll



*Schulkommission* (Auflösung per 31.03.2009): Gaby Bucher-Germann, Lustmühle, Präsidentin; Christine Wolfinger, Appenzell, Vizepräsidentin; Werner Hugelshofer, Teufen, Präsident Stiftungsrat; Andreas Maeder, St. Gallen, Schulleiter; Monika Buff-Frehner, Teufen, Stellvertreterin Schulleiter; Thomas Klingele, Speicher, Elternvertreter; Thomas Leibacher, St. Gallen, Vertreter Team; Frieda Moesch-Graf, Teufen, Beisitzerin

#### **Staatsbürgerliche Arbeitsgemeinschaft beider Appenzell**

Ruedi Früh, Rehetobel, Präsident; Peter Raschle, Appenzell, Kassier; Dr. phil. Ivo Bischofberger, Oberegg; Dr. iur. Hans Altherr, Ständerat, Trogen; PD Dr. phil. Stefan Sonderegger, Heiden; Oliver Brosch, Heiden

#### **Stiftung Ostschweizerisches Wohn- und Altersheim für Gehörlose, Trogen ( Haus Vorderdorf)**

*Stiftungsrat:* Kaspar Zimmermann, Schwändi GL, Präsident; Bruno Schlegel, St.Gallen, Vizepräsident; Jakob Egli, Bern, Kassier; Annette Joos-Baumberger, Herisau; Emil Hersche, Appenzell; Werner Ebnetter, Statthalter, Appenzell; Alexander Rohner, Heiden; Alice Scherrer-Baumann, Grub AR; Ruth Scherrer, Niederurnen; Dr. Heinz Külling, Amlikon; Dr. med. H.R. Häberlin, Amriswil; Leo Hoffmann, Kreuzlingen; Walter Spengler, Stettfurt; Katharina Germann, Trogen, Aktuarin (nicht Mitglied des Stiftungsrates)

*Heimkommission:* Emil Hersche, Appenzell, Präsident; Katharina Germann, Trogen, Aktuarin; Jakob Egli, Bern, Kassier; Ilir Selmanaj, Trogen, Heimleiter; Willy Graf, Teufen; Pfr. Dr. Josef Manser, Speicher; Pfr. Achim Menges, St.Gallen; Hann-Ursi Schiltknecht, Speicher; Dr. med. Hanspeter Sonderegger, Trogen

*Heimleitung:* Ilir und Sabine Selmanaj-Kreis, Trogen

#### **Säntisblick – Sozialpsychiatrische Angebote, Herisau**

*Vereinsvorstand:* Rosmarie Kühnis, Schachen bei Herisau, Präsidentin; Mirjam Kramer, Herisau, Vizepräsidentin; Richard Hartmann, Herisau, Kassier; Dr. med. Ilse Schläpfer, Herisau; Katrin Alder, Herisau; Markus Stäheli, Degersheim (bis April 2008)

*Geschäftsleitung:* Sebastian Reetz-Spycher, Speicher

#### **Therapeutische Wohngemeinschaften Säntisblick, Herisau**

*Vereinsvorstand:* Rosmarie Kühnis, Schachen bei He-

risau, Präsidentin; Mirjam Kramer, Herisau, Vizepräsidentin; Richard Hartmann, Herisau, Kassier; Dr. med. Ilse Schläpfer, Herisau; Katrin Alder, Herisau; Markus Stäheli, Degersheim (bis April 2008)

*Geschäftsleitung:* Sebastian Reetz, Speicher

#### **Verein Dreischiibe. Betriebe für berufliche Rehabilitation von Menschen mit psychischen Behinderungen**

*Vorstand:* Hans-Jürg Schär, Heiden, Präsident; Barbara Auer, Herisau; Theres Engeler, St.Gallen; Marcel Enz, Herisau; John F. Leuenberger, Zuzwil; Kurt Schläpfer, Heiden; Claudio Schmid, Flawil; Dr. med. Urs Stillhard, Oberuzwil

*Geschäftsprüfungskommission:* André Brugger, St. Gallen; Benno Giger, St. Gallen; Pia Trutmann Rüesch, Herisau

#### **Verein Werkstätte und Wohnheim für Behinderte Steig, Appenzell**

*Vorstand:* Jakob Signer, Appenzell, Präsident; Werner Kuratle, Appenzell, Kassier; Sappho Wieser-Bosshard, St.Gallen, Aktuarin; Werner Ebnetter, Statthalter, Appenzell; Beda Eugster, Appenzell; Katharina Sturzenegger-Nänny, Trogen; Paul Allenspach, St.Gallen; Fefi Sutter jun., Appenzell

*Aufsichtsrat:* Dr. med. Renzo Saxer, Appenzell; Fridolin Hungerbühler, Bad Ragaz; Lucia Ledergerber, Gonten; Moni Manser-Sutter, Appenzell; Max Rickenbacher, Aarau

*Betriebsleitung:* Godi Trachsler, Appenzell

#### **Wohnheim Kreuzstrasse, Herisau**

*Vorstand:* Dr. Anita Dörler, St. Gallen, Präsidentin; Patricia Stöppler-Cadonau, Speicher, Vizepräsidentin; Werner Niederer, Herisau, Aktuar; Fredi Züst, Herisau, Kassier; Helmut Rottach, Herisau; Max Eugster, Herisau; Guido Kolb, Herisau

*Aufsichtsrat:* Marie Luisio, Herisau; Albert Heule, Herisau; Dr. Douglas Puccini, Wil; Vreni Züger, Herisau; Dr. Bianca Kühn, Herisau; Dr. Andreas Quarella, St.Gallen

#### **Delegierte in den Stiftungsrat der App. A.Rh. Stiftung für die Bekämpfung der Tuberkulose und Lungenerkrankheiten**

Alice Scherrer-Baumann, Grub AR



## 2. Rechnungsrevisoren

### **Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft**

*Revisoren der Gesellschaftsrechnung:* Hans Giger, eidg. dipl. Bücherexperte, Rehetobel; Walter Bischofberger, Bankverwalter, Oberegg; Fredi Lämmli, Buchhalter, Schönengrund

### **Appenzeller Bibliobahn**

Hans Künzle, Herisau

### **Appenzellische Volksschriftenkommission**

Hermann Müller, Urnäsch

### **Appenzellischer Hilfsverein für Psychischkranke**

Marco Kuhn, Soziale Dienste, Herisau; Manfred Rüesch, Herisau

### **Pro Senectute Appenzell Ausserrhoden**

Ostschweizerische Treuhandgesellschaft Herisau AG

### **Pro Senectute Appenzell Innerrhoden**

Visum Treuhand AG, Abtwil

### **Staatsbürgerliche Arbeitsgemeinschaft beider Appenzell**

Dr. iur. Hans Alther, Ständerat, Trogen

### **Schule Roth-Haus, Teufen**

Altrimo AG, Appenzell

### **Stiftung Ostschweizerisches Wohn- und Altersheim für Gehörlose, Trogen**

Marcel Bärtsch, St. Gallen; Kurt Eigenman, St. Gallen

### **Therapeutische Wohngemeinschaften Sämtsblick, Herisau**

Sandra Thöndel, Herisau; Curt Baumgartner, Herisau; Bruno Wirth, Herisau (Ersatz)

### **Verein Dreischübe. Betriebe für berufliche Rehabilitation von Menschen mit psychischen Behinderungen**

Solenthaler AG, Treuhandbüro, Herisau

### **Verein Werkstätte und Wohnheim für Behinderte Steig, Appenzell**

Dr. Heinrich Schwägler, St. Gallen; Urs Büchel, Appenzell; Hans Heierli, Teufen

### **Wohnheim Kreuzstrasse, Herisau**

Solenthaler AG, Treuhandbüro, Herisau

## Jahresbericht der Stiftung Zentrum für Appenzellische Volksmusik

*www.zentrum-appenzellermusik.ch*

Am 22. Mai 2003 ist die Stiftung «Zentrum für Appenzellische Volksmusik» (ZAV) gegründet worden. Mit Datum vom 16. Dezember 2008 wurde die Stiftungsurkunde geändert, da der Kanton St.Gallen neu als Mitstifter auftritt. In der Urkunde wird festgehalten, dass die Regierung des Kantons St.Gallen zwei Vertreter in den Stiftungsrat ZAV delegiert. Das Stiftungskapital beträgt neu 165 000.00 Franken. Der Stiftungsrat, der sich 2008 zu drei Sitzungen traf, setzt sich wie folgt zusammen: *Präsident*: Carlo Schmid-Sutter, Landammann, Oberegg; *Vizepräsident*: Kurt Rusch, alt Hauptmann, Gonten; *Mitglieder*: Annette Joos-Baumberger, Delegierte AGG, Herisau; Margrit Bürer, Amt für Kultur AR, Herisau; Jakob Freund, alt Nationalrat, Präsident VSV, Bühler; Noldi Alder, Musiker, Urnäsch; Niklaus Ledergerber, Denkmalpfleger der Stadt St.Gallen, Gonten; Roland Inauen, Konservator Museum Appenzell; Katrin Meier, Amt für Kultur SG; Peter Roth, Musiker, Unterwasser; *Geschäftsführer*: Joe Manser-Sutter, Appenzell

### *Tätigkeitsbericht*

*Publikation Emil Walser*: Mit der Publikation wird der bekannte Geiger des ehemaligen «Edelweiss» Trogen, Emil Walser (1909–1972), geehrt. Die Präsentation erfolgte am 2. November in der «Krone» Trogen. Das Publikumsinteresse war gross, der Saal war mit Reservestühlen bis auf den letzten Platz besetzt. Für diesen Notenband (Nr. 3 des ZAV) haben die Bearbeiter aus einem riesigen Fundus von 225 Stücken des Komponisten Emil Walser 55 ausgewählt und teils zweistimmig arrangiert. Fast 35 Jahre hatte Walser in der Streichmusik «Edelweiss» Trogen mitgespielt. In dieser Phase entstanden viele seiner Kompositionen. Er schuf Musikstücke – in erster Linie Tanzmusik – und Lieder, zu denen er auch die Texte selbst verfasste. Emil Walser legte Wert auf gute Ausbildung junger Appenzellermusikanten, nebst Geige unterrichtete er auch das Hackbrett. Die Präsentation wurde mit zahlreichen Kompositionen von Emil Walser umrahmt, aufgeführt von der Original Streichmusik «Edelweiss» Herisau.

*Nachlass Johann Manser*: Am 27. Februar wurde der gesamte musikalische Nachlass von Johann Manser-Gmünder (1917–1985) offiziell dem ZAV

übergeben. Joe Manser hatte diesen während über 20 Jahren privat betreut, nachgeführt, ergänzt und zu diversen Themen weitere Forschungen angestellt. Nun liegt alles Material – z.T. unbearbeitet und noch nicht inventarisiert – im Roothuus. Dabei handelt es sich um umfangreiches Notenmaterial (instrumental über 10 000 Stücke, vokal ca. 300 Stücke), im Speziellen die Sammlung «Heemetklang us Innerrhode» inkl. aller Forschungsmaterialien und -dokumente, eine Foto- und Bildersammlung mit Legenden, rare Schellacks (u.a. auch die vier ersten Aufnahmen mit Appenzellermusik aus dem Jahre 1904), Instrumente sowie Bücher, Schriften, Verzeichnisse und Dokumente rund um die (Appenzeller) Volksmusik.

*Singlosi Gonten*: Nachdem Ende 2007 die Publikationen «Ratzliedli» und «Ratzliedli för en Hose-sack» erschienen und kurz danach ausverkauft waren, wurden Anfang 2008 Neuaufgaben gedruckt. Es zeigte sich, dass dieses alte Liedgut vielen Personen, Jung und Alt, sehr nahe stand und wieder zu vermehrtem Singen animierte. Das ZAV doppelte noch nach, indem es eine Singlosi ins Leben rief: Am 3. Oktober wurde in sämtliche Gaststätten von Gonten eingeladen, nicht zu Konzert und Passivität, sondern zu aktivem Mitsingen. Und die singfreudigen Leute kamen in Scharen. Eine Zählung in den Veranstaltungsorten «Löwen», «Bären», «Mühleggli», «Krone» und «Café Rössli» um 21 Uhr ergab eine Besucherzahl von über 250. Der Anlass wird 2009 wiederholt.

*Akkordzither*: Eine stattliche Anzahl verschiedener Typen aus der Familie der griffbrettlosen Zithern im Instrumentendepot des ZAV belegt, dass im Appenzellerland die Akkordzither einst stark verbreitet gewesen sein muss. Für die Zeit vom 10. bis 26. September wurde in der Nebenstube des Roothuus eine kleine Ausstellung mit diesen Instrumenten und dazugehörigem Notenmaterial präsentiert; selbstverständlich waren die Zithern alle gestimmt und spielbar. Dank der Initiative von Erika Koller und Gertrud Marcolin, Appenzell, wurde am 10. September ein Schnupperkurs für das Zitherspiel angeboten. 16 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erschienen und füllten die Roothuus-Stube mit feinem und gleichzeitig warmem Klang. Ein ähnlicher Anlass wird 2009 durchgeführt.

*Gönnerverein FZAV*

Am 8. November 2008 führte der Gönnerverein FZAV im Gasthaus Rossfall/Urnäsch seine Jahreshauptversammlung durch. Er umfasst zurzeit 286 Mitglieder, deren 50 konnten vom Präsidenten Hans Hürlemann begrüsst werden. Im Jahresbericht streifte er die wichtigen Punkte der Tätigkeiten. Dies ist vor allem die Unterstützung des Zentrums bzw. des Roothuus in ideeller und finanzieller Hinsicht. Dank Zuschüssen ist es dem ZAV möglich, verschiedene Aktivitäten zu betreiben (z.B. Singlosi Gonten) und Präsentationen von Publikationen in gediegenem Rahmen durchzuführen (z.B. Emil Walsler-Ausgabe). Auch an dieser Stelle bedankt sich das ZAV herzlich für die regelmässige Unterstützung und das Wohlwollen. – Die Vereinsrechnung schliesst mit einem Einnahmen-Überschuss von gut 11 000.00 Franken ab, die von Kassierin Brigitte Schmid sauber geführte Rechnung wurde genehmigt und verdankt. Alle Mitglieder des Vorstandes wurden für ein weiteres Amtsjahr bestätigt.

*Mitarbeitende*

*Matthias Weidmann, Herisau (\*1957)*: Neben dem Geschäftsführer Joe Manser (Anstellung 50%) arbeitet seit Anfang 2008 auch Matthias Weidmann im Zentrum für Appenzellische Volksmusik. Er bringt eine fundierte musikalische Ausbildung mit: Am Konservatorium Basel schloss er 1979 sein Lehrdiplom auf der Bratsche ab, spielt Violine, Cello, Hackbrett, Streichbass und Klavier. In Kontakt mit der Appenzellermusik kam er durch sein Zusammenspiel mit der Streichmusik Rehetobel 1984–1995. Heute ist Weidmann vor allem tätig als Musiklehrer für Hackbrett. Er hat im ZAV eine Teilzeitanstellung (ca. 10%) und ist zuständig für den Bereich Notendokumenta-

tion, Notenbearbeitung und Erstellung von Notenfiles für Druckvorlagen. In seinem ersten Arbeitsjahr hat er die «Hackbrettschule. Lehrgang für das Appenzeller Hackbrett» herausgegeben, ebenso eine Sammlung «Einfache Appenzellertänze», gesammelt und eingerichtet für zwei Violinen. – Die Roothuus-Musig, welche von Matthias Weidmann ins Leben gerufen wurde, spielt vor allem Trouvaillen aus dem Notenarchiv des ZAV.

*Mirena Küng, Steinegg/Appenzell (\*1988)*: Mirena Küng hat 2007 die Matura abgeschlossen und pendelt seither zwischen Sport und Appenzellermusik. Im Roothuus arbeitet sie in Teilzeit (ca. 10%) in den Bereichen Inventarisierung, Erstellung von Dokumentationen sowie Bibliotheks- und Archivorganisation. Mirena Küng ist bekannt als Sekundgeigerin in der Streichmusik Geschwister Küng, sie bringt eine solide Violinausbildung, viel Spielpraxis und grosses Interesse an der Appenzellermusik mit. Und was viele nicht wissen: ebenso virtuos spielt sie auch auf dem Appenzeller Hackbrett.

*Roothuus-Betrieb*

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 9.00–11.30 Uhr.  
– 71 Einzelpersonen und 41 Gruppen (davon drei Schulklassen) mit insgesamt 885 Teilnehmenden statteten dem Roothuus im Jahre 2008 einen Besuch ab, oft verbunden mit Apéro oder Kleinkonzert. Überdies wurden die Räumlichkeiten auch mehrmals an Drittpersonen vermietet. Dass dies auch vermehrt Hauswart-/Putzarbeiten hervorrief, erklärt sich von selbst. Diese Tätigkeiten wurden wiederum zuverlässig und sauber ausgeführt vom Hauswartehepaar Karin und Bruno Dörig, Gonten.

*Joe Manser, Geschäftsführer ZAV*

## Mitgliederverzeichnis der AGG

JAHRESZAHLEN = EINTRITTSDATUM

### APPENZELL AUSSERRHODEN

Bühler		Gais	
Bänziger Andreas, Oberer Roggenhalm 351	2004	Altherr Hans, Hebrig	1989
Bänziger-Ulmann Marie-Theres, Rähn 376	1991	Bodenmann-Müller H.J., Stein Rietli	1960
Bänziger-Ulmann Ueli, Rähn 376	1991	Brenner Marie, Obere Rotenwies 3	1961
Bruderer-Näf Theo, Nöggele 182	1988	Bruderer Kurt, Rösslistrasse 1	2000
Eisenhut-Anderes Johannes, Steinleuten 868	2000	Brugger-Glinz Jacques, Zung 9	1980
Eisenhut-Anderes Martina, Steinleuten 868	2000	Buff Werner, Schwantlernegg 18	1991
Enderlin Lydia, Gern	2001	Dätwyler Christian, Schwantlernegg 12	1964
Frehner-Holderegger Dora, Trogenerstrasse 629	1991	Dätwyler Simone, Schwantlernegg 12	1964
Freund-Oertle Jakob, Trogenerstrasse 756	1980	Eggenberger-Schär Th., Rotenwies 62	1975
Früh-Bösch Hans-Rudolf, Schützenberg 536	1976	Eisenhut & Co. AG	1969
Furter-Berner Ulrich, Böhl 584	1976	Eisenhut Urs Walter, Mühlweg 11	1989
Gamp Syring Regula, Oberdorf 32	2003	Eisenhut-Knöpfel Mathias, Dorfplatz 4	1976
Guyer-Hunger René, Rosenberg 105	1974	Enz-Eisenhut Margaretha, Gäbrisstrasse 33	2000
Huber-Alder Dora, Steig 257	2002	Fäh Niklaus, Schwantlernegg 15	1976
Huber-Alder Max, Steig 257	2002	Fitzi Bedachungen, und Bauspenglerei AG, Kehr 30	1960
Hunziker-Hadorn Walter, Mempfel 597	1974	Frehner-Mösli N., Au	1960
Klauser-Grieder Urs, Oberdorf 29	1996	Fuchs Erny Hansueli, Brunnenau 416	2006
Kriemler-Hofstetter Edi, Egg 677	1974	Fuchs Mäddel, Sommersberg	2003
Lesegesellschaft	1916	Fuchs Marisa, Sommersberg	2003
Leuzinger-Maissen Gilgian, Oberes Grüt 772	2008	Gämperle Benno, Obere Egg 428	2008
Leuzinger-Maissen Miryam, Oberes Grüt 772	2008	Germann-Rüsch Katharina, Langgasse 41	1989
Longatti-Rhyner Ernst, Mempfel 599	1976	Hermann Koller AG, Lochmühlestrasse 5	1950
Meier Alfred, Weid 321	1993	Hilfiker Hansueli, Obere Rotenwies 17	1969
Müller Emil, Mempfel 740	1976	Hochuli Jürg, Schwantlern 10	2001
Naef Hans, Weissegg 379	1974	Hofstetter-Zeller Daniel, Gaiserau 10	1960
Nänny-Eisenhut Annemarie, Scheienhaus	1991	Höhener-Marx Rudolf, Gäbrisstrasse 4	1988
Nänny-Eisenhut Christian, Scheienhaus	1989	Klauser-Gubler Hans-Peter, Rösslistrasse 25	2005
Sager-Lauchenauer Erwin, Städeli	1974	Klauser-Gubler Marianne, Rösslistrasse 25	2005
Schmid Ingeborg, Hohe Buche	2008	Knechtli Rosa, Lanzen 403	1979
Schöpfer-Roth Josef, Felsen 114	1987	Koller Edith, Riesern 7	1973
Schreinerei J. Widmer AG	1955	Koller Hedy, Riesern 7	1972
Steiner Rudolf, Oberer Mempfel 581	1974	Koller Willi, co Willy Koller & Co., Strahlholz	1969
Syring-Gamp Lars, Oberdorf 32	2003	Künzle-Brander Hanspeter, Rotenwies 60	1980
Tisca-Tiara / Stiftung	1969	Kürsteiner Ernst, Zung	1957
Tischhauser-Linder Simone, Sonnenberg 685	2008	Mösli-Bösch Martin, Obere Rotenwies 18	1989
Tischhauser-Linder Urs, Sonnenberg 685	1981	Rohner-Bösch Hans, Langgasse 40	1959
Waldburger-Meier Max, Schwantlen 308	2004		
Walser-Jaegy Dora, Dorf 49	1993		

Rohner-Reindl Ernst, Oberdorf 19	1961
Rüedi-Neff Beatrice, Dorfplatz 11	2001
Sallmann-Beck Gabi, Rietli	2003
Sallmann-Beck Kurt, Rietli	2003
Scheuss Erich, Zweibrücken	1993
Schmidgall Alice, Zellwegstrasse 17	1999
Schmidgall Heinz, Zellwegstrasse 17	1999
Schmid-Moser Hanswalter, Obere Rotenwies 11	1972
Schneider Emil, Rotenwies 8	1980
Toggweiler Peter, Rotenstein 7	1999
van Dam Jaap, Gäbrisstrasse 45	2008
Wagner-Bächler Horst, Rotenwies 63	2006
Waldmeier-Willi Max, Gaiserau 63	1960
Walser Beatrice, Schwantlern 43	1997
Würzer-Kurth Hans, Gäbrisstrasse 60	1980
Zuberbühler-Bachmann Johannes, Buchen 2	1980
Zuberbühler-Bachmann M., Buchen 2	1996
Zuberbühler-Menet Walter, Langgasse 18	1952
Zürcher Anna, Schwantlern 23	1960

### Grub

Bischof Anny, Hord 445	2001
Bischof Hans, Hord 445	1997
Camenzind Hildegard, Rüti 179	1996
Camenzind Paul, Rüti 179	1996
Caroni Andrea Claudio, Frauenrüti 363	
Egger jun. Hermann, Halten 129	1957
Eugster Hans, Dicken 436	1989
Gübeli-Müller Franziska, Frauenrüti 321	1988
Hugener Jakob, Frauenrüti 1	1957
Imholz Erika, Riemen	1999
Imholz Peter, Riemen	1999
Jäger Walter, Hord 371	1991
Jucker Peter, Ochsenwiese	2003
Kehl-Lauff Jessika, Salen	1987
Kehl-Lauff Othmar, Salen	1987
Keller-Breu Heinz, Krähtobel 94	1988
Lutz-Graf Elsy, Restaurant Anker, Dorf 57	1957
Lutz-Peter Bernhard, Hord 361	1988
Lutz-Peter Susanne, Hord 361	2008
Mösli Hans, Rüti	1991
Rohner-Locher Jakob, Schwarzenegg 236	1989
Scherrer Alice, Vorderdorf 377	1996
Scherrer Erich, Vorderdorf 377	1976
Schouwey Rudolf, Ebni 16	1965
Spalinger-Rotach Paul, Weiherwies 410	1961
Spalinger-Rotach Regula, Weiherwies 410	1996
Streuli Erika, Frauenrüti	2004

Waidelich Ernst, Salen 249	1997
Walser-Kaufmann Anita, Rössliboden 483	2008
Walser-Kaufmann Kurt, Rössliboden 483	2001
Züst Walter, Hord 330	1972

### Heiden

Abderhalden-Färber Doris, Im Grund 4	1997
Abderhalden-Färber Eduard, Im Grund 4	1972
Aeschbacher-Graf Hulda, Hasenbühlstrasse 15	1942
Alder & Alder, Treuhand-Gesellschaft, Weidstrasse 4a	1950
Bach Heiden AG	1988
Bachmann Christian, Täschenstrasse 12	1987
Bannwart Harb Franziska, Blumenfeldstrasse 11	2006
Bänziger Arthur, Thalerstrasse 6	1962
Bänziger-Rudolf Emil, Langmoosstrasse 9	1987
Bär Susi, Weidstrasse 23	2002
Bär Ulrich, Weidstrasse 23	2002
Berweger-Hecek Willi, Gasthaus Hirschen, Werdstrasse 36	1947
Bötschi-Brägger Josua, Nelkenweg	1972
Breu-Hänni Rudolf, Sägewiesstrasse 6	1987
Brosch Oliver, Langmoosstrasse 3	2005
Bruderer Adolf, Hinterbissaustrasse 11	1987
Bruderer Caroline, Poststrasse 8	1947
Bruderer-Abderhalden Edwin, Hasenbühlweg 11	1968
Brunner-Sprenger Heinz, Thalerstrasse 27	1987
Calderara Peter, Im Stöckli 3	1987
Casserini Bruno, Brunnenstrasse 8	1987
Dietz Robert, Schützengasse 9	1950
Ebneter Adrian, Asylstrasse 22	1990
Eggenberger Elsbet, Schwendistrasse 19	1962
Eggenberger-Kühne Heinrich, Paradiesweg 2	1982
Eggenberger-Kühne Monique, Paradiesweg 2	1982
Egli Graf Josette, Gmeindweg 6	2001
Engler-Seiler Martin, Poststrasse 1	1976
Enzler-Schürch Fritz, Badstrasse 13	1972
Etter-Meier Peter, Rosentalweg 7	1969
Eugster Bernhard, Nordstrasse 5	2001
Feurer Walter, Oberes Werd	1987
Fischer Erich, Weidstrasse 19c	2001
Frehner Robert, Hasenbühlweg 13	1989
Frei Köbi, Oberer Werdbüchel 4	2008
Frey Hans, Apotheke	1917
Frischknecht Max, Köhlerweg 1	1987
Früh Verena, Weidstrasse 10	1981
Furrer-Spirig Edi, Vordermatten 43	1987

Gemeindekanzlei	1981	Rohner Alexander, Brunnenstrasse 17	1996
Girsberger Madelaine, Bahnhofstrasse 19	2000	Rohner Rudolf, Am Rosenberg 1	1949
Girsberger Paul, Bahnhofstrasse 19	2000	Rohner Ueli, Seeallee 2	2004
Graf Ernst, Gmeind 110	1966	Rohner-Bärlocher Fritz, Rosentalstrasse 8a	1997
Graf Kurt, Brunnenstrasse 21	1979	Rohner-Bärlocher Judith, Rosentalstrasse 8a	1997
Graf Ruedi, Gmeindweg 6	2001	Ruch Hanspeter, Sonnhalde 2A	1993
Graf Urs, Mattenweid 41	1987	Schär-Fasnacht Hans Jürg, Oberer Werdbüchel 10	1968
Graf-Beutler Ernst, Altenstein	1992	Schiess Alexa, Austrasse 3	1993
Graf-Niederer Walter, Asylstrasse 9	1964	Schläpfer Antoinette, Im Grund 5	1996
Graf-Zbinden Albert, Seeblickstrasse 2	2001	Schläpfer Kurt, Im Grund 5	1966
Hafner Lukas, Schwendistrasse 15	2003	Schlegel-Ulrich Denise, Weidstrasse 38	2001
Hauptlin Judith, Libresso Buch- und Textladen, Am Kirchplatz	2006	Schlegel-Ulrich Max, Weidstrasse 38	2001
Heeb Gallus, Schulhausstrasse 9	1950	Schmid Markus, Badstrasse 31	2009
Heller-Dekker Heiri, Bärlochen 1723	2005	Schoch-Witschnig Gisela, Schwendistrasse 31	1987
Hilty-Bischof Hansjörg, Seeblickstrasse 3	2001	Sefar AG, Hinterbissaustrasse 25	1969
Hist.-Antiquarischer Verein, Nordweg 9 Stefan Sonderegger	1987	Signer-Schmidt Ruth, Obere Taschenstrasse 12	1981
Hohl-Breu Ernst, Thalerstrasse 33	1972	Signer-Schmidt Walter, Obere Taschenstrasse 12	1981
Holenstein Oscar, Mittlere Taschenstrasse 5	1987	Sonderegger Konrad, Obereggerstrasse 3	1958
Inauen Andreas, Seeallee 10	2002	Sonderegger Max, Poststrasse 9	1961
Jester Lorenz, Sonnenbergstrasse 10	1981	Sonderegger Stefan, Nordweg 9	1987
Kellenberger-Gasenzer Willi, Im Grund 12	1974	Sonderegger Ueli, Wiesstrasse 25	2001
Kern-Keller Erich, Austrasse 1	1972	Sonderegger Weine AG, Poststrasse 9	1972
Kern-Keller Susanne, Austrasse 1	1972	Städler Heidi, Vordorf 11	2004
Kern-Kobelt Hansjakob, Hinterbissaustrasse 2	1987	Steffen Willy, Schmittentühlstrasse 3	1987
Koller-Sonderegger Alfred, Sonnenbergstrasse 2	1969	Stehli-Hebrock Andres, Pension Nord	1976
Kubli-Langenegger Hans, Poststrasse 25	1972	Stocker Erika, Paradiesstrasse 18	2000
Langenauer-Peterhans Walter, Brunnenstrasse 13	1987	Sturzenegger Hedi, Schützengasse 10	1979
Lendenmann Walter, Zelg 88	1972	Thurnherr Johannes, Blumenfeldstrasse 7	1955
Locher-Rohner Anton, Weidstrasse 1	1989	Tisato-Sulzer Fausto, Brunnenstrasse 32	2001
Locher-Rohner Ursula, Weidstrasse 1	1996	Tisato-Sulzer Susanna, Brunnenstrasse 32	2001
Meschenmoser-Erdin Conradin, Langmoosstrasse 25	1987	Verein Dunant-Jahr 2010 Heiden, Norbert Näf	2007
Messmer Elsbeth, Mittelbissauweg 5	1998	Walser Walter B., Taschenstrasse 4	2003
Messmer Max, Mittelbissauweg 5	1998	Weisser Emil, Poststrasse 10	1972
Müller Karl, Stöckliweg 5	1987	Werner-Eisenhut Paul, Schützengasse 40	1966
Müller Pathle-Bochmann Horst A., Mittlere Taschenstrasse 7	1979	Wigger-Kösters Annegret, Thalerstrasse 31	1996
Näf Kurt, Weidstrasse 22	1972	Wigger-Kösters Stefan, Thalerstrasse 31	1987
Näf Norbert, Poststrasse 19	2006	Wüthrich-Früh Elisabeth, Weidstrasse 10	1983
Nef Jakob, Weidstrasse 14	1987	Wüthrich-Früh Peter, Weidstrasse 10	2002
Niederer Kurt, Nordweg 3	2008	Zigerlig-Zogg Alexander, Sonnhalde 13	1972
Niederer-Meisser Heinz, Vordorf 3	2000	Züst Hansjörg, Weidstrasse 37	1966
Oehler Arthur, Badstrasse 9e	1972		
Peter-Schläpfer Silvia, Paradiesweg 3	1961		
Rechsteiner Christian, Langmoosstrasse 26	1993		
Rechsteiner Kurt, Kirchplatz 7	1972		
Rentsch Peter, Brunnenstrasse 19	1962		



Herisau			
Ackermann-Chardon Erich, Zeughausweg 1	1950	Brugger Max, Waldeggstrasse 18	2001
Aerni-Rietmann Werner, Obere Hubstrasse 8	1983	Bruggmann-Dutler Lotty, Rondellestrasse 4	1996
Aktiengesellschaft Cilander	1981	Bruggmann-Dutler Max, Rondellestrasse 4	1957
Alder-Frehner Maya, Degersheimerstrasse 35	1950	Brühlhart Martin, Kreckelweg 8	2005
Alder-Preisig Katrin, Steinrieselnstrasse 40	2006	Brülisauer Johannes K., Gossauerstrasse 10	2002
Alder-Preisig Markus, Steinrieselnstrasse 40	2006	Brunner Marlies, Kreuzstrasse 15	1974
Allenspach-Wärtli Gino, Eggstrasse 4	1991	Bruppacher Thomas, Oberrichter, Höhenweg 25	1968
Ammann Ernst, Hölzli 2788	2001	Bruppacher-Lanzrein Lucie, Bergstrasse 38	1960
Ammann Othmar, Mühlehof 5	2005	Brütsch-Vogelsanger Paul, Bruggereggsstrasse 19	1962
Amstutz Georg, Sonneggsstrasse 7	2007	Büchi-Rechsteiner Hanni, Altersheim Ebnet, Ebnetstrasse 1	1987
Appenzeller Medienhaus AG, Kasernenstrasse 64	1968	Büchler-Manser Kurt, Bergstrasse 40	1998
Appenzeller-Buff Paul-Ruedi, Höhenweg 21	1969	Büchler-Manser Rita, Bergstrasse 40	1998
Auer Barbara, Burghalden 10	1991	Buchmann Christoph, Bergstrasse 17	2000
Bänziger Ernst, Sedelstrasse 2	1961	Buchmann Suzanne, Bergstrasse 17	2000
Bänziger Walter, Rohrenstrasse 20	1965	Buff-Künzler Elsbeth, Huebstrasse 19	1950
Bänziger-Meier Rosmarie, Altersheim Ebnet, Ebnetstrasse 1	1944	Bühler-Schläpfer Jürg, Ahornstrasse 6	1984
Bänziger-Scherrer Willi, Kasernenstrasse 92	1957	Cremer Roman, Waldeggstrasse 31	1989
Barbey-Sahli Gabriele, Kasernenstrasse 39a	1993	Danuser Markus, Bergstrasse 35	2009
Barbey-Sahli Jean-Pierre, Kasernenstrasse 39A	1984	Diem-Knupp Hans, Ramsenburgweg 2	2005
Bär-Ohmayer Heinrich, Kasernenstrasse 48	1983	Diem-Schmuckli Margrit, Gossauerstrasse 47	1960
Baumann-Solenthaler Willy, Ergeten 2723	1960	Dubs Martha, Alterszentrum Heinrichsbad, Kasernenstrasse 91	1962
Baumberger Hans-Ulrich, Sonneggsstrasse 14	1962	Ehrbar-Wittmer Hans-Rudolf, Gossauerstrasse 121	1983
Berger-Kohnle Christa, Scheffelstrasse 8	1996	Eichenberger-Läuffer Fred, Scheibe 9	1971
Berger-Kohnle Hanspeter, Scheffelstrasse 8	1965	Elmer-Bühler Hansruedi, Moosmühlestrasse 18	1991
Berger-Krebser Daniel, Schwellbrunnerstrasse 72	1987	Elmer-Bühler Trudi, Moosmühlestrasse 18	1991
Bernhard-Lehmann Andreas, Sonnenbühlstrasse 17	1976	Eugster Max, Moosmühlestrasse 22	1950
Bezirksvereinigung Mühle, c/o Monika Huber, Bruggereggsstrasse 34	1944	Eugster Rudolf, Schmiedgasse 46	1960
Bieg Renate, Steinrieselnstrasse 25		Eugster-Troller Bruno, Eggstrasse 4	1990
Bieri-Bosshardt René, Triangelstrasse 3	1976	Fässler Vreni, Obere Wilenhalde 11	2004
Binder-Liechti Elisabeth, Brugg 1920	1960	Fischer Ueli, Schmidhusen 12	1973
Blaser-Nobel Hanspeter, Waldeggstrasse 33	2008	Forster-Hunger Sigmund, Rietwisstrasse 10	1975
Blaser-Nobel Judith, Waldeggstrasse 33	2008	Forster-Walter Jakob, Höhenweg 18	1972
Bodenmann Hans Jörg, Schmiedgasse 33	1984	Frey Dora, Burghalden 6	1978
Boller-Bucher Walter, Birkenstrasse 11	1962	Frischknecht-Mayer Elisabeth, Sonnenhof 5	1999
Bösch-Gasser Christian, Schwellbrunnerstrasse 2499	2008	Fuchs Thomas, Eggstrasse 32	2001
Bösch-Gasser Erika, Schwellbrunnerstrasse 2499	2008	Gähler Ernst, Gossauerstrasse 24	2000
Bosshard-Bischof Andreas, Obere Hubstrasse 4	1984	Gähler Heidi, Gossauerstrasse 24	2000
Breuss Walter, Bachstrasse 20	1974	Germann Solveig, Kasernenstrasse 5	1984
Brönnimann-Zellweger Esther, Bachstrasse 37	1992	Geser Kurt, Höhenweg 2	2004
Bruderer-Stucki Kurt, Obere Wilenhalde 18	1960	Giezendanner-Zitt Heinrich, Rütistrasse 40	1989
		Gilgen-Sulzberger Paul, Sonnenfeldstrasse 9	1989
		Girsberger Andreas, Kinderheim Wiesen	2002
		Gloor-Schwab André, Schäggs 22	1972
		Gonzenbach Peter, Kasernenstrasse 30	1979
		Gregorin Heinz, Kasernenstrasse 40	1966

Grob Martin, Huebstrasse 40	2002	Kramer van der Saag Mirjam,	
Grolimund Nägele Margrith, Gütli 2	1992	Bruggereggsstrasse 5	2008
Häberli-Nef Albert, Rondellestrasse 8	1971	Kramer-van der Saag Jon Erik,	
Hanselmann-Messmer Werner, Triangelweg 2	1984	Bruggereggsstrasse 5	2008
Hartmann Dieter, Bruggereggsstrasse 29	1984	Kreienbühl-Kast Alfred, Ebnetstrasse 27	1969
Hefti-Widmer Beatrice, Gossauerstrasse 108	2008	Kreienbühl-Kast Liny, Ebnetstrasse 27	1996
Hefti-Widmer Fritz Theo,		Krüsi Hildy, Untere Harfenbergstrasse 7	1955
Gossauerstrasse 108	1968	Kühn Christiane, Melonenstrasse 11	1987
Hersche Jürg, Steinrieselnstrasse 12	1994	Kuhn-Wirz Lorenz, Bruggereggsstrasse 28	1986
Hersche-Toggweiler Walter, Huebstrasse 20	1984	Kunz-Fischer Helga, Bergstrasse 15	1997
Herzer-Baumer Heinz, Rondellestrasse 2	1980	Kunz-Fischer Peter, Bergstrasse 15	1982
Hochreutener Norbert, Eggweg 5	2003	Kunz-Langenauer Elisabeth,	
Hochuli Heinz, Schmidhusen 34	1996	Burghalden 2894	1978
Hofstetter Willi, Untere Harfenbergstrasse 4	1978	Kunz-Langenauer Richard, Burghalden 2894	1978
Holderegger Hans, Steinrieselnstrasse 76	1960	Künzle-Epper Anna, Platz 1	1977
Holenstein-Roggwiler Bruno,		Künzle-Epper Hans, Platz 1	1958
Sonnenfeldstrasse 4	1989	Landesbuchhaltung, des Kantons	
Honsell Rolf, Bahnhofstrasse 10	1954	Appenzell Ausserrhoden	1979
Huber & Suhner-Stiftung	1985	Lechthaler Helmut, Alte Bahnhofstrasse 3	1987
Huber Bruno, Huebstrasse 70	1989	Lesegesellschaft Moos, André Schiesser,	
Huber Martin, St. Gallerstrasse 57	1951	Moosmühlestrasse 12	1944
Isaac Rolf, Gossauerstrasse 29	2001	Leuthold Matthias, Bahnhofstrasse 10	2008
Jäger-Grundmann Leonhard, Lederbach 4	1957	Lutz Paul Otto, Oberdorfstrasse 124/I	1992
Joos-Baumberger Annette, Höhenweg 23	1995	Meddeb-Bauer Barbara, Oberdorfstrasse 37	1997
Joos-Baumberger Markus, Höhenweg 23	1995	Meier-Faust Bernhard, Wyburgweg 14	2003
Jösler-Büchi Rätö, Buchenstrasse 23	1962	Meier-Küng Kurt, Schmidhusen 17	1976
Kägi Kurt, Sonnenfeldstrasse 4	1950	Meier-Küng Renate, Schmidhusen 17	2000
Keller Jakob, Saum 28	1987	Meier-Müller Edith, Bergstrasse 28	1996
Keller Walter, Erlenbach 1	1948	Meier-Müller Werner, Bergstrasse 28	1996
Keller-Ernst Edwin, Egg 3237	1960	Meier-Spiess Hugo, Eggstrasse 47	1973
Keller-Roth Hans, Rohrenstrasse 16	1992	Menet-Studer Ernst, Gossauerstrasse 120	1990
Kempf-Marini Gabriella, Gossauerstrasse 93	1975	Menges Regula, Zeughausweg 6	2000
Kempf-Marini Hans-Heini,		Merz-Schüller Hans-Rudolf,	
Gossauerstrasse 93	1975	Witenschwendi 14	1971
Klaus Herbert, Witenschwendi 1a	2001	Merz-Vetsch Hans, Scheffelstrasse 7	1987
Kleiner-Schlöpfer Marianne,		Merz-Vetsch Kathrin, Scheffelstrasse 7	1987
Sonnenböhl 3756	1994	Metrohm AG, Oberdorfstrasse 68	1969
Kleiner-Schlöpfer Peter, Sonnenböhl 3756	1994	Mettler Erwin, Haldenweg 5	2005
Knaus-Hotz Christine, Wyburgweg 9	1987	Mettler Jürg, Dreilindenweg 7	2001
Knaus-Hotz Urs, Wyburgweg 9	1987	Mettler Lilian, Haldenweg 5	2005
Knaus-Spielmann Hansjürg,		Mettler Willi, Degersheimerstrasse 74	1989
Bruggereggsstrasse 25	1973	Mettler-Fiechter Hedy, Oberdorfstrasse 106	1974
Knechtli-Moser Hans, Grub 2	1969	Mettler-Guntli Hans, Rondellestrasse 6	1971
Knecht-Weiss Alice, Schmidhusen 27	1989	Mettler-Schoop Hans, Haldenweg 8	1960
Knellwolf-Gantenbein Otto,		Meyer Marianne, Schmiedgasse 48	1992
Kasernenstrasse 91	1958	Mock-Zeller Stephan, Krombach 2	2007
Knellwolf-Knöpfel Willi, Bleichstrasse 7	1963	Müller Beat, Spittel 3	2004
Knellwolf-Straub Werner, Waldeggsstrasse 17	1989	Müller Joan, Gossauerstrasse 63	2004
Knöpfel-Schiess Inge, Kasernenstrasse 28	1951	Müller Vinzenz, Gossauerstrasse 63	2004
Koller Fridolin, Saumstrasse 8	2001	Müller-Hochstrasser Hermann,	
Koller-Kuratli Kurt, Hölzli 2783	1986	Gossauerstrasse 65	1953

Müller-Lauterwasser Mädi, Haldenweg 30	1971	Schefer-Weidenbach Beatrice,	
Naef-Meier Esther, Bergstrasse 38	1976	Obere Hubstrasse 10	1997
Naef-van Beek Jacqueline,		Schefer-Weidenbach Max,	
Robert Walser-Strasse 5a	2001	Obere Hubstrasse 10	1970
Naef-van Beek Matthias,		Schenkel-Solenthaler Lotti,	
Robert Walser-Strasse 5a	2001	Obere Harfenbergstrasse 8	1989
Nägele-Grolimund Willi, Güetli 2	1960	Schenker Peter, Marianne Schläpfer,	
Nänny-Tobler Elsa, Höhenweg 428	2000	Obere Huebstrasse 9	1999
Nänny-Tobler Werner, Höhenweg 428	1952	Schiess Berty, Kasernenstrasse 82	2008
Nef Annemarie, Buchenstrasse 19	1959	Schiess Dora, Kasernenstrasse 82	2008
Nef Elsbeth, Oberdorfstrasse 56	1980	Schiess-Stieger Hilda, Bergstrasse 10	1987
Nef-Büchi Jakob, Oberdorfstrasse 143	1960	Schildknecht Thomas,	
Niederer-Bürki Werner, Triangelstrasse 3	1981	Obere Sonnenbergstrasse 9	1997
Niederer-Schmidhauser Bernhard,		Schildknecht Willi, Schmiedgasse 12	1960
Erlenbachstrasse 3b	1999	Schindler Anna, Sonneggstrasse 7	2007
Nigg Energietechnik AG, Gossauerstrasse 2	1975	Schläpfer Daniel, Obermoosbergstrasse 8a	1986
Nufer-Lieb Jürg, Alterszentrum		Schläpfer Esther, Neue Steig 2	1999
Heinrichsbad/Park, Kasernenstrasse 91	1988	Schläpfer Roger, Scheibe 8a	2000
Nufer-Lieb Lotti, Alterszentrum		Schläpfer Schenker Marianne,	
Heinrichsbad/Park, Kasernenstrasse 91	1997	Marianne Schläpfer, Obere Huebstrasse 9	1972
Nüssli-Brunner Kurt, Langelenstrasse 35	1987	Schläpfer Walter, Oberdorfstrasse 6	1970
Ott Eugen, Obere Wilenhalde 2	1984	Schläpfer-Reiser Hans Ulrich,	
Peter Möhrle AG, Architekturbüro SIA,		Rohrenstrasse 11	1980
Poststrasse 6a	1972	Schläpfer-Sambuc May, Bergstrasse 30	1958
Preisig Martha, Altersheim Ebnet,		Schläpfer-Sambuc Peter, Bergstrasse 30	1958
Ebnetstrasse 1	1953	Schläpfer-Schläpfer Hedi, Eggstrasse 6a	1960
Prisma Research, Stefan Rohner,		Schlotterbeck-Schmidt Kurt,	
Bahnhofstrasse 19	1988	Obermoosberg 2Q	1969
Pythoud-Lugrin Janine, Kasernenstrasse 58a	2004	Schoch Otto, Bergstrasse 16	2008
Pythoud-Lugrin Jean-Bernard,		Schoch-Bolliger René, Steinrieselnstrasse 65	1984
Kasernenstrasse 58a	2004	Schoch-Bolliger Ursula,	
Ramsauer-Honegger Emil, Bahnhofstrasse 2	1983	Steinrieselnstrasse 65	1995
Raschle Christian R., Bergstrasse 37	2000	Schoch-Hausmann Otto, Höhenweg 6	1970
Rast-Steiger Adolf, Sonneggstrasse 9	1956	Schoch-Hausmann Sylvia, Höhenweg 6	2008
Rast-Steiger Ursula, Sonneggstrasse 9	1996	Schorer-Daume Monika, Bleichstrasse 6	2001
Rechsteiner Konrad,		Schrepfer-Oertle Marlise,	
Untere Harfenbergstrasse 1	1954	Bruggereggstrasse 16	1991
Rechsteiner Walter, Alpsteinstrasse 49	1990	Schweizer-Frischknecht Jakob, Huebstrasse 9	1960
Reimann Inge, Rütliwaldstrasse 10	1987	Senn Rita, Haldenweg 24	1969
Rietmann-Gujer Peter, Bergstrasse 26	1978	Siegrist Paul, Burghalden 15	2003
Roduner-Künzler Eduard,		Signer-Füger Paul, Eggstrasse 44	1998
Steinrieselnstrasse 69	1974	Signer-Niederer Margrith, Lederbach 31	1958
Rothe-Herzig Adolf, Mühlestrasse 2b	1972	Signer-Rüesch Paul, Scheibe 9	1989
Rottach-Gross Helmut, Waldeggstrasse 12	1989	Signer-Schmid Trudi, Platz 11	1973
Rüesch-Streiff Manfred, Eggstrasse 3382	1966	Slongo-Rüesch Louis, Steinrieselnstrasse 61	1970
Rüesch-Streiff Margrit, Eggstrasse 3382	1998	Slongo-Rüesch Ursula, Steinrieselnstrasse 61	1970
Schällebaum-Fausch Walter,		Sonderegger Stefan, Buchenstrasse	1958
Bruggereggstrasse 19	2001	Sonderegger-Schefer Paul, Akazienstrasse 2	1957
Scheer-Frischknecht Elsi, Altersheim Ebnet,		Sprecher-Cabalzar Christian, Kreuzstrasse 11	1997
Ebnetstrasse 1	1951	Stark Walter, Untere Kapfstrasse 3	2001
Schefer-Meier Ruth, Langelenstrasse 12	1976	Stauber Lotti, Bruggereggstrasse 15	1978

Steinegg-Stiftung, Heinz Stamm, Steinegg 3 1997  
 Stern Peter, Egg 3674 1996  
 Stoffel Armin, Bahnhofstrasse 22 1972  
 Storz-Gantenbein Margrit, Sonnenberg 10 1971  
 Strahm-Wärtli Rudolf, Gossauerstrasse 27 1970  
 Stüdli Holz AG 1988  
 Sturzenegger Helene, Untere Steinegg 9 2001  
 Sturzenegger Walter, Untere Steinegg 9 1968  
 Sturzenegger-Jackson Theo,  
 Steinrieselnstrasse 25 1988  
 Sturzenegger-Signer Hansueli, Scheibe 11 1980  
 Styger Ueli, Sonnenberg 6a 2004  
 Sutter-Egger Max, Kasernenstrasse 41 1971  
 Sutter-Egger Verena, Kasernenstrasse 41 1997  
 Sutter-Fisch Ernst, Scheibe 9 1950  
 Sutter-Schlegel Robert, Steinrieselnstrasse 92 1958  
 Tanner Heinrich, Steinegg 1 1954  
 Tanner Illa, Eggstrasse 6a 1979  
 Tobler Elsi, Kasernenstrasse 86a 1955  
 Tobler-Bolliger Theodor, Schmiedgasse 18 1948  
 Treichler Peter, Hohberg 2342 1983  
 UBS AG 1974  
 Vetter Heinz, Gutenbergstrasse 3 1998  
 Vetter-Vetsch Hansruedi, Gutenbergstrasse 3 1975  
 Vetter-Vetsch Marti, Gutenbergstrasse 3 1996  
 Vuilleumier Paul, Rietwisstrasse 3 1999  
 Waldburger Christian AG, St. Gallerstrasse 21 1976  
 Waldburger Peter, Sonnenbergweg 20 2001  
 Waldburger-Fitzi Hans, Gossauerstrasse 130 1951  
 Walker Josef, Grueb 4 2001  
 Weber Heinrich, Sonnenhof 1 1981  
 Weishaupt Natal, Mühlehof 9 2003  
 Weishaupt Sabine, Mühlehof 9 2003  
 Wernli Jürg, Schwänberg 2672 1985  
 Wetter-Keller Anna, Waldeggrasse 42 1963  
 Widmer Marlis, Burghalden 17 1960  
 Widmer-Vils Idy, Obermoosberg 6P 1972  
 Winzeler-Bergan Hans, Waldeggrasse 41 1963  
 Wirth Bruno, Steinrieselnstrasse 26a 1987  
 Würth-Gehrig Christoph, Eggstrasse 28 2001  
 Würth-Gehrig Vreni, Eggstrasse 28 2001  
 Zangerl Liselotte, Moos 4896 1987  
 Zeller Emil, Postfach 54, Bergstrasse 33 1972  
 Zeller Ueli, Metzgerei, Buchenstrasse 18 1992  
 Zeller-Gyr Werner, Kreuzstrasse 15 1951  
 Zellweger Papeterie, Jürg Mohler, Platz 7 1922  
 Ziegler-Teufel Walter, Platz 10 1984  
 Zurflüh Fredy, Schmidhusen 6 1991  
 Züst-Schreiber Alfred, Saum 16 1989  
 Züst-Sonderegger Alfred, Bleichstrasse 6 1957

**Hundwil**

Alder Andreas, Pfarrhaus 1994  
 Blaser Margot, Moos 99 1996  
 Dürst Fritz, Mitledi 122 1984  
 Eggenberger Niklaus, Urnäsherstrasse 1990  
 Fässler Madeleine, Grünau, Urnäsherstrasse 49 1984  
 Fiechter-Dütschler Heinz, Äckerli 851 2001  
 Fiechter-Dütschler Verena, Äckerli 851 2001  
 Fritsche Josef, Ochsen 29 2001  
 Fritsche Lydia, Ochsen 29 2001  
 Hugener Johann Jakob, Hagtobel 179 1984  
 Jenni-Weber Emil, Restaurant Traube 1994  
 Lauchenauer Elsa, Moos 1958  
 Lauchenauer Vreni, Moos 99 1996  
 Löhrer Andreas, Äckerli 852 2000  
 Löhrer-Eugster Karl, Äckerli 845 1984  
 Löhrer-Eugster Marie Louise, Äckerli 845 1996  
 Menet Hans, Böhl 311 1989  
 Schläpfer-Schefer Peter, Halten 1989  
 Schoch Marlies, Hundwilerhöhe 1972

**Lutzenberg**

Berger Antoinette, Fuchsacker 277 2003  
 Berger Peter, Fuchsacker 277 2003  
 Bischof Gebi, Lutzenberg, Hof 653 1990  
 Bullinger Dieter, Fuchsacker 678 2003  
 Gähler Elsbeth, Haufen 130 1990  
 Ganz Erwin, Fuchsacker 276 2004  
 Ganz Idi, Fuchsacker 276 2004  
 Niederer Rolf, Haufen 218 1989  
 Tobler Hanspeter, Oberhof 448 1972

**Rehetobel**

Altherr Daniela, Sonnenbergstrasse 4 1997  
 Altherr Rolf, Sonnenbergstrasse 4 1996  
 Anderwert-Tobler Fritz, Sägholzstrasse 11 1982  
 Anderwert-Tobler Ursula, Sägholzstrasse 11 1997  
 Bänziger Andreas, Sonnenbergstrasse 42 1987  
 Bänziger Brigitte, Sägholzstrasse 51 2001  
 Bänziger Trudi, Sägholzstrasse 6 2003  
 Bauert-Reiner Gisela, Gartenstrasse 12 1996  
 Bauert-Reiner Martin, Gartenstrasse 12 1996  
 Baumgartner Jürg, Sägholz 1992  
 Bischofberger-Hörler Judith, Gartenstrasse 11 1996  
 Bischofberger-Hörler Walter, Gartenstrasse 11 1966  
 Bischoff Peter, Unterer Michlenberg 7 1983  
 Bissegger-Bello Robert, Gartenstrasse 17 1983  
 Brzakovic Slobod, Hauptstrasse 47 1978

Burgauer Pierre, Alte Landstrasse 29	1983	Rutz Alfred, Bergstrasse 51	1988
Cauderay André, Holderenstrasse 1	1956	Schmid-Bruderer Jakob, Hüseren 19	1980
Degen Rolf, Sonnenbergstrasse 36	1989	Sieber-Gähler Dora, Sägholzstrasse 78	1998
Eisenhut Heidi, Nasen 15	2003	Sieber-Gähler Fritz, Sägholzstrasse 78	1998
Eisenhut Walter, Sonderstrasse 18	1987	Steiner Pius, Dorf 6	2008
Frei Thomas, St. Gallerstrasse 2	2005	Stieger-Knellwolf Elsbeth,	
Freuler Vreny, Habsset 96	2002	Lobenschwendistrasse 12	2008
Früh Ruedi, Nasen 15	2003	Straub Emil, Vogelherd	1991
Giger Hans, Michlenberg 1	1982	Straub Erich, Alte Landstrasse 39	1997
Gmür Markus, Bergstr 38	1997	Straub Vreni, Alte Landstrasse 39	1997
Graf Simon, Sonnenbergstrasse 23	2007	Sträuli-Frei Roger, Sonnenbergstrasse 17	2003
Graf Ueli, Gartenstrasse 17a	2008	Sträuli-Frei Ursula, Sonnenbergstrasse 17	2003
Graf-Eugster James, Bergstrasse 21	1979	Streiff-Tobler Klara, Heidenerstrasse 20	1993
Graf-Laich Werner, Dorf 7	1978	Sturzenegger Arthur, Gartenstrasse 18	1955
Grob-Müller Ruth, Sonnenbergstrasse 32	1997	Sturzenegger Elli, Gartenstrasse 18	1996
Heider Rellstab Iris, Sonnenbergstrasse 28	2003	Sturzenegger Rolf, Sonnenbergstrasse 1	1997
Hörler-Zuberbühler Emanuel,		Thüler Irma, Schulstrasse 1	2008
Holderenstrasse 33	1997	Tolle Steffen, Bergstrasse 18b	1998
Hörler-Zuberbühler Katrin,		Traber Hansruedi, Städeli 7	1998
Holderenstrasse 33	1997	Traber Marianne, Städeli 7	1998
Hotz Hans-Peter, Alte Landstrasse 180	2006	Ukatz-Fehr Agi, Urwaldhaus zum Bären,	
Kast-Lendenmann Jakob, Midegg 79	1955	Robach 25	2005
Kaufmann Judith, Sonnenbergstrasse 21	1997	Ukatz-Fehr Dieter, Urwaldhaus zum Bären,	
Kaufmann Teddy, Sonnenbergstrasse 21	1997	Robach 25	2005
Kern-Fuchs Hans, Restaurant Weinburg,		Vogel Christian, Lobenschwendistrasse 17	2005
St. Gallerstrasse 28	1994	Vogel Jacqueline, Lobenschwendistrasse 17	2005
Kern-Nestler Hans, Sonnenbergstrasse 4	1966	Volkart Walter, Gartenstrasse 20	1997
Kohler-Rohner Heidi, Gartenstrasse 8	1989	Walser Erich, Musterplatz 2	1979
Kohler-Rohner Ueli, Gartenstrasse 8	1989	Weishaupt-Spiele Arenda, Robach 36	2002
Krucker Remo, Buechschwendistrasse 22	2007	Weishaupt-Spiele Hans, Robach 36	2002
Kunz Michael, Holderenstrasse 7	1998	Weisser-Lendenmann Christian,	
Lenggenhager Christian, Dorf 3	1997	Sonderstrasse 20	1997
Lesegesellschaft Dorf	1923	Weisser-Lendenmann Rita, Sonderstrasse 20	1997
Lienert Otto, Fernsicht 1	1982	Zähner Albert, Holderenstrasse 29	1980
Maeder Herbert, Unterer Michlenberg 5	1974	Zähner-Züst Marianne, St. Gallerstrasse 7	1997
Meier Heinz, Oberstrasse 11	1982	Zähner-Züst Theo, St. Gallerstrasse 7	1997
Müller-Rohner Maria, Sonnenbergstrasse 14	1997	Zesiger Hotz Anne, Alte Landstrasse 180	2006
Nadler-Schöni Elisabeth, Neuschwendi 4	2002	Zraggen Romano, Sonnenbergstrasse 20	1998
Nadler-Schöni Walter, Neuschwendi 4	2002	Zraggen Rosmarie, Sonnenbergstrasse 20	1998
Nef-Mühlebach Barbara, Midegg 76	2008	Zuberbühler-Fagetti Bernadette,	
Nef-Mühlebach Walter, Midegg 76	2008	Heidenerstrasse 57	1996
Optiprint AG, Etter Kurt,		Zuberbühler-Fagetti Fredy, Heidenerstrasse 57	1996
Buechschwendistrasse 5	1997	Zuberbühler-Tobler Hansueli,	
Pearson-Mächlier Monika, Bergstrasse 53	2009	Heidenerstrasse 8	1966
Rechsteiner-Schläpfer Ernst,		Zuberbühler-Tobler Hedi, Heidenerstrasse 8	2002
Holderenstrasse 10	1997	Zürcher Martin, St. Gallerstrasse 33	2006
Rechsteiner-Schläpfer Ruth,		Zürcher Ruth, St. Gallerstrasse 33	2006
Holderenstrasse 10	1997	Züst Walter, Alte Landstrasse 21	1990
Rellstab Urs, Sonnenbergstrasse 28	1996		
Rohner Urs, Hofmüli 20	1998		
Rohner-Weber Willi, Holderenstrasse 3	1975		



**Reute**

Bänziger Emil, Schwendi 120	1973
Blaser-Erke Elisabeth, Schwendi 119	2008
Bruderer Markus, Rohnen	1978
Bruni-Schafroth Rico, Schachen 155	1998
Büchel Daniel, Schachen 170	1999
Heierli-Gamper Jakob, Alte Post	1989
Niedermayer-Schmid Franz, Schachen 422	2001
Niedermayer-Schmid Patrizia, Schachen 422	2001
Rechsteiner-Niederer Esther, Hirschberg 478	2000
Rechsteiner-Niederer Ruedi, Hirschberg 478	2000
Sturzenegger-Schmid Arthur, Posthalter	1979
Walker Bruno, Mohren	1968

**Schönengrund**

Beck Josef, Rest. Kreuz, Stofel	1981
Brändle Kurt, Landesprodukte	1975
Deissel Ewald, Oberdorf 55	1973
Eugster Albert, Hinterdorf 72	1978
Eugster Walter, Hinterdorf	1973
Fitze-Alder Hanspeter, Wald	1973
Frei Elsa, Unterdorf 12	1957
Frischknecht Willi, Rest. Mühle	1978
Gugolz Walter, Teufenbergstrasse 318	1987
Inauen Josef, Tannenrain	1986
Kast Hans, Hinterdorf	1973
Kellenberger-Bolt Walter, Unterdorf 24	1968
Knaus-Grüniger Hedi, Dorf 30c	2007
Knaus-Scheu Kurt, Teufenbergstrasse 58	1987
Krüsi Fritz, Dorf	1968
Lämmli-Schlegel Alfred, Kugelmoos 337	1987
Näf-Bösch Mathilde, Tüfi 340	1974
Nufer Heinrich, Restaurant Ochsen, Unterdorf	1973
Schrepfer Bruno, Hinterdorf 108b	1987
Sewer Rolf, Kugelmoos	1990
Sturzenegger Kurt, Gasthaus z. Löwen	1973
Weder Heinz, Ahornstrasse 6	1976
Wehrli Hans, Unterdorf 289	1973
Wehrli Marcel, Unterdorf 289	2008

**Schwellbrunn**

Aegerter Rainer, Dorf 75	1972
Bolzern Werner, Bubenstieg 824	2003
Büsser-Klausner Werner, Geren	1991
Frischknecht Hans, Dorf 41	1964
Frischknecht Hans, Heimat 885	1993
Gähler Ernst, Dorf 8	1957
Gemperle-Berger Max, Heimat 972	1991

Kupferschmidt Ursula, Löschwendi	2002
Müller Gabriela, Techn. Kaufmann, Eggeli 434	2007
Nef Myrtha, Geren 720	2008
Nef Ulrich, Geren 720	2008
Schärer Erich, Geren 715	1979
Schmid Peter, Techn. Kaufmann, Eggeli 434	2004
Schoch Hanspeter, Geren	1991
Schoch Jakob, Bubenstieg 408	2003
Schwytter-Küfer Mark, Dorf 3	2008
Schwytter-Küfer Sabine, Dorf 3	2008
Städler Josef, Schlössli	1978
Staub Hansruedi, Dorf 105	1989
Stäubli Johannes, Rothus, Blatten 1168	1993
Stehle Stäubli Barbara, Rothus, Blatten 1168	2008
Steiner-Bollmann Marcel, Alpenrose 1188	1988
Steiner-Bollmann Yvonne, Alpenrose 1188	1988
Sturzenegger Peter, Metzgerei Ochsen, Dorf 59	2008
Sturzenegger Werner, Rest. Ochsen, Egg	1973
Toggenburger Hans, Wiesenrain	1990
Toggenburger Marianne, Wiesenrain	1990
Wittau Irene, Dorf 39	2008

**Speicher**

Abegglen-Frehner Annegret, Bruggmoos 17	1997
Abegglen-Frehner Peter, Bruggmoos 17	1989
Altherr-Fehle Max, Ober Bendlehn 29	1957
Arnoffi Paolo, Rickstrasse 14g	2004
Auer Kerstin, Steinegg 19	1999
Auer Michael, Steinegg 19	1999
Auer-Ibach Eugen, Unter Bendlehn 22	1975
Auer-Ibach Margrit, Unter Bendlehn 22	1997
Berner Daniel, Kohlhalden 23	2007
Bezzola Rausch Natalia, Tobelstrasse 4	2009
Bezzola Rausch Stephan, Tobelstrasse 4	2009
Boesch Jürg, Hinterwies 54	1989
Boppart Maya, Hauptstrasse 9	2002
Bräuninger-Fässler Karl, Reutenenstrasse 2	1952
Breitenmoser Christian, Obere Kohlhalden 40	1980
Brogli Hanni, Dorf 4	1980
Brunner Andreas, Dorf 4	2004
Brunner Ernst, Dorf 16	1995
Deillon Serge, Kirchrain 20	1973
Egger Paul, Kalabinth 47	2008
Egger-Altherr Stephan, Hauptstrasse 7	1992
Eugster Martin, Dorf 16	1957
Evangelische Kirchgemeinde	1974
Frick-Niederer Theodor, Ober Bendlehn 8	1961
Frischknecht Hanspeter, Grünaustrasse 12	2000
Huber-Rohner Ruedi, Röhrenbrugg 11	1980
Hüsler Martin, Kohlhalden 25	1979





Blumer Christian, Gähler 955	2001	Graf Walter, Werdenweg 7a	1968
Bolliger-Knöri Arthur, Speicherstrasse 76	1984	Graf-Leuenberger Peter, Hinterrainstrasse 2a	1989
Bolliger-Knöri Renate, Speicherstrasse 76	1984	Grunder-Wyser Paul, Hauptstrasse 39	1978
Brägger-Schmid Mädi, Schützenbergstrasse 8a	2003	Gsell Christoph, Auf dem Stein 1253	1999
Brägger-Schmid Matthias, Schützenbergstrasse 8a	1984	Halter Beat, Büelstrasse 11	1977
Brunner-Müller Oscar, Schützenbergstrasse 21	1970	Heeb-Gubler Kurt, Kurvenstrasse 12	1968
Brunnschweiler-Koch Jakob, Speicherstrasse 3	2001	Hefner-Bicker Walter, Zeughausstrasse 3	1952
Brunnschweiler-Koch Margrit, Speicherstrasse 3	2002	Heller Andreas, Rütibergstrasse 1711	2004
Büchel Kurt, Göbsistrasse 709	1968	Hengartner Gallus, Speicherstrasse 80	2002
Bucher Gaby, Lindenstrasse 7	2000	Hengartner Ursula, Speicherstrasse 80	2002
Buff-Egloff Hans, Hätschen 933	1961	Herzog-Fust Gertie, Im Holz 3a	1996
Buff-Frehner Peter, Sekundarlehrer, Stofelweid 16	1976	Herzog-Fust Hansruedi, Im Holz 3a	1993
Burch-Schiess Guido, Weiherstrasse 8	1999	Hilsdorf Claus, Gremmstrasse 19	1976
Burch-Schiess Ursula, Weiherstrasse 8	1999	Hochreutener Marianna, Auf dem Stein 1253	1999
Cappis-Bianchi Marc, Steinweg 3b	1995	Höhener Bruno, Speicherstrasse 47	1987
Cappis-Bianchi Valeria, Steinweg 3b	1996	Höhener-Zingg Hans, Schützenbergstrasse 23	1980
De Clercq-Lüchinger Cathérine, Lütisweesstrasse 821	1998	Höhener-Zingg Helene, Schützenbergstrasse 23	1995
Dévaud-Heusser Gertrude, Gremmstrasse 12	1996	Holderegger-Lipp Marcella, Weiherstrasse 3	1996
Dévaud-Heusser Pierre, Gremmstrasse 12	1961	Holderegger-Lipp Werner, Weiherstrasse 3	1973
Dörig Niklaus, Steinwischlenstrasse 38	1982	Hugelshofer Werner, Kantonsrat, Vorderhausstrasse 3	1996
Dudler-Sutter Marianne, Grünaustrasse 4	2006	Hummeler Elisabeth, Speicherstrasse 24	2000
Dudli-Sutter Matthias, Grünaustrasse 4	2006	Hummeler Konrad, Speicherstrasse 24	2000
Eggmann-Hanselmann Hermann, Hauptstrasse 79	1968	Hunziker-Luzi Adele, Im Holz 16	1989
Eisele Janine, Grünaustrasse 8	1989	Hunziker-Luzi Hans, Im Holz 16	1989
Eisenhut Johannes, Haus Blume, Speicherstrasse 1	2001	Isler Rainer, Rothhusstrasse 6	1976
Eschler-Sutter Christian, Im Stoffel 8	1983	Jäger-Züger Alfred, Steinerstrasse 3	1949
Eschler-Sutter Elisabeth, Im Stoffel 8	1997	Jäger-Züger Lilli, Steinerstrasse 3	2002
Eugster-Thäler Jakob, Bühlerstrasse 19	1993	Keller Erwin, Gopfweg 5	1984
Fässler Oskar, Installateur, Ebni 5	1980	Keller Willi, Im Stoffel 6	2008
Frauenkloster Wonnenstein	1977	Kern-Bösch Alfred, Blattenstrasse 27	2001
Frey-Hediger Gerhard, Hinterbodenstrasse 3	1994	Kern-Bösch Esther, Blattenstrasse 27	2001
Führer Walter, Stofelrain	2008	Knoepfel Margrit, Hauptstrasse 33	1958
Gähler-Christen Maggie, Alte Speicherstrasse 1803	1998	Knöpfel-Reifler Walter, Engelgasse 218	1955
Gähler-Christen Peter-Rolf, Alte Speicherstrasse 1803	2003	Koch Walter, Stofelweg 4	1976
Geiser-Huber Hanspeter, Steinwischlenstrasse 36	1989	Koller Hans, Wellenrüti 585	1999
Geiser-Huber Silvia, Steinwischlenstrasse 36	1989	Koller-Bohl Hans, Im Holz 9	2009
Gemeindebibliothek Teufen, Dorf 7	1980	Koller-Bohl Marianne, Im Holz 9	2009
Giuliano Piergiorgio, Blattenstrasse 9	1999	Kunz Druck & Co. AG, Hauptstrasse 51	1968
Giuliano Ursula, Blattenstrasse 9	1999	Labhart-Heil Christian, Schützenbergstrasse 10	1998
Gloor Peter, Bächlistrasse 33	1984	Leibundgut-Keller Heinrich, Schützenbergstrasse 23a	1968
Gmünder Margrit, Langenacker 11	2004	Lendenmann Herta, Speicherstrasse 34	2001
Göldi Hannes, Schönenbüelstrasse 2020	1997	Lüchinger-De Clercq Thomas, Lütisweesstrasse 821	2008
		Lutz Gäbi, Schwendibüel	1984
		Lutz-Waldmeier Kurt, Steinerstrasse 7b	1958
		Meier Andreas J., Ober Schlatt 968	1991
		Meynadier Yvonne, Steinwischlenstrasse 20	1996
		Müller-Luder Fritz, Bächlistrasse 23	1984



Goetz Raymond, Gfeld 154	1966	Tunger Albrecht, Berg 169	1988
Hagmann Hubert, Befang 146	1988	Vallender-Clausen Dorle, Unterbach 29	1984
Heierli-Weydknecht Heidy, Berg 137	1997	Vallender-Clausen Klaus A., Unterbach 29	1996
Hohl-Lauchenauer Elsa, Stein 5	2007	Wärtli Margret, Wäldlerstrasse 4	1945
Hohl-Lauchenauer Hermann, Stein 5	2007	Weishaupt Elsbeth, Berg	2000
Jakob Ilona, Bach 1	2008	Welz-Wälchli Hugo, Bühlerstrasse 209	1984
Kern Lina, Befang 146a	2001	Widmer Rudolf, Wissegg	1957
Knöpfli-Bergs Willi, Gfeld 154	1966	Widmer Ueli, Berg 35A	1989
Kröger Hans-Henning, Unterbach 1	2004	Wild Rolf, Dorf 7	1990
Kronengesellschaft	1925	Wuhrmann Jakob, Speicherstrasse 67	2003
Krüsi Hanspeter, Niedern 631	1991	Zahner-Fritsche Judith, Gfeld 32	2005
Kuhn Ernst, Oberdorf 21	1947		
Künzler Wilfried, Niederngasse 22	1993	<b>Urnäsch</b>	
Laich Hansruedi, Unterstadel 166	1993		
Lenz-Kohli Rolf, Gfeld 158	1989	Alder-Rentsch Werner, Widenbach 5	2004
Lenz-Kohli Ruth, Gfeld 158	1989	Alder-Solenthaler Ulrich, Strüssler 341	1984
LeseGesellschaft Bach	1925	Bänziger Jean, Restaurant Löwen	1984
LeseGesellschaft Eugst	1923	Biasotto Margaretha, Gerenstrasse 7	2009
Meier Helen, Bergweg 1	1976	Biasotto-Christen Walter, Bindlistrasse 27	1951
Meier Zeno, Gfeld 154L	1966	Biasotto-Keller Adolf, Scheidweghalde 10	1996
Meier-Hartmann Susanna, Schurтанne 6	2003	Biasotto-Keller Marie-Theres,	
Meier-Hartmann Werner, Schurтанne 6	2003	Scheidweghalde 10	2008
Meisser Ruth, Befang 2	2003	Biasotto-Polli Mia, Schwägälpstrasse 1	1964
Niederer Willy, Gfeld 4	1989	Blaas-Baumgartner Hanspeter,	
Niederer-Widmer Regula, Bach 4	2006	Bahnhofgarage, Herisauerstrasse 15	1978
Niederer-Widmer Urs, Bach 4	2006	Bodenmann-Eugster Thomas,	
Niedermann Roland, Berg 20	1984	Schwägälpstrasse 17	1997
Olibet Tschösi, Unterbach	2003	Bodenmann-Müller Max, Schwägälpstrasse 1	1968
Rechsteiner Werner, Unterneuschwende 225	1998	Dörig Urs, Unterdorfstrasse 24	1984
Ring Eisen Fredy, Berg 138	1972	Ehrbar-Demarmels Robert, Hochalpstrasse 4	1984
Roderer Rolf, Oberdorf 44	1968	Frischknecht Christian, Dürrhalde 26	1991
Ruckstuhl Werner, Bühlerstrasse 1	1984	Frischknecht-Diem Rosemarie, Feldstrasse 3	1997
Schefer-Frick Erika, Speicherstrasse 56	2009	Frischknecht-Rütschi Elsbeth, Dürrhalde 24	1986
Schefer-Schels Richard, Oberdorf 33	1981	Frischknecht-Rütschi Stefan, Dürrhalde 24	1986
Schläpfer Johannes, Stein 104	1984	Götz Rainer, Hofstrasse 14	2002
Schläpfer Werner, Vordorf 45	1990	Guglielmetti Gertrud, Herisauerstrasse 36	1984
Schläpfer-Fässler Alice, Niedern 111	1941	Herzig-Signer Ernst, Herisauerstrasse 14	1973
Schoop Ringeisen Barbara, Berg 138	1992	Hipp Peter, Gerenstrasse 7	2003
Selmanaj Ilir, Vorderdorf 52	2003	Hohl-Züst Alfred, Bindlistrasse 23	1964
Sieber Monika, Nideren 34	2009	Hürlemann-Halter Hans, Gerenstrasse 5	1963
Sieber Otmar, Nideren 34	2009	Irniger Walter, Lärchenegg	1968
Sonderegger Hella, Hinterdorf 25	1948	Lampart-Züger Rosemarie, Mühlestatt 1469	1962
Sonderegger-Stauss Dora, Hinterdorf 26	1995	Mathis-Kegele Peter, Gerenstrasse 10	1986
Sonderegger-Stauss Hanspeter, Hinterdorf 26	1995	Meier Karl, Moos 3	2007
Spychiger Heinz, Niedern 20	1984	Müller Hansueli, Oberes Moos 39	1997
Sturzenegger Elsbeth, Schopfacker 18	1996	Müller-Schmid Hermann, Schwägälpstrasse 1	1964
Sturzenegger Emanuel, Chrombach 395	1992	Müller-Schmid Maja, Schwägälpstrasse 1	1995
Sturzenegger-Nänny Katharina, Schopfacker 66	1990	Naef Nelly, Hint. Tell	2002
Sturzenegger-Nänny Niklaus, Schopfacker 66	1984	Nef-Alder Jakob, Dürrhalde 11	1986
Surber Peter, Lindenbüel 7	2005	Nef-Alder Katrin, Dürrhalde 11	2002
Suter Max, Gfeld 13	1988	Nef-Jakob Peter, Oberes Moos 14	1986

Nessensohn-Zwicker Esther, Halten 649	1984	Blumer Hermann, Oberschwendi 40	1990
Oertle Wilhelm, Kronbach 218	1984	Blumer-Schoch Irene, Mooshalde 22	1949
Osterwalder-Nef Jakob, Bindliweg 9	1983	Bühler Walter, Böhl 685	1995
Pammesberger Norbert, Schwägälpstrasse 23	2001	Dällenbach-Mosheer Ruth, Halde 501	1990
Schmid Katja, Schwägälpstrasse 44	2004	Dällenbach-Mosheer Walter, Halde 501	1990
Schmid Roman, Schwägälpstrasse 44	2004	Eberhard-Bruderer Sylvia, Dorf 235	1965
Schmid-Nef Verena, Mühlstatt 1022	1978	Egli-Huber Bruno, Böhl	1987
Steingruber-Alder Maja, Appenzellerstrasse 4	1996	Erismann-Nufer Emanuel, Halde 504	1973
Steingruber-Zimmermann Ursula, Widen	1989	Eugster-Kündig Hans, Harschwendi West 544	1957
Taverna-Würmli Erhard, Oberes Moos 29	1983	Eugster-Kündig Rosmarie, Harschwendi West 544	1997
Tiara-Teppichboden AG, Grünau	1969	Fecker Hermann, Halde 608	1991
Walser Gerhild, Mettlenweg 13	2008	Frauenverein Waldstatt	1953
Walser Hanspeter, Mettlenweg 13	2003	Gantenbein Hans Ulrich	1987
Walser Leni, Mettlenweg 13	2003	Gantenbein-Widmer Hansueli, Geisshalde 456	1987
Walser Stefan, Mettlenweg 13	2008	Huber Hedi, Gschwend 418	2001
Wettstein-Aebi Willy, Herisauerstrasse 10	1958	Hungerbühler Bruno, Kneuwis 819	2002
Zellweger-Högger Hans, Steinrüti 497	1978	Koller-Béchaz Andreas, Kneuwis 744	1994
Zöpfel Frida, Herisauerstrasse 7	1984	Krüsi-Schläpfer Lina, Dorf 170	1962

### Wald

Dietiker-Frischknecht Hans, Unterdorf 540	1962	Meiler Ursula, Kneuwis 747	2001
Egli Jakob, Unterdorf 10	2002	Müller-Rohner Reto, Harschwendi West 1040	2000
Engler-Lehmann Maja, Nageldach 53	2000	Müller-Rohner Ursula, Harschwendi West 1040	2000
Frehner Christian, Unterdorf 21	2006	Ramsauer-Knechtle Hans-Peter, Harschwendi Ost 961	2007
Frischknecht Alfred, Rechberg 70	1957	Ramsauer-Knechtle Irène, Harschwendi Ost 961	2007
Gloor-Müller Paul, Oberdorf 45	1991	Roth Willi, Oberschwendi 621	1981
Irniger Hannes vo Wald, Oberdorf 48	2004	Schefer Ernst, Harschwendi Ost	2000
Kast-Schwarz René, Stickerei, Birl 87a	1962	Schreinerei Blumer AG, Mooshalde 15	1997
Mettler Werner, Hotel Hirschen, Bühl	1992	Steininger-Raisslé Andreas, Bad 641	2003
Mosimann-Zumbrunn Beat, Dorf 379	1998	Steininger-Raisslé Judit, Bad 641	2003
Mosimann-Zumbrunn Ursula, Dorf 379	1998	Widmer-Kuhn B., Harschwendi West 613	1981
Müller Gloor Gabriele, Oberdorf 45	1989	Widmer-Kuhn Max, Harschwendi West 613	1981
Nagel Fredi, Unterdorf 6	1992	Winiger-Ritschard Urs, Kneuwis 763	1987
Pecnik-Hohl Slavko, Dorf 26	2008	Zellweger-Meier Elsbeth, Kneuwis 741	1989
Pecnik-Hohl Therese, Dorf 26	2008	Zellweger-Meier Jürg, Kneuwis 741	1989
Rittmeyer Marc, Rechberg	1976	Zellweger-Meier Werner, Mooshalde 490	1991
Schläpfer-Brühlmann Bruno, Girtanne 254	1969		
Sprecher-Graf Hans, Scheibe 248	1978		
Steffen Bernhard, Ebni 576, Vordorf 576	1990		
Stricker-Dolder Hedi, Bärloch	1998		
von Hospenthal Elisabeth, Unterdorf 5	2005		
Walser & Co. AG	1969		
Walser Heinrich, Sonnhalde 280	1972		

### Waldstatt

Amiet Brigitte, Halde 157	1973		
Bamert Joseph, Dorf 240	2008		
Bandelli Aldo, Hinterdorf 589	1983		

### Walzenhausen

Bibliothek Walzenhausen, Verein, Dorf	2005		
Boldt Corinna, Kirchplatz 112	2004		
Brandenberger Christa, Lachen 1194	2006		
Calderara Silvia, Nord 17	1957		
Diener Markus, Dorf 54	1979		
Ferrari Pietro, Nord 34	1996		
Frischknecht Martin, Grund 1271	1988		
Götz Inigo, Gütli 1136	2008		
Habegger Catherine, Platz 218	1998		
Hafner Thomas, Platz 1063	2006		
Herrmann AG, Kunststoff-Werk	1969		



Hohl Peter, Nördli 791	1968		
Hohl-Schneider Hans-Ueli, Lachen 733	1957		
Jankovics Ivan, Grund 533	2005		
Jankovics Susanne, Grund 533	2005		
JUST Schweiz AG, Unterdorf 62	1969		
Jüstrich Ernst, Gebert 842	1998		
Jüstrich Hansueli, Rosenberg 659	1998		
Jüstrich Marcel, Klosen 663	1998		
Jüstrich-Stopp Ernst, Klosen 661	1965		
Kellenberger-Gabathuler Alfred, Grund 543	1991		
Kellenberger-Sonderegger Bernard, Dorf 106	2008		
Kellenberger-Sonderegger Gaby, Dorf 106	2008		
Keller Adrian, Dorf 92	2000		
Knöpfli Luzius, Dorf 86	2000		
Kötscher Dagmar, Lachen 1098	1987		
Künzler-Bänziger Edgar, Dorf 91	1987		
Künzler-Bänziger Irma, Dorf 91	1999		
Kürsteiner Isabelle, Gütli 187	2000		
Lesegesellschaft Lachen	1944		
Lutz Max, Ledi 899	2000		
Niederer Bertha, Lachen 726	1953		
Pfister Erich, Weid 1225	1996		
Pfister Sabine, Weid 1225	1996		
Riemer Michael, Birkenfeld 341	2001		
Ritter Remo, Gütli 1169	1996		
Schnider-Züst Walter, Ebni 656	1998		
Staub-Wüst Lili, Thole 1173	1973		
Steiger-Jüstrich Toni, Ebni 1304	1998		
Stiftung Waldheim, Kronenwies	2006		
Sturzenegger-Knellwolf Ernst, Post	1956		
Suhner-Jüstrich Ernst, Grausegg 1110	1960		
Tobler Bruno, Ruten 1222	1991		
Tobler Ruth, Grausegg 314	2002		
Tobler Verena, Lachen 763	1998		
Vetter-Michel Elisabeth, Almendsberg 609	1995		
Weber-Zeller Michael, Platz 1235	2008		
Weber-Zeller Ruth, Platz 1235	2008		
Wick Clemens, Dorf 84	2008		
Wiesendanger Annegret, Heldwies	1996		
Wiesendanger Hans, Heldwies	1996		
Ziegler Eva, Wilen 369	1989		
Züst Herbert, Höhe 952	1966		
		<b>Wolfhalden</b>	
		Anderegg Ernst, Bleichstrasse 790	1974
		Bayard Armin, Platz 244	2003
		Bopp G. & Co. AG, Mühltoibel	1969
		Bruderer Peter, Heitersberg 599	1981
		Brunner Christian, Hinterbühle 851	1983
		Buff Urs, Luchten 89	1996
		Eggenberger Peter, Lehn	1972
		Frey-Lienhard Maggie, Sonder 644	2002
		Frey-Lienhard Urs-Peter, Sonder 644	2002
		Fuster Josef, Guggenbühel 436	2002
		Geiger Edy, Tobelmühle 926	1989
		Hanny Werner, Gemsli	1989
		Knüssi-Menzi Otto, Zelig	1989
		Koch-Kern Brigitte, Lehn	2000
		Koch-Kern Max, Lehn	2000
		Kugler Alfred, Falkenstrasse 1195	1948
		Kugler-Knupp Roland, Hinterergeten 124	1988
		Kugler-Müller Carolin, Schützenhalde	2004
		Künzler Fritz, Hasle 306	1972
		Langer Thomas, Vorderdorf 59	2000
		Lesegesellschaft Tanne, c/o Markus Rohner, Oberdorfstrasse 857	2003
		Lindner Bruno, Kronenstrasse 961	1989
		Lutz Ernst, Mühltoibel 503	1993
		Montanes-Weiss Astrid, Hinterergeten 1088	1988
		Nagel Hans-Jörg, Hinderbühle 538	1981
		Niederer Kurt, Tobelmühle	1997
		Niederer-Bischofberger Ernst U., Luchten 983	1950
		Niederer-Bischofberger Vreni, Luchten 983	1996
		Pauletti Gino, Kronenstrasse 961	2000
		Reust Dora, Unterlindenbergl 212	1981
		Sgarbi-Naef Bruno, Mühltoibel 512	1984
		Sonderegger Reinhard, Hinteregg 923	1998
		Sonderegger-Weiss René, Vorderdorf 693	1970
		Sturzenegger Robert, Kronenstrasse 194	1981
		Vigniti-Hirsiger Esther, Hinterbühle 936	2002
		Vigniti-Hirsiger Toni, Hinterbühle 936	2002
		Wild Hans, Mühltoibel 487	2002
		Willi-Frauenfelder Werner, Dorf 48	1978
		Wüthrich Stephan, Hinterbühle 981	2002
		Zogg Hans, Oberdorfstrasse 917	1965
		Zürcher Emil, Dorf 46	1956
		Züst Ernst, Unterwolfhalden 899	1965
		<b>Wienacht-Tobel</b>	
Briegel Hans, Dorf 3	2008		
Meier Werner, Landeggstrasse 18	1984		



## APPENZELL INNERRHODEN

## Appenzell

Appenzeller Alpenbitter AG, Weissbadstrasse 27	1969	Dörig Regula, Rest. Linde, Hauptgasse 40	2001
Appenzeller Kantonalbank, Direktion	1938	Dörig Roland, Unteres Ziel 26	2000
Appenzeller Volksfreund, Engelgasse 3	1954	Dörig-Hersche Albert, Steinegg, Zistli 14	1984
Bärlocher Lorenz, Gontenstrasse 22	1995	Ebneter Kurt, Untere Blumenrainstrasse 17	1984
Bärlocher Paul, Gontenstrasse 22	1984	Ebneter Werner, Nollenstrasse 30	1984
Bärlocher Valentin, Gontenstrasse 22	1997	Ebneter-Fischer Christa, Untere Blumenrainstrasse 15	2002
Baumann Walter, Garage, Weissbadstrasse 11	1982	Eggenberger Peter, Gaishausstrasse 4a	2008
Biegger Lisbeth, St. Antonstrasse 7	2001	Eggimann Hans, Möserwies 12	2004
Bieri Regula, Unteres Ziel 30	2001	Eggimann Katharina, Möserwies 12	2004
Bircher Rita, Hotel Löwen	1984	Engler Rolf Peter, Gass Steinegg	1984
Bischofberger Ferdinand, Schlatt	1973	Enzler Lukas, St. Antonstrasse 11	2006
Bischofberger Hermann, Weissbadstrasse 14	1977	Enzler-Dörig August, Hirschengasse 12	1984
Böhi Roman, Mooshaldenstrasse 18	1972	Eugster-Rempfler Josef, Alpsteinstrasse 18	1997
Bölsterli-Baumgartner Rudolf, St. Antonstrasse 5	1983	Eugster-Rempfler Rosmarie, Alpsteinstrasse 18	1997
Brander Angelika, Hauptgasse 12	1984	Fässler Adalbert, Falkenburg	2007
Brauerei Locher AG, Alte Eggerstandenstrasse 1	1932	Fässler Alois, Moos, Enggenhüttenstrasse 24	2000
Breitenmoser Guido, Gaiserstrasse 12a	1974	Fässler Daniel, Hofersäge	1995
Breitenmoser Josef, Gaiserstrasse	1984	Fässler Erich W., Gasbach 17	2002
Breitenmoser-Fuchs Emil, Kreuzhofstrasse 31	1976	Fässler Josef, Zielstrasse 8a	1984
Breitenmoser-Speck Maria, Blumenrainweg 3	1965	Fässler Klaus, Weissbadstrasse 22	1984
Breitenmoser-Ulber Emil, Sonnhalde 34	1972	Fässler-Koch Johann, Eggerstandenstrasse 8	1944
Breu-Dörig Hans, Steinegg, Schönenbüel 48	2008	Fässler-Sutter Bruno, Hostetstrasse 4	1982
Breu-Dörig Rita, Steinegg, Schönenbüel 48	2008	Favale Giuseppe, Sälde 1	1997
Broger Alfred, Gaiserstrasse 16	1974	Fenster Dörig AG, Blattenheimatstrasse 2b	1984
Broger Emil, Sonneli Sonnenhalb	1968	Freund Hansjörg, Basler Versicherung, Weissbadstrasse 24	2008
Broger Urban, Gontenstrasse 52	2004	Fritsche Hans, Nollisweid 45	1999
Büchel Martin, Nollenstrasse 10a	2000	Fritsche Johann Baptist, Hofwiesweg 3	1960
Büchler Werner, Biesern Eggerstanden	2000	Fritsche-Peterer Martin, Gaiserstrasse 51	1968
Buchmann Ferdinand, Weissbadstrasse 21	1972	Gamp Rudolf, Spiesslers/Unterrain	2007
Cajochen-Forst Josef, Küechlmoosstrasse 3	1996	Geiger Arnold, Meistersrüte	1981
Cajochen-Forst Roswitha, Küechlmoosstrasse 3	1997	Gmünder Hubert, Gütlistrasse 28	1984
Dähler Roland, Eggerstandenstrasse 35	2007	Gmünder Kurt, Schützenwiesstrasse 11	2008
Dobler-Schärli Bernadette, Hostetstrasse 3	2008	Gmünder Leo, Ebnistrasse 2	1983
Dobler-Schärli Guido, Hostetstrasse 3	1984	Gmünder-Koller Josef, Blumenrainstrasse 29	1972
Doerig Albert, Kreuzhof	1960	Gmünder-Manser Josef, Chappelhof 10, Gass Steinegg	1972
Domakowski Karin, Hundgalgen 6	2001	Gnepf-Landolt Hans, Neuhüsli Eggerstanden 2	1983
Domakowski Klaus, Hundgalgen 6	2001	Goldener Emil, Gütlistrasse 18	1948
Dörig Albert, Forrenstrasse 21	1984	Graf Beat, Brestenburg 1	1989
Dörig Bruno, Hostetstrasse 7	1992	Grosser Hermann, Sonnhalde 30	2002
Dörig Ottilia, Unteres Ziel 26	2000	Grubenmann-Koster Karl, Engelgasse 6	2001
		Grubenmann-Koster Marlies, Engelgasse 6	2001
		Gruber-Bischofberger Luzius, Gadenstatt 14	2008
		Gruber-Bischofberger Petra, Gadenstatt 14	2008
		Guggenbühl Stefan, Marktgasse 4	2001
		Gymnasium St. Antonius, Verwaltung, Hauptgasse 51	1988
		Hautle Hedy, Eggerstandenstrasse 31	1972
		Heeb Stefan, Landsgemeindeplatz	1994

Heim Toni, Galgenhang 16	2001	Pérez Dominik, Blattenmoos	2009
Hersche jun. Emil, Sonnhalde 14	1971	Prokesch-Langenegger Adi, Ronis 8	1980
Hirn Markus, Sammelplatz 18	1996	Raschle Peter, Hundgalgen 10	2008
Hirn Willi, Sammelplatz 20	1960	Rechsteiner Josef, Sammelplatz 12	2001
Huber Hans, Rässengüetli 9	2006	Regli-Kölbener Elisabeth, Moserweid 52	2000
Huber Rudolf, Gaishausstrasse 12	1988	Regli-Kölbener Walter, Moserweid 52	2000
Inauen Roland, Chappelihof 13	1997	Reichmuth Sepp, Hauptgasse 31	2000
Jacober Rolf, Sonnhalde 32	1960	Rempfler Bernhard,	
Kapuzinerkloster, Hauptgasse 49	2001	Untere Blumenrainstrasse 4	2005
Karrer Ludwig, Gaishausstrasse 8a	1988	Rempfler-Scherrer Josef, Bödeli 6	1975
Kaufmann Max, Gaishausstrasse 39	1984	Rothenberg Hansueli, Hotel Löwen	1984
Keller Rudolf, Gaishausstrasse 6	1989	Savary-Tekenbroek Caius, Alpsteinstrasse 22	1997
Keller-Stadler Daniel, Nollenstrasse 28a	2004	Savary-Tekenbroek Charlotte,	
Keller-Stadler Hildegard, Nollenstrasse 28a	2004	Alpsteinstrasse 22	1997
Klarer Elsbeth, Hauptgasse 10	1994	Saxer-Fröhlich Renzo, Gütlistrasse	1984
Klarer Erich, Hauptgasse 10	1994	Schlatter-Brülisauer Annemarie, Kaustrasse 17a	2008
Knechtle Beat, Blattenrain	1965	Schlatter-Brülisauer Ueli, Kaustrasse 17a	1958
Kölbener Beat, Unterrainstrasse 25	1986	Schürpf Marlies, Tonimateies 5	
Kölbener Franz, Gaiserstrasse 7	1960	Signer Jakob, Nollisweid 65	2008
Kölbener Vreni, Fleckenmoos	2003	Sonderegger Hubert, Zielstrasse 14a	2001
Kolb-Lutz Georges, Gütlistrasse 23	2004	Sonderegger Mario, Kronengarten 5	2005
Kolb-Lutz Rosemarie, Gütlistrasse 23	2004	Stark Monika, Hauptgasse 20	2005
Koller Albert, Gass Steinegg 12	1984	Stark Peter, Hauptgasse 20	2005
Koller Arnold, Gass Steinegg	1972	Steeb Dieter Chr., Immstrasse 24	2003
Koller Lorenz, Immstrasse 17	1992	Steuble Adolf, Hirschbergstrasse	1981
Krucker-Koller Roger, Weesenstrasse 10	2006	Steuble Karl, Weissbadstrasse 37	1962
Küng-Inauen Josef, Steinegg Buchers,		Streule Albert, Hauptgasse 35	1994
Schönbüel 34	1988	Streule-Mazenauer Emil, Steinegg,	
Künzle Andreas, Gass Steinegg 30	2009	Brülisauerstrasse	1988
Künzle Elisabeth, Gass Steinegg 30	2009	Sutter AG, Baugeschäft, Bahnhofstrasse 8	1973
Laimbacher Josef, Kreuzhofstrasse 1	1962	Sutter Stefan, Brülisauerstrasse 13	2006
Liner Katharina, Landhaus,		Sutter-Keller Josef, Blattenrainstrasse 9	1968
Alte Unterrainstrasse	1997	Sutter-Sutter Flora, Schloss	1972
Locher Raphael, Brauerei	1998	Sutter-Weishaupt Fefi, Nollenstrasse 3	2008
Loepfe-Kölbener Arthur, Gass Steinegg	1996	Sutter-Weishaupt Priska, Nollenstrasse 3	2008
Loepfe-Kölbener Ingrid, Gass Steinegg	1996	Trachsler-Zanoni Gottfried, Schöttlerstrasse 34	1988
Manser Markus, Gontenstrasse 15	2004	Trachsler-Zanoni Mariette, Schöttlerstrasse 34	2001
Manser Michael, Ziegeleistrasse 36	2007	Ulmann Peter, Brüggliweg 2	1984
Manser-Schälli Albert, Forrenstrasse 19	2005	Ulmann-Brander Manuela, Nollisweid 27	2008
Manser-Schälli Gertrud, Forrenstrasse 19	2005	Ulmann-Brander Stefan, Nollisweid 27	2008
Manser-Sutter Joe, Brestenburg 6	1984	Ulmann-Ebnetter Roswitha, Lank	2001
Margreiter-Sutter Franz, Eggerstandenstrasse 13	2004	Weishaupt Achilles, Gass Steinegg 56	1998
Mettler Dölf, Alte Unterrainstrasse 12	1982	Weishaupt Armin, Kronengarten 2	2008
Metzler Lukas, Brenden	2003	Weishaupt-Foser Julia, Steinegg Buchers,	
Metzler Ruth, Brenden	2003	Schönenbüel 56	1965
Mittelholzer Leo, Kuenzes-Lehn	1956	Wetter Josef, Sonnenhalb	1984
Mock-Kölbener Franz, Herrenrüti 3	1984	Wild Alfred, Apotheke, Hauptgasse 5	1984
Neff Elisabeth, Gass Steinegg 2	1998	Wyss Paul Julian, obere Webern	2000
Neff-Manser Albert, Zistli 3	1984	Wyss Brigitta, Gaishausstrasse 8	2006
Nisple-Gassner Agathe, Jakob Signer-Strasse 5	2005	Wyss Herbert, Bäbelers 26	2002
Nisple-Gassner Emil, Jakob Signer-Strasse 5	2005	Wyss Josef, Steig	1984

Zeller-Rauscher Albert, Nollisweid 21	2004
Zimmermann Josef, Bahnhofstrasse 44	2001
Zimmermann Raphaela, Bahnhofstrasse 44	2001

### Brülisau

Bischofberger-Koller Gabriela, Chapf/Schwarzenegg	2008
Bischofberger-Koller Reto, Chapf/Schwarzenegg	
Moser-Schluep Nelly, Bachers	2001
Moser-Schluep Raymond, Bachers	2001

### Gonten

Dörig Louise, Alpenheim	1973
Eberle Ruedi, Bühl	2000
Gmünder Charly, Hotel Bären	1956
Holderegger-Neff Josef, Lorettoweidli 22	1984
Isler-Baumer Janine, Obere Reeb	2000
Manser Albert, Sulzbach	1984
Mineralquelle Gontenbad AG Gabriela Manser	1965

### Haslen

Brülisauer-Näf Bernadette, Ebnet 8	1984
Brülisauer-Näf Guido, Ebnet 8	1984
Büchler Marie-Louise, Föschern	2001
Gmünder Baptist, Ebnet	1984
Hörler Johann, Rothüsli	1982
Koller Walter, Alte Post	1981
Koster Walter, Erdarbeiten, Hensle	1984
Rechsteiner Alois, Sonnmatt	1984
Rechsteiner Josef, Oberbühl 15	1982

### Oberegg

Bischofberger Emil, Vorderdorfstrasse 6a	1950
Bischofberger Walter, Dorfstrasse 17	1968
Bischofberger-Breu Ivo, Acker 261	1989
Bischofberger-Breu Margrith, Acker 261	1999
Bischofberger-Schmid Emil, Vorderdorfstrasse 6	1952
Breu Karl, Wiesstrasse 10	1998
Breu-Oertle Arnold, Fahlstrasse 2	2008
Breu-Oertle Ruth, Fahlstrasse 2	2008
Bruderer Hans, Gasthaus Landmark, Ruppenstrasse	1971
Bürki-Schärli Felix, Unterdorfstrasse 19	2001
Eisenhut-Geiger Felix, Rank 727	2004
Eugster Alex, Ofen-Chemineebau	1962

Gemeindeverwaltung Oberegg, Bezirkskassieramt	1984
Hospenthal Matthias, Unterdorfstrasse 23	2004
Locher Kurt, Rutlenstrasse 17	1965
Looser Melchior, Frohe Aussicht	1999
Mainberger Anton, Sonnenstrasse	1953
Oertle-Roth Arnold, Wiesstrasse 2	1986
Rechsteiner Rita, Schitterstrasse 6	2003
Rechsteiner Rolf, Schitterstrasse 6	2003
Schmid Jakob, Feldlistrasse 13	1992
Schmid Moritz, Schwellmühle	1971
Schmid-Eugster Ruth, Wiesstrasse 26	2001
Schmid-Sutter Carlo, Wiesstrasse 32	1983
Sonderegger André, Vorderdorfstrasse 9	1971
Sonderegger Erwin, St. Antonstrasse 9c	1990
Sonderegger Erwin, Rutlengasse 10A	1958
Sonderegger-Eugster Hans, Sonnenstrasse 10	1982
Sonderegger-Eugster Monika, Sonnenstrasse 10	1999
Stark Josef, Unterdorfstrasse 2	2003

### Weissbad

Baumberger Jeanette, Parkstrasse 1	2001
Baumberger Max, Parkstrasse 1	2001
Bernhardsgrütter Christina, Böhlisjockes 29	2005
Bernhardsgrütter René, Böhlisjockes 29	2005
Bischofberger AG, Biber-Spezialhaus	1972
Detzel Heinz, Parkstrasse 1	2004
Dörig-Räss Johann Baptist, Böhlisjockes	1973
Franke Rolf, Unterrau 66	1984
Franke Sylvia, Unterrau 66	2009
Hurni Marcel, Loosböhl	2000
Inauen Toni, Unterrau 74	2004
Kradolfer Martin, Sonnehüsli	1987
Rogalla Beate, Parkstrasse 1	2005

## AUSWÄRTIGE

		Appenzellerverein Zürich Beat Willi, Kirchstrasse 13, 8556 Wigoltingen	1903
		Appenzellerverein Zürichsee Käthi Dietsche, Mockenwiesstrasse 14, 8713 Uerikon	1984
<b>Albert Theo</b>	1962	<b>Bächi Kurt</b> Finsterrütistrasse 31, 8134 Adliswil	2005
c/o Martin Albert, Weierstrasse 29, 5242 Lupfig			
Alder Fritz	1964	Bänziger Ralph Peter Hohlstrasse 150, 8021 Zürich	2008
Schulstrasse 3, 5525 Fischbach-Göslikon			
Alder Hanspeter	1987	Bänziger Willi Schwergzrubstrasse 11, 8903 Birmensdorf ZH	2000
Gründenstrasse 65, 8247 Flurlingen			
Altherr Ernst	1980	Bayard Adrian Winterhaldenstrasse 2, 9113 Degersheim	2003
Seminarstrasse 8, 9400 Rorschach			
Altherr Fredi	2001	Birchler Christoph Rotachstrasse 11, 9000 St. Gallen	1992
Cunzstrasse 28, 9016 St. Gallen			
Ammann Beda	2001	Bischofberger Bruno Langjoch, Toggwilerstrasse 177, 8706 Meilen	1970
Untere Briggasse 26, 3902 Glis			
Appenzeller Hans	1998	Bischofberger Kurt Brühlweg 4, 5432 Neuenhof	2001
Zürcherstrasse 67, 8640 Rapperswil SG			
Appenzeller Verein	1898	Bisig Alfred Hardungstrasse 10, 9011 St. Gallen	1987
Basel & Umgebung, Markus Güber, Elisabethenstrasse 41, 4051 Basel			
Appenzeller Verein Winterthur	1984	Blum Iris Sonneggstrasse 69, 8006 Zürich	2003
Jakob Altherr, Rebrainstrasse 19a, 8624 Grüt (Gossau ZH)			
Appenzellerverein	1984	Boesinger Urs chemin de la Fenetta 2, 1752 Villars-sur-Glâne	1985
Toggenburg, Regina Roth, Schmittlistrasse 11, 9642 Ebnat-Kappel			
Appenzellerverein	1944	Bosshard Hans Gerbereiweg 24, 3145 Niederscherli	1981
Margrit Amstad, Neuweg 15, 6003 Luzern			
Appenzellerverein	1947	Bötschi Margrit Tschudistrasse 43, 9000 St. Gallen	2006
Marlies Fischer, Felsenweg 9, 8274 Tägerwilen			
Appenzellerverein Bern	1931	Brandenberger Eugen Churerstrasse 56, 9450 Altstätten SG	1988
3003 Bern			
Appenzellerverein Chur	1984	Brauerei Schützengarten AG, St. Jakob-Strasse 37, 9000 St. Gallen	1934
Fritz Frischknecht, Scalettastrasse 133, 7000 Chur			
		Breitenmoser Rudolf Rotrischstrasse 12, 5452 Oberrohrdorf	1973

Breitenmoser-Keller Franz Gerhaldenstrasse 34, 9008 St. Gallen	1978	Dobler Karl sentier du Ministre 28, 2014 Bôle	1986
Breu Armin Iverturststrasse 12, 9472 Grabs	1992	Donati Rolf-Mario Hagenwiesenstrasse 15, 8108 Dällikon	1989
Brönnimann-Winzenried Fritz Muristrasse 23, 3123 Belp	1973	Dörig Bernice chemin des Côtes 32, 1297 Founex	1998
Bruderer-Hutchinson Hans Dumphaldenweg 10, 4133 Pratteln	1948	Dörig Johann chemin des Côtes 32, 1297 Founex	1998
Bruggisser-Böni Max Kirchlistrasse 32, 9010 St. Gallen	1997	Dörig Klaus Peter-und-Paul-Strasse 5, 9010 St. Gallen	1966
Bruggisser-Böni Myrthi Kirchlistrasse 32, 9010 St. Gallen	1997	Dörig-Hug Bruno Kesselhaldenstrasse 77, 9016 St. Gallen	1997
Brülisauer Walter Grünern 18, 4513 Langendorf	1963	Dörler Anita Wildeggstrasse 40, 9000 St. Gallen	1981
Brunner Roland Schönaustrasse 35, 9000 St. Gallen	2004	Egli Christoph Berneckerstrasse 26, 9435 Heerbrugg	2000
Brütsch Werner Fernsichtstrasse 5b, 8200 Schaffhausen	1950	Eichenberger Walter Haltenrebenstrasse 134, 8408 Winterthur	1955
Buff Christoph Chlini Schanz 31, 8260 Stein am Rhein	1962	Eisenhut Hanspeter Rebhaldenstrasse 18, 8596 Scherzingen	1980
Buff Elsbeth Dorfstrasse 11, 8803 Rüschtikon	1981	Engeler Margaret Zum Sillerblick 6, 8053 Zürich	1977
Buff-Schweizer Heidi Obere Gähwiesstrasse 3, 9652 Neu St. Johann	1978	Engler Ueli Langmoosweg 4a, 9400 Rorschach	2003
Bühler Sina Villa Waldbüel, 9240 Uzwil	1972	Enzler Albert Bernweg 3, 3254 Messen	1987
Bürge-Gähwiler Peter via ai Monti 85, 6600 Locarno	1978	Eugster Andreas Wartenbergstrasse 23, 4104 Oberwil BL	2003
Burkhard Bruno Obmatt 3, 6043 Adligenswil	2006	Eugster Arthur Spilrücklistrasse 3, 9011 St. Gallen	1996
Burtscher Bau + Keramik AG Kräzernstrasse 107, 9015 St. Gallen	1992	Eugster Hansruedi Chörenmattstrasse 47, 8965 Berikon	1991
Cerny Wenzel Bodenacherring 56, 8303 Bassersdorf	1981	Eugster Reini Lilienweg 4, 5200 Brugg AG	1991
D'Antuono Heidi Säntisstrasse 12, 9326 Horn	1984	Eugster-Wieland E. Autisstrasse 18a, 8872 Weesen	1997

Eugster-Wieland Urs Autisstrasse 18a, 8872 Weesen	1984	Graf-Eisenhut Max Hauptstrasse 57, 9436 Balgach	1962
Expo Norm AG Schachenstrasse 7, 9016 St. Gallen	1989	Graf-Eisenhut Trudy Hauptstrasse 57, 9436 Balgach	2000
<b>F</b> ässler Benjamin Langackerstrasse 20, 4532 Feldbrunnen	2009	Graf-Sturzenegger Martha Iddastrasse 59, 9008 St. Gallen	1986
Fässler Martin Hintergasse 10, 9620 Lichtensteig	1998	Grauer-Keller G. Sonnhaldenstrasse 12, 9113 Degersheim	1963
Fässler Willi Seeblickstrasse 1, 9320 Arbon	1949	Grob Traugott Möbelwerkstätte, Bottigenstrasse 348, 3019 Bern	1989
Fischer-Bischofberger Manfred Felsenweg 9, 8274 Tägerwilen	1995	Grubenmann Peter Oberfeldweg 4, 3072 Ostermundigen	2002
Fischer-Bischofberger Marlies Felsenweg 9, 8274 Tägerwilen	1995	Guerra-Pflüger Marianne Falkenstrasse 13, 9200 Gossau SG	2008
Frehner Albert Post, Poststrasse 54, 9478 Azmoos	1979	Guerra-Pflüger Peter +Marianne Falkenstrasse 13, 9200 Gossau SG	2008
Frei Paul Hirzelweg 3, 5610 Wohlen AG	2002	Guglielmetti-Fischer Silvio Lehnstrasse 47, 9014 St. Gallen	1968
Frei Walter Metallstrasse 8, 9000 St. Gallen	2006	<b>H</b> aag Rolf Alpsteinstrasse 4, 9240 Uzwil	1984
Frischknecht-Bichsel Fritz Halden 1857, 9657 Unterwasser	1969	Haas Titus Gladbachstrasse 108, 8044 Zürich	1996
Frischknecht-Bichsel Maja Halden 1857, 9657 Unterwasser	2000	Heim Werner Weiherstrasse 67, 8580 Amriswil	1952
Frischknecht-Stüdlly Willy Hardungstrasse 15, 9011 St. Gallen	1954	Helg Felix Rebwiesenstrasse 14, 8406 Winterthur	1985
Fritschi Walter Winzerstrasse 58, 8408 Winterthur	1963	Helvetia Versicherungen Dufourstrasse 40, 9001 St. Gallen	1926
Fröhlich Annagreth Finkenweg 9, 8500 Frauenfeld	2004	Hilb Rolf Sonnenstrasse 37a, 8280 Kreuzlingen	1987
Fröhlich Urs Finkenweg 9, 8500 Frauenfeld	2004	Hinder-Manser Heinz Aufeldstrasse 10, 8583 Sulgen	2001
<b>G</b> antenbein René Egelsee 350, 9535 Wilen b. Wil	1987	Hinder-Manser Irène Aufeldstrasse 10, 8583 Sulgen	2001
Gmünder Bernhard Weststrasse 148, 8400 Winterthur	1987		



Hintsch Gustav Zimmerweg 2, 8240 Thayngen	1968	Kast Walter Seehaldenstrasse 23b, 9404 Rorschacherberg	1972
Historisches Lexikon der Schweiz (HLS), 3001 Bern	1994	Kellenberger Hans Hohlweg 8, 4125 Riehen	1957
Hofstetter Marie-Claude Waisenhausstrasse 5, 9000 St. Gallen	1996	Kellenberger Otto Stockerenstrasse 24, 3065 Bolligen	1981
Hofstetter Martin Waisenhausstrasse 5, 9000 St. Gallen	1976	Keller Rudolf Sonnstattstrasse 21a, 9015 St. Gallen	1997
Höhener Max Scheideggstrasse 12, 6038 Gisikon	1970	Keller Sophie Sonnstattstrasse 21a, 9015 St. Gallen	1997
Hohl Alfred Zilstrasse 8, 9016 St. Gallen	1999	Kempf Rolf Begonienstrasse 12, 8472 Seuzach	1968
Hohl Andreas Kirchbodenstrasse 71b, 8800 Thalwil	1998	Klauser-Nievergelt Heidi Forrenbergstrasse 32, 8472 Seuzach	1947
Hohl Bernhard les Ramées 3, 2608 Courtelary	2003	Knechtle Emil J. Hofwiesenstrasse 222, 8057 Zürich	1960
Hohl Heinz Schöneggweg 38, 6410 Goldau	1971	Knellwolf Jean Gustav-Maurer-Strasse 5, 8702 Zollikon	1964
Hohl Theodor Riedernrain 101, 3027 Bern	2003	Knöpfel Paul Sonnrain 5, 3110 Münsingen	1981
Hohl-Kulturstiftung App. Ernst Bahnhofstrasse 43, 8001 Zürich	1956	Kohler Sarah Stauffacherstrasse 6, 3014 Bern	2005
Hugentobler Otto Biserhofstrasse 10, 9011 St. Gallen	2001	Koller Josef Güterstrasse 1B, 5745 Safenwil	1971
Isoz Emil Bruggwaldpark 35, 9008 St. Gallen	1978	Koller Josef Schwendistrasse 6, 9032 Engelburg	1956
Jäger Peter Willishalten, 3086 Zimmerwald	1971	Koller-Hautle Albert Galgenzelg 11, 3150 Schwarzenburg	2001
Josi-Schiess Erika Staatsstrasse 53, 3049 Säriswil	2002	Kreienbühl Lukas Skistrasse 16, 7270 Davos Platz	1995
Josi-Schiess Franz Staatsstrasse 53, 3049 Säriswil	2002	Kuhn-Candrian Ernst Casa Collina, Il Stuz 9, 7018 Flims Waldhaus	1952
Kaiser Peter Domino 366, 9320 Frasnacht	2000	Kuhn-Vonmont Annemarie Salisstrasse 5, 9000 St. Gallen	1997

Kuhn-Vonmont Heinrich Salisstrasse 5, 9000 St. Gallen	1980	Manser Chläus chemin de la Forêt 12, 1784 Courtepin	2002
Kunz Kurt Dietlistrasse 27, 9001 St. Gallen	2001	Meier Ernst Unterrindal 75, 9604 Unterrindal	1998
Kunz Regula Dietlistrasse 27, 9001 St. Gallen	2001	Meier-Abderhalden Ruth Weissenrainstrasse 55, 8707 Uetikon am See	1989
Künzle Thomas dipl. Architekt, Giesshübelstrasse 62H, 8045 Zürich		Meier-Keller Oskar Weingartenstrasse 16, 8708 Männedorf	1978
Kürsteiner Peter Alpsteinstrasse 28, 9240 Uzwil	1989	Menet-Hofmann Hedi Sandbühlstrasse 5, 9122 Mogelsberg	1984
Lämmli Emil Himmenreich 9A, 9562 Märwil	1973	Menet-Hofmann Konrad Sandbühlstrasse 5, 9122 Mogelsberg	1996
Lämmli Walter Spiegelgasse 12, 8001 Zürich	1987	Merz Christian Kirchgasse 4, 8226 Schleithelm	1992
Langenauer Jakob Wilfried-Heusser-Strasse 96, 8632 Tann	2000	Messmer Roland Dorfstrasse 34, 8309 Nürensdorf	1964
Langenegger Hans Rebackerweg 6, 8135 Langnau am Albis	1958	Mösle Hansueli Scheitlinstrasse 6, 9000 St. Gallen	1986
Lauffer Felix Am Schützenweiher 20, 8400 Winterthur	1983	Müller Hans Gartenstrasse 2, 9425 Thal	1957
Lechleitner Anna Bachstrasse 5, 9327 Tübach	1964	Müller Hans-Ulrich Pilatusstrasse 35, 5703 Seon	1992
Locher Erich Prasserieweg 7, 7000 Chur	2004	Müller Jürg Unterdorfstrasse 2, 9472 Grabs	1991
Locher-Kormann Brigitte Schoretshuebweg 15, 9015 St. Gallen	1993	Müller-Jüstrich Christa Gartenstrasse 2, 9425 Thal	2008
Locher-Kormann Walter Schoretshuebweg 15, 9015 St. Gallen	1993	Müller-Zinsli Silvia Gurtenweg 40, 3074 Muri b. Bern	2007
Lötscher-Jakob Dorothea Terrassenweg 33, 3360 Herzogenbuchsee	2003	Neff Albert Grubenstrasse 24, 8404 Winterthur	2001
Maeder Andreas Imbodenstrasse 28, 9016 St. Gallen	1997	Niederer Michael Büchelerstrasse 12, 8212 Neuhausen	1994
Mani-Oertle Trudi Biderstrasse 38, 3006 Bern	1996	Niederer Roland Staanackerstrasse 21, 8234 Stetten SH	1994

Niederer-Hadorn Paul Heidenerstrasse 6, 9034 Eggersriet	1966	Rüsch Arthur Altersheim Wiborada, Hinterchirchstrasse 7, 9304 Bernhardzell	1941
Nüesch Christian Brunnenwiesenstrasse 15, 8105 Regensdorf	1992	Rusch Gerold Signalstrasse 47, 9400 Rorschach	2001
<b>O</b> berkircher Walter Frohsinnstrasse 2, 8374 Dussnang	1987	<b>S</b> auter-Schilling Max Wartensteinstrasse 21b , 9008 St. Gallen	1999
OBV Ostschweizerischer Blindenfürsorge-Verein, Bruggwaldstrasse 37b, 9008 St. Gallen	1973	Schärer Anna Toblerstrasse 19, 8044 Zürich	2006
<b>P</b> agani Emilio Redingstrasse 3, 9000 St. Gallen	1959	Scherrer Hanny Keltenstrasse 12, 8125 Zollikerberg	1983
Patria Genossenschaft Frau Annette Lohmann, St. Alban-Anlage 26, 4052 Basel	1926	Schiess Gerhard Gasthof Hirschen, Winterthurerstrasse 519, 8051 Zürich	1988
Pfändler-Schneiter Marianne Albertstrasse 2, 5432 Neuenhof	1996	Schiess Menga Burg Rufi 20, 8762 Schwanden GL	2004
Preisig H.R. 4105 Biel-Benken BL	1987	Schläpfer Alfred Dürrenmattweg 21, 4123 Allschwil	2002
Preisig Paul chemin de la Donnaz 3, 1802 Corseaux	1963	Schläpfer-Denzler Hedwig Allmendstrasse 13, 8952 Schlieren	2008
Preisig Stella Schlossstrasse 114, 3008 Bern	1984	Schläpfer-Denzler Otto Allmendstrasse 13, 8952 Schlieren	2008
<b>R</b> aster Nellie Bächelackerstrasse 9, 8132 Hinteregg	2009	Schmid Doris Wiesentalstrasse 6b, 9000 St. Gallen	1959
Raster Peter Bächelackerstrasse 9, 8132 Hinteregg	1998	Schneider-Künzler Ursula Waldstrasse 36, 8134 Adliswil	1994
Reich Regula Südstrasse 88, 8008 Zürich	2001	Schneiter Bruno Rütiweg 129 3072 Ostermundigen	1992
Rhiner Oskar Seeweg 8, 8590 Romanshorn	1966	Schneiter Gustav Stallikonstrasse 36, 8903 Birmensdorf ZH	1992
Rotach Heinrich Bannstrasse 40b, 6312 Steinhausen	2008	Schoch-Diethelm Hans Erlewis 27, 8234 Stetten SH	1991
Ruf Arthur Höhenweg 6, 9552 Bronschhofen	2005	Signer Christian Elisabethenstrasse 41, 4051 Basel	1991

Signer Gerold Eспенstrasse 22, 9630 Wattwil	1984	<b>W</b> agner Eva Brandschenkestrasse 150, 8002 Zürich	2002
Signer Hans Georg Unterer Rheinweg 116, 4057 Basel	1982	Waldburger Hanspeter Alpenstrasse 30, 3066 Stettlen	1977
Sonderegger Hans Asylstrasse 20, 9424 Rheineck	1989	Waldburger Kurt Wülflingerstrasse 149a, 8408 Winterthur	1989
Sonderer Franz Aubrigstrasse 9, 8800 Thalwil	1987	Weder Hanny Obere Kirchstrasse 18, 8304 Wallisellen	2001
Steiner-Hunziker Heidi Niederbürerstrasse 7, 9245 Oberbüren	1970	Werder Elisabeth Seuzachersrtasse 68, 8400 Winterthur	1989
Steingruber Christian route des Grandseys 537, 1564 Domdidier	2002	Werschler-Bänziger Margrit Grünaustrasse 16, 9016 St. Gallen	1953
Strebel Hanspeter Altenwegenstrasse 35, 9015 St. Gallen	1994	Widmer Thomas Elisabethenstrasse 16, 8004 Zürich	2008
Stricker-Enggist Hans Staatsstrasse 115B, 3626 Hünibach	1964	Wieser Sappho Pro Infirmis, Turnerstrasse 34, 9000 St. Gallen	2004
Sturzenegger-Huber Romi Tödistrasse 23, 8304 Wallisellen	1981	Wiesner-von Arx Vreni Kindhausen, Püntstrasse 9, 8604 Volketswil	1996
<b>T</b> achezy Ruedi Konkordiastrasse 23, 9000 St. Gallen	1978	Wilhelm Ulrich Burgstrasse 17, 5012 Schönenwerd	1988
Tanner Albert Gryphenhübeliweg 3, 3006 Bern	1979	Willen-Alder Fritz Ringweg 14, 3661 Uetendorf	2001
Tanner Walter Im Gjuch 6, 8932 Mettmenstetten	1994	Willen-Alder Meta Ringweg 14, 3661 Uetendorf	2001
Thalmann-Schiess Annelies Hofackerstrasse 5, 8372 Wiezikon b.Sirnach	1997	Willi Adolf Breiteackerstrasse 6, 8422 Pfungen	1986
Tobler Edgar Fällandenstrasse 9, 8600 Dübendorf	1964	Witschi Peter Speicherstrasse 24, 9000 St. Gallen	1986
Tobler Robert Rothbergstrasse 11, 4132 Muttenz	1953	Wolfensberger-Heim Willi Hauptstrasse 19, 9030 Abtwil SG	1960
Tobler Theo Erdbühlstrasse 10, 8472 Seuzach	2009	<b>Z</b> ellweger Alfred 9434 Au SG	1973
<b>U</b> eberschlag Doris Marktgasse 5, 9000 St. Gallen	2002	Zellweger-Tanner Laurenz Sevogelstrasse 69, 4052 Basel	2000

Zellweger-Tanner Stephanie Sevogelstrasse 69, 4052 Basel	1980	IM AUSLAND	
Zimmermann Anita Neumülistrasse 8, 9424 Rheineck	2005	Fischli Isabella Goldegg-Gasse 7/6	2007
Zobrist Hans Werner Packerweg 23, 4852 Rothrist	1970	AT-1040 Wien	
Zöllig-Lutz Gerda Hard 11, 8408 Winterthur	2001	Naef Hans-Peter 3A House 5, «Regent Palisades» Bisney Road 43 HK POK FU LAM	1987
Zünd Marcel Marweesstrasse 13, 9014 St. Gallen	2001	Schoch Bruno	2000
Züst Kurt Untere Bühlenstrasse 115, 8708 Männedorf	1968	Treburerstrasse 12 DE-64516 Moerfelden-Walldorf	
Züst Markus Bahnhofstrasse 14, 9430 St. Margrethen SG	1994		

## Mitgliederbestand nach Gemeinden

### Mitgliederbestand Ende August 2009

Bühler	38	Appenzell	186
Gais	55	Brülisau	4
Grub	31	Gonten	7
Heiden	124	Haslen	9
Herisau	302	Oberegg	30
Hundwil	19	Weissbad	13
Lutzenberg	9		
Rehetobel	102	Auswärtige	244
Reute	12	Ausland	3
Schönengrund	24		
Schwellbrunn	28		
Speicher	85	Total	<u>1810</u>
Stein	20		
Teufen	167		
Trogen	89		
Urnäsch	52		
Wald	23		
Waldstatt	37		
Walzenhausen	53		
Wienacht-Tobel	2		
Wolfhalden	42		

### Ehrenmitglieder:

### Ernennung

Fritz Frischknecht, Unterwasser	1991
Paul Brüttsch, Herisau	1994
Arthur Sturzenegger, Rehetobel	1996
Hans Künzle, Herisau	1998
Walter Koller, Haslen	2000
Hermann Müller, Urnäsch	2003
Ivo Bischofberger, Oberegg	2007

Bemerkung: Mitglieder, die seit zwei oder mehr Jahren ihren Beitrag nicht bezahlt haben, wurden aus dem Mitgliederverzeichnis gestrichen.

Adressänderungen im Mitgliederverzeichnis sind zu richten an:  
Hans Bischof, Hord, 9035 Grub AR



## Verzeichnis der mit der AGG im Schriftenaustausch stehenden Institutionen

Tauschstelle: Kantonsbibliothek Appenzell Ausserrhoden, Trogen

- Aargau: Historische Gesellschaft des Kantons Aargau
- Appenzell Ausserrhoden: Kantonsbibliothek Appenzell Ausserrhoden in Trogen  
Staatsarchiv Appenzell Ausserrhoden in Herisau
- Appenzell Innerrhoden: Innerrhodische Kantonsbibliothek in Appenzell  
Historischer Verein Appenzell
- Basel: Historische und Antiquarische Gesellschaft zu Basel (Universitätsbibliothek Basel)
- Bern: Bibliothek des Historischen Vereins des Kantons Bern (Zentralbibliothek)  
Schweizerische Nationalbibliothek
- Bodensee: Verein für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung in St. Gallen
- Freiburg i. Br.: Universitätsbibliothek, Zeitschriftenakzession
- Fribourg: Deutscher Geschichtsforschender Verein des Kantons Fribourg (Kantonsbibliothek)
- Glarus: Historischer Verein des Kantons Glarus (Landesbibliothek Glarus)
- Graubünden: Historische Gesellschaft von Graubünden (Staatsarchiv Graubünden)  
Verein für Bündner Kulturforschung (VBK) in Chur
- Konstanz: Bibliothek der Universität Konstanz
- Lausanne: Société d'Histoire de la Suisse Romande (Bibliothèque Cantonale et Universitaire, Lausanne)
- Leipzig: Die Deutsche Bibliothek / Deutsche Bücherei
- Liechtenstein: Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein
- London: The British Museum, State Paper Room
- Luzern: Zentralbibliothek Luzern
- Neuenburg: Bibliothèque Publique de la Ville de Neuchâtel
- St. Gallen: Historischer Verein des Kantons St. Gallen  
Kantonsbibliothek St. Gallen
- Schaffhausen: Historischer Verein des Kantons Schaffhausen  
Stadtbibliothek Schaffhausen
- Schwyz: Historischer Verein des Kantons Schwyz (Kantonsbibliothek Schwyz)
- Solothurn: Historischer Verein des Kantons Solothurn
- Strasbourg: Bibliothèque nationale et universitaire de Strasbourg
- Thurgau: Historischer Verein des Kantons Thurgau  
Thurgauische Kantonsbibliothek in Frauenfeld
- Vorarlberg: Vorarlberger Landesbibliothek  
Vorarlberger Landesarchiv
- Washington: The Library of Congress, Exchange and Gift Division, Washington D.C.
- Winterthur: Stadtbibliothek Winterthur
- Zug: Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Zug  
Historischer Verein Zentralschweiz (Staatsarchiv Zug)
- Zürich: Zentralbibliothek Zürich  
Antiquarische Gesellschaft in Zürich (Staatsarchiv Zürich)  
Schweizerisches Landesmuseum  
Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft (SGG)

## 4. Anhang

## Appenzeller Bibliografie 2008

HEIDI EISENHUT (Kantonsbibliothek Appenzell Ausserrhoden (KBAR), Trogen)

DORIS ÜBERSCHLAG (Innerrhodische Kantonsbibliothek (KBAI), Appenzell)

Die Appenzeller Bibliografie verzeichnet Schriften und audiovisuelle Medien, die das Appenzellerland bzw. die Halbkantone Appenzell Ausserrhoden und Innerrhoden betreffen; ebenso verzeichnet sie unselbständige Publikationen, Aufsätze in Sammelwerken, Beiträge in Zeitschriften und grössere Artikel in Zeitungen, sofern sie einen thematisch grundlegenden Bezug zum Appenzellerland oder zu einem der beiden Halbkantone haben und Neues zur Darstellung bringen.

Aufgenommen werden zudem Medien, die in den Halbkantonen erarbeitet, publiziert oder verlegt werden, und zwar auch dann, wenn sich diese Medien thematisch nicht mit appenzellischen Inhalten befassen. Sie werden als Nachweis für das kulturelle Leben und Schaffen in der Bibliografie aufgeführt. Zeitungen und Zeitschriften, die im Appenzellerland verlegt werden, sind bei ihrem erstmaligen Erscheinen in der Bibliografie aufgeführt (Rubrik «Periodika»).

Obwohl zum Teil Gegenstand der Sammlungen in den beiden kantonalen Bibliotheken, werden folgende Medien in der Bibliografie nicht aufgeführt: Lexikonartikel; Medien appenzellischer Institutionen mit nicht-appenzellischen Themen; Jahresberichte von Institutionen, Vereinen und Firmen ohne thematisch selbständige Darstellungen; Amtdruckschriften; Gesetzessammlungen; Gerichtsentscheide; spätere, nicht oder unwesentlich veränderte Auflagen von bereits angezeigten Medien; Rezensionen; Berichte von Veranstaltungen; Reportagen und Interviews im Rahmen von Vereinstätigkeiten; Adressverzeichnisse; Fahrpläne; Plakate; Postkarten; Prospekte. Ausstellungsberichte können je nach landeskundlicher Relevanz in der Bibliografie erscheinen. Über einzelne Veranstaltungen und Anlässe im Jahresablauf geben die Landes- und Gemeindechroniken Auskunft.

Stärker als in früheren Jahren wurde bei der Erstellung der Appenzeller Bibliografie 2008 vor allem bei Beiträgen aus Zeitschriften gekürzt, da mit den vereinfachten Publikationsmöglichkeiten (z.B. Digitaldruck mit geringer Auflage) oder über das Internet die Anzahl Veröffentlichungen zugenommen hat und eine Tendenz hin zur Unübersichtlichkeit zu beobachten ist. Mit der hier gedruckten Bibliografie wird der von den beiden Kantonsbibliothekarinnen in Diskussion festgelegte Bestand präsentiert. Bei fehlenden Werken wird um Kontaktnahme gebeten.

Die Medienbestände beider Bibliotheken sind im Internet abrufbar:

*KBAI: [bibliothek.ai.ch](http://bibliothek.ai.ch)* (Verbund mit der Volksbibliothek Appenzell)

*KBAR: [www.ar.ch/kantonsbibliothek](http://www.ar.ch/kantonsbibliothek) > Online-Katalog* (Teilkatalog des St.Galler Bibliotheksnetzes)

Alle je selbständig veröffentlichten und in der Kantonsbibliothek Appenzell Ausserrhoden gesammelten Medien sind seit Sommer 2006 vollständig im Online-Katalog verzeichnet. Für ein bestimmtes Jahr können die Medien durch Eingabe des Kürzels arb + Jahr (z. B. arb2008 = ausserrhodische Bibliografie 2008) als alphabetische Liste aufgerufen werden.

Die innerrhodischen Medien werden zusätzlich zur Veröffentlichung im Appenzellischen Jahrbuch auch im Innerrhoder Geschichtsfreund in ergänzter Form abgedruckt.

## ALLGEMEINES

## Periodika

- 1 *[Fotokalender Trogen]* / Foto: Rolf Wild. – 2008->. – [S.l.]: [s.n.] Jährlich
- 2 *Jahresbericht* der offenen Jugendarbeit Teufen. – 2007->. – [Teufen]: [s.n.] Jährlich
- 3 *Jahresbericht*: Museum für Lebensgeschichten / [Hrsg.]: Hof Speicher. – 2007->. – [Trogen]: [s.n.] Jährlich
- 4 *Kanti News* / [Hrsg.]: Kantonsschule Trogen Appenzell Ausserrhoden. – 1/08->. – Speicher: Lutz 2x jährlich
- 5 *Konzerte*: Casino / [Hrsg.]: Casino-Gesellschaft Herisau]. – Saison 2008/2009->. – [Herisau]: [s.n.] Jährlich. – Veranstaltungsplakat
- 6 *Kurs- und Vortragsprogramm* / [Hrsg.]: Appenzellerland Sport. [2008->]. – [S.l.]: [s.n.] Unregelmässig
- 7 *Kursprogramm*: [St.Gallen, Appenzell Auserhoden, Glarus] / [Hrsg.]: Personalamt des Kantons St.Gallen, Personal- und Organisationsentwicklung POE. – 2008->. – [St.Gallen]: [Personal- und Organisationsentwicklung] Jährlich. – Forts. von: Weiterbildungsprogramm
- 8 *Ladies Drive*: extraordinary cars & extraordinary women / Hrsg.: Sandra Stella Triebel. – 1 (2008)->. – Walzenhausen: Swiss Ladies Drive GmbH Vierteljährlich
- 9 *Lebendig*: Mitteilungsblatt der Stiftung Gott hilft / Hrsg.: Stiftung Gott hilft. – [1/2008]->. – Landquart: Druckerei Landquart 3x jährlich. – Enth. auch den Jahresbericht der Stiftung (u.a. Schulheim Wiesen in Herisau)
- 10 *Mannschaftsverzeichnis*: Kantonspolizei Appenzell Ausserrhoden / [Hrsg.]: Kantonspolizei Appenzell Ausserrhoden. – 2008->. – [Trogen]: [s.n.] Jährlich
- 11 *Newsletter*: Rehabilitationszentrum Lutzenberg. – Sommer 2008->. – [S.l.]: [s.n.] Unregelmässig. – Forts. von: Die vier Jahreszeiten im Rehabilitationszentrum Lutzenberg. – Ersch. auch elektronisch
- 12 *Obacht Kultur*: das Kulturblatt für Appenzell Ausserrhoden / Hrsg.: Amt für Kultur (Appenzell Ausserrhoden). – 1/2008->. – Speicher: Lutz 3x jährlich. – Einverleibt: Jahresberichte von Kulturförderung, Denkmalpflege, Kantonsbibliothek und Staatsarchiv (jeweils in der Frühjahrsnummer)
- 13 *Öffentliche Präsentationen der Maturaarbeiten* / [Hrsg.]: Kantonsschule Trogen Appenzell Ausserrhoden. – 2007->. – [S.l.]: [s.n.] Jährlich
- 14 *Programm für Kleinkinder*: für das AR-Mittelland: von der Geburt bis zum Kleinkind / pro juventute Bezirksstelle Appenzell Ausserrhoden. – 2008/2009->. – [Herisau]: [s.n.] Jährlich
- 15 *Programm für Kleinkinder*: für das AR-Vorderland und Oberegg: von der Geburt bis zum Kleinkind / pro juventute Bezirksstelle Appenzell Ausserrhoden. – 2008/2009->. – [Herisau]: [s.n.] Jährlich
- 16 *Qualifikationsverfahren*: Prüfungsordnung, Schlussprüfungen, Teilprüfungen, Anlehr-Augenscheine / [Hrsg.]: Amt für Mittel- und Hochschulen und Berufsbildung]. – 2008->. – [S.l.]: [s.n.] Jährlich
- 17 *Weiterbildung Mittelland AR*: Kursprogramm / [Hrsg.]: Weiterbildung Appenzeller Mittelland AR. – Januar–Juni 2008->. – [Speicher]: [s.n.] 2x jährlich. – Forts. von: Erwachsenenbildung im Appenzeller Mittelland

## Reiseführer, Freizeitführer

- 18 *Coulin, David*. – Highlights Ost / David Coulin; unter Mitarb. von Guido Gisler. – Baden: AT Verlag, 2008 (Wanderland Schweiz; 9)
- 19 *Günther, Brigitte*. – Reiseführer Appenzellerland: Innerrhoden, Ausserrhoden, die schönsten Ausflugsziele über die Region hinaus / Brigitte Günther. – Kempten: Reise-Idee Verlag, 2008
- 20 *Mayr, Herbert*. – Bodensee Süd: Thurgau – St. Gallen – Appenzeller Land – Voralpberg: 50 ausgewählte Berg- und Talwanderungen / Herbert Mayr. – München: Bergverlag Rother, 2008 (Rother Wanderführer)
- 21 *Steiner, Marcel*. – Wanderparadies Appenzellerland / Marcel Steiner. – Herisau: Appenzeller Verlag, 2008
- 22 *Tschacher, Rüdiger*. – Bodensee: die Insel Mainau und Reichenau, Garten Eden und UNESCO-Weltkulturerbe, Appenzeller Land, Sechsländerblick vom Säntis / Rüdiger Tschacher. – München: Travel House Media, 2008 (Merian live)
- 23 *Veloland Schweiz*: offizieller Routenführer. Bd 4: Alpenpanorama-Route / hrsg. von der Stiftung SchweizMobil. – Zürich: Werd Verlag, 2008
- 24 *Widmer, Thomas*. – Widmer wandert / Thomas Widmer; Fotos: Adriano Heitmann. Geo Special: Schweiz. – 2008, Nr. 3 (Juli), S. 106–116



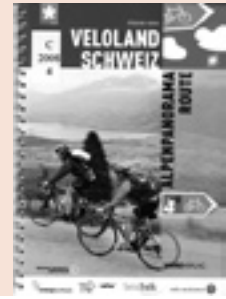
12



20



21



23

- 25 *Widmer, Thomas.* – Zu Fuss 2: 52 neue Schweiz-Wanderungen / Thomas Widmer; [Fotogr.: Raffael Waldner]. – Basel: Echtzeit Verlag, 2008  
 \* S. 63; S. 118–119 (Karte): Hades SG: Seebensäge – Schwägälp  
 \* S. 70–71; S. 126 (Karte): Vierbeizentournee: Wasserauen – Ebenalp  
 \* S. 74; S. 127 (Karte): Bella hat Biss: Altstätten – Gais

### Karten, Pläne

- 26 *Blätter* 218 Flawil, 219 Herisau, 220 Brunnadern, 221 Schwellbrunn: Atlasblatt 4, LK Degersheim / geologische Aufnahme von A. Ludwig; hrsg. vom Bundesamt für Landestopografie swisstopo [Kartenmaterial]. – Unveränderter Nachdruck (Vierfarben-Reproduktion). – 1:25 000. – Wabern: Bundesamt für Landestopografie, 2008 (Geologischer Atlas der Schweiz; 4). – Auf der topographischen Grundlage der Siegfriedkarte, Blätter 218–221. – 2 Nebenkarten, 2 stratigr. Profile
- 27 *Hollenstein, Lorenz.* – Bernang: die älteste Karte von Berneck aus dem Jahr 1645 / Lorenz Hollenstein. – Langnau am Albis: Verlag Dorfpresse, 2008. – 28 S. + 1 Karte
- 28 *Wanderkarte* Appenzell 1:50 000: Säntis, Alpstein, Ebenalp, Fälensee, Hoher Kasten. – Schönbühl-Bern: Hallwag, 2008. 1 Karte: mehrfarbig; 70 x 50 cm, gef. 20 x 11 cm. [Enth.: Signalisierte Wanderrouten, regionale Informationen, Restaurants und Hütten, Autobuslinien, Index]

### LAND UND SIEDLUNG

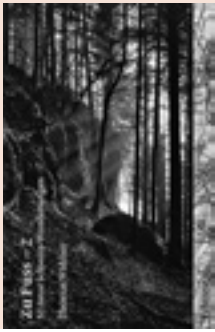
#### Natur- und Siedlungsgeschichte

- 29 *Zwischen* Höhlenwelt und Planetensystem: Naturforschung und Naturprojekte in der Nordostschweiz / [Red.: Oskar Keller; Hrsg.: St.Gallische Naturwissenschaftliche Gesellschaft]  
 Berichte der St.Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Bd. 91 (2008)

- \* S. 11–36: Kristallhöhle Kobelwald: Schauhöhle im St.Galler Rheintal / Peter Kürsteiner  
 \* S. 37–54: Der Blau Schnee in Vergangenheit und Gegenwart / Hans Aeschlimann  
 \* S. 87–96: Zwei besondere Ammoniten-Funde aus dem Alpstein / Toni Bürgin und Urs Oberli  
 \* S. 97–122: Die Brachiopoden aus der alpinen Kreide der Nordostschweiz (Alpstein, Churfirs-ten, Mattstock) und von Vorarlberg – ein Überblick / Heinz Sulser  
 \* S. 145–178: Amphibienschutz St.Gallen-Appenzell 1980–2006: Bilanz und Strategie / Jonas Barandun und Josef Zoller  
 \* S. 229–241: Rund um das Bodensee-Vergissmeinnicht (*Myosotis rehsteineri* Wartm.) / Rudolf Widmer  
 \* S. 257–269: Das BLN-Gebiet 1612 Säntisgebiet / Stephan Liersch und Oskar Keller  
 \* S. 271–286: Geotopinventar Kantone Appenzell Inner- und Ausserrhoden / Bruno Stürm und Oskar Keller

### Geologie

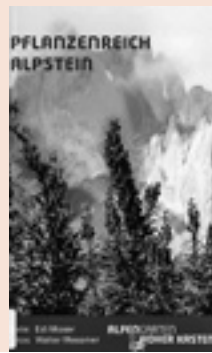
- 30 [Alpsteinhöhlen; Artikelserie]  
 Höhlenkurier: Zeitschrift des Höhlenclub Alpstein. – Jg. 26 (2008), H. 1–3  
 \* H. 1 (Feb.): R 1/063 Steinbockhöhle Sörenböhl (Wagenlücke) / Karl Zuberbühler, Martin Fischer, S. 13–16  
 \* H. 2 (Juli): Die Statistik der Alpsteinhöhlen / Hansueli Schefer, S. 8–9  
 \* H. 2 (Juli): R 1/070 Grubenmann-Grotte (Langenstein, Wasserauen) / Martin Fischer, S. 13–16  
 \* H. 3 (Nov.): Kleinhöhlen im Gebiet Unter Mesmer / Hansueli Schefer, S. 6  
 \* H. 3 (Nov.): R1/010 Dreieck-Halbhöhle Unter Mesmer / Hansueli Schefer, S. 8–10  
 \* H. 3 (Nov.): R1/076 Seidelbathöhle Unter Mesmer / Hansueli Schefer, S. 12–15
- 31 *Fischer, Martin.* – Gesteine des Alpsteins kennenlernen; [Artikelserie]  
 Höhlenkurier: Zeitschrift des Höhlenclub Alpstein. – Jg. 26 (2008), H. 1–3



25



28



36



41

- \* H. 1 (Feb.): Altmannschicht / Martin Fischer, S. 17-19
- \* H. 2 (Juli): Kieselkalk / Martin Fischer, S. 18-19
- \* H. 3 (Nov.): Pygurus-Schicht / Martin Fischer, S. 18-19

- 32 *Rechsteiner, Rolf*. – «Ein phantastischer Felsblock»: auf der Liegenschaft Roten liegt ein Findling von aussergewöhnlicher Form / Rolf Rechsteiner Appenzeller Volksfreund. – Jg. 133, Nr. 120 (31. Juli 2008), S. 2

#### Gewässer

- 33 *McGhee, Mea*. – Im Fluss: die Sitter fliesst von Weissbad bis in den Kubel durch Appenzeller Hoheitsgebiet / Text: Mea McGhee; Bilder: Daniel Ammann. Appenzeller Magazin. – Jg. 12 (2008), Nr. 7 (Juli), S. 10-23

#### Klima, Meteorologie

- 34 *Meteo Schweiz*. – Witterung vom 1. Juni 2007 bis 31. Mai 2008 / Quelle: Meteo Schweiz Appenzeller Kalender auf das Jahr 2009. – Jg. 288 (2008), S. 44-48

#### Pflanzen

- 35 *McGhee, Mea*. – 140 Pflanzen für eine Hecke: die Arbeitsgemeinschaft «Pro Hecke AR AI» setzt sich seit mehr als 25 Jahren für die Förderung der Hecken im Appenzellerland ein / MC. Appenzeller Magazin. – Jg. 12 (2008), Nr. 5 (Mai), S. 6-7
- 36 *Moser, Edi*. – Pflanzenreich Alpstein / Texte: Edi Moser; Fotos Pflanzen: Walter Messmer; [Hrsg.: Verein Alpengarten Hoher Kasten ... et al.]. – [Appenzell]: Appenzeller Volksfreund, 2008 Alpstein-Pflanzenführer, Einteilung gemäss Flora Helvetica von Lauber und Wagner

#### Tiere

- 37 *Knellwolf, Bruno*. – Grösser als ein Grizzly: der Höhlenbär / Bruno Knellwolf. Appenzeller Zeitung. – Jg. 181, Nr. 218 (18. September 2008), S. 23

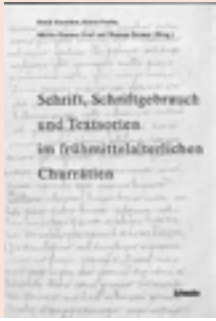
[Zum 14. internationalen Höhlenbären-Symposium in St.Gallen und Appenzell vom 18. bis 22. September 2008]

- 38 *Räber, Hans*. – Die Schweizer Hunderassen: Rassehunde sind ein altes Kulturgut: Herkunft und Entwicklung – Wesen und Verwendung – heutiger Standard – Zuchtprobleme / Hans Räber. – Bern: Verlag Schweizerische Kynologische Gesellschaft, 2008. [Zum 125-jährigen Bestehen der Schweizerischen Kynologischen Gesellschaft, S. 193-218: Der Appenzeller Sennenhund]
- 39 *Widmer, Margrith*. – «Bienenfleiss – honigsüss» im Museum: Napoleons «abeilles» und Signers «Apikopter» in der neuen Sonderausstellung / Margrith Widmer. Appenzeller Volksfreund. – Jg. 133, Nr. 90 (10. Juni 2008), S. 4

#### Naturschutz, Umweltschutz

- 40 *Abwassersanierung* im Alpsteingebiet: «Jahrhundertprojekt» über 25 Jahre abgeschlossen / Monica Dörig. Appenzeller Volksfreund. – Jg. 133, Nr. 156 (2. Oktober 2008), S. 5-7
- 41 *ARA Trogen-Wald* / [Hrsg.:] Gemeinde Trogen, Gemeinde Wald. – [Trogen]: [s.n.], [2008] Informationsbroschüre der Abwasserreinigungsanlage (ARA) Trogen-Wald
- 42 *Einführung* eines neuen Konzeptes zur Kontrolle der kleinen Holzfeuerungen bis 70 kW Leistung / [Hrsg.:] Gemeinde Urnäsch, Gemeinde Schönengrund. – Urnäsch: [s.n.], 2008. Informationsschrift
- 43 *[Förderprogramm Energie des Kantons Appenzell Ausserrhoden]* / [Bau- und Umweltschutzdepartement, Kanton Appenzell Ausserrhoden] EnergieSchweiz. – 2008, März, S. 27-28
- \* [1]: *Fördern schafft Anreize*
  - \* [2]: *Unter Ortsbildschutz, dennoch höchst energieeffizient* / Interview mit Ernst Eugster
  - \* [3]: *Förderprogramm Energie*
- 44 *Massnahmenplan Luftreinhalteung* [im Kanton Appenzell Ausserrhoden]: Aktualisierung 2008 / [Projektleitung: Fritz Zürcher]; [Hrsg.: Amt für Um-





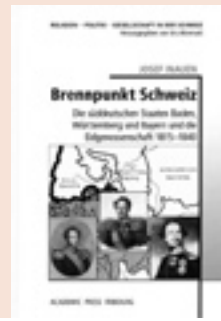
55



66



71

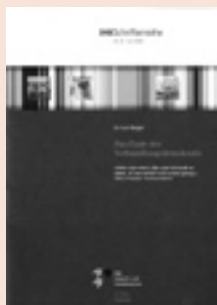


72

- welt]. – Herisau: Amt für Umwelt, 2008  
1 Heft. – Vom Regierungsrat erlassen am 12. August 2008
- 45 *Strebel, Hanspeter*. – [Dossier Umwelt]. [Sachdossier] / Hanspeter Strebel. – Herisau: Appenzeller Zeitung, 2008
- \* 22. Januar, S. 37: Am schwierigsten ist es beim Verkehr
  - \* 31. Januar, S. 43: Guter Stand, aber noch Potenzial: der Gewässerschutz hat in Ausserrhoden grosse Fortschritte gemacht, Sorgenkind ist nach wie vor die Glatt
  - \* 8. Februar, S. 51: Wo Sonderabfälle gesammelt werden: der Win-Win-Markt dient auch als Herisauer Sammelstelle für Sonderabfälle, die dann vom Spezialisten entsorgt werden
  - \* 14. Februar, S. 43: «Lärm findet im Kopf statt»: Ralph Boltshausen ist Leiter der Abteilung Lärm und Energie im Ausserrhoder Amt für Umwelt
  - \* 1. März, S. 48: «Vollzug soll verhältnismässig sein»: im Sinne einer Schlussbilanz zu unserer Serie «Dossier Umwelt» nimmt Jakob Brunschweiler, Direktor Departement für Bau und Umwelt, im Interview Stellung
- GESCHICHTE**
- Archäologie**
- 46 *Dörig, Monica*. – Sensationeller Fund auf Baustelle: die bisher ältesten Spuren von Menschen im Talkessel von Appenzell kamen an der Gaiserstrasse ans Tageslicht / Monica Dörig. Appenzeller Volksfreund. – Jg. 133, Nr. 80 (22. Mai 2008), S. 7
- 47 *Fässler, Adalbert*. – Archäologische Untersuchungen in Appenzell I. Rh. für 2002–2007 / Adalbert Fässler, Christoph Reding, Erwin Rigert. Innerrhoder Geschichtsfreund. – Jg. 48 (2007), S. 212–223
- 48 *Fischer, Martin*. – Zwei Altersbestimmungen an Steinbockknochen aus dem Alpstein / Martin Fischer. Höhlenkurier: Zeitschrift des Höhlenclub Alpstein. – Jg. 26 (2008), H. 2 (Juli), S. 10–11
- 49 *Rigert, Erwin*. – Archäologische Untersuchungen in beiden Appenzell für 2007 / Erwin Rigert, Adalbert Fässler. Innerrhoder Geschichtsfreund. Jg. 49 (2008), 2009, S. 234–241
- 50 *Rigert, Erwin*. – Der Boden ist wie ein Buch der Vergangenheit: archäologische Funde in einem Hinterhof erzählen von den Appenzeller Handelsbeziehungen / Erwin Rigert. Appenzeller Volksfreund. – Jg. 133, Nr. 31 (26. Februar 2008), S. 6
- 51 *Surber, Peter*. – Knochenarbeit: wie die Höhlenbären vom Wildkirchli nach 50 Jahren aus Basel nach Appenzell zurückkamen / Peter Surber. Appenzeller Zeitung. – Jg. 181, Nr. 217 (17. September 2008), S. 25. Zum 14. internationalen Höhlenbären-Symposium in St.Gallen und Appenzell vom 18. bis 22. September 2008
- 52 *Weishaupt, Achilles*. – Zeitreisen in Innerrhoden: von der Steinzeit zur frühen Neuzeit / Achilles Weishaupt. Appenzeller Kalender auf das Jahr 2009. – 2008, S. 71–73
- Quellen, Quellenkunde, Archivkunde, Archivinventare**
- 53 *Clavadetscher, Otto P.* – Die ältesten Appenzeller Siegel als Quellen zur Verfassungsgeschichte / von Otto P. Clavadetscher. – Köln: Böhlau Verlag, 2008. Sonderdruck aus: Archiv für Diplomatik, Schriftgeschichte, Siegel- und Wappenkunde, Bd. 54 (2008), S. 85–98
- 54 *Landert, Karin*. – Die Welt buchstabieren: die Entstehung der lateinischen Schrift / Karin Landert: Unterrichtsmaterialien. – Zürich: Verlag Pestalozzianum, 2008. Vorwort: Heidi Eisenhut
- 55 *Schrift, Schriftgebrauch und Textsorten im frühmittelalterlichen Churrätien*: Vorträge des internationalen Kolloquiums vom 18. bis 20. Mai 2006 im Rätischen Museum in Chur / Hrsg.: Heidi Eisenhut ... [et al.]; Institut für Kulturforschung Graubünden. – Basel: Schwabe, 2008
- 56 *Sonderegger, Stefan, Historiker*. – Urkunden, mehr als «nur» Rechtsquellen: Erfahrungen und Beob-



82



85



87



88

achtungen aus der Neubearbeitung des St.Galler Urkundenbuches (Chartularium Sangallense) / Stefan Sonderegger

Schweizerische Zeitschrift für Geschichte. – Quelleneditionen als historische Grundlagenforschung. – Basel: Schwabe, 2008. – S. 20–50

### Mittelalter bis 1597 (Landteilung)

- 57 *Clavadetscher, Otto P.* – Die Entstehung der Stadt Glurns im Rechtssinn / von Otto P. Clavadetscher Der Schlern. – Jg. 82, Heft 10 (2008, Oktober), S. 8–11
- 58 *Hugener, Rainer.* – Gefallene Helden: gesellschaftliche Wirkkraft und politische Instrumentalisierung von mittelalterlichen Schlachttoten / Rainer Hugener. Der gewaltsame Tod in der Vormoderne. Traverse. – Jg. 15 (2008), Nr. 2, S. 15–26
- 59 *Sonderegger, Stefan, Germanist.* – Grece, latine, teutonic: Notkers des Deutschen Bezugspunkte zum Griechischen / Stefan Sonderegger. – St. Ingbert: Röhrig, 2008. Sonderdruck aus: Studien zu Literatur, Sprache und Geschichte in Europa, St. Ingbert 2008, S. 519–530
- 60 *Sonderegger, Stefan, Germanist.* – Verschriftungsprobleme bei frühmittelalterlichen germanischen Personennamen: Überlegungen aus philologischer Sicht / Stefan Sonderegger. – Berlin: de Gruyter, 2008. Sonderdruck aus: Reallexikon der Germanischen Altertumskunde (RGA), Ergänzungsband 62, Art. Nomen et Fraternitas, S. 11–22
- 61 *Sonderegger, Stefan, Historiker.* – 1408, eine Niederlage mit Folgen / Stefan Sonderegger Der Rheintaler. – Jg. 163, Nr. 17 (22. Januar 2008), S. 38. – Appenzeller Zeitung. – Jg. 181, Nr. 12 (16. Januar 2008), S. 41
- 62 *Sonderegger, Stefan, Historiker.* – Politik, Kommunikation und Wirtschaft über den See: zu den Beziehungen im Bodenseegebiet im Spätmittelalter / von Stefan Sonderegger. Oberschwaben und die Schweiz. – Heimatkundliche Blätter für den Kreis Biberach. – Jg. 31, Sonderheft (24. November 2008), S. 34–45
- 63 *Sonderegger, Stefan, Historiker.* – Weit weg und doch nah dran: Blick ins Mittelalter mit Quellen aus dem Stadtarchiv St.Gallen / Stefan Sonderegger. Neujahrsblatt / Historischer Verein des Kantons St.Gallen. – 148 (2008), S. 7–39
- 64 *Strebel, Hanspeter.* – Siegesruhm nur angeeignet?: ein Aufsatz im St.Galler Neujahrsblatt kommt zu provokativen Schlüssen / Hanspeter Strebel Appenzeller Zeitung. – Jg. 181, Nr. 222 (23. September 2008), S. 15
- 65 *Weishaupt, Achilles.* – Der Nimbus der Unbesiegbarekeit war gebrochen: vor 600 Jahren wurde das Ende der Grossmachtpolitik der Appenzeller und ihrer Verbündeten eingeläutet / Achilles Weishaupt. Appenzeller Volksfreund. – Jg. 133, Nr. 8 (16. Januar 2008), S. 5

### Neuzeit bis 1800

- 66 *Meier, Esther.* – Aufklärung im Spiegel des Appenzeller Kalenders / Esther Meier; Betreuer: Hans Bächler, Anselm Zikeli. – Wattwil: Kantonsschule Wattwil, 2008. Maturaarbeit der Kantonsschule Wattwil
- 67 *Züst, Walter.* – Das alte Rathaus in Trogen / Walter Züst. Appenzeller Kalender auf das Jahr 2009. – 2008, S. 66–69

### 19. Jahrhundert

- 68 *Amann, Hans.* – Die Schlacht von Solferino vor 150 Jahren / Hans Amann; Henry-Dunant-Museum Heiden. – Heiden: Henry-Dunant-Museum, 2008. Umschlagtitel: Von Solferino zum Roten Kreuz: eine Vision wurde Wirklichkeit. – Gedenkschrift
- 69 *Amann, Hans.* – Von Solferino nach Heiden / Hans Amann. Appenzeller Kalender auf das Jahr 2009. – 2008, S. 90–91
- 70 *Der Appenzeller Chronik von Gabriel Walser* fünfter Teil: in welchem alle Begebenheiten, so sich von 1798 bis 1829 zugetragen, unparteiisch beschrieben sind / fortgesetzt von Gabriel Rüschi; [zus.gest. von Werner Hanselmann]. – Herisau:



89



90



91



94

Historische Bibliothek, 2008

Titelvariante: Walsers Appenzeller-Chronik. – Komplette Zusammenstellung aller Abteilungen des 5. Teils der Chronik

\* 1. Abt., 1. Teil = App. Jahrbuch 1909, S. 1–96: 1798–1801 / hrsg. von Adam Marti

\* 1. Abt., 2. Teil = App. Jahrbuch 1910, S. 1–33: 1801–1803 / hrsg. von Adam Marti

\* 2. Abt. = App. Jahrbuch 1911, S. 1–64: 1803–1815 / hrsg. von Adam Marti

\* 3. Abt. = App. Jahrbuch 1912, S. 1–63: 1815–1822 / hrsg. von Adam Marti

\* [4. Abt.] = Typoskript: 1823–1829 / transkribiert von Heinrich Braun-Gabathuler

- 71 *Bitzi, Gabriela Antonia.* – Importbrot in Hungersnot: Verletzlichkeitsanalyse zur Hungerkrise 1816/17 in den Kantonen St. Gallen und beider Appenzell mit Erläuterung der von ihr ausgelösten Reaktionen / Gabriela Antonia Bitzi. – [S.l.]: [s.n.], 2008. Lizentiatsarb. Univ. Bern.

- 72 *Inauen, Josef.* – Brennpunkt Schweiz: die süddeutschen Staaten Baden, Württemberg und Bayern und die Eidgenossenschaft 1815–1840 / Josef Inauen. – Fribourg: Academic Press, 2008. – 460 S.: Ill. (Religion – Politik – Gesellschaft in der Schweiz; Bd. 47). Ueberarb. Liz.arbeit, Univ. Fribourg, 2007

- 73 *Specker, Louis.* – Biedermeier hierzulande: historische Einblicke in eine gespaltene Welt / Louis Specker. Neujahrsblatt / Historischer Verein des Kantons St.Gallen. – 148 (2008), S. 41–56

- 74 *Weishaupt, Achilles.* – Innerrhoder Truppen im Preussenfeldzug (1856/57) / Achilles Weishaupt. Innerrhoder Geschichtsfreund. – Jg. 49 (2008), 2009, S. 121–131

## 20. Jahrhundert

- 75 *Specker, Louis.* – «Das Evangelium müssen wir sein, nicht predigen»: [Zitat von] Howard Eugster-Züst / Louis Specker; [Hrsg.: Kantonsbibliothek Appenzell Ausserrhoden]. – Trogen: Kantonsbibliothek, 2008. (Kleine Schriften der Kantonsbibliothek Appenzell Ausserrhoden; 1)

- 76 *Stamm, Konrad.* – Die NZZ im Schutz von Hauptmann Lüthys Mitrailleuren: während des Generalstreiks vor 90 Jahren bewachten Innerschweizer Truppen das NZZ-Gebäude / Konrad Stamm. Neue Zürcher Zeitung. – Jg. 229, Nr. 264 (11. November 2008), S. 49

## 21. Jahrhundert

- 77 *Bieri, René.* – Blick ins Land [2007/2008] / René Bieri. Appenzeller Kalender auf das Jahr 2009. – Jg. 288 (2008), S. 118–125

- 78 *Bieri, René.* – Gemeindechronik von Appenzell A.Rh. für das Jahr 2007 / René Bieri, Martin Hüsler, Isabelle Kürsteiner. Appenzellische Jahrbücher. – Heft 135 (2007), 2008, S. 119–191  
\* S. 119–142: Hinterland / René Bieri  
\* S. 143–168: Mittelland / Martin Hüsler  
\* S. 169–191: Vorderland / Isabelle Kürsteiner

- 79 *Bischofberger, Hermann.* – Innerrhoder Tageschronik 2007 mit Bibliographie und Totentafel / Hermann Bischofberger. Innerrhoder Geschichtsfreund. – Jg. 49 (2008), 2009, S. 132–183 [Enth. u.a.: Nekrologe von: Lukas Birrer. Lorenz Brülisauer. Emil Neff. Josef Manser.]

- 80 *Bühler, Jürg.* – Landeschronik von Appenzell A.Rh. für das Jahr 2007 / Jürg Bühler. Appenzellische Jahrbücher. – Heft 135 (2007), 2008, S. 98–118

- 81 *Bührer, Walter.* – Blick in die Welt / Walter Bührer. Appenzeller Kalender auf das Jahr 2009. – 2008, S. 106–113

- 82 *Jahresrückblick 2008*. Appenzeller Zeitung. – Jg. 181, Nr. 305 (31. Dezember 2008), Beilage

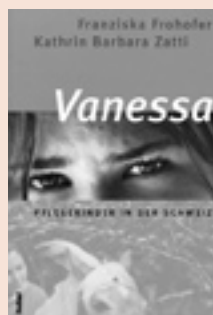
- 83 *Rechsteiner, Rolf.* – Landeschronik von Appenzell I.Rh. für das Jahr 2007 / Rolf Rechsteiner. Appenzellische Jahrbücher. – Heft 135 (2007), 2008, S. 192–213



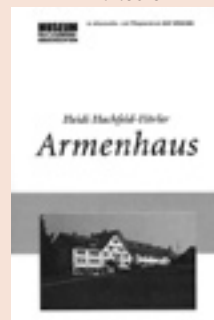
98



105



106



107

## RECHT, STAAT, POLITIK

### Allgemeines

- 84 *Häfliger, Tony.* – Des einstmals freien Schweizers Selbstentmündigung / Tony Häfliger; Illustration: Werner Meier. Appenzeller Kalender auf das Jahr 2009. – 2008, S. 92–95
- 85 *Weigelt, Kurt.* – Das Ende der Verhandlungsdemokratie / Kurt Weigelt. – St.Gallen: IHK St.Gallen-Appenzell, 2008 (Schriftenreihe der Industrie- und Handelskammer St.Gallen-Appenzell; Nr. 29)

### Rechts-, Verfassungsgeschichte

- 86 *Dörig, Monica.* – Die Gesetze des ungeteilten Landes: in den Landbüchern von Appenzell wurde vor über 400 Jahren die Rechtsprechung festgehalten; Landbücher dienten der Friedenserhaltung: die Historikerin Nathalie Büsser schreibt die ältesten Gesetzestexte Innerrhodens ab / Monica Dörig Appenzeller Volksfreund. – Jg. 133, Nr. 49 (27. März 2008), S. 1/3
- 87 *Eugster, Arthur.* – Der Eid: mit spezieller Berücksichtigung des appenzellischen Landsgemeinde-Eides / Arthur Eugster; transkribiert von Achilles Weishaupt. – St.Gallen: Typotron, 2008
- 88 *Gschwend, Lukas.* – Die Abschaffung der Folter in der Schweiz / Lukas Gschwend, Marc Winiger. – Zürich, St. Gallen: Dike Verlag; Baden-Baden: Nomos Verlag, 2008. (Europäische Rechts- und Regionalgeschichte; Bd 6) [Enth. u.a. die Fälle Rosina Hofstetter und Anna Koch]
- 89 *Hösli, Kathrin.* – «Vill bösse ungerathene ehen»: strittige Eheversprechen und Scheidungsklagen vor dem Ehegericht von Appenzell Ausserrhoden, 1632–1655 / Kathrin Hösli. – [Basel]: [s.n.], 2008. Lizentiatsarbeit Univ. Basel, 2008
- 90 *Reut, Christoph.* – Die Landsgemeinde-Demokratien der Schweiz: eine rechtsgeschichtliche und verfassungsrechtliche Auseinandersetzung mit der Urform der direkten Demokratie / Christoph

Reut. – [Zürich]: [s.n.], 2008

Diplomarbeit der Zürcher Fachhochschule für Angewandte Wissenschaften, 2008

### Verwaltung, Öffentliche Aufgaben und Einrichtungen

- 91 *DeStefano, Serafina.* – Der Heimfall – Stiefkind des Baurechts: Erkenntnisse und Empfehlungen bezüglich der Heimfallregelung / vorgelegt von Serafina DeStefano Germann und Fefi Sutter. – [S.l.]: [s.n.], 2008. Masterarbeit Master of Advanced Studies in Real Estate Management, FHS St. Gallen
- 92 *Dörig, Toni.* – Ratschreiber, der 7 Landammänner erlebte: 1972 wurde Franz Breitenmoser Ratschreiber in Appenzell – nun wird sein Nachfolger Markus Dörig eingearbeitet / Toni Dörig Appenzeller Volksfreund. – Jg. 133, Nr. 18 (2. Februar 2008), S. 3

### Finanzen

- 93 *Egli, Monika.* – So viel erhalten und geben sie: der neue Finanzausgleich führt unter verschiedenen Titeln zu neuen Ansprüchen und Verpflichtungen / Monika Egli. Appenzeller Zeitung. – Jg. 181, Nr. 154 (4. Juli 2008), S. 45
- 94 *Klein, aber leichtfüßig: Steuerleitfaden Appenzell Ausserrhoden* / [Hrsg.]: Kanton Appenzell Ausserrhoden. – [Herisau]: Kanton Appenzell Ausserrhoden, 2008. 1 Heft
- 95 *Strebel, Hanspeter.* – Nicht alle profitieren gleichermaßen: ein Blick auf die Steuersituation in den Ausserrhoder Gemeinden / Hanspeter Strebel Appenzeller Zeitung. – Jg. 181, Nr. 58 (10. März 2008), S. 47

### Militär, Polizei

- 96 *Dörig, Toni.* – Wenn man die Appenzeller falsch behandelt: vor 60 Jahren, als die Innerrhoder Füs Kp III/84 gegen Kommandant Hptm Konrad Kurt Held meuterte / Toni Dörig. Appenzeller Volksfreund. – Jg. 133, Nr. 117 (26. Juli 2008), S. 3



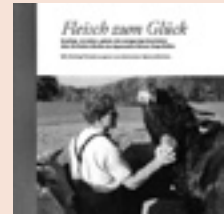
114



116



117



124

### Politische Parteien, Verbände

- 97 *Reichen, Philippe.* – SP im Kampf gegen die Geschichte: Ausserrhodens Sozialdemokraten kämpfen für mehr Einfluss und gegen die Dominanz des Freisinns / Philippe Reichen. Appenzeller Zeitung. – Jg. 181, Nr. 72 (28. März 2008), S. 45

### Wahlen, Volksabstimmungen, Landsgemeinde

- 98 *Koller, Andreas.* – Le Grand Conseil et la Commission d'état dans le canton d'Appenzell Rhodes-Intérieures: l'introduction de la séparation personnelle des pouvoirs en 1995 / Andreas Koller. – Lausanne: [s.n.], 2008. Mémoire de licence en science politique, Institut d'études politiques et internationales, Lausanne, 2008
- 99 *Podium zur Proporz-Initiative / Hanspeter Strebel ... [et al.]. [Artikelserie].* – Herisau: Appenzeller Zeitung, 2008. Sechsteilige Artikelserie der Appenzeller Zeitung vom 19. bis 27. Mai 2008. – Stellungnahmen von: René Rohner, Max Frischknecht, Bruno Eigenmann, Barbara Rohrer-Wettstein und Armin Stoffel
- 100 *[Proporz-Initiative]. [Sachdossier].* – [Var.loc.], 2008  
 \* Appenzeller Zeitung. – Jg. 181, Nr. 108 (2008, 10. Mai), S. 53: Zum Streit um Majorz oder Proporz / Silvano Moeckli  
 \* Appenzeller Zeitung. – Jg. 181, Nr. 113 (2008, 17. Mai), S. 53: Weshalb Proporz? Weshalb nicht? / Ivo Müller ... [et al.]  
 \* Appenzeller Zeitung. – Jg. 181, Nr. 117 (2008, 22. Mai), S. 9: Proporz als Chance für die Jungen / Margrith Widmer  
 \* Appenzeller Zeitung. – Jg. 181, Nr. 123 (2008, 29. Mai), S. 16: Sieger und Verlierer, so oder so / von Hanspeter Strebel  
 \* Neue Zürcher Zeitung. – Jg. 229, Nr. 126 (2008, 2. Juni), S. 10: Ausserrhoden will keinen Proporz
- 101 *Schefer, Markus.* – Rechtsgutachten zur Frage der Gültigkeit der Initiative «Wiedereinführung der Landsgemeinde im Kanton Appenzell Ausserrhoden» / erstattet von Markus Schefer und Michel

Besson. – Basel: [s.n.], 2008  
 Gutachten zuhanden des Regierungsrates des Kantons Appenzell Ausserrhoden. – Enth. separat Medienmitteilung (3 Bl.) zum Gutachten

### Politik

- 102 *Nef, Robert.* – Appenzell ist die Alternative zu Athen / Essay von Robert Nef  
 Die Welt. – 2008, 15. August, S. 7

### BEVÖLKERUNG UND GESELLSCHAFT

#### Allgemeines

- 103 *König, Christine.* – Bevölkerungsrückgang gestoppt?: Ende 2007 waren in Ausserrhoden 53106 Einwohner registriert, 107 mehr als ein Jahr zuvor / Christine König, H[ans]p[eter] Strebel Appenzeller Zeitung. – Jg. 181, Nr. 21 (26. Januar 2008), S. 45

#### Soziale Schichten und Gruppen

- 104 *Altersleitbild Speicher-Trogen: Revision März 2008 / Arbeitsgruppe Altersleitbild Speicher Trogen; [Hrsg.: Gemeinde Speicher, Gemeinde Trogen].* – [Speicher]: [s.n.], 2008
- 105 *Butz, Richard.* – Von Wagnissen: Utopisten, Visionäre, Gottsucher, Aussenseiter und Pioniere zwischen Walensee und Bodensee im 20. Jahrhundert / Richard Butz; Hrsg.: Jost Hochuli, Ostschweiz Druck AG. – Wittenbach: Ostschweiz Druck, 2008. (Edition Ostschweiz; 9)  
 [Enth. u.a.: Carl Böckli, Ernst Ulrich Buff, Gertrud Bünzli-Scherrer, Johann Anton Künzle, Gertrud Kurz-Hohl, Clara Nef, Elisabeth Pletscher, Hans Konrad Sonderegger, Alfred Vogel, Paul Vogt]
- 106 *Frohofer, Franziska.* – Vanessa: Pflegekinder in der Schweiz / Franziska Frohofer, Kathrin Barbara Zatti. – Frauenfeld: Huber, 2008
- 107 *Hachfeld-Hörler, Heidi.* – Armenhaus / Heidi Hachfeld-Hörler; [Hrsg.:] Museum für Lebensgeschichten im Hof Speicher. – Speicher: Lutz, 2008





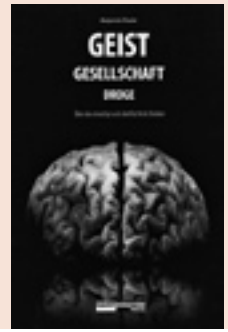
129



132



133



141

- 108 *Niederer, Werner.* – Zukunft der Fahrenden und die Gemeinden / von Werner Niederer. Appenzeller Zeitung. – Jg. 181, Nr. 102 (3. Mai 2008), S. 2
- 109 *Schwager, Susanna.* – Das volle Leben: Männer über achtzig erzählen; mit einem Glossar / Susanna Schwager; Fotografien von Marcel Studer. – Gockhausen: Wörterseh Verlag, 2008 [Enth. Biografie von Willy Fässler]

### Erwerbstätigkeit

- 110 *Zeiten* ändern sich, wir setzen uns ein für deine Arbeitsbedingungen / vpod Ostschweiz. – [St.Gallen]: [s.n.], [2008]. Werbeflyer der Arbeitnehmerorganisation vpod Ostschweiz

### Freizeit, Unterhaltung, Sport

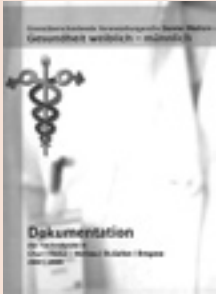
- 111 *Chartres* entdecken und erleben: Musik- und Kultur-Reise 2008 mit Paul Giger und Wolfgang Larcher / Veranstalterin, Informationen: SchochArt for Paul Giger. – [Teufen]: [s.n.], 2008 Informationsprospekt
- 112 *Dörig, Monica.* – Arbeiterinnenverein Appenzell aufgelöst: vor 100 Jahren gegründet und unterdessen von der Zeit überholt / Monica Dörig Appenzeller Volksfreund. – Jg. 133, Nr. 14 (26. Januar 2008), S. 2
- 113 *Egli, Monika.* – Erster Witz-Slam-Sieger / Monika Egli. Appenzeller Zeitung. – Jg. 181, Nr. 254 (30. Oktober 2008), S. 35. – Preisträger: Ruedi Holderegger aus Rehetobel
- 114 *Jetzt* schlägts zwölf: Samstag 30. August 2008 / Casino Gesellschaft Herisau. – [Herisau]: [s.n.], 2008. Titelvariante: 12 Stunden für Jung und Alt: Poetry Slam und Literatur, Figurentheater und Cabaret, Jazz und Serenade. – Veranstaltungsprogramm
- 115 *Solenthaler, Yves.* – Ein Verein mit Geschichte / Yves Solenthaler Applaus. – 6. November 2008, S. 8. – Anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums des Skiklubs Heiden

- 116 *Steiner, Ruedi.* – Ausstellung 2008, Trogen [Bildmaterial] / Fotos und Präsentation: Ruedi Steiner. – [Bühler]: [s.n.], 2008 (Freizeitarbeiten; 2008). – Paralleltitel: Ausstellung der Freizeitarbeiten: Trogen 2008
- 117 *Vetter, Remo.* – The lazy gardener: wie man sein Glück im Garten findet / Autor: Remo Vetter; [Bilder: Dave Brüllmann]. – Appenzell: Druckerei Appenzeller Volksfreund, 2008

### Lebensstil, Lebensweise

- 118 *Appenzell-Spezial:* [Rubrik] Stil. NZZ am Sonntag. – 2008, Nr. 51 (21. Dezember), S. 87–95. – Artikel zu appenzellischen Themen wie Goldschmiedearbeit, Naturkosmetik, Küche, Brauchtum etc.
- 119 *Bohn, Doris.* – Geschichten aus dem Oberdorf. [Sachdossier] / von Doris Bohn. – Appenzell: Appenzeller Volksfreund, [2008–2009] Siebenteilige Artikelserie im Appenzeller Volksfreund, 11. Dezember 2008 bis 5. Februar 2009
- 120 *Bröhm, Patricia.* – Eine Appenzellerin von Welt: Margrit Mondavi hat sich im Napa Valley einen Namen als Wein- und Kunstförderin gemacht / von Patricia Bröhm. Sonntags-Zeitung. – Jg. 22, Nr. 17 (27. April 2008), S. 107
- 121 *Daepf, Ueli.* – Bundesratsgattin räumt ihr Atelier: Roswitha Merz / von Ueli Daepf. Anzeiger: das Ostschweizer Wochenmagazin. – 2008, Nr. 40 (1. Oktober), S. 6–8. – Die Frau des Schweizer Finanzministers verkauft ihre Kunstsammlung und spendet den Erlös an blinde Kinder in Ghana
- 122 *Ferrari, Esther.* – Gault Millau und ein Stall voll Kühe: Silvia und Thomas Manser aus Gais bauern und wirten / Text und Bild: Esther Ferrari St.Galler Bauer. – Flawil. – Jg. 95, Nr. 52 (27. Dezember 2008), S. 5–7
- 123 *Ferrari, Esther.* – Eine vielseitige «Alpstää-Nixe»: Susanne Wettsteins Herz schlägt für das Sennische und die Musik / Text und Bild: Esther Ferrari St.Galler Bauer. – Flawil. – Jg. 95 (2008), Nr. 2 (11. Januar), S. 5–7





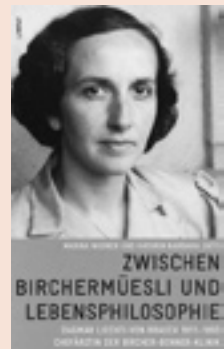
144



154



157



158

- 124 *Fleisch zum Glück*: gepflegt, verwöhnt, geliebt: die einzigartige Geschichte über die Kabier-Rinder des Appenzeller Bauern Sepp Dähler: mit fünfzig Fleischrezepten von Schweizer Spitzenköchen / [Hrsg.: Verein Pro Kabier Appenzell; Texte: Susanna Schwager ... et al.; Fotogr.: Simone Wältli]. – Münsingen: Fischer, 2008
- 125 *Gassmann, Ruth*. – Würzige Seelenbrühe: Komponist, Autor und Wanderer Steff Signer hat im Buch «Highmatt» die Appenzeller Seele eingefangen: dazu kocht ihm Andrea Pistorius eine kräftige Suppe / Text: Ruth Gassmann; Bilder: Marco Aste Migros Magazin. – 2008, Nr. 48 (24. November), S. 79–81
- 126 *Gut, Philipp*. – Verlust der Mitte / von Philipp Gut und Tobias Madörin (Bild) Weltwoche. – Zürich. – Jg. 76, Nr. 41 (9. Oktober 2008), S. 44–47. – Die Ausserrhoder trennen Welten: Die einen blicken an den Säntis, die andern über den Bodensee. Ereignisse der jüngsten Vergangenheit haben die Einwohner des liberalsten Kantons in eine Identitätskrise gestürzt
- 127 *Hummler, Konrad*. – Im Geruch von Schnapsmatrizen / von Konrad Hummler. Neue Zürcher Zeitung. – Jg. 229, Nr. 85 (2008, 12./13. April), S. 51
- 128 *Kamber, Werner*. – Das Ehepaar im Frauenkloster: zuerst 40 Jahre gebauert, jetzt die Kenntnisse im Kloster anwenden / Text: Werner Kamber; Bild: Emil Dörig. St.Galler Bauer. – Flawil. – Jg. 95, Nr. 51 (19. Dezember 2008), S. 5–8
- 129 *Lichtenauer, Antje*. – Eine kulinarische Entdeckungsreise durch das Appenzellerland / [Texte:] Antje Lichtenauer; [Fotos:] Holger Dorn, Hans Ulrich Gantenbein; [Hrsg.: Katharina Többen]. – Neustadt: Umschau, 2008
- 130 *McGhee, Mea*. – Brutzeln, siedeln, anrichten: Kochen und Essen gehören zum Leben, gekocht wird überall / Text: Mea McGhee; Bilder: Thomas Enz Appenzeller Magazin. – Jg. 12 (2008), Nr. 2 (Febr.), S. 10–21
- 131 *McGhee, Mea*. – Engel um uns / Text: Mea McGhee; Bilder: Martina Basista. Appenzeller Magazin. – Jg. 12 (2008), Nr. 12 (Dezember), S. 10–23
- 132 *Schindler, Ingrid*. – A. Vogel für Geniesser: natürlich frisch und gesund / Konzept und Text: Ingrid Schindler; Rezepte und Fotoküche: Felix Häfliger; Fotos: Tricia Bauman. – Teufen: Vogel, 2008 Kochbuch mit über 80 Rezepten
- 133 *Signer, Stefan*. – Highmatt: allerlei schräge Geschichten, Traktate, Seelenprotokolle, Sprüche und Lieder aus dem Hinterland / Steff Signer. – Zürich: Limmat Verlag, 2008
- 134 *Spörri, Hanspeter*. – Nütz aus der Heimat, alles aus der Highmatt: der Herisauer Steff Signer hat das eigenartigste aller Heimatbücher geschrieben / von Hanspeter Spörri. Saiten. – Jg. 15, 9 (2008, September) = Ausg. 171, S. 36–37
- 135 *Suche nach der Zeit*: ein unauffälliger Kopfarbeiter? Ein handwerklich begabter Diakon? Wen eine Psychologin und ein Innenarchitekt anhand der Bilder in den Räumen vermuten / Ingrid Feigl, Stefan Zwicky; aufgezeichnet von Gudrun Sachse; Fotos: Heinz Unger. NZZ Folio. – Zürich. – 2008, 11 (November), S. 92–94. Porträtiert: Georg Frey
- 136 *Weishaupt, Achilles*. – Ein Beitrag zum Rauchen im Alten Appenzell / Achilles Weishaupt. Innerrhoder Geschichtsfreund. – Jg. 49 (2008), 2009, S. 12–16
- 137 *Weishaupt, Achilles*. – Ein Verzeichnis von Hausmobiliem (1752) / Achilles Weishaupt. Innerrhoder Geschichtsfreund. – Jg. 49 (2008), 2009, S. 7–11
- 138 *Die würzigsten Rezepte aus dem Appenzellerland / [Appenzeller Käse]*. – Appenzell: Appenzeller Käse, 2008

## GESUNDHEITS-, SOZIALWESEN, MEDIZIN

### Allgemeines

- 139 «Allein kann der Mensch nicht leben» / Interview: Benno Gämpeler; [mit Fred Seiler] Appenzeller Zeitung. – Jg. 181, Nr. 63 (15. März 2008), S. 53. – Leserreaktion in einem Leserbrief



159



165



171



172

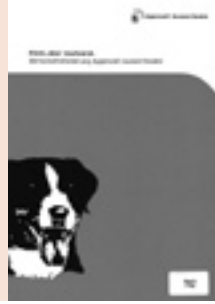
- «Suizid ist tiefgründiger», Appenzeller Zeitung, - Jg. 181, Nr. 66 (19. März 2008), S. 45
- 140 *Armut geht unter die Haut / Winterhilfe Kanton Appenzell A.Rh.* - [Basel]: Institut für Visuelle Kommunikation, [2008]. Spendenaufwurf
- 141 *Fässler, Benjamin.* - Geist, Gesellschaft, Droge: über das einseitige und oberflächliche Denken / Benjamin Fässler. - Solothurn: Nachschatten Verlag, 2008
- 142 *Ferrari, Esther.* - Mit der Wünschelrute unterwegs: störenden Strahlen auf der Spur / Text und Bild: Esther Ferrari. St.Galler Bauer. - Flawil. - Jg. 95, Nr. 38 (19. September 2008), S. 34-36
- 143 *Die Geschichte der Dargebotenen Hand Jahresbericht / Die Dargebotene Hand Ostschweiz und Fürstentum Liechtenstein.* - 2007 (2008), S. 4-5. - Anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums Dargebotene Hand Ostschweiz und Fürstentum Liechtenstein, 1958-2008
- 144 *Gesundheit weiblich, männlich: Dokumentation / Hrsg.: Fachstelle Familien und Gleichstellung des Kantons Appenzell Ausserrhoden ... [et al.].* - Schaan: BVD Druck + Verlag AG, 2008  
Dokumentation anlässlich der Fachreferate im Rahmen der «Grenzüberschreitenden Veranstaltungsreihe Gender Medizin» in Chur, Vaduz, Herisau, St.Gallen und Bregenz, 2007-2008
- 145 *Horsch, Hanspeter.* - [Artikelserie] Appenzeller Magazin. - Jg. 12 (2008), Nr. 1-12  
\* Nr. 1: Nasenlaufen  
\* Nr. 2: Jahrelang Durchfall  
\* Nr. 3: Was ist mit meiner Blase los?  
\* Nr. 4: Der Kloss im Hals  
\* Nr. 5: Nächtliche «Reizquelle»  
\* Nr. 6: Gewicht ausser Kontrolle  
\* Nr. 7: Migräne  
\* Nr. 8: Prostata  
\* Nr. 9: Juckreiz im Ohr  
\* Nr. 10: Sehprobleme am Morgen  
\* Nr. 11: Wenn Essen müde macht  
\* Nr. 12: Nackenschmerzen
- 146 *Hugentobler, Corina.* - Roger, mal so, mal anders / Corina Hugentobler. Appenzeller Zeitung. - Jg. 181, Nr. 27 (2. Februar 2008), S. 45. - Bericht im Rahmen der Diplomausbildung Journalismus am Medienausbildungszentrum Luzern entstanden
- 147 *Kamber, Werner.* - «Als einer der rührigsten Vereine bekannt»: das Schweiz. Rote Kreuz beider Appenzell ist 100-jährig / Werner Kamber. Appenzeller Volksfreund. - Jg. 133, Nr. 50 (29. März 2008), S. 9
- 148 *Kehl, Othmar.* - Pathologische Darmbefunde: fallbezogene Differentialdiagnose und Abklärung = pathological intestinal findings: case related differential diagnosis and investigations / Oth. Kehl. - Bern: Huber, 2008  
Gekürzte Wiedergabe eines Referates am SGUM-Kongress 2007 in Davos. - Sonderdruck aus: Praxis 2008, Nr. 97, S. 357-367, Mini-Review
- 149 *Kleiner, Marianne.* - «Die Heilmittelvielfalt ist bedroht» / Interview mit Marianne Kleiner; Miriam Röhliberger Vista. - 2008, Nr. 6/7 (Juni-Juli), S. 20-21
- 150 *Künzle, Johann.* - Chrut und Uchrut: der Klassiker der Kräuterheilkunde / Johann Künzle; aktualisiert und erw. von Peter Oppliger. - Baden: AT Verlag, 2008
- 151 *Puntas Bernet, Daniel.* - Appenzeller Erfindung für indische Ärzte / von Daniel Puntas Bernet NZZ am Sonntag. - 2008, Nr. 35 (31. August), S. 41. - Die indische Katarakt-Chirurgie Aravind Eye Care operiert zwei von drei Patienten gratis. Die Firma Medicec unterstützt das ungewöhnliche Erfolgsmodell mit einem Joint Venture
- 152 *Reichen, Philippe.* - Der Kurpfuscher, ein Halbmediziner: als Ausserrhoder Kurpfuscher galt, wer ohne Medizinstudium Kranke behandelte oder behandeln wollte: über die Karriere eines Schimpfworts / Philippe Reichen. Appenzeller Zeitung. - Jg. 181, Nr. 171 (24. Juli 2008), S. 35. - Enth. Interview mit Peter Guerra, dem Leiter der kantonalen Fachstelle Gesundheitsfachpersonen und Heilmittel



175



176



177



179

- 153 *Schmid, Birgit.* – Wo brennts denn?: alle Welt hat ein Burnout, doch 90 Prozent täuschen sich und bei den restlichen 10 handelt es sich um eine Pseudo-Diagnose / Birgit Schmid  
Das Magazin. – 2008, Nr. 7 (16. Februar), S. 10-17
- 154 *Spitalfilm* Heiden / Spitalverbund Appenzell Ausserrhoden [Filmmaterial]. – [Böblingen]: KiK, [2008]. Video-CD für Windows 95/98/XP
- 155 *Strebel, Hanspeter.* – Kantonsarzt in struben Zeiten: Erhard Taverna tritt nach 23 Jahren als Ausserrhoder Kantonsarzt in den Ruhestand / Hanspeter Strebel. Appenzeller Zeitung. – Jg. 181, Nr. 177 (31. Juli 2008), S. 12
- 156 *VASK Ostschweiz 1988–2008: Festschrift / Red. und Gestaltung: Walter Züst; Beitr.: Alice Scherrer ... [et al.]. – [S.l.]: [s.n.], [2008]*
- 157 *Weigelt, Kurt.* – Sozialstaat Schweiz: zu viele Schulden, zu wenig sozial / Kurt Weigelt; [Frank Bodmer]: das sozialpolitische Drei-Säulen-Konzept als Alternative zu neuen Steuern und Abgaben. – St.Gallen: IHK St.Gallen-Appenzell, 2008 (Schriftenreihe der Industrie- und Handelskammer St.Gallen-Appenzell; Nr. 30)
- 158 *Widmer, Marina.* – Zwischen Birchermüesli und Lebensphilosophie: Dagmar Liechti-von Brasch, 1911–1993, Chefärztin der Bircher-Benner-Klinik / Marina Widmer, Kathrin Barbara Zatti. – Zürich: Limmat Verlag, 2008
- 159 [Zum 50-Jahr-Jubiläum der Dargebotenen Hand Ostschweiz und Fürstentum Lichtenstein] Herbstbrief. – 2008
- 100 Jahre PZA**
- Webseite PZA, Psychiatrisches Zentrum Appenzell Ausserrhoden: [www.pza100jahre.ch](http://www.pza100jahre.ch)
- 160 [100 Jahre PZA, 1908–2008]. [Sachdossier]: [Pressemitteilungen] / [Psychiatrisches Zentrum Appenzell Ausserrhoden]. – [Var.loc.], [2008]  
Programm 100 Jahre PZA (Dezember 2007 bis Dezember 2008), Medienmitteilung, Präsentation
- «100 Jahre PZA» im Rahmen des Regierungsprogramms 2007–2011
- 161 [100 Jahre PZA, 1908–2008]. [Sachdossier]: [Flyer und Plakate]. – [Var.loc.], [2008]
- 162 [100 Jahre PZA, 1908–2008]. [Sachdossier]: [Pressepiegel]. – [Var.loc.], [2008]
- 163 [100 Jahre PZA, 1908–2008]. [Sachdossier]: [Projekt «Ver-rückt»]. – [Var.loc.], [2008]. Vier Zeitungsartikel, diverse Kleinplakate, Veranstaltungskalender und Flyer anlässlich der Veranstaltungen in Heiden, 19. Juni bis 21. September 2008
- 164 *Blum, Iris.* – «Herr Rorschach»: ein assoziatives Testspiel in 10 Bildern / Iris Blum. [Olga und Hermann Rorschach]. – 2008. – Programmheft zum gleichnamigen Theaterstück von Iris Blum, Aufführungen im Psychiatrischen Zentrum Appenzell Ausserrhoden, Herisau, 5. bis 21. September 2008
- 165 *Depression* kann jede und jeden treffen / [Geschäftsstelle] Ausserrhoder Bündnis gegen Depression. – [Herisau]: [s.n.], [2008]  
Aus dem Regierungsprogramm 2007 bis 2011
- 166 [Dossier 100 Jahre PZA]. [Sachdossier]  
Sechsteilige Artikelserie der Appenzeller Zeitung, Jg. 181, 27. März bis 17. April 2008, anlässlich des Jubiläums
- \* Nr. 71 (27. März), S. 43: «Nichts von einer Irrenanstalt»: das Psychiatrische Zentrum Appenzell Ausserrhoden (PZA) feiert Jubiläum: ein Rückblick auf 100 Jahre Psychiatrie(bau)geschichte in Herisau / Corina Hugentobler
- \* Nr. 73 (29. März), S. 49: Chaos und Nebel im Kopf: Nancy lebt seit fast dreissig Jahren mit paranoider Schizophrenie / Christine König
- \* Nr. 79 (5. April), S. 53: «Das ist natürlich unromantisch»: ein Psychiater und ein Philosoph diskutieren über Körper und Geist und die Frage, was eigentlich «normal» sei / Interview: Christine König ... et al.; [mit Bruno Kägi und Christian Schweiger]
- \* Nr. 82 (9. April), S. 45: «Persönlichkeiten, nicht Kuriositäten»: Mina und Josef John sammeln



183



184



185

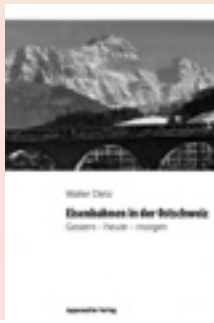


193

- Aussenseiterkunst, unter anderem des Herisauers Paul Schlotterbeck / Corina Hugentobler
- \* Nr. 85 (12. April), S. 52: Arbeit als Therapie: die Arbeit in der Beschäftigungsstätte Krombach gibt Patienten und IV-Rentnern Tagesstruktur und Lebensinhalte / Christine König
- \* Nr. 89 (17. April), S. 45: «Schwester Meieli» gibt's nicht mehr: mit zunehmender Professionalisierung hat sich der Pflegeberuf in der Psychiatrie stark verändert / Corina Hugentobler
- 167 *Kühn, Bianca*. – Seelisches Gesundsein: die inneren Saiten zum Klingen bringen / Bianca Kühn Appenzeller Kalender auf das Jahr 2009. – 2008, S. 82–86
- 168 *McGhee, Mea*. – Zehn Bilder: «Herr Rorschach» / Mea McGhee. Appenzeller Magazin. – Jg. 12 (2008), Nr. 9 (September), S. 6–9
- 169 [Olga und Hermann Rorschach]. [Sachdossier]: [Dokumentation im Rahmen von 100 Jahre PZA, 1908–2008]. – [Var.loc.]: [2008]. Diverse Artikel, Programmheft, Veranstaltungsplakat, zwei Flyer zu «Komplexe Kleeckse: zwischen Wissenschaft und Magie – der Rorschach-Test» mit Ausstellung im Museum Herisau, 25. April bis 21. Dezember 2008
- 170 *Olga und Hermann Rorschach*: ein ungewöhnliches Psychiater-Ehepaar / Iris Blum ... [et al.], Hrsg. – Herisau: Appenzeller Verlag, 2008 (Das Land Appenzell; Heft 37). Begleitpublikation zur Sonderausstellung «Komplexe-Kleeckse – Der Rorschach-Test zwischen Wissenschaft und Magie» im Museum Herisau, April bis Dezember 2008
- \* S. 13–23: «Ich will nie mehr ... nur Bücher lesen, sondern Menschen»: die Entstehungsgeschichte des Rorschach-Tests / Rita Signer und Christian Müller
- \* S. 25–43: «Vielleicht ist Rorschach gut, weil er die Angst vor der weissen Leinwand nimmt»: Fleckenteufel und Schmierseife / Ursula Badrutt
- \* S. 45–57: «Die Akropolis von Herisau»: Die Heil- und Pflegeanstalt von Appenzell Ausserrhoden in der schweizerischen Psychiatrielandschaft / Simon Steiner
- \* S. 59–71: «Jahre voll inneren Schaffens, Liebens und Atmens»: das Ärzte-Ehepaar Olga und Hermann Rorschach / Iris Blum
- \* S. 73–83: «Meine Bedingungen sind bescheiden»: Olga Rorschach-Stempelin und ihr Existenzkampf im Appenzellerland / Iris Blum
- \* S. 85–93: «Mit den Jahren ist das etwas mühsam»: Anstaltstheater / Peter Witschi
- \* S. 95–107: «Mit Euch, Herr Doktor, zu spazieren ist ehrenvoll und ist Gewinn, doch würd' ich nicht allein mich her verlieren, weil ich ein Feind von allem Rohen bin»: zwei Psychiater im Dialog: G. A. Roemer und H. Rorschach, alias Famulus und Faust / Alfred Jordi
- \* S. 109–120: «Der Wahn ist der Aberglaube eines Einzelnen, der Volksglaube ... ist der Wahn der Gemeinschaft»: Hermann Rorschachs Denken zwischen Psychiatrie und Kulturwissenschaft / Brigitta Bernet und Rainer Egloff
- 171 *Optimierung* und Erneuerung des Psychiatrischen Zentrums Appenzell Ausserrhoden / [Hrsg.: Hochbauamt Appenzell Ausserrhoden; Red.: Otto Hugentobler]. – Herisau: Appenzeller Medienhaus, 2008
- 172 *Schauffelberger, Peter E.* – Bilder aus der Psychiatrie [Filmmaterial]: Ausstellung im Historischen Museum und Kantonalen Spital Heiden / Texte: Peter und Simone Schauffelberger; Gestaltung und Technik: Andres Stehli. – [S.l.]: [A. Stehli], [2008] Vierteljähriges filmisches Portrait: Reni Blum, Heidi Huser, Emil Wickle und Peter Müller. – Veranstaltung im Themenbereich «ver-rückt», anlässlich 100 Jahre PZA
- 173 *Seelische Not* in unserer Gesellschaft. Zum 100-jährigen Bestehen des Psychiatrischen Zentrums Appenzell Ausserrhoden. Appenzellische Jahrbücher. – Heft 135 (2007), 2008, S. 11–95
- \* S. 12–22: Seelische Not als individuelle und gesellschaftliche Herausforderung / Daniel Hell
- \* S. 23–36: Irgendwo im Nirgendwo: von Nostalgie, Melancholie und Depression / Bianca Kühn
- \* S. 37–55: «Diker Nebel umhüllet mein Gemüthe wieder»: Rosina Honnerlag-Zellweger an Johann Caspar Lavater / Heidi Eisenhut



203



207



218



224

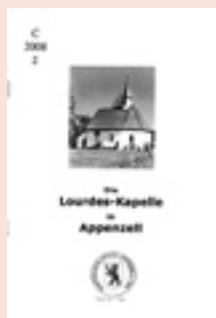
- \* S. 56–71: Mit warmem Herz und kühlem Wissen: der Appenzellische Verein für Unterstützung armer Geisteskranker und sein Engagement für eine kantonale «Irrenanstalt» / Simon Steiner
- \* S. 72–85: Tiefenpsychologische Kenntnisse bei Platon und in der Antike / Ermanno Pavesi
- \* S. 86–95: Willensfreiheit und Einheit der menschlichen Person: zur Bestimmung der Freiheit im Anschluss an Aristoteles / Berthold Wald

## WIRTSCHAFT UND VERKEHR

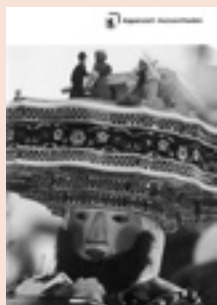
### Allgemeines

- 174 *Doerig, Hans-Ulrich*. – Strive for credibility: 12 x 12 principles and tools for personal and corporate success in the 21st century: people - governance - risks - challenges / Hans-Ulrich Doerig. – Bern, Stuttgart, Wien: Paul Haupt Verlag, 2008
- 175 *Eisenhut, Peter*. – Aktuelle Volkswirtschaftslehre / Peter Eisenhut. – Aug. 2008/2009. – Zürich: Rüegger, 2008. Enth. Simulationsmodell der Schweizerischen Volkswirtschaft auf CD-ROM
- 176 *Eisenhut, Peter*. – Wirtschaftsstudie Liechtenstein 2008 / Peter Eisenhut, Urs Schönholzer; [Auftraggeber:] Regierung des Fürstentums Liechtenstein. – Mauern: Matt Druck AG, 2008
- 177 *Klein, aber wachsend: Wirtschaftsförderung Appenzell Ausserrhoden* / [Hrsg.:] Kanton Appenzell Ausserrhoden. – [Herisau]: Kanton Appenzell Ausserrhoden, 2008. 1 Heft
- 178 *Klingenberg, Daniel*. – Region St.Gallen erfindet sich / Daniel Klingenberg. Appenzeller Zeitung. – Jg. 181, Nr. 296 (18. Dezember 2008), S. 19
- 179 *100 Jahre Toblerone: dein wahres Stück Schweiz* / [Hrsg.: Kraft Foods]. – [Deutschland]: [s.n.], [2008] Text deutsch und französisch. – Enth. Veranstaltungshinweise anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums der Toblerone-Schokolade
- 180 *Eggenberger, Peter*. – Roter Triebwagen seit 50 Jahren unterwegs / Peter Eggenberger Appenzeller Zeitung. – Jg. 181, Nr. 290 (11. Dezember 2008), S. 37
- 181 *Eggenberger, Peter*. – Zehn Minuten Fahrt: RHB-Schienenauto fuhr vor hundert Jahren in zehn Minuten von Rorschach nach Heiden / P[eter] E[ggenberger]. Appenzeller Zeitung. – Jg. 181, Nr. 29 (5. Februar 2008), S. 49
- 182 *König, Christine*. – Tobler, Toblerone: im Prinzip stammt die bekannteste Schokolade der Schweiz aus dem Appenzeller Vorderland / Christine König Appenzeller Zeitung. – Jg. 181, Nr. 166 (18. Juli 2008), S. 41
- 183 *Nüesch, Rosmarie*. – Die Baumeister Grubenmann und ihre Solothurner Brücke / Rosmarie Nüesch-Gautschi. Quer zum Fluss. – Baden: hier + jetzt, 2008. – S. 33–44
- 184 *Ostschweiz* / ViaStoria, Zentrum für Verkehrsgeschichte, Universität Bern Erlebnismagazin Kulturwege Schweiz. – 2008, 1
- 185 *Salvisberg, Hugo P.* – Salomon und Ulrich Zellweger: Appenzeller Wegbereiter offener Wirtschaftsgrenzen / Hugo P. Salvisberg; Hrsg. vom Verein für wirtschaftshistorische Studien. – Zürich: Verein für wirtschaftshistorische Studien, 2008. (Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik; 87)
- 186 *Wirtschaftsgeschichte der mittelalterlichen Juden: Fragen und Einschätzungen* / hrsg. von Michael Toch; unter Mitarb. von Elisabeth Müller-Luckner. – München: Oldenbourg, 2008. (Schriften des historischen Kollegs. Kolloquien; 71). – Beiträge mehrheitlich englisch, teils deutsch. – Veröffentlichung der Beiträge der gleichnamigen Tagung im Historischen Kolleg München, Juni 2005. – Umschlagbild: Jüdischer Geldleiher im Gespräch mit einem Bauern. In: Kantonsbibliothek Appenzell Ausserrhoden, CM Ms. 13, f. 73r





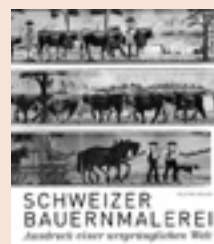
227



230



231



238

### Land-, Forst- und Alpwirtschaft, Jagd, Fischerei

- 187 *Baliarda, Elke*. – Kapriziös und vielseitig zugleich: Monika Frei aus Urnäsch ist ein Jahr lang Schweizer Geisskönigin / Text und Bild: Elke Baliarda St.Galler Bauer. – Flawil. – Jg. 95, Nr. 32 (8. August 2008), S. 5–7
- 188 *Baliarda, Elke*. – Ein wichtiges Nahrungsmittel: Ziegenmilch entspricht dem Zeitgeist / Text und Bild: Elke Baliarda. St.Galler Bauer. – Flawil. – Jg. 95 (2008), Nr. 13 (28. März), S. 25–27
- 189 *Brunner, Martin*. – Ständiger Blick in die Zukunft: Hans Baumann aus Schwellbrunn setzt auf Hereford [Kuhrasse] / Text und Bild: Martin Brunner St.Galler Bauer. – Flawil. – Jg. 95, Nr. 29 (2008, 18. Juli), S. 26–28
- 190 *Ferrari, Esther*. – «Was man heute alles fortwirft ...»: Friedrich Ammann aus Hundwil war früher Störmetzger / Text und Bild: Esther Ferrari St.Galler Bauer. – Flawil. – Jg. 95 (2008), Nr. 17 (25. April), S. 5–7
- 191 *Furrer, Benno*. – Mit oder ohne Stall: alpine Nutztierhaltung im Licht wechselnder alpwirtschaftlicher Konzepte / Benno Furrer Kunst + Architektur in der Schweiz. – Jg. 59 (2008), H. 4, S. 14–19
- 192 *Gämperle, Benno*. – Die Kuh: tierische Kulturgeschichte / Benno Gämperle. Appenzeller Zeitung. – Jg. 181, Nr. 237 (10. Oktober 2008), S. 39
- 193 *Jubiläumsviehschau*: Samstag, 11. Oktober 2008 / [Hrsg.:] VZG Walzenhausen. – [Walzenhausen]: SBZV, 2008  
Broschüre anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der Viehzucht Gesellschaft Walzenhausen
- 194 *Koller, Lorenz*. – Vieh bringt Geld: Landeshauptmann Lorenz Koller, Vorsteher des Land- und Volkswirtschaftsdepartements, über die ökonomische Bedeutung der Viehwirtschaft in Appenzell Innerrhoden / Lorenz Koller. Appenzeller Zeitung. – Jg. 181, Nr. 238 (11. Oktober 2008), S. 39
- 195 *Lippuner, Adi*. – Muuh statt «Minstrels»: Ueli

Künzle züchtet im Trogner Tobel Hinterwälder Rinder / Text und Bild: Adi Lippuner St.Galler Bauer. – Flawil. – Jg. 95, Nr. 30 (2008, 25. Juli), S. 23–25

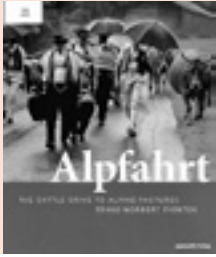
### Energie

- 196 *Kamber, Werner*. – Strom in Innerrhoden. Tl 2: «Mit Entscheiden ist ab April zu rechnen»: Interview mit Landammann Carlo Schmid-Sutter über seine neue Tätigkeit im Schweizer Strommarkt / Werner Kamber. Appenzeller Volksfreund. – Jg. 133, Nr. 25 (14. Februar 2008), S. 6
- 197 *Reich, Hans Jakob*. – Sennwalder Energie aus Appenzeller Wasser: wie die SAK dem EW mit einem Werk «grossen Stils» ans Wasser wollten / Hans Jakob Reich. Werdenberger Jahrbuch. – Jg. 22 (2009), S. 136–149

### Handwerk, Gewerbe, Industrie

- 198 «Firmenkultur ist machtscheidend» / Interview: David Scarano; [mit Andreas Schmidheini] Appenzeller Zeitung. – Jg. 181, Nr. 63 (15. März 2008), S. 57
- 199 *Griesser Kym, Thomas*. – Varioprint leitet am besten: dritter Unternehmerpreis Ostschweiz – Mode Weber und Samaplast komplettieren das Podest / Thomas Griesser Kym Tl. 1 Unternehmerpreis Ostschweiz 2008. – Auch ersch. in: Appenzeller Zeitung, 7. März 2008
- 200 *Grunder, Paul*. – Glockenstühle aus Holz / Paul Grunder. Glocken – lebendige Klangzeugen. – Bern: Bundesamt für Kultur, 2008. – S. 123–128
- 201 *Kobler, Patrik*. – Cilander nimmt Vorreiterrolle ein: der Herisauer Textilveredler setzt im Umweltschutz neue Standards / Patrik Kobler. Appenzeller Zeitung. – Jg. 181, Nr. 172 (25. Juli 2008), S. 12
- 202 *Unternehmerpreis Ostschweiz 2008*: sechs erfolgreiche Unternehmen der Ostschweiz gekürt / [Hrsg.:] Tagblatt. – [St.Gallen]: [St.Galler Tagblatt], 2008. Beilage zum Tagblatt vom 8. März 2008





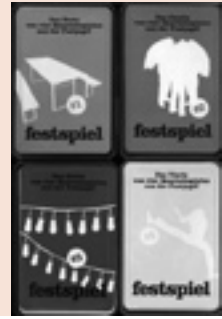
239



243



248



252

### Fremdenverkehr, Gastronomie

- 203 *Appenzeller Feriengutscheine 2008* / [Hrsg.:] Appenzellerland Tourismus [AR, Heiden]. – [Heiden]: [s.n.], [2008]  
1 Heft in Taschenformat mit Gutscheinen und Ermässigungen für Feriengäste im Appenzellerland für Bahnen, Bäder und Museen u.a.
- 204 *Frick, Brigitte*. – Erleben, Schlemmen, Geniessen: Projekt «Appenzeller Erlebnisbauernhof» lanciert / Text und Bild: Brigitte Frick  
St.Galler Bauer. – Flawil. – Jg. 95 (2008), Nr. 21 (23. Mai), S. 18–20

### Verkehr, Kommunikation

- 205 *AG 2, Verein historische Appenzeller Bahnen*: mehr als nur eine Bahnfahrt. – [Gais]: [s.n.], [ca. 2008]. Werbroschüre
- 206 *Brunnschweiler, Jakob*. – Bleibende Werte für den Kanton schaffen / Gespräch mit Jakob Brunnschweiler; Interview: Ueli Habersaat  
Der Asphaltprofi. – 2008, Nr. 1 (Mai), S. 14–19
- 207 *Dietz, Walter*. – Eisenbahnen in der Ostschweiz: gestern – heute – morgen / Walter Dietz. – Herisau: Appenzeller Verlag, 2008
- 208 *Fuchs, Thomas, 1959–*. – Wilde Raserei oder anständiges und mässiges Fahren?: eine Frage des Stils / Thomas Fuchs. Appenzeller Kalender auf das Jahr 2009. – 2008, S. 96–99
- 209 [*Leserbriefserie* Durchmesserlinie]. [Sachdossier] / [Emil Lancker, Hansjürg Düsel]. – St.Gallen: Zollikofer, [2008]. Fünf Artikel der Appenzeller Zeitung, 25. Juli bis 9. August 2008
- 210 Die *neue* Postagentur in Wald: einfach, praktisch, kundennah / [Hrsg.:] die Post. – [S.I.]: [s.n.], 2008  
Kundeninformation anlässlich der Auflösung der Poststelle Wald AR
- 211 *Ortsbezeichnung* und Vergabe von Postleitzahlen in AI. Appenzeller Volksfreund. – Jg. 133, Nr. 109 (12. Juli 2008), S. 3; Nr. 128 (14. August 2008), S. 3; Nr. 137 (30. August 2008), S. 7

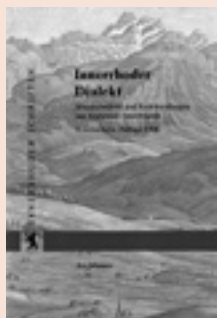
- 212 *Schefer, Niklaus*. – Philosophie des Automobils: Ästhetik der Bewegung und Kritik des automobilen Designs / Niklaus Schefer. – München: Wilhelm Fink Verlag, 2008. Zugl. Diss. Univ. Bern 2006
- 213 *Zukunftsprojekt* Durchmesserlinie: Newsletter zum Projektstand August 2008 / [Hrsg.:] Appenzeller Bahnen. – [S.I.]: [s.n.], 2008

### Banken, Finanzwesen, Versicherungen

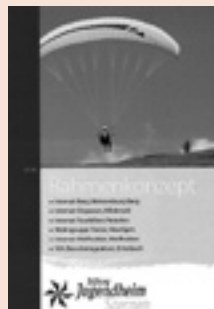
- 214 *150 Jahre Helvetia, eine bewegte Geschichte* / Sandra Egli ... [et al.] Tagblatt. – 2008, Nr. 97 (26. April), S. 15–18, Beilage
- 215 [*Assekuranz AR*]: Gebäudeversicherung, Feuer-schutz] / [Hrsg.:] Assekuranz AR. – [Herisau]: [s.n.], 2008  
\* Tl. 1: Prämienindex den aktuellen Baukosten angepasst  
\* Tl. 2: Wegleitung zu den gesetzlichen Grundlagen über die Gebäudeversicherung  
\* Tl. 3: Wegleitung zu den gesetzlichen Grundlagen über die Grundstücksversicherung
- 216 *Egli, Monika*. – Haben die Gemeinden zu viel Geld?: viele Gemeinden haben in den Jahren 2005/06/07 auf dem Verwaltungsvermögen weit mehr als die gesetzlich vorgegebenen 8% abgeschrieben / Monika Egli. Appenzeller Zeitung. – Jg. 181, Nr. 158 (9. Juli 2008), S. 39
- 217 *Finanzplatz Ostschweiz*: einzigartige Tradition – überregionaler Erfolg.  
St. Galler Tagblatt. – 2008, Nr. 86 (14. April), Beilage
- 218 *Ihre Dorfbank, seit 1819* / [Hrsg.:] Ersparniskasse Speicher. – [S.I.]: [s.n.], [2008]  
Werbroschüre der Ersparniskasse Speicher
- Konjunkturfragen**
- 219 *Egli, Monika*. – «Wirtschaftsförderung ist Chefsache»: die Direktorin des Volks- und Landwirtschaftsdepartements, Marianne Koller, zieht eine Zwischenbilanz zum neuen Amt für Wirtschaft / Monika Egli. Appenzeller Zeitung. – Jg. 181, Nr. 161 (12. Juli 2008), S. 12



253



255



259



271

- 220 [«Klein aber gross»]. [Sachdossier]: [Werbeslogan von Appenzell Ausserrhoden]. - [Var.loc.], [2008]
- 221 *Kobler, Patrik*. - «Appenzell ist eine gemeinsame Marke» / Interview: Patrik Kobler, Philippe Reichen; [mit Jakob Brunnschweiler]. Appenzeller Zeitung. - Jg. 181, Nr. 27 (2. Februar 2008), S. 16
- 222 *Rechsteiner, Rolf*. - «Proaktiv» - Haupteigenschaft des Neuen: Innerrhoden schickt sich an, die Zukunft zu gestalten - Führungsarbeit muss geleistet sein / Rolf Rechsteiner. Appenzeller Volksfreund. - Jg. 133, Nr. 66 (26. April 2008), S. 1
- 223 *Reichen, Philippe*. - Alle würden profitieren: Joël Kleiner ist sich nach seiner Matura-Arbeit sicher, eine Fusion der Agglo-Gemeinden Speicher und Trogen wäre sinnvoll / Philippe Reichen Appenzeller Zeitung. - Jg. 181, Nr. 50 (29. Februar 2008), S. 45
- 224 *Rühl, Thomas*. - Swiss Issues Regionen St. Gallen, Appenzell Innerrhoden und Ausserrhoden: Struktur und Perspektiven / Credit Suisse economic research; [Autoren: Thomas Rühl ... et al.]. - Zürich: Credit Suisse, 2008
- 225 *Schmid, Stefan*. - «Auch Wuffli soll zahlen» / Interview: Stefan Schmid; [mit Marianne Kleiner] Appenzeller Zeitung. - Jg. 181, Nr. 247 (22. Oktober 2008), S. 5. Inhalt: Managerlöhne, das milliarden-schwere Rettungspaket des Bundes für die UBS und die Finanzierung der FDP durch Grossbanken
- 226 *Zukunft Ostschweiz*: das Konjunkturforum der IHK St.Gallen-Appenzell und der St.Galler Kantonalbank. Appenzeller Zeitung. - Jg. 181, Nr. 277 (26. November 2008), Beilage. - Paralleltitel: Konjunkturentwicklung: stehen die Zeichen auf Sturm?
- 228 *Frauenkloster Appenzell*: zur Zukunft der Kloster-gemeinschaft Maria der Engel in Appenzell: [Artikelserie]. Appenzeller Volksfreund. - Jg. 133, Nr. 23 (12. Februar 2008), S. 1 und 3; Nr. 50 (29. März 2008), S. 5-8; Nr. 52 (2. April 2008), S. 3
- 229 *Via Jacobi* - Klöster, Bücher und starke Frauen Erlebnismagazin Kulturwege Schweiz. - 2008, 1, S. 12-33

## VOLKSTUM UND SPRACHE

### Volkskunde, Brauchtum

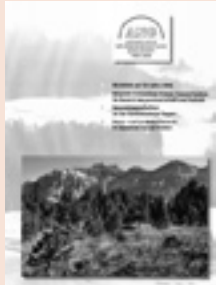
## KIRCHE UND RELIGION

### Römisch-katholische Kirche

- 227 *Buschauer, Yvo*. - Die Lourdes-Kapelle in Appenzell / Yvo Buschauer. - Appenzell: Y. Buschauer, 2008
- 233 *Crazy Switzerland* [Filmdokument]: a journey through crazy Switzerland in 2 fantastic hours; 21 mini-docs folklore events - Vernate: Frama Films International Ideas, 2008. - 120 Min. [Enth. u.a. Silvesterkläuse in Urnäsch; Säntis Schwägälp-Schwinget; Appenzellerland Alpfahrt]
- 234 *Hersche, Peter*. - Religiöse Volkskunde - stille Bestattung oder Phönix aus der Asche? Schweizerische Zeitschrift für Religions- und Kulturgeschichte. - Jg. 102 (2008), S. 393-414
- 235 *Inauen, Roland*. - [Artikelserie zur innerrhodischen Alltagsgeschichte] Appenzeller Magazin. - Jg. 12 (2008), Nr. 1-12  
\* Nr. 1: Die Skiausrüstung



273



276



285

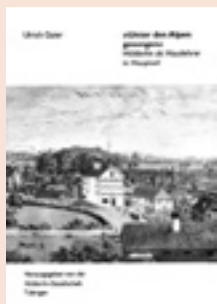


287

- \* Nr. 2: Krank
  - \* Nr. 3: Der Chreschtplatz
  - \* Nr. 4: Landsgemeinde
  - \* Nr. 5: Rauchen ist tödlich
  - \* Nr. 6: Der Radio
  - \* Nr. 7: Uusfahre
  - \* Nr. 8: Internet-Shopping
  - \* Nr. 9: I d Stadt
  - \* Nr. 10: Durst
  - \* Nr. 11: Schemelig kommt von schämen
  - \* Nr. 12: Abschied
- 236 *Langenegger, Birgit.* – Ein Kostüm aus Zeitgeist und Tradition: Jackentracht, Rock und Jacke – einst eine raffinierte Kombination, heute vom Verschwinden bedroht / Birgit Langenegger *Appenzeller Volksfreund.* – Jg. 133, Nr. 31 (26. Februar 2008), S. 5
- 237 *Langenegger, Birgit.* – Warum es in der Schweiz keine Trachtenmode gibt / Birgit Langenegger *Rückkehr in die Gegenwart.* – Baden: hier + jetzt, 2008. – S. 88–103
- 238 *Oehler, Felicitas.* – Schweizer Bauernmalerei: Ausdruck einer ursprünglichen Welt / Felicitas Oehler. – Vevey: Mondo-Verlag, 2008
- 239 *Piontek, Franz-Norbert.* – Alpfahrt: the cattle drive to alpine pastures / Franz-Norbert Piontek; [übersetzt von Vivien Blandford ... [et al.]]. – Herisau: Appenzeller Verlag, 2008
- 240 *Piontek, Franz-Norbert.* – Zeremoniell von aussen gesehen / Franz-Norbert Piontek. *Appenzeller Zeitung.* – Jg. 181, Nr. 50 (29. Februar 2008), S. 51
- 241 *Roth, Peter.* – Schellen und Glocken in der Alpkultur von Säntis und Churfürsten / Peter Roth *Glocken – lebendige Klangzeugen.* – Bern: Bundesamt für Kultur, 2008. – S. 149–154
- 242 *Sauber und rein [Filmmaterial]: Reflexionen über das Reinigen; ein Film / von Ruth Schläpfer; in Kooperation mit Schweizer Fernsehen, Redaktion Sternstunde Religion.* – Basel: Freihändler, 2008 [Enth. u.a.: Haussegnung in Oberegg bei der Familie Andrea und Fredi Klee durch Pfarrer Johann Kühnis; Reinigen der Kirche Oberegg durch Bernhard Lang]
- 243 *Schürch, Franziska.* – Landschaft, Senn und Kuh: die Entdeckung der Appenzeller Volkskunst / Franziska Schürch. – Münster: Waxmann, 2008 (Culture. Schweizer Beiträge zur Kulturwissenschaft; Bd. 1)
- 244 [Schweizerisches Volkstanzfest Herisau, 14./15. Juni 2008]. [Sachdossier]. – [Herisau], [2008] Sechs Artikel aus der Appenzeller Zeitung vom 16. und 17. Juni 2008 mit diversen Farbfotos
- 245 *Surber, Peter.* – Kunst, Kitsch, Kult & Co.: Volkskultur heute, zum Beispiel im Volkskundemuseum in Stein / Peter Surber. *Appenzeller Zeitung.* – Jg. 181, Nr. 143 (21. Juni 2008), S. 29
- 246 *Zünd, Marcel.* – Was ist «populäre Objektkultur»? / Marcel Zünd *Appenzeller Zeitung.* – Jg. 181, Nr. 201 (29. August 2008), S. 51. – Zur Ausstellung «So Züüg, populäre Objektkultur im Appenzellerland» im Appenzeller Volkskunde-Museum in Stein
- Echos-Festival**
- 247 *Dörig, Monica.* – Die Jägerin der unbekanntenen Feste: die Innerrhoder Studentin Theres Inauen ist Reporterin und Forscherin im pro helvetia-Projekt «Festjagd» / Monica Dörig. *Appenzeller Volksfreund.* – Jg. 133, Nr. 80 (22. Mai 2008), S. 5
- 248 «Echos»-Festival: Fr-So, 19.–21. September 2008, Lokremise St.Gallen / [Hrsg.: Kanton St.Gallen ... et al.]. – [St.Gallen]: [s.n.], 2008 *Programmheft, Festführer*
- 249 [«echos»-Festival: Filmdokumentationen]. – Zürich: Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia; Leipzig: Arthaus Video, 2008
- \* [1]: Live-Schnitt von Amstutz Konrad / Text: Peter Weingartner; Inszenierung, Regie, Bühne: Geri Diller. – 82 Min.
  - \* [2]: Live-Schnitt von Das Ländlerorchester: [Einblick in das Projekt «Stubete am See»] / Kompo-



289



298



300



304

nist: Domenic Janett; Violinen: Noldi Alder ... [et al.], – 48 Min.

\* [3]: Live-Schnitt von Giacumbert Nau / Autor: Leo Tuor; Adaption, Inszenierung und szenische Objekte: Philippe Minella. – 81 Min.

\* [4]: Live-Schnitt von Loba / Gesamtleitung: Fritz Voegelin; Regie: Matthias Flückiger. – 81 Min.

\* [5]: Live-Schnitt von Zimmerstund: ein Musiktheaterprojekt / der Werkstatt für Theater, Luzern; Libretto, Konzept: Lukas Bärfuss; Regie, Konzept: Livio Andreina. – 61 Min.

- 250 *Festjagd* [Filmmaterial] / Alltag Agentur, St.Gallen. – [St.Gallen]: [s.n.], 2008  
78 Kurzfilme über diverse Feste und Bräuche in der Ostschweiz, aufgenommen im Sommer 2008 im Rahmen des Projekts Festjagd.ch
- 251 [*Festjagd.ch*]. [Sachdossier]: [ein Projekt im Rahmen von «Echos – Volkskultur für morgen»]. – [Var.loc.], [2008]. Pressemappe, Sieben Artikel, eine Sonderbeilage des Tagblatts, Flyer zum Bau eines Kartenhauses sowie ein Veranstaltungsprogramm
- 252 *Festspiel*: [Quartettspiele aus der Festjagd]. – [St.Gallen]: [s.n.], 2008  
Kartenspiele mit Ostschweizer Festmotiven
- 253 *Rückkehr* in die Gegenwart: Volkskultur in der Schweiz / hrsg. von Thomas Antonietti ... [et al.]. – Baden: hier + jetzt, 2008  
Diese Publikation entstand im Rahmen des Programms «Echos – Volkskultur für morgen» der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia
- 254 [*Sentis*]. [Sachdossier]: [ein Projekt im Rahmen von «Echos – Volkskultur für morgen»]. – [Var.loc.], [2008]  
Drei Flyer, ein Plakat sowie sechs Zeitungsartikel

### Sprache, Mundart

- 255 *Manser, Joe*. – Innerrhoder Dialekt: Mundartwörter und Redewendungen aus Appenzell Innerrhoden / Joe Manser. – 4., erweiterte Aufl. – Appenzell: Appenzeller Volksfreund, 2008  
(Innerrhoder Schriften; 9)

## BILDUNGSWESEN, WISSENSCHAFT, KULTUR

### Allgemeines

- 256 *Acht Sachen*, die Erziehung stark machen / [Claudia Amm ... et al.; Hrsg.: Schweizerischer Bund für Elternbildung ... et al.]. – [S.I.]: [s.n.], [2008]  
Idee und erstmalige Veröffentlichung: Jugendamt Stadt Nürnberg, Kampagne Erziehung im Bündnis für Familie
- 257 *Brücken bauen*: ein Kurshandbuch zur interkulturellen Pädagogik / Martina Schäfer ... [et al.]; Hrsg.: Stiftung Kinderdorf Pestalozzi. – Bern: hep verlag, 2008
- 258 *Dossier Erziehung*. [Sachdossier]. – St.Gallen: Zollikofer, 2008. Elfteilige Artikelserie der Appenzeller Zeitung anlässlich der Kampagne «Stark durch Erziehung», 15. September bis 27. September 2008
- 259 *Stiftung Jugendheim Sternen*: Rahmenkonzept 2008. – [Erlenbach i.S.]: [s.n.], [2008]  
Informationsbroschüre über Internat Berg (Weisenburg-Berg), Internat Diapason (Wilderswil), Internat Tourbillon (Pieterlen), Wohngruppe Tanne (Hütlingen), Internat Wolfhalden (Wolfhalden), VIA Berufsintegration (Erlenbach)

### Bildungs- und Wissenschaftsgeschichte

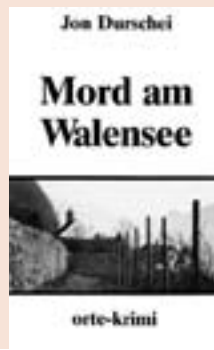
- 260 *Eggenberger, Peter*. – Kinder erwarteten Ostern mit Herzklopfen: kunstvolle Schriften wurden bewertet und rangiert / Peter Eggenberger. Appenzeller Volksfreund. – Jg. 133, Nr. 44 (19. März 2008), S. 8
- 261 *Eggenberger, Peter*. – Vom Wirtshaus in den Neubau: 25 Jahre neuer Kindergarten in Wald / Peter Eggenberger. Appenzeller Zeitung. – Jg. 181, Nr. 194 (21. August 2008), S. 39
- 262 *Eggenberger, Peter*. – Zeugnis aufgetaucht: wertvolles Dokument im Museum Wolfhalden: Zeugnis für Arbeitslehrerin Marie Hohl / Peter Eggenberger. Appenzeller Zeitung. – Jg. 181, Nr. 172 (25. Juli 2008), S. 39. – Appenzeller Volksfreund. – Jg. 133, Nr. 116 (24. Juli 2008), S. 6. – Titelvariante: Zeugnis für Arbeitslehrerin aus Reute: ein wertvolles Dokument im Museum Wolfhalden



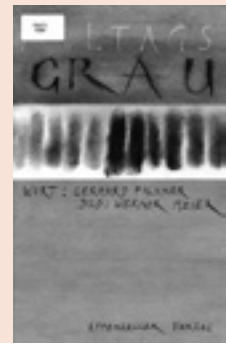
306



307



309



311

### Berufsschulen, Mittelschulen

- 263 *Centenarium*: Illustrierte zum 100-Jahr-Jubiläum; des Kollegis 100. Jahrgang / Redaktion und Verlag: Candelaber Rédactions. – Appenzell: Appenzeller Volksfreund, 2008. [Begleitzeitschrift der Schule zur 100-Jahr-Feier am 29. Feb. 2008]
- 264 *Küng, Josef*. – Kollegium: ein Jahrhundert in Bildern: Gymnasium Appenzell – der lange Weg von der Kloster- zur Kantonsschule / Josef Küng Appenzeller Volksfreund. – Jg. 133, Nr. 38 (8. März 2008), S. 5–6
- 265 *Küng, Josef*. – Die Neuzeit am Gymnasium Appenzell: Entwicklung des Gymnasiums in den letzten 35 Jahren. Tl 1 / Josef Küng. Appenzeller Volksfreund. – Jg. 133, Nr. 110 (15. Juli 2008), S. 3
- 266 [Maturaarbeiten aus dem Gymnasium St. Antonius Appenzell mit appenzellischen Themen]. – Appenzell, 2008.
- \* *Dobler, Mario*. – Unbekannte Wege in der Nordkette des Alpsteins: auf den Spuren meines Grossvaters
  - \* *Dörig, Rebekka*. – Appenzeller Bauernhandwerk
  - \* *Inauen, Michael*. – Tabakprodukte, deren Nikotingehalt und Verbreitung am Gymnasium Appenzell
  - \* *Manser, Eliane*. – Appenzeller Bauernmalerei im Wandel der Zeit
  - \* *Manser, Melanie*. – Tourismus im Alpstein: gestern – heute – morgen
  - \* *Räss, Maurus*. – Lichtverschmutzung in Appenzell
  - \* *Sutter, Thomas*. – Wohin entwickelt sich die Appenzeller Musik?
- 267 *Rechsteiner, Rolf*. – Das Gymnasium Appenzell feiert: vor hundert Jahren gegründet: Kollegium St. Antonius, «Bildungsstätte der männlichen Jugend» / Rolf Rechsteiner. Appenzeller Volksfreund. – Jg. 133, Nr. 35 (4. März 2008), S. 1 und 5

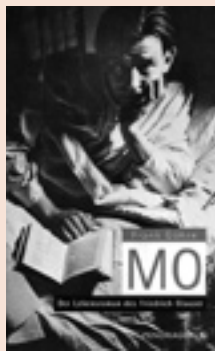
### Kulturelle Einrichtungen, Museen, Bibliotheken, Theater, Kino

- 268 *Brunnschweiler, Sabina*. – Kinos ohne Doppel-XX / von Sabina Brunnschweiler und Salome Guggenheimer  
Saiten. – Jg. 15, 6 (2008, Juni) = Ausg. 169, S. 16–21  
Inhalt: u.a. Kino Rosental, Heiden
- 269 *Gracias* Liebeserklärung ans Kino: das Kino ist für den St.Galler Schriftsteller Giuseppe Gracia seit seiner Jugend eine wichtige Bezugswelt / Sabina Brunnschweiler; [im Gespräch mit Giuseppe Gracia]  
Saiten. – Jg. 15, 6 (2008, Juni) = Ausg. 169, S. 34–35
- 270 *McGhee, Mea*. – Spuren der Zeit: Museen sammeln, konservieren und erforschen Kulturelles und Kunstvolles, Konservatoren gestalten Ausstellungen, so dass die Museumsbesucher den aufbereiteten Spuren der Zeit folgen können. Wir besuchen das Museum Appenzell, das Museum Liner und die Kunsthalle Ziegelhütte und steigen hinab in Depots, die sonst verschlossen sind / Text: Mea McGhee; Bilder: Jürg Zürcher. Appenzeller Magazin. – Jg. 12 (2008), Nr. 4 (April), S. 10–21
- 271 *Museen*: schöner bauen, besser schauen: Architektur- und Denkbilder / mit einem fotografischen Essay von Gaston Wicky; Roland Scotti (Hg.). – Appenzell: Stiftung Liner, 2008  
Umschlagtitel: Schöner bauen, besser schauen: zehn Jahre Museum Liner Appenzell. – Anlässlich der gleichnamigen Ausstellung im Museum Liner Appenzell vom 16. März bis 8. Juni 2008
- \* S. 11–36: Museum Liner Appenzell: ein Bau von Annette Gigon und Mike Guyer / Roland Scotti
  - \* S. 37–55: Museum Liner Appenzell: ein Bau von Annette Gigon und Mike Guyer; ein fotografischer Essay / von Gaston Wicky
  - \* S. 57–91: Museen: schöner bauen – besser schauen: Architektur- und Denkbilder / Roland Scotti
- 272 *Rechsteiner, Rolf*. – Heimliche Fundgrube: Kantonsbibliothek: Druckschriften aus der Hochblüte





312



314



316



319

der Druckerkunst für Publikum zugänglich / Rolf Rechsteiner. Appenzeller Volksfreund. – Jg. 133, Nr. 132 (21. August 2008), S. 1 und 3

- 273 *Schaukelberger-Breguet, Simone*. – Eigentlich solltest Du...: 20 Jahre Museum im Lagerhaus St. Gallen, 1988–2008 / Simone und Peter E. Schaukelberger-Breguet; mit Beiträgen von Kathrin Hilber ... [et al.]; [Hrsg.: Museum im Lagerhaus St. Gallen]. – St. Gallen: Typotron, 2008

\* S. 29: Man sah sie nicht / Roland Inauen

\* S. 31: Die letzte erste Ausstellung / Ursula Badrutt Schoch

\* S. 50–51: Wahn und [eben kein] Müll / Rainer Stöckli

#### **Buch- und Handschriftenkunde, Verlage, Buchhandel**

- 274 *Dörig, Monica*. – Cover, Serifen, Satzspiegel, Pagina: Buchgestaltung ist ein Mosaik aus Kreativität, Wissen und Technik / Monica Dörig. Appenzeller Volksfreund. – Jg. 133, Nr. 126 (12. August 2008), S. 5
- 275 *Preisser, Martin*. – Gutes Buch: Inhalt vor Form: Volkskunde-Museum: Matinée erhellt die Welt des Büchermachens / Martin Preisser. Appenzeller Zeitung. – Jg. 181, Nr. 23 (29. Januar 2008), S. 37

#### **Natur-, Kultur-, Sozial- und Technikwissenschaften**

- 276 *Appenzellische Naturwissenschaftliche Gesellschaft (ANG), 1958–2008* / [Bilder: Hans Aeschlimann et al.]. – [S.l.]: [s.n.], [2008]. 1 Heft
- 277 *Holderegger, Adrian*. – Nanotechnologie und Ethik / Adrian Holderegger. Universitas Friburgensis: das Magazin der Universität Freiburg. – Vol. 67 (2008), Nr. 1 (Sept.), S. 21–22
- 278 *Holderegger, Adrian*. – Religion und Ethik / Adrian Holderegger. Universitas Friburgensis: das Magazin der Universität Freiburg. – Vol. 67 (2008), Nr. 1 (Sept.), S. 30–32

## **LITERATUR UND KUNST**

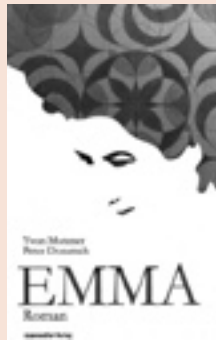
### **Allgemeines**

- 279 *Appenzell Ausserrhoden*, Archiv [Filmmaterial] / art-tv.ch. – [Zürich]: [art-tv.ch], [2008]. Art-tv.ch-Beiträge aus resp. über Appenzell Ausserrhoden: Hitz ond Brand, Black Box, Schauwerk etc.
- 280 *[Ausserrhodische Kulturstiftung: Kulturpreisträgerinnen und -träger 2008]*. [Artikelserie]. – Herisau: Appenzeller Zeitung, 2008  
Fünf Beiträge über die Preisträgerinnen und -träger Petra Ivanov, Cordelia Alder, Rahel Graf und Monika Rechsteiner, erschienen zwischen dem 26. Januar und 13. Februar 2008
- 281 *Bilger, Ricco*. – Lesen unterm Dreigestirn: Werner Bucher, oder, Warum die Appenzeller Literaturtage das Zeug zum Fixpunkt im Schweizer Literaturkalender haben / Ricco Bilger. Appenzeller Zeitung. – Jg. 181, Nr. 225 (26. September 2008), S. 51. – Zweite Literaturtage, 27. bis 28. September 2008 im «Hirschen» in Wald
- 282 *Brunnschweiler, Jakob*. – Der Regierungsrat von Appenzell Ausserrhoden verleiht den kantonalen Kulturpreis 2008 an Noldi Alder / Jakob Brunnschweiler, Martin Birchler. – Herisau: [s.n.], 2008. Urkunde
- 283 *Dörig, Monica*. – Aussergewöhnliche Schaffenskraft: Noldi Alder erhielt den Ausserrhoder Kulturpreis für sein Musizieren, Komponieren, Forschen und Vermitteln / Monica Dörig. Appenzeller Volksfreund. – Jg. 133, Nr. 77 (17. Mai 2008), S. 1
- 284 *Dörig, Monica*. – Erzähler, Forscher und Gratwanderer: der Urnäser Musiker Noldi Alder wurde mit dem ersten Ausserrhoder Kulturpreis geehrt / Monica Dörig. Appenzeller Volksfreund. – Jg. 133, Nr. 77 (17. Mai 2008), S. 9
- 285 *Flury, Felix*. – Freispiel: Gabriel Alber, Boris Billaud, Anina Schenker / [Hrsg.: Kunstverein Solothurn; Ausstellung und Publikation: Felix Flury; Texte: Kunstschaaffende und Roswitha Schild]. – Solothurn: Kunstverein Solothurn, 2008





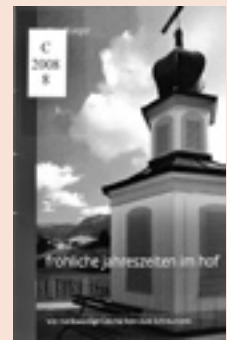
321



322



323



324

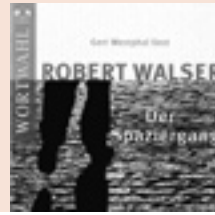
- Katalog anlässlich der gleichnamigen Ausstellung, 22. November 2008 bis 4. Januar 2009, Kunstmuseum Solothurn, Graphisches Kabinett
- 286 *För Hitz ond Brand*. [Sachdossier] / Projektgruppe: Ursula Badrutt und Marie-Theres Suter. – [Herisau]: [s.n.], 2008  
\* Tl. 1: Schlussbericht  
\* Tl. 2: Pressespiegel
- 287 *Grzonka, Patricia*. – Roman Signer: «Es ist nicht einfach nur ein Chlapf!» / [Interview:] Patricia Grzonka [mit Roman Signer] Kunst-Bulletin. – Bern. – 2008, Nr. 12, S. 18–25
- 288 *Homer: der Mythos von Troia in Dichtung und Kunst / Joachim Latacz ... [et al.]*. – München: Hirmer Verlag, 2008  
Katalog zur gleichnamigen Wanderausstellung, Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig, 16. März – 17. August 2008. – Mit Abb. und Text «Quodlibet» von Johann Caspar Füssli, Kantonsbibliothek Appenzell Ausserrhoden, Trogen
- 289 *Langenegger, Lilly*. – Lilly und Martin / [Ill.: Lilly Langenegger]. – Herisau: Appenzeller Verlag, [2008]. Malheft für Kinder. – Anlässlich der Eröffnung des Reka-Feriendorfes Urnäsch publiziert
- 290 *Nichts zu deklarieren = Nothing to declare: 4. Triennale zeitgenössischer Kunst Oberschwaben: eine Ausstellung von Barnaby Drabble, Dorothee Messmer, Sibylle Omlin / [Hrsg.: Sibylle Omlin ... et al.; Übersetzung engl./dt.: Udo Sommer]*. – Friedrichshafen: Verlag für moderne Kunst, 2008  
Katalog anlässlich der gleichnamigen Ausstellung vom 4. April bis 22. Juni 2008 im Zeppelin Museum Friedrichshafen  
Mit Beiträgen zu Roman Signer und H.R. Fricker
- 291 *Schmalz, René*. – Handlungsspuren, geschichtete Präsenzen / [René] Schmalz, [Michaela] Stuhlmann; [Fotos: Susann Basler]. – Konstanz: Druckerei Fabian, 2008. Bildband anlässlich der Rauminstallation «Geschichtete Präsenzen» in den Schlossbergstollen der Stadt Graz, 28.3.2008 bis 20.4.2008
- 292 *Schweizer Wahrzeichen in neuem Licht = Swiss landmarks in new light / [Hrsg.: Credit Suisse, Zürich; Lichtkunstbeleuchtungen: Gerry Hofstetter; Texte: Adrian Scherrer]*. – Zürich: Orell Füssli, 2008 [Enth. u.a. Lichtkunstobjekte in Trogen: Pfarr- und Gemeindehaus und Appenzell: Rathaus]
- 293 *Speicher fast voll: 786 Abbildungen, 66 Seiten, 25 Arbeiten, 1 Text / [Hrsg.: Kunstmuseum Solothurn; Red. und Text: Sabine Rusterholz ... et al.]*. – Zürich: edition fink, 2008. Zur Ausstellung «Speicher fast voll – Sammeln und Ordnen in der Gegenwartskunst» im Kunstmuseum Solothurn, 6. September bis 2. November 2008
- 294 *Stieger, Johannes*. – Aushängeschilder im Schlafzimmer: Peter Hubacher und Eva Keller sammeln leidenschaftlich Kunst / von Johannes Stieger Saiten. – St.Gallen. – Jg. 15, 11 (2008, November) = Ausg. 173, S. 20–23. – Should I stay or should I go. – S. 20–23
- 295 *[Tagungsmappe Kongress Kopenhagen]*. [Sachdossier]: [René Schmalz, Schauwerk, Black Box] / [University of Copenhagen ... et al.]. – [Var.loc.], [2008]
- Literatur- und Kulturgeschichte**
- 296 *Echte, Bernhard*. – Die Spur auf dem Vorsatz: Robert Walsers Biografie im Spiegel seiner Widmungsexemplare / Bernhard Echte. Librarium. – Jg. 51, Heft 2 (2008, September), S. 135–147
- 297 *Gaier, Ulrich*. – «Unter den Alpen gesungen»: Hölderlin als Hauslehrer in Hauptwil / Ulrich Gaier; hrsg. von der Hölderlin-Gesellschaft, Tübingen. – Tübingen: Gulde, 2008 (Schriften der Hölderlin-Gesellschaft; Bd. 20/5)
- 298 *Gaier, Ulrich*. – Unter den Alpen gesungen: Hölderlin als Hauslehrer in Hauptwil / Ulrich Gaier; Hrsg.: Hölderlin-Gesellschaft (Tübingen). – [Tübingen]: [s.n.], 2008. Publikation anlässlich der Eröffnung einer neuen Dauerausstellung im Schloss Hauptwil am 29. Juni 2008
- 299 *Gigerl, Margit*. – «Im Hafen fern liegender Nachwelt»: Robert Walser und sein Archiv / Margit Gi-



325



327



333



338

- gerl. Librarium. – Jg. 51, Heft 2 (2008, September), S. 148–158
- 300 *Stöckli, Rainer.* – Auf dem Lande: ist das mehr als eine Lebensform, nämlich auch ein Schreibraum? / Rainer Stöckli. Literaturgespinst Liechtenstein. – S. 55–63. – Jahrbuch Literaturhaus Liechtenstein. – 2 (2007), S. 55–63
- 301 *Stöckli, Rainer.* – «Gross bist du, grauser Tod. Doch Gott ist grösser»: Hans Reinharts Wintermärchen-spiel «Die arme Mutter und der Tod» / Rainer Stöckli; Hrsg.: Uli Wunderlich, Volker Kalisch. – Bamberg: Europäische Totentanz-Vereinigung, 2008. Sonderdruck aus: L'art macabre 9, Jahrbuch der Europäischen Totentanz-Vereinigung, 2008, S. 195–200
- 302 *Was aus mir wurde = ce que je devenais* / [Texte: Ueli Bernays ... et al.]; Konzept und Edition: Corinne Martin, Elias Schafroth; Stiftung Robert Walser Biel. – Lausanne: applus trois, 2008. (Robert Walser Preis). – Texte in Deutsch und Französisch
- Belletristik Hochdeutsch**
- 303 *Alles andre überlass dem Gedicht: die besten Gedichte aus dem Lyrik-Wettbewerb 2007* / [Beitr.:] Margot Ehrich ... [et al.] Orte. – Jg. 31 (2008, Mai) = Nr. 154
- 304 *Ambühl, Ueli.* – Leni holt Hilfe: eine Geschichte / von Ueli Ambühl; mit Bildern von Lika Nüssli. – Zürich: Atlantis, 2008
- 305 *Auer, Eugen.* – Ein Appenzeller namens ... / Eugen Auer. – Bd 2. – Herisau: Appenzeller Verlag, 2008
- 306 *Bildersprache, Klangfiguren: Spielformen der Intermedialität bei Robert Walser* / Hrsg.: Anna Fattori ... [et al.]. – München: Fink, 2008  
Beiträge der internationalen Robert Walser-Tagung in Rom, 8. bis 10. November 2007
- 307 *Bucher, Werner.* – Die schlafende Santa Maria und andere Geschichten / Werner Bucher. – Zürich: Rauhreif Verlag, 2008. Umschlagtitel: Die schlafende Santa Maria von Vezio
- 308 *Butz, Andreas.* Nebelland: Fotograf Andreas Butz taucht ein in eine zauberhafte Landschaft: Kirchtürme und Bäume, in Nebeltücher gehüllt; Nebel-schwaden wabern über Wiesen, Fetzen streichen über Hügel. Appenzeller Magazin. – Jg. 12 (2008), Nr. 11 (Nov.), S. 10–21  
[Enth. Gedichte: Relativ schweigsam / Werner Bucher; Zwischen zwei Händen / Paul Gisi; Aufprall von Mostobst / Sabine Wen-Ching Wang; Herbstspaziergang / Andrea Maria Keller]
- 309 *Durschei, Jon.* – Mord am Walensee: Kriminalroman / Jon Durschei. – 4. Auflage. – Oberegg: orte-Verlag, 2008. (Orte-Krimireihe)
- 310 *Eggenberger, Peter.* – Neue Geschichten von Bucher: Erinnerungen an Appenzeller Original in «Die schlafende Santa Maria» / Peter Eggenberger Appenzeller Volksfreund. – Jg. 133, Nr. 112 (17. Juli 2008), S. 6
- 311 *Falkner, Gerhard.* – Alltagsgrau / Wort: Gerhard Falkner; Bild: Werner Meier. – Herisau: Appenzeller Verlag, 2008
- 312 *Frei, Marie Coralie.* – Weit wie der Ozean: die Geschichte der Marie Coralie, Tochter des Badjini / Coralie Frei. – Frauenfeld: Liebig, 2008
- 313 *Frey-Julien, Joyce.* – Die verrückte Reise nach Georgetown / Joyce Frey-Julien  
Collection deutscher Erzähler / Fischer, Rita G. [u.a.]. – Frankfurt a.M., 2008, S. 79–83
- 314 *Göhre, Frank.* – Mo: der Lebensroman des Friedrich Glauser / Frank Göhre. – Originalausg. – Bielefeld: Pendragon, 2008
- 315 *Der goldene Baum: ein Märchen aus Burma* [bzw.] Myanmar / Ill.: Tanja Steffani; [Hrsg.: Stiftung Kinderdorf Pestalozzi]. – St.Gallen: Hautle Druck, [2008]
- 316 *Ivanov, Petra.* – Stille Lügen: Roman / Petra Ivanov. – Herisau: Appenzeller Verlag, 2008
- 317 *Die Liebe sitzt in der Sonne* (Hilde Domin): Liebesgedichte / [Beitr.:] Alfonsina Storni ... [et al.] Orte. – Jg. 32 (2008, Oktober) = Nr. 156



340



343



344



347

- 318 *Locher, Erich.* – Du und ich: auf dem Weg der Zweisamkeit / Texte und Bilder von Erich Locher. – 2. Aufl. – Appenzell: Druckerei Appenzeller Volkfreund, 2008
- 319 *Matzner, Markus.* – Bitterer Abgang in Maienfeld / Markus Matzner. – Obereg: orte-Verlag, 2008 (Orte-Krimireihe)
- 320 *Meier, Hans Heinrich.* – Milton in Zürich: zu Johann Jakob Bodmers Übersetzung von «Paradise Lost» / von Hans Heinrich Meier  
Neue Zürcher Zeitung. – Jg. 229, Nr. 286 (6./7. Dezember 2008), S. B5
- 321 *Michel, Gerlinde.* – Cézanne in Zürich?: Kriminalroman / Gerlinde Michel. – Obereg: orte-Verlag, 2008. (Orte-Krimireihe)
- 322 *Mutzner, Yvon.* – Emma: Roman / Yvon Mutzner, Peter Donatsch. – Herisau: Appenzeller Verlag, 2008
- 323 *Neeracher, Christoph.* – Kanalgeschichten: [aus dem Bordbuch der MS Zita] / Christoph Neeracher; [mit Ill. von Ruth Neeracher]. – Herisau: Neeri Verlag, 2008
- 324 *Rüeger, Max.* – Fröhliche Jahreszeiten im Hof: vier merkwürdige Geschichten zum Schmünzeln / Max Rüeger. – Limitierte Aufl. – Weissbad: Hotel Hof Weissbad, 2008
- 325 *Saurer, Andreas.* – Freie Sicht bis Cagliatscha: Gedichte / Andreas Saurer. – Obereg: orte-Verlag, 2008. (Fund-orte; 30)
- 326 *Schüpbach, Fabia.* – U 19: blutiges Vaterunser / Fabia Schüpbach und Rainer Stöckli. Der Rheintaler. – Jg. 163, Nr. 277 (26. November 2008), S. [38]
- 327 *Staub, Markus.* – Der Liebe begegnet [Ton] / von Markus Staub. – Amriswil: Gedanken Schmiede, 2008. – 1 Cass.: 301 Min.
- 328 *Unkraut im Dach:* lieferbare Lyrik aus elf Sprachräumen von einundvierzig Autorinnen und Autoren im Waldgut Verlag Frauenfeld / [Beitr.:] Iren Baumann ... [et al.]  
Orte. – Jg. 32 (2008, Dezember) = Nr. 157
- 329 *Walser, Robert.* – Bleistiftskizze: Faksimile des Mikrogrammblattes 39 mit Umschrift: Faksimile der Reinschrift mit Umschrift / Robert Walser; mit einem Nachwort von Wolfram Groddeck. – Zürich: Robert Walser-Gesellschaft, 2008  
Jahresgabe der Robert Walser-Gesellschaft. – 2008
- 330 *Walser, Robert.* – Geschwister Tanner (Erstdruck) / Robert Walser; hrsg. von Wolfram Groddeck ... [et al.]. – Basel: Stroemfeld, 2008: Schwabe  
(Kritische Ausgabe sämtlicher Drucke und Manuskripte / Robert Walser; Abt. 1, Bd. 2). – Enth. Volltext und Findbuch zu den Bänden 1,2 und 4,1 auf CD-ROM. – Enth. Faksimiles
- 331 *Walser, Robert.* – Geschwister Tanner (Manuskript) / Robert Walser; hrsg. von Wolfram Groddeck ... [et al.]. – Basel: Stroemfeld, 2008  
(Kritische Ausgabe sämtlicher Drucke und Manuskripte / Robert Walser; Abt. 4, Bd. 1). – Enth. Volltext und Findbuch zu Bd. 1,2 und 4,1 auf CD-ROM
- 332 *Walser, Robert.* – Poèmes = Gedichte / choisis et trad. par Marion Graf; postface de Jochen Greven. – Carouge-Genève: Editions Zoe, 2008  
Gedichte dt. und franz.
- 333 *Walser, Robert.* – Der Spaziergang [Ton] / Robert Walser. – Frankfurt a.M.: Deutsche Grammophon Literatur, 2008. (Wortwahl). – Interpr.: Gert Westphal (Sprecher). – Hörbuch
- 334 *Walter Gross:* ein bedeutender Schweizer Lyriker / [Beitr.:] Werner Bucher ... [et al.]  
Orte. – Jg. 31 (2008, Juli/August) = Nr. 155
- 335 *Wang, Sabine Wen-Ching.* – Äfach / Sabine Wen-Ching Wang. 60 Jahre Menschenrechte. – Zürich: Salis Verlag, 2008. – S. 189-196
- 336 *Wang, Sabine Wen-Ching.* – Der Sturm / von Sabine Wen-Ching Wang  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 181, Nr. 2 (4. Januar 2008), S. 41. – Ausschnitte aus Prosatext
- 337 *Die Wölfe kommen* / [Beitr.:] Virgilio Masciadri ... [et al.] Orte. – Jg. 31 (2008, Februar) = Nr. 153



348



355



361



362

- 338 *Züst, Walter*. – Mit einem Schlag: historischer Kriminalroman / Walter Züst. – Herisau: Appenzeller Verlag, 2008
- Belletristik Dialekt**
- 339 *Kurer, Fred*. – St.Gallen & andere Liebschaften: Gedichte / Fred Kurer. – Obereggen: orte-Verlag, 2008 (Fund-orte; 31). – Gedichte teilweise Mundart
- 340 *Sagen aus dem Appenzellerland / Zeichnungen*: Werner Meier. – 2. Aufl. – Herisau: Verlag Appenzeller Hefte, 2008. (Das Land Appenzell; 19). – Sagen teilweise in Mundart
- 341 *Stöckli, Rainer*. – Mundarten als Literatursprachen / Rainer Stöckli  
Jahresbericht 2007 / Montafoner Museen. – 2007, S. 160–163. – Im Wortlaut des Vortrags
- 342 *Thürer, Georg*. – Em Juuchzer törfsch es glaube: neun Gedichte / von Georg Thürer; [ausgewählt von Christian Mägerle und Peter Wegelin]. – [St. Gallen]: [Pro Vadiana], 2008  
Gedruckt zur Eröffnung der Ausstellung «Georg Thürer (1908–2000): Geschichtsschreiber, Beobachter, Dichter» vom 18. Juni – 5. Juli 2008 in der Kantonsbibliothek St. Gallen
- 343 *Wyss-Meier, Anton Josef*. – Seelepflästerli: ausgewählte Gedichte aus den Appenzeller Kalendern 1897–2007 und vom Verfasser Tonisep Wyss-Meier / Tonisep Wyss-Meier; [Gedichte: Georg Thürer ... et al.]. – Appenzell: Appenzeller Volksfreund, 2008. Grösstenteils Mundartgedichte
- Malerei, Plastik, Grafik**
- 344 *Art is Arp*: dessins, collages, reliefs, sculptures, poésie / [Hrsg.:] les Musées de la Ville de Strasbourg. – [Strasbourg]: [s.n.], [2008]  
Katalog mit zahlreichen Bildern anlässlich der Ausstellung: Art is Arp, 17. Oktober 2008 bis 15. Februar 2009 im Musée d'Art moderne et contemporain in Strasbourg. – Texte in Französisch
- 345 «Die Bilderwelt, die raus will» / Interview: Corina Hugentobler; [mit H.R. Fricker, Cornelia Gross] Appenzeller Zeitung. – Jg. 181, Nr. 107 (9. Mai 2008), S. 49. – Künstler H.R. Fricker und Maltherapeutin Cornelia Gross erzählen, warum sie lieber von «Co-Kunst» sprechen als von «Aussenseiterkunst»
- 346 *Blackbox* [Medienpaket] / H.R. Fricker. – Trogen: H.R. Fricker, 2008  
1 Schauwerk-Objekt, 1 Begleitschreiben
- 347 *Both light [and] grave, understandable [and] mysterious: about Jim Dine's hot dream: 52 books* / hrsg. von Roland Scotti; im Auftrag der Stiftung Liner Appenzell. – Göttingen: Steidl, 2008  
Texte deutsch und englisch. – Publikation anlässlich der Ausstellung «Jim Dine – Hot Dream (52 Books)» in der Kunsthalle Ziegelhütte Appenzell, 22. Juni bis 26. Oktober 2008
- 348 *Carl Walter Liner in Paris* / [hrsg. von] Roland Scotti. – Appenzell: Stiftung Liner, 2008  
Publikation anlässlich der gleichnamigen Ausstellung im Museum Liner Appenzell, 16. März bis 2. November 2008. Rezension in: Appenzeller Volksfreund. – Jg. 133, Nr. 92 (12. Juni 2008), S. 9
- 349 *Dörig, Toni*. – «Alfred Brogers Kunst wird immer farbiger»: als elfter Preisträger erhielt der 85-jährige Maler den Innerrhoder Kulturpreis / Toni Dörig. Appenzeller Volksfreund. – Jg. 133, Nr. 138 (2. September 2008), S. 1 und 3
- 350 *Dörig, Toni*. – Charakterköpfe als Frühwerk eines Hochbegabten: Emil Nolde malte mit 27 Jahren «24 Typen aus Appenzell Inner-Rhoden» / Toni Dörig. Appenzeller Volksfreund. – Jg. 133, Nr. 156 (2. Oktober 2008), S. 9
- 351 *Dörig, Toni*. – «Kunst und Appenzell» ehrt Stefan Inauen: Ausstellung «Seitensprung» und «Herbarium» von Suvat – Installation «Weihnachten ist überall» von Ursula Palla / Toni Dörig. Appenzeller Volksfreund. – Jg. 133, Nr. 191 (3. Dezember 2008), S. 5
- 352 *Dörig, Toni*. – Ein Tisch, der sich durch Wasser aufrichtet: an der Sitter wird der «spritzen Tisch» von Roman Signer installiert» / Toni Dörig



363



365



371



375

- Appenzeller Volksfreund. – Jg. 133, Nr. 131 (20. August 2008), S. 1; Nr. 151 (24. September 2008), S. 1
- 353 *Dörig, Toni*. – Die Welt mit dem Herzen ins Bild gebracht: die Malerin Verena Broger im Museum Appenzell – ein Querschnitt durch ihr Werk / Toni Dörig. Appenzeller Volksfreund. – Jg. 133, Nr. 51 (1. April 2008), S. 4
- 354 *Fleischmann, Rolf*. – [Ohne Titel] / Rolf Fleischmann. In: Sequenz. – Jg. 5 (2008) Brutti ma buoni; S. 120–123
- 355 *Killer, Peter*. – Auf dem Land: Strahlholz, Appenzell A.Rh.: Harlis H. Schweizer, Hans Schweizer, Birgit Widmer / Schwarzweissfotos: Franziska Messner-Rast ... [et al.]; [Idee und Konzept: Peter Killer ... et al.]; [Vorwort: Margrit Bürer]. – Herisau: Appenzeller Medienhaus, 2008  
(Schriftenreihe Haus Appenzell; Bd. 3). – Katalog zur Ausstellung über Harlis H. Schweizer, Hans Schweizer und Birgit Widmer im Haus Appenzell, Zürich, 23. Oktober 2008 bis 31. Januar 2009
- 356 *Kronig, Karl*. – Kommunikation auf Distanz: Marcel Stüssi und das Mail-Art-Netzwerk / Karl Kronig Marcel Stüssi: einsam und weltsüchtig. – Bern: Stämpfli, 2008, S. 95–118
- 357 *Meier, Martin*. – Roman Signers Helipilot / Martin Meier. Pfalzbrief. – 2008, Nr. 4, S. 14–16
- 358 *Rechsteiner, Rolf*. – «Diese Ausstellung war überfällig»: unglaubliche Vielfalt im Schaffen des Josef Fässler, genannt «Genglis Sepp» / Rolf Rechsteiner Appenzeller Volksfreund. – Jg. 133, Nr. 190 (2. Dezember 2008), S. 7
- 359 *Renninger, Suzann-Viola*. – Stein bleibt, der Sinn ändert: der Skulpturenbauer Markus Müller / Suzann-Viola Renninger Schweizer Monatshefte für Politik, Wirtschaft, Kultur. – Zürich. – Jg. 88, Nr. 5 (2008, Mai), S. 4–5
- 360 *Röder, Kornelia*. – Topologie und Funktionsweise des Netzwerks der Mail Art: seine spezifische Bedeutung für Osteuropa von 1960 bis 1989 / Kornelia Röder. – Köln: Salon Verlag, 2008  
(Schriftenreihe für Künstlerpublikationen; Bd. 5). – Diss. Univ. Bremen, 2006
- 361 *Roman Signer* «Installation»: Unfall als Skulptur / [Hrsg.: Kunstraum Dornbirn, Hans Dünser]. – Nürnberg: Verlag für moderne Kunst, 2008 [Dokumentation zur Ausstellung, Kunstraum Dornbirn, 29. Aug. – 9. Nov. 2008].
- 362 *Roman Signer, sculpting in time* / [ed. by Brian D. Butler, Leonhard Emmerling]. – Leipzig: Kerber Verlag, 2008. [Publikation erschien anlässlich der gleichnamigen Ausstellung, die gemeinsam von St. Paul ST und Artspace in Auckland, Neuseeland, 2007 gezeigt wurde]
- 363 *Roman Signer: works* / Rochester Art Center; [exhibition curator: Kris Douglas]. – Rochester: Rochester Art Center, 2008 [Anlässlich der Ausstellung im Rochester Art Center, May 10 – Sept. 14, 2008]
- 364 *Schmid-Gugler, Brigitte*. – [Orte von H.R. Fricker]. [Sachdossier] / Brigitte Schmid-Gugler. – St.Gallen, Zollikofer. Vierzehnteilige Artikelserie der Appenzeller Zeitung vom 7. Juli 2008 bis 29. November 2008 über das Kunstwerk «Rückgrat» von H.R. Fricker. Artikel zu den Orten der Idee, Scham, Illusion, Angst, Lust, Skepsis, Wut, Vision, Ironie, List, Zeit, Trauer, Manie
- 365 *Signer, Roman*. – Vernissage / Roman Signer; mit einem Vorwort von Roland Wäspe. – Zürich: Scheidegger & Spiess, 2008
- 366 *Signers Tisch* / Interview: Ursula Badrutt Schoch; mit Roman Signer. Appenzeller Zeitung. – Jg. 181, Nr. 196 (23. August 2008), S. 27
- 367 *Sprecher, Sandro*. – Körper in der Grossstadt: Stipendiantinnen und Stipendianten der visarte.ost präsentierten ihre Arbeiten im Zeughaus / Sandro Sprecher. Appenzeller Zeitung. – Jg. 181, Nr. 197 (25. August 2008), S. 13
- 368 *Wüst, Karl*. – Ein bewegter Tisch für Appenzell: Roman Signer wird 70 – Ergänzungswerk zur «Dreh-scheibe» auf dem Adlerplatz / Karl Wüst

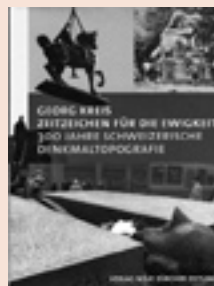




377



381



385



390

Appenzeller Volksfreund. – Jg. 133, Nr. 75 (14. Mai 2008), S. 3

- 369 *Wüst, Karl*. – Roman Signer – weit mehr als nur ein Meister der Knalleffekte / von Karl Wüst. Die Südostschweiz. – 2008, Nr. 134 (19. Mai) S. 17

### Kunstgewerbe, Design, Mode

- 370 *Bayard, Marie-Noëlle*. – Weissstickerei: Projekte zum Nacharbeiten / Marie-Noëlle Bayard; Fotografien von Frédéric Lucano, Fotostyling Sonia Lucano. – Vevey: Mondo-Verlag, 2008

- 371 *Die Märchenwelt des Holzschnitzers* / Yuhao's HDV diary; [Hrsg.:] Haus Appenzell [Filmmaterial]. – [Zürich]: [s.n.], 2008. Kurzfilm über den in Urnäsch wohnhaften Holzschnitzer Emil Preisig

- 372 *Schmid-Gugler, Brigitte*. – Wie's aus dem Walde ruft...: der Kunststicker Ficht Tanner stellt in der Galerie Werkart aus / Brigitte Schmid-Gugler Appenzeller Zeitung. – Jg. 181, Nr. 206 (4. September 2008), S. 54

### Architektur

- 373 *Bürkle, J. Christoph*. – Verborgene Qualitäten: Arbeiten von Plan B Architekten aus Zürich / J. Christoph Bürkle. Neue Zürcher Zeitung. – Jg. 229, Nr. 138 (16. Juni 2008), S. B 5 Erweiterungsbau Schulhaus Rehetobel

- 374 *Flury-Rova, Moritz*. – Backsteinvillen und Arbeiterhäuser: der Winterthurer Architekt Ernst Jung (1841–1912) / Moritz Flury-Rova. – Zürich: Chronos, 2008. (Neujahrsblatt der Stadtbibliothek Winterthur; Bd. 339). – Diss. Univ. Zürich, Wintersemester 2005/2006

- 375 *Giuvaulta*, Zentrum für Sonderpädagogik Rothenbrunnen: Festschrift zur Einweihung vom 17. Mai 2008 / Hubert Bischoff ... [et al.]. – [Berneck]: Rheintaler Druckerei und Verlag, 2008 anlässlich der Überprüfung und Anpassung des Bauinventars in Teufen

- 376 *Rabitsch, Virginia*. – Für das Wohl der Kühe und das gute Gewissen: landwirtschaftliches Bauen

und Landschaft / von Virginia Rabitsch Schweizer Baublatt. – Jg. 119 (2008), Nr. 32 (8. August), S. 8–11

- 377 *Zanta, Marco*. – UrbanEurope / Marco Zanta; [textes:] Giovanna Calvenzi, Gabriel Bauret. – Roma: Contrasto, 2008 [Enth. u.a.: Linermuseum Appenzell]

### Denkmalpflege, Heimatpflege

- 378 *Berlinger-Bolt, Guido*. – Von der Faszination der Spannweite: letzte Woche jährte sich der Todestag des Baumeisters H.U. Grubenmann zum 225. Mal: eine Annäherung an sein Werk / Guido Berlinger-Bolt. Appenzeller Zeitung. – Jg. 181, Nr. 27 (2. Februar 2008), S. 43

- 379 *Fuchs, Thomas*. – 100 Jahre Gmündertobel- oder Schwanen-Brücke: das Pionierwerk hatte den am weitesten gespannten Brückenbogen aus armiertem Beton seiner Zeit / Thomas Fuchs. Tüüfner Poscht. – Jg. 13, Nr. 9 (2008, November), S. 23–24

- 380 *Fuchs, Thomas*. – Eine Hundertjährige feiert / Thomas Fuchs. Appenzeller Zeitung. – Jg. 181, Nr. 261 (7. November 2008), S. 41 Gmündertobel- oder Schwanen-Brücke zwischen Niederteufen und Stein

- 381 *Grubenmann-Sammlung*: Brücken zur Baukultur: Ausstellungsführer durch die Grubenmann-Sammlung / [Hrsg.: Grubenmann-Sammlung]. – [Teufen]: [Grubenmann-Sammlung], [2008]

- 382 *Hürlemann, Hans*. – Gemeinsam eine Brücke bauen: in einer beispielhaften Aktion von jungen Freiwilligen wird eine Steinbogenbrücke im ausserhodschen Wald wieder aufgebaut / Hans Hürlemann. Appenzeller Zeitung. – Jg. 181, Nr. 228 (30. September 2008), S. 16

- 383 *ISOS*: Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz: Ortsbilder von nationaler Bedeutung. [Bd. ]: Kantone Appenzell Ausserrhoden und Innerrhoden / hrsg. vom Eidgenössischen Departement des Innern; [Inventariseur: Donat Grueninger]. – Bern: Bundesamt für Bauten und Logistik, 2008





392



393



394



398

- 384 *Kirchgraber, Jost.* – [Überarbeitung des Teufner Bauinventars]. [Sachdossier] / [Jost Kirchgraber]. – [Teufen]: [Kunz], [2008–]. Tüüfner Poscht. – Jg. 13, Nr. 2 (2008, März)–. – Artikelserie der Tüüfner Poscht (Gemeindeblatt Teufen)
- 385 *Kreis, Georg.* – Zeitzeichen für die Ewigkeit: 300 Jahre schweizerische Denkmaltopografie / Georg Kreis. – Zürich: Verlag Neue Zürcher Zeitung, 2008 (NZZ Libro). [Enth. u.a.: Landgemeindebrunnen Appenzell, Ueli Rotach-Denkmal Appenzell, Schlachtdenkmal am Stoss, Vögelinsegg]
- 386 *Lutz, Gäbi.* – Geschützte Baugruppen strahlen Identität aus: ein Gespräch mit dem Inventarisator Jost Kirchgraber, der das Teufner Bauinventar neu überprüft und angepasst hat / Gäbi Lutz Tüüfner Poscht. – Jg. 13, Nr. 2 (2008, März), S. 4
- 387 *Marti, Rahel.* – Appezöllerhüüsli bis Zugladen / Text: Rahel Marti. Hochparterre. – 2008, Nr. 4, S. 16–19 (Alt und Neu auf dem Ballenberg). – Auf einer Fahrt über Land sinniert der Architekt Paul Knill über Tradition, Handwerk und Erfahrung
- 388 *Reichen, Philippe.* – Denkmal hinter Täfer entdeckt: wiederentdeckte Rokoko-Malereien aus dem 18. Jahrhundert stehen für Ausserrhodens Wirtschaftskontakte in alle Welt / Philippe Reichen Appenzeller Zeitung. – Jg. 181, Nr. 145 (24. Juni 2008), S. 14. Rokoko-Malereien in Schwellbrunn

### Theater, Tanz, Kabarett

- 389 *Dörig, Beatrice.* – Der Wassermann vom Säntis: eine Geschichte aus dem Appenzellerland; [ein Figuren-Theaterstück] / von Beatrice Dörig. – St. Gallen: B. Dörig, 2008
- 390 *Eberle Bouquet, Liliane.* – Arthur: eine poetische Landschaftsperformance / Fotografie: Liliane Eberle; Regie und Fotografie: Claudia Roemmeli. – [S.l.]: [s.n.], [2008]  
Schauplätze: Arthur ist im Farbverlauf der Jahreszeiten entstanden, die rote Spur führte der Thur entlang von Unterwasser über Bütschwil, Lütisburg und Bischofszell nach Andelfingen

- 391 *Josef-Musical* / von Markus Hottiger [Filmmaterial]. – [Teufen]: [s.n.], 2008  
Interpr.: Initiantin: Monika Oberholzer; Musikalische Leitung: Ann-Marie Seitz; Mitwirkende: Schüler und Schülerinnen der 2. Klasse Landhaus/Gählern, Teufen. – Aufzeichnung des Musicals «Josef und seine Brüder», ökumenisches Gemeinschaftsprojekt Pfarreizentrum Stofel, Teufen
- 392 *De Schacher Sepp* [Filmdokument] / Dramatischer Verein Obereg; Regie: Fredy Kunz. – [S.l.]: [s.n.], 2008. – 2:30 Std.  
[Basiert auf: De Schachersepp: Stück in 6 Bildern / von Kurt Wilhelm; nach der Erzählung «Der Brandner Kaspar und das ewige Leben» von Franz v. Kobell; Dialektbearb.: Jörg Schneider]

### Musik

- 393 *After hours* [Ton] / Michael Neff Group; feat.: Marie Malou. – St.Gallen: Amiata Emozioni, 2008  
Interpr.: Marie Malou (vocals); Micheal Neff (trumpet, flugelhorn); Markus Bischof (piano); Ralph Hufenus (bass); Mario Söldi (drums). – Aufnahme: MaBi-Studio, 2./3. Mai und 19./20. September 2008
- 394 *Alder Argentina Appenzell* [Ton] / Walter Alder: Hackbrett, Hector Ceràvolo; Piano, Luis A. Ceràvolo: Schlagzeug, Joel Reiff: Bass. – Zürich: CSR Records, 2008. – 1 CD
- 395 *Am Brönneli* [Ton] / Jodelduett Dunja und Olivia Enzler. – Grenchen: Adler Musik, 2008. – 1 CD
- 396 *[Bach erlebt]* [Filmmaterial] / J.S. Bach-Stiftung. – [St.Gallen]: Gallus Media  
Jede DVD enthält einen Workshop, ein Konzert, Reflexionen und ein Portrait von Bach.
- 397 *Bach, Johann Sebastian.* – Allein zu dir, Herr Jesu Christ: Kantate BWV 33 / [Johann Sebastian Bach]; J.S. Bach-Stiftung. – [St.Gallen]; Gallus Media, 2008 ([Bach erlebt]; BWV 33). – Interpr.: Ruth Sandhoff (Alt); Andreas Post (Tenor); Markus Volpert (Bass); Rudolf Lutz (Leitung); Susanne Sinclair (Reflexion); Vokalensemble der Schola Seconda Pra-



401



404



407



408

- tica. – Am 31. August 2007 in der Kirche Trogen aufgeführt
- 398 *Bach, Johann Sebastian.* – Aus tiefer Not schrei ich zu dir: Kantate BWV 38 / [Johann Sebastian Bach]; J.S. Bach-Stiftung. – [St.Gallen]; Gallus Media, 2008 ([Bach erlebt!]; BWV 38). – Interpr.: Guro Hjemli (Sopran); Ruth Sandhoff (Alt); Johannes Kaleschke (Tenor); Rudolf Lutz (Leitung); Robert Nef (Reflexion); Vokalensemble der Schola Secunda Pratica. – Am 26. Oktober 2007 in der Kirche Trogen aufgeführt
- 399 *Bach, Johann Sebastian.* – Barmherziges Herze der ewigen Liebe: Kantate BWV 185 / [Johann Sebastian Bach]; J.S. Bach-Stiftung. – [St.Gallen]; Gallus Media, 2008. ([Bach erlebt!]; BWV 185). – Interpr.: Regina Kabis (Sopran); Alex Potter (Altus); Jens Weber (Tenor); Markus Volpert (Bass); Schola Secunda Pratica; Rudolf Lutz (Leitung, Cembalo); Pia Reinacher (Reflexion). – Am 29. Juni 2007 in der Kirche Trogen aufgeführt
- 400 *Bach, Johann Sebastian.* – Bereitet die Wege, bereitet die Bahn!: Kantate BWV 132 / [Johann Sebastian Bach]; J.S. Bach-Stiftung. – [St.Gallen]; Gallus Media, 2008. ([Bach erlebt!]; BWV 132). – Interpr.: Eva Oltiványi (Sopran); Markus Forster (Altus); Julius Pfeifer (Tenor); Wolf Matthias Friedrich (Bass); Rudolf Lutz (Leitung, Orgel); Klara Obermüller (Reflexion); Schola Secunda Pratica. – Am 22. Dezember 2006 in der Kirche Trogen aufgeführt
- 401 *Bach, Johann Sebastian.* – Erschallet, ihr Lieder, erklinget, ihr Saiten: Kantate BWV 172 / [Johann Sebastian Bach]; J.S. Bach-Stiftung. – [St.Gallen]; Gallus Media, 2008. ([Bach erlebt!]; BWV 172). – Interpr.: Eva Oltiványi (Sopran); Markus Forster (Altus); Bernhard Berchtold (Tenor); Raphael Jud (Bass); Rudolf Lutz (Leitung); Georg Kohler (Reflexion); Vokalensemble der Schola Secunda Pratica. – Am 25. Mai 2007 in der Kirche Trogen aufgeführt
- 402 *Bach, Johann Sebastian.* – Himmels König, sei willkommen: Kantate BWV 182 / [Johann Sebastian Bach]; J.S. Bach-Stiftung. – [St.Gallen]; Gallus Media, 2008. ([Bach erlebt!]; BWV 182). – Interpr.: Claude Eichenberger (Alt); Bernhard Berchtold (Tenor); Raphael Jud (Bass); Rudolf Lutz (Leitung); Gottfried Wagner (Reflexion); Vokalensemble der Schola Secunda Pratica. – Am 30. März 2007 in der Kirche Trogen aufgeführt
- 403 *Bach, Johann Sebastian.* – Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen: Kantate BWV 48 / [Johann Sebastian Bach]; J.S. Bach-Stiftung. – [St.Gallen]; Gallus Media, 2008. ([Bach erlebt!]; BWV 48). – Interpr.: Ruth Sandhoff (Alt); Johannes Kaleschke (Tenor); Rudolf Lutz (Leitung); Ursula Pia Jauch (Reflexion); Vokalensemble der Schola Secunda Pratica. – Am 20. Oktober 2006 in der Kirche Trogen aufgeführt
- 404 *Bach, Johann Sebastian.* – O Ewigkeit, du Donner Wort: Kantate BWV 60 / [Johann Sebastian Bach]; J.S. Bach-Stiftung. – [St.Gallen]; Gallus Media, 2008. ([Bach erlebt!]; BWV 60). – Interpr.: Miriam Feuersinger (Sopran); Claude Eichenberger (Alt); Bernhard Berchtold (Tenor); Markus Volpert (Bass); Rudolf Lutz (Leitung, Orgel); Peter Gross (Reflexion); Schola Secunda Pratica. – Am 24. November 2006 in der Kirche Trogen aufgeführt
- 405 *Bach, Johann Sebastian.* – Schwingt freudig euch empor: Kantate BWV 36 / [Johann Sebastian Bach]; J.S. Bach-Stiftung. – [St.Gallen]; Gallus Media, 2008. ([Bach erlebt!]; BWV 36). – Interpr.: Nuria Rial (Sopran); Claude Eichenberger (Alt); Johannes Kaleschke (Tenor); Klaus Häger (Bass); Rudolf Lutz (Leitung); Urs Widmer (Reflexion); Vokalensemble der Schola Secunda Pratica. – Am 14. Dezember 2007 in der Kirche Trogen aufgeführt
- 406 *Berlinger-Bolt, Guido.* – Sinnhaftes und vorsätzlich Unsinniges: Rosmarie Hörler ist die einzige Innerrhoder Slammerin / Guido Berlinger-Bolt Appenzeller Zeitung. – Jg. 181, Nr. 261 (7. November 2008), S. 43
- 407 *Bligg.* – 0816 [Ton] / Bligg. – Switzerland: Universal Music, 2008. – 1 CD [Enth. u.a.: 10 Chlini Appenzeller]



409



411



412



413

- 408 *Bruch / Box* [Ton]. – Manno: Altrisuoni, 2008  
Interpr.: Box; Pianist: Fabian M. Müller
- 409 *S'Bescht us em Appenzellerländli* [Ton]: 20 ufgsch-teltti Hits / D'Gartehöckler, Saumchörli Herisau, Sântis-Feger, Toggenburger Buebe, u.v.m.. – Sieben: Grüezi Music, 2008. – 1 CD
- 410 [*Chorgesang*] / Peter Surber, Martin Preisser. [Sachdossier]. – Herisau: Appenzeller Zeitung, 2008  
\* Nr. 129 (5. Juni), S. 2: Lob des Chorgesangs / Peter Surber  
\* Nr. 130 (6. Juni), S. 47: Chorgesang hat Zukunft / Martin Preisser
- 411 *Dialogue: Hip Hop & Orchestra* / Projektleitung: Simon Frehner, Uri Barasch für Eisbrand [Ton]. – St.Gallen: Eisbrand, 2008. Interpr.: Liricas Analas; The Wolves; Gerard MC; Orchester Kantonsschule Trogen; Beatcrackers; Lycon; Flepp. – Aufnahme: Live-Track am 26. und 27. April 2008, aufgenommen in der Aula der Kantonsschule Trogen
- 412 *Dobler, Josef.* – «Hornsepp» [Ton] / Kompositionen von Josef Dobler. – Eschen: Tyrolis, 2008  
Interpr.: Quartett Laseyer; Andreas Fuster. – Aufnahme: Hardstudios Winterthur
- 413 *Dörenand* [Ton] / Tonmeister: Moritz Wetter. – [S.l.]: [s.n.], [2008]. Interpr.: Sântis-Jodler; Jodelduett Claudia Städler-Diem und Andrea Haffa-Zihlmann mit Daniel Bösch. – Jodelduett auch unter dem Namen: Jodelduett Claudia und Andrea mit Daniel
- 414 *Dörig, Monica.* – Umfangreiches kulturelles Erbe: Joe Manser schenkt dem Zentrum für Appenzelische Volksmusik den Nachlass seines Vaters / Monica Dörig. Appenzeller Volksfreund. – Jg. 133, Nr. 40 (12. März 2008), S. 1
- 415 *Don't litter* [Ton] / Bubble Beatz ... [et al.]. – [S.l.]: Boiler Suit Records, 2008  
Interpr.: Bubble Beatz (percussion)
- 416 *Eggenberger, Hanspeter.* – [Köbi Schiess] Stubete. – 2008, Nr. 5 (Okt./Nov.), S. 29–33  
\* S. 29–31: Der Mann an der hinteren Front: unser Gast: Köbi Schiess / he  
\* S. 32–33: Ich fühle mich im Hintergrund wohl: das grosse Stubete-Interview mit Köbi Schiess / he
- 417 *Einfache Appenzeller Tänze für zwei Violinen* [Noten] / gesammelt und eingerichtet von Matthias Weidmann. – Gonten: Zentrum für Appenzelische Volksmusik, 2008
- 418 *Eisenhut, Heidi.* – Caroline Rudolphi und der kulturgeschichtliche Ort des Landsgemeindeliedes / Heidi Eisenhut. Appenzeller Kalender auf das Jahr 2009. – 2008, S. 57–65
- 419 *Grüezi Switzerland* [Ton]: yodeling, alhorn & Swiss music / [Hobbysänger Appenzell ... et al.]. – Dübendorf: CH-Records, 2008. – 1 CD
- 420 *Heimatklänge: vom Juchzen und anderen Gesängen = echoes of home: on yelping and other forms of song.* – [S.l.]: [s.n.], [ca. 2008]. Begleitpublikation zum gleichnamigen Film; Kurzporträts von Erika Stucky, Noldi Alder und Christian Zehnder
- 421 *Herzogenberg, Heinrich von.* – Konzert für Violine und Orchester, A-Dur WoO 4 [Ton]; Die Weihe der Nacht, op. 56 / Heinrich von Herzogenberg; Leitung: Mario Schwarz. – Wil: Kuma, 2008  
Titelvariante: Violinkonzert in A-Dur WoO 4. Tl.  
1. – Titelvariante: Die Weihe der Nacht, op. 56. Tl.  
2. – Interpr.: Kammerchor Oberthurgau, Collegium Musicum St.Gallen; Lisa Schneider (Violine), Barbara Kandler (Alt). – Aufnahme: Konzertmitschnitt vom 1./2. März 2008 in St.Gallen und Arbon (Die Weihe der Nacht) und der Uraufführung vom 1./4. Mai 2008 in Heiden und Schaffhausen (Violinkonzert)
- 422 *Herzogenberg, Heinrich von.* – Piano trios 1 et 2 / Heinrich von Herzogenberg [Ton]. – Georgsmarienhütte: cpo, 2008  
Titelvariante: Piano trio no 1 op. 24 in c minor. Tl. 1. – Titelvariante: Piano trio no 2 op. 36 in d minor. Tl. 2. – Interpr.: Atos Trio. – Aufnahme: Gärtnerstrasse (Georgsmarienhütte), 6.–9. November



415



417



419



422

2006. – Begleitheft deutsch, englisch und französisch
- 423 *Herzogenberg, Heinrich von.* – Weihnachtslied [Noten]: Nr. 7 aus «12 Deutsche geistliche Volkslieder Op. 28 (1879)» / Heinrich von Herzogenberg Saarpfälzische Chorblätter. – 2008, 1. – Widmung an: Internationale Herzogenberg-Gesellschaft
- 424 *Herzogenberg, Heinrich von.* – Wind Quintet [Ton]; Wind Trio / Heinrich von Herzogenberg. – Georgsmarienhütte: cpo, 2008
- Titelvariante: Quintet & Trio. – Titelvariante: Quintet op. 43 for oboe, clarinet, horn, bassoon and piano. Tl. 1. – Titelvariante: Trio op. 61 for oboe, horn and piano. Tl. 2. – Interpr.: Orsolino Quintett; Oliver Triendl (Piano) et al. – Aufnahme: Kammermusikstudio, SWR Stuttgart, 3.–5. Januar 2005. – Begleitheft deutsch, englisch und französisch
- 425 *Hürlemann, Hans.* – Gold für virtuosens Hackbrettler: Walter Alder ist vor ein paar Tagen für sein vielfältiges Engagement für die musikalische Kultur des Appenzellerlandes mit dem Goldenen Violschlüssel ausgezeichnet worden / Hans Hürlemann. Appenzeller Magazin. – Jg. 12 (2008), Nr. 10 (Okt.), S. 28–31
- 426 *Hürlemann, Hans.* – Ein «Grosser» in der Appenzeller Musikkultur: Josef Dobler, Hornsepp, 15.2.1925 – 25.7.2008: zum Gedenken an einen grossen Volksmusikanten / Hans Hürlemann Appenzeller Volksfreund. – Jg. 133, Nr. 122 (5. August 2008), S. 3
- 427 *J.S. Bach Stiftung:* Portrait. – [2., überarb. Aufl.]. – St.Gallen: J.S. Bach-Stiftung, [2008]
- 428 *Jodellieder ond Ruggusseli* [Ton] / Tonmeister: Moritz Wetter. – [Eschen]: Tyrolis Music, 2008  
Interpr.: Engel-Chörlü; Strichmusik: Neff; La Luna
- 429 *Kuhl:* das Hammer Party-Album / Musik: Michael Kull ... [et al.] [Ton]. – Herisau: Zoom Music, 2008  
Interpr.: Sepp mit Stixi & Sonja; Säntisfeger et al. – Teilnahme am Grand Prix der Volksmusik mit dieser CD
- 430 *Lässer, Max.* – Überländer [Ton] / Max Lässer & das Überlandorchester. – Baden: Landjäger Musig, 2008. Aufnahme: Winter 2007/2008 im Starboat Studio, Baden und im Sonar Studio, Zürich
- 431 *[Die Minstrels].* [Sachdossier]: [Ausstellung]. – [Var. loc.], [2008]  
Flyer, Katalog und geschichtlicher Abriss (1 S.) der Minstrels anlässlich der Ausstellung «Die Minstrels – Grüezi wohl Frau Stirnimaa, von Trogen bis nach Afrika», im Museum für Lebensgeschichten in Speicher, 19. Mai bis 22. September 2008
- 432 *Moment* [Ton] / FM Trio. – Manno: Altrisuoni, 2008  
Aufnahme: Radio DRS-Studio Zürich, 6./7. September 2007
- 433 *Moos am Rogge get Gas!* [Ton]. – Adligenswil: Phonoplay International, 2008  
Interpr.: Moos am Rogge. – Mundart-Liedtexte
- 434 *Müller, Peter.* – Zwischen Andacht und Jahrmarkt / Peter Müller  
Tagblatt. – 2008, Nr. 300 (23. Dezember), S. 21
- 435 *Open mind* [Ton] / CC Hiller collective. – Arbon: Hiller, 2008. Aufnahme: 23./24. Februar 2008, Soniclabb-Studio Romanshorn
- 436 *Reinhardt, Roman.* – Our vision of soul [Ton] / Roman Reinhardt ... [et al.]. – [St.Gallen]: [s.n.], [2008]  
Interpr.: Ghostnote
- 437 *Sankt Nimmerleinstag:* Bach, Brecht, Gryphius: Textheft / [Hrsg.]: Chorprojekt St.Gallen; [mit Texten von J.S. Bach et al.]. – [S.l.]: [s.n.], [2008]  
Textheft zur Konzertsreihe «Sankt Nimmerleinstag» unter der Leitung von Peter Roth: 6. Dez. 2008 in Trogen, 7. Dez. 2008 in St.Gallen, 10. Jan. 2009 in Flawil, 11. Jan. 2009 in Hemberg
- 438 *Schweizerische Hausorgeln* [Ton]: eine musikalische Reise mit 21 klingenden Geschichten aus 350-jähriger Tradition / mit Annerös Hulliger. – Zürich: Migros-Genossenschafts-Bund, 2008  
Begleitheft (92 S.) deutsch, französisch und englisch. – Aufnahme: Kilchberg BL, Juni bis November 2007



427



428



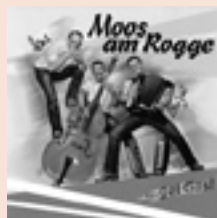
429



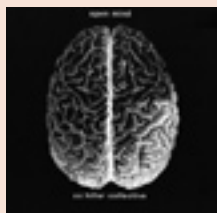
430

- \* [CD 1, 72 Min., 57 Sek.]: 6 Hausorgeln aus städtischen Bürgerhäusern und geistlichen Hauskapellen aus der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts und dem Beginn des 18. Jahrhunderts
- \* [CD 2, 77 Min., 49 Sek.]: Hausorgeln in Graubünden, aus dem Toggenburg und dem Appenzellischen
- \* [CD 3, 69 Min., 42 Sek.]: Emmentaler Hausorgeln
- 439 *Sprecher, Sandro.* – «Das Zäuerli kommt aus der Tiefe» / Interview: Sandro Sprecher; [im] Gespräch mit Noldi Alder. Appenzeller Zeitung. – Jg. 181, Nr. 173 (26. Juli 2008), S. 35
- 440 *Stiefel, Christoph.* – Inner language trio / Christoph Stiefel [Ton]. – [S.l.]: Neuklang, 2008  
Interpr.: Christoph Stiefel (piano), Pat Moret (bass), Marcel Papaux (drums), Reto Suhner (reeds). – Aufnahme: Bauer Studios in Ludwigsburg, Oktober 2007 bis Januar 2008
- 441 *Studer, Annalies.* – Vom Zäuerli bis zum ungarischen Tanz und eine goldenen Nadel: goldener Violinschlüssel 2008 für Walter Alder / Annalies Studer. Stubete. – 2008, Nr. 6 (Dez./Jan.), S. 19
- 442 *Tobler, Töbi.* – Tell-Musik [Ton] / Töbi Tobler. – Zürich: Migros-Genossenschafts-Bund, 2008 (Neue Volksmusik; 6). – Interpr.: Töbi Tobler (Hackbrett, Stimme); Schauspielerinnen und Schauspieler der Tellspiele Altdorf 2008. – Aufnahme: Gallus Tonstudio St.Gallen, Juni 2008. – Begleitheft deutsch, französisch und englisch
- 443 *Traditionelle Schweizer Musik = Traditional Swiss music* [Ton] / [Begleitletztbroschüre: Brigitte Bachmann-Geiser]. – Oberhofen am Thunersee: Zytglogge Verlag, 2008. – 4 CDs  
CD 4: Appenzell, Toggenburg, St. Galler Oberland: tour d'horizon / [Begleitletztbroschüre: Brigitte Bachmann-Geiser]. – Oberhofen am Thunersee: Zytglogge Verlag, 2008. – 1 CD  
[Remastering der Schallplattenaufnahmen von 1965: Forum alpinum]
- 444 *Tunger, Albrecht.* – Appenzeller Organisten von 1690 bis 1746 / Albrecht Tunger. Innerrhoder Gesellschaftsfreund. – Jg. 49 (2008), 2009, S. 114-120
- 445 *Tuns e margaritas* [Ton] / Flepp. – [S.l.]: [s.n.], 2008  
Interpr.: Flepp (Rap); the Däm Stimulator
- 446 *Urchigi Witz & luschtigi Liedli* [Ton]: Witzstubete bim Schäfli-Sepp / Ruedi Mock, Frowin Neff, Fritz Forrer, Alpstää-Chörli & Vontobel-Mock. – Benken: Firma Oergelihuus, 2008. – 1 CD
- 447 *Walser, Emil.* – Emil Walser (1909–1972): ausgewählte Kompositionen aus dem Repertoire des bekannten Tanzgeigers in der Streichmusik «Edelweiss Trogen»: Tanzmusikstücke, Liedli, Zäuerli / [Hrsg.]: Stiftung Zentrum für Appenzellische Volksmusik; Notengrafik: Zentrum für Appenzellische Volksmusik (ZAV). – Speicher: Druckerei Lutz, 2008. (Schriftenreihe der Stiftung Zentrum für Appenzellische Volksmusik; Bd. 3)
- 448 *Walter Alder* [Ton] / Alderbuebe, Striichmusig Alder, Jungstriichmusig Alder, Saite-Dörenand. – Dübendorf: CH-Records, 2008. – 1 CD
- 449 *Weidmann, Matthias.* – Hackbrettschule: Lehrgang für das Appenzeller Hackbrett / Matthias Weidmann. – [Gonten]: [s.n.], 2008
- 450 *Weishaupt, Achilles.* – Schweizer Lieder eines Patrioten: Johann Baptist Neff (1799–1856) / AW Innerrhoder Geschichtsfreund. – Jg. 49 (2008), 2009, S. 17-28
- 451 *Wir kommen alle in den Himmel* / Säntisfeger [Ton]. – Eschen: Tyrolis, 2008  
Aufnahme: Amusic Studio Ludesch (Österreich)
- 452 *Zrugg zum Tatort / SaintG* [Ton]. – [S.l.]: golden-shower.ch, [2008] Rap / Electro
- Film, Fotografie**
- 453 *Badrutt, Ursula.* – Melancholie zur Erheiterung: Projektionen Roman Signer / Ursula Badrutt Schoch. Appenzeller Zeitung. – Jg. 181, Nr. 250 (25. Oktober 2008), S. f3
- 454 *Bildkalender 2009* zum Präsidialjahr von Bundespräsident Dr. Hans-Rudolf Merz / [Fotogr.: Hans Ulrich Gantenbein und Marcel Steiner]. – [S.l.]: [s.n.], [2008]. Ein Geschenk des Kantons Appenzell Ausserrhoden





433



435



436



438

- 455 *Ferrari, Esther*. – Eine Bergblume, kein Filmstar / Esther Ferrari. Appenzeller Zeitung. – Jg. 181, Nr. 243 (17. Oktober 2008), S. 39  
Über Karin Tanner aus Gais, eine der Protagonistinnen in Thomas Rickenmanns Dokumentarfilm «Schönheiten des Alpsteins»
- 456 *Heimatklänge: vom Juchzen und anderen Gesängen* [Filmmaterial] = Echoes of home: on yelping and other forms of song / ein Film von Stefan Schwietert. – [Küsnacht]: pelicanfilms, 2008  
Interpr.: Noldi Alder, Christian Zehnder, Erika Stucky. – Sprache: schweizerdeutsch; Untertitel: deutsch, französisch, englisch
- 457 *Leben im Strahlholz: Yuhao's HDV diary / photographer and editor: Yu Hao, China Vision; [Hrsg.]: Haus Appenzell* [Filmmaterial]. – [S.L.]: [s.n.], 2008  
Interpr.: Harlis H. Schweizer, Hans Schweizer, Birgit Widmer
- 458 *Meier, Philipp*. – Mittwochnachmittags-Genialität: explosive und poetische Projektionen von Roman Signer im Helmhaus Zürich / Philipp Meier  
Neue Zürcher Zeitung. – Jg. 229, Nr. 250 (25./26. Oktober 2008), S. 56
- 459 *Milch & Champagner* [Filmmaterial]: eine appenzellische Liebesgeschichte: Kurzfilmproduktion / der [Theatergruppe] Kantonsschule Trogen; Regie: Barbara Bucher. – [S.L.]: [s.n.], [2008]  
Interpr.: Theatergruppe Kantonsschule Trogen
- 460 *Müller, Peter*. – Junk-Food im Kinosaal / von Peter Müller. Saiten. – Jg. 15, 6 (2008, Juni) = Ausg. 169, S. 7-9. – Demnächst im Osten. – S. 7-9
- 461 *Roman Signer, Projektionen: Super-8-Filme und Videos 1975-2008 / ein Buch von Aleksandra Signer, Peter Zimmermann und Simon Maurer; [Hrsg.]: Helmhaus Zürich ... [et al.]*. – Zürich: Scheidegger & Spiess, 2008. Bildband. – Publikation anlässlich der gleichnamigen Ausstellung im Helmhaus Zürich vom 24. Oktober 2008 bis 18. Januar 2009
- 462 *Schindler, Feli*. – Roman Signer, der poetische Tüftler / von Feli Schindler. Tages-Anzeiger. – Jg. 116, Nr. 250 (25. Oktober 2008), S. 51
- 463 *Uf de Bollewees: Appenzellermusik, sphärische Impressionen, prachtvollte Naturlandschaften / Michael Magee* [Filmmaterial]. – [S.L.]: Michael Magee Productions, 2008. PAL. – Bonusmaterial: 30 Minuten Appenzeller Musik
- 464 *Der Weg des Blochs* [Filmmaterial]: Yuhao's HDV diary / film production: Yuhao, China Vision. – [Zürich]: [Haus Appenzell], 2008  
Interpr.: Hrsg.: Haus Appenzell; Übers.: Ernst Hohl
- 465 *Wegmüller, David*. – «Filme macht man nicht alleine» / von David Wegmüller  
Saiten. – Jg. 15, 6 (2008, Juni) = Ausg. 169, S. 11-15
- 466 *Wüst, Karl*. – Projektionen von Roman Signer: überraschende filmische Ereignisse im Helmhaus Zürich / Karl Wüst. Appenzeller Volksfreund. – Jg. 133, Nr. 169 (25. Oktober 2008), S. 16

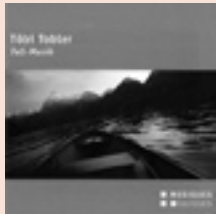
## PERSONEN UND FAMILIEN

- 467 *Verstorbene Persönlichkeiten [2007/2008]*  
Appenzeller Kalender auf das Jahr 2009. – Jg. 288 (2008), S. 126-127  
[Albert Frei-Graf, Wolfhalden. Heinrich Gebert, Appenzell. Georges Rohner, Urnäsch. Werner Ambrühl, Stein. Karl Fässler, Rehetobel]
- 468 *Weishaupt, Achilles*. – Innerrhoder Necrologium 2007 / Achilles Weishaupt. Innerrhoder Geschichtsfreund. – Jg. 49 (2008), 2009, S. 184-185
- Aemisegger, Andreas**
- 469 *Süess, Doris*. – «Wenn öppi läuft, freut's üs»: Andreas und Erika Aemisegger vom Haufen in Lutzenberg AR / Text und Bild: Doris Süess  
St.Galler Bauer. – Flawil. – Jg. 95, Nr. 46 (14. November 2008), S. 5-7
- Auer, Eugen**
- 470 *Reichen, Philippe*. – Der Appenzeller namens Auer: Eugen Auer gibt seinen zweiten Gedichtband heraus, mittlerweile weiss er, auch Fifa-Chef Joseph Blatter gehört zu seinen Lesern / Philippe Reichen  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 181, Nr. 77 (3. April 2008), S. 13





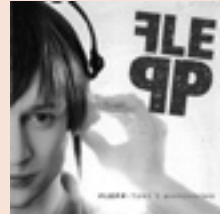
440



442



443



445

### Bänziger, Ueli

- 471 *Bänziger, Noëmi.* – Das Leben und die Kunst von Ueli Bänziger: selbständige Vertiefungsarbeit (SVA) [an der GBS St.Gallen] / Noëmi Bänziger. – [St.Gallen]: [s.n.], 2008. 1 Ringheft

### Bauer, Karl

- 472 *Dörig, Toni.* – Blumen mit Vase für den «Songaholic»: Bruder Karl Bauer erhielt den Anerkennungspreis der Stiftung Pro Innerrhoden / Toni Dörig Appenzeller Volksfreund. Jg. 133, Nr. 202 (23. Dezember 2008), S. 1 und 3

### Bischofberger, Wilhelm

- 473 *Bischofberger, Wilhelm.* – Lebenserinnerungen eines Haggengässlers (1879–1913) / Wilhelm Bischofberger (1879–1952); [hrsg. von Achilles Weishaupt]. Innerrhoder Geschichtsfreund. – Jg. 49 (2008), 2009, S. 66–87

### Brander, Paul

- 474 *Fuchs-Brander, Silvia.* – Paul Brander (1917–2007) / Silvia Fuchs-Brander. Innerrhoder Geschichtsfreund. – Jg. 49 (2008); S. 191–194

### Brülisauer-Eugster, Lorenz

- 475 *Rechsteiner, Rolf.* – Lorenz Brülisauer (1914–2007) / Rolf Rechsteiner. Innerrhoder Geschichtsfreund. – Jg. 49 (2008), 2009, S. 186–187
- 476 *Rechsteiner, Rolf.* – Lorenz Brülisauer-Eugster: Appenzell, 1914–2007: [Nekrolog] / Rolf Rechsteiner App. Jahrbücher. – Heft 135 (2007), 2008, S. 216

### Dörig-Koller, Franz

- 477 *Manser, Joe.* – Ein bedeutender Hackbrettbauer ist gestorben: Franz Dörig-Koller, «Schribers Franz» (1932–2008) / Joe Manser. Appenzeller Volksfreund. – Jg. 133, Nr. 188 (27. November 2008), S. 5
- 478 *Manser, Joe.* – Franz Dörig-Koller (1932–2008) / Joe Manser. Appenzeller Zeitung. – Jg. 181, Nr. 278 (27. November 2008), S. 35

### Dörig, Louise

- 479 *Hugentobler, Corina.* – Schreibend Werte pflegen: Louise Dörig / Corina Hugentobler Applaus. – 2008, 9. Okt., S. 2–3

### Dunant, Henry

- 480 *Amann, Hans.* – Henry Dunant: das Appenzellerland als seine zweite Heimat / Hans Amann. – 2., überarb. Aufl. – Herisau: Appenzeller Verlag, 2008 (Das Land Appenzell; 23)

### Fässler, Albert

- 481 *Ferrari, Esther.* – Wo die Zeit stillsteht: Albert Fässler aus Gonten ist der «Back» nie ausgegangen / Text und Bild: Esther Ferrari. St.Galler Bauer. – Flawil. – Jg. 95, Nr. 28 (11. Juli 2008), S. 5–7

### Fässler, Andreas

- 482 *Lutz, Gäbi.* – Brückenbauer zwischen Teufen und der Welt: der Teufner Bauingenieur Andreas Fässler baut Brücken in aller Welt – gegenwärtig über die Bucht von Mumbai, Indien / Gäbi Lutz Tüüfner Poscht. – Jg. 13, Nr. 3 (2008, April), S. 29

### Fässler, Anton

- 483 *Fässler, Anton.* – Kurzes Lebensbild zum Andenken an meine Kinder / Anton Fässler (1853–1918); [hrsg. von Achilles Weishaupt]. Innerrhoder Geschichtsfreund. – Jg. 49 (2008), 2009, S. 56–65

### Fässler, Käthi

- 484 *Dörig, Toni.* – Eine Brülisauerin erobert die Kochwelt: bescheiden mit viel Talent: Käthi Fässler wurde Köchin des Jahres 2009 / Toni Dörig Appenzeller Volksfreund. – Jg. 133, Nr. 165 (18. Oktober 2008), S. 5

### Fischli, Alfred

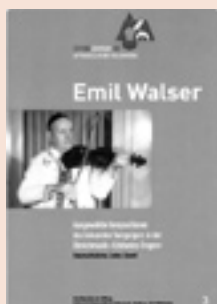
- 485 *Fischli, Claudius.* – Alfred Fischli (1921–2007) / Claudius Fischli. Innerrhoder Geschichtsfreund. – Jg. 49 (2008), 2009, S. 188–190

### Florentini, Theodosius

- 486 *Eggenberger, Peter.* – In Heiden gestorben: vor 200 Jahren wurde Theodosius Florentini geboren / Peter Eggenberger Appenzeller Zeitung. – Jg. 181, Nr. 125 (31. Mai 2008), S. 49. – Appenzeller Volksfreund. – Jg. 133, Nr. 80 (22. Mai 2008), S. 9. – Titelvariante: Gedenktafeln erinnern an grossen Schweizer: vor 200 Jahren wurde der in Heiden an einem Schlaganfall verstorbene Pater Theodosius Florentini geboren



446



447



448



449

### Frei-Graf, Albert

- 487 *Eggenberger, Peter.* – Albert Frei-Graf: Wolfhalden, 1921–2007: [Nekrolog] / Peter Eggenberger Appenzellische Jahrbücher. – Heft 135 (2007), 2008, S. 217–218

### Frei, Marie Coralie

- 488 *Egli, Monika.* – Die Tochter des Badjini: Coralie Frei aus Oberegg veröffentlicht den ersten Teil ihrer Biographie / Monika Egli. Appenzeller Zeitung. – Jg. 181, Nr. 158 (9. Juli 2008), S. 35

### Frenkel, Heinrich

- 489 *Eggenberger, Peter.* – Berühmter Kurarzt in Heiden: 150. Geburtstag von Dr. med. Heinrich Frenkel / [Peter Eggenberger]. Appenzeller Volksfreund. – Jg. 133, Nr. 111 (16. Juli 2008), S. 5

### Fuchs, Johann

- 490 *Manser, Joe.* – Mehr als «nur» ein Hackbrettbauer: zum Tode von Johann Fuchs, «Chlin Fochsli», Meistersrüte / Joe Manser. Appenzeller Volksfreund. – Jg. 133, Nr. 152 (25. September 2008), S. 5

### Fuchs, Johann <Bölere-Bueb>

- 491 *Dörig, Toni.* – «Auf die Tränendrüse drücken, finde ich furchtbar»: am Montag, 15. September, um 14 Uhr wird das Hörspiel Wildermann über den «Bölere» im Radio DRS 1 ausgestrahlt / Toni Dörig Appenzeller Volksfreund. – Jg. 133, Nr. 144 (11. September 2008), S. 5

- 492 *Dörig, Toni.* – Der Bub war sein Leben lang ein armer Kerl: Praxedis Kaspar erzählt das Leben vom Bölere-Bueb in Geschichten vom Hörensagen – Hörspiel in Arbeit / Toni Dörig. Appenzeller Volksfreund. – Jg. 133, Nr. 25 (14. Februar 2008), S. 2

- 493 *Kaspar, Praxedis.* – Wildermann: Geschichten vom Hörensagen über Johann Fuchs, den Bölere-Bueb / Praxedis Kaspar. – 3. Aufl. – Appenzell: Appenzeller Volksfreund, 2008

### Fuhrer, Thomas

- 494 *Sprecher, Sandro.* – Schauspieler mit Leib und Seele: Thomas Fuhrer lebt seit einem Jahr in Trogen / Sandro Sprecher. Appenzeller Zeitung. – Jg. 181, Nr. 191 (19. August 2008), S. 35

### Gebert, Heinrich

- 495 *Inauen, Josef.* – Heinrich Gebert (1917–2007) / Josef Inauen. Innerrhoder Geschichtsfreund. – Jg. 49 (2008), 2009, S. 200–202

- 496 *Rechsteiner, Rolf.* – Heinrich Gebert: Wollerau, 1917–2007: [Nekrolog] / Rolf Rechsteiner Appenzellische Jahrbücher. – Heft 135 (2007), 2008, S. 218–219

### Geiger, Hedwig

- 497 *Geiger, Hedwig.* – Meine Überfahrt nach Amerika (1922) / Hedwig Geiger (1897–1935); [hrsg. von Achilles Weishaupt]. Innerrhoder Geschichtsfreund. – Jg. 49 (2008), 2009, S. 88–104

### Grubenmann, Hans Ulrich

- 498 *Berlinger-Bolt, Guido.* – Von der Faszination der Spannweite: letzte Woche jährte sich der Todestag des Baumeisters H. U. Grubenmann zum 225. Mal – eine Annäherung an sein Werk / Guido Berlinger-Bolt. Appenzeller Zeitung. – Jg. 181, Nr. 27 (2. Februar 2008), S. 43

- 499 *Nüesch, Rosmarie.* – 1709 bis 2009: Hans Ulrich Grubenmann von Teufen zum 300. Geburtstag / Rosmarie Nüesch. Appenzeller Kalender auf das Jahr 2009. – 2008, S. 49–56

- 500 *Nüesch, Rosmarie.* – Zum Andenken an den Erbauer unserer Dorfkirche / Rosmarie Nüesch-Gautschi. Tüüfner Poscht. – Jg. 13, Nr. 6 (2008, Juli/August), S. 8–9. – Der bekannte Teufner Baumeister Hans Ulrich Grubenmann hat die evangelische Kirche Teufen in den Jahren 1776–1779 erbaut. – Enth. Abdankungsrede von Pfarrer Ulrich Tobler

### Grubenmann, Karl

- 501 *Dörig, Monica.* – [Karl Grubenmann] Appenzeller Volksfreund. – Jg. 133, Nr. 204 (27. Dezember 2008) und 206 (31. Dezember 2008), S. 2 und 5

\* [Tl. 1]: Ein Mann von Welt: der Innerrhoder Karl Grubenmann hat in der Nachkriegszeit jahrelang im Ausland gearbeitet / Monica Dörig

\* [Tl. 2]: Ein Appenzeller in Afrika: Karl Grubenmann arbeitete in den Fünfzigerjahren an ver-



451



452



456



457

schiedenen Projekten in Ost- und Westafrika mit  
/ Monica Dörig

### Gsell, Jakob Laurenz

- 502 *Fässler, Hans*. – Der Bankier aus St.Gallen: Biographie Jakob Laurenz Gsell / Hans Fässler Appenzeller Zeitung. – Jg. 181, Nr. 249 (24. Oktober 2008), S. f5

### Hersche <Familie>

- 503 *Hersche, Peter*. – Hersche – Hershey: die Legende vom amerikanischen Schokoladekönig innerrhodischen Ursprungs / Peter Hersche Innerrhoder Geschichtsfreund. – Jg. 49 (2008), 2009, S. 105–113

### Huber, Franz

- 504 *Ferrari, Esther*. – 40 Jahre Pächter der Gerstenrüti: Franz Huber, Landwirt aus Urnäsch / Text und Bild: Esther Ferrari. St.Galler Bauer. – Flawil. – Jg. 95 (2008), Nr. 19 (9. Mai), S. 5–7

### Hummler, Konrad

- 505 *Häberli, Rolf*. – Bankier mit Bodenhaftung: Konrad Hummler / von Rolf Häberli Anzeiger. – 2008, Nr. 6 (6. Februar), S. 12–14
- 506 *Preisser, Martin*. – Zwischen Bach und Bank: Konrad Hummler ist fasziniert vom barocken Genie / von Martin Preisser. Saiten. – Nr. 172 = Jg. 15 (2008), Nr. 10 (Okt.), S. 40–41

### Jäger-Züger, Alfred

- 507 *Kern, Alfred*. – Alfred Jäger-Züger (1919–2008) zum Gedenken: der frühere Lehrer hat während vieler Jahre in Gemeinde und Kanton für unser Gemeinwesen gewirkt: [Nekrolog] / Alfred Kern Tüüfner Poscht. – Jg. 13, Nr. 10 (2008/2009, Dezember/Januar), S. 37

### Kern, Jakob

- 508 *Pfiffner, Lukas*. – «Nomadenmentalität notwendig»: der Auswanderung von Rehetobel in die USA folgten viele Stationen für das Welternährungsprogramm, im Moment ist Jakob Kern ein «Römer» / Lukas Pfiffner. Appenzeller Zeitung. – Jg. 181, Nr. 205 (3. September 2008), S. 43. – Artikel der Serie «Appenzellerinnen und Appenzeller im Exil»

### Koller, Arnold

- 509 *Reichen, Philippe*. – Die Schweiz verändert: alt Bundesrat Arnold Koller feiert heute seinen 75. Geburtstag: ein Porträt / Philippe Reichen Appenzeller Zeitung. – Jg. 181, Nr. 201 (29. August 2008), S. 14

### Koller, Ernst

- 510 *Ferrari, Esther*. – Gemeindehauptmann und Bauer: Ernst Kollers Tage sind ausgefüllt mit Stallarbeit, Politik und Familie / Text und Bild: Esther Ferrari St.Galler Bauer. – Flawil. – Jg. 95, Nr. 41 (10. Oktober 2008), S. 5–7

### Krüsi, Hans

- 511 *Stauffer, Michael*. – Stauffer an Krüsi antworten [Ton]: Dichterstauffer ruft Künstler Hans Krüsi: drei Hörspiele / Michael Stauffer [Text, Regie, Aufnahme]. – Luzern: Der gesunde Menschenverstand, 2008. Interpr.: Vanessa Stern, Mirjam Hofmann, Christian Ahlers. – Hörbuch

\* CD 1: Ich kann ohne Esel nicht sein

\* CD 2: Alles wegem Krüsi

\* CD 3: Jeder kann nicht machen was er will [Rezension in: Saiten. – Nr. 166 = Jg. 15 (2008), Nr. 3 (März), S. 40–41]

### Küng, Josef

- 512 *Rechsteiner, Rolf*. – «Für mich hat Vieles einfach gestimmt»: Gymnasiallehrer Josef Küng geht in Pension, tritt aber nicht in den Ruhestand / Rolf Rechsteiner. Appenzeller Volksfreund. – Jg. 133, Nr. 100 (26. Juni 2008), S. 2

### Lutz, Carl

- 513 *Diggelmann, Oliver*. – Carl Lutz: ein Appenzeller, der 60000 Juden das Leben rettete / Oliver Diggelmann. Schweizer Monatshefte für Politik, Wirtschaft, Kultur. – Jg. 88, Nr. 5 (2008, Mai), S. 64–66

### Manser, Albert

- 514 *Brühwiler, Ralph*. – When the railway changes colour = Wenn die Bahn die Farbe wechselt / [Ralph Brühwiler]. *ambiance*. – 2008, Nr. 1; S. 18–23

### Manser, Bruno

- 515 *Zbinden, Erwin*. – Das Projekt Bildarchiv Bruno



459



461



463



471

Manser / Erwin Zbinden  
Tong Tana. – 2008, April; S. 2–3

### Manser, Josef

- 516 *Manser, Christina*. – Josef Manser (1929–2007) / Christina Manser, Josef Fritsche  
Innerrhoder Geschichtsfreund. – Jg. 49 (2008),  
2009, S. 203–205

### Merz, Hans-Rudolf

- 517 [*Herzoperation* von Bundesrat Hans-Rudolf Merz].  
[Sachdossier]. – [Var.loc.], [2008]  
Zwei Zeitungsartikel

- 518 *Rohner, Markus*. – Ein Mann und zwei Leben:  
Hans-Rudolf Merz, Bundespräsident des Jahres  
2009 / [Markus Rohner]. Neue Zürcher Zeitung. –  
Jg. 229, Nr. 305 (31. Dezember 2008), S. 11

- 519 *Surber, Kaspar*. – Sein kleines Bankgeheimnis:  
Hans-Rudolf Merz, wie er die Ausserrhoder Kanto-  
nalbank verkaufte und Bundesrat wurde: eine  
Montage aus Interviews, Rechtsgutachten, Zei-  
tungsartikeln, Geschäftsberichten, einem Radio-  
tape sowie einem Essay zur Führungspersönlich-  
keit / von Kaspar Surber. WOZ, die Wochenzei-  
tung. – Jg. 28, Nr. 49 (4. Dezember 2008), S. 3

- 520 [*Wahl* von Hans-Rudolf Merz zum Bundespräsi-  
denten am 10. Dezember 2008]. [Sachdossier]. –  
[Var.loc.], [2008]

\* Teil 1: [Diverse Zeitungsartikel]

\* Teil 2: [Sonderausgabe «Applaus» vom 4. Dezem-  
ber 2008 anlässlich der Bundespräsidentchafts-  
feier]

\* Teil 3: [Unser Bundespräsident Hans-Rudolf  
Merz, Sonderbeilage der Appenzeller Zeitung  
vom 11. Dezember 2008]

### Mettler, Dölf

- 521 *Scarano, David*. – «Der «Pfpuf» ist noch vorhan-  
den»: Dölf Mettler: Maler, Dirigent und Komponist  
/ David Scarano. Applaus. – 2008, 27. März, S. 2–3

### Müller, Albert

- 522 *Clavadetscher, Richard*. – Er schaut zurück auf ein  
Jahrhundert: Albert Müller aus Wald wird an Os-  
tern hundert Jahre alt: Reminiszenzen an ein lan-

ges Leben / Richard Clavadetscher  
Anzeiger. – 2008, Nr. 12 (19. März), S. 20–22

### Neff-Fässler, Emil

- 523 *Rechtsteiner, Rolf*. – Emil Neff-Fässler: Appenzell,  
1926–2007: [Nekrolog] / Rolf Rechtsteiner  
Appenzellische Jahrbücher. – Heft 135 (2007),  
2008, S. 219–220

### Neff, Theres

- 524 *Baliarda, Elke*. – Bäuerin, die lieber sticke: Theres  
Neff aus Steinegg, Altbäuerin und Stickerin / Text  
und Bild: Elke Baliarda. St.Galler Bauer. – Flawil. –  
Jg. 95 (2008), Nr. 16 (18. April), S. 5–7

- 525 *Baliarda, Elke*. – Ihre Leidenschaft, das Handrou-  
lieren: Theres Neff hat auch mit bald 88 Jahren ein  
ausgefülltes Tagesprogramm / Elke Baliarda  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 181, Nr. 107 (9. Mai  
2008), S. 47

### Neff, Valentin

- 526 *Manser, Josef*. – Valentin Neff (1925–2007) / Josef  
Manser. Innerrhoder Geschichtsfreund. – Jg. 49  
(2008), 2009, S. 198–199

### Oertle, Vincenz

- 527 *Dörig, Monica*. – Eine Armee von Vaganten und  
Abenteuern?: Vincenz Oertle zeichnet die Ge-  
schichten von Schweizer Söldnern in der Frem-  
denlegion nach / Monica Dörig  
Appenzeller Volksfreund. – Jg. 133, Nr. 25 (14. Feb-  
ruar 2008), S. 8

### Pletscher, Elisabeth

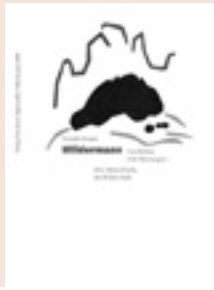
- 528 *Bigler, Margrith*. – Elisabeth Pletscher: «Kämpfe  
ghör i nöd gäm, igsetzt hani mi» / Margrith Bigler-  
Eggenberger. – [S.l.]: [s.n.], [2008]. Vorabdruck aus:  
100 Jahre Schweizer Verband für Frauenrechte

### Schefer, Hans Jakob

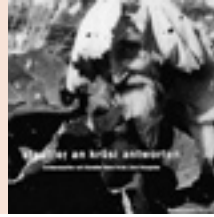
- 529 *Schindler-Hürlimann, Regine*. – Berühmt-berüch-  
tigt: der «Bergprophet» von Teufen: Hans Jakob  
Schefer (1768–1831) war Bleicher, Agent und  
Gründer der «unsterblichen Sekte» in der Bündt /  
Regine Schindler  
Tüüfner Poscht. – Jg. 13, Nr. 7 (2008, Juli), S. 24–25



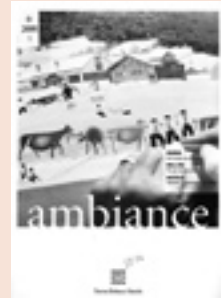
480



493



511



514

### Schmid, Ingeborg

- 530 *Peterer, Vreni.* – «Es braucht einen breiten Rücken»: Ingeborg Schmid ist Bäuerin und Gemeindepräsidentin von Bühler AR / Vreni Peterer Bauernzeitung. – 2008, Nr. 46 (14. November), S. 13

### Sonderegger, Conrad

- 531 *Eggenberger, Peter.* – Conrad Sonderegger war eine schillernde Persönlichkeit / Text und Bilder: Peter Eggenberger. Die Region. – 2008, Nr. 6 (Juni), S. 4–5
- 532 *Eggenberger, Peter.* – «Panamahof» zwischen St. Anton und Wald: Erbauer Conrad Sonderegger wurde vor 150 Jahren geboren / Peter Eggenberger Appenzeller Volksfreund. – Jg. 133, Nr. 91 (11. Juni 2008), S. 5

### Städler, Marianne

- 533 *Baliarda, Elke.* – Bäuerin, die bäckt und dichtet: Marianne Städler vom Fegg in Oberegg / Text und Bild: Elke Baliarda. St.Galler Bauer. – Flawil. – Jg. 95, Nr. 44 (31. Oktober 2008), S. 5–7

### Starck, Conrad

- 534 *Weishaupt, Achilles.* – Geburtshaus von Conrad Starck entdeckt: zu Lebzeiten des Möbeldmalers hat es sich auf Innerrhoder Territorium befunden / Achilles Weishaupt. Appenzeller Volksfreund. – Jg. 133, Nr. 157 (4. Oktober 2008), S. 5

### Steiger, Johann Ulrich

- 535 *Weishaupt, Achilles.* – Appenzellerland und die Schlacht am Stoss: am Pfingstmontag ist der Flawiler Künstler Johann Ulrich Steiger im Alter von 88 Jahren gestorben / Achilles Weishaupt. Appenzeller Volksfreund. – Jg. 133, Nr. 77 (17. Mai 2008), S. 2
- 536 *Weishaupt, Achilles.* – Johann Ulrich Steiger und das Appenzellerland / Achilles Weishaupt Appenzeller Zeitung. – Jg. 181, Nr. 115 (20. Mai 2008), S. 43

### Thürer, Georg

- 537 *Wegelin, Peter.* – Georg Thürer (1908 bis 2000) und Teufen: die «St.Galler Geschichte» sowie Verse und Erzählungen in Glarner Mundart sind in Teufen geschrieben worden: [Nekrolog] / Peter Wegelin Tüüfner Poscht. – Jg. 13, Nr. 7 (2008, Juli), S. 23

### Tisato, Fausto

- 538 *De Cristofaro-Wipf, Irene.* – «Wir leben in einer Sehdiktatur» / Irene De Cristofaro-Wipf Appenzeller Zeitung. – Jg. 181, Nr. 120 (26. Mai 2008), S. 24. – Von ästhetischer Umweltverschmutzung spricht er und von einer Reizüberflutung: der 49-jährige Grafiker Fausto Tisato ist heute dort, wo er seine vielschichtigen Berufserfahrungen auf verschiedensten Gebieten in seine Arbeit einbringen kann

### Tobler, Johann

- 539 *Züst, Walter.* – Johann Tobler von Tobel, 1659–1721 / von Ernst Züst. – Wolfhalden: Selbstverlag des Verfassers, 2008. (Kurzenberger Heft; 2008)

### Walser, Robert

- 540 *Bucheli, Roman.* – Die Heimholung des Dichters: das Robert-Walser-Archiv verlässt Zürich und erhält in Bern eine neue Grundlage / Roman Bucheli Neue Zürcher Zeitung. – Jg. 229, Nr. 252 (28. Oktober 2008), S. 40
- 541 *Harrer, Konrad.* – Souveraineté et impuissance dans l'oeuvre de Robert Walser / Konrad Harrer. – Bern: Lang, 2008. (Collection Contacts. Série III, Etudes et documents; vol. 68)
- 542 *Robert Walser: sein Leben in Bildern und Texten* / hrsg. und gestaltet von Bernhard Echte. – Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 2008

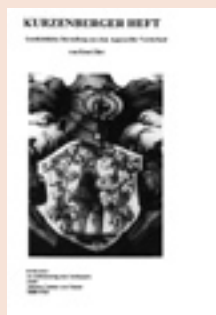
### Zellweger-Zuberbühler, Anna Barbara

- 543 *Knüsel, Livia.* – Anna Barbara Zellweger-Zuberbühler (1775–1815): eine Frau im Brennpunkt ihrer Zeit / von Livia Knüsel; [Hrsg.:] Museum für Lebensgeschichten. – Wald: Fehr, 2008. Begleitschrift zur gleichnamigen Ausstellung, 27. Oktober 2008 bis 31. März 2009 im Museum für Lebensgeschichten, Alterswohn- und Pflegezentrum Hof Speicher

### Zellweger, Käthi

- 544 *Mäder, Philipp.* – Eine Schweizerin bekämpft den nordkoreanischen Hunger: Käthi Zellweger, Leiterin des DEZA-Büros in Pyongyang / von Philipp Mäder. Tages-Anzeiger. – Zürich. – Jg. 116, Nr. 263 (10. November 2008), S. 2

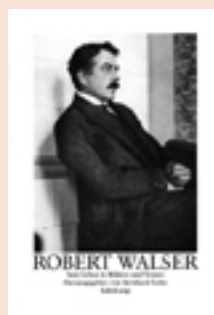




539



541



542



543

### Zellweger-Tanner, Stephanie

- 545 *Andreatta, Ruedi*. – Stephanie Zellweger: Das Appenzellerland, Basel, Istanbul und die alten wie die neuen Sprachen sind ihr gleichermaßen Heimat: das Porträt / von Ruedi Andreatta. Appenzeller Poscht. – 2008, Nr. 63 (September), S. 5–10

### Züst, Fredi

- 546 *Strebel, Hanspeter*. – Ein Stück Herisauer Bankgeschichte: Fredi Züst tritt bei der UBS ins zweite Glied zurück, langweilig wird es ihm sicher nicht / Hanspeter Strebel. Appenzeller Zeitung. – Jg. 181, Nr. 3 (5. Januar 2008), S. 3

### Züst, Walter

- 547 Ein *literarischer* Anwalt der kleinen Leute. Appenzeller Zeitung. – Jg. 181, Nr. 297 (19. Dezember 2008), S. 2. – Artikel über den Vorderländer Schriftsteller Walter Züst in der Rubrik «Kopf des Tages»

- \* S. 32–35: Bundesbahnfreies Hoheitsgebiet / Armin Stoffel  
 \* S. 36–37: Erlebtes Appenzellerland / Stefan Frischknecht  
 \* S. 38: Das Häämletli als Urzelle der Gemeinschaft / Robert Nef

- 549 *Eggenberger, Peter*. – [Verschiedene lokalgeschichtliche Zeitungsartikel]. Erschienen 2008 in: Appenzeller Volksfreund und Appenzeller Zeitung Themenfelder: Rössli Grub; Hoher Kasten; Kurort Heiden; Helvetia Wienacht; Hirschberg Reute; Tanne Wald; Fünfländerblick

- 550 *Scarano, David*. – Das Appenzell gibt es doch / David Scarano Appenzeller Zeitung. – Jg. 181, Nr. 196 (23. August 2008), S. 45

### Appenzell Ausserrhoden

- 551 *Looser, Ernst*. – Growth starts with Appenzell Ausserrhoden / by Ernst Looser. Swiss News. – 27th year, no. 9 (September 2008), p. 22–24

### Bezirke

#### Vorderland

- 552 *Appenzeller* Vorderland Der Rheintaler. – Jg. 163, Nr. 166 (28. November 2008), Beilage. – Beiträge zu den Themen Geschichte, Landwirtschaft, Schulwesen, Heilkunde und Tourismus

### Gemeinden

#### Heiden

- 553 *Dunant-Jahr 2010*, Heiden: Informationsmappe / [Verein Dunant-Jahr 2010 Heiden]. – [Heiden]: [s.n.], 2008
- 554 *König, Christine*. – Der 8. Mai, ein besonderer Tag: morgen ist der Geburtstag von Henri Dunant und die Vernissage einer Sonderausstellung / Christine König. Appenzeller Zeitung. – Jg. 181, Nr. 105 (7. Mai 2008), S. 47

## ORTS- UND REGIONALGESCHICHTE

### Appenzellerland

- 548 *Appenzellerland*, klein und erfolgreich / [Einleitung:] Robert Nef Schweizer Monatshefte für Politik, Wirtschaft, Kultur. – Zürich. – Nr. 961 = Jg. 88 (2008), Nr. 5 (Mai)  
 \* S. 3: Mer sönd halt Appenzeller: Carte Blanche für Hans-Rudolf Merz  
 \* S. 18–20: Konkurrenz und Kooperation / Hanspeter Spörri  
 \* S. 21–22: «Wir haben einen Sympathiebonus» / Robert Nef im Gespräch mit Marianne Kleiner  
 \* S. 23–24: Wie die Kleinen die Grossen überholen / Margrith Widmer  
 \* S. 25–26: Der Riss zwischen Alltag und Brauchtum / Hans Hürlemann  
 \* S. 27–28: Appenzellermusik zwischen Tradition und Innovation / Joe Manser  
 \* S. 29–30: Von der freien Kunst des Heilens / Peter Witschi  
 \* S. 31: Die Zellweger und das Wirtschaftswunder / Bernhard Ruetz





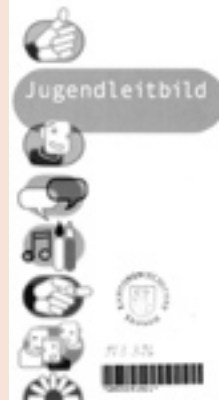
552



553



559



563

- 555 *Portrait Heiden* [Filmmaterial] / Regio TV. – [Zuzwil]: [Regio TV], [2008]
- 556 *Schnellmann, Maria*. – Industrielles Erbe in Gefahr: Depotwerkstätte in Heiden AR / Maria Schnellmann  
Heimatschutz. – Jg. 103, Nr. 2 (2008), S. 22–23. – Text deutsch, französische Zusammenfassung

### Herisau

- 557 *Bühler, Jürg*. – Dort helfen, wo Hilfe nötig ist: das Wohnheim Kreuzstrasse feiert dieses Jahr das Jubiläum seines 25-jährigen Bestehens, 20 Frauen und Männer haben im Wohnheim ein Daheim / Jürg Bühler. *Appenzeller Zeitung*. – Jg. 181, Nr. 185 (11. August 2008), S. 35
- 558 *Chronik VBH: [1842–2008]* / [Verkehrsbetriebe Herisau]. – [Herisau]: [s.n.], 2008
- 559 *Festführer Schweizerisches Volkstanzfest: Delegiertenversammlung STV, 14. & 15. Juni 2008 in Herisau = Guide de fête, fête suisse de danse populaire: assemblée des délégués FNCS, 14 & 15. juin 2008 à Herisau* / [mit Beitr. von] Jürg Wernli ... [et al.]. – [Herisau]: [s.n.], 2008. Texte deutsch und französisch. – Enth. das Programm des Festumzuges am 15. Juni 2008 in loser Form
- 560 *Kobler, Patrik*. – «Solide Arbeit wird zugesichert»: Huber Fenster in Herisau feiert dieser Tage das 125-Jahr-Jubiläum / Patrik Kobler. *Appenzeller Zeitung*. – Jg. 181, Nr. 97 (26. April 2008), S. 53
- 561 *Portrait Herisau* [Filmmaterial] / Regio TV. – [Zuzwil]: [Regio TV], [2008]

### Schönengrund

- 562 *Schönengrund: grundschön* / Fotos: René Dahinden; [Hrsg.:] Gemeinde Schönengrund. – [S.l.]: [s.n.], [2008]

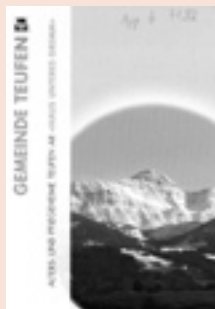
### Schwellbrunn

- 563 *Jugendleitbild* / [Hrsg.:] Gemeinde Schwellbrunn; [Ill.: Sabine Schwyter]. – [Schwellbrunn]: [s.n.], [2008]

- 564 *Nef, Ulrich*. – Ein gemeinsames Ziel erreicht: nach elfmonatiger Bauzeit ist die Schul- und Sportanlage Sommertal fertiggestellt / Ulrich Nef *Appenzeller Zeitung*. – Jg. 181, Nr. 212 (11. September 2008), S. 53

### Teufen

- 565 *50 Jahre Paracelsus Klinik Lustmühle: 50 Momente*. – [S.l.]: [s.n.], [2008]. Das Team der Paracelsus Klinik umfasst 2008 75 Mitarbeitende, seit 17 Jahren unter der Leitung von Thomas Rau. – Befolgt werden die Richtlinien der biologischen Medizin
- 566 *Alters- und Pflegeheime Teufen AR: «Haus unteres Gremm»* / [Hrsg.:] Gemeinde Teufen. – [Teufen]: [s.n.], [2008]  
Werbebrochure / Informationsbrochure
- 567 *Betreutes Wohnen in Teufen: wir stellen uns vor* / [Hrsg.:] Wohnbaugenossenschaft AWG, Teufen]. – Teufen: Kunz, 2008
- 568 *Fuchs, Thomas*. – Tüüfner Erdepfel, Anmerkungen zum Jahr der Kartoffel: 1960 sind im Westteil der Gemeinde Teufen noch 40 Aeren Kartoffeln angebaut worden / Thomas Fuchs  
Tüüfner Poscht. – Jg. 13, Nr. 4 (2008, Mai), S. 20–21
- 569 *Kochgruber, Robert*. – Luxuriös und dennoch effizient: die Überbauung Gremm ist modern und fügt sich bestens ins Ortsbild von Teufen ein: Bericht des Architekten und Bauherrn / Robert Kochgruber. *Appenzeller Zeitung*. – Jg. 181, Nr. 296 (18. Dezember 2008), S. 33
- 570 *Krug, Amrei*. – Tante Dora: Erinnerungen an ihr Kinderheim / Amrei Krug, Jörg M. Buddensiek. – Zürich: Südostschweiz Buchverlag, 2008  
Texte teilweise in Mundart
- 571 *Portrait Teufen* / Regio TV [Filmmaterial]. – [Zuzwil]: [Regio TV], [2008]
- 572 *Preisig, Erika*. – Samariterverein: von einem guten Geist beseelt: vor 100 Jahren wurde der Samariterverein gegründet, seither steht er ohne Unterbruch



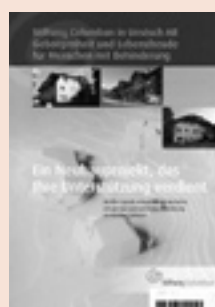
566



567



570



583

im Dienst der Bevölkerung / Erika Preisig. Tüüfner Poscht. - Jg. 13, Nr. 3 (2008, April), S. 20-21

573 [Renovation reformierte Kirche Teufen]. [Sachdosier]. - [Var.loc.], [2008]

Zwei Artikel der Appenzeller Zeitung sowie vier der Tüüfner Poscht, Mai bis Juni 2008

574 *Schlöpfer-Wochner, Johannes*. - Weberei Schlöpfer: ein Kapitel Teufener Textil- und Industriegeschichte / Johannes Schlöpfer-Wochner. Tüüfner Poscht. - Jg. 13, Nr. 5 (2008, Juni), S. 24-25 (Teil 1); Jg. 13, Nr. 6 (2008, Juli/August), S. 22-23 (Teil 2)  
\* 1. Teil: Von den Anfängen bis zur Mechanisierung  
\* 2. Teil: Von Expansion bis Liquidation

575 *Winkelmann, Georg*. - Aus der Geschichte des Verkehrsvereins Teufen: die örtliche Tourismus-Organisation wurde 1887 gegründet und nach 120 Jahren wieder aufgelöst / Georg Winkelmann. Tüüfner Poscht. - Jg. 13, Nr. 8 (2008, Oktober), S. 22-23

### Trogen

576 *Internationale Küche im Kinderdorf Pestalozzi* / [Hrsg.:] Stiftung Kinderdorf Pestalozzi. - St.Gallen: Hautle Druck, 2008

577 *Stiftung Kinderdorf Pestalozzi*. - [S.l.]: [s.n.], [2008] Informationen zu aktuellen Projekten auf der ganzen Welt

\* Tl. 1: Die Stiftung

\* Tl. 2: Kinderdorf Pestalozzi, Schweiz

\* Tl. 3: Südosteuropa

\* Tl. 4: Ostafrika

\* Tl. 5: Zentralamerika

\* Tl. 6: Südostasien

### Urnäsch

578 *Bernet, Werner*. - Reka-Feriendorf Urnäsch: regionalwirtschaftliche Förderung mit Familienferien, Tieren und Bauern / Werner Bernet Der ländliche Raum im Aufbruch? / Europa Forum Luzern. - Luzern, 2008, S. 96-101

579 *Dorferneuerungspreis*, Koudum 2008 [Bildmaterial] / [Gemeinde Urnäsch]. - [Urnäsch]: [s.n.], [2008]. Unpubl. Werk. - Foto-CD anlässlich der Teilnahme der Gemeinde Urnäsch an der Verleihung des Dorferneuerungspreises Koudum 2008. Spendenaufruf für einen geplanten Neubau auf dem Gelände der Stiftung Columban in Urnäsch

580 *Gämperle, Benno*. - Ab in die Ferien: seit Samstag ist das neue Reka-Feriendorf Urnäsch in Betrieb, 40 der 49 Wohnungen sind besetzt / Benno Gämperle. Appenzeller Zeitung. - Jg. 181, Nr. 64 (17. März 2008), S. 21

581 *Heinze, Fritz*. - Die Zukunft hat begonnen: am Samstag wurde in festlichem Rahmen das Reka-Feriendorf Urnäsch eröffnet / Fritz Heinze Appenzeller Zeitung. - Jg. 181, Nr. 64 (17. März 2008), S. 51

582 *Hürlemann, Hans*. - Eine 650-jährige bemalte Leinwand: die älteste Fahne des Appenzellerlandes aus dem 14. Jahrhundert ist nach der Restaurierung im Brauchtumsmuseum ausgestellt / Hans Hürlemann. Appenzeller Zeitung. - Jg. 181, Nr. 76 (2. April 2008), S. 13. - Appenzeller Volksfreund. - Jg. 133, Nr. 54 (5. April 2008), S. 9

583 *Ein Neubauprojekt*, das Ihre Unterstützung verdient / [Hrsg.:] Stiftung Columban in Urnäsch, AR. - [Urnäsch]: [s.n.], [2008]

584 *Reka-Feriendorf Urnäsch*. Appenzeller Zeitung. - Jg. 181, Nr. 122 (28. Mai 2008), Beilage

585 *Urnäsch*, Appenzell Ausserrhoden, Schweiz = Urnäsch, Appenzell Ausserrhoden, Switzerland Tagungsband Europäischer Dorferneuerungspreis 2008. - 2008, S. 78-79. - Zum Bau des Reka-Feriendorfes anlässlich der Nominierung für den Europäischen Dorferneuerungspreis 2008. - Text deutsch und englisch

586 *Urnäsch*, Ostschweiz: Reka-Feriendorf / [Hrsg.:] Schweizer Reisekasse. - [Bern]: [s.n.], [2008] Informations- und Werbebroschüre zur Eröffnung am 15. März 2008



584



590



591



602

587 *Wildi, Robert.* – Gute Aussichten für Gäste und Einheimische: Reka-Ferierendorf Urnäsch / Robert Wildi. Reka aktuell. – 2008, 1 (Frühling), S. 18–23

### Wald

588 *Stadler, Robert.* – Berufsschüler als Brückenbauer: Natursteinarbeiten in Appenzell Ausserrhoden / Robert Stadler. Schweizer Baublatt. – Jg. 119 (2008), Nr. 48 (28. Nov.), S. 14–17  
[Steinbogenbrücke Nüret-Hofguet über den Sägi-bach in Wald AR]

### Walzenhausen

589 *Eggenberger, Peter.* – Asyl für Geisteskranke in Walzenhausen: eine Pioniertat vor 175 Jahren im Appenzellerland / Peter Eggenberger. Appenzeller Kalender auf das Jahr 2009. – 2008, S. 87–89

590 *Reifler, Willy.* – Ich wags, Gott vermags: 75 Jahre «Sonneblick» Walzenhausen / Willy Reifler; [Fotos: Marcel Steiner ... et al.]. – Herisau: Appenzeller Verlag, 2008

591 *Stiftung Zwirneli.* – [S.l.]: [s.n.], [2008]  
Kurzporträt der Stiftung Zwirneli

### Wolfhalden

592 *Leitbild Schule [Wolfhalden] / [Hrsg.:] Schule Wolfhalden.* – [Wolfhalden]: [s.n.], 2008  
Leitbild öffentlich präsentiert am 11. März 2008

### Appenzell Innerrhoden

593 *Signer, David.* – Der schöne, harte Kern: was die Schweiz für Europa ist Appenzell Innerrhoden für die Schweiz: eigensinnig, obrigkeitseindlich, konservativ und prosperierend. Klischees, aber sie stimmen / von David Signer und Tobias Madörin (Bild). Weltwoche. – Jg. 76 (2008), Nr. 23 = (5. Juni), S. 52–55

### Bezirke

#### Appenzell

- 594 *Berlinger-Bolt, Guido.* – Die Macht von zehn Stimmen: die Sanierung des Sockels St. Mauritius / Guido Berlinger-Bolt. Appenzeller Zeitung. – Jg. 181, Nr. 64 (17. März 2008), S. 49
- 595 *Dörig, Toni.* – Die Schönheit eines Hausens liegt im Detail: geglückte Renovationen: Haus Waldburger von Simon Fässler an der Hauptgasse 43 in Appenzell / Toni Dörig. Appenzeller Volksfreund. – Jg. 133, Nr. 125 (9. August 2008), S. 6
- 596 *McGhee, Mea.* – Süß von Ohr bis Fuss: mehr als 15 Millionen Osterhasen aus Schoggi werden jedes Jahr in der Schweiz gegossen und gegessen. In der «Schoggistube» der Konditorei-Confiserie Fässler in Appenzell produzieren Hansruedi Lienhard und Lehrtochter Caroline Ramsauer seit Mitte Januar Hase um Hase / MC. Appenzeller Magazin. – Jg. 12 (2008), Nr. 3 (März), S. 6–9
- 597 *Rechsteiner, Rolf.* – Weiterführen als Ort der Besinnung: «Verein Freunde des Klosters Maria der Engel» – Leitgedanken zur Gründungsversammlung am 8. November / Rolf Rechsteiner Appenzeller Volksfreund. – Jg. 133, Nr. 173 (1. November 2008), S. 5
- 598 *Weishaupt, Achilles.* – Erinnerung ans geneigte Haupt: bauliche Besonderheit in der Pfarrkirche Appenzell, eine Betrachtung in der Karwoche / Achilles Weishaupt. Appenzeller Zeitung. – Jg. 181, Nr. 67 (20. März 2008), S. 41. – Appenzeller Volksfreund. – Jg. 133, Nr. 45 (20. März 2008), S. 7. – Titelvariante: Das geneigte Haupt Christi am Kreuz: eine Besonderheit im Grundriss der Pfarrkirche St. Mauritius, die es in der Karwoche zu beachten gilt

#### Gonten

599 *McGhee, Mea.* – Im grünen Bereich: der Golfplatz Gonten ist eine Sportstätte mitten in der Natur / Text: Mea McGhee; Bilder: Jürg Zürcher

Appenzeller Magazin. – Jg. 12 (2008), Nr. 6 (Juni), S. 10–20

- 600 *Weishaupt, Achilles*. – Erinnerungen an den Kirchenbau von Gonten (1863–66) / Achilles Weishaupt. Innerrhoder Geschichtsfreund. – Jg. 49 (2008), 2009, S. 29–55  
 Enth.: Memorial über den Bau der Pfarrkirche in Gonten / Johann Baptist Heinz

### Oberegg

- 601 *Dörig, Monica*. – Rückeroberung eines fantastischen Ortes: im Alpenhof auf St. Anton soll das Leben wieder einziehen / Monica Dörig  
 Appenzeller Volksfreund. – Jg. 133, Nr. 155 (1. Oktober 2008), S. 3
- 602 *Restaurant St. Anton, Oberegg Appenzellerland* / [Hrsg.:] Appenzellerland Tourismus. – [S.l.]: [s.n.], [2008]  
 Werbeprospekt anlässlich Neubau 2008. – Restaurant geführt von Fam. Renate und Thomas Manser, Tel. 071 891 24 42, www.st-antonoberegg.ch

### Rüte

- 603 *Baureportage Hoher Kasten: Die 360 Grad-Ausichtsattraktion: dem Berg die Krone aufgesetzt: das neue Drehrestaurant Hoher Kasten*  
 Appenzeller Volksfreund. – Jg. 133, Nr. 76 (15. Mai 2008), S. 5–9
- 604 *Menti, Urs-Peter*. – Probe aufs Exempel: Simulation von Windlasten auf Fassaden / von Urs-Peter

Menti und Iwan Plüss. Schweizer Baublatt. 119 (2008) Nr. 21 = 23. Mai, S. 34–36

- 605 *Rahm, Peter*. – Erstes Drehrestaurant in der Ostschweiz: Appenzeller Attraktion / (ra)  
 Schweizer Baublatt. – Jg. 119 (2008), Nr. 21 (23. Mai), S. 28–33

### Schlatt-Haslen

- 606 *Baureportage Kirche Schlatt*. [Sachdossier]. – Appenzell: Appenzeller Volksfreund, 2008  
 Dreiteilige Artikelserie im Appenzeller Volksfreund vom 12. Juni 2008
- 607 *McGhee, Mea*. – Zukunft für Auerhahn und Birkhuhn: Hans und Gerlinde Brüschi betreiben in der Unteren Lithen in Haslen eine Erhaltungszucht für Rauhfusshühner / MC. Appenzeller Magazin. – Jg. 12 (2008), Nr. 8 (Aug.), S. 5

### Schwende

- 608 *Rechsteiner, Rolf*. – Denkwürdiger Tag in Schwende: am 4. März 1928 wurde der letzte Gottesdienst in der alten Kirche abgehalten / Rolf Rechsteiner. Appenzeller Volksfreund. – Jg. 133, Nr. 8 (16. Januar 2008), S. 5

### Steinegg

- 609 *Weishaupt, Achilles*. – Anwältin aller Sünder und Sünderinnen: Magdalena zu Ehren wird heute Samstag um 17 Uhr in Steinegg das Patronatsfest gefeiert / Achilles Weishaupt. Appenzeller Volksfreund. – Jg. 133, Nr. 93 (14. Juni 2008), S. 2

## Personenverzeichnis zur Bibliografie

- Aemisegger, Andreas 469  
 Aemisegger, Erika 469  
 Aeschlimann, Hans 29, 276  
 Alber, Gabriel 285  
 Alder, Cordelia 280  
 Alder, Noldi 249, 282–284, 420, 439, 456  
 Alder, Walter 394, 425, 441, 448  
 Amann, Hans 68, 69, 480  
 Ambühl, Ueli 304  
 Ambühl, Werner 467  
 Amm, Claudia 256  
 Ammann, Daniel 33  
 Ammann, Friedrich 190  
 Amstutz, Konrad 249  
 Andreatta, Ruedi 545  
 Andreina, Livio 249  
 Antonietti, Thomas 253  
 Arp, Hans 344  
 Aste, Marco 125  
 Auer, Eugen 305, 470  
  
 Bach, Johann Sebastian 396–405  
 Bachmann-Geiser, Brigitte 443  
 Badrutt Schoch, Ursula 170, 273, 286, 366, 453  
 Bänziger, Noëmi 471  
 Bänziger, Ueli 471  
 Bärfuss, Lukas 249  
 Baliarda, Elke 187–188, 524–525, 533  
 Barandun, Jonas 29  
 Basista, Martina 131  
 Basler, Susann 291  
 Bauer, Karl 472  
 Bauman, Tricia 132  
 Baumann, Hans 189  
 Baumann, Iren 328  
 Bauret, Gabriel 377  
 Bayard, Marie-Noëlle 370  
 Berlinger-Bolt, Guido 378, 406, 498, 594  
 Bernays, Ueli 302  
 Bernet, Brigitta 170  
 Bernet, Werner 578  
 Besson, Michel 101  
 Bieri, René 77–78  
 Bigler, Margrith 528  
 Bilger, Ricco 281  
  
 Billaud, Boris 285  
 Birchler, Martin 282  
 Birrer, Lukas 79  
 Bischof, Beni 231  
 Bischofberger, Hermann 79  
 Bischofberger, Wilhelm 473  
 Bischoff, Hubert 375  
 Bitzi, Gabriela Antonia 71  
 Blandford, Vivien 239  
 Bligg 407  
 Bliggensdorfer, Marco siehe Bligg  
 Blum, Iris 164, 170  
 Blum, Reni 172  
 Bodmer, Frank 157  
 Bodmer, Johann Jakob 320  
 Böckli, Carl 105  
 Bohn, Doris 119  
 Brander, Paul 474  
 Braun-Gabathuler, Heinrich 70  
 Breitenmoser, Franz 92  
 Bröhm, Patricia 120  
 Broger, Alfred 349  
 Broger, Verena 353  
 Brühwiler, Ralph 514  
 Brülisauer-Eugster, Lorenz 79, 475–476  
 Brülisauer, Rosalie 232  
 Brüllmann, Dave 117  
 Brüschi, Gerlinde 607  
 Brüschi, Hans 607  
 Brunner, Martin 189  
 Brunnschweiler, Jakob 45, 206, 221, 282  
 Brunnschweiler, Sabina 268–269  
 Bucheli, Roman 540  
 Bucher, Barbara 459  
 Bucher, Werner 281, 307–308, 310, 334  
 Buddensiek, Jörg M. 570  
 Bühler, Jürg 80, 557  
 Bühler, Walter 81  
 Bünzli-Scherrer, Gertrud 105  
 Bürer, Margrit 355  
 Bürgin, Toni 29  
 Bürkle, J. Christoph 373  
 Büsser, Nathalie 86  
 Buff, Ernst Ulrich 105  
 Buschauer, Yvo 227

- Butler, Brian D. 362  
 Butz, Andreas 308  
 Butz, Richard 105
- Calvenzi, Giovanna 377  
 Clavadetscher, Otto P. 53, 57  
 Clavadetscher, Richard 522  
 Coulin, David 18
- Dähler, Sepp 124  
 Daepf, Ueli 121  
 Dahinden, René 562  
 De Cristofaro-Wipf, Irene 538  
 De Stefano-Germann, Serafina 91  
 Dietz, Walter 207  
 Diggelmann, Oliver 513  
 Diller, Geri 249  
 Dine, Jim 347  
 Dobler, Josef 412, 426  
 Dobler, Mario 266  
 Dörig, Beatrice 389  
 Dörig, Emil 128  
 Dörig-Koller, Franz 477–478  
 Doerig, Hans-Ulrich 174  
 Dörig, Louise 479  
 Dörig, Markus 92  
 Dörig, Monica 40, 46, 86, 112, 247, 274, 283–284,  
 414, 501, 527, 601  
 Dörig, Rebekka 266  
 Dörig, Toni 92, 96, 349–353, 472, 484, 491–492,  
 595  
 Donatsch, Peter 322  
 Dorn, Holger 129  
 Douglas, Kris 363  
 Drabble, Barnaby 290  
 Dünser, Hans 361  
 Düsel, Hansjürg 209  
 Dunant, Henry 68–69, 480, 554  
 Durschei, Jon 309
- Eberle Bouquet, Liliane 390  
 Echte, Bernhard 296, 542  
 Eggenberger, Hanspeter 416  
 Eggenberger, Peter 180–181, 260–262, 310, 486–487,  
 489, 531–532, 549, 589  
 Egli, Monika 93, 113, 216, 219, 488  
 Egli, Sandra 214  
 Egloff, Rainer 170  
 Ehrich, Margot 303  
 Eigenmann, Bruno 99  
 Eisenhut, Heidi 54–55, 173, 418
- Eisenhut, Peter 175–176  
 Emmerling, Leonhard 362  
 Enz, Thomas 130  
 Enzler, Dunja 395  
 Enzler, Olivia 395  
 Eugster, Arthur 87  
 Eugster, Ernst 43  
 Eugster-Züst, Howard 75
- Fässler, Adalbert 47, 49  
 Fässler, Albert 481  
 Fässler, Andreas 482  
 Fässler, Anton 483  
 Fässler, Benjamin 141  
 Fässler, Hans 502  
 Fässler, Josef 358  
 Fässler, Käthi 484  
 Fässler, Karl 467  
 Fässler, Willy 109  
 Falkner, Gerhard 311  
 Fattori, Anna 306  
 Feigl, Ingrid 135  
 Ferrari, Esther 122–123, 142, 190, 231, 455, 481, 504,  
 510  
 Fischer, Martin 30–31, 48  
 Fischli, Alfred 485  
 Fischli, Claudius 485  
 Fleischmann, Rolf 354  
 Flepp 445  
 Florentini, Theodosius 486  
 Flückiger, Matthias 249  
 Flury, Felix 285  
 Flury-Rova, Moritz 374  
 Frehner, Simon 411  
 Frei-Graf, Albert 467, 487  
 Frei, Marie Coralie 312, 488  
 Frei, Monika 187  
 Frenkel, Heinrich 489  
 Frey, Georg 135  
 Frey-Julien, Joyce 313  
 Frick, Brigitte 204  
 Fricker, Hans Ruedi 290, 345–346, 360, 364  
 Frischknecht, Max 99  
 Frischknecht, Stefan 548  
 Frohofer, Franziska 106  
 Fuchs, Johann 490  
 Fuchs, Johann «Bölere-Bueb» 491–493  
 Fuchs-Brander, Silvia 474  
 Fuchs, Thomas 208, 379–380, 568  
 Fuhrer, Thomas 494  
 Furrer, Benno 191



- Gämperle, Benno 139, 192, 580  
 Gaier, Ulrich 297–298  
 Gantenbein, Hans Ulrich 129, 454  
 Gassmann, Ruth 125  
 Gebert, Heinrich 467, 495–496  
 Geiger, Hedwig 497  
 Giger, Paul 111  
 Gigerl, Margit 299  
 Gigon, Annette 271  
 Gisi, Paul 308  
 Gisler, Guido 18  
 Glauser, Friedrich 314  
 Göhre, Frank 314  
 Gracia, Giuseppe 269  
 Graf, Marion 332  
 Graf, Rahel 280  
 Greven, Jochen 332  
 Griesser Kym, Thomas 199  
 Groddeck, Wolfram 329–331  
 Gross, Cornelia 345  
 Gross, Walter 334  
 Grubenmann «Familie» 183, 381  
 Grubenmann, Hans Ulrich 378, 498–500  
 Grubenmann, Karl 501  
 Grueninger, Donat 383  
 Grunder, Paul 200  
 Grzonka, Patricia 287  
 Gschwend, Lukas 88  
 Gsell, Jakob Laurenz 502  
 Günther, Brigitte 19  
 Guerra, Peter 152  
 Guggenheimer, Salome 268  
 Gut, Philipp 126  
 Guyer, Mike 271
- Habersaat, Ueli 206  
 Hachfeld-Hörler, Heidi 107  
 Häberli, Rolf 505  
 Häfliger, Felix 132  
 Häfliger, Tony 84  
 Hanselmann, Werner 70  
 Hansen, Emil siehe Nolde, Emil  
 Harrer, Konrad 541  
 Heinze, Fritz 581  
 Heitmann, Adriano 24  
 Held, Kurt 96  
 Hell, Daniel 173  
 Hersche «Familie» 503  
 Hersche, Peter 234, 503  
 Herzogenberg, Heinrich von 421–424  
 Hilber, Kathrin 273
- Hochuli, Jost 105  
 Hölderlin, Friedrich 297–298  
 Hörler, Rosmarie 406  
 Hösli, Kathrin 89  
 Hofstetter, Gerry 292  
 Hofstetter, Rosina 88  
 Hohl, Marie 262  
 Holderegger, Adrian 277–278  
 Holderegger, Ruedi 113  
 Hollenstein, Lorenz 27  
 Homer 288  
 Honnerlag-Zellweger, Rosina 173  
 Horsch, Hanspeter 145  
 Hottiger, Markus 391  
 Hubacher, Peter 294  
 Huber, Franz 504  
 Hürlemann, Hans 382, 425–426, 548, 582  
 Hüsler, Martin 78  
 Hugener, Rainer 58  
 Hugentobler, Corina 146, 166, 345, 479  
 Hugentobler, Otto 171  
 Hummler, Konrad 127, 505–506  
 Huser, Heidi 172
- Inauen, Josef 495  
 Inauen, Josef «Historiker» 72  
 Inauen, Michael 266  
 Inauen, Roland 235, 273  
 Inauen, Stefan 351  
 Inauen, Theres 247  
 Ivanov, Petra 280, 316
- Jäger-Züger, Alfred 507  
 Janett, Domenic 249  
 John, Josef 166  
 John, Mina 166  
 Jordi, Alfred 170  
 Jung, Ernst 374
- Kägi, Bruno 166  
 Kalisch, Volker 301  
 Kamber, Werner 128, 147, 196  
 Kaspar, Praxedis 493  
 Kehl, Othmar 148  
 Keller, Andrea Maria 308  
 Keller, Eva 294  
 Keller, Oskar 29  
 Keller, Roger 146  
 Kern, Alfred 507  
 Kern, Jakob 508  
 Killer, Peter 355

- Kirchgraber, Jost 384, 386  
 Klee, Andrea 242  
 Klee, Fredi 242  
 Kleiner, Joël 223  
 Kleiner, Marianne 149, 225, 548  
 Klingenberg, Daniel 178  
 Knellwolf, Bruno 37  
 Knill, Paul 387  
 Knüsel, Livia 543  
 Kobell, Franz von 392  
 Kobler, Patrik 201, 221, 560  
 Koch, Anna 88  
 Kochgruber, Robert 569  
 König, Christine 103, 166, 182, 554  
 Koller, Andreas 98  
 Koller, Arnold 509  
 Koller, Ernst 510  
 Koller, Lorenz 194  
 Koller, Marianne 219  
 Kreis, Georg 385  
 Kronig, Karl 356  
 Krüsi, Hans 511  
 Krug, Amrei 570  
 Kühn, Bianca 167, 173  
 Kühnis, Johann 242  
 Küng, Josef 264-265, 512  
 Kull, Michael 429  
 Kunz, Emma 322  
 Kunz, Fredy 392  
 Künzle, Johann Anton 105, 150  
 Künzle, Ueli 195  
 Kürsteiner, Isabelle 78  
 Kürsteiner, Peter 29  
 Kurer, Fred 339  
 Kurz-Hohl, Gertrud 105
- Lässer, Max 430  
 Landert, Karin 54  
 Lang, Bernhard 242  
 Langenegger, Birgit 236-237  
 Langenegger, Lilly 289  
 Lanker, Emil 209  
 Larcher, Wolfgang 111  
 Latacz, Joachim 288  
 Lavater, Johann Caspar 173, 288  
 Lichtenauer, Antje 129  
 Liechti-von Brasch, Dagmar 158  
 Liersch, Stephan 29  
 Liner, Carl Walter 348  
 Lippuner, Adi 195  
 Locher, Erich 318
- Looser, Ernst 551  
 Lucano, Sonia 370  
 Lucano, Frédéric 370  
 Ludwig, Andreas 26  
 Lüthy, Albrik 76  
 Lutz, Carl 513  
 Lutz, Gäbi 386, 482  
 Lutz, Rudolf 397-405
- McGhee, Mea 33, 35, 130-131, 168, 270, 596, 599, 607  
 Madörin, Tobias 126, 593  
 Mäder, Philipp 544  
 Mägerle, Christian 342  
 Magee, Michael 463  
 Malou, Marie 393  
 Manser, Albert 514  
 Manser, Bruno 515  
 Manser, Christina 516  
 Manser, Eliane 266  
 Manser, Joe 255, 477-478, 490, 548  
 Manser, Johann 414  
 Manser, Josef 526  
 Manser-Schmidiger, Josef 79, 516  
 Manser, Melanie 266  
 Manser, Silvia 122  
 Manser, Thomas 122  
 Marti, Adam 70  
 Marti, Rahel 387  
 Martin, Corinne 302  
 Masciadri, Virgilio 337  
 Matzner, Markus 319  
 Maurer, Simon 461  
 Mayr, Herbert 20  
 Meier, Esther 66  
 Meier, Hans Heinrich 320  
 Meier, Martin 357  
 Meier, Philipp 458  
 Meier, Werner 84, 311, 340  
 Menti, Urs-Peter 604  
 Merz, Hans-Rudolf 517-520, 548  
 Merz, Roswitha 121  
 Messmer, Dorothee 290  
 Messmer, Walter 36  
 Messner-Rast, Franziska 355  
 Mettler, Dölf 521  
 Michel, Gerlinde 321  
 Minella, Philippe 249  
 Mock, Ruedi 446  
 Moeckli, Silvano 100  
 Mondavi, Margrit 120

- Moser, Edi 36  
 Müller, Albert 522  
 Müller, Christian 170  
 Müller-Luckner, Elisabeth 186  
 Müller, Fabian M. 408  
 Müller, Ivo 100  
 Müller, Markus 359  
 Müller, Peter 172, 434, 460  
 Mutzner, Yvon 322
- Nau, Giacumbert 249  
 Neeracher, Christoph 323  
 Neeracher, Ruth 323  
 Nef, Clara 105  
 Nef, Robert 102, 548  
 Nef, Ulrich 564  
 Neff-Fässler, Emil 79, 523  
 Neff, Johann Baptist 450  
 Neff, Michael 393  
 Neff, Theres 524-525  
 Neff, Valentin 526  
 Niederer, Werner 108  
 Nolde, Emil 350  
 Nüesch, Rosmarie 183, 499-500  
 Nüssli, Lika 304
- Oberholzer, Monika 391  
 Oberli, Urs 29  
 Oehler, Felicitas 238  
 Oertle, Vincenz 527  
 Omlin, Sibylle 290  
 Oppliger, Peter 150
- Palla, Ursula 351  
 Pavesi, Ermanno 173  
 Peterer, Vreni 530  
 Pfiffner, Lukas 508  
 Piontek, Franz-Norbert 239-240  
 Pistorius, Andrea 125  
 Pletscher, Elisabeth 105, 528  
 Plüss, Ivan 604  
 Preisig, Emil 371  
 Preisig, Erika 572  
 Preisser, Martin 275, 410, 506  
 Puntas Bernet, Daniel 151
- Rabitsch, Virginia 376  
 Räber, Hans 38  
 Räss, Maurus 266  
 Rahm, Peter 605  
 Rau, Thomas 565
- Rechsteiner, Monika 280  
 Rechsteiner, Rolf 32, 83, 222, 267, 272, 358, 475-476, 496, 512, 523, 597, 608  
 Reding, Christoph 47  
 Reich, Hans Jakob 197  
 Reichen, Philippe 97, 152, 221, 223, 388, 470, 509  
 Reifler, Willy 590  
 Reinhardt, Roman 436  
 Reinhart, Hans 301  
 Renninger, Suzann-Viola 359  
 Reut, Christoph 90  
 Rigert, Erwin 47, 49-50  
 Röder, Kornelia 360  
 Roemer, Georg August 170  
 Roemmel, Claudia 390  
 Röthlisberger, Miriam 149  
 Rohner, Georges 467  
 Rohner, Markus 518  
 Rohner, René 99  
 Rohrer-Wettstein, Barbara 99  
 Rorschach, Hermann 164, 168-170  
 Rorschach-Stempel, Olga 169-170  
 Roth, Peter 241, 437  
 Rudolphi, Caroline 418  
 Rüeeger, Max 324  
 Rühl, Thomas 224  
 Rüschi, Gabriel 70  
 Ruetz, Bernhard 548  
 Rusterholz, Sabine 293
- Sachse, Gudrun 135  
 Salvisberg, Hugo P. 185  
 Saurer, Andreas 325  
 Scarano, David 198, 521, 550  
 Schäfer, Martina 257  
 Schafroth, Elias 302  
 Schaufelberger, Peter E. 172, 273  
 Schaufelberger-Breguet, Simone 172, 273  
 Schefer, Hans Jakob 529  
 Schefer, Hansueli 30  
 Schefer, Markus 101  
 Schefer, Niklaus 212  
 Schenker, Annina 285  
 Scherrer, Adrian 292  
 Scherrer, Alice 156  
 Schiess, Köbi 416  
 Schild, Roswitha 285  
 Schindler, Feli 462  
 Schindler, Ingrid 132  
 Schindler-Hürlimann, Regine 529  
 Schläpfer-Wochner, Johannes 574

- Schläpfer, Ruth 242  
 Schlotterbeck, Paul 166  
 Schmalz, René 291, 295  
 Schmid, Birgit 153  
 Schmid-Gugler, Brigitte 364, 372  
 Schmid-Sutter, Carlo 196  
 Schmid, Ingeborg 530  
 Schmid, Stefan 225  
 Schmidheini, Andreas 198  
 Schneider, Jörg 392  
 Schnellmann, Maria 556  
 Schnoz, Andi siehe Flepp  
 Schönholzer, Urs 176  
 Schüpbach, Fabia 326  
 Schürch, Franziska 243  
 Schwager, Susanna 109, 124  
 Schweiger, Christian 166  
 Schweizer, Hans 355, 457  
 Schweizer, Harlis 355, 457  
 Schwietert, Stefan 456  
 Schwyter, Sabine 563  
 Scotti, Roland 271, 347–348  
 Seiler, Fred 139  
 Seitz, Ann-Marie 391  
 Signer, Aleksandra 461  
 Signer, David 593  
 Signer, Rita 170  
 Signer, Roman 287, 290, 352, 357, 361–363, 365–  
 366, 368–369, 453, 458, 461–462, 466  
 Signer, Stefan 125, 133–134  
 Solenthaler, Yves 115  
 Sommer, Udo 290  
 Sonderegger, Conrad 531–532  
 Sonderegger, Hans Konrad 105  
 Sonderegger, Stefan «Germanist» 59–60  
 Sonderegger, Stefan «Historiker» 56, 61–63  
 Specker, Louis 73, 75  
 Spörri, Hanspeter 134  
 Sprecher, Sandro 367, 439, 494  
 Stadler, Robert 588  
 Städler, Marianne 533  
 Stamm, Konrad 76  
 Starck, Conrad 534  
 Staub, Markus 327  
 Stauffer, Michael 511  
 Steffani, Tanja 315  
 Stehli, Andres 172  
 Steiger, Johann Ulrich 535–536  
 Steiner, Marcel 21, 454, 590  
 Steiner, Ruedi 116  
 Steiner, Simon 170, 173  
 Stiefel, Christoph 440  
 Stieger, Johannes 294  
 Stöckli, Rainer 273, 300–301, 326, 341  
 Stoffel, Armin 99, 548  
 Storni, Alfonsina 317  
 Strebel, Hanspeter 45, 64, 95, 99, 100, 103, 155, 546  
 Stucky, Erika 420, 456  
 Studer, Annalies 441  
 Studer, Marcel 109  
 Stürm, Bruno 29  
 Stüssi, Marcel 356  
 Stuhlmann, Michaela 291  
 Süess, Doris 469  
 Sulser, Heinz 29  
 Surber, Kaspar 519  
 Surber, Peter 51, 245, 410  
 Suter, Marie-Theres 286  
 Sutter, Fefi 91  
 Sutter, Thomas 266  
 Taeuber-Arp, Sophie 344  
 Tanner, Ficht 372  
 Tanner, Karin 455  
 Taverna, Erhard 155  
 Thürer, Georg 342, 537  
 Tisato, Fausto 538  
 Tobler, Johann 539  
 Tobler, Töbi 442  
 Tobler, Ulrich 500  
 Toch, Michael 186  
 Többen, Katharina 129  
 Triebel, Sandra Stella 8  
 Tschacher, Rüdiger 22  
 Tunger, Albrecht 444  
 Tuor, Leo 249  
 Unger, Heinz 135  
 Vetter, Remo 117  
 Voegelin, Fritz 249  
 Vogel, Alfred 105, 132  
 Vogt, Paul 105  
 Wachter, Dora 570  
 Wälti, Simone 124  
 Wäspe, Roland 365  
 Wald, Berthold 173  
 Waldner, Raffael 25  
 Walser, Emil 447  
 Walser, Gabriel 70  
 Walser, Robert 296, 299, 302, 306, 329–333, 540–542

- Wang, Sabine Wen-Ching 308, 335–336  
 Wegelin, Peter 342, 537  
 Wegmüller, David 465  
 Weidmann, Matthias 417, 449  
 Weigelt, Kurt 85, 157,  
 Weingartner, Peter 249  
 Weishaupt, Achilles 52, 65, 74, 87, 136–137, 450,  
 468, 473, 483, 497, 534–536, 599–600, 609  
 Wernli, Jürg 559  
 Westphal, Gert 333  
 Wettstein, Susanne 123  
 Wickle, Emil 172  
 Wicky, Gaston 271  
 Widmer, Birgit 355, 457  
 Widmer, Margrith 39, 100, 548  
 Widmer, Marina 158  
 Widmer, Rudolf 29  
 Widmer, Thomas 24–25  
 Wild, Rolf 1  
 Wildi, Robert 587  
 Wilhelm, Kurt 392  
 Winiger, Marc 88  
 Winkelmann, Georg 575  
 Witschi, Peter 170, 548  
 Wüst, Karl 368–369, 466  
 Wunderlich, Uli 301  
 Wyss-Meier, Anton Josef 343  
 Yu Hao 457, 464  
 Zanta, Marco 377  
 Zatti, Kathrin Barbara 106, 158  
 Zbinden, Erwin 515  
 Zehnder, Christian 420, 456  
 Zellweger-Zuberbühler, Anna Barbara 543  
 Zellweger, Käthi 544  
 Zellweger, Salomon 185  
 Zellweger-Tanner, Stephanie 545  
 Zellweger, Ulrich 185  
 Zimmermann, Peter 461  
 Zoller, Josef 29  
 Zuberbühler, Karl 30  
 Zünd, Marcel 246  
 Zürcher, Fritz 44  
 Zürcher, Jürg 270, 599  
 Züst, Fredi 546  
 Züst, Walter 67, 156, 338, 539, 547  
 Zwicky, Stefan 135

### *Aufruf*

Die Redaktionsstellen der Appenzeller Bibliografie befinden sich in den beiden kantonalen Bibliotheken in Appenzell (Innerrhodische Kantonsbibliothek) und Trogen (Kantonsbibliothek Appenzell Ausserrhoden). Es gehört zu ihren Aufgaben, sämtliche Medien, die einen Bezug zum Appenzellerland oder zu einem der beiden Halbkantone haben, zu sammeln, zu verzeichnen und über ihre Kataloge zugänglich zu machen.

Um ihren Sammelauftrag möglichst vollständig erfüllen zu können, sind die Kantonsbibliotheken auf Mithilfe angewiesen. An Autorinnen und Autoren, Verlegerinnen und Verleger, Buchdruckerinnen und Buchdrucker, die im Kanton arbeiten und wohnen, sowie an Behörden, Insti-

tutionen, Vereine und Gesellschaften in den beiden Kantonen Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden geht daher die Bitte, der zuständigen Bibliothek jeweils ein Exemplar der von ihnen verfassten oder veröffentlichten Medien zu schenken oder diese zumindest anzuzeigen. Nur so ist es möglich, die Sammlungen und Verzeichnisse möglichst lückenlos fortzusetzen.

Die beiden Kantonsbibliotheken nehmen auch gerne ältere appenzellische Medien entgegen, um allenfalls Lücken in ihren Beständen schliessen zu können. Erfahrungsgemäss fehlen jeweils nicht in erster Linie Bücher, sondern unscheinbare Dokumente wie Kleindruckschriften, Prospekte, Karten, Plakate, Postkarten oder Schallplatten.

## Bildnachweis

### *Umschlag*

Metz, Centre Pompidou, Hermann Blumer, Waldstatt (Fotos); Modell der Limmatbrücke bei Wettingen, Grubenmann-Sammlung, Teufen

### *Hans-Rudolf Merz*

- S. 13 Postkarte, ca. 1937, Kantonsbibliothek Appenzell Ausserrhoden (= KBAR), Trogen, KB-010717/216
- S. 13 Walter Ackermann, in: Arthur Knellwolf: Walter Ackermann. Landammann und Ständerat 15. November 1890 – 31. Januar 1969, Herisau [1969], S. 5, KBAR, Trogen, App b 1827

### *Rosmarie Nüesch-Gautschi*

- S. 28 Brückenmodell, Brückenentwurf Schaffhausen (Foto), Grubenmann-Sammlung, Teufen
- S. 28 Brückenmodell, Brücke Schaffhausen (Durchsicht) (Foto), Grubenmann-Sammlung, Teufen
- S. 29 Kupferstich, Museum Allerheiligen, Schaffhausen, auch Buchgrafik, in: Johann Gerhard Reinhard Andreae: Briefe aus der Schweiz nach Hannover geschrieben, in dem Jahre 1763. Zweiter Abdruck. Zürich/Winterthur 1776, S. 39, KBAR, Trogen, Helv q 700
- S. 29 Schafhouse. Ville Capitale du Canton du même Nom, gezeichnet und gestochen von Michael B. Wachsmuth, Buchgrafik, in: L'Etat et les délices de la Suisse. Basel 1764; 19,0 x 28,7 cm, Grubenmann-Sammlung, Teufen
- S. 30 Porträt, Öl auf Leinwand, Johann Jakob Brunschweiler, 1782, Grubenmann-Sammlung, Teufen
- S. 32 H. Lips, Mezzotinto, monochrom, ca. 1795; Bild 15,7 x 10,5 cm, Blatt 26,2 x 21,2 cm, KBAR, Trogen, KB-000337/306

- S. 34 Porträt, in: A collection of literary portraits from Fraser's Magazine, 1833
- S. 35 Jonction du Haut et du bas Rhin, gezeichnet von Besson, gestochen von Née, ca. 1780, Grubenmann-Sammlung, Teufen
- S. 36 Limmathbrücke bei Wettingen, in: Johann Gottfried Ebel: Schilderung des Gebirgsvolkes vom Kanton Appenzell. Leipzig 1798, zwischen S. 390 und 391 eingefügt

### *Jürg Conzett*

- S. 39–44 Abb. 1–9: Jürg Conzett (Zeichnungen)
- S. 45 Abb. 10: Denkmalpflege Appenzell Ausserrhoden, Herisau (Foto)
- S. 45 Abb. 11: Dachkonstruktion, in: Josef Killer: Die Werke der Baumeister Grubenmann. 3. Aufl. Basel et al. 1985, S. 114, KBAR, Trogen, App 977
- S. 46 Abb. 12: Wilfried Dechau, Stuttgart (Foto)
- S. 47 Abb. 13: Jürg Conzett (Foto)
- S. 47 Abb. 14: Jürg Conzett (Grafik)

### *Isabell Hermann*

- S. 50 Abb. 1: Schweizerisches Landesmuseum, Zürich, LM 39005
- S. 50 Abb. 2: Schweizerisches Landesmuseum, Zürich, LM 38935
- S. 51 Abb. 3: Schweizerisches Landesmuseum, Zürich, LM 38973
- S. 51 Abb. 4: Schweizerisches Landesmuseum, Zürich, LM 38931
- S. 52 Abb. 5: Schweizerisches Landesmuseum, Zürich, LM 38903
- S. 52 Abb. 6: Schweizerisches Landesmuseum, Zürich, LM 39009
- S. 53 Abb. 7: Schweizerisches Landesmuseum, Zürich, LM 39015



*Hans Hürlemann*

- S. 59 Jürg Frehner, Hans Hürlemann, Urnäsch (Foto)
- S. 60 Appenzeller Kalender, Hans Hürlemann, Urnäsch (Foto)
- S. 61 Weidstadel, Hans Hürlemann, Urnäsch (Foto)
- S. 62f. Ueli Altherr und das Schindelhandwerk, Hans Hürlemann, Urnäsch (Fotos)
- S. 65f. Werner Zellweger, Hans Hürlemann, Urnäsch (Fotos)

*Peter Surber*

- S. 70 Obermattbrücke bei Langnau im Emmental, Paul Grunder, Teufen (Foto)
- S. 70 Golf Resort, Yeosu, Südkorea, Hermann Blumer, Waldstatt (Foto)
- S. 71 Einfamilienhaus Hueb, Wolfhalden, Detail, Urs Baumann, Gais (Foto)
- S. 71 Einfamilienhaus Hueb, Wolfhalden, Urs Baumann, Gais (Foto)
- S. 72 Paul Grunder, Urs Baumann, Gais (Foto)
- S. 73 Hannes Nägeli, Urs Baumann, Gais (Foto)
- S. 76 Fredi Altherr, Urs Baumann, Gais (Foto)
- S. 77 Hermann Blumer, Urs Baumann, Gais (Foto)

## Autorinnen und Autoren, Chronistin und Chronisten des Jahrbuches

*René Bieri (1943), Herisau*

Redaktor bei der Appenzeller Zeitung, Herisau, bis April 2007.

E-Mail: bieri.herisau@bluewin.ch

*Jürg Bühler (1951), Herisau*

Redaktor bei der Appenzeller Zeitung, Herisau, bis Juli 2007; seither frei schaffend im Bereich Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit.

E-Mail: buehlerjuerg@bluewin.ch

*Jürg Conzett (1956), Chur*

Dipl. Bauing. ETH, Teilhaber des Ingenieurbüros Conzett, Bronzini, Gartmann in Chur.

E-Mail: j.conzett@cbg-ing.ch

*Isabell Hermann (1945), St.Gallen*

Bearbeiterin des Projektes Appenzeller Bauernhausforschung.

E-Mail: isabell.hermann@bluewin.ch

*Martin Hüsler (1943), Speicher*

Korrektor beim Appenzeller Medienhaus, Herisau.

E-Mail: martin-huesler@bluewin.ch

*Hans Hürlemann (1940), Urnäsch*

Pensionierter Sekundarlehrer phil. I und Redaktor, freier Journalist und Bearbeiter des Urnätscher Archivs.

E-Mail: h.huerlemann@bluewin.ch

*Isabelle Kürsteiner (1959), Walzenhausen*

Journalistin, Medizinische Praxisassistentin.

E-Mail: i.kuersteiner@bluewin.ch

*Hans-Rudolf Merz (1942), Herisau*

Bundesrat, Vorsteher des Eidgenössischen Finanzdepartements.

E-Mail: info@gs-efd.admin.ch

*Rosmarie Nüesch (1928), Niederteufen*

Architektin, ehem. Denkmalpflegerin, Leiterin der Grubenmann-Sammlung Teufen.

E-Mail: nueesch.rosmarie@swissonline.ch

*Rolf Rechsteiner (1956), Oberegg*

Leitender Redaktor beim Appenzeller Volksfreund, Appenzell.

E-Mail: rolfrechsteiner@bluewin.ch

*Peter Surber (1957), Trogen*

Kulturredaktor beim St. Galler Tagblatt.

E-Mail: apsurber@bluewin.ch





ISSN 978-3-85882-524-1



9 783858 825241

ISSN 1010-4585